Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Dl. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 41 | Dienstag, den 2. Juni 1953 | Jahrgang 5/54

Hoher Kommissar im Osten

Kreml besteht auf Potsdam-Vertrag

Für alle Welt außerordentlich überraschend hat die sowjetische Regierung die Kontrollkommission in der ostdeutschen Republik aufgelöst und Wladimir Semjonow zum Hohen Kommissar ernannt. Semjonow, Diplomat von Beruf, war 1945 nach Ostdeutschland gekommen, aber vor Wochen nach dem Tode Stalins durch Judin abgelöst und nach Moskau zurückberufen worden. Der bisherige Chef der jetzt aufgelösten Kontrollkommission, General Tschulkow, soll künftig nur noch für die sowjetischen Besatzungstruppen in Deutschland verantwortlich sein. Semjonow soll die Ostzonenrepublik überwachen, damit sie alle Verpflichtungen erfüllt, die sich aus den Potsdamer Beschlüssen der Alliierten für Deutschland ergeben. Der Kreml will also eindeutig auf dem Potsdam-Vertrag bestehen.

Das Rätselraten über diese Neuregelung ist verständlicherweise ziemlich groß. Einig ist man sich darüber, daß Sowjetrußland mit der erneuten Berufung Semjonows eine auf gleicher diplomatischer Ebene stehende Verbindung zu den drei westlichen Alliierten in der Deutschlandpolitik herstellen will. Nach Ansicht der Bundesregierung bedeutet Semjonows Berufung den Versuch, den sowjetischen Einfluß auf die Bundesrepublik auszudehnen und damit das europäische Aufbauwerk zu vernichten. Sozialdemokratische Kreise dagegen sind der Meinung, die Einsetzung eines Hochkommissars solle Voraussetzungen für neue interalliierte Verhandlungen über die deutsche Wiedervereinigung schaffen. Tschuikow, der Vorsitzende der Kontrollkommission sei für derartige Verhandlungen nicht der richtige Partner gewesen.

In der Ostzone hat man zwar einem großen Teil der Bevölkerung, der Anfang April vom Lebensmittelkartenbezug ausgeschlossen war, wieder Karten bewilligt. Auf der anderen Seite aber wurde eine Erhöhung der Arbeitsnormen um zehn Prozent ohne entsprechende Lohnerhöhung eingeführt.

Eisenhower und Taft

Der Führer der Republikaner im amerikanischen Senat, Robert Taft, verlangte in einer aufsehenerregenden Ansprache, Westeuropa solle sich ohne amerikanische Hilfe verteidigen. Die Vereinigten Staaten sollten dagegen im Fernen Osten „den starken Mann markieren". Damit hat Taft (der auch ein Gegenkandidat Eisenhowers war) eine neue Kraftprobe gegen den jetzigen Präsidenten in Szene gesetzt. Taft ist der Vertreter des sog. Isolationismus, der alten Anschauung, Amerika solle sich um sich selbst kümmern; damit habe es gerade genug zu tun. Präsident Eisenhower hat selbstverständlich für Amerka jede Isolierung abgelehnt. Keine freie Nation, auch Amerika nicht, könne ohne Freunde in der Welt leben. Man könne nicht hier Freunde suchen und dort ablehnen, sondern müsse konsequent an der Solidarität der Völker festhalten. Das Vorgehen Tafts und seines extremen Anhangs dürfte sicherlich eine eindeutige Klarheit über den politischen Kurs der Vereinigten Staaten bringen. Denn Kongreß und Senat müßten sich nun entweder zu Eisenhower oder zu Taft bekennen. Eine unerwartete Unterstützung hat Taft durch den demokratischen Senator Mc. Carran gefunden, dem Mitverfasser des amerikanischen Einwanderungsgesetzes.

Außerordentlich bedauert man in Amerika die schlechten Aussichten für ein Übereinkommen in Korea, nachdem die kommunistischen Unterhändler die amerikanischen Pläne abgelehnt haben. Dazu kommt, daß in Korea seit dem Wochenende neue Kämpfe im Gange sind. Zwanzig rotchinesische Bataillone warfen die Verbände der UN-Streitkräfte nach schwerer Artillerievorbereitung aus mehreren wichtigen Vorpostenstellungen an der Westfront und im östlichen Teil der Mittelfront zurück.

Innere Wiedergutmachung

Für die innere Wiedergutmachung, d. h. für die Wiedergutmachung an den Opfern des nationalsozialistischen Regimes, sollen nach einem jetzt von der Bundesregierung angenommenen Gesetzentwurf vier Milliarden DM innerhalb von zehn Jahren aufgebracht werden. Zusammen mit dem Abkommen zum Deutschlandvertrag und dem Israel-Abkommen betragen die gesamten Wiedergutmachungsleistungen neun Milliarden DM. Damit ist die Bundesrepublik bis an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit gegangen. Der Entschädigungsanspruch wird allen gewährt, die wegen ihrer politischen Überzeugung aus Gründen der Rasse, des Glaubens oder der Weltanschauung durch nationalsozialistische Gewaltmaßnahmen verfolgt wurden oder dadurch Schäden an Leben, Gesundheit, Eigentum, Vermögen oder in ihrem beruflichen oder wirtschaftlichen Fortkommen erlitten haben. Gleichgestellt sind alle, die sich unter Gefährdung ihres Lebens aktiv gegen die Mißachtung der Menschenwürde eingesetzt oder verbrecherische Befehle der nationalsozialistischen Machthaber nicht ausgeführt haben. Für Schäden am Leben sieht der Entwurf Renten an die Hinterbliebenen, für Schäden an Körper und Gesundheit Heilverfahren und Geldrenten und für jeden Monat Freiheitsentziehung Entschädigungen von 150 DM vor. Schäden im beruflichen oder wirtschaftlichen Fortkommen sollen durch Kapitalentschädigungen oder Renten abgegolten werden. Für Schäden in der Ausbildung sind Zuschüsse bis zu 5000 DM und Existenzaufbaudarlehen bis 10 000 DM vorgesehen.

Tödliche Gefahr

Es ist nicht mehr zu leugnen: der ständige Zustrom von Flüchtlingen aus der Sowjetzone bedeutet für Westdeutschland eine große Gefahr. Der Vertriebenenausschuß des Bundestages hat jetzt jede Rücksicht fallen gelassen und sogar von einer „tödlichen Gefahr für Westdeutschland" gesprochen. Der Ausschuß hat daher durch seinen Vorsitzenden Dr. Kather die Westmächte zu einer umfassenden Hilfe aufgefordert. Wenn man auch in der Bundesrepublik bemüht sei, den Härtefonds für Flüchtlinge auf hundert Millionen DM zu erhöhen, so sei dies ein Tropfen auf einen heißen Stein. Auch mit der Bildung von Wohlfahrtsorganisationen im Ausland sei das Flüchtlingsproblem nicht mehr zu lösen. Die Flüchtlinge müßten sich immer mehr darüber klar sein, daß es für sie immer weniger Arbeitsplätze und Wohnungen geben könne, je größer ihre Zahl werde. Wahrscheinlich gehe es nicht anders, als einen strengeren Maßstab bei ihrer Aufnahme anzulegen, als dies bisher der Fall war.

Krönung der Königin Elisabeth II.

Heute findet nach althergebrachtem Zeremoniell die Krönung der jungen Königin Ellsabeth II. in London statt. Alle Völker des britischen Weltreiches, sowie die gesamte Öffentlichkeit nehmen regen Antell an dem großen Ereignis. Gestern brachten 6500 Sonderzüge und viele Flugzeuge die letzten Gäste aus aller Welt nach London. Etwa vier Millionen Menschen strömten in der Hauptstadt des Weltreiches zusammen, um Zeuge der Feierlichkeiten zu sein. Der Hessische Rundfunk eröffnete aus diesem Anlaß seinen Fernsehsender auf dem großen Feldberg am Wochenende, um sich rechtzeitig heute in die große Ringsendung einschalten zu können. Durch sie werden die glücklichen Besitzer von Fernsehempfangsgeräten auch in unserer Heimat unmittelbar die Krönung in London miterleben können.

Schon gestern wurden zahlreiche britische Persönlichkeiten in den Adelsstand erhoben und viele andere mit Orden ausgezeichnet. Die Vorbereitungen ließen erkennen, daß die Monarchie im britischen Volke noch tief verankert ist und daß sie als festes Band die Völker des Weltreichs umschlingt. Die Großartigkeit der Feierlichkeiten soll beweisen, daß Großbritannien noch immer zu den ersten Mächten der Welt zählt.

Das schönste Krönungsgeschenk
Der höchste Berg der Welt von britischer Expedition bezwungen

Mitgliedern der britischen Mount-Everest-Expedition ist es nach einem Bericht der Londoner „Times" von gestern gelungen, den Mount-Everest, den höchsten Gipfel der Welt, zu bezwingen. Das Expeditionsmitglied Hillary und der eingeborene Bergführer Tensing werden als die beiden Männer genannt, denen es zum erstenmal gelungen ist, den 8 882 Meter hohen Himalajagipfel zu besteigen und die britische Flagge zu hissen. Die Expedition hat damit Königin Elizabeth das vielleicht schönste Krönungsgeschenk gemacht.

Bilder vom Feldberg

Seit Tagen ist uns allen die Welt näher gerückt, wenn wir am Fernsehen teilhaben können. Die Empfangsgeräte sind allerdings noch teuer, aber je mehr produziert werden, desto billiger werden sie voraussichtlich. Es war gewiß für die Entwicklung des Fernsehens ein historischer Augenblick, als der Hessische Rundfunk am Freitag der vergangenen Woche droben auf dem Feldberg im Taunus seinen Fernsehsender in Betrieb nehmen konnte. Es ist etwas über ein Jahr her, daß die Fernseh GmbH in Darmstadt (die jetzt auch die erste Operations-Fernsehlampe entwickelt hat, wie der Versuch im Hanauer Krankenhaus bewies) für den Nordwestdeutschen Rundfunk in Hamburg die ersten Geräte baute und die ersten Bilder zeigen konnte. Die meisten Einzelteile mußten damals handwerklich hergestellt werden. Von Woche zu Woche konnten Verbesserungen vorgenommen werden. Der Fernsehsender auf dem Feldberg kann im Rhein-Maingebiet über vier Millionen Menschen „bedienen" bis nach Marburg hinauf, bis nach Mannheim hinunter, hinüber bis zur Nahe und im Osten bis zu einer Linie, die von Gelnhausen ungefähr nach Obernburg am Main geht. Der Empfang ist, wie man hört, im allgemeinen gut. Die Darmstädter Fernseh GmbH hat auch den Übertragungswagen des Hessischen Rundfunks eingerichtet, der im Herbst erstmals auf der Darmstädter Mathildenhöhe in Gegenwart des Bundespräsidenten Dr. Heuß noch im Versuchsstadium befindliche Aufnahmen machte. Mit dem Wagen werden Zeitfunkaufnahmen gemacht, die mittels Antenne zum Feldberg hinauf geschickt werden und von dort aus ausstrahlen.

Dr. Kohut Bundestagskandidat der FDP

Die Delegierten der FDP des Kreises Offenbach wählten am Samstag den stellvertretenden Landesvorsitzenden, Dr. phil. Oswald A. Kohut zum Kandidaten für die im Herbst stattfindende Bundestagswahl. Der Langener Ortseinwohner ist der heimischen Bevölkerung bestens aus seiner Tätigkeit als ehemaliger Stadtverordneter und Delegierter des Kreistages sowie durch seinen immer bedeutsamer werdenden Einfluß in der Arbeit des Landesvorstandes der FDP bekannt. Er ist geborener Berliner, studierte in seiner Vaterstadt Berlin, sowie in Heidelberg und Gießen Geschichte, Volkswirtschaft und Literatur, promovierte in Gießen zum Dr. phil. und war bis 1934 Journalist beim Ullstein-Verlag in Berlin. Nach 1945 trat er zunächst der CDU bei, 1947 schwenkte er jedoch über zur FDP. Seinen Beruf mußte er 1934 aufgeben. Er sattelte um und erwarb 1935 die bekannte Likörfabrik unserer Stadt. Dr. Kohut ist heute 52 Jahre alt.

Vor den Delegierten des Kreises umriß Dr. Kohut die gegenwärtige politische Lage und wies die Ziele für den kommenden Wahlkampf auf. Klar grenzte er die Linie der FDP zu anderen Parteien ab, wie er auch dafür eintrat, daß jede Partei für sich allein marschiere. Wohl gehöre die FDP zur Koalition der Bundesregierung und billige den allgemeinen Kurs, doch könne sie nicht den Förderalismus und die Kulturpolitik der CDU gutheißen, wie sie besonders jede Politisierung der Kirche ablehnen müsse. Der Wahlkampf werde nicht leicht sein, besonders im Kreis Offenbach mit seinem starken Anteil an SPD-Anhängern, doch er gehe mit Zuversicht für seine Partei hinein und wünsche, daß er von allen Parteien fair geführt werde.

Hessen ist stolz auf seinen Wohnungsbau

Grundsätzliche Ausführungen des hessischen Innenministers

Auf einem Richtfest in Darmstadt-Eberstadt, wobei über hundert Wohnungen für Sowjetzonenflüchtlinge gerichtet wurden, erklärte Innenminister Zinnkann, Hessen könne stolz auf seine Leistungen im Wohnungsbau sein. Seit 1950 seien alles in allem in Hessen hunderttausend Wohnungen erbaut worden. 72 Prozent aller Wohnungen würden in Hessen an Flüchtlinge und Sachgeschädigte gegeben. Der Wohnungsbau sei keine politische Angelegenheit. Erfreulicherweise arbeiteten auf diesem Gebiet alle Parteien zusammen. Der Aufbau-Ausschuß des hessischen Landtags habe bisher unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten a. D. Stock alle Beschlüsse einstimmig gefaßt.

Der hessische Innenminister wandte sich gegen die Behauptung, das Land Hessen habe Wohnungsbaumittel an Nordrhein-Westfalen abgegeben. Diese Behauptung sei unsinnig, daß sie eigentlich keiner Berichtigung bedürfe. Auch wandte er sich dagegen, daß zwei Bundestagsabgeordnete in einer Versammlung in Ziegenhain in Oberhessen erklärt hätten, die Bundesregierung gebe keine Mittel mehr in das nordhessische Notstandsgebiet, weil die hessische Staatsregierung die vom Bund zur Verfügung gestellten Mittel nicht so verwendet hätte, wie dies im Sinne des Bundes sei. Wenn der bevorstehende Wahlkampf, so sagte der Minister, mit derartigen Mitteln geführt werde, könne man sich noch auf allerhand gefaßt machen.

Die Uebersicht

Bundespräsident eröffnet Weinwoche. Bundespräsident Heuß eröffnete am Samstagabend im Großen Haus des Hess. Staatstheaters in Wiesbaden die deutsche Weinwoche. Er würdigte dabei die Arbeit der Winzer und die wirtschaftliche Bedeutung des deutschen Weinbaus, ließ sich von der deutschen Weinkönigin Elisabeth Huber einen Ehrentrunk kredenzen und fand dabei launigheitere Worte.

Heuß auf Feuerwehrtag. Der Bundespräsident nahm am Sonntag in Ulm am 22. Deutschen Feuerwehrtag teil. Er dankte den blauen Männern im Namen des Bundesstaates für ihren freiwilligen Dienst zum Wohle des Nächsten und betonte, daß eine Demokratie besonders auf Freiwilligkeit angewiesen sei. Es war der erste deutsche Feuerwehrtag, der von einem deutschen Staatsoberhaupt besucht wurde.

Ministerpräsidenten tagen. Im Anschluß an die Krönung der englischen Königin werden die Ministerpräsidenten des britischen Weltreichs zu einer Tagung in London zusammentreten. Auf der Tagesordnung stehen Fragen, die mit der geplanten Dreierkonferenz auf den Bermuda-Inseln zusammenhängen.

Banderolen für Kaffee. Der Bundesfinanzminister will nach letzten Verlautbarungen aus Bonn an der geplanten Banderolensteuer für Kaffee festhalten. Die Bedenken des Kaffeehandels werden als gering angesehen oder sollen durch niedrige Banderolensätze und tägliche Abgabe der Banderolen beseitigt werden.

Das Handwerk fordert. Auf dem von 3500 Handwerksmeistern besuchten Hamburger Handwerkertag am Sonntag stellte der Präsident des Zentralverbandes des deutschen Handwerks, Richard Uhlemeyer, fest, daß das deutsche Handwerk trotz 3,5 Millionen Beschäftigten nur 2,5 Prozent der staatlichen Kredite erhalte und forderte eine Erhöhung dieses Anteils auf 20 Prozent.

Vollakademische Lehrerbildung und ein neues Besoldungssystem forderte der niedersächsische Kultusminister Voigt auf der Tagung der Arbeitsgemeinschaft deutscher Lehrerverbände in Flensburg.

40 000 **Ostzonenflüchtlinge** meldeten sich im Mai bei den Westberliner Regierungsstellen. Besonders stark war der Zustrom in der letzten Woche im Anschluß an die Pfingstfeiertage.

Adenauer auf Landwirtschaftsausstellung. Bundeskanzler Dr. Adenauer eröffnete am Sonntag in Köln die 42. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG). Er würdigte die Leistungen der deutschen Landwirtschaft seit 1946, die dem Aufbau der Industrie ebenbürtig seien und versprach in der neuen Bundestags-Legislaturperiode Hilfe für die kleineren Betriebe.

Fahrpreisermäßigung für Heimatvertriebene. Nach einer Mitteilung des Regierungspräsidenten in Darmstadt aufgrund einer Veröffentlichung der Bundesbahn können die bisher nicht benutzten 1952er Abschnitte, die ursprünglich mit dem 31. Dezember 1952 als verfallen gelten, bis zum 30. Juni 1953 noch benutzt werden. Eine Neuaufstellung von Hilfsbedürftigkeitsbescheinigungen ist nicht möglich.

Ball und Bibel. Im Leben des modernen Menschen gehören Ball und Bibel zusammen. Von diesem Standpunkt aus ist das Ev. Männerwerk in Hessen der Ansicht, wenn die Kirche den Sonntagvormittag sportfrei haben wolle, müßten überall genügend Sportanlagen vorhanden sein, damit in der verbleibenden Zeit des Sonntags alle Sportveranstaltungen durchgeführt werden könnten. Auch müsse bei besonderen Anlässen durch eine beweglichere Ansetzung der Gottesdienste den Sportlern die Möglichkeit zum Kirchgang gegeben werden. Die Kirche dürfte, so heißt es, nicht sportfeindlich sein, aber auch im Sport müsse man begreifen, daß der Mensch eine Seele habe.

Die hessischen Sparkassen unterhalten (wie auf dem Hess. Sparkassentag in Darmstadt mitgeteilt wurde) 181 Hauptzweigstellen, 272 Nebenzweigstellen und 250 Annahmestellen. Von den hessischen Sparkassen wurden seit der Währungsreform 75,6 Millionen DM zur Finanzierung des sozialen Wohnungsbaues beigesteuert.

Währungsreform in der Tschechoslowakei. Die tschechoslowakische Regierung ordnete am Samstag eine Währungsreform an. Durch sie werden Beträge bis zu 300 Kronen im Verhältnis 5:1 und über 300 Kronen im Verhältnis 50:1 umgetauscht. Mit ihr wurde die Aufhebung der Bewirtschaftung von Nahrungsmitteln und Industriellen Erzeugnissen verbunden.

Langen, den 2. Juni 1953

JUNI

Im heißen Hauch mondsilbergrün
die Wiese wehet her und hin.
Goldamselruf, Hornissenton,
den Wald bekrönt die Sommerkron.
Mit seiner Sens' Sankt Barnabas
rückt an und schneidet ab das Gras
im Dengeltakt und Mäherschritt.
Und alles, was Hände hat, tut mit.
Jetzt regne nur nicht, heiliger Veit,
bis uns das Heu im Stadel leit
und Peter-Paul, gestellt ans End,
die Deichsel gegen Juli wendt.

Josef Weinheber

✲

* **Wir gratulieren** herzlich Frau Lydia Maurath, Pestalozzistr. 10, die als Hebamme i. R. vielen unserer Ortsbürger in dankbarer Erinnerung steht, zu ihrem 76. Geburtstage, den sie am 4. Juni begehen wird. Unser Glückwunsch gilt gleichfalls Frau Wettengel, Taunusstraße, die morgen ihren 74. Geburtstag in guter Rüstigkeit begehen kann. Bei dieser Gelegenheit dürfen wir noch nachträglich ihrem Gemahl, dem Metzgermeister Philipp Wettengel gratulieren, der dieser Tage 75 Jahre alt wurde.

* **Silber-Hochzeit.** Herr Georg Bär und Frau Anna, geb. Born, Wilhelmstraße 5, können am 3. Juni das Fest ihres silbernen Ehejubiläums begehen. Wir gratulieren dem Jubelpaar herzlichst.

Anzeigen u. Einsendungen für die Freitag-Nummer bitte schon morgen aufgeben!

Wir machen unsere verehrten Leser und Inserenten darauf aufmerksam, daß Donnerstag, der 4. Juni, als Fronleichnamsfest gesetzlicher Feiertag ist. Am Donnerstag ist darum unsere Geschäftsstelle geschlossen. Wir bitten, alle Inserate und Einsendungen für die Freitag - Nummer bis zum Mittwochmittag an uns abgeben zu wollen. Die Redaktion der LZ.

* **Zu Ehren-Meistern** wurden beim 50jährigen Bäcker - Kreis - Innungs - Jubiläum am vergangenen Samstag u. a. ernannt: Zacharias Walther, Langen, Rheinstraße 10, Herm. Best, Egelsbach, Weedstraße 30; Wilhelm Kiefer II., Dreieichenhain, Saalgasse 3 und Josef Frank, Götzenhain, Rheinstraße 13. — Herzlichen Glückwunsch allen „Alten"!

* **Auch die Lutherstraße ist asphaltiert.** Zur Entlastung der Bundesstraße 3 ist nun nach der Gabelsbergerstraße auch die Lutherstraße neu hergerichtet worden. Beide Seiten erhielten plattenbelegte Bürgersteige, die Fahrbahn wurde mit einer Teerspritzdecke überzogen. Ein ungewohntes Bild für die erste Zeit, aber schmuck und sauber und für die Stadt ein Fortschritt. Jetzt ist es noch ein Problem mehr, im Bedarfsfalle den Verkehr in einer Richtung über die Gabelsbergerstraße, Lutherstraße-Rheinstraße umzuleiten, falls in der Nähe des Rathauses größere Festlichkeiten die Hauptdurchfahrt versperren.

* **Nassoviastraße wird hergestellt.** Die bereits im Vorjahre beschlossene Herstellung der Nassoviastraße ist zur Zeit im Gange, nachdem die Straße mit einem Hauptabflußkanal versehen worden ist. Wenn es sich auch nur um eine kleine Straße handelt, so ist sie doch sehr wichtig, weil an ihr eines der größten Langener Industrieunternehmen mit vielen hundert Beschäftigten liegt und außerdem Transporte hochwertiger Fabrikationen ausgeführt werden, die bei schlechten Straßenverhältnissen durch die Erschütterungen erheblich beschädigt werden können.

* **Zwei weitere Wohnblocks vor der Vollendung.** Die rührige Baugenossenschaft hat vor gar nicht so langer Zeit in der Annastraße mit dem Bau von zwei weiteren Wohnblocks begonnen, nachdem zuvor schon einmal zwei Blocks vom gleichen Typ erstellt worden waren. Inzwischen sind die Bauarbeiten schon so weit vorangetrieben worden, daß eins der Häuser bereits mit dem Dach und das andere mit dem Dachgebälk versehen worden konnte. Beide Wohnblocks enthalten je 12 Wohnungen und bieten wieder vielen Menschen eine Wohnmöglichkeit.

* **Ein Fußballspiel für die Unwettergebiete des Odenwalds.** Bekanntlich wütete vor 14 Tagen im Odenwald ein sehr schweres Unwetter und richtete dort unübersehbare Schäden an. Von allen Teilen unseres Landes kamen Hilfeleistungen, um die erste Not zu lindern. So wie sich die Sportler vor einiger Zeit in den Dienst der Hilfe bereits mit dem Boot stellten, so wollen sie auch unseren deutschen Mitbürgern helfen. Auch diesmal sind es wieder die Fußballer der Pittler-AG, die die dankenswerte Aufgabe übernommen haben und ein Fußballspiel im Dienste der Nächstenliebe bestreiten. Sie spielen am kommenden Freitagabend, 17.30 Uhr, auf dem Sportplatz des 1. FC im Linden gegen die Technische Hochschule Darmstadt, worauf auch an dieser Stelle hingewiesen sein soll. Weiteres ist aus dem Sportteil unserer Zeitung zu entnehmen.

* **Schutzhundeprüfung.** Der Verein deutscher Schäferhunde hält am kommenden Fronleichnam auf seinem idyllischen Dressurplatz am Erlen eine Schutzhunde-Prüfung ab. Die Prüfung der Hunde erfolgt durch den bekannten Richter Meiner Frankfurt a. M. In den Klassen I, II und III in Schutzdienst, Nasenarbeit und Gehorsam. Interessenten können der Prüfung beiwohnen.

Haushaltsplan für 1953 angenommen

Großes Stadtverordneten-Sitzungsprogramm mit sachlichen Diskussionen

Im Mittelpunkt einer ausgedehnten Stadtverordnetensitzung am gestrigen Montagabend stand die Etatberatung Rj. 1953. Der vom Magistrat vorgelegte Entwurf schließt im ordentlichen Teil in Einnahme und Ausgabe mit 1 727 000.— DM und im außerordentlichen Teil mit 805 000.— DM ab. Bürgermeister Umbach erläuterte den Plan in längeren Ausführungen sehr eingehend und wies dabei besonders auf die ungünstige Entwicklung der Finanzen hin, die durch eine Reihe von gesetzlich unumgänglichen Mehrausgaben entstanden sei. An Hand einiger typischer Beispiele, wie Schlüsselzuweisungen des Staates, Kreisumlage, Schulkostenbeitrag für das Realgymnasium usw. wurde dies sehr deutlich unterstrichen. Die im Anschluß daran entstandene Debatte war von einer sehr großen Sachlichkeit getragen, wobei es zu vielen Verbesserungsvorschlägen, Vergleichen zu früheren Jahren, Anfragen und auch zu Kritiken kam. Im allgemeinen hatte man jedoch den erfreulichen Eindruck, daß sich alle Fraktionen mit einer sehr großen Intensität, Anteilnahme und Verantwortung mit dem Etat 1953 befaßten und daß es keinem der Sprecher darauf ankam, nach außen hin eine bestimmte Wirkung zu erzielen. Nachdem der Bürgermeister zu den angeschnittenen Punkten nochmals Stellung genommen hatte, wurde schließlich der Haushaltsplan (Haushaltssatzung) für das Rj. 1953 bei 4 Enthaltungen angenommen.

Eine ganze Reihe von Beratungspunkten, die auf der Tagesordnung standen, erbrachten sehr wichtigen Aussprachestoff und interessante Debatten. Wir werden jedoch darüber und auch über die Haushaltsberatungen in der Freitag-Ausgabe ausführlich berichten.

Schon heute sei jedoch mitgeteilt, daß der vorgesehene Bau des Arbeitsamtes an der Stelle der Dreschhalle am Egelsbacher Weg Wirklichkeit wird. Herr Bürgermeister Umbach teilte dies zum Schluß der Sitzung den Stadtverordneten erfreut mit.

* **Verbilligter Theaterbesuch.** Auch an dieser Stelle möchten wir unsere Leser noch einmal auf die Anzeige der Städtischen Bühnen Frankfurt a. M. hinweisen, die wir in unserer Freitag - Nummer veröffentlichten. Bis zum 10. Juni besteht noch die Möglichkeit, das alte Abonnement zu erneuern oder sich neu als ständiger Besucher der Frankfurter Theater bei W. Christ, Frankfurter Straße 2, eintragen zu lassen.

* **Einbruch.** In der Nacht zum Freitag wurde in einem Hause in der Eberhard-Koch-Straße ein Einbruch verübt. Unbekannte Täter drangen in das Anwesen ein und nahmen einen Laib Brot und einen halben Liter Milch mit. Es besteht die Vermutung, daß sie in ihrem Vorhaben gestört wurden und das Weite suchten.

* **Grasbrand an der Dieburger Chaussee.** Bereits zum zweiten Male innerhalb weniger Tage entstand am Straßengraben der Dieburger Chaussee ein Grasflächenbrand. Diesmal war es zwischen Langen und Offenthal beim Kilometerstein 1,8, wo etwa 20 qm Gras brannten und erhebliche Gefahr bestand, auf den nahen Hochwald überzugreifen. Ein zufällig des Weges kommender Mann aus Langen konnte den Brand selbständig löschen, bevor größerer Schaden entstand. Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß ein Jeder verpflichtet ist, bei ähnlichen Anlässen selbständig zuzupacken, damit etwaige Brände sich nicht ausbreiten oder auf nahen Wald übergreifen können.

50 Jahre Fußball in Langen

Am kommenden Samstag Akademische Feier

Am Wochenende begeht bekanntlich der 1. FC Langen sein 50jähriges Bestehen. Seit Wochen schon ist der Verein mit der Ausgestaltung dieses Festes beschäftigt. Nun tritt er mit einem abgeschlossenen Programm an die Öffentlichkeit. Für den Samstag ist eine Akademische Feier vorgesehen, an der die Spitzen der Langener Vereine teilnehmen oder sich gestaltend beteiligen. Bürgermeister Umbach hat die Schirmherrschaft übernommen. Schönes Wetter wünscht sich der Jubilar aber für sein großes Sommernachtfest am 13. Juni im Linden. Auch hier wirken viele Langener Vereine mit, um den Abend zu verschönern. Verständlich, daß der 1. FC Langen zu seinem Jubiläum eine ganze Reihe Turniere und Wettspiele vorgesehen hat. Darüber berichten wir jeweils im Sportteil unserer Zeitung.

Juni / Die Natur auf dem Höhepunkt

In einer alten Bauerndichtung, wo die Monate des Jahres mit den Lebensaltern des Menschen verglichen werden, erscheint der Juni als ein ausgewachsener Mann in seiner ersten, ungeschwächten Kraft. Jetzt steht die Natur auf dem Höhepunkt; der Juni vereinigt die Wonne des Mai, des Grünen und Blühen, den tausendstimmigen Gesang der Vögel und die Vorzüge des Sommers, lange Tage, Wärme, üppigste Blumenpracht und die erste Ernte. Hunter und noch reicher schmücken sich Wald und Feld; die Sonne erreicht ihren höchsten Stand. Nur wenige Stunden versinkt sie hinter dem Horizont und läßt eine helle Nacht zurück. Während am ersten Tage des Monats das Tagesgestirn um 3.43 Uhr, am letzten um 3.40 Uhr aufgeht, nimmt es erst um 20.30 Uhr am ersten Tag und um 20.26 Uhr am letzten seinen Abschied.

In der Sprache der Dichter ist der Nachfolger des Wonnemonds der Rosenmonat. Jetzt sprengt die Königin der Blumen ihre Hülle und bietet sich in strahlender Schönheit vom reinsten Weiß bis zum tiefsten Dunkelrot dar. Ihr Duft und das süße Aroma der Lindenblüten, der Geruch, der von den Wiesen aufsteigt, wo zahllose Gräser und Blumen blühen, erfüllen die warmen Nächte. Auf den Kornfeldern mischen sich roter Mohn und blaue Kornblumen zwischen das reifende Getreide. Die nicht mehr ferne Erntezeit verheißen schon die reifenden Feldfrüchte, an die sich im Juni die ganze Hoffnung des Landmannes knüpft.

Ihren besonderen Reiz bekommen die Sommerabende durch die Feuerpunktchen, die lautlos durch die Luft tanzen. Es sind die Juni- oder Johanniswürmchen, die mit ihrer geheimnisvollen Leuchtkraft die Nacht wundersam erhellen. Das Rehwild hat sich „verfärbt". Die Böcke prangen in ihrer neuen, roten Decke. Im wachsenden Getreide sind die Tiere leicht „auszumachen", weil sich ihre Farbe vom Grün der Flur deutlich abhebt.

In Feld und Wald brüten Fasanen und Hühner, und der Jäger muß sein Augenmerk auch auf streunende Katzen richten. In den Wasserwildrevieren muß auf Wasserratten und Bleßhühner geachtet werden. Der Fischer hat jetzt keinen Mangel an Lockmitteln, denn „St. Vit (der Veitstag, am 15.5 bringt die Fliegen mit, nur soll er möglichst trocken am Platze sein, dann wird er auf seine Kosten kommen.

Eine Fülle sogenannter Lostage bringt der Juni mit. Sein Höhepunkt ist Johannis, eines der ältesten Feste, die von den Menschen gefeiert werden, der Termin der Tag- und Nachtgleiche. Noch heute lebt er, namentlich in nordischen Ländern, als „Mitsommer- oder Sonnenwendtag" fort, und wird mit den verschiedensten Bräuchen begangen. Holzstöße lodern auf Bergen und Hängen auf, als letztes Überbleibsel heidnischer Vorzeit. Auch bedeutsame Tage für die Gestaltung des Wetters notiert der Kalender. Der Siebenschläfertag (27.) und Peter und Paul (29.) sollen nach altem Volksglauben Schlüsse auf die Witterung des Sommers zulassen. Freilich braucht man diese Prophezeiungen nicht ernst zu nehmen; sie tun es auch selbst nicht, bringen sie doch manchmal ganz gegensätzliche Erwartungen zum Ausdruck, wenn es z. B. heißt: „Juni naß, füllt Scheuer und Faß", und dann wieder: „Brauchmonat, trocken, warm, macht den Bauer nicht arm".

Amtliche Bekanntmachungen

Betr.: **Müllabfuhr**

Da die Müllabfuhr durch den bevorstehenden Fronleichnamstag am Donnerstag nicht wie üblich durchgeführt werden kann, wird die Route am Freitag, dem 5. 6., mitgefahren.

Stadtwerke Langen

Die Ausgabe der **Hundesteuermarken** für das Jahr 1953 erfolgt vom 3. Juni bis 6. Juni 1953 während der üblichen Dienststunden auf dem Rathaus, Zimmer 6, gegen ehe Gebühr von 0,20 DM.

Am 3. Juni 1953 ist eine **Rindvieh- und Schweinezählung.** Die Viehhalter sind verpflichtet, die geforderten Angaben zu machen und Auskünfte zu erteilen. Hat der Zähler einen berichtspflichtigen Viehhalter am Zähltage nicht aufgesucht, so ist der Haushaltungsvorstand verpflichtet, entweder persönlich oder durch einen Beauftragten sogleich, spätestens aber bis 4. Juni 1953, die Angaben zur Zählung auf dem Rathaus — Zimmer 6 — zu machen.

Am Mittwoch, dem 3. 6. 1953, 14 Uhr, ist im Hofe des Rathauses eine **Versteigerung von Fundgegenständen.** Es kommen insbesondere Bekleidungs- und Wäschestücke in Frage, so unter anderem 54 Kinderhöschen, 24 Kinderhemden, 23 Kindermützen, 50 Handtücher, 30 Taschentücher, Geldbörsen, Brillen u. a. m.

Das Volksbad ist bis auf weiteres nur noch samstags von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr geöffnet.

Die Säuglingsberatungsstunde für den Monat Juni ist am Mittwoch, 3. 6. 1953, 14 Uhr, im städt. Kindergarten, Flachsbachstraße.

Die Lungenberatungsstunde ist am Freitag, dem 5. 6. 1953, 14 Uhr, im Kreiskrankenhaus Langen.

Langen, den 1. Juni 1953

Der Magistrat:
gez. Umbach (Bürgermeister)

Es wird auf folgende Zahlungstermine hingewiesen: **Wohnungsmiete Mai,** noch ohne Kosten zahlbar bis 5. 6. 1953; **Hundesteuer 1953 I. Rate; Kanalgebühren 1953 I. Rate** (fällig gewesen am 1. 6. 1953, zahlbar noch ohne Kosten bis 9. 6. 1953); **Grundsteuer Juni 1953,** fällig bis 15. 6. 1953.

Stadtkasse Langen in Hessen
Zeunert

Tausende schenken täglich diesem Zeichen ihr Vertrauen. HERZGEIST gibt ihnen neue Kraft u. eine wunderbare Ruhe. 2.75 DM i. Apotheken/Drogerien.
HERZGEIST
Drogerie Enste, Drogerie Hochheimer
Drogerie Beck & Steingoetter Nachf.

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwochnachm. 2.30—4.30 Uhr

reimt aktuell

Man hat an vieles hier gedacht,
zum Grünen - Flächen auch gebracht,
die lange brach und kahl gelegen,
dafür war jeder - nicht dagegen.

Nun hat sich wer auch noch entschlossen
(nachdem man dieses Grün begossen),
die Wege gleichfalls zu erfrischen,
und Gelb in dieses Grün zu mischen.

Gedacht, getan wars im Moment,
doch wer die Damenwahl kennt,
weiß, daß man alles stark empfind',
da sie meist „zartbesohlet" sind.

Das Gelb, fürs Auge sehr apart,
ist alles andere als zart,
da liegen Steine auch umher,
als wären sie vom Felsenmeer.

Es ist somit der Männer Pflicht
(gleich, ob sie wollen oder nicht),
der Damenwelt den Weg zu glätten,
und damit unsre Stadt zu retten.

Marschiert mit einem festen Schritt,
drauflos und bannt schließlich somit,
was hier vor kurzem noch nicht war,
die hiesige „Gelbe Gefahr".

Bitte vormerken:

18.-21. Juli 53 - 8. Langener Heimatfest
verbunden mit Brunnen-Jubiläum

FRONLEICHNAM

Der Fronleichnamstag am Donnerstag, den 4. Juni ist in Hessen gesetzlicher Feiertag.

Am Fronleichnamstag ziehen in Städten und Dörfern die Prozessionen mit dem Allerheiligsten durch die Straßen. Im Freien sind Altäre errichtet. Der Fronleichnamstag ist ein würdevoller Tag des Christus-Bekenntnisses für alle Katholiken.

Die erste Anregung zu einer eucharistischen Festfeier an diesem Tage soll eine Erscheinung der hl. Juliana von Lüttich gewesen sein. Durch Papst Urbach IV. wurde Fronleichnam als „Fest des Leibes Christi" in die Feste der Kirche eingereiht. Die ersten Prozessionen fanden Ende des 13. Jahrhunderts in Köln statt. Seit dieser Zeit wurden sie zum Ausdruck der Glaubenseinheit der Katholiken.

* **Radfahrerin von Auto umgefahren.** Ein Verkehrsunfall ereignete sich am Sonntagnachmittag gegen 17.45 Uhr in der Frankfurter Straße, als ein Mädchen aus der Schafgasse mit seinem Fahrrad plötzlich, ohne ein Zeichen zu geben, nach links einbog und dabei von einem hinterherkommenden Personenauto aus Sprendlingen erfaßt und zu Boden geschleudert wurde. Durch diesen Stoß erlitt das Mädchen solche Verletzungen, daß es ins hiesige Kreiskrankenhaus transportiert werden mußte. So wie in diesem Falle, ist in letzter Zeit oft falsches Verhalten die Ursache von Verkehrsunfällen geworden, der Termin der Pfingstfeiertage, die notwendige Vorsicht walten zu lassen, damit niemand zu Schaden kommt. Wer über die Straße gehen will, der überzeuge sich vorher ausreichend, daß die Straße auch frei ist, wer auf der Straße mit dem Fahrrad seine Richtung verändern will, der gebe rechtzeitig ein Zeichen, damit der hinterherkommende Verkehrsteilnehmer sich danach richten kann.

* **Radfahrerin von Motorrad angefahren.** Ein Verkehrsunfall ereignete sich am Freitagvormittag gegen 10.30 Uhr in der Bahnstraße, Ecke Heinrichstraße. Hier wurde eine Radfahrerin von einem Motorradfahrer aus Langen angefahren und dabei verletzt. Die Personen- und Sächverschäden sind gering. Die Beteiligte ihrer Personalien. Sie wird gebeten, sich umgehend bei der Polizei zu melden.

Versteigerungsanzeige

Durch die Vollstreckungsstelle des Landratsamtes Offenbach a. M. werden am Freitag, dem 5. Juni 1953 um 14 Uhr im Rathaussaal folgende Gegenstände versteigert:

1 Loren-Radio, 1 Volkscmpfänger, 2 Büfett-Uhren, 1 Toilette-Spiegel, 1 kleine Wanduhr, 1 Tisch, 2 Stühle, 2 Anzüge, 1 Wintermantel, 1 Manchesterhose, 1 Trachtenrock, 1 Regenjacke, 2 Koffer, verschiedene antike Möbelstücke und Sonstiges.

Langen, den 1. Juni 1953

Der Kreispfandmeister: Beehtold

Zwangsversteigerung

Am Samstag, dem 6. Juni 1953, vormittags 10 Uhr, werden im Rathaus zu Buchschlag durch den Vollziehungsbeamten Bechtold folgende Gegenstände gegen Barzahlung versteigert:

1 Dieselmotor Mz. M 2002 A
1 Halle, fast neu, mit Ziegel abgedeckt, 10x12 m
1 Auto-Fahrgestell (Pritsche) mit 2 Rädern und Achse
1 Schweißgerät, 1 Fahrradanhänger, verschiedene Werkzeuge
1 Schreibtisch und 1 Schrank.

Gemeindekasse Buchschlag

Zwangsversteigerung

Am Mittwoch, 3. 6. 1953, 10 Uhr, versteigere ich meistbietend gegen sofortige Barzahlung:

1 Posten Damenkleider, 1 Staubsauger, Kleiderstoffe, 1 elektr. Kühlschrank, verschied. **Radio-Ersatzteile u. a. m.**

Steiglichbaber wollen sich im Gasthaus „Zur Rose" einfinden.

Ruhland, Gerichtsvollzieher

Götzenhain

g **Grundsteinlegung zur neuen Schule.** Auf Beschluß des Gemeindeparlamentes findet die Grundsteinlegung zur neuen Schule am kommenden Donnerstag, der aus Anlaß des Fronleichnamstages gesetzlicher Feiertag ist, nachmittags 14 Uhr statt. Zu der schlichten Feier ist die Bevölkerung des gesamten Ortes herzlich eingeladen. Die Schule wird geschlossen daran teilnehmen.

g **Neuer Feldschütz.** In der letzten öffentlichen Sitzung wählten die Gemeindevertreter Herrn Johannes Kaut, Wallstraße 17, zum neuen Feldschützen von Götzenhain. Er wurde vom bisherigen Feldschützen Knies in seine Pflichten eingewiesen und trat gestern bereits seinen Dienst an.

g **Auslosung des Sparvereins.** Der Sparverein Langen und Umgebung, zu dem auch etwa 200 Sparer aus unserer Gemeinde zählen, hält seine vierteljährliche Auslosung am Samstag, dem 6. Juni, nachmittags 16 Uhr, in der „Krone" zu Götzenhain ab.

g **Wir gratulieren.** Heute begeht Frau Marie Müller, Bahnstraße 46, ihren 76. Geburtstag. Am Donnerstag wird Frau Katharina Gottschämmer, Brühlstraße 23, ihren 75. Geburtstag feiern können. Wir wünschen den beiden Jubilaren alles Gute.

Letzte SPORT-NACHRICHTEN

VfR Groß-Gerau AH — 1. FC AH 2:1 (2:1)

Am letzten Samstag mußten die Clubsenioren ihre zweite diesjährige Niederlage hinnehmen. Mit einer wahren Verlegenheitself und nur mit 10 Mann antretend, unterlagen sie einem Gegner, der auf keinen Fall besser war. Langen ging sogar kurz nach Spielbeginn in Führung und hätte diesen Vorsprung noch mehr ausbauen können, wenn der Sturm einsatzfreudiger gewesen wäre. So kam aber Groß-Gerau recht mühelos zu zwei überraschenden Toren. In der zweiten Hälfte dominierte der Club und spielte fast auf ein Tor. Trotz faustdicker Gelegenheiten wurde aber nichts zählbares erzielt, so daß es bei dem 2:1 blieb.

Jubiläums-AH-Turnier am Sonntag in Langen

Innerhalb der Jubiläums-Veranstaltungen aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des 1. FC Langen findet am kommenden Sonntag in Langen auf dem Sportplatz im Linden auch ein Fußball-Turnier für Senioren statt. Es beteiligen sich 6 Vereine, und zwar Griesheim 02, Rot-Weiß Walldorf, SG Egelsbach, SG Dietzenbach, SSG Langen und der 1. FC Langen, die in zwei Gruppen, jeder gegen jeden, den Erstplacierten herausspielen und die dann das Endspiel bestreiten. Die Spiele beginnen vormittags um 9 Uhr und enden gegen 16 Uhr. Wer sich noch an das AH-Turnier vor drei Jahren erinnert, der weiß, welch schöner Fußballsport damals gehoten wurde. Daß die Älteren noch spielen können, das weiß man längst; für viele Jüngeren können sie noch heute Lehrmeister sein. Es gibt also am kommenden Sonntag den ganzen Tag über Fußball am laufenden Band und jeder dürfte dabei auf seine Kosten kommen. Näheres in der Freitag-Ausgabe.

Pfingstlager der Christl. Pfadfinderschaft

Die Langener Christlichen Pfadfinder nahmen zu Pfingsten am Pfingstlager des Gaues Main-Taunus zum Langensee bei Seligenstadt teil. Es wurde von etwa 200 Mann besucht. Am Pfingstsamstag wurden Zelte aufgeschlagen und der Abend brachte einen Singwettstreit am Feuer. Am Pfingstsonntag ging es nach der Straße mit dem Fahrrad seine Richtung verändern will, der gebe rechtzeitig ein Zeichen, damit der hinterherkommende Verkehrsteilnehmer sich danach richten kann.

Ein herzerfreuendes Bild bot sich am Pfingstmontag dar, als sich der Festzug durch die Straßen Seligenstadts bewegte. Voran die Spielleute, dann die Fahnenabordnungen der Gruppen, die Gruppen selbst und zum Schluß die Wagen mit den Zelten und Gepäck. Nach einem Gottesdienst auf dem Marktplatz, der von Pfarrer Hahn gehalten wurde, ging es zum Lagerplatz, wo die Zelte aufgeschlagen wurden. Am Nachmittag fanden Wettkämpfe statt, die mit Spiel und Gesang der Wikingerjugend ausklangen. Am Abend wurde ein Lagerfeuer entfacht, das mit Liedern und Tänzen gestaltet wurde. Am Dienstag wurden die Zelte abgebrochen und der Rückmarsch angetreten.

Bauernregeln im Juni

Auf den Juni kommt es an, wie die Ernte soll bestahn. / Wenn naß und kalt der Juni war, verdirbt er meist das ganze Jahr. / Ein dürrer Juni bringt ein unfruchtbar Jahr. So er allzu naß, leert er Scheunen und Faß, hat er aber zuweilen Regen, dann gibt er reichen Segen. / Viermal Juniregen bringt zwölffachen Segen. / Im Juni bleibt man gerne stehn, um nach dem Regen auszusehn. / Wenn bis Johanni kein Regen fällt, ists um den Weinstock wohl bestellt. / Donnerts im Juni, so gerät das Korn. / Im Juni ein Gewitterschauer, macht das Herz gar froh dem Bauer / Wenn im Juni der Nordwind weht, das Korn zur Ernte trefflich steht. / Nordwinde im Juni wehen Korn und Wein ins Land herein. / Soll gedeihen Korn und Wein, muß im Juni Wärme sein. / Ein Feuer und ein Wasserkessel drauf, das ist des Brachmonds bester Lauf. / Wie die Junihitze sich stellt, so stellt sich auch die Dezemberkält. / Juni verdirbt das ganze Jahr, wenn er kalt und regnig war. / Blüht der Stock im vollen Licht, große Beere er verspricht. / Wenn Johanniswürmchen schön leuchten und glänzen, kommt Wetter zur Lust und im Freien zu Tänzen. Verbirgt sich das Tierchen bis Johanni und weiter, wirds Wetter einstweilen nicht warm und nicht heiter. / Wenn man vor Johanni drei Äpfel an einem Baum sieht, so muß man die Hurden zurechtmachen.

Lostage im Juni

Ist's am Fortunatustag (1. 6.) klar, so verheißt es ein gesegnetes Jahr. / Wie's wittert am Medardustag (8. 6.), so bleibt's sechs Wochen lang danach. / Sankt Medardus gibt den Wein, so wie ist sein Wetterlein. / Ist's auf Medardi klar, wird der Flachs wie ein Haar. / Sankt Barnabas (11. 6.) macht, wenn er günstig ist, wieder gut, was verdorben ist. / Regnet's an Sankt Barnabas, schwimmen die Trauben bis ins Faß. / Sankt Veit (15. 6.), dann ändert sich die Zeit, dann fängt das Laub zu stehen an, die Vögel haben das Legen getan. / Sankt Vit bringt den Regen mit. / Sankt Vit bringt die Fliegen mit. / Der Wind, der sich dreht um Sankt Veit, da legt sich's Laub auf die andere Seit. / Hat der Wein abgeblüht auf Sankt Vit, so bringt er ein schönes Weinjahr mit. / Wenn es regnet auf Sankt Gervasius (19. 6.), es vierzig Tage regnen muß. / Vier Tage vor und nach Sonnenwende, zeigen die Winde bis Sommers Ende. / Johannes (24. 6.) tut dem Winter wieder die Tür auf. / Was es vor Johanni regnet, kommt dem Bauer in den Sack; was es aber nach Johanni regnet, geht wieder hinaus. / Vor Johanni müssen die Priester um Regen bitten, nach Johanni kann man's selber. / Regnet's am Johannistag, so regnet es noch vierzig Tag. / Regen um Johannistag, nasse Gerste kommen mag. / Johannisregen schlägt das zehnte Korn vom Hafer. / Wenn's am Johannistag regnet, wachsen Mäuse in einem Bündel Stroh, das man in den Rhein wirft. / Nach den Siebenschläfern (27. 6.) richten sich sieben Tage und sieben Wochen. / Ist Siebenschläfer ein Regentag, regnet's sieben Wochen noch danach. / Petri Paul (29. 6.) klar, gibt ein gutes Jahr. / Wenn die Sonne um St. Paulustag scheint, dadurch wird ein fruchtbar Jahr gemeint. / Ist's Petrus bis Laurentius heiß, dann bleibt's im Winter lange weiß. / Peter Paul und Veit (29. 6.) klar, gibt dann zeitigt es Tag und Nacht. / Wenn Petrus und Paulus rückt seinen Hut, gerät das Sommerkorn immer recht gut.

Wieder eine Schriftstellerin gestorben: Editha Klipstein. Kurz nach Helene Christaller ist im 73. Lebensjahr in Laubach in Oberhessen die Schriftstellerin Editha Klipstein gestorben. Sie war die Gattin des oberhessischen Malers und Graphikers Felix Klipstein. Ihre bekanntesten Romane sind: „Anna Linden", „Der Zuschauer" und „Begegnung mit dem Tod". Editha Klipstein hatte erst in den dreißiger Jahren zu schreiben begonnen.

Wieder Artilleriedenkmal / Treffen hessischer Artilleristen. Das Denkmal der hessischen Artilleristen, das einen Handgranaten werfenden Artilleristen zeigte, wird an seinem alten Standort in Darmstadt am Prinz-Emil-Garten, Ecke Hermann-Straße und Heidelberger Straße, wieder errichtet. Allerdings soll der Denkmal einen anderen künstlerischen Abschluß finden. Die Einweihung erfolgt am Sonntag, den 28. Juni in Verbindung mit einem Treffen ehemaliger hessischer Artilleristen.

Eber und Rotvieh. Auf einer Rotviehversteigerung in Gießen erzielten Kühe einen Durchschnittspreis von 1000 DM. Der Durchschnittspreis auf einer Eberauktion stellte sich auf 460 DM.

Aus der Welt des Films

Geheimdienst schlägt zu (UT). Spannung von Anfang bis zum Ende erfüllt diesen Kriminalreißer. Der amerikanische Glücksspieler Nick Cain wird in einem internationalen Spielerorte des Mordes beschuldigt. Er schüttelt die Anklage ab, sucht die wirklich Schuldigen und findet sie.

Sein letztes Kommando (Lichtburg). Ein fesselnder Film aus der rauhen Welt des Wilden Westens, zu einer Zeit, als dort noch Gewinnsucht und Korruption zum Alltag gehörten. Errol Flynn befindet sich im Kampf gegen plündernde und mordende Indianerhorden.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schmidlin; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 493,

Egelsbacher Nachrichten

DIAMANTENE HOCHZEIT IN EGELSBACH

Am kommenden Donnerstag werden es 60 Jahre, daß die Eheleute Adam Heck 5. und Susanne, geb. Schlesinger, Schillerstraße 9, die Ehe miteinander geschlossen haben. 60 Jahre, ein ganzes Menschenleben kann man sagen, haben die Eheleute Heck Freud und Leid, das ihnen gleichermaßen zuteil wurde, miteinander getragen, in treuer ehelicher Verbundenheit und Gesinnung. Die Jubilare sind beide 82 Jahre alt und können heute an ihrem Lebensabend auf ein arbeitsreiches Leben zurückblicken, welches den Ehemann Heck sogar in den schlechten Jahren 1931—34 zur Arbeitsleistung in die Schweiz vertrieb. Übermorgen können nun diese beiden alteingesessenen Egelsbacher in seltener körperlicher und geistiger Frische ihre diamantene Hochzeit im Kreise einer Familie von 4 Kindern, 12 Enkelkindern und 17 Urenkeln feiern. Wir wünschen dem Jubelpaar zu diesem wirklich seltenen Ehejubiläum von Herzen alles Gute und weiterhin noch einen gemütlichen und beschaulichen Lebensabend.

c **Rathaus geschlossen.** Die Gemeindeverwaltung macht die Einwohnerschaft von Egelsbach darauf aufmerksam, daß das Rathaus morgen, Mittwoch, den 3. Juni 1953 für jeden Verkehr geschlossen bleibt. Die Belegschaft macht an diesem Tage ihren diesjährigen Betriebsausflug, der sie durch die Pfalz und den Hunsrück führen wird.

c **Theaterabend der Sängervereinigung.** Am letzten Samstagabend erfreute die Theatergruppe der Sängervereinigung 1861 Egelsbach im vollbesetzten großen Saal des Eigenheim-Saalbaues ein recht aufgeschlossenes Publikum. „Im schönsten Wiesengrunde" hieß das ländliche Spiel mit Volksliedern in 3 Akten, womit diese Laienspielgruppe ihre Zuhörer erfreute. Alle handelnden Personen trugen mehr oder weniger zu einem echten ländlichen Humor bei, der dieses Singspiel auszeichnete. Der Dorfflote (Georg Freud), der mit seinem Gerechtigkeitssinn manche komische Situation heraufbeschwor, gefiel ebenso wie der Ziegenhirt Nudel (Ludwig Steitz) mit seiner abgeklärten Hirtenweisheit. Der Tourist Kraksel (Adolf Suchanek) gab in seiner Rolle als sog. „Salontiroler" ein ebenso imposantes wie komisches Bild ab. Spiel und Gesang der Wirtstochter Liesel (Gerti Werner) des Burschen Hans (Heinz Schlichtmann) waren gleichermaßen gut und ansprechend. Den Millionärssohn Ilbert Schimmelreiter spielte Manfred Keil mit ausgesucht guten Manieren und großer Gekonntheit. Sein Diener und Wintertod (Heinz Joseph) erfreute durch eine echt wirkende burschenhafte Unbekümmertheit. Die Freundinnen der Wirtstochter Käthe (Elfriede Petry) und Frieda (Elli Spangler), wie auch der Wirt (Gustav Becker) entledigten sich ihrer Rollen in für Laienspieler bester Weise. Das ganze Spiel zeichnete sich durch einwandfreie Einstudierung aus, erheiterte die Besucher und ließ sie ihre Alltagssorgen für einige Stunden vergessen. Die Spieler sowie den gesamten Verein kann man hierzu beglückwünschen.

e **Großer sportlicher Erfolg eines Egelsbachers.** Der Egelsbacher Amateurboxer Karl Schreibweis, der zur Zeit im Rahmen des RC Süsselsheim boxt, konnte am vergangenen Samstagabend in der Frankfurter Festhalle gegen den Amateurboxer Walter Eintracht Ffm. den Titel eines Hessenmeisters im Halbmittelgewicht erringen. Der Hessische Boxsportverband über

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen

Donnerstag (Fronleichnam), 4. Juni, vorm. 10 Uhr Gemeinsame Übungsstunde m. Erzhausen in Egelsbach, Eigenheim - Sanlbau. Abmarsch 9.15 Uhr Dreschhalle, Egelsb. Weg. Vollzähl. Beteiligung erwünscht.
Der Vorstand

Verein für deutsche Schäferhunde (SV) e. V. Ortsgruppe Langen 1921

Mittwoch, 3. Juni, um 20.30 Uhr
Versammlung
im Gasthaus „Zum deutschen Haus". Alle Prüfungs - Teilnehmer haben zu erscheinen. Beginn d. Prüfung an Fronleichnam, 8 Uhr, auf dem Übungsplatz a. Erlen. Der Vorstand

Verein f. Polizei- und Schutzhunde Langen 1912

Am Donnerstag, den 4. 6. 53, findet in der Vereinshütte an der Koberstadt um 9 Uhr eine **wichtige Mitgliederversammlung** statt. Um zahlreich. Erscheinen bittet der Vorstand

I. C. L.

Mittwoch, den 3. Juni, 20.30 Uhr **wichtige Mitglieder - Versammlung** im „Frankfurter Hof" betr. 50jähr. Jubiläum

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e. V. Langen

Ski-Gilde
Donnerstag, 4. Juni 53, 20.30 Uhr, **Zusammenkunft** im Clubloka! „Weingold". Heute, 20.30 Uhr, **erweit. Hauptvorstandssitzung** bei Pausch.

Abt. Handball
Das Training findet in dieser Woche a. Freitag ab 18 Uhr auf der Rollsportbahn statt.
Anschl. Spieler - Versammlung b. Umbach. Alle Schweiz - Fahrer werden gebeten, ihr Geld zum Umtausch i. Schweizer Währung mitzubringen.

Abt. Fußball
Spielkalender:
Fronleichnam, 4. 6. 53, Freundschaftspiel geg. TSV 1899 Goddelau 1. Mannschaft und Junioren - Mannschaft Abt. 12.15 Uhr Café Liederbach

Turnverein 1862 (E. V.)

Handballabteilung
Heute abend, 21 Uhr, **wicht. Spielausschußsitzung** (Café Treusch) **Mittwoch** ab 18 Uhr **Training** für **Jgd.** und **Aktive** (TV-Platz)
Donnerstag, 4.6., (Fronleichnam)
Freundschaftsspiele in Sprendlingen:
Jgd. 13 Uhr,
2. M. 14.15 Uhr,
1. M. 15.30 Uhr.
Samstag, 6. Juni
Schülertraining
ab 17 Uhr TV-Platz
Sonntag, 7. 6. Spiele gegen TV 1861 Neu-Isenburg, Beginn ab 13.30 Uhr a. TV-Platz (Pittiergelände)

Jahrgang 1920/21

Alle 1935 a. d. Schule Entlassenen treff. sich morgen, Mittwoch, d. 3. 6. 53 um 21 Uhr im Gasthaus „Z. Rebenstock" (Heinr. Becker, Rheinstraße) zu einer Besprechung.
Der Einberufer

UT Filmbühne seit 1924
LANGEN · TEL. 889

VERLÄNGERT
nur noch heute Dienstag 20.30 Uhr

Ehe für eine Nacht

Ein Film-Cocktail aus Liebe, Humor und neuen Schlagern

Mittwoch 20.30, Donnerstag 16, 18.15, 20.30

Geheimdienst schlägt zu!

mit George Raft, Coleen Gray, Enzo Staiola. - Mysteriöser Mord an einem Geheimagenten und seine dramatische Aufklärung!

— Jugendliche haben Zutritt —

LL
Telefon 112

Dienstag, Mittwoch täglich 20.30 Uhr
Donnerstag, Fronleichnam, 16, 18.15, 20.30
Der große Abenteurer-Film mit STEWART GRANGER

Donnerstag 16 Uhr
JUGENDVORSTELLUNG
Herr der Silberminen

Lichtburg
Telefon 209

Dienstag - Donnerstag
je 20.30 Uhr

ERROL FLYNN und
OLIVIA DE HAVILAND,
das ideale Liebespaar, wieder vereint
in dem neuen packenden Abenteuerfilm
Donnerstag, Fronleichnam, 18.15, 20.30

Röstfrischer MOCCA aus Hamburg

BECKING - Mocca wurde in langen Versuchen mit aromareichen Hochplantagen-Kaffees entwickelt. — Sie werden überrascht sein, wie frisch-lebendig er schmeckt und wieviel ar hergibt.

1/4 Pfd. zur Probe

auf diesen Gutschein portofrei als Nachnahme. Preis DM 3,85 Schon übermorgen bei Ihnen.

Hier abtrennen

Bitte ausfüllen und auf Postkarte einsenden an: BECKING-Hochplantagen-Kaffee Hamburg 11, Catharinenstr. 3-20
Senden Sie mir 1/4 Pfd. BECKING-Mocca-Mischung zum Preis von 3,85 DM als Nachnahme portofrei.

Name:

Anschrift:

Gesangverein »Frohsinn« 1862 Langen

Mittwoch, 3. Juni 53, abends pünktlich 20.30 Uhr Chorstunde. Die Anwesenheit eines jeden Sängers ist Ehrensache. - Anschließend Ständchen.
Im Hinblick auf das am kommenden Sonntag im Dreieichenhain stattfind. Jubiläumssingen verweisen wir auf die Wichtigkeit d. morgigen Singstunde und bitten um das Erscheinen aller aktiven Sänger. Der Vorstand

Verband d. Kriegs u. Zivilbeschäd. Sozialrentner u. Hinterbl. Ortsgruppe Langen

Die für den 13. Juni angesetzte außerordtl. Mitgliederversammlg. im „Frankfurter Hof" muß aus techn. Gründen auf **Donnerstag, den 11. 6. 53** vorverlegt werden.
Da dies die letzte Versammlung vor der Sommerpause ist wird um vollzähliges Erscheinen gebeten.
Es sind noch einige Plätze für die am 21. Juni stattfindende Omnibusfahrt frei. Meldeschluß: Sonntag, den 7. Juni endgültig. Der Vorstd.

Wegen Aufgabe meiner Gaststätte in Langen

Bahnstraße 134, gelangt ab sofort sämtliches Inventar zum Verkauf.

Betten kpl., Kleiderschr. einfürig, Waschkommoden, Nachttische, Tische 80x80 cm, Stühle poliert, 2 Sofa antik, Küchenbüfett, Zimmeröfen, Küchenherd, Gasherd, Hotelherd 100 x 80 cm, 2 Radio (Philippe), 1 elektr. Plattenspieler und Schallplatten, 1 Lautsprecher, Glas und Porzellan, elektr. Kaffeemühle (Mahlkönig) Gasbadeofen mit Wanne, Waschkessel, Apfelweinkelter, hydr., kpl. u. sonst. mehr

Parkett u. Linoleum

behalten ihr natürliches Aussehen, wenn diese regelmäßig mit REGINA-Hartglanzwachs gepflegt werden. Dieses Wachs hat den Vorteil, daß es gleich nach dem Auftragen gebürstet werden kann und einen angenehmen, frischen Tannengeruch hinterläßt, welcher der Wohnung eine besondere Note verleiht.

REGINA HARTGLANZWACHS
für Holzböden REGINA-Beiz.

Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111

Ausflug 1879/80/81er

Ausflug morgen Mittwoch 7 Uhr pünktlich ab Lutherplatz.

Siwelin REGENFEST

Zum Imprägnieren für Mäntel und Jacken 0.75

Drogerie ENSTE
Bahnstr. u. Lutherpl

Geldbörse
mit Inhalt gefunden. Abzuholen b. Schlspp, Fabrikstraße 26 I.

Wir geben hiermit bekannt, daß wir unsere

Gastwirtschaft ab 1. Juni 1953 geschlossen

haben. Wir danken unseren Gästen, Freunden und Gönnern für die uns bis zum heutigen Tage entgegengebrachte freundschaftliche Treue u. wünschen ihnen weiterhin alles Gute

H. HERRMANN UND FRAU

Für die Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Verlobung danken wir allen Freunden, Verwandten und Bekannten.

Lisa Jährling
Philipp Leyer

Langen, Mai 1953

Maurer
stellt ein

Chr. Randermann, Bauunternehmung
Neu-Isenburg, Hugenotten-Allee 30

Junghennen

Freitagnachmittag, von 16-19 Uhr können am Lutherplatz in Langen Junghennen verschiedener Rassen, 8-10 Wochen alt, zum Preis von DM 5.80 bis DM 5.80 abgeholt werden.

8 Pfund Gewichtsabnahme in 30 Tagen durch Bisco-Zitron-Schlankheits-Kur. Keine Hungerdiät! Angenehm ... und bei Darmträgheit. Bisco-Zitronettes! In Apotheken und Drogerien vorrätig! Stets in:

Fachdrog. M. ENSTE
Langen, Lutherplatz und Bahnstraße 111

Kirchliche Nachrichten

Katholische Kirchengemeinde Langen

Kath. Gottesdienstordnung vom 2.—6. 6. 1953
Dienstag, 7.30 Uhr: hl. Messe
Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, den 4. Juni: Fronleichnam
6.00 Uhr: Eucharistische Prozession
6.30 Uhr: hl. Messe
8.00 Uhr: **Feierliches Hochamt anschließend Prozession**
10.00 Uhr: Spätmesse
20.00 Uhr: Vesper
Freitag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
4. 6. (Fronleichnam Dr. Sallwey, Tel. 672

Verdauungsbeschwerden

wie störend können sie auf das gesamte Befinden wirken! Oft ist eine Überlastung des Magens die Ursache - oft auch Nervosität. Wo immer aber solche Magenbeschwerden auftreten, sollte als erste Hilfe der echte KLOSTERFRAU-MELISSENGEIST zur Hand sein! Seit Generationen hat er sich gerade bei Magenbeschwerden millionenfach bewährt!

Die blaue Packung mit den 3 Nonnen schützt Sie vor Nachahmungen!

Klosterfrau Melissengeist

Bestimmt erhältlich bei Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111

Mädchen
ehrlich, brav, mit gut. Schulbildung, für kl. Geschäftshaushalt gesucht. Offerten unter Nr. 488 a. d. Geschst.

Frau
sucht stundenweise Beschäftigung. Offerten unter Nr. 489 an die Geschäftsstelle

Aelteres Mädchen oder Frau
in einen 3-Personen-Haushalt nach Frankfurt-M. gesucht. Off. u. Nr. 487 a. d. Gesch.

Möbliertes Zimmer
ab 15. Juni zu vermiet Diebergerstraße 71

Möbliertes Zimmer
an berufstätige Dame sofort zu vermieten. Off. u. Nr. 483 a. d. G.

Leeres Zimmer
(Nähe Hügelstr. - Diebergerstr. zu mieten ges. (tagsüber nicht z. Hause) Fr. Zimmer, Hügelstraße 10

Jung. berufstät. Ehepaar sucht leeres **Zimmer** (nur z. Schlafen) ab sofort. Off. u. Nr. 482 a. d. Geschäftsst.

Ältere Beamtenwitwe sucht zum 1. Juli 53 möbl. Zimmer, mögl. Parterre, evtl. m. Teilverpflegg. Angeb. u. Nr. 486 a. d. Geschst.

Großes Verkaufskiosk
zu verkaufen
E. Remmert, Langen, Westendstraße 31, 1.1. Anzusehen i. d. Tankstelle Schroth, Darmstädter Straße

Für Spez.-Gesch. wird **Ladenlokal**
gesucht. Evtl. wird Um-Ausbau vorgenommen. Angeb. unt. Nr. 485 an die Gesch.

Bauplatz
(477 qm), Nähe Bahnhof, gegen bar zu verkaufen. Off. u. Nr. 484 an die Geschäftsstelle

Hellgrauer Herrenanzug
2-reihig I. Qualität, fast neu, f. st. Figur, preiswert zu verkaufen.
Rheinstraße 38 p.

Vertiko
Großer Spiegel
(f. Schneider geeignet)
1 kleines Sofa
zu verkaufen
Bahnstraße 55

Radio
(Lorenz)
gut erh., zu verkaufen
E.-Thälmann-Str. 37, I.

1 kl. Arbeitstisch
2 Sauerkrautfässer u. Gartengeräte
billig zu verkaufen
Aug.-Bebel-Str. 2, I.

2-flamm. Gasherd
guterhalten für 20.- DM zu verkaufen.
Friedr.-Ebert-Str. 7 II.

Heuernte
einer Wiese, 1000 qm (Zimmerstr.) abzugeb.
Bruchgasse 12

4 Hühner
(w. Leghorn), 2-jährig, zu verkaufen
Karl-Liebknechtstr. 18

Ziegentümmchen
zur Zucht u. Ziegenmilch zu verkaufen
Gabelsberger Str. 35

Zu verkaufen:
BMW
250 ccm / 8000 km
Anzusehen bei
Auto-Schroth

Schäferhund
wachsam, o. St. in gute Hände abzugeben.
Dreieichenhain, Freigasse 6

7 kleine Gänschen
zu verkaufen
Wolfsgartenstraße 4

Gesangverein »Frohsinn« 1862 Langen

DANKSAGUNG

Für die liebevolle Teilnahme, sowie für Karten, Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Hedwig Burkhardt
geb. Schaffner

sagen wir herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lauber, sowie ihren Schulkameradinnen und -kameraden und allen, die ihr während der Krankheit so liebevoll gedachten.

In stiller Trauer die Hinterbliebenen:

Hans Burkhardt und Kinder
Heinrich Schaffner u. Frau, geb. Stiefel
Emma Burkhardt Wwe.

Langen, Fabrikstraße 18, Mai 1953

Für alle wohltuende Liebe und Anteilnahme, die wir beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Hermann Seitz

erfahren durften, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden sagen wir auf diesem Wege innigen Dank. Ganz besonderen Dank Herrn Dekan Hemmes für seine lieben Worte am Grabe und der Gefolgschaft Seitz für ihren letzten Gruß.

GESCHWISTER SEITZ

Langen, Frankfurter Straße 52, d. n 2. Juni 1953

Sport-NACHRICHTEN

1. FC Langen — Dreieichenhain 10:0 (6:0)

Langen mußte in letzter Minute zu dem benachbarten A-Klassen-Verein Dreieichenhain greifen, da Hochheim infolge eines angesetzten Pokalspieles absagte. Trotz ihres Einsatzes unterlagen die tapferen Dreieichenhainer mit einer zweistelligen Zahl; der Klassenunterschied war zu offensichtlich. In allen Spielphasen war Langen überlegen. Das Clubspiel lief recht ansprechend, ohne daß man sich voll ausgeben mußte. Dreieichenhain kämpfte eifrig, kam aber trotzdem nicht zum gewünschten Ehrentreffer. Regelmäßig wurden die Tore erzielt: Jakob Werner (4), Heinz Weger (3), Böhm, Hauptmann und Helmut Weger waren die Torschützen. Das faire Spiel hatte in Gremm von Union Darmstadt einen guten Leiter. Zuschauer waren infolge des vorher niedergegangenen Regengusses nur 200 erschienen. Die Langener Mannschaft: Dietz, Kaut, W. Werner, Böhm, Kiefl, Hornbach, Hauptmann, Helmut Weger, Heinz Weger, Pollig, Jakob Werner.

Die Entscheidungsspiele der A-Jugend beim 1. FC Langen

Am letzten Sonntag wurden die Entscheidungsspiele der A - Jugend - Mannschaften ausgetragen. Im ersten Spiel unterlag Mörfelden gegen Egelsbach knapp mit 0:1. Die Egelsbacher, die schon am Pfingstmontag gegen den 1. FC Langen beschämende Leistungen zeigten, setzten sich auch gegen die stärkeren Mörfelder verdient durch. Ihr sonst so gefürchteter Sturm versagte wohl in manchen Phasen, war aber doch stark genug, dem Mörfelder Hüter einmal das Nachsehen zu geben. Im zweiten Treffen versagten die Jungen des 1. FC Langen, waren nicht immer richtig bei der Sache und überließen den Rot-Weißen von Walldorf den Spielaufbau. Trotzdem hieß es bis kurz vor dem Ende noch 1:1, doch die besseren Walldörfer errangen im Endspurt noch einen 2:1-Sieg. Damit wird Walldorf und Egelsbach am 13. Juni, abends 17 Uhr, um den **Turniersieg** kämpfen. Dem Besseren soll der Erfolg gelingen.

Es reichte nur zum Unentschieden

SG Egelsbach — TSV Trebur 3:3 (2:2)

Mit dem fälligen Freundschaftsrückspiel gegen die Elf des TSV Trebur erwiesen sich die Gäste wiederum als eine Mannschaft, die sich erst mit dem Schlußpfiff geschlagen bekennt und so mußten sich die Egelsbacher, die wieder in stärkster Aufstellung mit: Krämer, Gernandt, Rückert, Gaußmann, G., Gaußmann, W., Thomin, Anthes, Gg. II., Rühl, Anthes, Ph., Kühn und Jungermann auftraten, nur mit einem Unentschieden abfinden. Die in der Nacht zum Sonntag und während des Spieltages niedergegangenen schauerartigen Regenfälle hatten das Gelände auf den Brühlwiesen nicht gerade in den besten spielfähigen Zustand versetzt, was sich auch auf die Besucherzahl der Anhänger des runden Leders nicht gerade fördernd auswirkte. Obwohl der regennasse und schlüpfrige Platz an die Spieler beider Mannschaften größte Anforderungen stellte, übernahmen die Egelsbacher in den Anfangsminuten langsam das Land Hessen war, welches dem gegnerische Hintermannschaft schwere Abwehrarbeit der Egelsbacher Fünferreihe zu verrichten hatte. Harte Schüsse mußte der Treburer Schlußmann meistern, um sein Heiligtum rein zu halten. Erst in der 12. Minute konnte der Egelsbacher Mittelstürmer den herauslaufenden Torwart überlisten und zum 1:0-Führungstreffer einschießen. Gelegentliche Gegenangriffe von Trebur erwiesen sich als ungefährlich und wurden meist schon auf der Strafraumgrenze abgefangen. Die Drangperiode der Egelsbacher hält weiterhin an, und auf eine halbhohe Flanke von links erzielt Rechtsaußen Anthes, Gg. II. durch ein Kopfballtor (das schönste Tor des Tages) das 2:0. Mit zunehmender Spieldauer setzt sich auch das Können der Gäste mehr und mehr durch, und eine leichtfertige Abwehr der Egelsbacher Verteidigung bringt ihnen durch ihren Mittelstürmer den ersten Gegentreffer. In der Folgezeit wird das Spiel ausgeglichener. Trotz der weiterhin herausgespielten Torchancen der Egelsbacher Fünferreihe bleibt ein weiterer Erfolg aus, während der Treburer Sturm einen faustdicken Deckungsfehler der Egelsbacher ausnutzt und noch vor der Pause den Ausgleich erzielen kann. Nach dem Wechsel überraschten die Gäste mit zügigen Angriffen und gewinnen streckenweise eine spielerische Feldüberlegenheit, so daß die Egelsbacher Abwehrreihe immer wieder mit letztem Einsatz die entstandenen Situationen klären konnte. Doch eine Viertelstunde später muß Krämer im Egelsbacher Tor zum dritten Male hinter sich greifen und die Partie steht 3:2 für die Gäste. Jetzt wird das Spiel der Egelsbacher wieder durchschlagskräftiger und hier ist es besonders der rechte Sturmflügel, der wiederholt die stabile Abwehrkette von Trebur durchbricht und damit das Gästetor gefährdet. So kann Egelsbach im Anschluß an einen Eckball von Rühl, der den direkten Weg ins Netz findet, den 3:3-Ausgleich und damit das Remis sicherstellen. Schiedsrichter Ruppert (SV Darmstadt) leitete das faire Treffen in Freundschaft recht zufriedenstellend. — Die Reservemannschaften beider Vereine trennten sich im Vorspiel ebenfalls mit einem 2:2 unentschieden.

Egelsbach beim Meister der A-Klasse Nauheim 07

Am kommenden Donnerstag (Fronleichnam) gastieren die Egelsbacher bei dem bisher in der A-Klasse noch ungeschlagenen Sportverein 07 Nauheim mit zwei Mannschaften. Der Gastgeber benutzt dieses Spiel als Probegalopp für seine in den kommenden Verbandsspielsalson steigenden Punktspiele in der Bezirksklasse Darmstadt. Die Platzherren werden dabei mit ganzem Einsatz ihrem Gegner Paroli bieten und versuchen, so günstig wir nur möglich aus diesem Treffen zu gehen. So wird es für die einheimische Elf nicht leicht sein, die Mannschaft des Platzbesitzers ohne große Anstrengungen zu besiegen. Spielbeginn der 1. Mannschaft 16 Uhr, Reservemannschaft 14.30 Uhr. Die Abfahrtszeit wird in der Spielerstzung am Mittwochabend im „Egelsbacher Hof" bekannt gegeben.

SSG Langen — FV Jugenheim 7:2 (2:2)

In einem Freundschaftsspiel besiegte die SSG am vergangenen Sonntag den FV Jugenheim sicher mit 7:2 Toren. Der anhaltende strömende Regen wirkte sich nachteilig auf den Spielverlauf aus, so daß die Leistungen beider Mannschaften recht mäßig waren. Durch leichtsinnige Abwehrfehler der Langener Hintermannschaft gelang es den Gästen sogar mit 2:0 in Führung zu gehen. In der Folge erzielten die blauschwarzen Stürmer noch sieben Tore, denen die Gäste keines mehr entgegenzusetzen vermochten. Mahr (3), Schreiber (3) und Sehring (Elfmeter) erzielten die Tore. — Im Vorspiel unterlag die SSG C-Jugend ihren Kameraden aus Jugenheim mit 2:3 Toren.

TSV 1899 Goddelau — SSG Langen

Am Donnerstag (Fronleichnam) fährt die SSG mit 1. und Juniorenmannschaft zu einem Freundschaftsspiel nach Goddelau. Der Gegner ist ebenfalls ein A-Klassenvertreter aus dem Ried, dessen Spielstärke den Langenern noch nicht bekannt ist. Folgende Mannschaft wurde für dieses Spiel nominiert: Edelmann; Steitz, Rosenheinrich; Seibert, Schäfer, Jungermann; Sehring, Mahr, Schreiber, Becker, Bauschmann E.
Das Vorspiel bestreitet die Juniorenmannschaft in folgender Aufteilung: Metzger; Häberle, Haak; Fink, Sehring, Hunkel; Lipp, Keim, Herth, Steitz, Stroh. Abfahrt ist 12.15 Uhr ab Café Liederbach.

Derby in Freundschaft Offenthal — Götzenhain

Bei aprilartigem Regenwetter trugen am Sonntag die Mannschaften von Götzenhain und Offenthal zwei Fußballfreundschaftsspiele aus. Dabei standen sich zunächst auf dem aufgeweichten Platz in Götzenhain die Reservemannschaften gegenüber. Die Gäste hatten zu diesem Kampf ihre Elf nicht mit jungen Talenten, sondern mit alterprobten Kämpen aufgefrischt, um bei dem bevorstehenden 40jährigen Fußball-Jubiläum auch mit einer schlagkräftigen Alt-Mannschaft gut abzuschneiden. Das Treffen endete 1:1.

Anschließend hatten auch die Spieler der 1. Mannschaften sehr mit den ungünstigen Bodenverhältnissen zu kämpfen und konnten nur selten mit schönen und genauen Kombinationen aufwarten. Gleich zu Beginn der Begegnung vergab ein Götzenhainer Stürmer eine schöne Chance, als er nach einem Alleingang vor dem gegnerischen Tor zu lange zögerte. Doch danach zeigte sich Offenthal fast immer leicht überlegen, ohne jedoch in den ersten 45 Minuten zu einem zählbaren Erfolg zu kommen. Eine großartige Gelegenheit wurde dabei von dem Halbinken der Gäste vergeben, als er einen Meter vor dem leeren Tor eine mustergültige Flanke des Rechtsaußen am Fuß vorbeirutschen ließ. In der zweiten Halbzeit fiel dann das erste Tor für Offenthal, als Schlee einen Eckball so genau schoß, daß er vom Innenpfosten ins Netz abprallte und von G. Stapp noch vollends eingedrückt wurde. Kurz darauf verwandelte dann Schlee einen Strafstoß aus 20 Meter Entfernung mit wuchtigem und genauem Schuß zum 2:0 für die Gäste. Ein drei Minuten vor Schluß verhängter Elfmeterball erhöhte Offenthals Sieg nicht mehr, sondern wurde von Götzenhains Torwart abgewehrt.

Handballvorschau des TV Langen Reger Betrieb über das Wochenende

Betrachtet man die Vereinsanzeige des TV in dieser Ausgabe, dann erkennt man, daß die Handballabteilung an diesem Wochenende jeden Tag mit einer anderen Veranstaltung aufzuwarten hat und ersieht daraus, welch reger Betrieb bewältigt werden muß. Neben den vrschiedenen Übungsstunden stehen die Freundschaftsspiele. Am Fronleichnamstag treten drei Mannschaften der Abteilung in Sprendlingen an. Wer die Vorspiele gesehen hat weiß, daß auch an diesem Feiertag wieder mit einer Reihe schöner Spiele zu rechnen ist. Wir empfehlen unseren Freunden und Anhängern einen kleinen Feiertagsmittagsspaziergang zu diesen Spielen, um durch ihre Anwesenheit auch äußerlich die Verbundenheit mit den aktiven Spielern zum Ausdruck zu bringen.

Fußball-Wohltätigkeits-Spiel zu Gunsten der Unwettergeschädigten im Odenwald

am Freitag, den 5. Juni 1953, 17.15 Uhr auf dem Platz des 1. FC Langen

Die Fußballmannschaft der PITTLER AG Langen stellt sich wiederum in den Dienst einer menschlichen Pflicht. Wieder hat eine Naturkatastrophe einen schönen Landstrich, diesmal das Land Hessen betroffen. Jahrelange Arbeit und Mühe wurden in kurzer Zeit vernichtet. Die Not dieser Hessischen Gemeinden ist groß und erfordert zur Beseitigung auch die Mithilfe aller Bevölkerungsteile, nicht nur der Behörden. Das was gestern der Odenwald traf, kann morgen auch uns treffen.
Darum hilft Jahresfrist hat die Mannschaft der PITTLER-Werke zu Gunsten in Not gekommener Menschen gespielt. Diesmal will sie der Hessischen Bevölkerung im Odenwald helfen. Es ist nicht vergessen, daß es gerade das Land Hessen war, welches dem Werk Gastrecht gab.
Die Schirmherrschaft hat Herr Bürgermeister Umbach übernommen. Als Gäste hoffen wir Herrn Reg.-Präsident aus Darmstadt sowie den Bürgermeister der wohl am schwersten betroffenen Gemeinde Höchst im Odenwald begrüßen zu können.
Als Gegner hat sich keine geringere Mannschaft als die der Technischen Hochschule Darmstadt (3. in der Deutschen Hochschulmeisterschaft) zur Verfügung gestellt. Mehrere Spieler dieser Elf sind Kursisten bei der Auswahl zur Deutschen Studenten-Länderelf in Aachen gewesen. Es ist also mit einem schönen interessanten Spiel zu rechnen.
Die Bevölkerung wird um zahlreichen Besuch gebeten, damit die Absicht-Hilfe für Zahl verwirklicht. Die Not dieser Hessischen Gemeinden ist groß und erfordert zur Beseitigung auch die Mithilfe aller Bevölkerungsteile, nicht nur der Behörden. Das was gestern der Odenwald traf, kann morgen auch uns treffen.
Darum hilft Jahresfrist hat die Mannschaft der PITTLER-Werke zu Gunsten in Not gekommener Menschen gespielt. Diesmal will sie der Hessischen Bevölkerung im Odenwald helfen. Es ist nicht vergessen, daß es gerade das Land Hessen war, welches dem Werk Gastrecht gab.
Die Schirmherrschaft hat Herr Bürgermeister Umbach übernommen. Als Gäste hoffen wir Herrn Reg.-Präsident aus Darmstadt sowie den Bürgermeister der wohl am schwersten betroffenen Gemeinde Höchst im Odenwald begrüßen zu können.
Als Gegner hat sich keine geringere Mannschaft als die der Technischen Hochschule Darmstadt (3. in der Deutschen Hochschulmeisterschaft) zur Verfügung gestellt. Mehrere Spieler dieser Elf sind Kursisten bei der Auswahl zur Deutschen Studenten-Länderelf in Aachen gewesen. Es ist also mit einem schönen interessanten Spiel zu rechnen.
Die Bevölkerung wird um zahlreichen Besuch gebeten, damit die Absicht-Hilfe für Zahl verwirklicht. Die Not dieser Hessischen Gemeinden ist groß und erfordert zur Beseitigung auch die Mithilfe aller Bevölkerungsteile, nicht nur der Behörden. Das was gestern der Odenwald traf, kann morgen auch uns treffen.

Wander-Camping-Fahrt nach Österreich-Schweiz und Italien, sowie an die Nord- und Ostsee

Der Hess. Skiverband veranstaltet in diesem Jahr zwei herrliche Wander-Camping-Fahrten nach dem Norden an die See und nach dem Süden bis hinein nach Italien.
Die Südfahrtroute lautet: Frankfurt, Lindau, Vaduz (Lichtenstein), Chur (Schweiz), St. Moritz, Julienpaß (2288 m), Comersee (Italien), Lecco, Bergamo, Brescia, Gardasee, Verona, Vicencia, Padua, Venedig, durch die Dolomiten nach Cortina de Ampezzo, Canazei, Passo de Sella (2210), Bozen, Meran, Brenner, Innsbruck, Mittenwald, Frankfurt. Die Fahrt findet vom 4. 7. bis 17. 7. 1953 statt und die Teilnehmergebühr beträgt nur 95.— DM.
Die Nordreiscroute lautet: Frankfurt, Gießen, Marburg, Bielefeld, Osnabrück, Wilhelmshaven, von dort zur Nordsee (Überfahrtmöglichkeiten nach Norderney, Baltrum, Langeoog, Spiekeroog und Wangerooge), Weiterfahrt zur Ostsee über Wilhelmshaven, Oldenburg, Bremen, Hamburg, Neumünster, Kiel, zur Kieler Bucht (Besuchsmöglichkeiten Insel Fehmar). Die Fahrt findet vom 20. 7. bis 3. 8. 1953 statt und die Gebühr beträgt 70.— DM.
An beiden Fahrten können nur Personen über 18 Jahren teilnehmen. Die Reise erfolgt in modernen Reisebussen. Nähere Auskunft erteilt Sportlehrer Paul Latzkow, Langen, Gartenstraße 34.

Copyright by Duncker, Presse-Agentur, Berlin durch Verlag v. Grabow & Görg, Wiesbaden

(11. Fortsetzung)

Irene hatte Sandkaut von Anfang an geliebt, hatte ihn vorübergehend aus den Augen verloren, als ein anderer Mann in ihr Leben trat. Aber sobald sie Sandkaut wiedergesehen hatte, wußte sie, daß sie ihn liebte und keinen andern. Sie hatte diesen Gedanken an war jedoch eine grundlegende Aenderung in ihrem Verhalten eingetreten, und sie hatte, wofür sie selber später keine Erklärung finden konnte, sich Ronitorin über ihre Gefühle vollends verloren.
Es fing damit an, daß sie dem angeblichen Baron Manteufel zwar von dem Wiedersehen mit Sandkaut erzählte, ihm jedoch nicht klipp und klar zu verstehen gab, daß an eine Verbindung mit ihm nun nicht mehr zu denken sei. So kam es, daß sie nach wie vor, wenn sie sich auch nicht mehr so oft sahen wie früher, mit ihm in Verbindung blieb.
Sie ahnte nicht, daß Manteufel es mit Absicht vermied, sie vor eine Entscheidung zu stellen. Denn auf diese Entscheidung, auch wenn sie zu seinen Gunsten ausgefallen wäre, legte er keinen Wert, solange Irene nicht volljährig war und über ihr Vermögen frei hätte verfügen können. Hin und wieder fragte er an, ob und wann sie mal einen Abend für ihn Zeit habe. Er gab sich damit zufrieden, wenn sie eine Verabredung bis zum letzten Augenblick offen ließ, kurzum, er begnügte sich mit der Rolle des stillen Verehrers, der sich damit abgefunden hatte, an zweiter Stelle zu stehen.
Mit Sandkaut kam sie noch seltener zusammen. Er hatte Nachtdienst, so daß er das Krankenhaus nur ausnahmsweise verlassen konnte. Er hatte auch sonst noch berufliche Arbeiten, und so beschränkte sich in den folgenden Wochen die Verständigung fast ausschließlich auf ein tägliches Telefongespräch.
Allmählich schlich sich bei Irene ein Mißtrauen gegen ihn ein. Sie hatte Tage, da glaubte sie weder an seinen Nachtdienst, noch an den auswärtigen Kongreß, an dem er teilnehmen mußte.
„Glauben Sie", fragte sie eines Tages Manteufel, „daß ein Arzt so viel zu tun hat, daß er sich während einer ganzen Woche nicht einmal eine einzige Stunde freimachen kann?"
Das glaube er ohne weiteres, war Manteufels gleichmütige Antwort, aber sein Lächeln sagte, daß er es nicht glaube.
Immer mehr näherte sich Irenes einundzwanzigster Geburtstag. Diesen Tag wollte sie unbedingt mit Sandkaut feiern, aber sie wollte die Gastgeberin sein. Es sollte ein kleiner Budenzauber gemacht werden. Eine Mitschülerin von der Akademie, wollte ihr Atelier zur Verfügung stellen. Sandkaut hatte das zugesagt. Er war zwar nicht frei, aber er wollte sich von einem Kollegen vertreten lassen.
An diesem Tag trat eine Wendung ein.
Am frühen Morgen schon kam von Manteufel ein Strauß dunkelroter Rosen, dazu ein Päckchen mit einem kostbaren Ring und ein Brief, in dem er ihr in glühenden Worten seine Liebe erklärte. Er liebe sie so sehr, schrieb er, daß ohne sie das irdische Dasein für ihn seinen Wert verloren habe und daß, wenn sie nicht bereit sei, mit ihm nach Afrika zu gehen, er statt allein dorthin zu gehen, seinem Leben ein Ende machen werde. Das war die erste Erschütterung.
Der Brief hatte solchen Eindruck auf sie gemacht, daß sie Martin für einen Augenblick ganz vergaß. Sie empfand tiefes Mitleid mit ihm und hatte das Gefühl, ihm unentbehrlich zu sein. Empfindungen, die oft betörender sind als die stärkste Leidenschaft.
Auch von Martin kamen Blumen, aber sie waren dürftig gegen Manteufels prunkvolle Rosen. Statt eines Liebesbriefes lag ihnen nur ein Kärtchen bei, auf dem Martin in seiner fast unleserlichen Handschrift, offensichtlich in Eile, weiter nichts geschrieben hatte als: „Allerherzlichste Glückwünsche! Wir sehen uns heute abend."
Aber dann öffnete Irene einen Brief, der mit der Post gekommen war. Es war ein mit Hilde Lüdiger unterschriebener, sehr langer Bekenntnis eines verzweifelten Mädchens, das behauptete, es sei mit Dr. Sandkaut seit Jahren verlobt und erwarte in etwa einem halben Jahr ein Kind von ihm. Die Briefschreiberin beschwor Irene, von Dr. Sandkaut abzulassen und ihr den vom Schicksal gewiesenen Weg in die Zukunft nicht abzuschneiden.
Vermutlich komme es Sandkaut nur darauf an, eine reiche Partie zu machen. Sie beide seien übrigens nicht die einzigen, mit denen er es zu tun habe. Es spiele auch noch eine dritte Frau eine Rolle in seinem Leben. Er sei eben in jeder Beziehung unzuverlässig.
So viel Sätze

Franz Schaub:

Morgen beginnt der Sommer

Die Erzählung von zwei jungen Menschen und dem Erlebnis der Liebe

Der Tag stieg mit einem glücklichen Lächeln von den Hügeln herab und verscheuchte die Nacht, die sich, nebelverhangen und grau, nur langsam aus der Stadt fortschlich. Im Park jubilierten die Vögel und drunten am Flusse, der sich silberglänzend wie ein breites Band durch die Landschaft schlängelte, machte das erste Schiff seine Ankerketten los, um eine neue Fahrt in den neuen Tag anzutreten.

Es begann so ein richtiger Frühsommertag, rein und hell, duftend von dem Geruch zahlreicher Blüten, umrahmt von einem klarblauen Himmel und einer Sonne, die sich anschickte, den ganzen Tag über zu strahlen.

Es begann ein richtiger Paddelbootstag — wie Fred Meinhard gerne sagte — ein Tag, der für eine Paddelbootstour wie geschaffen war und zu nichts anderem nütze schien.

Fred Meinhard, der am Fenster stand und hinaus in die Landschaft schaute, der die Vögel im Park jubilieren hörte und der ein Stückchen von dem silbernen Fluß durch die Parkbäume erhaschen konnte, hing seinen Gedanken nach. Er hatte das Erlebnis der Liebe ein paar Wochen mit sich herumgetragen und sich daran berauscht, nun schien alles endgültig vorbei. Fred wußte, daß die Liebe keine Aufgabe und keine Gleichung mit aufgehenden Zahlen sei. Er hatte längst begriffen, daß man der Liebe nicht befehlen könne und daß sie sich nicht so einfach formen lasse, wie man es wünsche. Wie lange kannte er die kleine Margot Zender schon? Seit dem letzten Sommer. Seit den Tagen, da das erste Laub sich verfärbt hatte und den Abschied vom Sommer ankündigte. Es war eine lange Zeit. Aber trotzdem noch nicht lange genug, um dem Paar die letzte Gewißheit der Liebe zu vermitteln. Immer war noch etwas dazwischen, das sich Fred nicht erklären konnte und das so etwas wie eine Grenze war. Oft schien alles heiter und unbeschwert zu sein, plötzlich aber kam eine Entfremdung wie ein Frost über die Liebe und es fehlten die richtigen Worte, um alles wieder in das richtige Gleis zu bringen.

Fred aber wollte Klarheit schaffen. Und er beschloß in dieser Stunde am Fenster, während der Tag strahlend jung emporstieg, diesen Tag zur Klärung zu benutzen. Es war ein Sonntag und Margot hatte frei. Fred ging an das Telefon. Er wählte die Nummer von Margots Eltern. Nach einer Weile meldete sich eine krächzende Stimme. Jetzt erst kam es Fred zum Bewußtsein, daß es ja noch sehr frühe sei und das ein Telefonanruf zu so früher Stunde als Ungehörigkeit angesehen werden mußte. Aber es war geschehen und Fred machte gute Miene zum bösen Spiel. Er sagte ein paar belanglose Worte zur Entschuldigung, wies auf die außergewöhnlich wichtige Lage hin, die darin bestand, daß er heute zu ungewohnt früher Stunde verreisen müsse und bat inständig, Margot einmal an den Apparat kommen.

„Wie kannst du nur, — —" hieß es sofort und Fred hatte Mühe, seine Wünsche vorzubringen.

„Nun hör mal zu, Margot. Es hat sich etwas sehr Wichtiges ereignet und ich muß es dir heute unbedingt mitteilen. Es hängt viel davon ab. Ich fahre mit meinem Boot zur Insel hinauf. Ich erwarte dich am Steg!" Margot war neugierig geworden, — wie alle Mädchen. Fred hatte zwar nichts Wichtiges, als eben nur das, daß er eine Entscheidung wünschte. Wieviel junge Paare wünschen diese! Fred aber umgab seinen Plan mit dem Geheimnis, und Margot versprach zu kommen.

Dann ging Fred zum Steg hinter und holte sein Boot aus der Halle. Er machte es umständlich fest, legte die Kissen im Boot zurecht und holte zwei Paddeln heraus. Der alte Wächter am Haus lachte:

„Willst wohl abwechseln mit den Paddeln?"

„Kommt noch jemand, Michel warte nur ab!"

Nach einer Weile kam Margot. Sie hatte ein gelbes Leinenkleid an und die Farbe stand gut zu ihren braunen Haaren.

Nach der Begrüßung fragte Margot sofort, was sich denn ereignet habe, aber Fred schwieg sich aus. „Sag ich dir auf der Insel", lachte er und die beiden jungen Menschen machten sich für die Paddelbootstour fertig.

Margot hatte auf dem Vorderplatz des Bootes Platz genommen und Fred saß hinter ihr. Margot hatte die Paddel vor sich liegen und Fred paddelte allein. Margot war etwas verstimmt. Was war das doch für ein Mann, dieser Fred, Er begrüßte sie schnell, sagte nicht viele Worte, sagte noch nicht einmal, daß er sich freue, daß sie gekommen war.

Fred dachte so etwas Ähnliches, aber nur mit umgekehrten Vorzeichen. Er sah sich im Mittelpunkt und meinte, daß man ihm auch einmal nett und freundlich gegenübertreten müsse.

Langsam glitt das Boot den Fluß hinauf. Schon war die Stadt verschwunden und freie Felder lagen zu beiden Seiten des Flusses, im Ufergebüsch hingen noch Nebelstreifen und im Blau des Himmels sangen die Vögel ein schönes Gotteslob.

Fred und Margot schwiegen. Kurz vor der Insel lenkte Fred sein Boot in eine kleine Bucht und paddelte nicht mehr. Das Boot fuhr ganz langsam und Fred steuerte nur, damit es nicht am Ufer anstieß.

Jetzt nahm sich Fred ein Herz und begann zu sprechen:

„Hör mal, Margot, wir müssen uns entscheiden. Irgendetwas ist zwischen uns, das uns nur Sorge macht und uns quält. Du bist so abweisend und bist mit deinen Gedanken oft irgendwo, nur nicht bei mir. Ich weiß nicht, — ist das denn — Liebe?"

Fred hatte Mühe, dieses Wort auszusprechen. Er hatte immer das Gefühl, dieses Wort wirke sentimental, es passe nicht zu einem Manne und sei überflüssig. Es hatte für Fred einen üblen Beigeschmack.

Margot hatte schweigend zugehört. Nun sagte sie plötzlich:

„Sage das Wort noch einmal, nur das letzte Wort!"

Fred begriff nicht recht. „Das letzte Wort?"

„Ja, nur das letzte Wort!"

Fred besann sich eine Weile, dann sagte er in den sonnigen Tag hinein: „Liebe!"

Er konnte Margots Gesicht nicht sehen. Das Mädchen saß vor ihm im Boot und schaute regungslos gerade aus. Auch als Margot nun sprach, wendete sie sich nicht um. Sie sprach zu irgendwem, und Fred hörte die Worte wie aus weiter Ferne.

„Sieh du Fred", begann Margot. „Ich möchte eben gerne, daß du öfters dieses Wort sagst. Du bist so verschlossen, so jungenhaft und bist mir dadurch fremd. Ich möchte manchmal wirklich hören, daß du mich liebst. Ich habe so oft Sehnsucht nach dem guten Wort. Zeit gekommen ist, von der gleichen Unruhe erfaßt und toben wochenlang in ihren Käfigen umher.

Zu diesem von der Tierpsychologie bis jetzt ungelösten Rätsel des Wanderdranges tritt die zweite Frage: Warum führt dieser Wanderdrang die Vögel nun gerade nach Süden, wo sie warme Winterquartiere und reichliches Futter vorfinden, und nicht in ganz beliebige Gegenden, etwa nach dem Norden, wo sie jämmerlich erfrieren und verhungern würden?

Es muß ein ungemein sinnvoller Instinkt sein, der die Vögel leitet, denn nur so läßt es sich erklären, daß alles so wunderbar aufeinander abgestimmt ist. Zur rechten Zeit und bevor noch Herbststürme

Ein Naturgeheimnis

Mauersegler, Wiedehopf, Gartenammer und wie die gefiederten Sänger alle heißen, haben uns zu Beginn des Winters verlassen. Nun sind sie aus dem Süden in unsere deutsche Heimat zurückgekehrt.

Warum wandern die Vögel?

Es ist eine uralte Rätselfrage der Menschheit, die immer wieder von neuem gestellt wird. Stets hat man sich bemüht, den Schleier zu lüften, der über dem geheimnisvollen Wandertrieb der Zugvögel gebreitet liegt, aber bis auf den heutigen Tag ist man einer erschöpfenden Beantwortung und Lösung dieses Problems um keinen Schritt nähergerückt.

Ende Juni bereits, mitten zur schönsten Sommerzeit, da fängt es an: eben legte noch das Kuckuckweibchen sein Schmarotzerei ins fremde Nest, und bis tief in die Nacht erschallte der zänkische Ruf der streitenden Männchen, da, mit einem Male ist alles verstummt, und der Kuckuck hat als erster die große Fahrt nach dem Süden angetreten.

Einen Monat später folgen die Mauersegler, die an warmen Sommerabenden in tollen Runden über den Dächern kreisen. Kaum aber sind die Jungen aus dem Nest, da rückt schon von überall her Verstärkung heran, und nach allen Richtungen wird der Himmel von sichelförmigen Schwingen durchfurcht.

Von da an geht es Zug um Zug; und bald ist alles nur noch ein allgemeiner großer Aufbruch: Wiedehopf und Gartenammer in ihrem unscheinbaren Gewande entfliehen, und geheimnisvoll entschwindet der Pirol, dessen funkelndes Gefieder unsere Aufmerksamkeit auf sich zog.

Was bedeutet nun dieses überstürzte Fortgehen, jetzt, solange es noch schöne Tage gibt und Futter allenthalben im Überfluß vorhanden ist, Hunger also der Grund nicht sein kann, der unsere Sommergäste von dannen treibt?

Für die Tatsache, daß es keine äußeren Gründe sein können, die den Wanderdrang auslösen, sondern daß der Vogel dabei einem inneren Gesetz folgt, gibt es einen schlagenden Beweis: das ist das Verhalten der in Gefangenschaft geratenen Zugvögel, die zu der Zeit, in der ihre Artgenossen zu wandern beginnen, von ungeheurer Unruhe erfaßt werden und sich an den Gitterstäben ihres Käfigs blutig schlagen, obwohl es doch im geschützten Zimmer für sie weder Ungunst der Witterung noch drohenden Hunger gibt. Und selbst ganz jung eingefangene Vögel, die noch nie einen Zug mitgemacht haben, werden, wenn ihre Zeit gekommen ist, von der gleichen Unruhe

Zu gleicher Zeit, wenn die betreffende Vogelart ein für sie zuträgliches Klima gefunden hat. Auf ihrem weiten Flug passieren die Vögel nur die Länder, in denen sie jene Larvensorten und Insekten finden, ohne die sie zugrunde gehen müßten.

Die Tatsache, daß viele unserer gefiederten Sänger im Frühjahr das Land der Hochzeit und des Nestes wiederzufinden vermögen, um in demselben Dorf, ja oft im gleichen Nest wie im Vorjahr zu brüten und die Jungen aufzuziehen, hat zahlreiche Gelehrte zu der Meinung veranlaßt, daß die Vögel über ein besonders ausgebildetes Ortsgedächtnis verfügten.

Dieser Annahme steht aber gegenüber, daß die Vögel auf dem Rückflug einen ganz anderen Weg nehmen als auf dem Hinflug. Was sollte ihnen da also ihr angeblich gutes Gedächtnis nützen? Und warum hört das innere Drängen gerade in dem Moment auf, in dem der Vogel das heimatliche Dorf erreicht hat?

Regelmäßig wie das winterliche Sterben und das sommerliche Erwachen der Natur begleitet der gewaltige Automatismus des geheimnisvollen Vogelzugs den kosmischen Rhythmus unseres Lebens.

Die Beantwortung der Frage: „Warum wandern die Vögel?" wird vielleicht für alle Zeiten ebenso unmöglich sein, wie das Problem von der Entstehung des Lebens. Alle Erkenntnisse, die die moderne Wissenschaft durch großzügige Organisation von Beobachtungsposten und Experimenten gesammelt hat, vermögen nur die Richtung zu weisen, in der sich die Forschung zu bewegen hat. Ob aber am Ende dieses Weges die Lösung des Rätsels liegt, das in dem Wandertrieb der Vögel sich verbirgt, das vermag heute noch kein Gelehrter zu sagen.

Der *bunte* Alltag

Wieder Erdgas bei Pfungstadt. Die Deutsche Erdölgesellschaft ist am Wochenende an ihrer dritten Bohrstelle in Pfungstadt (wie bei der ersten) auf Erdgas gestoßen, das in 900 Meter Tiefe angetroffen wurde. Das Erdgas hat schätzungsweise einen Druck von 80 atü. Das auszischende Erdgas steht vollkommen unter Kontrolle

Frau von Lok getötet. Eine 83 Jahre alte Frau, die vom Feld heimkehrte, wurde in der Nähe des Laufacher Tunnels bei Aschaffenburg von einer Einzellok beim Überqueren des Bahngleises so heftig gegen den Kopf getötet. Die Frau ließ einen D-Zug vorbei und lief dann in die aus dem Tunnel kommende Lok hinein.

Gefährlicher Lausbubenstreich. Auf der Bahnstrecke Hungen-Lich warfen von einem benachbarten Bahndamm aus Lausbuben Steine nach einem Triebwagen. Glücklicherweise wurden Personen nicht verletzt, da die Steine in den Gepäckwagen fielen. Die Täter konnten ermittelt und angezeigt werden.

Tödlicher Sturz vom Wagen. Der 50 Jahre alte Landwirt Reinhold Matthes aus Trais-Münzenberg (Oberhessen) stürzte durch Scheuwerden seines Pferdegespanns vom Wagen und verletzte sich tödlich. Sein Sohn wurde bei dem Versuch, die Pferde zu halten, mitgeschleift und schwer verletzt.

DERMANN eins der Wochenschau
ROMAN EINES VERSCHOLLENEN VON PAUL VAN DER HURK

Copyright by Duncker, Presse-Agentur, Berlin durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(12. Fortsetzung)

Eine Weile war beklemmendes Schweigen in dem kleinen Biedermeierzimmer. Draußen war es längst hell geworden. Keine der beiden Freundinnen hatte es bemerkt. Noch immer brannte die Stehlampe. Die alte, vergoldete Pendeluhr unter Glas schlug mit hellen, zaghaften Schlägen die siebente Morgenstunde. Während Irene zum ersten Male seit ihrer Zeugenaussage vor Gericht über die Vorgeschichte des Prozesses und über ihre Liebe zu Martin Sandkaut sprach, war die Nacht vergangen.

Von dem wenigen, was noch zu sagen übrigblieb, hatte sie das meiste erst später erfahren.

Zögernd nahm sie ihre Erzählung, die fast wie eine Beichte gewesen war, wieder auf:

„Vermutlich wäre unser Aufenthalt nicht so bald bekanntgeworden, hätte ich nicht das Bedürfnis gehabt, Fred ein Gruß seiner persönlichen Abschiedsbrief zu schreiben und ihn meine Verlobung mit Manteufel mitzuteilen.

Durch sie erfuhr dann Martin, der sie aufsuchte und sie um eine Unterredung bat, wo ich war.

Das Jagdhaus ist von zwei Orten, von Friedrichsbrunn und von Alexisbad aus, zu erreichen. Unglücklicherweise wählte Martin den Weg von Alexisbad aus. Sonst wäre ich ihm vermutlich begegnet, und manches hätte sich vielleicht noch aufklären lassen. Ich war nämlich um dieselbe Zeit auf dem Weg nach Friedrichsbrunn, um einen Einschreibebrief an meine Bank aufzugeben. Was sich in diesen verhängnisvollen Stunden abgespielt hat ist nie geklärt worden. Ich weiß nur das eine: Als ich gegen sechs Uhr nach Hause kam, saß Manteufel in einem Liegestuhl auf der Veranda und rauchte seelenruhig seine Pfeife.

Wir hatten beschlossen, in Friedrichsbrunn das Aufgebot zu bestellen und sobald wie möglich in aller Stille zu heiraten. Es fehlten nur noch irgendwelche Papiere, die sich Manteufel angeblich noch besorgen mußte. Inzwischen machten wir genaue Pläne für die nächste Zukunft.

Ich wollte noch einmal nach Berlin fahren, um Dr. Fenschel über mein Vorhaben zu unterrichten, denn davon wußte mich Manteufel immer wieder abzuhalten. Schließlich schlug er mir vor, in England zu heiraten, wo man nicht wegen einer fehlenden Geburtsurkunde Schwierigkeiten haben werde. Auch damit war ich einverstanden.

Als die ersten Gerüchte über den Leichenfund auftauchten, verschlossen wir das Haus und gingen auf Reisen, angeblich um Abschied von der alten Heimat zu nehmen. In diesen Tagen hatte ich das merkwürdige Gefühl, als überwache Manteufel mich ständig.

Von Wiesbaden aus flog er mit einer Generalvollmacht, um die er mich gebeten hatte, nach Berlin und ließ mich allein zurück. Einige Tage später meldete sich ein Kriminalkommissar bei mir im Hotel und zeigte mir ein Bild des Zigarettenetuis, das ich Martin geschenkt hatte. Ich wurde dann einem stundenlangen Verhör unterworfen und gebeten, das Hotel vorerst nicht zu verlassen.

Schon am nächsten Vormittag teilte man mir mit, es gäbe keinen Baron Armin von Manteufel, wohl aber einen gewissen Rochus Hochhäusler, der sich Baron Manteufel nenne. Und diesen Rochus Hochhäusler habe man unter dem Verdacht, den Assistenzarzt Dr. Martin Sandkaut ermordet zu haben, in Berlin verhaftet."

V

„Hat Fräulein Kallenberg angerufen?"

„Nein, Herr Rechtsanwalt."

„Sonst was Besonderes?"

Wieder eine verneinende Antwort.

„Wenn jemand anrufen sollte, es kann heute etwas später werden." Felsink sagte „jemand". aber er meinte Irene.

„Bin im Bilde, Herr Rechtsanwalt."

Wenn Fräulein Lange sagte, sie sei im Bilde, erübrigte sich jede weitere Erläuterung. Sie wußte genau: ab 9 Uhr Termin in Berlin-Mitte, um 10.30 Uhr Moabit, und Moabit konnte lange dauern. Deswegen hätte er nicht von unterwegs anzurufen brauchen. Den Groschen hätte er sich sparen können. Aber das waren die kleinen Opfer an Zeit und Geld auf dem Altar der Liebe.

Die vielgerühmte Sekretärin legte den Hörer nieder und hatte so ihre eigenen Gedanken. Fräulein Kallenberg verstand es jedenfalls, den Doktor in Atem zu halten. Und solche Mädchen brachten es immer am weitesten. Ihren Anruf hatte er schon gestern den ganzen Tag erwartet. Offenbar war sie ein wenig böse und ließ ihn zappeln. Man sollte die Männer immer zappeln lassen. Fräulein Lange nahm sich vor, in Zukunft auch so zu handeln. Sie war zwar nicht so hübsch wie „Irenchen", aber darauf allein kam es ja nicht an.

Inzwischen saß Felsink schon wieder in seinem Wagen und fuhr nach Moabit. Kleine Betrugssache. Wenn er Glück hatte, würde das Gericht seinem Mandanten die bisherige Untersuchungshaft anrechnen und die Jugend zugute halten. Möglicherweise konnte man auch die Belastungszeugin zu der Erklärung bewegen, sie fühlte sich nicht geschädigt. Hoffentlich brauchte er nicht ewig zu warten, bis die Sache aufgerufen wurde. Man sollte sich als junger Mann von Mädchen kein Geld pumpen lassen. Besonders, wenn man es nicht zurückzahlen kann. Und man sollte nicht jedes Mädchen mit dem man mal ausgeht, als seine Braut vorstellen. Das kann leicht als Eheversprechen ausgelegt werden, und mit einem Male steht man als Heiratsschwindler vor Gericht. So war es dem Angeklagten Behmke ergangen, den er jetzt zu verteidigen hatte

Bei Heiratsschwindel fiel ihm Kommissar Hertwig ein. Hertwig war ja doch Spezialist für solche Fälle. Ob Irene mal mit einem Heiratsschwindler zu tun gehabt hat? Da war

(Forts. folgt)

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Dl. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Köhn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 42 Freitag, den 5. Juni 1953 Jahrgang 5/54

Die Woche

„Kein Volk lebt mehr allein"

Damit hat Bundeskanzler Dr. Adenauer ein wahres Wort gesprochen. Es gibt wirklich kein bedeutsames Problem in der Welt mehr, das heute nicht alle Völker und Staaten angingе. Was in Ostasien geschieht, berührt heute Deutschland genau so stark wie alles, was sich unmittelbar an seinen Grenzen ereignet. Bundeskanzler Adenauer hat diese Gedanken noch weiter ausgesponnen und in die Worte gefaßt: „Man braucht Deutschland zwar in der Welt, aber noch mehr brauchen wir Deutschen die Welt!"

Es ist daher auch begreiflich, daß Bundeskanzler Adenauer unbedingt wissen will, was auf der Bermuda-Konferenz (die wahrscheinlich erst Ende Juni stattfinden kann) von den Westmächten verhandelt wird. Um ja nicht übergangen zu werden, hat er bereits einen hohen Beamten (Ministerialdirektor Blankenhorn) nach Washington geschickt, der der amerikanischen Regierung den deutschen Standpunkt vortragen soll. Umgekehrt jedoch fühlt sich durch diesen eigenmächtigen Schritt der Regierung der Bundestag übergangen. Es sei nicht möglich, heißt es in Bonner parlamentarischen Kreisen, daß die amtliche Diplomatie in Sachen Ost-West-Problem von sich aus vorgehe, ohne das Parlament mindestens vorher zu unterrichten. Es war sicherlich auch nicht richtig, daß die deutsche Öffentlichkeit von der Mission Blankenhorns erst erfuhr, als von amerikanischer Seite seine Ankunft in Washington gemeldet wurde. Auf keinen Fall wolle sich, so erklärten Parlamentarier der verschiedensten Parteien, der Bundestag von der Bundesregierung oder ihrer Diplomatie ausschalten lassen. Aus den Kreisen der Opposition verlautet sogar, die verdächtige Aktivität der Bundesregierung komme fast einer „Sabotage an einer Konferenz der Großmächte" gleich.

Das neue Bundesbeamtengesetz

Zweieinhalb Jahre hat man über die Neufassung des Bundesbeamtengesetzes beraten. Erst jetzt konnte es vom Bundestag in dritter Lesung verabschiedet werden. Es muß allerdings noch die Zustimmung des Bundesrats kosten. Das Gesetz regelt die Rechte u. Pflichten der Beamten, die Voraussetzungen für die Aufnahme in die Beamtenlaufbahn und die Grundzüge der Besoldung fest. Es ist das umfassendste Beamtengesetz seit dem Zusammenbruch und setzt die vielversprechenden Bundespersonalgesetz, das ja nur als Übergang gedacht war, außer Kraft. Man rechnet damit, daß es Anfang September Rechtsgültigkeit erlangt.

Aber das Wahlgesetz!

Während das Beamtengesetz nun unter Dach und Fach ist, geht das leidige Trauerspiel um das neue Bundeswahlgesetz munter weiter. Dabei soll schon in einem Vierteljahr gewählt werden. Der Bundeskanzler steht unverrückbar auf dem Standpunkt, daß nur ein Wahlgesetz in Frage kommen kann, das den Bestand der seitherigen Koalition sichert. Das ist übrigens auch eine Forderung, die mit äußerstem Nachdruck von den Wirtschaftsverbänden unterstützt wird. Es handelt sich in der Hauptsache um zwei Anträge. Auf der einen Seite will man (wie Adenauer) ein Zweistimmen-Wahlrecht und das Stichwahlprinzip. Über diese Norm kann man sich vor allem in der Bundestagsfraktion der FDP noch nicht einigen, weshalb ja auch der Kanzler unerwartet Urlaub nahm. Er stockte und war einen Augenblick lang im Zweifel, ob es angebracht war, Felsink nach der jungen Damen zu fragen, mit der er ihn vor kurzem gesehen hatte. Aber Diskretion ist nicht immer mit dem Beruf eines Kommissars zu vereinbaren. Jedenfalls bot sich die beste Gelegenheit, einmal unauffällig bei Felsink auf den Busch zu klopfen.

„Erinnert du dich zufällig an den Prozeß gegen Manteufel alias Hochhäusler? Das war ein interessanter Fall Um ein Haar wäre dem Kerl die Kleinigkeit von zweimal hundertausend Mark in die Hände gefallen, die er einem jungen Mädchen abnehmen wollte — nachdem er kurz vorher eine fünfzigjährige Amerikanerin um zwanzigtausend Märkchen erleichtert hatte."

Felsink verzog keine Miene. Er hatte den Namen Manteufel alias Hochhäusler nie gehört.

„Kennst du die Sache nicht?" forschte Hertwig, der sich noch nicht darüber im klaren war, ob sich Felsink nur verstelle oder wirklich von dem berühmten Prozeß nichts wußte.

„Die Sache kam dadurch ins Rollen, daß Hochhäusler verdächtigt wurde, seinen Nebenbuhler, den Assistenzarzt Dr. Sandkaut, ermordet zu haben, was er meiner Ansicht nach auch getan hat. Leider konnten wir es ihm nicht nachweisen."

weiter. Größte kommunistische Truppenverbände haben an mehreren Stellen der Front eine neue Offensive eingeleitet. Im Ostabschnitt sind südkoreanische und amerikanische Einheiten mit 40 000 Chinesen und Nordkoreanern in schwerste Kämpfe verwickelt.

In diesem Zusammenhang ist ohne Zweifel von Gewicht eine Forderung des amerikanischen Außenministers John F. Dulles, der erst vor kurzem von einer Informationsreise aus Nahost zurückgekehrt ist. Er betonte, Grundlage der Außenpolitik der Regierung Eisenhower müsse eine auf Gleichberechtigung aufgebaute Freundschtft zu allen Völkern sein. Das im Nahen und Mittleren Osten noch vorhandene Mißtrauen gegen die USA müsse beseitigt werden. Der Nahe und Mittlere Osten und nicht zuletzt Ostasien bedürften unbedingt einer Steigerung ihres Lebensstandards. Ihre nationalen Wünsche müßten respektiert werden. Da es aber noch zu früh sei, eine nahöstliche Verteidigungsorganisation aufzubauen, müßten die USA die Verteidigungskraft aller Völker stärken, die der allen freien gemeinsam drohenden Gefahr entschlossen entgegen zu treten gewillt seien.

Das größte Ereignis

Über all diese Nöte und Sorgen der Zeit strahlte die Krönung der englischen Königin Elizabeth II. wie ein glänzender Stern hinweg, dessen Schein nicht nur in die Herzen der Millionen des britischen Weltreiches eindrang, sondern der, wenn auch nur für Stunden, fast die gesamte Menschheit aufblicken ließ. Nicht die niegesehene Pracht und das altehrwürdige, tiefreligiöse Zeremoniell oder die nicht faßbare Kraft der Krone allein waren das besondere an dem größten Ereignis unserer Tage, noch mehr beeindruckten die schlichte, rein menschliche Innigkeit, mit der alle, und im besonderen die junge Königin, sprachen und die Verehrung und Liebe, die der Herrscherin entgegengebracht werden. Der lebendige Mensch, die Königin des Commonwealth, verbindet mehr als alle Paragraphen von Verfassungen oder die Klugheit der Politiker die britischen Völker.

Unter diesem Eindruck fanden sich die Ministerpräsidenten des Commonwealth in London zu einer Konferenz zusammen. Neben wirtschaftlichen Problemen sind es vor allem die bevorstehenden Verhandlungen der Bermuda-Konferenz sowie eine etwaige Begegnung mit den Sowjets, die Ministerpräsident Churchill zu dieser Konferenz mit seinen Kollegen veranlaßte. Sir Winston Churchill will anschcinend die kommenden Verhandlungen nicht ohne Rückendeckung führen und verbindlich im Namen des gesamten Commonwealth sprechen können.

Wirtschaftsgeld des Bürgermeisters

Frau Müller kommt alles so bekannt vor . . .

„. . . und dann nahm die Gemeindevertretung den Haushaltsplan an." Man liest es heute in unserer Zeitung. Dabei ist das, was hier ausgegeben wird, das Geld des Einwohners — seine Steuern!

Unbewußt kommt der Mensch tagtäglich mit der Gemeindearbeit in Berührung. Der neue Erdenbürger, der im Krankenhaus das Licht der Welt erblickt, hat hier schon seine erste Bekanntschaft mit einer kommunalen Einrichtung gemacht. Licht, Gas und Wasser, das Standesamt, die Bücherei, der Kindergarten, die Schule, die Straßen, Badeanstalt und Sportplatz und schließlich, am Lebensende, der Friedhof — alle diese Einrichtungen kosten Geld. Woher kommt es?

Während sich die Geldbörse der Frau Müller wöchentlich oder monatlich neu füllt durch Lohn oder Gehalt des Mannes, steht es um die Gemeindeeinnahmen etwas verzwickter. Viele Quellen füllen den Topf. Hauptposten auf dem Einnahmekonto: Grund- und Gewerbesteuer, und die Zuweisungen des Landes Hessen. Hund, Eis, Kino, das Tänzchen und sogar die ausgeschenkte Alkoholika gehören besteuert; die Erträge fließen ins Gemeinde-Portemonnaie. Über die kommunalen Abgaben für Kanalisation, Wasser und Müllabfuhr kann mancher Bürger sein Liedchen singen. Hier darf nicht etwa so hoch kalkuliert werden, daß ein Loch im Haushaltsplan zugestopft werden kann oder gar ein neues Auto für den Bürgermeister abfällt. Diese Gebühren dienen zur Deckung der Unkosten und für Erweiterungen.

Aus eigener Erfahrung weiß Frau Müller, die mit dem Verdienst ihres Mannes wirtschaften muß, wie schwer ein Haushaltsplan auszugleichen ist. Wenn ihr am Monatsende der brave Hausvater nach Abzug eines Zigaretten- und „Trink"geldes die Lohntüte in die Hand drückt, denkt die Frau zunächst an ihre Pflichtausgaben: Miete, Gas, Wasser, Licht und Haushaltsgeld. Auch die Gemeinden haben Pflichtausgaben: Unterhaltung der Schulen und der gemeindeeigenen Straßen. Aber hiermit ist der Gemeindesäckel noch nicht erschöpft. Außerordentlichen Haushaltsplan darf der Rest verplant werden für freie Selbstverwaltungs- oder sogenannte Produktivausgaben; beispielsweise Kindergarten und Grünflächen, Volksschulen und dergleichen.

Ein Schlaraffenland wäre unsere Gemeinde, könnte sie über all ihre Einnahmen selbst verfügen. Manches lockende Projekt wäre längst Wirklichkeit, wäre nicht die drückende Last der Fürsorgeunterstützungen. Und dann: der Kreis, die nächste höhere Verwaltungsinstanz, ist ohne eigene Steuerquellen; die Gemeinden sind unterhaltspflichtig. Diese Alimente, auch Kreisumlage genannt, betragen 20 bis 30 Prozent der Gemeinde-Steuereinnahmen. Aber so wie bei der Familie Müller Krankenkasse und Arbeitslosenversicherung im Notfall helfend einspringen, kommt es auch zwischen Gemeinden und Kreis zu einem ewigen Nehmen und Geben.

Durch Kriegs- und Nachkriegszeit stieg bei Müllers der Nachholbedarf, und man stottert bei der Abzahlung von Raten und Krediten. Den Gemeinden geht es nicht besser. Ihr Vermögen zerplatzte mit der Währungsreform, ihre Lasten wuchsen. Es wird nicht nur gebaut — Kanalisation, Gas- und Wasserversorgung und Straßen sind reparatur- oder erweiterungsbedürftig. Wenn nehmen, wenn die Einnahmen nicht ausreichen? Natürlich kann man Geld von Sparkassen und Banken borgen. Und es wurde auch Gebrauch davon gemacht; so kam es seit der Währung zu 120 Millionen DM Neuschulden der hessischen Gemeinden. Also knapp 30 DM pro Kopf der Bevölkerung. Bei mancher Familie Müller dürften die Schulden weit über diesen pro-Kopf-Betrag hinausgehen!

Unordentliche Haushaltsführung gibt es bei den Gemeinden nicht. Darüber wacht schon der Landrat, denn er muß die Richtigkeit des Haushaltsplanes prüfen. Damit kein Steuerpfennig des Bürgers vergeudet und das Gemeindevermögen zum Nutzen Aller angelegt wird, erscheint einmal jährlich der Rechnungsprüfer, schaut in Einnahme- und Ausgabe-Bücher, rechnet nach und besieht sich die Quittungen. Und dieselbe Szene wiederholt sich bei Müllers, wenn der Hausvater mit zerknirschter Miene bittet, „ach, zeig mir doch mal schnell Dein Ausgaben-Buch — aber bitte mit allen Belegen."

WIRTSCHAFTLICHE Rundschau

Allgemeine Lage: Wenn auch in den Monaten der „übersaisonmäßige Auftrieb" der westdeutschen Wirtschaft, der besonders von der starken Bautätigkeit getragen wird sowie von einer erhöhten Leistung der Verbrauchs- und Investitionsgüter-Industrie, die zu Jahresbeginn aufgekommenen Befürchtungen eines konjunkturellen Rückschlages erfreulicherweise als unbegründet erscheinen läßt, so darf doch die Tatsache nicht übersehen werden, daß der Wettbewerb im Inwie im Ausland immer schärfer und der Kampf um den Kunden immer härter wird.

Ausland: Der französische Handel einschließlich des Saargebietes mit der Bundesrepublik war im April zum erstenmal seit März 1951 für Frankreich wieder aktiv.

Montanunion: Von der Gesamtproduktion der Montanunion entfallen auf die einzelnen Länder etwa folgende Anteile: Westdeutschland 34,5%, Frankreich 32,4%, Italien 15,8%, Belgien 8,6%, Niederlande 7,4%, Saargebiet 0,8% und Luxemburg 0,5%.

Einfuhr: Die Brotgetreide-Einfuhr soll im neuen Getreidewirtschaftsjahr infolge der vorhandenen Vorräte um 400 000 Tonnen gekürzt werden.

Bauwirtschaft: Nach dem amtlichen Index lag im ersten Vierteljahr 1953 die Bauproduktion um 9% über dem Niveau des vorjährigen Vergleichszeitraums.

Textilwirtschaft: Im Bereich der westdeutschen Textilindustrie ist nach der Februarflaute in den letzten Monaten eine günstigere Entwicklung eingetreten.

Weltmarktlage: Im Monat Mai war an den Weltwarenmärkten vor allem das Abgleiten der Weizenpreise charakteristisch sowie die allgemein nach unten gerichtete Preistendenz.

Die Uebersicht

Blankenhorn in USA. Auf Veranlassung des Bundeskanzlers reiste der Leiter des Auswärtigen Amtes, Ministerialdirektor Blankenhorn, nach Washington, um den deutschen Standpunkt vor der Bermudakonferenz darzulegen. Dem gleichen Ziele diente die Reise Hallsteins zum US-Botschafter Bruce in Paris. Auch der Entschluß des Kanzlers, an der Konferenz der Außenminister der Montanunion-Staaten in Rom am 12. Juni teilzunehmen, wird der gleichen Absicht dienen.

Defizit im Bundeshaushalt. Durch die Entscheidung des Vermittlungsausschusses, daß die Länderabgabe an der Einkommen- und Körperschaftssteuer nur 38 Prozent betragen soll und nicht 40 Prozent, wie Bundesfinanzminister Schäffer forderte, wird im Bundeshaushaltsplan nach Meinung des Bundesfinanzministers ein beträchtliches Defizit entstehen. Zur Behebung der Schwierigkeiten fanden zahlreiche Besprechungen statt, in dessen Verlauf auch von einem Rücktritt Schäffers gesprochen wurde.

Nun doch „Kleine Steuerreform"? Nach der Einigung im Steuerstreit zwischen Bundesfinanzminister und Bundesrat wird es als sicher angesehen, daß die „Kleine Steuerreform" mit Wirkung vom 1. Juni in Kraft tritt. Der Bundestag wird sich jedoch erst am 11. Juni mit dem neuen Vorschlag des Vermittlungsausschusses auseinandersetzen können.

Finanzausgleich verabschiedet. Der Bundestag verabschiedete in seiner Mittwochsitzung das Gesetz über den Finanzausgleich zwischen den finanziell starken und schwächeren Ländern. Gegen die Vorlage sprachen sich nur die Kommunisten aus.

Neues Bundesbeamtengesetz. In der Dienstagsitzung des Bundestages wurde ein neues Bundesbeamtengesetz verabschiedet, das auf alten Traditionen aufgebaut und im wesentlichen die herkömmlichen Rechte und Pflichten der Beamten bestätigt. Bis in die dritte Lesung hinein wurde, besonders von der SPD, mit Erfolg um die Zulassung von freien Bewerbern in die Beamtenlaufbahn gekämpft.

Keine Lohnerhöhungen. Bundeswirtschaftsminister Ehard unterstrich erneut, daß die gegenwärtige Lage keine Lohnerhöhung gestatte. Die Wirtschaft und der Lebensstandard seien n

Aus STADT und Land

Langen, den 5. Juni 1953

Oppositionsgeister

Wir kennen sie alle, die „Oppositionsgeister". Sie sind überall dort, wo eine Meinung vertreten wird. Dieser Meinung haben sie entgegenzutreten. Sie müssen es nicht, aber sie tun es. Mit Vorliebe am Stammtisch. Ob es sich um lokale Angelegenheiten handelt oder um Politik, je weniger der Nachbar über eine Sache zu sagen weiß, umso mehr tritt er für sie ein. Er ist immer in der „Opposition", er ist der Geist, der stets verneint. Nicht etwa, daß wir im Leben keine Menschen brauchten, die Opposition zu üben hätten! Im Gegenteil. Opposition schafft Kampf und stählt den Willen. Aber was wir nicht brauchen, das sind jene Oppositionsgeister, die in jedem Dorf, in jeder Stadt vorhanden sind, die ewig unzufriedenen Nörgler, denen es keiner recht machen kann. Sie wissen alles besser und haben auf alles eine Antwort, die darin besteht, daß sie auf ihrer gegensätzlichen Meinung beharren, ohne für sie mit überzeugender Beweiskraft eintreten zu können. Diese Art von Opposition ist oft genug nicht bloß dumm, sondern scheut auch vor Gemeinheiten nicht zurück. Oppositionsgeister hat es zu allen Zeiten gegeben. Man wird sie auch nicht ausrotten können. „Das ist die alte Erfahrung", so hat Goethe einmal gesagt, „sobald sich etwas Bedeutendes hervortut, alsobald erscheint als Gegensatz die Gemeinheit, die Opposition". Je unbedeutender ein Mensch ist, umso eher pflegt man ihn in Kreise jener Menschen anzutreffen, die immer nur zerstören wollen, anstatt aufzubauen und grundsätzlich dort verneinen, wo die Bejahung das Gute schaffen würde. Es ist nur gut, daß die Oppositionsgeister, sofern sie sich nicht bis zur Gemeinheit versteigen, in der Welt nicht allzuviel Schaden anrichten können; denn wer sie erst erkannt hat, beachtet sie sehr bald nicht mehr. Sie schwelgen dann ganz von selber oder suchen sich einen anderen „Wirkungskreis".

*

* **Langen hat über 15 000 Einwohner.** Lange Zeit schwankte die Einwohnerzahl um die 15 000-Grenze und es schien, als wollten die Abgänge die Zugänge ständig wieder wettmachen. Ja zeitweilig ging die Tendenz stark abwärts und es schien als mysteriöses Spiel, daß der 15 000. Einwohner einfach nicht wahr werden sollte. Nun ist es aber doch so weit. Am Anfang dieser Woche wurde die Zahl 15 000 überschritten.

* **Impf-Nachschau fand statt.** Am vergangenen Dienstag fand in der Wallschule die Nachschau für die Erstimpflinge statt, die eine Woche vorher der öffentlichen Pockenschutzimpfung unterzogen worden waren.

Pittler AG — Techn. Hochschule

Fußballspiel zu Gunsten der Unwetter geschädigten des Odenwaldes heute abend 17.15 auf dem Platz des 1. FC Langen.

* **Eine verrückte Witterung.** Unser Wetter scheint durcheinandergeraten zu sein. Verfroren Anfang Mai große Obstbestände, so lag am Ende des gleichen Monats eine tropische Hitze über unserem Raum, die bereits viele Badegäste ins Schwimmstadion brachte. Anschließend kam endlich der langersehnte Regen, aber mit ihm zugleich eine Kühle, die für den Monat Juni ungewöhnlich erscheint. Die Menschen waren gezwungen in den Wohnungen wieder zu heizen und sich warm zu kleiden. Von den Alpen kam die Kunde, daß in der Nacht zum Mittwoch 40 cm Neuschnee fielen und auch auf dem Feldberg im Schwarzwald soll Schnee gefallen sein. Seit gestern nun scheint wieder die Sonne, es soll wieder wärmer werden. Hoffen wir es.

* **Volksabstimmung für Wolfsgarten?** Am Dienstag beschäftigte sich der Haupt- und Finanzausschuß des Kreistages mit der schon oft diskutierten Auflösung der selbständigen Gemarkung Wolfsgarten und ihrer Zuteilung zu Langen oder Egelsbach. Eigentlich sollte in der Kreistagssitzung am 10. Juni endgültig über die Zuteilung entschieden werden. Um aber kein vorschnelles Urteil zu fällen, beschloß der Ausschuß, dem Kreistag eine Besichtigung zu empfehlen und den Bewohnern von Wolfsgarten unter Umständen die Möglichkeit einzuräumen, in einer „Volksabstimmung" zu entscheiden, ob sie zu Egelsbach oder zu Langen wollen.

* **Akademische Feier!** Auf die Veranstaltung des 1. FC Langen am Samstag, den 6. Juni, „Akademische Feier", 20 Uhr im „Frankfurter Hof", sei auch an dieser Stelle nochmals hingewiesen.

* **Fahrt ins Taubertal.** Am kommenden Sonntag fährt die Volkshochschule unter der Führung von Dr. H. Wiedenbrüg ins wunderschöne Taubertal und verbindet damit zahlreiche Besichtigungen deutscher Kulturdenkmäler. Die Fahrt ist seit langem ausverkauft und zahlreiche Personen konnten nicht berücksichtigt werden. Die Abfahrt erfolgt am Sonntagvormittag 7 Ur ab Lutherplatz.

* **Heute Abend Fußballspiel für Odenwaldkatastrophengebiete.** An dieser Stelle sei nochmals darauf hingewiesen, daß heute Freitagabend auf dem Platze des 1. FC im Linden das Fußballspiel zwischen der Mannschaft der PITTLER-AG und der Techn. Hochschule Darmstadt stattfindet, dessen Erlös den bei der Unwetterkatastrophe betroffenen Odenwaldgemeinden zugute kommen soll. Das Spiel findet um 17.15 Uhr statt.

* **Verkehrsbehinderung durch Langholzfuhrwerk.** Am Dienstagvormittag erlitt ein Langholzfuhrwerk in der Frankfurter Straße einen Bruch des Fahrgestells und versperrte dadurch die Fahrbahn zur Hälfte. Das gesamte Holz mußte umgeladen werden, um das defekte Fahrzeug wegzuschaffen.

Haushaltplan mit großer Mehrheit angenommen

Wie wir bereits in der Dienstagausgabe berichteten, stand im Mittelpunkt der letzten Stadtverordnetensitzung die Beratung des städt. Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1953. Die Debatten darüber waren von einer großen Sachlichkeit getragen. Es lag wohl jedem Stadtverordneten am Herzen, die Belange der Stadt so gut wie nur möglich zu vertreten. Auch die anderen Tagesordnungspunkte ergaben wichtige und interessante Aussprachen, die sich in einem würdigen Rahmen hielten. Entsprechend der Bedeutung des Beratungsstoffs waren alle 24 Stadtverordneten anwesend; lediglich die Teilnahme der Bevölkerung als Zuhörer ließ sehr zu wünschen übrig. In Anbetracht dessen, daß es praktisch um die Festlegung der Kommunalpolitik für ein weiteres Jahr ging, waren die erschienenen 20 Zuhörer ein wenig erfreuliches Zeugnis für die Anteilnahme der Bevölkerung am Geschehen ihrer Stadt.

Der Haushaltsplan

Nachdem Stv. Werner (SPD) namens des Haupt- und Finanzausschusses einige Ausführungen zu dem neuen Etat gemacht hatte und dessen Annahme er in der vorgelegten Form empfahl, gab Bürgermeister Urbach einen umfassenden Vorbericht. Er nannte die Zahlen der Einzelpläne in Einnahmen und Ausgaben, durch die der Haushaltsplan für 1953 mit 1 727 000.— DM in ordentlichen Teil abschließt. Im außerordentlichen Teil sind dagegen 805 000.— DM vorgesehen, in dessen Rahmen im Bedarfsfalle Darlehen zur Herstellung von Straßen, Wohnungen, der Stadtentwässerung und zur Vornahme von Investitionen für die Stadtwerke aufgenommen werden können. Zu den Einnahmen sagte der Bürgermeister weiter, daß sie zu 51% aus Steuern bestünden und daß insbesondere das hohe Gewerbesteueraufkommen von über einer halben Million DM ganz wesentlich ins Gewicht falle. Andererseits hätte sich das aber auf die Kürzung der Schlüsselzuweisungen des Staates und auf die Erhöhung der Kreisumlage ausgewirkt. An Hand einer Gegenüberstellung von Schlüsselzuweisungen und Kreisumlagen der letzten drei Jahre bewies er, daß der noch 1951 vorhanden gewesene Einnahmeüberschuß von 80 000.— DM in diesem Jahre vollkommen dahingeschmolzen sei; infolge der Erhöhung der Kreisumlage auf 232 000.— DM würden praktisch die gesamten Schlüsselzuweisungen des Staates wieder abfließen. Die Ausgaben seien, wie bereits auch vorerwähnt, durch die Kreisumlageerhöhung um 50 000.— DM, die Personalkosten und einige andere Posten erheblich belastet und beeinflußt. Auch die Ausgaben für das Realgymnasium in Höhe von 117 364.- DM seien eine ungerechte Auflage, da die Hälfte aller Schüler von auswärts käme und die Stadt Langen die Kosten tragen müßte. Die persönlichen Ausgaben einschließlich der Löhne der städt. Arbeiter betragen 28.5% der ordentlichen Haushaltssumme. Leider mußte auch auf die Konzessionsabgabe der Stadtwerke in Höhe von etwa 100 000 DM verzichtet werden. Der Waldertrag dagegen ist mit der Summe von 42 888 DM eingesetzt, wesentliche Einnahmequelle ist hierbei die verpachtete Kiesgrube.

Die Worte des Bürgermeisters schlossen mit dem Dank an alle städtischen Kollegien und Bedienstesten und mit dem Wunsch um Annahme des Haushaltsplanes in seiner vorgelegten Fassung.

Die Aussprache

In der folgenden Aussprache trug Stv. Oeder (Einwohnervertreter) eine ganze Anzahl Punkte vor, die seiner Gruppe am Herzen lägen und die zum Teil unberücksichtigt geblieben seien. Der Sprecher der Gruppe versicherte, daß sie in vielen Sitzungen den Haushaltsplan analisiert hätten. Er müsse jedoch feststellen, daß in vielen Belangen ihren Wünschen nicht Rechnung getragen worden sei. Nicht alle Möglichkeiten seien ausgeschöpft worden, Mittel zu schaffen, ohne die sozialen Forderungen zu beschneiden. U. a. seien die für Verkehrsförderung angesetzten Mittel von 5000.— DM zu hoch. Die Hälfte könne hier eingespart werden. Weiter könnten die Friedhofsgebühren denen der umliegenden Gemeinden und Städten angepaßt werden, wodurch sich Mehreinnahmen ergäben. Der Steinbruch sei als großes Zuschußgebiet entweder zu verpachten oder stillzulegen. Zuschuß erheische auch der Kindergarten, den man durch eine tragbare Gebühr Bessergestellter rentabler gestalten möge. Als überflüssig bezeichnete Herr Oeder das Wohnungsamt. Wenn man den Angestellten dort andere Aufgabengebiete zuwiese — etwa Pollzei — könnte man trotzdem noch sparen. Über die Dieselwalze, deren Rentabilität angezweifelt wird, verlangte er eine Erfolgsberechnung. Mit besonderem Nachdruck setzte er sich für die Instandsetzung der Straßen ein. Im gegenwärtigen und im künftigen Haushaltsplan müßten für diese Belange unter allen Umständen ordentliche Mittel in einer solchen Höhe eingesetzt werden, daß die Straßen vor dem Verfall bewahrt werden. Er erkannte jedoch auch die großen Aufgaben an, die der Stadt durch die rege Bautätigkeit erwachsen: Versorgung mit Gas, Wasser, Elektrizität, Kanalisation, Schul- und Straßenbau und -unterhaltung. Allerdings müsse den sich daraus ergebenden Aufgaben die Haushaltsplanung Rechnung tragen, selbst wenn nur Teillösungen zu erzielen seien. Er forderte, daß Magistrat solle sich um die Beschaffung von Zuschüssen zur Herstellung der Bundesstraße 3 und der Verbreiterung der Bahnstraße bemühen, da anderweits ähnliche Straßen permanent in Bearbeitung seien. Herr Oeder kündigte an, daß entsprechende Anträge nachfolgen werden; dem Haushaltsplan stimme seine Gruppe zu, doch müßte er in Zukunft abgelehnt werden, wenn nicht genügend Mittel für die Unterhaltung der Straßen vorgesehen würden.

Interessante Ausführungen machte Stv. Sallwey (KPD), der zunächst bezweifelte, daß etwaige Anstrengungen des Magistrats, seitens des Staates Gelder zur Herstellung von Bundes- und Provinzialstraßen zu erlangen, erfolgreich seien. Er gab sodann eine Übersicht über die steuerliche Entwicklung und zog dabei recht interessante Vergleiche zwischen dem Jahr 1940 und 1953. Er zeigte an Hand von entsprechenden Zahlen auf, daß es der Stadt finanziell heute bei ihren 15 000 Einwohnern schlechter gehe, als im ersten Kriegsjahr. Er zog auch Zweifel, daß das neue Schulfinanzgesetz der Stadt fühlbare Erleichterungen bringe.

Dr. Wallenfels (FDP) stellte namens seiner Fraktion verschiedene haushaltstechnische Anfragen und griff anschließend die Frage der Konzessionsabgabe durch die Stadtwerke auf, auf die die Stadt keinesfalls verzichten könne und die die Bilanz der Werke nicht der Wirklichkeit entsprechend verschönere lasse. Er schlug vor, den vorgesehenen Erlaß der Konzessionsabgabe nur darlehensmäßig vorzunehmen und fand damit ungeteilten Beifall bei allen Stadtverordneten. Wegen der Beseitigung des Wohnungsamtes sehe er keine gesetzlichen Möglichkeiten, so gerne er es auch begrüßen würde. Seinen Ausführungen schloß sich der bereits schon zu Beginn der Haushaltsberatungen behandelte und abgelehnte Antrag, den Haushaltsplan durch das Institut für Finanzen und Steuern in Bonn prüfen zu lassen, nochmals an, der jedoch abermals abgelehnt wurde.

Nach verschiedenen Erläuterungen durch den Bürgermeister, die auf Grund der verschiedenen Aussprachen notwendig geworden waren, kam es dann zur Abstimmung, in der bei 4 Enthaltungen (KP und FDP) der Haushaltsplan 1953 verabschiedet wurde.

Um die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse

Hierzu hatten die nichtparteigebundenen Einwohnervertreter einen Antrag gestellt, der dahingeht, die Höchstgeschwindigkeit innerhalb der in folgenden Straßen auf 40 Stundenkilometer zu beschränken. Es sind dies: Bahnstraße, Rheinstraße, Fahrgasse, Frankfurter Straße und Wallstraße. Außerdem war beantragt worden, in der Bahnstraße die Eckplatanen an der Helmrichstraße, Wiesenstraße, Rathenau-Straße, Wiesenstraße und Karl-Marx-Straße zwecks besserer Übersicht der aus diesen Straßen in die Bahnstraße einschwenkenden Fahrzeuge zu beseitigen. Und schließlich sei auch die Lilfaßsäule am Schillerplatz zu entfernen bzw. zu versetzen. Hierzu bemerkte zunächst Bürgermeister Umbach, daß durch einen Erlaß des Ministers für Wirtschaft und Verkehr willkürliche Geschwindigkeitsbegrenzungen nicht gestattet seien und der Minister in jedem Falle die Genehmigung erteilen müsse. Der Erlaß weist darauf hin, daß der Bundestag in seiner Mehrheit für eine Aufhebung der Geschwindigkeitsgrenzen gewesen sei und daß man diesen Willen nicht durch die verschiedensten örtlichen Maßnahmen einfach ignorieren könne. Daraufhin verlas Stv. Oeder verschiedene Pressemeldungen, wonach zum Beispiel die Stadt Mühlheim a. M. die Geschwindigkeiten innerhalb des Stadtgebietes auf 40 Stundenkilometer beschränkt habe, weil seit der Aufhebung der Beschränkungen eine ganze Anzahl Unfälle passiert seien. Auch Neu-Isenburg habe von allem Anfang an die Geschwindigkeitsbeschränkungen eingeführt, so daß es bei den unerträglichen Verhältnissen in der Langener Bahnstraße nicht zu umgehen sei, auf eine Geschwindigkeitsminderung zu bestehen. Er beantragte, einen entsprechenden Beschluß zu fassen. Stv. Sallwey (KPD) schloß sich den Äußerungen Herrn Oeders an und verwies außerdem auf die Verhältnisse in der Rheinstraße, besonders aber auf die Verhältnisse an der Kreuzung Wassergasse/Wiesgäßchen. Er forderte, daß man auch einmal den Langener Motorsport-Club auf das undisziplinierte Verhalten einiger Kraftfahrer hinweisen sollte, die vor allem in der Bahnstraße ihre Künste durch frühindiges und allzu schneidiges Fahren zeigten. Die folgende Abstimmung ergab sodann einstimmigen Beschluß, einen Antrag einzureichen, daß für alle Straßen der Stadt, mit Ausnahme der Bundesstraße 3, die Geschwindigkeiten auf 40 Stundenkilometer beschränkt werden.

Zu der Frage der Beseitigung der Eckplatanen bemerkte Herr Oeder, daß es nicht um alle Bäume ginge, sondern lediglich um die jeweils an den Straßenecken stehenden Bäume, die nach ihrer Entfernung eine bessere Übersicht schafften. Der Sprecher legte Wert auf die Feststellung, daß er nicht als „Baumfäller" gelten wolle. Stv. Werner (SPD) vertrat die Ansicht, daß auch nach Beseitigung der Eckplatanen keine vollkommene Übersicht gegeben sei, da zu diesem Zwecke gleich mehrere Bäume fallen müßten. Er schlug aber vor, ab Heinrichstraße den Fußgängerweg hinter die zweite Baumreihe zu verlegen und den jetzigen Fußsteig als Radfahrerweg zu benutzen. Damit würde eine Entlastung der Fahrbahn eintreten; außerdem sei es noch zu erwägen, ob man in der oberen Bahnstraße nicht das „tote" Straßengelände zwischen Fahrbahn und Bürgersteig besser nutzen solle. Auf den Vorschlag hin, man solle gegenwärtig den Antrag auf Entfernung der Eckplatanen absetzen und später darüber nochmals im Sinne von Stv. Werner beraten, zog Stv. Oeder namens seiner Gruppe den Antrag zurück. Die Aussprache über die Entfernung der Lilfäßsäule am Schillerplatz ergab, daß zufolge eines früheren Antrags der KPD-Fraktion bereits ein Stadtverordnetenbeschluß im Jahre 1951 gefaßt wurde, wonach die Entfernung erfolgen soll. Über den neuen Standort war man sich allerdings noch nicht schlüssig.

Die weiteren Beschlüsse

Meinungsverschiedenheiten gab es bei dem Antrag der Anlieger bezüglich der Anlage von Munitionsbunkern im Stadtwald. Stv. Sallwey (KPD) schlug vor, die Stadtverordnetenversammlung solle sich in einer öffentlichen Erklärung gegen die evtl. Anlegung von Munitionsbunkern im Stadtwald wenden. Nach verschiedenen Einwendungen durch andere Sprecher wurde die Angelegenheit in die nichtöffentliche Sitzung verwiesen. Kritiken gab es ferner bei der Beschlußfassung über den Ankauf von Baugelände durch die Stadt, wobei besonders zum Ausdruck gebracht wurde, daß verschiedene Grundstückseigentümer die Äcker s. Zt. zu einem Spottpreis erworben hätten und jetzt die Grundstücke für teueres Geld verkaufen würden und darüber hinaus teilweise Preise verlangten, die an Wucher grenzten. Zu Beginn der Sitzung wurde St. Karl Ludwig Krumm (Einwohnervertreter) durch Stadtverordnetenvorsteher Dr. Mehne in sein Amt eingeführt und verpflichtet, das er an Stelle des ausgeschiedenen Stv. Brenner nun einnimmt.

50 Jahre Fußball in Langen

Zum Auftakt: Akademische Feier am Samstag

Ein halbes Jahrhundert von Sportidealismus getragenen Einsatzes soll in festlichen Tagen seine Würdigung finden. Der Festausschuß traf umfassende Vorbereitungen, daß die Jubelveranstaltungen des I. Fußball-Club Langen diese Aufgabe erfüllen. Die Einleitung wird die morgige „Akademische Feier" im Frankfurter Hof bilden. In ihrem Mittelpunkt stehen Ansprachen des 1. Vorsitzenden Ernst Axt, des Schirmherrn des Festes, Bürgermeister Umbach, und des Festredners Rektor Löser. Die Totenehrung übernimmt Herr Dekan Eckert. Ihr folgen die Ehrung der 50jährigen Mitglieder und die Entgegennahme von Gratulationen. Die musikalische Umrahmung besorgen der Orchester-Verein und der Volkschor Liederkranz.

In einem zweiten Teil des Abends werden Vorführungen der Tanzgruppe der SSG und des Bayernvereins Alpenrose zum allgemeinen Tanz überleiten.

Der Sonntag gehört ernsten sportlichen Kämpfen. Zum AH-Turnier werden die SG Dietzenbach, SG Egelsbach, SG Frankfurt-Griesheim 02, SSG Langen, Rot-Weiß Walldorf und 1. FC Langen antreten. Die 1. und 2. Mannschaft werden dem TSV Heusenstamm gegenüberstehen. Der Reinerlös aus den letzten Spielen fließt dem TV zugunsten des Turnhallenbaues zu.

Aus der Geschichte des 1. FC Langen ist zu berichten: 1899 fanden sich in Langen die ersten jungen Leute, die dem Fußballsport huldigten, verlacht, verspottet und bekämpft. Zwei Jahre später traten sie als „Fußballclub 1901" öffentlich in Erschcinung. In Verbindung mit dem Turnverein „Vorwärts" errangen sie auch leichtathletische Erfolge. Zwei weitere Jahre später machten sie sich unter dem Namen „Fußballclub Langen 03" selbständig. 1906 entstand der Fußballclub Germania 06, mit dem sich ein gesunder Wettstreit entwickelte, der bereits im gleichen Jahre zur Meisterschaft des Clubs in der C-Klasse des Südmain-Gaus führte. Nach dem ersten Weltkriege vereinigte man zunächst die beiden örtlichen Fußballvereine und verband sich darauf noch mit dem Turnverein 1862. Doch bereits 1925 wurden die Fußballer des 1. FCL wieder selbständig. Ihnen gelang in den Folgejahren nach vorausgegangener Meisterschaft der Aufstieg von der A-Klasse des Dreieichgaues über die Kreisliga in die Bezirksliga. Wesentlichen Anteil an diesen Erfolgen hatte der sehr gute Trainer August Thein. 1930 war der Höhepunkt für den Club erreicht. Der zweite Weltkrieg legte den Sportbetrieb fast lahm. 1945 gingen die Fußballer zunächst mit in der SSG Langen 1862 auf, doch schon nach einem Jahr entstand wieder ein reiner Fußballverein unter dem Namen „Verein für Rasenspiele" (VfR). In der B-Klasse beginnend, gelang es ihm, sich bis zum Jahre 1950 in die Bezirksliga hinaufzuspielen. 1951 nahm dieser wieder den alten Namen 1. FC an.

Fast schien es so, als ob die 1. Mannschaft im Jubiläumsjahr 1953 zum Abstieg verdammt sein sollte. Jedoch in einem großartigen Endspurt — 7 Spiele wurden hintereinander gewonnen —, der an die Erfolge der 27er und 30er Jahre erinnerte, gelang es der Mannschaft am Ende der Verbandsspiele dennoch einen guten Mittelplatz zu erkämpfen. Gelingt es dem Verein, in diesem Geiste weiter zu schreiten, so braucht ihm um die Zukunft nicht bange zu sein, zumal bei der Jugend vielversprechende Nahwuchskräfte als Ersatz für die 1. Mannschaft heranreifen.

* **Ein dreister Diebstahl.** Ein recht seltener aber auch äußerst dreister Diebstahl wurde am Dienstag in den späten Abendstunden ausgeführt. Als ein Mann aus Erzhausen, der eine in der Nähe des Felseukellers gelegene Wirtschaft besuchte, nach seinem abgestellten Motorrad sah, mußte er zu seinem Schrecken feststellen, daß die beiden Räder abmontiert und gestohlen worden waren. Auch der Tachometer fehlte. Es handelt sich um zwei neuwertige Räder einer Horex-Maschine, verchromt mit roten Streifen und Dunlop-Grausnarbenbereifung. Mitteilungen erbittet die Polizei.

Aus der Evangelischen Gemeinde

Choralandacht. Morgen, Samstag, findet keine Choralandacht statt. Wir laden herzlich zu den Versammlungen der Zeltmission ein. Auch der Mütterabend und die Bibelstunde kommt deshalb erst wieder in der übernächsten Woche zusammen.

Christenlehre. Am kommenden Sonntag um 9 Uhr ist Christenlehre in der Kirche.

Abendmahlsgottesdienst. Am kommenden Sonntag findet wiederum um 10 Uhr ein Abendmahlsgottesdienst im Gemeindehaus statt.

Egelsbacher Nachrichten

Jubiläum des Roten Kreuzes

Der Ehrenausschuß des Jubiläums hat die Spende, welche dem Roten Kreuz, Ortsverein Egelsbach überreicht wird, im Schaufenster der Möbelhandlung Heinrich Schroth, Bahnstraße 88, ausgestellt. Es handelt sich um Geräte, die zur Krankenpflege und bei Unfällen notwendig sind und die zusammen einen Wert von weit über 1 000 DM darstellen. — Am morgigen Samstag um 17 Uhr wird auf dem Ehrenfriedhof der Gemeinde eine Totenehrung unter Mitwirkung der Feuerwehrkapelle und des Spielmannszuges abgehalten, bei der Bezirksbereitschaftsleiter Frankel, Rüsselsheim die Gedenkrede halten wird. Am Abend des gleichen Tages findet im großen Saal des Eigenheim-Saalbaues die akademische Feier statt. Die Festrede wird der Landrat des Landkreises Offenbach a. M., Heil, halten, der auch die Schirmherrschaft über das ganze Fest übernommen hat. Der Eröffnungschor wird von den beiden ortsansässigen Gesangvereinen, der Sängervereinigung 1861 und dem Kirchendchor, gemeinsam gesungen. Die Kapelle „Melodia" wird mit ausgesuchten Musikstücken der Feier einen würdigen Rahmen geben. Eine Ehrung der Gründer und langjährigen Mitglieder wird erfolgen. Im zweiten Teil werden die Kunstfahrer der Sportgemeinschaft, Abteilung Radfahrer, zu sehen sein, die Naturfreunde sowie die Turnerinnen der SG werden mitwirken und auch das Artistenpaar Prohaska aus Langen wird die Besucher mit seiner Parterre-Akrobatik unterhalten. Am Sonntagmorgen um 6 Uhr ist großes Wecken durch den Spielmannszug der SG und die Feuerwehrkapelle. Um 10.30 Uhr findet am Bahnhof die Katastrophenübung statt, über die wir in unserer vorletzten Ausgabe ausführlich berichtet haben. Am Nachmittag um 14 Uhr wird sich ein Festzug vom Bahnhof aus durch die Ortsstraßen zu dem Festplatz am Eigenheim-Saalbau bewegen, an dem unter anderem auch die beiden Spielmannszüge Langen teilnehmen werden. Eine Festansprache von Oberregierungsrat Härting, Darmstadt, wird ein Volksfest mit Kinderbelustigungen und vielem anderem einleiten. Abends ist dann im Eigenheim großer Festtanz, bei dem die Kapelle „Melodia" im großen Saal und die Feuerwehrkapelle im Garten spielen werden.

Chronik des Roten Kreuzes, Ortsverein Egelsbach

Gedanken zur Gründung

Als der Schweizer Arzt Dr. Henry Dunant, der als Schöpfer der Rotkreuzbewegung betrachtet werden muß, im Jahre 1859 durch Zufall nach Solferino (Italien) und damit in eines der größten Menschengemetzel aller Zeiten, nämlich jene Schlacht zwischen den Franzosen und den Österreichern kam, in der es über 40 000 Verwundete gab, die größtenteils ohne irgendeine ärztliche Hilfe oder Versorgung verbluten mußten oder sonst auf die gräßlichsten Arten ihren Ende entgegen gingen, da erkannte dieser Mann mit einer erschreckenden Deutlichkeit, wie dringend notwendig eine weltweite, allumfassende Organisation der freien Wohlfahrtspflege, der Ersten Hilfe und der Krankenpflege war. Hier, auf jenem Schlachtfeld von Solferino, stand die Wiege des Roten Kreuzes, jener heute so weitverzweigten und verbreiteten Hilfsorganisation. In Kriegen und bei Katastrophen sollte sich das Rote Kreuz später dann auch hervorragend bewähren. Es sollte bereit den in körperliche Not geratenen Mitmenschen helfend zur Seite zu stehen.

Die Entstehung des Ortsvereins Egelsbach des Roten Kreuzes

Der Grundgedanke, den Dr. Dunant beseelte, ließ im Jahre 1913 eine Anzahl von 36 Personen (damals nur Männer) sich zusammenfinden; es waren größtenteils Angehörige der Ärzteschaft, die gründen wollten. Die Mitglieder gingen damals wieder zum Roten Kreuz, denn dies war die einzige Möglichkeit, das vorhandene Material und die Gerätschaften zu retten. Im besten Einvernehmen waren nun beide Vereine wieder zusammen. Der zweite Weltkrieg sah wiederum viele Mitglieder des Egelsbacher Ortsvereins unter den Waffen. Zum Teil mußten auch sie ihr Leben lassen, meistenteils in Erfüllung ihrer schweren Sanitätspflicht. Der politische Zusammenbruch im Jahre 1945 war auch für das Rote Kreuz in Egelsbach ein totaler. Material und Geräte verloren, der Raum in dem die Übungsstunden abgehalten wurden (Wachlokal-Kirchplatz) zu einer Wohnung gemacht, das war die traurige Bilanz jener Tage. Zunächst war drch die Besatzungsmacht jede Vereinstätigkeit lahmgelegt. Dann beauftragte der damalige komm. Bürgermeister Peter Lautenschläger die Rote Kreuz-Kameraden Wilhelm Heilmann und Adam Becker sich um die Neubildung des hiesigen Sanitätsvereins zu benühen. In einer seinerzeit stattgefundenen Versammlung im Rathaussaal wurde dann auch ein neuer Vorstand gewählt, der heute noch die Geschicke des Vereins lenkt und leitet. Im Jahre 1947 war es, als in Darmstadt die erste Bezirksversammlung des Roten Kreuzes, das sich aus Mitgliedern des Roten Kreuzes u. des Arbeiter-Samariterbundes zusammensetzte, stattfand, und damit auch die Arbeit auf überörtlicher Ebene wieder auflebte. Arbeit gab es nach dem Zusammenbruch mehr als zu jeder anderen Zeit. Gefallenen- und Vermißtenschicksal, Herstellung der Verbindung zwischen Kriegsgefangenen und deren Angehörigen, desgleichen zwischen Flüchtlingen, welche die Kriegsereignisse in ihren Familien auseinandergesprengt hatte, Heimkehrerbetreuung usw. sind äußerst markante Punkte aus der Arbeit jener Zeit. All diese Dinge kamen zu dem eigentlichen Zweck, nämlich der ersten Hilfe bei Unfällen und plötzlichen Erkrankungen, noch hinzu. Außerdem mußte sich das Rote Kreuz in den wirtschaftlich so schlechten Jahren 1945/48 noch mit der Verteilung von Liebesgaben aus dem Ausland, welche in der Hauptsache aus Lebensmitteln und Bekleidungsstücken bestanden, befassen. Bei der Heranschaffung dieser Spenden fand der Egelsbacher Ortsverein des Roten Kreuzes die ausgezeichnete Unterstützung Ihrer Königlichen Hoheit Prinzessin von Hessen und bei Rhein. Nachdem sich durch die Währungsumstellung die wirtschaftlichen Verhältnisse wieder wesentlich gebessert hatten, konnte sich der Ortsverein allmählich wieder seinem Hauptzweck, der Pflege der Kranken und Verletzten zuwenden, obwohl auch heute noch eine erhebliche Anzahl von Helfern und Helferinnen mit Aufgaben des Suchdienstes, der Heimkehrer- und Flüchtlingsbetreuung und der sonstigen verboten wurde. Die Mitglieder gingen damals wieder zum Roten Kreuz, denn dies war die einzige Möglichkeit, das vorhandene Material und die Gerätschaften zu retten. Im besten Einvernehmen waren nun beide Vereine wieder zusammen. Der zweite Weltkrieg sah wiederum viele Mitglieder des Egelsbacher Ortsvereins unter den Waffen. Zum Teil mußten auch sie ihr Leben lassen, meistenteils in Erfüllung ihrer schweren Sanitätspflicht. Der politische Zusammenbruch im Jahre 1945 war auch für das Rote Kreuz in Egelsbach ein totaler. Material und Geräte verloren, der Raum in dem die Übungsstunden abgehalten wurden (Wachlokal-Kirchplatz) zu einer Wohnung gemacht, das war die traurige Bilanz jener Tage. Zunächst war drch die Besatzungsmacht jede Vereinstätigkeit lahmgelegt. Dann beauftragte der damalige komm. Bürgermeister Peter Lautenschläger die Rote Kreuz-Kameraden Wilhelm Heilmann und Adam Becker sich um die Neubildung des hiesigen Sanitätsvereins zu benühen. In einer seinerzeit stattgefundenen Versammlung im Rathaussaal wurde dann auch ein neuer Vorstand gewählt, der heute noch die Geschicke des Vereins lenkt und leitet. Im Jahre 1947 war es, als in Darmstadt die erste Bezirksversammlung des Roten Kreuzes, das sich aus Mitgliedern des Roten Kreuzes u. des Arbeiter-Samariterbundes zusammensetzte, stattfand, und damit auch die Arbeit auf überörtlicher Ebene wieder auflebte. Arbeit gab es nach dem Zusammenbruch mehr als zu jeder anderen Zeit. Gefallenen- und Vermißtenschicksal, Herstellung der Verbindung zwischen Kriegsgefangenen und deren Angehörigen, desgleichen zwischen Flüchtlingen, welche die Kriegsereignisse in ihren Familien auseinandergesprengt hatte, Heimkehrerbetreuung usw. sind äußerst markante Punkte aus der Arbeit jener Zeit. All diese Dinge kamen zu dem eigentlichen Zweck, nämlich der ersten Hilfe bei Unfällen und plötzlichen Erkrankungen, noch hinzu. Außerdem mußte sich das Rote Kreuz in den wirtschaftlich so schlechten Jahren 1945/48 noch mit der Verteilung von Liebesgaben aus dem Ausland, welche in der Hauptsache aus Lebensmitteln und Bekleidungsstücken bestanden, befassen. Bei der Heranschaffung dieser Spenden fand der Egelsbacher Ortsverein des Roten Kreuzes die ausgezeichnete Unterstützung Ihrer Königlichen Hoheit Prinzessin von Hessen und bei Rhein. Nachdem sich durch die Währungsumstellung die wirtschaftlichen Verhältnisse wieder wesentlich gebessert hatten, konnte sich der Ortsverein allmählich wieder seinem Hauptzweck, der Pflege der Kranken und Verletzten zuwenden, obwohl auch heute noch eine erhebliche Anzahl von Helfern und Helferinnen mit Aufgaben des Suchdienstes, der Heimkehrer- und Flüchtlingsbetreuung und der sonstigen freien Wohlfahrtspflege tätig sind. Dank der finanziellen Mithilfe der Einwohnerschaft konnte der Verbandsmaterial- und Gerätepark wieder auf einen den Bedürfnissen gerecht werdenden Stand gebracht werden. Allein, die Unterbringung all dieser wertvollen Dinge bereitet noch einiges Kopfzerbrechen. Auch die Frage des Unterrichtsraumes ist noch keinesfalls zufriedenstellend geklärt. Zur Zeit finden alljährlich Kurse über „Erste Hilfe bei Unfällen und plötzlichen Erkrankungen" in der alten Schule in der Schulstraße statt. Hunderte von Frauen und Männern konnten im Laufe der Jahre auf diesem Gebiet ausgebildet werden. Besonderer Dank gebührt hier Herrn Dr. Nusch, der als Kolonnenarzt von 1913—45 diese Arbeit übernahm. Nach dem Zusammenbruch wurde Herr Dr. Krämer mit dieser Tätigkeit betraut, die er heute noch in dankenswerter Weise ausübt. Die Kameraden Heilmann und Schlapp, die ebenfalls in der Ausbildung schon 40 Jahre (seit Bestehen) tätig sind, seien hier auch nicht vergessen. Auch der Ortskrankenschwester Margarete Petry sei hier gedacht, die seit 1923 bis heute mit kurzen trotz ihres hohen Alters — ihren Dienst versieht. Auch die Ortskrankenschwester Anneliese Hickler erhielt ihre Grundausbildung beim Roten Kreuz in Egelsbach. Auch der 1. Vorsitzende Joh. Werkmann ist seit dem Jahre 1922 mit einer kurzen Zwangsunterbrechung aktiv im Roten Kreuz tätig. Gedacht sei an dieser Stelle aber auch den vielen namenlosen Helfern und Helferinnen, die in nimmermüder teilweise aufopfernder Tätigkeit ihr Teil zum Wohle der Sache beitrugen. Der Ortsverein Egelsbach des Roten Kreuzes, der heute die beachtliche Zahl von 345 Mitgliedern aufweist, hat seine Sorgen mit dem Nachwuchs. Die Generation der 20 bis 30-Jährigen fehlt ganz. Das ist sehr betrüblich, denn es wird in absehbarer Zeit eine spürbare Lücke entstehen, wenn die Älteren einmal nicht mehr da sein werden, und die ganz jungen Mitglieder vielleicht noch nicht ganz soweit sind, daß sie die Abgetretenen voll ersetzen können. Eine ins Leben gerufene Jugendabteilung unter der Le

Sport-NACHRICHTEN

Zu Gunsten des Turnhallenbaues des TV 1862

1. FC Langen — TSV-Heusenstamm

Der Club empfängt am kommenden Sonntag die bewährte Mannschaft von Heusenstamm mit zwei Mannschaften. Der Erlös des Spieles fließt dem TV 1862 als Gesehenk zum Turnhallenbau zu. Es ist zu erwarten, daß jeder Langener dieses gute Werk unterstützt und die Zuweisung für den TV auch spürbar ist. Heusenstamm ist bei den Langener noch in bester Erinnerung von dem Spiel Eintracht Ffm — Kaiserslautern, wo die Mannschaft vorher in einem bestechend schönen Fußball der Eintracht-Reserve alles abverlangte. Schon im Vorspiel siegte Heusenstamm gegen Langen sicher mit 5:1. Die Mannschaft ist in der Zwischenzeit noch besser geworden. Gegen diesen Gegner wird es der Club mehr als schwer haben. Es ist kaum an einen Erfolg zu glauben, immerhin dürfte mit letztem Einsatz ein gutes Ergebnis erzielt werden. Vorher spielen die Reservemannschaften.

Fußball am Samstagabend:

VfR Groß-Gerau in Egelsbach

Zu einem Freundschaftsrückspiel erwarten die Egelsbacher morgen, Samstagabend, den VfR Groß-Gerau mit zwei Mannschaften auf dem Sportplatz Brühlwiesen. Die Gäste verfügen über eine spielstarke Mannschaft, dessen schärfste Waffe z. Zt. ihre Sturmreihe ist, die mit dem Toreschießen nicht zaudert. Dagegen ist die Abwehr der Gäste der weniger überragende Mannschaftsteil, so daß auch die Egelsbacher Fünferreihe zu einem Erfolg kommen dürfte. Die Einheimischen sollten ihren Gegner jedoch keineswegs unterschätzen und bedenken, daß man auch in der A-Klasse versteht, Fußball zu spielen. Jedenfalls kann mit einem spannenden Spiel gerechnet werden, das seine Anziehungskraft bei den Fußballfreunden nicht verfehlen wird. In Anbetracht des „Roten-Kreuz-Festes" am Sonntag wurden die Spiele auf morgen, Samstagabend, vorverlegt. Spielbeginn erste Mannschaft 18 Uhr. Im Vorspiel treffen die Reserven beider Vereine aufeinander.

Zum Jubiläums-AH-Turnier in Langen

Innerhalb der Jubiläumsveranstaltungen aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des 1. FCL findet am kommenden Sonntag auf dem Sportplatz im Linden ein großangelegtes AH-Turnier statt. Es nehmen daran teil:

Griesheim 02
SG Egelsbach
Rot-Weiß Walldorf
SG Dietzenbach
SSG Langen
1. FC Langen.

Ab 9 Uhr vormittags spielen die Mannschaften in Spielen zu 2x15 Minuten Dauer. Es wird in zwei Gruppen gespielt und die beiden Gruppensieger bestreiten nachmittags vor dem Spiel der ersten Mannschaft das Endspiel um den Turniersieg. In allen Mannschaften befinden sich viele Spieler, die in früheren Jahren das Trikot der ersten Mannschaft trugen und wesentlichen Anteil an der Geltung ihrer Vereine haben. Es ist sehr schwer, schon jetzt einen Favoriten zu nennen, da Turniere ihre eigenen Gesetze haben. Papiermäßig müßte man den Egelsbachern, die wohl mit allen ehemaligen Ligaspielern aus glanzvollen Zeiten kommen werden, die größte Chance geben. Sie waren es auch, die vor drei Jahren den ersten Platz belegten, aber mit großer Not sich damals gegen den FSV behaupteten. Gerade dieses damalige Endspiel zeigte sehr deutlich, wie sehr alle Voraussagen über den Haufen geworfen werden können. So wird es auch diesmal sein. Die Älteren werden sich auf jeden Fall bemühen, den gewiß sehr zahlreichen Zuschauern guten Fußballsport zu bieten und beweisen, daß es noch recht gut geht, wenn auch der Körper langsamer geworden ist. Die Siegerehrung findet am gleichen Abend im „Frankfurter Hof" statt.

Oberligaspiel in Langen!

Alte Traditionself spielt auf

Wie uns der 1. FC Langen mitteilt, spielt die Traditionself, die in den Jahren 1927-1935 der höchsten deutschen Fußballklasse angehörte, am Samstag, den 13. Juni 1953 anläßlich des 50jährigen Vereinsjubiläums gegen die gleiche Mannschaft des früheren Fußballmeisters Spredingen. Die Mannschaftsaufstellung lautet:

Gutjahr; Keim, Daum Gg.; Dietzel Chr., Rau, Kaiser; Jäckel, Daum Ludwig, Dietzel Hch., Dietzel Willi, Gerber.

Viele alte Fußballanhänger werden sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, dem Spiel ihrer Lieblinge, die gegen die Gegner wie Mainz 05, Wormatia und Alemannia Worms, einen Sportverein Wiesbaden, Pirmasens, mit dem Mittelläufer der damaligen Nationalmannschaft „Hergert", siegten, beizuwohnen. Trainer Thelen, der den Aufstieg dieser Elf aus der A-Klasse bis zur Oberliga zuwege brachte, wird, wie damals an der Außenlinie des Spielfeldes seine Mannschaft betreuen. Anstoß: 18 Uhr. Beim Sommernachtfest, das anschließend stattfindet, wird die alte Garde Gelegenheit haben, bis in die späten Nachtstunden das Tanzbein zu schwingen und Erinnerungen über vergangene Zeiten auszutauschen.

Gz.

ROLLHOCKEY

Hessenmeister TSG Darmstadt kommt zum Verbandsspiel

Am kommenden Sonntag empfängt der RC Langen die erste Mannschaft der TSG 1846 Darmstadt. Drei Jahre hintereinander hessischer Meister, 1951 Vierter und 1952 Dritter bei den Deutschen Meisterschaften, das sind die Empfehlungen, welche die Mannschaft mitbringt. Das Team besteht seit drei Jahren aus den gleichen Männern und ist vorzüglich eingespielt. Langen geht mit einem Handicap in das Spiel, da Metzger wegen Krankheit pausieren muß und ein gleichwertiger Weichselspieler nicht zur Verfügung steht. Für den RC Langen spielen Weigel, Klepper, Breidert, Anthes, Spengler und Schwab. Spielbeginn um 16.30 Uhr.

HANDBALL

TAV Eppertshausen — SSG Langen 11:10

Wie schon in der Vorschau angedeutet, kam es in Eppertshausen zu einem schnellen Spiel. Eppertshausen stellte seine bekannte junge Mannschaft, die in allen Mannschaftsteilen zu gefallen wußte. Ganz besonders aber gefiel die quicklebendige Stürmerreihe. Den Langenern muß danach bescheinigt werden, daß sie in dieser Leistung verwarfen brauchen. Gegen eine Manschaft wie Eppertshausen mit mit einem Tor Unterschied zu verlieren ist wirklich keine Schande.

Eppertshausen war im Gegensatz zu den Langenern sofort beim Angriff im Bilde. Zwar schoß Langen durch Sommerlad, der sich von Sonntag zu Sonntag besser in die Rolle des Sturmdirigenten hineinfindet, das Führungstor, aber dann war Eppertshausen da und die äußerst schnellen Stürmer schossen 5 Tore gegen die Langener Hintermannschaft, die nach schulmäßigen Kombinationen erzielt wurden. Dann hatte aber auch die Langener Hintermannschaft das Rezept gefunden, wie dieser Sturm zu bremsen ist. Zähkämpfen sich die Langener heran. Das Spiel geschehen war nun ausgeglichen und Langen konnte Tore aufholen. Aber auch Eppertshausen kam noch zu Erfolgen. So stand es bei Halbzeit 8:6 für Eppertshausen. Nach der Pause sah man ebenfalls ein ausgeglichenes Feldspiel, das Langen immer bis auf ein Tor an Eppertshausen herankommen ließ. Zum Ausgleich reichte es aber gegen die genau wie die Langener unermüdlich kämpfenden Gastgeber nicht mehr. Wenn man bedenkt, daß bei den Toren von Eppertshausen zwei verwandelte 13-Meter-Bälle waren, dann kann man mit der Spielleistung zufrieden sein, zumal die Mannschaft ja auch eine Klasse höher spielt. — Im Vorspiel konnte die Reservemannschaft in einem schönen Spiel die der Gastgeber mit 8:6 Toren schlagen.

Handball-Vorschau der SSG

Die SSGler in Ober-Roden bei der TG

Am kommenden Sonntag haben sich die Langener SSG-Handballer eine weitere Mannschaft der Bezirksklasse verpflichtet. Die TG Ober-Roden ist den SSGlern gut bekannt aus der Zeit als man noch in einer Klasse spielte. Die SSGler werden daher wohl alle Kraft einsetzen müssen, wenn sie in Ober-Roden bestehen wollen. Es soll jedoch in den Freundschaftsspielen gelernt werden, um in die Verbandsspiele mit eingespielter starker Mannschaft gehen zu können. Da ist es auch nicht schlimm, wenn einmal ein Spiel verloren geht. Die Vorspiele werden von der Reserve und der Jugendmannschaft bestritten. Ganz besonders die Jugendmannschaft wird vor einer sehr schweren Aufgabe stehen, denn schon in jedem Jahre war die Jugendmannschaft der TG Ober-Roden Meister ihres Kreises. Abfahrt in der Spielerversammlung.

Handball im TV Langen

Nach den Spielen am Fronleichnamstag in Sprendlingen ist bereits am kommenden Sonntag der TV Neu-Isenburg mit drei Mannschaften in Langen zu Gast. Die Spiele finden nachmittags ab 13.30 Uhr auf dem TV-Platz im Pittlergelände statt. Über den Ausgang der Treffen läßt sich wenig sagen, da beide Vereine bis jetzt selten im Wettkampf standen. Umso reizvoller wird eine solche Begegnung, gibt sie doch auch einmal Aufschluß über die Spielstärke in anderen Kreisen.

TV-Faustballer in Walldorf

Die Faustballabteilung des TV Langen hat schon frühzeitig ihr Training aufgenommen und wird am kommenden Sonntag zum ersten Male in diesem Jahre mit Walldorf im Wettkampf stehen. Walldorf hat sich vor wenigen Wochen ein schönes Faustballfeld neu angelegt und man darf auf den Ausgang dieser Spiele gespannt sein.

Langener besuchten den Deutschen Feuerwehrtag

Zwei Langener Feuerwehrmänner, die an dem Deutschen Feuerwehrtag in Ulm a. D. (28.—31. Mai) teilnahmen, kehrten voller Begeisterung über die verlebten Tage nach Langen zurück. Sie schreiben folgenden Bericht:

Als Gäste des Kreisverbandes Lauterbach fuhren wir in der Nacht vom Freitag zum Samstag per Bus nach Ulm. Bei regenverhangenem Himmel kamen wir um 7.30 Uhr frohgemut am Ulmer Münster an. Nach den üblichen Formalitäten, Quartierschein empfangen usw. wurden die Magiruswerke besichtigt. Das dort Gesehene und Gezeigte grenzt fast ans Unmöglichte, besonders der Fahrzeug- und Löschgerätebau. Wir sahen das Modernste was es überhaupt an Feuerlöschgeräten gibt. Anschließend besuchten wir das am anderen Ende der Stadt in der Friedrichsau gelegene Festgelände und die Fachgeräteschau. Um 15 Uhr hatten wir Gelegenheit, unter den schwierigsten Bedingungen, an der Delegiertenversammlung des Deutschen Feuerwehrverband, welche in dem Festsaal der Städtischen Bühnen stattfand, teilzunehmen. Anschließend fanden am Ulmer Münster und anderen Gebäuden und Plätzen der Stadt Schul-, Rettungs- und Angriffsübungen statt.

Um 20 Uhr Festlicher Abend im Festzelt, veranstaltet von der Stadt Ulm. Ein Höhepunkt des Feuerwehrtages war am Sonntag um 9.30 Uhr die großartige Schau- und Angriffsübung der Freiwilligen Feuerwehren von Ulm und Neu-Ulm, sowie der Werkfeuerwehren der Firmen Magirus und Käßbohrer in Verbindung mit dem DRK-Kreisverband Ulm. Als höchster Gast weilte der Bundespräsident Prof. Dr. Heuß (dieser ist das erste Deutsche Staatsoberhaupt, welches an einem Deutschen Feuerwehrtag teilnahm), den Vorführungen bei.

Um 12.15 Uhr fand ein Schauspritzen vom Münsterturm aus 143 Meter Höhe statt. Der Festzug, welcher um 13.30 Uhr begann und unter dem Leitgedanken „Die Feuerwehr als Beschützerin der Heimat" stand, war ein Querschnitt, welches allen Beteiligten unvergeßlich bleibt. Der Straßenbahnverkehr war inzwischen eingestellt und 100 000 umsäumten den Marschweg des Zuges. Die einzelnen Landesverbände wetteiferten mit der Darstellung von Trachtengruppen. Angefangen von der Schwälmerin, Marburgerin, Schlitzerin, Spreewälderin bis zur Schwarzwälderin usw., welche alle mit ihren schönsten und besten Heimattrachten erschienen waren. Es war ein eindrucksvolles Bild u. nicht endenwollender Jubel galt den Abordnungen der ausländischen Feuerwehren vom Saargebiet, Österreich, Schweiz und Frankreich an der Spitze mit dem Präsidenten Marcelle Lucas, welcher Präsident des Internationalen Feuerschutzes ist. Die Kapellen in Stärken bis zu 60 Mann, besonders die Dinkelsbühler Knabenkapelle rissen die Zuschauer zu Beifallstürmen hin. Die Länge des Festzuges kann man daraus ermessen, wenn der Vorbeimarsch an der Ehrentribüne, worauf sich die in- u. ausländischen Gäste, an der Spitze Herr Bundespräsident Prof. Dr. Heuß, befanden, zwei Stunden dauerte.

Um 16 Uhr war dann im Stadion eine Großkundgebung mit Ansprachen des Herrn Bundespräsidenten Prof. Dr. Heuß, des Präsidenten des Deutschen Feuerwehrverbandes Herrn Bürger, Ministerpräsidenten Dr. Reinhold Maier u. Oberbürgermeister Pfitzer-Ulm.

Leider mußten wir gegen 19 Uhr die gastfreundliche Stadt Ulm verlassen. Mit dem Gedanken im Herzen, den nächsten Deutschen Feuerwehrtag im Jahre 1954, welcher in Schleswig-Holstein stattfindet, zu besuchen, kamen wir in der Frühe des Montagmorgen in der Heimatstadt Langen an. L

Seligenstädter Festwoche. Seligenstadt feiert in diesen Tagen seine 150jährige Zugehörigkeit zu Hessen. Am 7. Juni wird im Anschluß an den um 9.30 Uhr die große Festprozession (Seligenstadt ist seit 1125 Jahren Ruhestätte der Hl. Marcellinus und Petrus) in Anwesenheit des Bischofs von Mainz ein großer Kathole ntag stattfinden. Das Dürerlinger Männerspiel wird als Freilichtspiel aufgeführt. Den Höhepunkt des Seligenstädter Heimatfestes bildet am 13. Juni der Geleitzug mit dem Löffeltrunk vor dem Rathaus. Außerdem finden Ausstellungen aus der Geschichte Seligenstadts statt.

Deutscher Schuhmachertag. Vom Freitag ab steht Darmstadt im Zeichen des Deutschen Schuhmachertages. Am Samstag wird auf der Mathildenhöhe die Ausstellung von Spitzenerzeugnissen deutschen Schuhmachhandwerks eröffnet. 300 Paar elegante, handwerklich gefertigte Schuhe werden ausgestellt. Von der Zubringerindustrie beteiligen sich 60 Firmen an der Ausstellung. Zur Hauptt agung wird der hessische Wirtschaftsminister Heinrich Fischer erwartet. Die Schuhausstellung auf der Mathildenhöhe ist bei freiem Eintritt über das Wochenende von 10 bis 19 Uhr geöffnet.

ZUR UNTERHALTUNG

Das Geld lag auf der Straße

Eine heiter-komische Erzählung von den „Brettern" / Von Karl Turley

Vorher war er ein kaum erwähnter, unbeachteter junger Schauspieler, der nur seines einprägsamen Namens wegen auf dem Programmzettel die Aufmerksamkeit ein wenig auf sich zog; er nannte sich nämlich Florian Jahreslauf. Obwohl der Name gar nicht zu ihm paßte. Oder hätte er sich lieber nach dem Taufschein Massimo Bjelozerkowskij nennen sollen? So sah er nämlich auch aus. An dem Namen hätte niemand gezweifelt. Weil Italien die Heimat seiner Mutter, Rußland aber die des Vaters war, deshalb hieß er so, wie er aussah. Da er jedoch in Deutschland geboren worden war, weder italienisch noch russisch verstand und sich ausgerechnet auf dem deutschen Theater einen Namen machen wollte, machte er sich zunächst den Namen Florian Jahreslauf. Das war aber auch alles. Wenn einmal die Rolle eines Heiducken zu besetzen war, paßte er mit seinem verbindlich italienischen Grinsen und seinen schräg stehenden Augen natürlich vorzüglich. Aber wie oft kommt das schon vor, daß Heiducken auftreten müssen! In modernen Stücken wird so selten verkündet, daß die Pferde gesattelt seien. Und für diese großen, klassischen Rollen, in denen er alte Griechen, Spanier, Römer oder gar den Mohren von Venedig hätte spielen können, war er noch zu jung und unbekannt. Vielleicht wäre ihm der ersehnte Hürdensprung aus dem Gehege der kleinen Chargen in die olympischen Gefilde der Prominenz niemals geglückt.

Da trat ein Ereignis ein, das seinen Namen und sogar sein Bild mit einemmal in viele Zeitungen brachte. Und was könnte einem unbekannten Schauspieler lieber sein als das? Es begann so: Massimo Bjelozerkowskij, genannt Florian Jahreslauf, erschien auf einem Polizeirevier, um eine Aktentasche abzuliefern.

Er hätte zusammen mit mehreren anderen, so gut er den Beamten zu Protokoll, auf der Bank an einer Straßenbahnhaltestelle gesessen. Seine Aktentasche habe er neben sich gelegt. Eine elegante Dame, auch mit einer Tasche, hätte sich neben ihn gesetzt. Viele Straßenbahnlinien passierten die Haltestelle. Plötzlich, als sich ein Zug gerade in Bewegung setzte, sprang die Dame hastig auf und konnte gerade noch den letzten Wagen erreichen. Als auch seine Bahn kam, entdeckte er neben sich die Tasche der Dame, während seine eigene verschwunden war. Die fremde Mappe enthielt ein Drehbuch in englischer Sprache, Zigaretten, Lederhandschuhe, eine Brieftasche mit dreitausend Mark sowie einigem Kleingeld, das er drin gelassen habe. Die dreitausend Mark aber hätte er zu Hause sorgfältig aufbewahrt. Sobald die begüterte Kollegin ihren Verlust anmelden käme, möge sie an ihn verwiesen werden, damit er den gestohlenen Koffer ebenso sogleich persönlich von ihr entgegen nehmen könnte. Das war zwar nicht ganz korrekt, denn Fundsachen müssen ohne eigenmächtige „Kürzung" abgeliefert werden. Aber dreitausend Mark! Wer bringt soviel Geld überhaupt jemals zurück? Man drückte also ein Auge zu, zumal alle Papiere in Ordnung waren und auch das Theater die Richtigkeit des Namens telefonisch bestätigte.

Natürlich, wie nicht anders zu erwarten war, brachte besagte Banknachbarin bald darauf Jahreslaufs Tasche zurück, um nach ihrer, unglaublich inhaltreicheren, angsterfüllt nachzufragen. Und siehe: Überraschung! Sofort wollte sie zu ihm hin, selbst der Name Massimo Bjelozerkowskij schreckte sie keineswegs ab. Hoch klang das Lied vom braven Mann. Wer hätte das von ihm gedacht? Hätte unter seinem Bild in den Zeitungen gestanden, er sei mit dreitausend Mark durchgebrannt, niemand wäre überrascht gewesen. Aber so —! Und noch dazu ein armer Chargenspieler mit kaum fünf Mark Gage pro Vorstellung. Den mußte man sich wahrhaftig ansehen gehen. Dabei war er kaum zu sehen . . . Man sollte ihm viel größere Rollen anvertrauen. Der Intendant kam glücklicherweise auf die gleiche gute Idee. Im Augenblick besuchten die meisten Leute zweifellos das Theater, um dieses Individuum von seltenem Edelsinn wie ein Jahrmarktswundertier zu bestaunen. Diese Situation müßte man ausnützen. Schillers „Räuber" standen gerade auf dem Spielplan; Jahreslauf war einer unter den vielen Räubern. Soll er ruhig einmal eine große Aufgabe bekommen und den Franz Moor spielen. Kunst geht nach Brot, und Theaterdirektoren nach guter Kasse. Also: Heute Abend Florian Jahreslauf als Franz Moor!

Nun jagte eine Überraschung die andere. Wenn Schiller behauptet, „es wächst der Mensch mit seinen größern Zwecken", so wäre Jahreslauf ein Beweis für die Richtigkeit dieses Satzes gewesen. Man hatte lange keinen so guten (das heißt also so bösen) Franz Moor auf der Bühne gesehen. Enorm dieser zwielichtige Wechsel seiner Charakterzeichnung! Man nahm seinetwegen Othello und Richard III. in den Spielplan auf, er wurde der virtuose Darsteller der Bösewichter. Und was das Besondere war: nie erschienen seine Gestalten ganz „böse", immer blieben sie menschlich echt, wie ja auch alle Guten niemals ganz „gut" sind. Und was für eine Fülle von Rollen es auf einmal für ihn gab. Selbst hinter Molières „Tartuffe" glaubte man Florian Jahreslaufs ehrliches, gutes Herz klopfen zu hören.

Der weit berühmte und nach Überallhin zu Gastspielen gerufene Charakterdarsteller heiratete eines Tages eine kleine Komparsin seines Theaters. Sie fragte den gefeierten Ehemann später einmal: Nun sag mir einmal ganz ehrlich, Massi, was hättest du denn getan, wenn du damals tatsächlich eine Tasche mit dreitausend Mark gefunden hättest?"

„Schau, du mußt mich aber nicht künstlich in Gewissenskonflikte bringen! Die Hauptsache ist doch, daß es niemand gemerkt hat, wer die vornehme Dame mit der verwechselten Tasche war. Sonst hätten die lieben Kollegen womöglich den ganzen schönen Rummel aufgedeckt; die wußten ja alle, daß wir uns übrig kannten, und daß du nie dreitausend Mark besessen haben konntest."

„Also wie nun? Wenn du wirklich so eine Tasche voller Geld gefunden hättest — hättst du sie behalten?"

„Vielleicht . . ."

Der Mann ist unschuldig

Salomo in Not / Von Olaf Sölmund

Das wirkliche Leben hat mehr Einfälle als die unter Sorgen und Nöten darbende, Phantasie der Schriftsteller.

Thelen, der Verteidiger, Anwalt vor die Schranken des Gerichts, um einen wegen Diebstahls angeklagten Mann zu verteidigen.

„Dieser Mann ist unschuldig", hub er an, „was kann sein Kopf, sein übriger Körper dafür, daß man in seiner rechten Hand hängen blieb, was sein Verstand nicht befohlen? Niemand kann ihn deshalb bestrafen, denn sein Kopf hatte nicht die Absicht diktiert, eine strafbare Handlung zu begehen. Warum sollte das Gericht dennoch zu einer Verurteilung kommen, muß das Ganze dafür büßen, was nur ein Teil des Ganzen verschuldet hat? Da man aber schlecht den Arm allein verurteilen kann, beantrage ich Freisprechung für meinen Mandanten!"

„Gut!" meinte darauf der Richter und urteilte in einem Anflug von Humor. „Kopf und Körper des Angeklagten werden freigesprochen, nur sein rechter Arm erhält ein Jahr Gefängnis!"

Da schnellte sich der Angeklagte seelenruhig den künstlichen, rechten Arm ab, legte ihn in die Hände des verdutzten Gerichtsdieners und verließ unangefochten den Gerichtssaal.

ZUM *Lachen*

Der Zar staunte

Zar Peter I. hatte mit einem seiner Würdenträger Differenzen, und da er von Natur ein jähzorniger Mann war, ließ er ihn einsperren. Auf Drängen seiner Freunde erklärte sich der launische Monarch bereit, den Gefangenen freizulassen unter der Bedingung, daß er ihm ein Pferd von seltener Farbe verschaffe, das weder braun noch grau, noch weiß, noch schwarz sei, und er begann, alle möglichen Farben aufzuzählen.

Der gefangene Hofbeamte ging auf die Bedingung ein und wurde entlassen. Das gewünschte Pferd sei lieferbar, ließ er nach einigen Tagen dem Zaren melden, seine Majestät müsse es nur noch abholen lassen; aber weder montags, noch am Dienstag, noch am Mittwoch, noch am Donnerstag, noch am Freitag und Samstag und erst recht nicht am Sonntag. Aber sonst könnte er an jedem anderen Tage, wie es seine Majestät beliebe, das Pferd abholen lassen.

Der Zar war erstaunt über diese scharfsinnige Antwort und nahm den Würdenträger wieder in Gnaden auf.

Seine Ansicht

Der kleine Fritz sagte stets artig nach Tisch sein Tischgebet. Eines Sonntags ging er mit seinen Eltern in ein Restaurant. Als er sein Essen beendet hatte, machte er keine Anstalten, die Händchen zu falten.

„Nun, Fritz", sagte die Mutter, „willst du denn nicht für Speis und Trank danken?"

„Aber Mutti", meinte der Kleine treuherzig, „heute bezahlen wir doch."

Genehmigung

Rüssel hatte daheim nichts zu lachen. Seine Frau geht ihm über alles, auch über seine Privatsachen.

Die Frau ging mit Rüssel spazieren, auf einer Wiese lagern sie. Da naht der Bauer und schreit wütend zu Rüssel:

„Wer hat Ihnen erlaubt, sich in mein Gras zu setzen?"

Rüssel lächelt freundlich: „Meine Frau".

Kleiner Irrtum

„Ach, gnädige Frau, wie entzückend Ihre Tochter wieder spielt!"

„Aber erlauben Sie mal, das ist ja der Klavierstimmer!"

Aus der Welt des Films

Herr der Silberminen (Li-Li). Der einstige „Herr der sieben Meere" und „Herr des wilden Westens" ist auch als „Herr der Silberminen" wieder Herr jeder Situation. Zwar sieht es aus, als ob die reizende Ann Sheridan ihn nicht besonders liebe, doch wer kann einem Errol Flynn widerstehen?

Die ehrbare Dirne (Li-Li). Eine Anklage ist der Film gegen die Rassentrennung und bürgerliche Überheblichkeit über die Mädchen der Straße. Die Dirne empfindet menschlich und setzt sich für den von einer irregeleiteten Menge verfolgten Neger ein — die beginnende Liebe wird geopfert, die Menschlichkeit siegt.

Wetterleuchten am Dachstein (UT). Dieser dramatische Bergfilm wird unbedingt sein Publikum finden. Bergsteigern ringen in ihm mit den Kräften der Natur und mit ihrer Liebe. Die stolze Frau vom Salzerhof kämpft um ihren Hof und den geliebten Mann, der hoch auf der Alm ein schlichtes Mädel fand. Die Größe des Herzens siegt.

Der König der Raketenmänner (UT). New York wird durch das Ultimatum eines Unbekannten, dem alle Mittel moderner Vernichtungstechnik zur Verfügung stehen, bedroht. Schon stürzen Flugzeuge ein, seine Macht ein Erdbeben und rollen Flutwellen an New Yorks Küsten — da tritt die Gegenseite zum Schlag an.

Dschingis Khan, Die Goldene Horde (Lichtburg). Brennend und mordend zog die Horde des Mongolen Dschingis Khan durch die österreichische Botschafter den Trinkspruch aus:

„Auf hundert Jahre, Eure Heiligkeit!"

Prompt erwiderte der geistig und körperlich sehr rüstige Papst:

„Ach, warum wollen wir der Güte Gottes Schranken setzen?"

RUND UM DEN *Vierröhrenbrunnen*

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, wenn mer arg viel Zeit hat un sich emal erkundiehe dut, was es demneehst alles in unsrer Stadt gewwe dut, dann muß mer schon sage, es dut sich allerhand. So hab ich mich zum Beispiel die Woch mit e paar alle Bumber (friehere Fußballer) unnerhaale, weil die doch e Jubiläum feiern wolle. Also die Langener Fußballer warn dies Jahr beinah unner „ferner liefe", awwer frieher, ja in de gouie alte Zeit, da hawwe die geje Mannschafte gespielt, die heut jeden Sonndag uff em Totozettel stehn. Wie die Allererste aagefange hawwe zu kicke, da hatt mer se baal for verrickt erkleert. Die Lehrer warn dageje un wahrscheinlich hawwe die Aale als Arrest kriehl, wanns eraus komme is, daß sc gebumbt hawwe. Mer wolle hoffe, daß de 1. FC baal widder emal nach owe strebt, wie sich des for e uffstrewend Stadt gehört, un winsche dem Jubiläumsverein for dies Jahr alles Gute.

Wenn mer heut mal die Bahnstraß enunner mecht un denkt draa, wie des Gebiet for 25 bis 30 Jahr ausgeseh hat, dann leefts aam eiskalt iwwern Buckel. Ei, ganz frieher, da is bloß e Pädehe zum Bahnhof gange, un sicher hawwe da aach noch kaa Läderne gestanne, die so em Lehrling im „Blaue" die Woch emal so verhängnisvoll geworn sin. Kimmt da unser Stiff uff em Radweg aagebraust un nimmt uff emal genaue Kurs uff de Ladern. Im nechste Aagebligk is er schon an ere gehonke. Es Rad war ferchterlich verboge un der Bub sehr erschrocke. Er will in Zukunft vorsichtiger fahrn.

Iwwerigens, mer hawwe widder Finanzschiller im Land, wo es doch emal gehaaße hat, die Schul deet von Lange fortkomme. Aus eiger Erfahrung kann de Schorsch sage, daß mer ganz gut mit dene Schiler auskomme kann. — Awwer was dut sich dann sonst noch so alles in Lange? Also die Tornhall werd weitergebaut un mir wern sicher noch in dem Jahr große Iwwerraschunge in dem neue Saal erlewe. Annern Leit treffe sich schon widder, um ebbes eizestudiern. Wer, wo un was derfe mer noch net verrate.

Verrate awwer derf mer, daß am 18. Juli unser Heimatfest widder steiht, un daß es dies Jahr e besonner Berechtigung hat, werd vielleicht net jeder wisse. Deshalb laßt mich sage — (Abbelwoi is gut forn Mage) — unsern Vierröhrnbrunne, mei Hauptquardier, werd dies Jahr 400 Jahre alt. Is des vielleicht nix? Grund genug zum Feiern, wenn aach die Gerade uff em Brunnerand noch net so ealt sin. Awwer aans laßt Euch heut schon sage, diesmal werds besonners schee. Damit genug fort heut, un zum Schluß noch mei Versje wie immer, diesmal ebbes vom Tefeloniern:

Am Fanianzt, vis-à-vis,
wer net dort war, mecht sich hie,
steht e Häusje, genß gestriche,
zwische Bäum un Heck,
bloß des Häusje hat kaan Sinn,
denn Telefon ist noch kaans drin.

Adschee
Euern Schorsch vom Vierröhrnbrunne

Der Trinkspruch

Papst Leo XIII., der von 1810 bis 1903 lebte und vom Jahre 1878 an die Tiara trug, empfing an seinem 90. Geburtstag im Jahre 1900 die Glückwünsche der ganzen Welt.

Beim großen Empfang der beim Vatikan beglaubigten Diplomaten brachte der österreichische Botschafter den Trinkspruch aus:

„Auf hundert Jahre, Eure Heiligkeit!"

Prompt erwiderte der geistig und körperlich sehr rüstige Papst:

„Ach, warum wollen wir der Güte Gottes Schranken setzen?"

DER MANN aus der Wochenschau

ROMAN EINES VERSCHOLLENEN VON PAUL VAN DER HURK

Copyright by Duncker, Presse-Agentur, Berlin durch Verlag v. Grabarz & Görg, Wiesbaden

(13. Fortsetzung)

Und nochmals fragte Hertwig mit einer merkwürdigen Eindringlichkeit:

„Hast du von der Sache nie etwas gehört?"

Felsink kannte Hertwig zur Genüge, um zu wissen, daß er nicht ohne Absicht von diesem Prozeß sprach. Auch seine wiederholte dringende Frage, die er denn die Sache nicht kenne, war ihm aufgefallen. Aber er tat so, als habe er für Herrn Hochhäuser nicht das geringste Interesse. Stattdessen fragte er unvermittelt:

„Woher kennst du eigentlich Fräulein Kallenberg?"

Hertwig lächelte. Es war ihm zur Gewohnheit geworden, auf Fragen, die ihm unbequem waren, mit Gegenfragen zu antworten.

„Meinst du die junge Dame, mit der du vorgestern abend zusammengesessen hast?"

„Allerdings."

„Hat sie dir nicht selbst erzählt, woher ich sie kenne?"

„Wenn das der Fall wäre, brauchte ich dich nicht danach zu fragen."

Die beiden Männer kannten sich seit vielen Jahren. Sie hatten zusammen ein paar Semester studiert. Und wenn sie auch nie besonders befreundet gewesen waren und sich später in Berlin auch nur selten gesehen hatten, so verbanden sie doch gemeinsame Jugenderinnerungen, um in einem kameradschaftlichen Ton miteinander zu sprechen.

Hertwig zog sein Etui aus der Westentasche, bot dem alten Studienfreund eine Zigarette an und bediente sich selbst.

Einen Augenblick noch hielt er die Dose nachdenklich in der Hand.

„Es war übrigens ein goldenes Zigarettenetui, das uns damals auf die Spur des Mörders brachte. Nur, wie gesagt, die Indizien reichten nicht ganz aus. Wenigstens nach Ansicht des Gerichts."

„Du wolltest mir sagen, woher du Fräulein Kallenberg kennst", drängte Felsink.

„Ich möchte nicht gern eine Indiskretion begehen", lehnte Hertwig ab. „Es wäre besser, du würdest sie selbst fragen."

„Du tust ja gerade so, als hätte sich Fräulein Kallenberg etwas zuschulden kommen lassen."

„Darf ich fragen, in welcher Beziehung du zu ihr stehst?"

Antwortete mir doch bitte auf meine Frage!"

Noch einen Augenblick zögerte Hertwig. Er konnte ja ruhig darüber sprechen, denn die Sache war in öffentlicher Sitzung verhandelt worden und durch die ganze Presse gegangen.

„Besagtes Zigarettenetui enthielt nämlich eine eingravierte Widmung mit der Unterschrift I. K."

„Na, und?"

Hertwig liebte es, seine Worte so zu wählen, daß sie einen möglichst starken Eindruck machten.

„Es war ein Geschenk an den Ermordeten und stammte von der Verlobten des mutmaßlichen Mörders."

Felsink verbarg seine Erregung hinter gleichgültigem Erstaunen.

„Von Irene Kallenberg?"

„Ja."

„Und was ist aus der Sache geworden?"

„Hochhäusler bekam nur vier Jahre."

„Weil man ihm den Mord nicht nachweisen konnte?"

Hertwigs Gesicht straffte sich. Für Sekunden lag etwas Feindseliges in seinen Augen.

„Weil Fräulein Kallenberg uns durch eine sehr präzise, um nicht zu sagen allzu präzise Zeugenaussage einen Strich durch die Rechnung gemacht hat."

In diesem Augenblick wurde die Tür zum Verhandlungssaal aufgerissen und Hertwig als Zeuge aufgerufen

Seine Vernehmung dauerte über eine Stunde. Dennoch wartete Felsink. Er hätte auch noch länger gewartet. Es ließ ihm keine Ruhe mehr. Er wollte jetzt alle Einzelheiten über diesen geheimnisvollen Mordprozeß wissen.

Hertwig war gar nicht erstaunt, als sie während der Mittagspause wieder zusammentrafen. Er hatte es nicht anders erwartet.

Sie gingen dann gemeinsam in ein benachbartes Restaurant, und dort setzte der Kommissar seinen Bericht fort.

Er schilderte zunächst, wie man mit Hilfe des Zigarettenetuis die Leiche identifiziert habe und durch Irene auf die Spur von Manteufel-Hochhäusler gekommen sei. Erst nach Hochhäuslers Verhaftung habe man ihm, Hertwig, die weiteren Ermittlungen übertragen.

Aus seinen Worten ging deutlich hervor, mit welchem leidenschaftlichen Eifer er an diese Aufgabe herangegangen war.

„Stell dir vor: In einem abgelegenen Waldgebiet wird durch Zufall die verkohlte und vollkommen unkenntliche Leiche eines Mannes gefunden. Der einzige Anhaltspunkt ist ein goldenes Zigarettenetui, das vermutlich dem Opfer aus der Tasche gefallen ist. Wie sich herausstellt, war das Etui im Besitz eines Mannes, der angegeben hatte, sich in die Nähe des Tatortes begeben zu wollen, und der von diesem Tage an verschollen war. Das Ziel seiner Wanderung war ein einsam gelegenes Jagdhaus.

Wie aus allen Begleitumständen hervorging, suchte er eine Unterredung mit einem Mädchen, mit dem er so gut wie verlobt gewesen war. Die junge Dame war ihm, wenn man es so nennen darf, mit einem anderen durchgebrannt und wohnte mit diesem anderen in dem Jagdhaus Sie selbst war zu der Zeit, als der später Ermordete das Haus erreicht, haben mußte, nicht zugegen, sondern befand sich nachweislich zwei Wegestunden entfernt.

Im Hause hielt sich lediglich der Mann auf, um dessentwillen sie den später Ermordeten verlassen hatte. Dieser Mann nun, der sich als ein Baron Manteufel ausgegeben hatte, wurde als ein Hochstapler und Heiratsschwindler mit Namen Hochhäusler entlarv

„Ich wünsche mir ein Brüderchen!"

Geschwister verlangen gerechte Behandlung

Fragt men ein Geschwisterpärchen, was es sich wohl am meisten wünscht, ein Schwesterchen oder ein Brüderchen, so wird sich der Junge meistens ein Brüderchen, das Mädel ein Schwesterchen wünschen. Woher kommt das?

Der Unterschied in der Erziehung eines Jungen und eines Mädels macht sich schon früh bemerkbar. Der wilde Bub darf machen, was man der Schwester unter dem Stichwort: „Du bist doch ein kleines Mädchen", nicht erlaubt. Umgekehrt: Des Lockenköpfchen der Schwester, ihre zierlichen, anmutigen Bewegungsn werden häufiger und ausgiebiger bewundert als die tollpatschige Drolligkeit des Jungen. Und dann die Spiele! Brüderchen hat so gar nichts übrig für die Sorgen der Puppenmame. Und wenn man mal so recht schön Räuber und Gendarm oder Indianer spielen will, wobei es selbstverständlich nicht ohne Knuffen und Puffen abgeht, dann läuft die Zimperliese mitten aus dem besten Spiel heulend fort. Da ist doch ein Bruder ganz etwas anderes!

Nun werden die Erwartungen durch die Wirklichkeit beim Jungen zunächst nicht erfüllt. Der ersehnte Bruder ist durchaus noch kein Freund und Kampfgenusse, er ist ein hilfloses quäkendes Etwas, wuhl hundertmal empfindlicher als die Schwester! Erst allmählich entwickelt sich die Kameradschaft und Gemeinschaft der Brüder, getragen von der restlosen Bewunderung des Kleinen und der gönnerisch-zärtlichen Liebe des Großen.

Anders bei Mädchen. Wenn ein kleines Mädchen sich ein Schwesterchen wünscht zum stillen Spielen, dann spricht aus ihm der gleiche Mutterinstinkt, der sich im Spiel mit der Puppe äußert. Das Zarte, Hilflose, das den Jungen stört, ist für das Mädchen der besonderer Reiz. Vom ersten Tage an kann die Mutter in der nunmehr „großen" Tochter die tiefe Liebe zum kleinen Schwesterchen wecken, indem sie das Kind teilnehmen läßt an der Pflege des Säuglings, durch bloßes Zuscheuen zunächst, durch allerlei kleine Hendgriffe und Hilfeleistungen später.

Und nun wächst das Baby heran, der Altersunterschied zwischen den Kindern vermischt

DA LACHT DER PETER!
Haha! Die Welt ist kugelrund –
Ich bin ein Bub und kerngesaund.
Was wollt ihr da noch mehr?

Zwei Jahre erst – und doch „oho!"
Drum bin ich meines Lebens froh;
Noch ist' mir's Herz nicht schwer . . .

sich mehr und mehr. Es heißt immer seltener „die Große" und „die Kleine", es hsißt einfach: die Mädel. Zur gleichen Zeit gehen „die Mädel" ins Bett, die gleichen Kleidchen aus gleichem Stoff entstehen unter Muttis Händen, jedes Theater, jede Konditorei wird gemeinsam besucht. Ganz natürlich ist es, daß sich auf diese Weise das zärtliche Beschützergefühl der Großen allmählich verliert und einer Kameradschaft weicht, in der strikte Gerechtigkeit gefordert wird. Genießt man als „Große" keine Vorrechte, so ist man auch nicht bereit, der „Kleinen" solche einzuräumen. Es entwickelt sich denn zumeist ein ungemütlicher Ton im Kinderzimmer. Viele wertvolle, für die Entwicklung der Kinder wichtige Gefühlsregungen gehen eber debei verloren. Zugegeben sei, daß sich diese „Gleichschaltung" der Kinder nicht vermeiden läßt, wenn der Altersunterschied sehr gering ist, also ein bis drei Jahre beträgt. Aber schon die kleinen Mädchen, die vier Jahre auseinander sind, kann man schon bewußt Unterschiede zwischen der Großen und der Kleinen machen sehen. Man muß der Großen Rechte einräumen, die das Schwesterchen noch nicht genießt, men muß von ihr aber auch Pflichten verlangen, von denen die Kleine noch befreit ist.

Bei einer solchen Behandlung der „Großen" und der „Kleinen" werden, wenn die Mutter es richtig anfängt, viele gute Kräfte in den Kindern geweckt. Beschützergefühle in der einen, Bewunderung in der enderen, und beides in einer Liebe, die keinen Reum läßt für Neid und Eifersucht.

Welche von den beiden Methoden die richtigere ist, die der „Gleich"berechtigung oder die der unterschiedlichen Behandlung, das richtet sich, wie gesagt, nach dem Altersunterschied, aber auch nach der besonderen Veranlegung der Kinder. Einer herrschsüchtigen Aelteren wird men nicht noch Vorrechte einräumen, die sie in ihrer Herrschsucht bestärken. Und eine ohnehin schon sehr zaghafte Jüngere wird man nicht auch noch dadurch drücken, daß man sie immer als „die Kleine" behandelt, die das und jenes noch nicht derf.

Eines jedenfalls ist wichtig, daß die Behandlung, so oder so, gerecht ist. Schwere Verbitterung wird im Herzen eines Kindes hervorgerufen, wenn es nur einseitig belastet wird, ohne daß man es auf irgendeine Weise entschädigt. Die Große, die immer auf die Kleine Rücksicht nehmen muß, immer helfen und springen, immer „vernünftig sein" und nachgeben muß, die wird bald eine schwere Verstimmung der Kleinen gegenüber empfinden, die im Unterbewußtsein in besonders tragisch gelagerten Fällen bis in die Zeit des Erwachsenseins bestehen bleibt.

Bei richtigem Ausgleich der Kräfte aber kann das Verhältnis der großen Schwester zur-kleinen Schwester ein besonders liebevolles und herzliches sein.

Von Frauen - für Frauen

Köstliche, frische Erdbeeren

Mit Schlagsahne, Schaum-Eie.kuchen und Kaltschale

Der Frühsommer beschert uns eine besonders aromatische und wohlschmeckende Frucht: die köstliche Erdbeere. Mit Milch und Zucker mundet sie uns vortrefflich, aber es gibt euch noch andere vorzügliche Rezepte zur Verwertung dieser Früchte. Sie werden der auf Abwechslung bedachten Hausfrau willkommen sein.

Erdbeerspeise mit saurer Milch

500 Gramm Erdbeeren überstreut man mit Zucker und läßt diesen einziehen. Drei achtel Liter saure Milch schlägt man eine Viertelstunde, gibt dann einen Teelöffel Zitronensaft, zwei Eßlöffel Zucker und sechs Blatt in etwea heißem Wasser aufgelöste rote Gelatine hinzu. Zum Schluß gibt man die gezuckerten Erdbeeren unter die Masse und läßt sie steif werden. Men kenn zu der sauren Milch euch noch einen Schuß Rum hinzugeben.

Erdbeeren mit Schlagrahm

500 Gramm frische, gewaschene Erdbeeren werden zusammen mit Makronen oder Biskuits abwechselnd in eine Glasschale gehäuft. Vier Eßlöffel Zucker und drei Eßlöffel Wesser werden mit einigen Erdbeeren aufgekocht und durch ein Sieb gestrichen. Nach dem Erkalten wird die Masse unter den steifen, gut gekühlten Schlagrahm gezogen und auf die Erdbeeren und des Gebäck gehäuft.

Schaum-Eierkuchen

Einen Schsum-Eierkuchen bäckt man wie üblich nur auf einer Seite, legt das Omelett auf einen Teller (mit der gebackenen Seite nach unten), gibt in die Mitte einige gezuckerte und etwas zerdrückte Erdbeeren, klappt den Schaumeierkuchen zusammen und bringt ihn sofort zu Tisch.

Erdbeer-Kaltschale

500 Gramm Früchte werden gewaschen und ausgepreßt. Der Saft wird mit Wasser oder Apfelsaft bis zur benötigten Menge aufgefüllt und mit dem Saft einer halben Zitrone und 2–3 Eßlöffel voll Zucker gewürzt. Nun streut man soviel Zwiebackmehl hinein, bis die Flüssigkeit sämig wird Mit einigen ganzen Früchten gerniert, wird sie kaltgestellt.

Erdbeerschnitten

Dicke, mit Butter bestrichene und danach geröstete Weißbrotscheiben belegt man mit gezuckerten Erdbeeren, gießt etwas süße Sahne darüber und läßt diese Schnitten auf einem Blech im Ofen kurz überbacken.

Auf eine endere Art bereitet man Erdbeerschnitten, indem men altes Weißbrot in Scheiben schneidet, denn in Weißwein teucht, mit gezuckerten Erdbeeren belegt und diese Schnitten nun in heißes Fett legt (die Erdbeeren kommen debei nach oben) und sie heißgeh bäckt.

Sommerliche Hygiene im Schlafzimmer

Wir wechseln möglichst oft die Bettwäsche

Während der warmen Jahreszeit ist es besonders wichtig, daß in den Schlafräumen größte Sauberkeit herrscht und auch die kleinsten hygienischen Versäumnisse vermieden werden. Men wende dem Lüften der Betten die größte Sorgfelt zul Sofort nach dem Aufstehen müssen Leken, Decken. Kopfkissen usw. am offenen Fenster oder auf dem Balkon – aber nicht in der Sonne – ausgebreitet und öfters gewendet werden, so daß die Luft überall hinkommt. Aber auch die Matratze braucht Lüftung. Ist sie von der unpraktischen und alten Art, also aus einem Stück, dann stelle man sie schräg hoch, die mehrteiligen nehme man heraus und lasse sie gleichfalls am Fenster bzw. auf unserem Balkon wiederholt gründlich durchlüften.

Verkehrt ist es, die Betten viele Stunden lang der Sonne auszusetzen oder überheupt dreußen zu lassen, weil sie dedurch ja auch zu sehr einstsuben. Degegen ist es ratssm und unbedingt empehlenswert, abends eine Weile vor dem Schlefengehen die Betten aufzudecken, demit nochmals frische Luft, die ja auch abends etwss kühler ist. in das Bett gelsngt.

Je häufiger man die Bettwäsche wechseln kann, um so besser ist es – nicht nur für den darin Schlafenden, sondern auch für die Wäsche selbst, die dedurch geschont wird. Im Sommer findet eine stärkere Ausdünstung statt, die sich in den Stoff gewissermaßen „hineinfrißt", und je länzer es dauert, um so mehr wird das Gewebs geschädigt Man braucht dann schärfere Mittel zur Reinigung, und selbst wenn man mit modernen Maschinen erbeiten kann – die Beschädigung des Stoffes ist duch schnn geschehen Deshalb sollte man auch die abgenommene Bettwäsche möglichst sofort reinigen bzw. der Waschanstalt übergeben.

Ein Rst sei noch denjenigen Hausfrauen gegeben, bei denen eine Bettecuch zum Schlafen benützt wird. Ueberall dort, wo die Betten tagsüber in einem Kasten oder sonst fest verdeckt aufbewahrt werden, muß besonders gut und gründlich gelüftet und auch abends etwas früher aufgelegt werden, als man schlafen geht

Fußboden und Möbel müsen im Sommer täglich vom Staub befreit werdenl Man achte auf die Ecken und vergesse nicht, daß sich unter den Schränken und anderen Möbelstükken viel Staub ansammelt – aber auch auf den Schränken! Je weniger Teppiche jetzt den Fußboden bedecken, um so besser: ersens sind die Schlafräume dann leichter sauber zu halten, und sie bleiben dann kühler. Wo es möglich ist, also wo die Art des Fußbodens es erlaubt, sollte er im Sommer öfter kalt aufgewischt werden, sodaß wird aller Staub restlos entfernt, und Steub ist ja unser großer Feind gerade im Sommer.

Schon Griechen und Römer kannten den Salat

Von Hypokrates gelobt, von Plautus gepriesen

In Amerika het man in den letzten Jahren den Salat „entdeckt", und eine umfangreiche Literatur preist seine gesundheitsfördernde Wirkung und seine Bekömmlichkeit. Der Salat ist jedoch ein uraltes Frischgemüse, dessen Köstlichkeit schon Griechen und Römern wohlbekannt war.

Einer der bekanntesten deutschen kulinarischen Fachleute, W. Bickel, der allein „500 Salatrezepte der modernen feinen und bürgerlichen Küche" aufführt, weist darauf hin, daß bereits in dem „Festmahl der Gelehrten" des Anthäus die im Altertum gebräuchlichen Salate und Salatkräuter mehrfach erwähnt werden. Damals verstand men unter Selst vorwiegend die Lactua-Arten, die die Griechen mit Salz einlegten und mit Essig, Kräutern und Kresse verzehrten. Hippokrates lobte seine besänftigende Wirkung und empfahl ihn als ein probates Mittel gegen die Pest; Plautus zählt ihn sogar zu den königlichen Gerichten.

Die Römer verzehrten den Lattich mit Essig, Oel und vielerlei merkwürdigen Gewürzen, vornehmlich aber wurde er, zusammen mit Bohnen, Dill, Fenchel und Lauch, in eine Salzlake gepackt. Das nannte man „Inssiate", eine Bezeichnung, die in fast unveränderter Form noch heute in allen Kulturssprachen üblich ist.

Der italienische Dichter Molza versteigert sich in seinem langen Gedicht über den Salat sogar zu der Behsuptung, daß schon Adam ihn im Paradies erfunden habe (Die „500 Salatrezepte" von Richter-Bickel erschienen bei Dr. Pfenneberg & Co., Gießen).

Amtliche Bekanntmachungen

Am Mittwoch, den 10. Juni 1953, 10 Uhr, findet im Rathaus zu Buchschlag eine Sitzung des **Kreistages des Landkreises Offenbach am Main** statt.

Langen, den 3. Juni 1953.

Der Magistrat: gez. Umbach, Bürgermeister.

Samstag, den 6. 6. 53, 9 Uhr, wird die **Kirschenernte** meistbietend versteigert. Zusammenkunft am Baum Nr. 100.

Straßenbauamt Darmstadt.

8 Pfund Gewichtsabnahme in 30 Tagen durch Bios-Zitronen-Schlankheits-Kur. Keine Hungerdiät! Angenehm! ... und bei Darmträgheit: Bios-Zitronentest in Apotheken und Drogerien vorrätig! Stets in:

Fachdrog. M. ENSTE
Langen, Lutherplatz und Bahnstraße 111

Hygienischer Schutz
3 Dtzd. DM 5.-; Luxus 7.50; Gold-extra-Gold 10.- portofrei!
K. Unkel, Bremen 134, Postf. 367

UT Filmbühne seit 1912 LANGEN · TEL. 889
Freitag - Montag
täglich 20.30 Uhr, Sa. 18.15 und 20.30, So. 16.00, 18.15, 20.30 Uhr. - Jugendfrei

(Die Herrin vom Salzerhof)
Ein Film aus dem Steirischen Salzkammergut mit
GISELA FACKELDAY, MARIANNE KOCH, JUTTA BORNEMANN, EDUARD KÖCK, PETER ALEXANDER
Freitag, Samstag, Sonntag 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG
Der König der Raketenmänner Eine Film DER GEHEIMNISVOLLE DR. MORGAN
So. 14 Uhr JUGENDVORSTELLUNG

Lichtburg Telefon 209
Freitag bis Montag
Wo. 20.30, Sa. 18.15, 20.30, So. 16.00, 18.15 und 20.30 Uhr

Das glühende Abenteuer eines edlen Kreuzritters mit der märchenhaft schönen Prinzessin von Samarkand
Ein Prunk-Film in Technicolor
Ann Blyth, David Farrar, Peggy Castle u. Richard Egan

LL Telefon 112
— Jugendverbot —
Freitag bis Montag
Ein Sittendrama, das erschüttert!
Millionen hörten das Hörspiel, Millionen sahen das Bühnenstück v. Jean Paul Satre

mit BARBARA LAAGE
Haß, Liebe und Vorurteile der Gesellschaft werden einem Mädchen zum Verhängnis.
Freitag, Samstag 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG
So. 16 Uhr JUGENDVORSTELLUNG
ERROL FLYNN in
Herr der Silberminen
Der spannende Wild-West-Film

Wiesbadener Zylinder-Schleiferei
Mainzer Straße 123
Ruf 25 673
Kolbenringe
Kolbenbolzen
Sicherungen
Pleuelbüchsen

Beachten Sie bitte meine Spezial-Dekoration in:
GARDINEN
Grobtülle - Feintülle - Storemeterware
Tapeten - Teppiche - Bettumrandungen
J. K. BACH
Fernruf 512

MÖBELHAUS
SALLWEY
Langen - Obergasse 21-23
Schlafzimmer, Küchen, Wohnzimmer, Einzelmöbel, Polstermöbel, Matratzen, Steppdecken, Tagesdecken
In reicher Auswahl, guten Qualitäten u. niedrigen Preisen
Bequeme Zahlungsbedingungen
ab DM 125.-
in allen Preislagen vorrätig
Schneider
Annastraße 15

Ankauf von GMC-Dodge- u. Jeep-Fahrzeugen
und fast sämtlichen amerikanischen Ersatzteilen zu günstigen Tagespreisen. Neue und gebrauchte GMC-Tragachsen preiswert zu verkaufen.
Peter Zorn ● DÜSSELDORF ● Bachstraße 15
Telefon 18363 und 17620
Filiale: Frankfurt a. M., Juliusstraße 17 Tel. 73662
Filiale: Stuttgart, Mercedesstr. 108 Tel. 53708
Filiale: München, Schleißheimer Str. 339. Tel. 35070

Schönheitspflege
sollte niemals ein Übertünchen sein! Hautunreinheiten, Pickel, muß man beseitigen. Hierbei kann KLOSTERFRAU AKTIV-PUDER helfen: Er nutzt die Nacht, um Hautausscheidungen unschädlich zu machen. Unzählige hat er von Hautschäden und Hautunreinheiten befreit' - ein großer Fortschritt auch in der Schönheitspflege!
Denken Sie auch an KLOSTERFRAU MELISSENGEIST bei Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nervenl
Klosterfrau Aktiv-Puder
Bestimmt erhältlich bei Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111

Glücklich ohne Sommersprossen und Tainteinter durch Bichova-Creme, das neuartige, hochwirksame, Tag und Nacht anwendbare Mittel. Schon ab DM 2.95. Dazu Bichova-Gesichtsbesom, das Schönheitswasser und gegen Pickel und Mitesser Bichova-Akne-Creme. Stets vorrätig in:
Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111

1 frischmelkende 2-jährige Ziege
zu verkaufen.
Schafgasse 24

Familiendrucksachen
preiswert und schnell
Druckerei der LZ

Verloren
am Donnerstag, in der Fahrgasse
rote Hundeleine
Abzugeben
Darmstädter Str. 26

Schützengesellschaft Langen 1863 E. V.
Das für Sonntag angesetzte Kreismeisterschaftsschießen ist auf den 21. Juni verlegt.
Am kommenden Sonntag ist Übungsschießen wozu alle Aktiven gebeten werden.

Gesangverein „Frohsinn" 1862 Langen
Abmarsch der aktiven Sänger zum Singen in Dreieichenhain a. kommenden Sonntag, 13.30 Uhr, a. Heegweg (Turngarten). Treffpunkt in Dreieichenhain, 14.15 Uhr, in der Gastwirtschaft Auth.
Der Vorstand

15 Volkswagen (neue Sendung)
VW-Sportwegen
2-Sitz.
Opel-Cabriolet, 2-Sitz.
Wanderer-Gabriolet 4-Sitz.
Taunus-Cebriolet
Taunus-de Luxe
Eifel-Lim-Cabrio
Taunus-Spezial
Porsche-Coupé
FIAT 500 ccm-Lim.
Mercedes 170 V
FORD 6-Zyl. (1952)
Opel-Kapitän
Opel-P 4-Lim.
Krupp-Kipper Matador 1000 Pl&Spr
Büssing 5 to-Kasten
Büssing 10 to-Sattelschlepp.
Taunus-Kasten Gutbrod -
800 Pritsche u. a.
Anz. ab DM 590.—
Finanzierg. 12 Mon. Sonntags Besichtigung
FORD-AUTO-HAGE
Frankfurt/M., Schmittstraße 47
Tel. 35944/46

Morgen-Hilfe
für Geschäftshaushalt gesucht. Offerten unt. Nr. 208 a. d. G.

Neuwert. moderner
Korbkinderwagen
preiswert zu verkaufen
Langen, Außerhalb 19 (Hochspannung)

Zu verkaufen wegen Raummangel u. feucht. Wohnung: Guterhalt. **Nähmaschine**, elt. Modell, DM 80.-, **Bett** mit Sprungrahmen u. Matratze, guterhalten, DM 40.-, **Küche**, neu, im Umtausch gegen ältere, guterhaltene. Egelsbach, Rathausstr. Außerb., Behelfsheim

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen
Sonntag, 7. Juni: 1. Sonntag n. Trinitatis
9 Uhr: Christenlehre in der Kirche (Dekan Hemmes)
9.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrassistent Knorreck)
10 Uhr: Abendmahlsgottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrassistent Knorreck)
10.00 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Dekan Hemmes)
Predigttext: Apostelgeschichte 6, 14—25
Lieder: 101, 106, 107
11.15 Uhr: Kindergottesdienst im Gem.haus
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. d. Kirche
An den Werktagen:
Montag, 8. Juni, 19.30 Uhr:
Konfirmierte männliche Jugend
Konfirmierte weibliche Jugend
Freitag, 12. Juni, 20 Uhr: Kirchenchor
Evangelische Stadtmission
Sonntag und Dienstag fällt aus wegen Zeitmission

Katholische Kirchengemeinde Langen
Kath. Gottesdienstordnung v. 7. 6.—13. 6. 53
Sonntag, 7. Juni: 2. Sonntag nach Pfingsten
7.00—7.50 Uhr: Beichtgelegenheit
8.00 Uhr: Hochamt mit Predigt
10.00 Uhr: Jugendgottesdienst mit Predigt
11.00 Uhr: Spätmesse
20.00 Uhr: Andacht
Während der Woche:
Montag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20.00 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Freitag, 6.30 Uhr: Amt
20.00 Uhr: Andacht
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe

Neuapostolische Kirche Langen
Wiesenstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 6 Uhr

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)
Realgymnasium
Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde
Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage
19.30 Uhr: Predigtgottesdienst
10 Uhr Sonntagsschule

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
7. 6. Dr. Glock, Tel. 528

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag ab 20 Uhr (6.—12. 6.)
Apotheke R. Münch, Darmstädterstraße

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

Auslosung des Volkssparver. ins Langen u. Umg.

Nach einer im heutigen Anzeigenteil veröffentlichten Einladung findet die 6. Auslosung des Volkssparvereins Langen und Umgebung am Samstag, dem 6. Juni 1953, nachmittags 16 Uhr, im Gasthaus „Zur Krone" in Götzenhain statt. Aus dem aufgestellten Gewinnplan ergibt sich, daß wiederum ein erheblicher Zuwachs von Mitgliedern eingetreten ist, so daß diesmal rund 4600 Mitglieder an der Auslosung teilnehmen werden, an die 961 Gewinne mit einem Gesamtbetrag von DM 9500.— ausgeschüttet werden. Dieser Gewinnplan bedeutet, gemessen an der 5. Auslosung, die am 6. März 1953 stattfand, eine Zunahme von rund 120 Gewinnen und eine Mehrausschüttung von DM 1000.—. In Anbetracht der rund 4800 Teilnehmer entfällt wiederum auf jedes 5. Los ein Gewinn. Durch die Gewinndichte beweist der Volkssparverein aufs neue, daß er seinem Leitmotiv: „Volkssparen vorteilhaft wie immer" weiterhin treu bleibt. Die Auslosung, die wiederum unter Aufsicht des Herrn Notar Heussel stattfindet, ist öffentlich und jeder Volkssparer und jeder Interessent kann sich hierbei von der ordnungsmäßigen Abwicklung des Ziehungsgeschäftes überzeugen.

VdK.-Lotterie soll Not lindern

Für 50 Pfg. 2 Lose = 4 Gewinnmöglichkeiten

Die auch in diesem Jahr vom Hessischen Innenministerium genehmigte Lotterie zugunsten des Verbandes der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner Deutschlands begann dieser Tage. Nach einer Mitteilung des VdK-Landesverbandes Hessen soll der Erlös aus dieser Lotterie in erster Linie wieder dazu dienen, bedürftigen Kriegerwitwen einen mehrwöchigen Erholungsurlaub zu ermöglichen. Es ist, wie vom VdK betont wird, unbedingt erforderlich, die im vergangenen Jahr begonnene Verschickung gesundheitlich gefährdeter Kriegerwitwen zu intensivieren. Die Ausspielung der Losbriefe, die von den Losverkäufern in den Straßen und Lokalen in ganz Hessen zum Kauf angeboten werden, ist nicht nur neuartig, sondern auch vielseitig und großzügig. Neben dem üblichen Originallos mit sofortigem Gewinnentscheid und Prämienlosung, dürfte das neue Kombilos mit Sondergewinnen viel Interesse und Anklang bei den Käufern finden. Eine weitere Überraschung ist der „Glücksbrief" mit 1 oder 2 garantierten Gewinnen. Es kommen 75 000 DM Bargeldgewinne und zuzüglich 6000 DM Sachwertgewinne aus einer Firmenspende zur Verlosung.

Götzenhain

g **Das Glückarad dreht sich.** Zu der für morgen nachmittag angesetzten Auslosung des Sparvereins Langen und Umgebung in der „Krone" hat jedermann freien Zutritt und kann sich davon überzeugen, daß jedes 5. Los gewinnt. Nur wenig Lotterien gibt es, bei denen so oft gewonnen wird Das System des Sparvereins ist wirklich die Sparkasse für den „kleinen Mann". Nur 20 Pfennig Wochenbeitrag kann er verlieren, in jedem Vierteljahr aber bis zu 500 DM gewinnen, und die jede Woche eingezahlte eine Mark bleibt ihm gewiß als Weihnachtsspargeld.

Offenthal

o **Ehret das Alter!** Am Sonntag, dem 7. Juni, hält die evangelische Kirchengemeinde ihre diesjährige Altenfeier ab. Vormittags ist Gottesdienst, nachmittags Nachfeier im Isenburger Hof. Alle über 70 Jahre alten Gemeindeglieder sind dazu herzlich eingeladen. Viel Freude und inneren Gewinn brachten die Feiern der vergangenen Jahre.

o **Schwungvoller Auftakt.** Das 40jährige Sportjubiläum der Sport- und Sängergemeinschaft Offenthal wird die beiden kommenden Wochenenden beherrschen. Bereits morgen Samstagmittag findet ein Schülerturnier statt. Für 20.30 Uhr ist ein großer Sport-Werbeabend geplant, zu dem die Turnabteilung der S GDietzenbach, eine Turnerriege der KSV Urberach und die Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr Offenthal ihre Mitwirkung zusagten. Am Sonntag, dem 7. Juni werden bei einem Fußballturnier vier aktive Mannschaften auf dem grünen Rasen antreten und eine Reserve-Mannschaft ein Einlagespiel liefern. So wurde ein reichhaltiges Programm aufgestellt, das alt und jung anspricht und fern für diesen Samstag und Sonntag nach Offenthal locken möchte. Mag es auch zu dem gewünschten Ziele führen: Dem Wiederaufbau der Turnabteilung und des Spielmannszuges in Offenthal.

Der *bunte* Alltag

Die nächste Fleckviehbullen-Versteigerung findet am 11. Juni in Darmstadt statt. Zum Auftrieb gelangen über 50 Fleckviehbullen. 23 von ihnen haben aufgrund der Milchleistung der Mütter die Leistungsnote 1, und 26 die Leistungsnote 2 erhalten. Außerdem stammen 14 Bullen aus staatlich anerkannten Tbc-freien Stallungen. Die meisten Bullen stammen aus Airlenbach, Biebesheim, Crumstadt und Groß-Umstadt.

Der Verzehr an Wein. Noch sind wir in der Weinwoche. Je nach den örtlichen Verhältnissen hat man größere oder kleinere Veranstaltungen aufgezogen. In vielen Fällen haben sich auch Weinhandel und Gaststättengewerbe darauf beschränkt, mit besondcren Angeboten an das Publikum heranzutreten. Sieben Liter Wein trinkt der Deutsche durchschnittlich im Jahr. Der Franzose ist dagegen ein besserer Weintrinker. Die Weinwoche bezweckt daher, den Verzehr von Wein auch bei uns zu heben.

Kühe vom Blitz erschlagen. Trotz des kühlen Wetters tobte über dem Lumdatal in Oberhessen ein Unwetter. In der Nähe von Odenhausen schlug ein Blitz in eine Viehkoppel ein und tötete fünf Milchkühe. Ein Bauer aus Londorf wurde verletzt.

Tödlich verunglückt. Der Fuhrunternehmer Aßmann aus Klein-Linden verunglückte in den Waldungen um Hohensolms beim Holzabfahren tödlich. Sein Traktor stürzte um und erdrückte ihn.

Freitod auf den Schienen. Eine 56 Jahre alte Frau aus Lampertheim legte sich vor einen Zug der Riedbahn und ließ sich überfahren. Ihr Körper wurde vollkommen verstümmelt.

Fall von Fahrerflucht. Zwischen Darmstadt und Eschollbrücken würde ein 66jähriger Bauarbeiter aus Eich bei Pfungstadt in der Dunkelheit von einem Kraftwagen angefahren. Der Fahrer fuhr weiter, ohne sich um sein Opfer zu kümmern. Dem Verunglückten mußte in einem Darmstädter Krankenhaus ein Fuß amputiert werden.

Unfall auf der Autobahn. Auf der Autobahn fuhr ein Lastzug, dessen Fahrer nach seinen Angaben geblendet war, auf einen Schausteller-Lastzug auf. Der Wohnwagen der Schausteller wurde schwer beschädigt. Zwei Personen wurden schwer und zwei weitere leicht verletzt.

Siamesische Zwillinge. In Hessen werden in den nächsten Wochen in einem blauen Zelt die Zwillinge Rosemarie und Lotti aus Homberg am Niederrhein zu sehen sein. Es handelt sich um zwei zweijährige Mädchen, die an den Köpfen zusammengewachsen sind. Zu dem Ausstellungszelt, in dem die siamesischen Zwillinge hinter Glas in einem Laufställchen zu sehen sind, gehört ein Wohnwagen, der vollkommen modern eingerichtet ist. Die Mutter der Kinder ist ständig dabei. Das Geld soll den Kindern zugute kommen.

Polizeiauto verunglückt. Ein Wagen der Bereitschaftspolizei Gießen geriet auf regennasser Straße zwischen Gießen und Steinach ins Schleudern, streifte zwei Bäume und landete im Straßengraben. Zwei Polizisten mußten mit erheblichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden.

Ev. Jugendburg. Am Sonntag wird Schloß Hohensolms bei Wetzlar als ev. Jugendburg eingeweiht. Die Burg liegt im Biebertal. 150 Jugendliche können Aufnahme finden. Abgesehen von größeren Schlafsälen sind kleinere Doppelzimmer eingerichtet worden.

30 Jahre Forstschule. Die Forstschule Schotten begeht am bevorstehenden Wochenende (7. Juni) das Jubiläum ihres 30jährigen Bestehens. Damit verbunden ist eine Wiedersehensfeier chemaliger Schüler und eine größere Förstertagung.

Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester und Tante

Frau Marie Luise Loh

ist im Alter von 65 Jahren nach schwerer Krankheit, am Donnerstag, den 4. Juni 1953, sanft entschlafen.

In stiller Trauer:
Familien Willi u. Ernst Loh und Angehörige

Langen, Nordendstraße 5, im Juni 1953

Die Beerdigung findet am Montag, den 6. Juni 1953, 11.00 Uhr auf dem Langener Friedhof statt

Statt Karten!

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Herrn Wilhelm Battenhausen

sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Dekan Hemmes für die trostreiche Grabrede, der evang. Kirchenverwaltung, dem Einzelhandelsverband für die Kranzniederlegungen, den zahlreichen Kranz- und Blumenspenden und all denen, die ihm die letzte Ehre erwiesen haben.

Für die trauernden Hinterbliebenen:
Christel Battenhausen, geb. Metzger

Langen, im Juni 1953

Volkschor »Liederkränzl 1838 Langen

Heute Freitag, 5. Juni, 20.30 Uhr **Übungsstunde** i. Vereinslok. Weingold

Morgen Samstag, 6. 6., 20.15 Uhr **Gesamtchor** zur Teilnahme an der akademischen Feier des 1. FC Langen im „Frankfurter Hof".

Sonntag, 7. Juni, **Jubiläums - Liedertag** ‚Concordia' Darmstadt i. Arheilg. (Schwanen) Abf.: 12.30 u.12.51 Uhr Café „Krone". Es wird gebeten, daß alle Sänger vollzählig und pünktlich zur Stelle sind.

Der Vorstand

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Abt. Fußball
Heute Freitag, 21 Uhr, **Spielerversammlung** bei Pausch.
Sonntag, 7 Juni 1. M. u Junioren gegen SKG Sprendlingen
Abt. Handball
Heute 18 Uhr Training auf der Rollsportbahn.
21 Uhr **Spielerversammlung** bei Umbach (Geld zum Umtausch mitbringen).
Sonntagnachmittag Spiele der 1., 2. u. jgd. in Ober-Roden. Abfahrt 1 d. Spielerversammlg

I. C. L.

Zu unserer am Samstag, 6 Juni, 20 Uhr im Frankfurter Hof stattfindenden **Akademischen Feier** laden wir unsere Mitglieder herzlichst ein.
Spiele am 7. Juni:
9 Uhr A.H.-Turnier.!
16 Uhr 1. Mannschaft gegen Heusenstamm.
Vorher 2. Mannschaft gegen Heusenstamm.

VfL Turnverein 1862 (E. V.)

Gesamtverein
Am kommenden Sonntag veranstaltet der Fußballclub 1903 Langen ein Spiel **zugunsten des Turnhallenbaues.**
Alle Mitglieder werden gebeten das Spiel zu besuchen. Näheres siehe Anzeige des Fußclubs. Das Handballspiel geg. N.-Isenburg fällt aus.
Faustballabteilung
Sonntag, 7. Juni 1 und 2. M. in Walldorf. Beginn 9 Uhr. Abfahrt mit Rad 7.45 Uhr Bahnübergang.

OWK Ortsgr. Langen
mit Jugendgruppe
Sonntag, 7. Juni
6. Pflichtwanderung
Langen — Stadtwald — Mitteldick. Treffpunkt 13 Uhr Bahnstr.-Bahnübergang.
Gäste willkommen!
Frisch auf

Verband d. Kriegs u. Zivilbeschäd. Sozialrentner u. Hinterbl. Ortsgruppe Langen

Die für den 13. Juni angesetzte außerordtl. Mitgliederversammlg. im „Frankfurter Hof" muß aus techn. Gründen auf **Donnerstag, den 11. 6. 53** vorverlegt werden.
Da dies die letzte Versammlung vor der Sommerpause ist wird um vollzähliges Erscheinen gebeten.
Es sind noch einige Plätze für die am 21. Juni stattfindende Omnibusfahrt frei.
Meldeschluß:
Sonntag, den 7. Juni endgültig. Der Vorstd

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Kurt Scharfenberg
Ilse Scharfenberg
geb. Baumann

Langen, 6. Juni 1953

Odenwaldstraße 27 Mainstraße 19
Kirchl. Trauung: Samstag, 6. Juni 1953, 16 Uhr in der evang. Kirche zu Langen

---

Für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten anläßlich unseres

25jährigen Ehejubiläums

danken wir recht herzlich.

Philipp Herth u. Frau
Marie geb. Werner

Langen, Bergfried

Für die Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Verlobung danken wir allen Freunden, Verwandten, Bekannten und Nachbarn.

Liesel Uhrig - Heinz Heim

Langen, im Juni 1953

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu unserer Vermählung sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Franz Hohnel u. Frau

Langen, im Juni 1953
Obergasse 35

Für die uns anläßlich unserer Silber-Hochzeit in so reichem Maße zuteil gewordenen Glückwünsche, Blumen und Geschenke danken wir allen Freunden, Verwandten und Bekannten auf das herzlichste. Ganz besonderen Dank dem Gesangverein Frohsinn, dem I. F. C. L., dem Verein für Deutsche Schäferhunde (SV), dem Spielmannszug des TV., den Schulkamerad innen und -kameraden des Jahrgangs 1904/05 und der Wirte-Vereinigung Langen/Egelsbach.

Hans Anthes u. Frau

Frankfurter Straße 26

Ich suche per sofort für das Zusammensetzen von Teilen kleiner Elektrogeräte eine geschickte

männl. oder weibl. Hilfskraft

Es kommt nur eine intelligente, gewissenhafte Persönlichkeit in Frage mit leichter Fingerfertigkeit.

Ing. Max Schnurpfeil, Darmstädter Str. 41

Horlex!

der tödliche Staub gegen Kartoffelkäfer und seine Larven

Per-Jacutin!

das wirksame Mittel z. Fliegen- und Ungeziefer-Bekämpfung stets zu haben im

Langener Samenhaus

Fahrgasse 21 - Ruf Langen 181

Wir bitten
unsere verehrten Kunden, sich möglichst zeitig anzumelden! Riesenauswahl in Ferienreisen im gepolsterten Alpen-See-Expreß od. im Luxusbus in die schönsten Urlaubsorte des In- und Auslandes. Prospekte, Beratung und Buchung im REISEBÜRO BEHNKE, Lutherpl., Tel. 129

Per sofort ein in einf. Buchführungs-Arbeiten versierter

Mitarbeiter(in)

(Rentner usw.) gesucht. Angebote unter Nr. 496 an die Geschäftsstelle.

Suche Laden und Wohnung!

Laden in Geschäftslage (mit Nebenraum) und Wohnung, 1-2 Zimmer und Küche, beides gegen Jahresmiete-Vorauszahlung, von kinderlosem Ehepaar gesucht. Auf Wunsch wird gleichwertige Wohnung im Tausch geboten.

Offerten u. Nr. 504 a. d. Geschäftsstelle

Ältere **saubere Frau** von Pensionär zur Führung d. Haushaltes gesucht. Off. u. Nr. 491 an die Geschäftsstelle

---

Frau o. Mädchen

zur selbst. Haushaltführung per sofort oder 1. Juli gesucht. Putzhilfe vorhanden.

Off. 506 a. d. G.

Weißer Herd

guterhalt. für DM 30.-, 3-4 Zentner **Futterkartoffeln** zu verkaufen.

Diehurger Str. 30

Gebraucht, modernes Küchenbüfett

1,60 m hr. (Schleiflack) billig abzugeben.

Wilhelmstraße 20

Zu verkaufen:
1 Bett (elfenbeinf.) mit Sprungr. DM 35.-
1 runder Tisch 14.-
1 Chaiselongue 12.-
Bürgerstr. 12 p l.

---

1 Küchentisch 2 Stühle

gebraucht, billig abzugeben.

Wilhelmstraße 20

Schwarzwälder Fl.-Derbstangen

Is-3c, abzugeben.

Off. unt. 508 a. d. G.

Sehr preiswert zu verkaufen:
1 Kinderbett, mit Matr.
1 Herd, schw., r. A,
1 Zimmerofen, Wohn-Zi.-Lampe, schmiedeeisern.
1 Flurgarderobe
Nördl. Ringstr. 67, I Et.

---

1 Ganter, 2 Gänse (52)
1 Truthuhn (52)
Blausperberkücken (14 Tg.), kl. Stamm
Goldzwerge, Putenkück. (3 Tg.) zu verkaufen.
H. Thospinn
Darmstädter Ldstr

Kartoffeln

zu verkaufen

Obergasse 27.

Jubiläums-

Festlichkeiten, Turniere und Spiele beim 1. FC. Langen

Samstag, 6. Juni, 20 Uhr im Frankfurter Hof
Akademische Feier

Sonntag, 7. Juni, 9—16 Uhr: A. H. - TURNIER
16 Uhr: 1. Mannschaft gegen TSV HEUSENSTAMM (zu Gunsten des Turnhallenbau des TV 1862)

Samstag, 13. Juni, 20.30 Uhr im „LINDEN"
Sommernacht-Fest

17 Uhr: Entscheidungsspiel um den Turniersieger A-Jugend Egelsbach—Rot-Weiß Walldorf
18 Uhr: TRADITIONSMANNSCHAFT (ehemalige aktive Spieler über 45 Jahre) gegen SKG Sprendlingen

Sonntag, 14. Juni, 16 Uhr Pokalspiel
1. FC. Langen — S. G. Arheilgen
(Landesliga)

Die Bevölkerung von Langen und der Umgegend ist herzlich zu diesen Veranstaltungen eingeladen. 1. FC. Langen - Festausschuß

Geflügelzuchtverein 1898 Langen

Samstag, den 6. Juni, 20.30 Uhr **Monatsversammlung** im Vereinslokal. Um zahlreich. Besuch bittet der Vorstand.

Bayernverein Alpenrose Langen

Sonntag, 7. Juni, 16 Uhr lindet im Vereinslokal „Schützenhof" eine **Monatsversammlung** statt, wozu hiermit alle Mitglieder eingeladen werden. Pünktliches u. vollzähliches Erscheinen erwartet:

Der Vorstand

Jahrgang 1902-03

Alle Alterskameradinnen und -Kameraden trellen sich zu einem **Gemütl. Beisammensein** bei Schulkamerad Hch. Germann Sprendlingen. — Treffpunkt: Morgen Samstag an der Omnibus-Haltestelle Frankfurter Straße um 20 Uhr

---

Jahrgang 1892-93

trifft sich am Dienstag, 9. Juni, 20.30 Uhr zu einer **Besprechung** im Plätzer Hof.

Der Einberufer

1877er

Für die Omnibusfahrt am 10. Juni nach Bad Dürkheim sind noch einige Plätze frei. Meldungen sofort an H. Bauer, Lutherstr. 6

Spankörbchen für Früchte

erhalten Sie immer preiswert im

Langener Samenhaus

Fahrgasse — Tel. 181

Kopier- oder Buchpresse

sofort zu kaufen gesucht

Näheres in der Geschäftsstelle d. Zeitung

Siwelin REGENFEST

Zum Imprägnieren für Mäntel und Jacken 0.75

Drogerie ENSTE
Bahnstr. u. Lutherpl.

Volkssparverein Langen u. Umgebung e. V.

Am Samstag, dem 6. Juni 1953, nachmittags 16 Uhr findet im Gasthaus „Zur Krone" in Götzenhain die

6. öffentl. Gewinnauslosung

unter Aufsicht des Herrn Notar Heussel statt. An die rund 4800 Teilnahmeberechtigten werden folgende Gewinne ausgeschüttet:

1 Hauptgewinn	. . . . .		DM	500.—
5 Gewinne	à DM 100.—	. . .	„	500.—
45 „	à DM 50.—	. . .	„	2250.—
60 „	à DM 20.—	. . .	„	1200.—
160 „	à DM 10.—	. . .	„	1600.—
690 „	à DM 5.—	. . .	„	3450.—
961 Gewinne	. . . . .		DM	9500.—

Also gewinnt auch diesmal wieder jeder 5. Sparer. — Ab 1. Juni sparen wir für die 7. Auslosung und bitten wir jedes Mitglied, wieder in seinem Bekanntenkreis neue Sparer zu werben. Je größer die Teilnehmerzahl — je größer die Gewinnchancen.

Der Vorstand!

Hch. Pfannemüller
EISEN UND STAHLWAREN
WERKZEUGE
BAU- U. MÖBELBESCHLÄGE
LANGEN Bez. Ffm.
Am Lutherplatz

Garage

zu vermieten

Dieburgerstr. 19, p.

---

1 Damen-Schirm

gefunden. abzuholen, 8 Beethovenstraße 15

Samen

u. alle Bedarfsartikel, die Sie für Ihren Garten benötigen, finden Sie bei mir

Samen-Jung
Bahnstrasse 17
Tel. 328

Haus

zu kaufen gesucht, 12 000 DM Anzahlung. Beschreibung u. Preis unter Nr. 501 an die Geschäftsstelle.

Kinderloses ruhiges Ehepaar sucht

Leerzimmer

evtl. Mietvorauszahlg. Offerten unter Nr. 494 an die Geschäftsstelle

---

Schönes **möbliertes Zimmer** part., evtl. m. Teil- od. ganze Pension, sofort zu vermieten.

Offerten unter Nr. 497 an die Geschäftsstelle

Leerzimmer

evtl. mit Kochnische in Bahnhofsnähe gesucht. Offerten unter Nr. 495 an die Geschäftsstelle

---

Schönes **möbliertes Zimmer** separat gelegen, in Bahnhofsnähe, an berufstätige Dame, zu vermieten.

Offerten unter Nr. 498 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer

an berufstätig. Herrn zu vermieten.

Offerten unter Nr. 499 an die Geschäftsstelle

Möbl. Zimmer

oder Leerzimmer für sofort oder später gesucht. Off. 505 Gschst.

Ältere Beamtenwitwe sucht zum 1. Juli 53 möbl. Zimmer, mögl. Parterre, evtl. m. Teilverpflegg. Angeb. u. Nr. 486 a. d. Geschst.

Zimmer

von berufstät. jungem Ehepaar nur zum Schlafen gesucht. (Möbel vorhanden).

Offerten unter Nr. 502 an die Geschäftsstelle

Wohnungstausch!

Biete **2½-Zimmerwohnung** in Langen. Mietpreis DM 25.-. Suche Wohng. in Mörfelden. Angeb. Mörfelden, Schließfach 12

---

2 Zimmer u. Küche (Althau-Wohng.) Mietvorauszahlg. o. Selbstaushau gesucht.

Offerten unter Nr. 492 an die Geschäftsstelle

Guterhaltener **Kinderwagen** billig zu verkaufen.

Gutenbergstraße 20 I.

Kinderwagen

preiswert zu verkaufen.

Egelsbacher Str. 56

Bettstelle

mit Wollmatratzen, zu verkaufen.

Mühlstraße 7

Guterhaltene **Lambretta**

Baujahr 1952, 5000 km für 1200 DM zu verkaufen.

Telefon Langen 549

125er Ardie

in gut. Zustand, preiswert zu verkaufen. 6 000 km gelaufen.

Offerten unter Nr. 493 an die Geschäftsstelle

Eintagsküken und Junghennen
von weißen Leghorn, rebhfbg. Italiener, Sussex hell, Neu Hampshire, von nur erstklassigen Zuchtstämmen abzugeben. Junghähne als Schlachthähnchen in allen Größen lebend od. bratfertig vorhanden.

Rassegeflügelhof Herold
Götzenhain, Alter Berg

Junghennen

Heute, Freitag, von 16-19 Uhr können am Lutherplatz in Langen Junghennen verschiedener Rassen, 8-10 Wochen alt, zum Preis von DM 5.50 bis DM 5.80 abgeholt werden.

Zum Geschirrspülen

Kätzchen

6 Wochen alter kostenlos in gt. Hände abzugeben.

Dr. Mehne, Mörfelder Landstr. 23

Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: DI. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 43 — Dienstag, den 9. Juni 1953 — Jahrgang 5/54

Wer hat recht?

Kommt die Viermächte-Besprechung?

In der Außenpolitik ist man nicht sonderlich vorangekommen. Man redet immer wieder um die gleichen Probleme. Der amerikanische Präsident hat dem deutschen Bundeskanzler in einem persönlichen Schreiben versichert, auf einer Konferenz der Großmächte werde keine Entscheidung über Deutschland getroffen, ohne daß die Bundesregierung unterrichtet und zu Rate gezogen werde. Die Zusicherung Eisenhowers soll sich nicht nur auf die bevorstehende Bermuda-Konferenz der drei Westmächte, sondern auch auf eine etwaige Viererkonferenz mit der Sowjetzone beziehen. Bundeskanzler Adenauer hat sich erneut für die Viermächteverhandlungen ausgesprochen, bei denen aber schon vorher die Gewähr für Aussicht auf einen positiven Ausgang gegeben sein müsse. Es sei daher notwendig, ein solches Treffen gründlich vorzubereiten, damit es kein Fiasko gebe. Dr. Adenauer wiederholte in diesem Zusammenhang seine Forderung nach einem möglichst schnellen europäischen Zusammenschluß, da dadurch am besten die Einheit Deutschlands gestärkt werde. Erich Ollenhauer, der Vorsitzende der SPD, erklärte, daß nur eine gesamtdeutsche Regierung das ganze Deutschland vertreten könne. Es sei daher eine der wichtigsten Aufgaben, durch Viermächtebesprechungen die Bildung einer gesamtdeutschen Regierung zu ermöglichen. Ollenhauer warf dem Bundeskanzler vor, undiskutable Voraussetzungen für derartige Konferenzen zu fordern. Das komme der Verneinung einer großen Konferenz gleich. Es sei aber mit den Interessen des deutschen Volkes und der Bevölkerung in der Ostzone unvereinbar, Bemühungen um das Zustandekommen ernsthafter Verhandlungen mit der Sowjetunion schon vorher zu erschweren oder gar zum Scheitern zu bringen. Die CDU verwahrte sich energisch gegen die Vorwürfe Ollenhauers und wies darauf hin, die ganze Außenpolitik des Bundeskanzlers sei von Anfang an darauf abgestellt gewesen, die Stellung der Bundesrepublik so zu stärken, daß eines Tages doch einmal Viermächtegespräche über die Wiedervereinigung Deutschlands zustande kommen.

Verabschiedung des Finanzausgleichs

Der Bundestag hat, wie bereits kurz berichtet, mit großer Mehrheit das Gesetz über den Finanzausgleich unter den Ländern für die Rechnungsjahre 1953 und 54 verabschiedet. Der Finanzausgleich soll den finanzschwachen Ländern Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und Bayern durch Zuschüsse der finanzstarken Länder helfen. Zu den finanzstarken Ländern zählt auch Hessen. Die Höhe der Zuschüsse wird nach einem Schlüssel ermittelt, der die jeweilige Finanzkraft der Länder berücksichtigt. Vor den endgültigen Zahlungen sind Vorauszahlungen zu leisten. Hessen muß zehn Millionen im voraus zahlen.

Zufriedene Raucher

Seit gestern schmeckt den Rauchern ihre Zigarette, ihre Zigarre oder ihr Pfeifchen noch einmal so gut. Die Tabakwaren sind infolge der Steuersenkung billiger geworden. Es soll Raucher gegeben haben, die bereits seit Tagen nur wenig oder überhaupt nicht rauchten, um sich desto mehr der Freude und dem Genuß an den verbilligten Tabakwaren hingeben zu können. Vor drei Jahren wurde eine Senkung der Tabaksteuer zum ersten Mal durch den Bundesfinanzminister angekündigt. So lange hat man warten müssen, bis es so weit war. Jetzt warten andere Verbraucherkreise darauf, daß Kaffee und Tee billiger werden.

Keine Tariferhöhung bei der Bahn

Der Finanzdirektor der Deutschen Bundesbahn, der frühere hessische Finanzminister Dr. Werner Hilpert, hat (auf einer Tagung in Münster) erklärt, die Bundesbahn werde trotz ihrer schwierigen Finanzlage keine Tariferhöhungen vornehmen. Auch seien keine Personalentlassungen zu befürworten. Die Bundesbahn beschäftige gegenwärtig 520 000 Personen. Durch den natürlichen Abgang älterer Beamter in Höhe von jährlich 15 000 Personen, die nicht ersetzt würden, gehe der Personalbestand innerhalb dreier Jahre auf 475 000 herunter. Finanzdirektor Dr. Hilpert wandte sich auch gegen die Unterstellung, die Bundesbahn wolle eine Alleinstellung im Verkehr. Sie verlange nur einen vernünftigen Wettbewerb mit dem Straßenverkehr.

Aufstand in Albanien

Seit November 1944 ist in Albanien das kommunistische Regime an der Herrschaft. Seit dieser Zeit steht ein ehemaliger Dorfschullehrer, Enver Hodja, als Ministerpräsident an der Spitze des kleinen Landes. Als im Januar 1951 ein Aufstand losbrach, konnte er durch strenge Terrormaßnahmen unterdrückt werden. Trotzdem ist sich der Kreml seiner Vorherrschaft über Albanien nicht mehr sicher, zumal infolge des Abfalls Jugoslawiens eine direkte Verbindung nach Albanien nicht mehr besteht. Nun ist in Albanien ein neuer Aufstand gegen das kommunistische Regime und die Diktatur des Kremls im Gange. In mehreren albanischen Städten ist bereits der Ausnahmezustand erklärt worden. Die Sowjetunion hat 40 große Schiffe nach den beiden größten Adriahäfen Albaniens entsandt. Sie hatten angeblich Weizen an Bord, doch werden es wohl Waffen und Munition gewesen sein, um die Aufstandsbewegung niederzuschlagen.

Finanzfragen im hessischen Landtag

Hilfe für den Odenwald

Vor dem hessischen Landtag gab Ministerpräsident Zinn einen Überblick über die Schäden der Unwetterkatastrophe, die am 10. Mai das Mümlingtal und verschiedene Seitentäler überraschte. Der Schaden wird auf 2,5 Millionen DM geschätzt. An den Bundesstraßen im Kreise Erbach entstanden zwar nur Schäden für 16 000 DM. Bei den Straßen erster Ordnung, für deren Unterhaltung das Land Hessen aufzukommen hat, erreichen sie jedoch eine Höhe von 90 000 DM. Die Schäden an den Landstraßen zweiter Ordnung, die vom Kreis zu unterhalten sind, und an den Dorfstraßen wurden auf 310 000 D-Mark geschätzt. Die an Feldwegen und Wasserversorgungs - Anlagen angerichteten Schäden belaufen sich auf 1.3 Millionen. Dazu kommen Flurschäden in Höhe von 550 000 DM. Saatgut und Futter wurden in einer Schadenshöhe von 20 000 DM vernichtet. Als erste Maßnahmen sind bereits für die Straßen erster Ordnung 200 000 DM außerplanmäßig zur Verfügung gestellt worden. Außerdem bekam der Landkreis Erbach für die Wiederherstellung der Straßen zweiter Ordnung, der Wasser- und Kanalisierungsanlagen und der Bachläufe 250 000 DM. Das bestätigte beschloß außerdem zur Beseitigung der Schäden an den Landstraßen, Wasserleitungen u. Kanalisationen noch einmal 250 000 DM zur Verfügung zu stellen. Insgesamt sind also für diese Zwecke 500 000 DM bereitgestellt worden. Zur Linderung dringendst Notstände privater und wirtschaftlicher Natur wurden weitere 100 000 DM (insgesamt also 200 000 DM) gewährt, da der Landrat von Erbach für die gleichen Zwecke sofort 100 000 DM ausgehändigt bekommen hatte.

Neue Hessenanleihe

Wie Ministerpräsident Zinn weiter erklärte, erhöht sich der Fehlbetrag im hessischen Haushalt um 12 Millionen durch die Erhöhung des Bundesanteils an der Einkommen- und Körperschaftssteuer. Hessen wird voraussichtlich in Kürze eine zweite Hessenanleihe in Höhe von 20 Millionen DM auflegen. Sie soll der Deckung außerordentlicher Ausgaben und der Finanzierung des Wiederaufbaues der Technischen Hochschule in Darmstadt dienen. Auch Finanzminister Dr. Tröger ging auf einer kommunalwirtschaftlichen Tagung in Offenbach (an der 200 Oberbürgermeister und Stadtkämmerer aus der ganzen Bundesrepublik teilnahmen) auf die Finanzlage der Länder ein. Die Länder stünden jetzt, so sagte Dr. Tröger, vor der Aufgabe, die Einschränkung der Einkommen- und Körperschaftssteuer zu verkraften. Selbstverständlich wirke sich dies auch auf den kommunalen Finanzausgleich aus. Man habe jedoch ausgerechnet, daß bei einer Gesamthaushaltsumme im Bund, in den Ländern und Gemeinden von 40 Milliarden DM Kürzungen von 5 bis 6% erforderlich würden, die tragbar seien. Man müsse nur Investitionen, die hauptsächlich aus Steuermitteln finanziert würden, aus Darlehen decken. Selbst die Frage der Wiederaufrüstung spielte auf der Offenbacher Kommunaltagung eine Rolle. Die meisten Teilnehmer waren der Meinung, es habe noch nie eine Aufrüstung ohne Inflation gegeben. Bundesfinanzminister und Bundeswirtschaftsminister wollen dies allerdings nicht wahrhaben.

Einigung in Korea

Gestern vormittag kam es endlich in Panmunjon zwischen den beiden Waffenstillstandskommissionen zu einer Einigung über den Austausch der Kriegsgefangenen, dem einzigen umstrittenen Punkt für ein Waffenstillstandsabkommen. Damit scheint die letzte Hürde für den seit zwei Jahren ersehnten Waffenstillstand genommen worden zu sein. Sowohl in alliierten Kreisen, als auch in Peking, Sitz der rotchinesischen Regierung, ist man der Meinung, daß nunmehr der Waffenstillstand unmittelbar folgen werde. Auf beiden Seiten der Front lief die Nachricht von der Einigung wie ein Lauffeuer von Mann zu Mann und löste große Freude aus.

Besorgnis erregen zur Zeit noch die ultimativen Ankündigungen des südkoreanischen Staatspräsidenten Syngman Rhee, daß er sich nicht mit der im Abkommen erzielten Lösung zufrieden geben und mit den südkoreanischen Soldaten allein die Wiedervereinigung des Landes erzwingen wolle. Die Blicke der hoffenden Völker richten sich auf Präsident Eisenhower, von dem sie eine feste und klare Entscheidung erwarten.

Die Uebersicht

Keine Inflation. Bundesfinanzminister Schäffer erklärte erneut, er werde die Finanzschwierigkeiten nicht durch vermehrten Notendruck zu beseitigen suchen, denn eine Inflation sei das größte soziale Unglück und ein Verbrechen am Sparer. In der Bundesrepublik würden zwar heute die höchsten Steuern, mit 37,1 Prozent des Einkommens, erhoben, doch müsse dies als „noch erträglich" bezeichnet werden, wenn man an Großbritannien und Frankreich denke, wo 36 Prozent und 32 Prozent gefordert würden.

Adenauer in Rom. Bundeskanzler Dr. Adenauer fliegt morgen nach Rom, um an der Außenministerkonferenz der Sechs-Montanunion-Staaten teilzunehmen.

Dänenfreunde demonstrieren. Am Sonntag fanden sich in verschiedenen Orten Südschleswigs etwa 20 000 dänisch gesinnte Bewohner des Landes in Kundgebungen und demonstrierten gegen den Druck, dem sie ausgesetzt seien, nachdem Deutschland wieder begönne, eine politische Rolle zu spielen.

Adenauer kandidiert in Bonn. Dr. Adenauer wird bei den kommenden Bundestagswahlen wieder im Stadt- und Landkreis Bonn für die CDU kandidieren.

Verstaatlichung der Grundstoffindustrien. Der SPD-Bundesvorstand arbeitete einen Gesetzentwurf für die Überführung der Grundstoffindustrien in Staatseigentum aus und gedenkt ihn, als Initiativantrag im Bundestag einzubringen.

Der Ev. Bund, Landesverband Hessen, hält seine diesjährige 18. Landesversammlung am 21. und 22. Juni in Wölfstein in Rheinhessen ab. Im Festgottesdienst und auf einer öffentlichen Kundgebung sprich Dekan Eckert aus Offenbach. In einer Versammlung der Kirchenvorsteher aus Rheinhessen behandelt der Direktor des Ev. Bundes, Pfarrer Sucker, Bensheim, „Fragen zwischen den Konfessionen".

Tabletten gegen Zahnfäule. In der Stadt Darmstadt und in fünf größeren Gemeinden des Landkreises Darmstadt erhalten die Kinder der ersten Klassen durch das Stadt- und Kreisgesundheitsamt täglich eine Fluor-Tablette gegen Gebißverfall und Zahnfäule. Die Eltern müssen selbstverständlich mit der Verabreichung der Tabletten einverstanden sein. Das Gesundheitsamt warnt vor der zusätzlichen Einnahme von Tabletten.

Die Zahl der Versorgungsberechtigten. Nach einer Zusammenstellung von Anfang April 1953 gibt es in Hessen 378 857 Empfänger von Versorgungsbezügen nach dem Bundesversorgungsgesetz. Davon entfallen auf anerkannte Beschädigte 138 504, Witwen 99 821, Halbwaisen 114 033, Vollwaisen 3822 und Eltern 22 777. Noch unerledigt waren Anfang April bei den Versorgungsämtern in Hessen 61 878 Rentenanträge. Die Zahl der unerledigten Anträge ist im ersten Vierteljahr 1953 um 3000 zurückgegangen.

Everest-Bezwinger geadelt. Königin Elizabeth II. von England erhob den Führer der britischen Himalaja-Expedition, Oberst John Hunt, und den Mont-Everest-Bezwinger, Edmund Hillary in den Adelsstand. Desgleichen wird eine Auszeichnung des eingeborenen Begleiters Hillarys erwogen.

Einstimmigkeit des Commonwealth. Die in London tagenden Ministerpräsidenten des britischen Weltreichs erzielten volle Einigkeit darüber, daß ein Ost-West-Gespräch anzustreben sei und daß Premierminister Churchill auch in ihrem Namen auf die baldige Durchführung drängen solle. Außerdem herrschte Einverständnis über die Aufnahme Rotchinas in die Vereinten Nationen. Erneut wurde zudem die Aufrechterhaltung der britisch-amerikanischen Freundschaft betont.

Mehr Wasserstoffbomben. Die USA nahmen die Produktion von Wasserstoffbomben in großem Umfange auf. Auch die Atomwaffen sind bereits in solcher Menge vorhanden, daß neue Lagerräume gesucht wurden.

Die Italienischen Parlamentswahlen wurden gestern sonntag abgeschlossen. Am Sonntag war wegen des ausgiebigen Regens die Wahlbeteiligung nur gering und erreichte in Süditalien nur etwa 50 und in Norditalien etwa 20 Prozent. Während des ganzen Montagvormittags riefen Telegraf und Radiosender zu aktiver Beteiligung auf. Das endgültige Ergebnis ist wahrscheinlich erst am Donnerstag zu erwarten.

Der jährliche Milchanfall

In der Bundesrepublik stehen 5,8 Millionen Milchkühe. Sie geben täglich durchschnittlich 43 Millionen Liter Milch. Das macht im ganzen Jahr 15,8 Milliarden Liter Milch. Gegenüber 1947/48 ist die Milcherzeugung um über 80% gestiegen. Der Wert der Milcherzeugung wird im ganzen Bundesgebiet auf 4 Milliarden DM veranschlagt und kommt damit fast dem Kohlenumsatz mit 4,8 Milliarden gleich. Im Bundesgebiet gibt es 3300 Molkereien.

Der bunte Alltag

Das Wetter vor 50 Jahren

Im Jahre 1903 war der Mai in seiner zweiten Hälfte außerordentlich warm und trocken. Diese Trocken- und Hitzeperiode wurde ziemlich einheitlich am 2. Juni durch schwere Gewitter abgelöst. Die Gewitter waren vielfach mit Hagelschlag verbunden und richteten Schäden an der Ernte an. Bei dem Gewitter am 2. Juni schlug der Blitz in Lampertheim in vier Häuser ein und betäubte mehrere Personen. Am 10. Juni gab es erneut schwere Gewitter. Dabei wurde in Stockstadt a. M. eine 20jährige Bauerstochter auf einem Acker — sie hatte sich unter einen Baum gestellt — vom Blitz erschlagen. Am gleichen Tag wurden auch in der Wetterau schwere Schäden an der Frucht durch Gewitter angerichtet. In der Nähe von Friedberg kam es sogar zu einem kleinen Dammbruch. Am 19. und 20. Juni richteten weitere Gewitter neue Schäden an. In Rüdesheim a. Rh. wurde ein Winzer, der sich unter einen Kastanienbaum gestellt hatte, vom Blitz erschlagen. Die Gewitter brachten allerhand Abkühlung mit sich. Die Nächte waren Ende Juni 1903 so kalt, daß Kartoffeln und Bohnen unter den Nahtfrösten empfindlich litten.

Zuchtvieh schneidet gut ab. Das Zuchtvieh, das von Starkenburg und Oberhessen auf die DLG-Ausstellung nach Köln geschickt wurde, hat dort gut abgeschnitten und erneut die Fortschritte der einheimischen Zucht unter Beweis gestellt. Vor allem hat die Starkenburger Ziegenzucht neue Lorbeeren ernten können. Soweit bisher bekannt geworden ist, wurde unter den Bullen der Rotviehbulle des Züchters Ludwig Sattler aus Airlenbach i. O. mit einem Klassenpreis ausgezeichnet. Der Bulle ist jetzt Eigentum des Züchterverbandes des Wetzlar. Die aus Oberhessen ausgestellten Eber und Sauen haben ebenfalls gute Preise erzielt.

Heinerfest und Jugend. Der Darmstädter Heinerfestausschuß hat unter der Darmstädter Schuljugend einen Zeichen- und Malwettbewerb ausgeschrieben. Die Kinder (auch die Angehörigen der Berufsschulen und Höheren Schulen in Darmstadt) sollen „etwas Lustiges vom letzten Heinerfest" zeichnen. Ob mit Buntstiften, Tusche oder Wasserfarben, bleibt ihnen freigestellt.

Kugelblitz in Kirche. In Gleimenhain (Alsfeld) schlug ein Kugelblitz in die Kirche und beschädigte sie schwer. Die Kugel durchdeckte das Kirchendach vollkommen, durchbrach die Decke des Kirchenschiffes, der Treppenaufgang zum Turm und die Orgel wurden beschädigt. Der Turmhahn schmolz vollkommen zusammen. Die in Blei gefaßten Fenster gingen in Trümmer. Der Blitz hatte nicht gezündet.

150 Jahre Zigarette. Anläßlich der neuen Zigarettenpreise darf daran erinnert werden, daß die Zigarette erst 150 Jahre in Deutschland bekannt ist, nachdem sie schon vorher in Spanien und Frankreich üblich war. Sie soll aus Südamerika gekommen sein. Sie setzte sich erst mit Hochdruck im ersten Weltkrieg und in den folgenden Jahren durch.

Der Sommer als Wetterengel

Wenn die Nächte langen, kommt die Hitze gegangen. / Gut Wetter, das kommt über Nacht, hat's im Sommer nie weit gebracht. / Sommers Höhenrauch in Menge, ist Vorbote von großer Winterstrenge. / Auf einen nassen Sommer fürwahr, folgt Teuerung im nächsten Jahr. / In einem trockenen Sommer verdirbt kein Bauer.

Langen, den 9. Juni 1953

* **Sitzung der Stadtverordneten.** Am kommenden Donnerstag, 11. Juni 1953, 20.15 Uhr, findet bereits wieder eine öffentliche Stadtverordnetensitzung statt. Die Tagesordnung ist diesmal klein gehalten und umfaßt die Neufestsetzung der Gebühren für den Erwerb von Familiengrabstätten, Änderung der Gebührenordnung über die Faselgebühren u. Erlaß einer Badeordnung für das Schwimmstadion. Im Anschluß daran findet noch eine größere nichtöffentliche Sitzung statt.

* **Der Friedhof ist erweitert.** Die vor längerer Zeit geplante und auch beschlossene Erweiterung des städt. Friedhofes ist nunmehr durchgeführt. Die Einfriedigungsmauer wurde auf der Westseite nach Süden um etwa 25 m verlängert und die den Schluß bildende Südmauer an 3 Stellen durchbrochen, so daß man bequem von allen Friedhofsteilen an den erweiterten Teil gelangen kann. Südwärts und östlich wird der neu hinzugenommene Teil mit einem Zaun und einer Hecke versehen, da eine Mauereinfriedigung mit außerordentlich hohen Kosten verbunden wäre. Diese Erweiterung war wegen der großen Bevölkerungszunahme der Stadt nach dem Krieg dringend nötig.

* **Anhaltende Bautätigkeit.** So wie bei allen früheren Sitzungen befaßte sich der Bauausschuß auch dieser Tage wieder mit zahlreichen Anträgen über Bauvorhaben in Langen. Es wurden befürwortet: Nass. Heimstätte, Ffm., Bau eines Wohnblocks mit 32 Wohneinheiten in der Mühlstraße, Ecke Südl. Ringstraße für Ostzonenflüchtlinge; Nass. Heimstätte, Ffm., Erstellung eines Wohnblocks mit 27 Wohneinheiten in der Westendstraße; Herzog, Joh. Sebastian, Lutherstr. 23, Bau eines Zweifamilienwohnhauses in der Egelsbacher Straße; Heberer Jakob, Taunusstr. 6, Bau eines Wohnhauses in der Luisenstr.; Werner Daniel Hch. 2., Nördl. Ringstr. 73, Wohnhausneubau in der Feldstraße; Günther, Walter, Gartenstr. 19, Um- und Aufbau von 2 Wohneinheiten im Hintergebäude daselbst; Becker, Gg., Karlstr. 15, Bau eines Wohnhauses mit 8 Wohneinheiten am Leukertsweg; Lorenz Rotraut, Ahornstraße 11, Bau eines Einfamilienhauses in der Beethovenstraße; außerdem wurden noch zahlreiche Bauvorhaben begutachtet, die nicht unter den Wohnungsbau fallen.

* **Fundsachen vom Mai.** Im Monat Mai wurden folgende Fundgegenstände auf dem Fundbüro in Langen abgeliefert: 1 grauer Gürtel, 1 Herrenbrieftasche, 1 Herrenhut, 1 Herrenwollweste, 1 Geldbörse, 1 grauer Regenumhang, 1 blauer Arbeitskittel, 1 Einkaufsnetz mit Inhalt, 1 Pack Autoschlüssel, 1 Brille und 1 Hornbrille. Eigentümer und Besitzer können ihre Ansprüche auf dem Rathaus, Zimmer 8, geltend machen.

* **Schöner Erfolg.** Die Zwergpinscher-Hündin „Wespe v. Sterntor", Besitzerin Frau E. Preißler, Liebigstraße 5 errang auf einer Landesausstellung in Darmstadt in der offenen Klasse die Note „Vorzüglich" und einen Ehrenpreis.

* **Jahrgangstreffen.** Der Jahrgang 1891/92 hat am Samstag, dem 13. Juni 1953, um 20 Uhr ein gemütliches Zusammensein im „Haferkasten", weil Christine Och aus Chicago zur Zeit in Langen weilt. Die nächste Ausgabe dieser Zeitung bringt in einer Anzeige noch einen Hinweis, damit niemand der 91er den Abend vergißt.

* **Der Jahrgang 1877** veranstaltet morgen, wie eine Anzeige in unserer heutigen Ausgabe besagt, einen Ausflug.

* **Feldbergrennen.** Am Sonntag, dem 14.6.53, findet auf Deutschlands höchstgelegener Bergrundstrecke, dem Feldberg (Taunus) der Meisterschaftslauf der Solo-Motorräder und Motorräder mit Seitenwagen statt. Dieses Rennen ist international besetzt. Der MSCL weist schon heute auf die bekannten Vorverkaufsstellen hin: Göricb, Rheinstraße, Zigarrenhaus Stubenvoll, Weigt, Gartenstr. 46 und bittet alle Interessenten, die Eintrittskarten bis spätestens Samstag, 17 Uhr, zu erwerben. An der Tageskasse kostet die Eintrittskarte 0,80 DM mehr, so daß man im Vorverkauf 25 Prozent sparen kann.

* **Schöner Erfolg und gute Laune in Eppertshausen.** Die Gesangs-Abt. der SSG Langen beteiligte sich am 31. Mai an einem Liedertag in Eppertshausen, zu dem der Gesangverein „Liederkranz-Frohsinn", ebenfalls unter Leitung von Herrn Karl Diether stehend, eingeladen hatte. 140 Sängerinnen und Sänger, darunter auch „die ganz Alten", ernteten mit den Chören „Erlöse Dich" von Lendvai u. „Die Spröde" von Hugo Lotz stürmischen Applaus. Aber auch schon beim Eröffnungschor „Morgenröte" von Uhmann, gemeinsam mit der Chorgemeinschaft Sprendlingen, unter Leitung von Herrn Diether gesungen, gingen die Wogen der Begeisterung sehr hoch. Kein Wunder, daß dann die Stimmung eine sehr gehobene war, wozu der vorzügliche Eppertshäuser Hohenasthelmer noch sein gut Teil beitrug. Mancher Bembel wurde zum Schmieren der Kehlen kredenzt, wie das nun mal bei den Sängern so Brauch ist, und noch so manches schöne Lied wurde geschmettert. Nur zu schnell vergingen die Stunden bis zur Heimfahrt mit dem Bus, und als man in Offenthal war, wurde noch schnell beim „Haller" ein Ständchen gebracht, worüber sich die Offenthäler sehr gefreut haben. Es dunkelte bereits, als man die heimischen Gefilde wieder erreichte und alle waren sich darin einig, schon lange nicht mehr einen so schönen Tag in der großen SSG-Sänger-Familie verlebt zu haben. Ja, wo man singt, da laß dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder". Kz.

I. FCL feiert sein Jubiläum

Glanzvolle akademische Feier im „Frankfurter Hof"

Im sehr geschmackvoll hergerichteten großen Saale des „Frankfurter Hofes" veranstaltete der 1. FC Langen am Samstagabend eine akademische Feier, die der Beginn der Jubiläumsfeierlichkeiten aus Anlaß des 50jährigen Bestehens war. Festliche Stimmung, ein volles Haus und zahlreiche Gäste bildeten den eindrucksvollen äußeren Rahmen. Nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden E. Axt, sprach der Schirmherr des Jubiläums, Bürgermeister Umbach, und fand treffende Worte der Würdigung des Fußball-Sportes und seiner Bedeutung für die Menschen und die Jugend. Mit sichtlicher Freude wurde dabei die Ankündigung aufgenommen, daß in den Förderungsbestrebungen der Stadt demnächst der Grundstein für den neuen Sportplatz im Oberlinden gelegt werden könne. Seine Wünsche galten auch weiterhin dem Blühen und Gedeihen des Vereins und des Langener Fußballs. Die nachfolgende Festrede von Rektor Heinrich Löser bildete den Mittelpunkt des ganzen Abends. Der Redner ließ mit seinen wohlgeformten Ausführungen ein lebendiges Bild von den Uranfängen des Fußballs bis zur Jetztzeit entstehen, gleichsam als eine Wissenschaft für sich mit einer einzigartigen Demonstration des Siegeslaufes dieses Sportes durch die deutschen Lande. Ermahnend waren seine Vergleiche der Opferbereitschaft früherer Jahre und der Einstellung der jungen Menschen in heutiger Zeit. Seine persönlichen Erinnerungen ließen viele alte Namen Langener Fußballpioniere auftauchen, Langener Sportplätze früherer Jahrzehnte wurden genannt und manches andere, was bei den älteren eigenes Erleben wieder wachrief.

Höhepunkt des Abends war wohl die Totenehrung durch Dekan Eckert, der seinen Dank der Vereinsleitung dafür aussprach, daß man der Toten inmitten einer sonst freudvollen Feier gedenken wolle. Seine Worte bewirkten ein Gefühl der Ehrfurcht und inneren Anteilnahme und es dürfte wohl niemand im Saale gewesen sein, der nicht von den Worten des Dekans und seinem Sprechen für die Toten ergriffen gewesen wäre. Er verstand es, wie es nur ein Geistlicher tun kann, an die Seele zu klopfen und vor allem die Jugend zu ermahnen. Nicht genießen, sondern opfern sei die Forderung der Zeit und der Wunsch nach echten Vorbildern. Sport werde nicht nur auf dem Sportplatz betrieben, sondern er bringe auch die Vorpflichtung mit, draußen im Leben auf beiden Beinen zu stehen. Die Toten mahnen uns, in ihrem Sinne zu wetteifern und das fortzuführen, was sie begonnen haben. So versprach er, daß sie nicht vergessen seien, sondern lebendig in aller Mitte stehen würden.

Bei der nun folgenden Ehrung für 50jährige Vereinsangehörigkeit konnten die Herren Jakob Schroth, Gg. Berle, Ludwig Küchler und Adolf Rostan persönlich beglückwünscht und zu Ehrenmitgliedern ernannt werden. Die Herren Fritz Rühl, Hch. Keim, Martin Görich, Hans Hermann, Jean Bärenz und August Freitag, die leider nicht anwesend sein konnten, vervollständigten die kleine Schar derer, die fünf Jahrzehnte dem Verein angehörten. Für den Hess. Fußballverband ehrte Bezirksleiter Loißler, Pfungstadt, die Mitglieder Hch. Selpp, Simon Schroth und Philipp Dieter mit der silbernen Ehrennadel und brachte auch dem Verein durch Überreichung einer Plakette die Glückwünsche dar.

Lang war die Gratulationscour durch einheimische und auswärtige Vereine. Von auswärts kamen Vertreter der Frankfurter Eintracht", der Sportgemeinschaft Arheilgen, der Viktoria Urberach und SG Egelsbach. Von den Langener Vereinen und Korporationen waren vertreten: Turnverein 1862, Bayernverein, Sport- und Sängergemeinschaft, Verkehrs- und Verschönerungs-Verein, Liederkranz, Frohsinn, Motorsport-Club. Schützenverein, Obst- u. Gartenbauverein, Kaninchenzuchtverein, Karneval-Gesellschaft, Schäferhundeverein und die Langener Schulen, für die Oberstudiendirektor Dr. Flöring sprach. Sie überreichten alle Geschenke, darunter 4 Fußbälle und viele Geldbeträge. Im Namen der Stadt Langen überreichte Bürgermeister Umbach eine künstvoll hergestellte Glückwunschadresse und außerdem eine Geldspende sowie einen Geldbetrag des Landrats in Offenbach a. M.

Der feierliche Abend war umrahmt von Gesang- und Musikstücken des Volkschors „Liederkranz" und des Orchester-Vereins Langen sowie von mit viel Beifall aufgenommenen Darbietungen der Tanzgruppe der SSG und des Bayernvereins „Alpenrose".

*

Schon heute verweisen wir darauf, daß die Jubiläumsfeierlichkeiten am Samstagabend ihren Fortgang mit einem groß angelegten Sommernacht-Fest auf dem Sportplatz im „Linden" finden werden.

Spiele der Woche: Samstag, den 13. Juni A-Jugend-Turnier und Spiel der Traditionsmannschaft gegen SKG Sprendlingen. Sonntag, den 14. Juni, Pokalspiel der 1. und 2. Mannschaft gegen SG Arheilgen (Landesliga).

Der Haupt-Gewinn fiel wiederum nach Dreieichenhain

Die 6. Auslosung des Volkssparvereins Langen und Umgebung e. V. fand diesmal in Götzenhain, im Gasthaus „Zur Krone" statt. Der stellvertretende Vorsitzende, Herr Bürgermeister Lotz, Erzhausen, konnte eine große Anzahl erschienener Mitglieder und Interessenten begrüßen und wies in seinen Eingangsworten auf die immer größer werdende Bedeutung des Volkssparg edankens hin.

Das umfangreiche Ziehungsgeschäft wickelte sich nach guter Vorbereitung unter Aufsicht des Herrn Notar Heußel glatt ab, wobei 2 Mitglieder aus der Versammlung die Gewinne und die Lose aus den aufgestellten Trommeln zogen. Der Hauptgewinn von **DM 500.—** entfiel diesmal auf die **Mitgliedsnummer 4597** und traf Frau Frieda Pfannemüller, Dreieichenhain, Maienfeld 7.

Die Verteilung der Gewinne auf die einzelnen Ortschaften ergibt sich aus der in der heutigen Ausgabe abgedruckten Zusammenstellung, aus der auch hervorgeht, daß an die 4727 Teilnehmer insgesamt 961 Gewinne im Gesamtbetrage von DM 9 500.— entfallen sind, so daß auch bei dieser 6. Auslosung wiederum jeder 5. Teilnehmer einen Gewinn erhalten hat.

Ab 1. Juli wurde mit dem Kassieren für die 7. Auslosung begonnen, und es darf nach den seitherigen Erfahrungen erwartet werden, daß es das nächste Mal zu einem weiteren Zugang von Mitgliedern möglich ist, bei der Gewinnausschüttung die DM 10 000.— Grenze zu überschreiten.

* **Autoreifen verloren.** Ein Kraftfahrer aus Offenbach a. M. verlor am Mittwochnachmittag gegen 16.45 Uhr auf der Landstraße zwischen Egelsbach und Langen einen Autoreifen. Es wird gebeten, den Reifen bei der Polizei in Langen abzugeben.

* **Unfälle durch herrenlose Hunde.** Leider wird es noch nicht von jedem Hundehalter eingesehen, daß die frei herumlaufenden Hunde Unfälle jedweder Art verursachen können. So lief am Samstag ein Hund einem Geschäftsmann aus der Bachgasse ins Fahrrad, wodurch der Mann zu Fall kam und sich ziemlich verletzte. Am Sonntag lief ein Hund in der Rheinstraße in ein Personenauto aus Frankfurt-M. und verursachte dadurch am Wagen leichte Beschädigungen. In jedem Falle ist der Hundehalter schadenersatzpflichtig.

* **Ohne Führerschein mit dem Auto in den Straßengraben.** Glück im Unglück hatten zwei junge Männer aus Langen am Samstagabend. Sie fuhren mit einem Personenwagen, der einem Besitzer aus Neu-Isenburg gehörte und bei einem der Fahrer untergestellt war, die Mörfelder Landstraße entlang und gerieten in voller Fahrt in der Nähe der Abzweigung Egelsbach auf den Grünstreifen und anschließend in den Straßengraben. Hierbei überschlug sich der Wagen und kam anschließend wieder auf die Räder zu stehen. Trotz dieses schweren Unfalles wurden die beiden Insassen nur leicht verletzt; der Wagen erlitt allerdings größere Beschädigungen und wurde anschließend von der Polizei sichergestellt. Die beiden Insassen besaßen nämlich keinen Führerschein.

* **Zusammenstoß an der Friedhofstraße.** Ein gefährliches Eck ist durch seine Unübersichtlichkeit die Einmündung der Friedhofstraße in die Darmstädter Straße. Besonders dann, wenn es die Verkehrsteilnehmer an der notwendigen Vorsicht fehlen lassen. Auch am Samstag ereignete sich dort wieder ein Zusammenstoß zweier Radfahrer, die dabei zu Schaden kamen. Auch die Räder wurden ziemlich in Mitleidenschaft gezogen.

* **Damenfahrrad gestohlen.** Ein dreister Diebstahl wurde dieser Tage in einem Hause in der Frankfurter Straße verübt. Die Eigentümerin eines im Hausflur abgestellten Damenfahrrades mußte zu ihrem Schrecken feststellen, daß es von unbekannten Tätern gestohlen worden war. Wer sachdienliche Angaben machen kann, möge sich auf der Polizei melden.

reimt aktuell

Wer das Rauchen hat erfunden,
Tätigkeit für alle Stunden
sei bedankt für diese Tat.
Schließlich sei auch unsrem Staat.

Dank gesagt für den Beschluß
den besteuerten Genuß
jedem, Jungen oder Alten
billiger zu gestalten.

Zigarettensteuersenkung
durch Finanzminister-Lenkung
ist (bei Qualitätsgleichheit)
ein Beweis der Menschlichkeit.

Von der Texas bis zur Salem
und von Passau bis nach Dahlem
gilts für gleiches Geld, welch Glück
früher fünf und jetzt sechs Stück.

Alle Zigarettensorten
kennen — kann man nur nach Worten.
Wer nicht raucht, wie leicht das fällt
hat deshalb auch nicht mehr Geld.

Dies allein erscheint wichtig
und vor allen Dingen richtig,
bleibt nur eines zu bedenken:
könnte man nicht noch mehr senken?

* **Zusammenstoß am Lutherplatz.** Die Straßengabel Bahnstraße - Rheinstraße - Aug.-Bebel-Straße ist eine sehr gefährliche Stelle. Es ist hier unerläßlich, sich richtig zu verhalten und rechtzeitig Verkehrszeichen zu geben, damit Unfälle vermieden werden. Wegen Außerachtlassung dieser Erfordernisse entstand am Samstag gegen 17 Uhr ein Unfall, teilnahme und es dürfte wohl niemand im Saale gewesen sein, der nicht von den Worten des Dekans und seinem Sprechen für die Toten ergriffen gewesen wäre. Er verstand es, wie es nur ein Geistlicher tun kann, an die Seele zu klopfen und vor allem die Jugend zu ermahnen. Nicht genießen, sondern opfern sei die Forderung der Zeit und der Wunsch nach echten Vorbildern. Sport werde nicht nur auf dem Sportplatz betrieben, sondern er bringe auch die Vorpflichtung mit, draußen im Leben auf beiden Beinen zu stehen. Die Toten mahnen uns, in ihrem Sinne zu wetteifern und das fortzuführen, was sie begonnen haben. So versprach er, daß sie nicht vergessen seien, sondern lebendig in aller Mitte stehen würden.

Bei der nun folgenden Ehrung für 50jährige Vereinsangehörigkeit konnten die Herren Jakob Schroth, Gg. Berle, Ludwig Küchler und Adolf Rostan persönlich beglückwünscht und zu Ehrenmitgliedern ernannt werden. Die Herren Fritz Rühl, Hch. Keim, Martin Görich, Hans Hermann, Jean Bärenz und August Freitag, die leider nicht anwesend sein konnten, vervollständigten die kleine Schar derer, die fünf Jahrzehnte dem Verein angehörten. Für den Hess. Fußballverband ehrte Bezirksleiter Loißler, Pfungstadt, die Mitglieder Hch. Selpp, Simon Schroth und Philipp Dieter mit der silbernen Ehrennadel und brachte auch dem Verein durch Überreichung einer Plakette die Glückwünsche dar.

Lang war die Gratulationscour durch einheimische und auswärtige Vereine. Von auswärts kamen Vertreter der Frankfurter Eintracht", der Sportgemeinschaft Arheilgen, der Viktoria Urberach und SG Egelsbach. Von den Langener Vereinen und Korporationen waren vertreten: Turnverein 1862, Bayernverein, Sport- und Sängergemeinschaft, Verkehrs- und Verschönerungs-Verein, Liederkranz, Frohsinn, Motorsport-Club. Schützenverein, Obst- u. Gartenbauverein, Kaninchenzuchtverein, Karneval-Gesellschaft, Schäferhundeverein und die Langener Schulen, für die Oberstudiendirektor Dr. Flöring sprach. Sie überreichten alle Geschenke, darunter 4 Fußbälle und viele Geldbeträge. Im Namen der Stadt Langen überreichte Bürgermeister Umbach eine künstvoll hergestellte Glückwunschadresse und außerdem eine Geldspende sowie einen Geldbetrag des Landrats in Offenbach a. M.

Der feierliche Abend war umrahmt von Gesang- und Musikstücken des Volkschors „Liederkranz" und des Orchester-Vereins Langen sowie von mit viel Beifall aufgenommenen Darbietungen der Tanzgruppe der SSG und des Bayernvereins „Alpenrose".

*

Schon heute verweisen wir darauf, daß die Jubiläumsfeierlichkeiten am Samstagabend ihren Fortgang mit einem groß angelegten Sommernacht-Fest auf dem Sportplatz im „Linden" finden werden.

Spiele der Woche: Samstag, den 13. Juni A-Jugend-Turnier und Spiel der Traditionsmannschaft gegen SKG Sprendlingen. Sonntag, den 14. Juni, Pokalspiel der 1. und 2. Mannschaft gegen SG Arheilgen (Landesliga).

Amtliche Bekanntmachungen

Am Donnerstag, den 11. Juni 1953, 20.15 Uhr, ist im Sitzungssaal des Rathauses die **17. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung** der Stadt Langen mit folgender Tagesordnung:

A. Öffentlicher Teil
Tagesordnung 1

1. Neufestsetzung der Gebühren für das Nutzungsrecht an Familiengrabstätten.
1a. Baulandumlegungen V—VII.
2. Änderung der Gebührenordnung über die Erhebung der Faselgebühren.
3. Erlaß einer Badeordnung f. das Schwimmstadion Langen.

Anschließend findet eine größere nichtöffentliche Sitzung statt.

Langen, den 8. Juni 1953.

Der Stadtverordnetenvorsteher:
gez. Dr. Mehne.

Die Kirschen an der Dieburger Straße werden am Donnerstag, den 11. Juni 1953, 10 Uhr, versteigert. Zusammenkunft Ortsausgang Dieburger Straße.

Langen, den 8. Juni 1953

Der Magistrat: gez. Umbach, Bürgermeister.

Oeffentliche Erinnerung

Es wird hierdurch allgemein an die Bezahlung (Abführung) der nachstehend bezeichneten Steuern und Abgaben erinnert:

am 10. Juni 1953

1. Einkommen-, Kirchen- und Körperschaftssteuer-Vorauszahlung sowie Abgabe Notopfer Berlin für das Vierteljahr für das II. Kalendervierteljahr 1953.
2. Teilzahlung der nichtbuchführenden Landwirte auf Einkommen- und Kirchensteuer sowie Notopfer Berlin in Höhe eines Viertels der festgesetzten Jahressteuerbeträge.
3. Lohn-, Kirchenlohnsteuer sowie Abgabe Notopfer Berlin der Arbeitnehmer für den Monat Mai 1953, wenn die einbehaltene Lohnsteuer im vorangegangenen Kalendervierteljahr im Monatsdurchschnitt mehr als 50.— DM betragen hat.

Die Lohnsteueranmeldung ist für den Anmeldungszeitraum spätestens bis zum 10. Juni 1953 einzureichen.

4. Umsatzsteuer-Vorauszahlung für den Monat Mai 1953 der monatlich zahlenden Steuerpflichtigen.

Die Umsatzsteuer-Voranmeldung ist spätestens bis zum 10. Juni 1953 an die Finanzkasse einzureichen.

Außerdem wird an die sofortige Entrichtung der fällig werdenden Abschlußzahlungen gemäß der übersandten Steuerbescheide und der nicht gestundeten Rückstände von Steuer- bzw. Abgabebeträge erinnert.

Es wird gebeten, die bezeichneten Steuern und Abgaben rechtzeitig zu entrichten und Scheckzahlungen an die Finanzkasse zu adressieren.

Einzahlungspflichtige, die nicht zum Fälligkeitstag bezahlt haben, haben zusätzlich Säumniszuschläge zu bezahlen. Geht die Zahlung nicht binnen einer Woche ein, ist das Finanzamt angesichts der angespannten Finanzlage der öffentlichen Hand genötigt, die fälligen Beträge zwangsweise beizutreiben; es sind dann außer den Steuerbeträgen und den Säumniszuschlägen noch Zwangsvollstreckungsgebühren zu entrichten.

Offenbach/Main, den 5. Juni 1953

Die Finaazämter Offenbach (Main) und Langen

Egelsbacher Nachrichten

13. öffentliche Gemeinderatssitzung

Erregte Sitzung wegen Beschlagnahme von Wald für Munitionsbunker

Der Vorsitzende der Gemeindevertretung hatte das Gemeindeparlament für gestern abend zur 13. öffentlichen Sitzung in den Rathaussaal geladen. Wegen der Dringlichkeit der Sitzung betrug die Ladungsfrist (48 HGO) nur einen Tag. Auf der Tagesordnung stand die Genehmigung einer Darlehensaufnahme von 60 000.— DM für das Wasserwerk. Es handelte sich hierbei lediglich um eine formelle Sache, denn die Aufnahme dieses Darlehens war bereits bei der Beratung und Beschlußfassung über den Wirtschaftsplan des Wasserwerkes beschlossen. Der Tagesordnungspunkt war deshalb auch durch einstimmigen Beschluß des Parlaments sofort erledigt. Im zweiten Tagesordnungspunkt hatte sich die Gemeindevertretung mit einer Sache zu beschäftigen, die ihr wesentlich mehr Kopfzerbrechen machte. Die Besatzungsmacht hat nämlich erneut eine Beschlagnahmeverfügung erlassen, wonach wiederum ca. 30 Hektar unseres besten Gemeindewaldes nördlich der Mörfelder Landstraße (Heegwald) für die Errichtung von Munitionsbunkern beschlagnahmt werden sollen. Das würde bedeuten, daß künftig rund 80% unserer 110 Hektar großen Gemeindewaldes der Gemeinde verloren wären. Die Gemeindeväter waren über diese Hiobsbotschaft sehr bestürzt. Es war die einstimmige Meinung der Gv., sich dies unter gar keinen Umständen gefallen zu lassen und schärfsten Protest bei allen Regierungsstellen einzulegen sowie die Landesregierung um Hilfe und Beistand in dieser Sache anzugehen. Es wurde festgestellt, daß diese Maßnahme allen Auffassungen demokratischen Staatswesens Hohn spreche, werde doch hier die Gemeinde Egelsbach mit ihrem Wald in einer Weise in Anspruch genommen, die schon als existenzgefährdend angesehen werden müsse, während die angrenzenden Waldungen anderer Gemeinden nicht oder doch nur in ganz geringem Maße von den Ansprüchen der Besatzungsmacht betroffen würden. Es gehe nicht an, daß die Gemeinde Egelsbach in dieser Sache allein und in einer unerträglichen Weise die ganze Last zu tragen habe. Es wurde eine Resolution beschlossen, die ihrem Inhalt nach dem vorerwähnten entspricht und die von einer Abordnung der Gemeindevertretung Egelsbach direkt bei der Landesregierung in Wiesbaden vorgetragen werden soll. Sie soll entweder die Anwendung der Beschlagnahme zum Ziel haben oder — falls dies nicht mehr geschehen kann — eine wirksame Entschädigung für den unersetzlichen Verlust, den die Gemeinde durch die Beschlagnahme erleiden muß, durchzusetzen.

Die Jubiläumsfestlichkeiten des Roten Kreuzes in Egelsbach

Aus Anlaß des 40jährigen Bestehens veranstaltete der Ortsverein des Roten Kreuzes Egelsbach am Wochenende gutgelungene Jubiläumsfeierlichkeiten. Am Samstagabend war Höhepunkt des Festes die Akademische Feier und am Sonntag eine ganz groß angelegte Katastrophenübung am Bahnhof. Wir lassen unseren Berichterstatter sprechen:

Die Festlichkeiten des Roten Kreuzes begannen am Samstagnachmittag mit einer Totenehrung auf dem Gemeindefriedhof in Egelsbach, die von Bezirksbereitschaftsleiter Frankel, Rüsselsheim, vorgenommen wurde. Den wahren Auftakt aber dürfte

die akademische Feier

am Abend dieses Tages im großen Saal des Eigenheim-Saalbaues gewesen sein, der aus diesem Anlaß bis auf den letzten Platz besetzt war. Die verstärkte Kapelle „Melodia" eröffnete das Festprogramm mit einem vortrefflich gespielten Musikstück und verlieh damit der Veranstaltung von vornherein einen festlichen Charakter. „Die Himmel rühmen", als Chorgesang, der Jugend vom Liederkranz Sängervereinigung und dem evang. Kirchenchor gemeinsam in imponierender Form gesungen. Danach begrüßte der 1. Vorsitzende des Ortsvereins Egelsbach des Roten Kreuzes, Landrat Hell, Offenbach, die Anwesenden. Willkommen hießen konnte er auch u. a. Landrat Hell, Offenbach, der auch der Schirmherr des Jubiläumsfestes war. Oberregierungsrat Hörting vom Regierungspräsidium Darmstadt, die Herren Heck u. Oswald vom Kreisverband Offenbach des Roten Kreuzes, Bürgermeister Wannemacher sowie die Abordnungen der Nachbarvereine des Roten Kreuzes aus Offenbach, Mühlheim, Langen, Buchschlag, Mörfelden, Jügesheim, Heusenstamm, Hausen, Erzhausen und Sprendlingen. Bürgermeister Wannemacher übermittelte die Glückwünsche der Gemeinde Egelsbach und überreichte dem 1. Vors. des Vereins einen Scheck über 100 DM. Landrat Hell dankte sodann dankend in Empfang nahm mit der Bemerkung, für den gespendeten Betrag ausschließlich Krankenpflegeartikel anzuschaffen. Der Bürgermeister versprach auch, alles zu tun, um ein Ortsverein wieder entstehen zu entsprechendes Übungslokal zu verschaffen. Landrat Heil, der die Festrede hielt, sagte, es handele sich hier um ein Jubiläum der Nächstenliebe und der Gemeinschaftsarbeit; das Erhabene in der Rote-Kreuz-Arbeit liege in der Freiwilligkeit. Der Landrat streifte in seiner Rede noch einmal die Entwicklung des Roten Kreuzes in Egelsbach. Es muß, so sagte er, die Hauptaufgabe des Ortsvereins sein, durch die Jugend-Rote-Kreuz-Bewegung für den so dringend notwendigen Nachwuchs zu sorgen. Nach seiner Meinung müßten viel mehr Menschen in der ersten Hilfe ausgebildet sein, denn gerade heute in unserer schnellebigen Zeit sei die Unfallgefahr durch den Fortschritt der Technik so überaus groß. Auch durch die Neufassung der Genfer Konvention im Jahre 1949 sei der Aufgabenbereich des Roten Kreuzes wesentlich erweitert worden.

Nach einem Musikvortrag wurden dann die noch lebenden Gründer des Ortsvereins Egelsbach des Roten Kreuzes auf die Bühne gerufen. Es sind dies: Dr. med. August Nusch, Wilhelm Heilmann, Heinrich Schlapp, Karl Betz, Karl Schroth, Albert Best, Christian Wurm, Heinrich Werner, Karl Herfurth, Adam Avemaria, Phil. Aug. Werkmann, Phil. Hch. Schumann, Philipp Jost, Phil. Wilh. Kühn, Georg Werner und die nicht erschienenen, auswärts wohnenden Karl Schulz und August Leißer. Johannes Fertig überreichte dem Ortsverein im Namen der Gründer eine Glückwunschadresse. Für langjährige Mitgliedschaft wurden geehrt und erhielten Ehrendiplome: Wilhelm Hellmann und Heinrich Schlapp für 40jährige, Margarethe Petry, Johannes Werkmann und Adam Wannemacher für 35jährige, Karl Heck, Daniel Rühl und Heinrich Rüster für 32jährige, Joh. Heinrich Becker und Elisabeth Becker für 31jährige, Adam Knöß für 30jährige, Peter Lautenschläger, Heinrich Vollhardt, Georg Avemaria, Heinrich Kern, Karl Leonhard, Adam Becker, Heinrich Knöß und Johannes Haas für 29jährige, Jakob de Ginder für 28jährige, Jakob Seng für 26jährige sowie Kunigunde Leonhardt, Georg Beck, Margarethe Schlapp und Hans Kraft für 25jährige Mitgliedschaft und Mitbegründer des Roten Kreuz. Bezirksbereitschaftsleiter Frankel richtete einige Worte an die Anwesenden und beleuchtete, wie er sagte, die negative Seite. Er berichtete über die katastrophalen Folgen, die der Verbot des Roten Kreuzes in dem Land Rheinland-Pfalz mit sich brachte. Bei dem großen Eisenbahnunglück auf der Rheinbrücke bei Neuwied sowie auch bei der Katastrophe in der badischen Anilin- und Sodafabrik Ludwigshafen und bei dem schweren Explosionsunglück in Prüm/Eifel seien Hunderte, in Ludwigshafen sogar Tausende von Personen verwundet worden, ohne daß ihnen ausreichende Erste Hilfe zuteil werden konnte. Hermann Fescher aus Jügesheim wies dann von Herrn Frankel der 1. Lehrschein für Ausbilder im Kreis Offenbach ausgehändigt. Zu Ehrenmitgliedern wurden folgende langjährige und verdiente Mitglieder des Egelsbacher Ortsvereins ernannt: Dr. med. August Nusch, Gemeindeschwester Margarethe Petry, Lehrer Philipp Sauerwein und Peter Lautenschläger. Die Glückwünsche aller Egelsbacher Ortsvereine, die sich zu diesem Zweck zusammengeschlossen hatten, übermittelte Herr Nikolaus Werkmann. Er überreichte dem 1. Vorsitzenden Werkmann eine kunstvoll ausgestattete Glückwunschadresse, einen respektablen Geldbetrag und vier Aktwettermäntinge. Hans Hermann, als Vorsitzender des Ehrenausschusses, der sich aus einer großen Anzahl Egelsbacher Ortsbürger zusammensetzte, überbrachte ebenfalls Gerätschaften für die Krankenpflege und die Erste Hilfe im Werte von 580.— DM, darunter einen Sauerstoffrettungskasten, einen Heißluftkasten, drei Umhängeverbandskästen und viele andere wertvolle Artikel; außerdem übergab er Herrn Werkmann noch einen Barbetrag von 200.— DM zur beliebigen Verwendung des Vereins. Von der Nachbarbereitschaften Mühlheim, Offenbach, Mörfelden, Heusenstamm und Jügesheim wurden ebenfalls Geld- und Sachspenden mit den Glückwünschen übergeben.

(Den Bericht über die Katastrophenübung bringen wir in der Freitag-Nummer)

Im Festzug Frauenbereitschaft Egelsbach des R. K.

Es war wie im Ernstfall
Abtransport der Schwerverletzten

e **Säuglingsberatungsstunde.** Morgen, Mittwoch, den 10. Juni 1953, nachmittags um 14 Uhr findet im Kindergarten der Gemeinde in der alten Schule (Kirchstraße) eine Säuglingsberatungsstunde durch das Kreisgesundheitsamt Offenbach a. M. statt.

e **Bau der Leichenhalle.** Die Arbeiten zum Bau der Leichenhalle auf dem Gemeindefriedhof in Egelsbach sind nunmehr endgültig der Egelsbacher Baufirma Philipp Becker zur Ausführung übertragen worden. Zur Zeit hat man gerade damit begonnen, die Fundamentsteine, mit denen der Bau aufgeführt werden soll, zu brechen. Hoffen wir, daß dieses schon so lange projektierte und so dringend notwendige Bauwerk in absehbarer Zeit vollendet werden kann, damit die Beerdigungen auf dem Egelsbacher Gemeindefriedhof einen pietätvollen Rahmen erhalten können.

e **Amtsantritt der neuen Ortsgerichtsschöffen.** Die erstmals nach demokratischen Grundsätzen von der Gemeindevertretung gewählten Mitglieder des Ortsgerichts Egelsbach (wir berichteten bereits davon) werden am kommenden Donnerstag auf dem Rathaus durch den aufsichtsführenden Richter des Amtsgerichts Langen in ihr Amt eingeführt. Ihre Amtszeit in der neuen Form beginnt am 1. Juli 1953.

e **Gaukinderturnen in Darmstadt.** Am kommenden Sonntag, den 14. Juni 1953, findet in Darmstadt auf der Woogwiese das diesjährige Gaukinderturnen statt, an dem auch die Egelsbacher Turnjugend aktiv teilnimmt. Die Turnschüler und -schülerinnen werden mit etwa 140 Personen, außerdem mit dem Jugendspielmannszug und etwa 30 Erwachsenen als Betreuer, Kampfrichter und Riegenführer an dieser Veranstaltung beteiligt sein. Zum Mittagessen gibt es ein Eintopfgericht. Am Abend, so hoffen wir, werden alle Kinder als Sieger heimkehren.

e **Der Olympiafilm „Helsinki 1952"** läuft in den „Egelsbacher Lichtspielen" am Dienstag, dem 16.6.53, abends 20.30 Uhr als geschlossene Vorstellung für die Mitglieder der Sportgemeinschaft Egelsbach. Die Karten dazu sind bei den ältesten Turnschülern und -schülerinnen zu haben. Bei diesem Streifen handelt es sich um die einzige offizielle Filmdarstellung der Olympiade in Helsinki und es sollte kein Mitglied der Sportgemeinschaft diese billige Gelegenheit, diesen Film zu sehen, ungenutzt verstreichen lassen.

In Brand geraten. Auf der Autobahn Darmstadt-Frankfurt geriet am Samstag ein Lastzug in Brand. Der Fahrer konnte seinen Sitz verlassen, bevor der Benzintank explodierte.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Abt. Sänger

Donnerstag, 20.30 Uhr Gemischte Chorstunde, betr. Sommernachtfest des 1. FC. Langen.

Kinderchor

Donnerstag, pünktlich 18 Uhr Singstunde

Abt. Turnen

Heute 18 Uhr Turnstunde f. Schülerinnen und Donnerstag 18 Uhr Turnstunde f. Schülerinnen und Schüler.
Es wird um restloses Erscheinen, wegen Kinderturnfest in Darmstadt, gebeten.
Frauenturnstunde findet regelmäßig dienstags 20.45 Uhr in der Wallschule statt.

I. F. C. L.

Morgen Mittwoch, 20.30 Festausschußsitzung im Frankfurter Hof.

Verband d. Kriegs u. Zivilbeschäd. Sozialrentner u. Hinterbl. Ortsgruppe Langen

Die für den 13. Juni angesetzte außerordl. Mitgliederversammlg. im „Frankfurter Hof" muß aus techn. Gründen auf **Donnerstag, den 11. 6. 53** vorverlegt werden.
Da dies die letzte Versammlung vor der Sommerpause ist wird um vollzähliges Erscheinen gebeten.
Es sind noch einige Plätze für die am 21. Juni stattfindende Omnibusfahrt frei.
Der Vorstand

Turnverein 1862 (E. V.)

Alle Turnerinnen, Turner, Schwimmerinnen u. Schwimmer u. Leichtathleten, die am 27. u. 28. 6. 53 am Bezirks-Turn- u. Sportfest in Mörfelden teilnehm wollen, müss. ihre Meldung bis spätestens morgen Mittwoch in der Turnstunde abgeben. Dies. Termin ist unbedingt einzuhalten.

Kinderturnfest

Unser Gau-Kinderturnfest findet am komm. Sonntag, 14. 6., auf der Woogswiese in Darmstadt statt. - Abfahrt pünktlich um 6 Uhr ab Lutherplatz mit Bus. Rückkunft bis 19 Uhr. Alle Knaben u. Mädchen bringen das Fahrgeld von 1 DM und 40 Pfg. für Essen morgen Mittwoch oder am Freitag mit in die Turnstunde. Näheres daselbst.

Bezirks-Meisterschaften

Am 14. 6. finden in Arheilgen die leichtathletischen Bezirks-Meisterschaften statt. Alle Leichtathletinnen u. Leichtathleten müss. zwecks Meldung morg. Mittwoch im Training anwesend sein.

Handballabteilung

Wichtige Spielausschuß-Sitzung heute 21 Uhr b. Treusch

Bericht vom Handballverbandstag in Fulda

Morgen Mittwoch ab 18 Uhr, Tv.-Platz TRAINING für Jgd. u. Aktive

Jahrgang 1924-25

Alle Schulkameradinnen und -Kameraden treffen sich morgen Mittwoch, 20.30 Uhr in der »Thereiche«

Jahrgang 1877

Omnibusfahrt!
Morgen Mittwoch, 8.15 ab Lutherplatz.

Siwelin REGENFEST

Zum Imprägnieren für Mäntel und Jacken 0.75

Drogerie ENSTE
Bahnstr. u. Lutherpl

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889

Dienstag - Donnerstag täglich 20.30 Uhr

VERLÄNGERT:

Wetterleuchten am Lachstein

(Herrin vom Salzerhof)

— Jugendfrei —

Aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums des 1. F. C. Langen zeigen wir noch bis zum kommenden Freitag den vor 25 Jahren von uns aufgenommenen Jubiläums-Film des Clubs.

Herzlichsten Dank

allen Freunden, Verwandten und Bekannten für ihre vielen schönen Geschenke, Blumen und Glückwünsche zu unserer Vermählung

Hermann Schulmeyer u. Frau
Rosemarie geb. Korb

Rosa-Luxemburg-Straße 24

Herzlichen Dank sage ich all denen, die mich an meinem 88. Geburtstag mit Glückwünschen, Blumen u. Geschenken erfreuten.

Heinrich Arndt

Langen, Südliche Ringstraße 18

Wir danken allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten recht herzlich für die uns zu unserer Goldenen Hochzeit übermittelten Glückwünsche, Blumen und Geschenke. Besonderen Dank sagen wir Herrn Bürgermeister Umbach für die Glückwünsche der Hessischen Landesregierung und der Stadt Langen, Herrn Pfarrer Lauher für die feierliche Hausandacht, Herrn Direktor Gerlach vom Pittler Dienst, sowie den Angestellten der Pittler AG, Abt. Buchhaltung und vor allem dem VDK, Ortsgruppe Langen für die Ehrung und schönen Geschenke und dss vom Orchesterverein dargebrachte Ständchen.

Georg u. Marie Habermehl

Langen, Karl-Marx-Straße 7

LC Telefon 112

Dienstag - Donnerstag

Das Hohelied der Mutterliebe!

Mutterherz und Mutterliebe

Dieser Film wird zu einem unauslöschlichen Erlebnis! - Loretta Joungs Darstellung einer mütterlich empfindenden Frau, die an einem Waisenknaben Mutterstelle vertritt, bestätigt das große künstlerische Können dieser Schauspielerin.

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu meinem 80. Geburtstag herzlichsten Dank.

Elisabeth Seibert Wwe.

Ebenso danken wir allen für die Aufmerksamkeiten anläßlich unseres Goldenen Geschäftsjubiläums.

Familie Seibert
Gasthaus zur Eisenbahn

Offenbal, im Juni 1953

Motorsport-Club Langen (ADAC)

Feldberg-Rennen

Meisterschaftslauf für Solo-Motorräder u. Motorräder m. Seitenwagen

Internationale Besetzung

Kartenvorverkauf (ca. 25% billiger als an der Tageskasse) nur bis Samstag, den 13. Juni 1953, 17 Uhr bei Auto-Görich, Rheinstraße, Zigarrenhaus Stubenvoll, E. Weigt, Gartenstr. 48

Einige Fahren

Hobelspäne

kostenlos abzugeben.
BÄRENZ, Wassergasse

Neuwieder

Bims-Hohlblocksteine

50/25/12 u. 80/30/22

sowie

Schwemmsteine Doppelfalzziegel Biberschwänze

18/38 u. 18/31, liefert zu äußerst günstigen Preisen frei Baustelle. Verlangen Sie bitte Preisangebot.

F. Reichard
Frankfurt-M. - Hausen
Brückweg 10, Tel. 78350

Heugras

von einer Wiese zu verkaufen.
Turmgasse 7

Lichtburg Telefon 209

Dienstag - Donnerstag je 20.30 Uhr

MARIA CEBOTARIE und GUSTAV DIESSEL, zwei unvergeßliche Namen des deutschen Filmes. - Ein packendes, realistisches Zeitbild aus der früheren Ufa-Produktion.

Intelligenter Anlernling

für Büro gesucht. Kenntnisse in Steno und Maschine erwünscht.

Bimberg-Lenninghausen
Sprendlingen, Offenbacher Straße 39

Mehrere möblierte Zimmer

(möglichst 2-Betten-Zimmer) in Langen, Sprendlingen, Dreieichenhain und Umgebung, Egelsbach u. Erzbausen gesucht.

Angebote an **Bauunternehmer Kaiser**
Langen, Flachbachstraße 33

Café Krone

Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag (10.- 13. 6.)

Fernseh-Uebertragung

Volles Programm!

Beginn der Sendung: 20 Uhr

Herzklopfen

Angstgefühle u. nervöse Unruhe sollten auch Sie einfach mit HERZTROST Magentropfen, Packg. 2.75 i. Apotheken u. Drogerien

Drogerie Enste, Drogerie Hochheimer
Drogerie Beck & Steingnetter Nachf.

Kinderwagen
Sportwagen

Größte Auswahl am Platze

PAIDI-BETTEN in allen Größen

J. K. BACH

Stadt-Bücherei, Hegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwochnachm. 2.30—4.30 Uhr

Ihre Lebensuhr ist das Herz!

Pflegen und stärken Sie daher Ihr Herz durch **3 x täglich** ein Likörglas

HERZ 4 PUNKT

* das millionenfach bewährte Tonicum in der roten Stanniolflasche — nur in Apotheken und Drogerien

... es schmeckt so herrlich!

Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111

Junge Frau sucht dienstags und freitags

Putzstelle

Off. u. Nr. 510 a. d. G.

Übernehme

Flicken und Ausbessern

von Wäsche in und außer dem Hause.
Off. u. Nr. 513 a. d. G.

Paula: Suche Dich, bist 21 Jahre alt. Erinnere Dich vom 8. 6. 53 an Frankfurt a. M. an Alex: Schreibe bitte an Alex Dyrscbka Postlagernd Vollkirchen 7 b. Wetzlar

Kinderl., berufstätiges (viel auf Reisen) Ehepaar sucht 1 od. 2 möbl. Zimmer

mit Kochgelegenheit.
Off. an Fam. Wunderling, Frankfurt a. M. Postf. 18241

2-Zimmerwohnung

geg. Baukostenzuschuß von älterem, ruhigem pensioniertem Ehepaar gesucht.
Off. u. Nr. 511 a. d. G.

Wohnungstausch

Suche in Langen **Zimmer u. Küche**
Biete in Egelsbach desgleichen.
Off. u. Nr. 513 a. d. G.

Junger Mann sucht einfaches

möbl. Zimmer

Off. u. Nr. 507 a. d. G.

Suche

2-Zimmerwohnung

mit Küche, eventl. Bad oder Badbenutzung, in Langen od. Mörfelden sofortod. bis spätestens 1. August gegen Bkz. od. Mietvorauszahlung.
Off. u. Nr. 447 a. d. G.

Kartoffeln

zu verkaufen.
Obergasse 27

Dickwurz- und Roterübenpflanzen

zu verkaufen.
Wolfsgartenstr. 58, I.

Futterkartoffeln

kauft
Lutherstr. 63

8 Junghennen

9 Wochen alt (schwarze Italiener) zu verkaufen.
Diesterweg Str. 36 (abends nach 19 Uhr)

Schwarzer Herd

rechts, (80x50) billig zu verkaufen.
Langestr. 14, II.

Wiese

an der Schmalen Wiese zu verpachten.
Hauk, Rheinstr. 3, I.

Billig zu verkaufen:

Zwei-Bett-Schlafzimmer
Ein-Bett-Schlafzimmer
Küchenbüfett
Gasherd
2 Radio und mehrere 25-Liter-Ballons

Herrmann, Bahnstr. 134

Weg. Haushaltsauflösung

fast neuer, sehr guter **Röderherd**
Küchenbüfett, fast neu, naturlasiert, 1.80 m
Küchentisch, fast neu
Rundfunkgerät „Braun" fast neu, 2 Sätze Wollmatratzen, sehr gut erhalten, elektr. Backhaube (Gunda), Bettstellen u. verschiedene Kleidermöbel. Ferner **Schneiderwerkstatteinrichtung:** Singer-Schneider-Maschine, elektr. Bügeleis. Bügeltisch usw. Reste Futterstoffen, gebr. div. Oberbekleidung günst. zu verkaufen.
Birkenstr. 2
Ecke Walter-Rl.-tigstr.

Gute Ziegenmilch

zu verkaufen.
Karlstr. 11

Ziegenmilch

täglich abzugeben.
Kelmstr. 6.

Volkssparverein Langen u. Umgebung e. V.

Die am

6. Juni 1953 in Götzenhain

stattgefundene

6. Auslosung

hatte

folgendes Gewinn-Ergebnis:

Langen	480	Gewinne	DM 4375.—
Dreieichenhain	209	„	„ 2355.—
Offenthal	85	„	„ 945.—
Götzenhain	30	„	„ 205.—
Erzhausen	87	„	„ 910.—
Egelsbach	70	„	„ 710.—
	961	Gewinne	DM 9500.—

Es sind also auch diesmal wieder an die 4727 Teilnehmer 961 Gewinne ausgeschüttet worden, wodurch wiederum jeder 5. Teilnehmer einen Gewinn erhalten hat.

Die Gewinnbenachrichtigungen werden direkt versandt. Die Gewinne stehen bei den jeweiligen örtl. Genossenschaftsbanken gegen Rückgabe der Benachrichtigungen zur Verfügung.

Volkssparverein Langen und Umgebung e. V.
Der Vorstand

NACHRUF

In der Blüte ihres Lebens nahm uns nach schwerer Krankheit der unerbittliche Tod unsere liebe Schulkameradin

Hedwig Burkhardt
geb. Schaffner

Wir gedenken in aufrichtiger Trauer dieser so früh dahingeschiedenen lieben Kameradin.

Jahrgang 1920/21

Langen, im Juni 1953

Durch den unerwartet plötzlichen Tod verloren wir eine bewährte Mitarbeiterin

Frau Anneliese Schäfer
geb. Huth

Die Verstorbene war in unserem Betrieb Allen ein Vorbild und ihr ehrliches und freundliches Wesen wird uns in guter Erinnerung bleiben. Ihr Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Geschäftsleitung, Betriebsvertretung und Belegschaft der Firma
Voigt & Haeffner A. G.
Zweigwerk Langen

Langen, im Juni 1953.

Sport-NACHRICHTEN

Verdient unterlegen, aber zu hoch

Wohltätigkeitsspiel Pittler AH gegen Techn. Hochschule Darmstadt 1:7 (1:4)

Eine böse Überraschung erlebte die Fußballmannschaft der Pittler AG. am Freitagabend bei ihrem Wohltätigkeitsspiel zugunsten der vom Unwetter betroffenen Odenwaldgemeinden. Obwohl mit Traser, Jakob Werner, Hauptmann, Bliemeister und Dietz fünf etatsmäßige Ligaspieler des 1. FC in ihren Reihen standen, mußten sie sich der Elf der Tcchn. Hochschule Darmstadt mit 1:7 Toren beugen. Das Ergebnis klingt zwar nach Deklassierung, aber so war es nicht ganz. Die Langener verloren deshalb, weil sie scheinbar den klassischen Gegner gar nicht ernst nahmen und vom Anstoß weg nach zwei Minuten bereits 0:2 im Rückstand lagen. Nach einer Viertelstunde stand es 0:3 und einige Zeit später 0:4, womit das Rennen praktisch gelaufen war. Erst kurz vor der Pause gewannen die Pittler-Leute die richtige Einstellung zum Gegner und konnten das Spiel ausgeglichen gestalten, wobei auch der Ehrentreffer gelang. Nach der Pause sah man wieder Langen im Angriff, aber der Sturm war zu harmlos und planlos, als daß die Darmstädter hätten gefährdet werden können. Lediglich ein Bombenschuß von Traser, der gegen den unteren Pfosten ging, wäre ein Tor des gewesen. Die Gäste waren darin glücklicher, aber auch zielstrebiger. Eine kurze Drangperiode genügte, um weitere zwei Tore vorzulegen und kurz vor dem Abpfiff sogar noch ein 7. hinzuzufügen. Die hohe Niederlage war durchaus vermeidbar. Von den erzielten Toren hätte Dietz, der zu sehr an der Linie klebte, das eine oder andere vermeiden müssen. Die Mehrzahl der Erfolge war aber das Ergebnis von laufenden Mißverständnissen und Unsicherheiten in der Hintermannschaft. Wenn der Langener Sturm nur ein Tor erzielte, dann lag das einmal an dem mangelnden Zusammenhang und zum anderen an der Klasse des Torwarts (Ratka, VfL Butzbach), der schulmäßig demonstrierte, wie man seinen Strafraum souverän beherrscht. Im übrigen waren die Darmstädter eine mehr als angenehme Überraschung: Jeder einzelne Spieler ein Techniker, Kämpfer und Könner, zusammen ein Team, das in jeder Bezirksklasse eine Meisterschaft erringen würde. Solche Mannschaften sehen wir in Langen gerne!

Vor dem Spiel hielt Bürgermeister Umbach in Anwesenheit des Bürgermeisters der am schwersten betroffenen Odenwaldgemeinde Höchst und Vertretern der Fa. Pittler und Stadt Langen eine kurze Ansprache an die beiden Mannschaften, wobei er der Bereitwilligkeit Anerkennung und Dank zollte, sich mit dem Sport in den Dienst einer guten Sache helfend zu stellen. Zuschauer waren auch reichlich erschienen, jedoch hätten es in Anbetracht des wohltätigen Zweckes doch einige mehr sein können.

Durch Los Griesheim 02 Turniersieger

Spielergebnisse vom 1. FC - AH-Turnier:

Gruppe I

Griesheim 02 — SG Egelsbach	1:0
1. FC Langen — SG Egelsbach	0:1
1. FC Langen — Griesheim 02	0:0

Gruppe II

SG Dietzenbach — Rot-Weiß Walldorf	2:0
SSG Langen — Rot-Weiß Walldorf	4:2
SG Dietzenbach — SSG Langen	1:0

Um den 3. und 4. Platz:

SG Egelsbach — SSG Langen	3:0

Um den 1. und 2. Platz:

Griesheim 02 — SG Dietzenbach	1:1

Sieger: Griesheim 02 durch Los.

In der Vorschau auf das Turnier des 1. FC Langen für Senioren wiesen wir darauf hin, daß es sehr schwer sei, einen Favoriten zu bezeichnen, da Turniere ihre eigenen Gesetze hätten. Genau so kam es auch. Das erste Spiel begann nämlich gleich mit einer Überraschung, als die sehr stark eingeschätzten Egelsbacher gegen die Griesheimer mit 0:1 eingingen und dadurch wertvollen Boden verloren. Die zweite Überraschung war die Dietzenbacher Mannschaft, die in Langen bislang kaum auf einen grünen Zweig kam und sich als sehr spielstark entpuppte. Sie bezwang im entscheidenden Spiel um den Gruppensieg die Mannschaft der SSG mit 1:0 durch einen sagenhaften Schuß des Ex-Heusenstammer Wiedmann aus 18 Meter Entfernung. Zuvor hatte Bode ein todsicheres Tor durch unnötiges Handspiel vergeben. Die Mannschaft des 1. FC kam nicht so zur Geltung wie erwartet. Sie lieferte zwar den Egelsbachern ein ebenbürtiges Spiel, unterlag dann aber zwei Minuten vor dem Abpfiff durch Deckungsfehler mit 0:1. Auch im Spiel gegen Griesheim gelang dem Sturm kein Tor, obwohl Gelegenheiten dazu bestanden. Bemerkenswert war noch die Tatsache, daß Langen die zweite Spielhälfte stark drückte u. den Gegner fast ausschließlich in die eigene Hälfte drängte. Abgefallen war lediglich Rot-Weiß Walldorf, das im Feld einen gleichwertigen Kampf lieferte, aber durch einen sehr schwachen Torhüter um den Erfolg kam.

Auf Grund der Spielergebnisse hatten sich Egelsbach und SSG Langen für das Spiel um den 3. und 4. Platz qualifiziert. Die Egelsbacher zeigten sich hierbei besser und siegten verdient. Im Endspiel um den Turniersieg standen sich zwei gleichwertige Mannschaften mit Dietzenbach und Griesheim 02 gegenüber. Es sah lange nach einem Dietzenbacher Sieg aus, aber durch ein Mißverständnis in der gegnerischen Hintermannschaft gelang dann den Frankfurter Vorstädtern doch noch der verdiente Ausgleich. Da sich trotz beiderseitiger Bemühungen bis zum Schlußpfiff an dem Resultat nichts mehr änderte, mußte das Los den Turniersieger bestimmen. Griesheim war der Glücklichere, aber moralisch waren es doch beide Endspielgegner, die den Sieg errangen.

Die sehr zahlreich erschienenen Zuschauer kamen alle auf ihre Kosten, Sie sahen einen sehr schönen Fußball, der mit erstaunlichem Einsatz und ziemlicher Härte gespielt wurde. Viele Einzelspieler gaben auch heute noch im gereiften Alter ein Zeugnis für ihre einstige Klasse. Die Veranstaltung war insgesamt ein voller Erfolg, der den Spielern der Älteren wieder neue Freunde gewonnen haben dürfte. Am Abend wurden die gestifteten Preise verteilt und man saß noch lange gemütlich beisammen.

1. F. C. Langen - TSV Heusenstamm 2:1 (1:0)

II. Mannschaften 2:1 für Heusenstamm

Man hatte mit keinem Erfolg der Langener gegen Heusenstamm gerechnet und war umso freudiger, daß der Sieg trotzdem gelang. Das Spiel zeigte technische Überlegenheit der Gäste, doch ein eminenter Club-Eifer verhalf letzten Endes zum Sieg, der nicht unverdient war und durch die harte Note der Heusenstammer in der letzten Viertelstunde sogar gerechtfertigt wurde. Vom Spielverlauf ist zu sagen, daß Langen in den ersten zehn Minuten tonangebend war. Nach fünf Minuten war Leyer in der Läuferreihe aufgetaucht, schlug den Ball mit weitem Abschlag auf die linke Seite, Traser brach durch und erzielte durch einen Bombenschuß die 1:0-Führung. Bis zur Pause reichte es bei beiden Mannschaften nur zu einigen Ecken.

Die zweite Hälfte brachte insofern eine Überraschung, als es Heusenstamm nach 46 Minuten gelang, die Langener Hintermannschaft zu überlisten und durch den Linksaußen Weiland zum Ausgleich zu kommen. Heusenstamm spielte in der Folge etwas besser, verzettelte aber Aufbauarbeit durch zu durchsichtiges Stürmerspiel. Langen war ebenfalls besser als in der ersten Hälfte, so daß das Spiel bis zum Ende nicht an Spannung verlor. Leider wurden die Gäste gegen Schluß sehr hart, und als Traser nach 80 Minuten im Strafraum unfair gelegt wurde, konnte Schiedsrichter Schring von 98 Darmstadt nur auf einen gerechten Elfmeter entscheiden. Willy Werner nutzte diese Chance zum 2:1 für Langen. 300 Zuschauer. Ecken 6:5 für Langen. Vorher unterlag die 2. Mannschaft mit 1:2.

Die Jugendarbeit im 1. FC Langen

Die A-Jugend hatte am Sonntagvormittag Gäste aus Griesheim b. D. Es entwickelte sich ein Jugend-Kampf, wie man ihn nur selten sieht. Der Kampf wogte lange Zeit hin und her. Am Ende siegte wohl der Club mit 2:1, der Sieg war verdient, doch hatten die Gäste es in der Hand, wenigstens den Ausgleich zu erzielen. Die Besten der Club-Jungen waren die Hintermannschaft sowie ihr Mittelläufer. Griesheim kämpfte etwas unglücklich und die Mannschaft verzettelte sich in zuviel Einzelaktionen.

40jähriges Sportjubiläum in Offenthal

Bei strahlendem Wetter fand am Sonntag ein herrliches Jubiläumsturnier in Offenthal statt. Bereits um 9 Uhr trafen sich Dietzenbach und Götzenhain zum ersten Spiel, das Dietzenbach nach Verlängerung mit 2:1 für sich entscheiden konnte. Anschließend standen sich Mosbach und KSV Urberach als Gegner gegenüber. Das Spiel endete 5:1 für Urberach. Ein Einlagespiel der Reservemannschaften von Offenthal und Götzenhain gewann Götzenhain mit 3:1 Toren. Die nun folgenden Placierungskämpfe wurden unter reger Anteilnahme der einzelnen Vereinsanhänger ausgetragen. Um den 3. und 4. Platz spielten Mosbach und Götzenhain. Hierbei zeigte es sich, daß Mosbach doch über die größeren Reserven und längere Ausdauer verfügte, denn es sicherte sich mit einem 2:0-Ergebnis den 3. Platz. Das folgende Jubiläumswerbespiel zwischen dem gastgebenden Verein Offenthal und dem Landesligisten Ober-Roden war der Höhepunkt des Tages. Mit technischen Feinheiten sorgten beide Mannschaften dafür, daß jeder Fußballfreund auf seine Kosten kam. Der Kampf endete 7:3 für Ober-Roden. Die letzte Begegnung zwischen dem KSV Urberach und Dietzenbach um die beiden ersten Plätze entsprach nicht ganz den Erwartungen. Die Leistungen lagen auf beiden Seiten weit unter denen des Vormittags. Da das Spiel auch nach Verlängerung noch 1:1 unentschieden stand, wurde KSV Urberach durch das Los erstkr. Damit endete der erste Festsonntag, und man kann nur hoffen, daß die nächsten Tage den Fußballanhängern noch viele angenehme Überraschungne bringen. Am Mittwochabend um 18.30 Uhr findet ein Spiel zwischen Offenthal und Messel statt, auf das wir besonders hinweisen. Am Samstag spielt die AH-Traditionsmannschaft des FSV Ffm. gegen eine kombinierte AH-Elf Dietzenbach-Offenthal.

Egelsbacher Fußball zum Wochenende

Egelsbach siegt in Nauheim 2:1 (0:0)

Am Fronleichnamstag gastierten die Egelsbacher zu einem Freundschaftsspiel bei dem Meister der B-Klasse, dem Sportverein 07 Nauheim und konnten ihren zäh und verbissen kämpfenden Gegner erst in der zweiten Spielhälfte zwar knapp, aber verdient bezwingen. Während die Haushern ihre stärkste Besetzung zur Stelle hatten (denn sie trugen sich mit der Absicht, ihren einjährigen ununterbrochenen Siegeszug in den Verbands- sowie Freundschaftsspielen auch gegen Bezirksligisten fortzusetzen) spielten die Egelsbacher mit: Krämer, Gernandt, Rückert, Gaußmann, G. Gaußmann, W., Thomin, Anthes, Gg. II., Rühl, Anthes, Ph. Jungermann und Wsnnemacher. So war es für die Egelsbacher hauptsächlich in der ersten Halbzeit recht schwer, ins Spiel zu kommen, und in kämpferischer Hinsicht hatten die Nauheimer in dieser Zeit ihrer Gästeelf ein kleines Plus zu verzeichnen und da ihr äußerst lebendiger Sturm auch den nötigen Tordrang nicht vermissen ließ und mit einigen recht herzhaften Schüssen aufwartete, war es die Egelsbacher Hintermannschaft einschließlich der Läuferreihe, die die Hauptlast in diesem Spielabschnitt zu tragen hatte. Doch außer einer Serie von Eckbällen und einigen Gewaltschüssen, die Torwart Krämer fastend abwehrte, kamen die Platzbesitzer zu keinem Erfolg. Auch auf der Gegenseite vergab Rechtsaußen Anthes, Gg. eine todsichere Torchance. So werden torlos die Seiten gewechselt.

Mit dem Beginn der zweiten 45 Minuten konnte Nauheim anfangs noch mithalten, doch dann kam mit zunehmender Spieldauer immer mehr Schwung in das Egelsbacher Angriffsspiel. Mit zurückgezogenen Halbstürmern wurde die Durchschlagskraft immer spürbarer und in der 58. Minute war es Mittelstürmer Anthes, der sich trotz Gegenwehr durchsetzte und den Führungstreffer erzielte. Energische Gegenangriffe der Nauheimer wurden meist schon in Strafraumhöhe abgefangen. Herrliche Angriffe des Egelsbacher rechten Sturmflügels führten immer wieder zu den klarsten Torchancen, die jedoch verpaßt wurden. Nauheim wird im Tempo langsamer und Egelsbach gewinnt mehr und mehr die Oberhand, und im Anschluß an eine schöne Komblnation erhält in der 73. Minute Mittelstürmer Anthes den Ball, umspielt mit Eleganz und Sicherheit drei Gegenspieler und schießt hart und placiert zum 2:0 in die linke Torecke. Wenige Minuten später wird Anthes verletzt und als Statist übernimmt er den Rechtsaußenposten. Noch einmal flackert das Angriffsfeuer der Nauheimer Sturmreihe auf und in der 88. Minute erzielt ihr Halblinker auf Flanke von rechts durch ein schönes Kopfballtor, das Torwart Krämer hätte vermeiden müssen, den vielumjubelten Gegentreffer.

Im Vorspiel trennten sich die Reservemannschaften mit einem 3:3 unentschieden.

Egelsbach bezwingt Groß-Gerau 2:0 (0:0)

Einen weiteren schönen Sieg errangen am Samstag-Abend die Egelsbacher im Freundschaftsspiel gegen die spielstarke Mannschaft des VfR Groß-Gerau. Die Gäste gefielen durch einige gut eingeleitete Angriffe, die jedoch bei der Egelsbacher Hintermannschaft wenig Gegenliebe fanden und meist schon auf der Strafraumgrenze im Keim erstickten, so daß Torwart Krämer kaum ernstlich einzugreifen brauchte. Dagegen hatten die Egelsbacher eine Reihe von Torchancen und eine Anzahl von Torschüssen wurden von dem ausgezeichneten Gästehüter unterbunden, so daß man auch hier ohne einen Torerfolg in die Pause ging.

Nach dem Wechsel kamen die Einheimischen mehr und mehr auf und Mitte der zweiten Spielhälfte kann Rechtsaußen Georg Anthes II. durch ein herrliches Kopfballtor die 1:0-Führung erzielen. Trotz energischer Gegenangriffe gelang es den Gästen nicht, den Egelsbacher Strafraum ernstlich zu gefährden. Planvolle Angriffe, aufgebaut von den beiden Außenläufern, brachten in der Folge immer wieder Verwirrung im Gästestrafraum, doch verstand es die gegnerische Abwehrreihe, ihr Heiligtum rein zu halten. Erst in der 78. Minute kann im Anschluß an eine schöne Kombination Fischer, der für Anthes, Ph. den Mittelstürmerposten vertrat, den von Rückert abgegebenen Schuß von links mit Hilfe des Gästeverteidigers das 2:0-Ergebnis herausschießen, und wenige Minuten später war es wiederum A. Fischer, der das 3:0 hätte erzielen können, aber vor dem leeren Tor setzt er den Ball neben den Pfosten. Obwohl Egelsbach bis zum Schlußpfiff noch tonangebend war, kamen sie zu keinem Erfolg mehr.

Mit einem schönen 5:2-Sieg gaben die Egelsbacher Reserve der gleichen von Groß-Gerau im Vorspiel das Nachsehen.

Leichtathleten des Turnvereins erfolgreich

beim 15. leichtathlet. Sportfest in Arheilgen

Die B-Jugendliche Renate Bär läuft 100 m in 13,9 Sekunden

Zahlreich waren die Wettkämpfer vom Olympisch n Sportclub Lorsch, TV Offenbach, SV Wiesbaden, Sportclub 1880 Frankfurt, TV Pfungstadt, 46 Darmstadt, 98 Darmstadt, Bessungen, Dieburg, Langen und anderen Vereinen zu den vorbildlich von der Sportgemeinde 04 Arheilgen ausgerichteten Jugendlichen leichtathletischen Wettkämpfen erschienen.

Trotz dieser großen Konkurrenz waren die jungen TV-ler fünfmal in den Endkämpfen vertreten. Bei den Junioren belegte Hans Nachtmann und Ralf Gottschalk im 100-m-Lauf in der gleichen Zeit von 12 sec. den 5. bzw. 8. Platz; in der gleichen Klasse kam Ralf Gottschalk mit 5,20 m im Weitsprung auf den 3. Platz; Hans Gaußmann wurde im 100-m-Lauf der Jugendklasse 1937/38 mit 12,3 sec. 4. Sieger; einen hervorragenden 3. Platz belegte Renate Bär mit 13,9 sec. im 100-m-Lauf der Jugendklasse 1937/38, zeitgleich mit der zweiten Siegerin.

In der 4x100m-Staffel (Anthes, Bär, Würten, Schmidt) kamen die TV-ler in der Zeit von 56,8 sec. hinter dem TV Offenbach und vor TV Pfungstadt auf den zweiten Platz. Hans Gaußmann bestritt noch den Dreikampf in der Jugendklasse A. Das genaue Ergebnis ist uns noch nicht bekannt. Er dürfte jedoch unter den 8 Besten vertreten sein.

Bei über 30 Läufern im 1000-m-Lauf errang Herbert Becker einen schönen 5. Platz in der Zeit von 2,57,4 min. Ersten wurde hier Weißbarth vom TV Offenbach, der 2,51,7 min. benötigte. Horst Hunkel lief die 1000 m in 3,04 min., Bernd Hoffmann in 3,10 min., H. Lotz in 3,19 min. Im Weitsprung kamen die TV-ler Gisela Kaiser auf 3,87 m, Else Anthes auf 3,66 m, Henni Schmidt auf 3,53 m, Erika Würten auf 3,10 m. — Und nun geht es mit frischem Mut zu den am 14. Juni in Arheilgen stattfindenden Bezirksmeisterschaften des Bezirkes Darmstadt.

Erste Wettkämpfe im neuen Turnerheim

„Getreu alle Zeit, zum Höchsten bereit . . ." unter diesem Leitwort führte der Turnverein 1862 Langen in seinem neuen Turnerheim an der Neckarstraße mit rund 100 Teilnehmern seine Vereinswettkämpfe durch. Wie schon in früheren Jahren, sollen diese Kämpfe nunmehr wieder jedes Jahr durchgeführt werden. Alle Kämpfe wickelten sich flott ab. Lediglich bei den aktiven Turnern gab es insofern eine Überraschung, als Georghein Seeling den ersten Platz belegte, während der favorisierte Hans Klein durch eine schlechte Ringübung auf den vierten Platz landete. Bei den Jugendturnern wurde Klaus Hemmes verdienter erster Sieger. Die Sieger in den einzelnen Klassen veröffentlichen wir in unserer Freitag-Ausgabe.

Offener Brief
an den Stadtverordneten-Vorsteher Herrn Dr. Mehne

Sehr geehrter Herr Mehne

Wenn wir uns heute mit diesem offenen Brief an Sie wenden, zu dem die Debatte über Verkehrsfragen in der letzten Stadtverordneten-Sitzung der Anlaß ist, so bitten wir darin das Interesse zu erkennen, welches gerade der Motorsport-Club Langen verkehrstechnischen Fragen entgegenbringt.

Weil uns aber die Verkehrssicherheit Langens ganz besonders am Herzen liegt und wir schon viel Initiative entwickelt haben, nicht nur unsere Mitglieder, sondern alle Langener zur Verkehrsdisziplin zu erziehen, mußte es uns auf das höchste befremden, daß in der letzten Sitzung von mehreren Herren Stadtverordneten unser Club widerspruchslos angegriffen und zum Sündenbock für einige wilde Motorradfahrer gemacht wurde.

Von Langens Motorradfahrern sind nur wenige Prozent unserem Club als Mitglieder angeschlossen. Wenn uns verkehrstechnische Auswüchse eines unserer Mitglieder mit Namensnennung und Tatsachenangaben gemeldet würden, wäre es für uns eine Selbstverständlichkeit zu Maßregelungen und im Wiederholungsfalle notfalls zum Ausschluß zu greifen, um unsere eigenen Bestrebungen nicht sabotieren zu lassen. Wir müssen uns aber ganz energisch dagegen verwahren, für die Disziplinlosigkeit anonymer Fahrer öffentlich angegriffen zu werden.

Im Übrigen sind wir nicht die zuständige Stelle für die Ahndung von Verstößen gegen die Straßenverkehrsordnung und wir fragen daher: Wo ist unsere Langener Verkehrspolizei? Wann sorgt diese während der verkehrsreichen Stunden und an den Gefahrenpunkten für Ordnung und Schutz? Wenn endlich erzwingt sie, daß der schon vorhandene Radfahrweg wenigstens anteilig von allen Radfahrern benutzt wird? Wir könnten noch mehr Fragen stellen, wo wir die Polizei vermissen.

Und weil wir gerade beim Fragen sind:

Warum tritt der Verkehrsausschuß nicht monatlich zusammen, wie es vor mehr als einem halben Jahr in der letzten großen Sitzung beschlossen wurde und warum ist noch keine der in derselben Sitzung beschlossenen Maßnahmen verwirklicht worden? Zu einem dieser Beschlüsse gehörte doch auch die Entschließung, den Weg zwischen den Platanen zum Radfahrweg zu machen. Wenn man den Bericht über die Montagssitzung liest, könnte man annehmen, über diesen Beschluß sei noch nie gesprochen worden.

Zwischen der Absicht, diesen Radfahrweg zu erschließen und dem Fallenlassen des Planes einige sichtbehindernde Eckplatanen zu opfern, sehen wir keinen logischen Zusammenhang, weil die Sichtbehinderung durch die Fortnahme der Radfahrer von der Hauptfahrbahn keine Änderung erfährt. Es ist erwiesen, daß durch die Opferung einiger Eckplatanen die Sicht so verbessert wird, daß eine weitg

Geschwindigkeitsbegrenzung zum Freibrief für rücksichtsloses Fahren nehmen, sind dieselben, welche durch rücksichtsloses Fahren schon immer die Hauptgefahr für den Straßenverkehr bildeten. Das neue Gesetz gibt heute aber mehr Möglichkeit diese durch harte Strafen ebenso rücksichtslos auszumerzen. Das allerdings setzt wieder voraus, daß unsere Polizei zur Stelle ist und in dieser Hinsicht liegt gerade in Langen Viel oder Alles im Argen.

Wir hätten zum Thema Verkehrsregelung und Verkehrserziehung noch viel zu sagen und würden es begrüßen, wenn Sie uns die Gelegenheit verschaffen könnten unsere Verkehrssorgen und -Nöte durch einen von uns Beauftragten dem Stadtverordnetenkollegium einmal vortragen zu dürfen.

Daß wir die Grenzen, die allen Verbesserungswünschen durch Finanzierungsfragen gesteckt sind, kennen, sei erwähnt, gleichzeitig aber auch bestellt, daß auch das letzte Opfer recht ist, wenn es heißt, Menschen vor dem Verkehrstod zu schützen.

Unsere heutigen Verkehrsprobleme sind nicht mehr mit Theorien, Ressentiments und halben Entschließungen zu lösen.

Mit dem Ausdruck unserer vorzüglichen Hochachtung!

Motorsport-Club Langen E.V. im ADAC

Birken 1. Vors. Görich 2. Vors.

Das deutsche Schuhmacherhandwerk

3. Deutscher Schuhmachertag in Darmstadt

„Ich lobe Gott und laß ihn walten,
mach neue Schuh und richt die alten!

Dieser alte, auf den Schuhmacher und Poeten Hans Sachs zurückgehender Spruch stand in großen Lettern bei der Eröffnung des 3. Deutschen Schuhmachertages in Darmstadt über einer aufgebauten mittelalterlichen Schuhmacherwerkstatt. Das Ziel des Tages war, der Öffentlichkeit die Leistungsfähigkeit des Schuhmacherhandwerks zu zeigen, das keinesfalls ein sterbendes Gewerbe ist, wie der Vorsitzende des Bundesverbandes, J. J. Zimmermann aus Köln, betonte. Das deutsche Schuhmacherhandwerk könne allen Erfordernissen gerecht werden, vom kleinsten Damenschuh bis zum schwersten Arbeitsschuh. Besonderen Wert lege das orthopädische Handwerk darauf, Fußkranken und Kriegsbeschädigten zu helfen. Der Bundesvorstand wandte sich auch im Interesse des Handwerks gegen die Regiebetriebe der öffentlichen Hand und gegen die Schwarzarbeit. 30% aller Reparaturen werde immer noch durch Schwarzarbeit ausgeführt.

Im Bundesgebiet bestehen 80 000 Schuhmacherwerkstätten. Die Heimarbeiterbetriebe sind mit 8% als Inhaber einer Schuhmacherei beteiligt. Im gesamten Bundesgebiet sind 135 000 Menschen in den Schuhmacherelen beschäftigt. Die Umsätze des Schuhmacherhandwerks beliefen sich im letzten Jahr auf 800 Millionen DM, wovon 30% auf Einzelhandelsumsätze entfallen. Das Schuhmacherhandwerk bemüht sich allenthalben durch Aufstellung neuester Maschinen und weitgehende Rationalisierung den modernen Verhältnissen anzupassen.

Das Schuhmacherhandwerk unterstützt auch alle Bestrebungen zur Verwendung echten Leders trotz der vielfachen Verwendungsmöglichkeit der Gummischolen. Das Leder umgibt nach Ansicht des Schuhmachermeisters wie kein anderer Stoff den Fuß als eine schützende, schmiegsame und atmende Hülle. Besonders wichtig ist für die Gesundheit des Fußes und einen richtigen Gang eine feste Schuhsohle.

Mit der Tagung, zu der auch ausländische Abordnungen aus der Schweiz, dem Saargebiet und von der Internationalen Schuhmacherorganisation erschienen sind, waren zwei Ausstellungen verbunden, eine reine Leistungsschau des Handwerks einschließlich der Orthopädie, und eine zweite, in der die Zubringerfabriken ausstellten vom Klebstoff bis zur neuesten Steppmaschine. Der Tagung wohnten auch Vertreter der hessischen Regierung und der Handwerkskammern bei.

Man möchte aus der Haut fahren

Warum denn gleich so reizbar sein?

Die Reizbarkeit der Menschen hat in den letzten Jahrzehnten auffallend zugenommen. Das ist kein Wunder, wenn man nur an die einschneidenden Zeiterscheinungen wie Krieg, Nachkriegszeit und Wirtschaftskrisen denkt; es genügt aber auch schon vollkommen, die allgemeine Entwicklung der „Zivilisation" in Betracht zu ziehen. Denn schon der Fortschritt hat den Menschen „nervös" und reizbar gemacht. Die tausendfältigen, unaufhörlichen Geräusche auf der Straße, das Brausen und Singen der Motoren am Arbeitsplatz des Mannes; und im Haushalt selbst, geht es da nicht oft turbulent zu? Vorbei sind die stillen, besinnlichen Stunden der Biedermeierzeit; der moderne Mensch mutet seinen Nerven Leistungen zu, die er nie den Mut hätte, auf sich zu nehmen, würden sie als Aufgabe plötzlich vor sein Bewußtsein gestellt.

Ja, warum ist man plötzlich so gereizt, daß man Mann und Kinder grundlos anfährt und umgekehrt dem Hausherrn bei der kleinsten Gelegenheit der Kragen platzt. Die vorstehenden Ausführungen deuten es an: man wird selbst unaufhörlich gereizt, so daß man schließlich einmal explodiert. Aber dieser Explosion gehen meist Alarmzeichen voraus. Sie werden nur häufig verkannt. Bei vielen fängt es mit Zerstreutheit an — Zerstreutheit ist ein Alarmzeichen zu äußerster Vorsicht. Bei anderen beginnt es mit Vergeßlichkeit. „Wo habe ich nur?" Wieder andere fangen an, sich dauernd zu versprechen: ihre Gedanken eilen plötzlich zügellos ihren Worten voraus, und ihre Worte überstürzen sich.

Hast du noch nie Musik gehört, ohne zu hören, was eigentlich gespielt wurde, hast du noch nie ein Buch gelesen, ohne recht zu wissen was du gerade liest? Hast du noch nie eine Zeitung gesucht, die vor dir lag, oder eine Brille, die du schon auf der Nase hattest? Wenn dergleichen öfter vorkommt, was gelegentlich jedermann geschehen kann, dann ist es bereits ein deutliches Zeichen, daß wir unseren Gedanken und unser selbst nicht mehr ganz sicher sind. Das kann auf verantwortlichem Posten, in Fabrikbetrieben und am Steuer des Wagens sehr gefährlich werden. Sobald die Erledigung der alltäglichen Aufgaben ein ungewöhnliches Maß von Willenskraft und Konzentration verlangt, werden wir leicht gereizt; denn wir sehen, daß anderen die Arbeit weniger beschwerlich ist. Das macht ärgerlich.

Nunmehr ist die Luft wirklich mit Explosionsstoff geladen; wir selbst halten das Streichholz in der Hand, jederzeit bereit, den Stoff zu entzünden. Der Augenblick ist gekommen, da die Fliege an der Wand zum Ärgernis wird. Die berühmten Pechsträhnen setzen ein. Nichts gelingt uns. Die Willensanstrengungen versagen. Wir haben uns nicht mehr in der Gewalt. Wir sind unbeherrscht, unausgeglichen, gereizt.

Wie konnten Sie sich dennoch hinreißen lassen? Wieder zur Ruhe gekommen, fragen Sie sich des. Vielleicht genügt es schon, um dieser Reizbarkeit Herr zu werden, früher zu Bett zu gehen und früher aufzustehen oder eine leichtere, bekömmlichere Kost zu nehmen; vielleicht auch ist das alles zusammen nun notwendig geworden.

Seht, nun wollen wir einmal in aller Ruhe frühstücken. Aber die Nervösen frühstücken in Hast; die Hastigen überanstrengen ihren Magen. Ein überanstrengter Magen belästigt die Galle, und ein galliger Mensch belästigt sich selbst und die Umwelt. Diesen Menschen fehlt die sogenannte „schöpferische Pause". Richtig ausgenützte Minuten können sehr wohltätig sein. Der Mensch ist ein feines, vielseitiges Instrument. Auch Instrumente werden besser, wenn man sie von Zeit zu Zeit in Ruhe läßt.

Sich von Zeit zu Zeit in Ruhe lassen, sich nicht selbst quälen und im Wege stehen, ist die einzige Möglichkeit, um in dieser „Epoche der Reizsamkeit" nicht übermäßig reizbar zu werden.

Ein buntbedrucktes Sommerkleid

Immer wieder: Kleider machen Leute

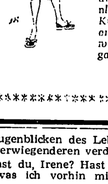
Nicht jedes kleidet jedes. In manchen uniformbenen Kleid wirkt man leicht dick, und buntgeblümte Stoffe wiederum sind erst recht eine tückische Sache, wenn sie nicht äußerst vorteilhaft gearbeitet sind. Aber wenigstens schlank zu wirken, wenn man es nicht unbedingt ist, scheint der schönste Lohn für die ausgeklügelte Mühe eines hübschen neuen Kleides.

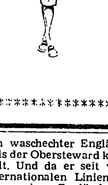
Feerglace, Kröuselkropp, bedruckte Pikees und klaingemusterte Brumwollstoffe lassen sich wechslanlig den Rang ab, locken in zwei- und mehrfarbigen Effekten mit phantasievollen Motiven. Ein prnktischer Modewurf, ein dnnkbares Geschenk für die weigeplagte Hausfrau von heute, wenn man bedenkt, daß Kröuselkropp und Buergloee selbst des Bügelnmässens entbehren

vorträgt dlasse etwas streng umrissene Schnitt gerne ein lustiges, buntes Holstüchlain.

Eine stets beliebte Art bleibt feglichas Materiol in Streifenführung. Abgesehen on, daß es jede Trägorin schlnnker erscheinen läßt, schofft es den mönschnsmoerten Ausgleich: quer oerorbeitet erhöht der Streifanstoff dos modische Bild, nimmt dar überschlanken Figur die formlosen Ecken und vorteilt im Diogonal- bzw. Längsschnitt die angestrebte schmnle Note. Sehr aport trägt sich die stnhende Schrägblende am Holsausschnitt; sie nerlnckt zu manchnrlei Schmuck-Variationen: zwei brauns Hnselnüsse zur uni Stoffonnändung, eine kleidsnme Goldspinna, ein buntfnrbener Perlanclip.

Wer liebt es nicht, das durchgeknöpfte Sommerkleid – oh für den Strand, das kleine Fleckchen Grün vor dem eigenen Haus oder gar zu uns seiner Lnue knnägkeit wollen. Zugegeben, ein ganz klein wenig Koketterie spielt zweifellos auch eine Rolle dabei, die Koketterie des ordnerfnrbenen Unterkleides, dessen Rünche sich einen blick, bnhnt durch den aufgeknöpften untersten Knopf. Erikn





DERMANN aus der Wochenschau

ROMAN EINES VERSCHOLLENEN VON PAULVAN DER HURK

Copyright by Duncker, Presse-Agentur, Berlin durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(15. Fortsetzung)

VI.

„Ehrlich gesagt, ich verstehe dich nicht, Irene? Wozu denn dieses Versteckspielen? Du ahnst nicht, wie peinlich es mir ist, solche Lügenmärchen zu erzählen. Entweder liebst du Felsink, oder du liebst ihn nicht. Aber einen Mann, der es so gut mit dir meint, an der Nase herumzuführen, das hatte ich für unanständig."

Resi war ehrlich empört. Es tat ihr wohl, ihrem Herzen einmal Luft zu machen.

„Was soll ich ihm nun sagen", klagte sie, „wenn er heute abend kommt? Ihm einfach ins Gesicht lügen, das kann ich nicht."

Unwillig, aber dennoch mit ihrer gewohnten Ordnungsliebe half sie Irene beim Kofferpacken.

„So rede doch, was soll ich ihm sagen. Warum gehst du nicht hin zu ihm und sagst ihm klipp und klar, wie alles ist?"

Irene saß auf dem Rand ihres Bettes, den Kopf in beide Hände gestützt. Ratlos blickte sie auf die Unordnung ringsum und hatte das Gefühl, daß sie ohne Resis Hilfe niemals aus diesem Wust herauskommen wäre.

Eigentlich wußte sie gar nicht, was sie mitnehmen wollte. Weil sie auch nicht wußte, wie lange sie wegbleiben würde. Jedenfalls mußte sie auf alles gefaßt sein. Ueber Nacht konnte es sommerlich warm werden, und dann würde sie womöglich dastehen und nichts anzuziehen haben.

Darüber dachte sie nach. Es waren jene oberflächlichen Ueberlegungen, jene Gedanken an Nebensächliches, die oft genug in qualvollen Augenblicken des Lebens die tieferen und schwerwiegenderen verdrängen.

„Träumst du, Irene? Hast du gar nicht zugehört, was ich vorhin mit dir gesprochen habe?"

Mit ihren großen traurigen Augen sah Irene sie an. Und als wären erst jetzt Resis Worte von vorhin bis zu ihr gedrungen, kam die gequälte Antwort über ihre Lippen:

„Ich kann nicht mit ihm darüber sprechen, ich kann es nicht! Daß du das nicht verstehst."

„Nein, das verstehe ich nicht."

Irene stand auf. Ziellos begann sie, im Zimmer hin und her zu gehen. „Das tut mir leid, aber dann kann ich dir nicht helfen" Sie wurde mit einem Male hitzig. „Laß mich doch in Ruhe mit Dr. Felsink!"

„Du liebst ihn also nicht?"

„Nein."

„Dann werde ich ihm das heute abend sagen."

„Meinetwegen."

Eine Welle war Schweigen. Mechanisch nahm Resi ihre Arbeit wieder auf. Dann fragte sie beleidigt: „Also was soll denn nun mit?"

„Alles", erklärte Irene entschlossen.

„Wie lange willst du wegbleiben?"

„Das weiß ich noch nicht."

Mit hastigen, unbeherrschten Bewegungen holte Irene immer mehr Kleider aus dem Schrank. Eines nach dem andern warf sie auf das Bett. Resi ließ sie ohne Widerspruch gewähren. Seit dem Ferngespräch mit Poldi, der vor etwa einer Stunde aus Hamburg angerufen hatte, war eben nichts mit ihr anzufangen.

Poldis Ermittlungen waren so gut wie ergebnislos verlaufen. In der Passagierliste war der Name Dr. Sandkaut nicht enthalten, und nach den bestimmten Erklärungen des Oberstewards, an den er verwiesen wurde, war der Herr aus dem Gefolge des Maharadschas, den er auf den Bildern sofort wiedererkannte, nicht Dr. Martin Sandkaut, sondern ein Mr. Anthony Listen

Mr. Listen sei ein waschechter Engländer. Daran habe jedenfalls der Obersteward keinen Augenblick gezweifelt. Und da er seit vielen Jahren auf den Internationalen Linien sein Amt versah, glaubte er, einen Engländer von einem Deutschen unterscheiden zu können, auch wenn dieser noch so gut Englisch sprach.

Ueber das Amt des Mr. Listen wußte Bunde allerdings nichts zu sagen. Darüber gebe auch die Passagierliste keine Auskunft. Solche hochgestellten Persönlichkeiten wie der Maharadscha hätten stets eine große Anzahl von Menschen um sich, von denen man nie so recht wisse, wozu sie eigentlich da seien, und ob es sich um Kammerherren, Ministerialbeamte, Sekretäre oder Detektive handle.

Dr. Listen habe im übrigen an Bord ein sehr zurückgezogenes Leben geführt, er habe sich nie an Bordspielen, Tanzfesten oder dergleichen beteiligt, sondern allenfalls an einigen Herren Schach oder Bridge gespielt.

Inzwischen war, wie Poldi weiter erfuhr, der Maharadscha zu einer längeren Kur nach Baden-Baden abgereist, wo er sich nach telefonischer Auskunft der Kurdirektion auch noch befand.

Irene hatte Poldi veranlaßt, sofort dorthin zu reisen, um weitere Ermittlungen über Mr. Listen anzustellen, und dann hatte sie plötzlich den Entschluß gefaßt, selber nach Baden-Baden zu fahren.

„Was versprichst du dir eigentlich von der Reise?" nahm Resi nach einiger Zeit das Gespräch wieder auf.

„Ich will Sicherheit haben."

Resi hatte seitdem so viele Fragen gestellt wie an diesem Nachmittag. „Und wenn du diese Sicherheit hast?" Sie kam immer wieder auf Felsink zu sprechen. „Ich meine, wenn du dich davon überzeugt hast, daß Herr Listen nun nicht Martin Sandkaut ist Was dann mit Felsink?"

„Dann werde ich ihm alles erzählen."

„Dann wäre er dir also noch gut genug?"

Irene gab darauf keine Antwort Sie gab überhaupt keine Antwort mehr auf das, was Resi sie fragte Mit einer fast feindseligen Schweigsamkeit wählte sie Kleider aus, die mitzunehmen sie sich entschloß, und machte sich daran, alles übrige wieder in den Schrank zu räumen, eine Arbeit, die sie bisher Resi überlassen hatte.

„Ich kann dich nun leider nicht an die Bahn bringen", versuchte Resi einzulenken.

„Ich weiß, ich weiß", murmelte Irene vor sich hin. „Das ist je auch weniger wichtig, als daß Felsink möglichst bald die Wahrheit erfährt."

Plötzlich stand die Freundin neben ihr. „Irene, warum bist du so häßlich zu mir?" Was habe ich dir getan? Willst du so, ohne ein gutes Wort, auf die Reise gehen?"

Irene trat einen kleinen Schritt zurück. Ein scheues Lächeln stand auf ihrem Gesicht. War es versöhnend, war es abweisend? Es war das Lächeln, das Felsink nicht mochte, das Lächeln, hinter dem die Furcht vor der Vergegenheit und ihre Verschlossenheit sich verbarg.

„Wollen wir uns wenigstens aussprechen?" bat Resi.

Irene wich ihrem Blick aus. „Du verstehst mich ja doch nicht."

„Ich verstehe dich sehr gut, Irene, aber Felsink"

Trotzig warf Irene den Kopf in den Nacken. „Ich kann nicht anders sein, als ich bin. Vielleicht ist es herzlos, vielleicht ist es töricht, aber ändern kann ich daran nichts. Und wenn ihr das nicht verstehl, muß ich eben allein meinen Weg gehen."

*

Irene hatte das Haus verlassen. Resi und der Hausmeister waren ihr behilflich gewesen, das Gepäck hinunterzutragen.

„Also sprich mit Felsink", bat sie nochmals beim Abschied. „Auch daß ich gesagt habe, ich liebte ihn nicht, kannst du ihm sagen, wenn du es für richtig hälst, Verwahre ihm zu erklären. warum ich nicht selber mit ihm gesprochen habe, obwohl ich ihn sehr schätze. Ich werde dich morgen anrufen. "

(Forts. folgt)

Der „Sekretär" ein stiller Helfer

Jede Hausfrau braucht ein „Büro", die eine mehr, die andere weniger, je nach Art und Größe des Haushaltes und der persönlichen Ansprüche und Gewohnheiten. Es bedeutet schon eine spürbare Arbeitserleichterung, wenn nicht dies und das teils im Küchenschrank, teils im Schreibtisch des Mannes, teils in einer Kommodenschublade untergebracht werden muß. Die Kraftersparnis liegt nicht nur im Fortfall der Wege von einem zum anderen Aufbewahrungsort, sondern vor allen Dingen in der Entlastung des Gedächtnisses. Denn wer ein eigenes „Büro" besitzt, braucht sich niemals den Kopf zu zerbrechen, wo das Kassenbuch, die Stromrechnungen und die unbeantworteten Briefe aufgehoben, wo die Koffer-Quittung und Paketkarten liegen und wo wichtige Daten vermerkt wurden.

Und außerdem sollte das „Büro" eine kleine Privatecke haben, für Photos, kleine Liebhabereien, Privatkorrespondenz und auch eine Unterbringungsmöglichkeit für eine Handarbeit oder für Geschenke, die nicht vorzeitig gesehen werden sollen. Mit besonderer Hochachtung wird ein solches „Büro" von Kindern und Enkelkindern behandelt, wenn sie wissen, daß sich — ganz oben rechts — immer etwas Gutes für ihre kleinen Leckermäuler vorfindet, wenn eine Belohnung fällig geworden ist.

Einen eigens für solche Zwecke bestimmten Raum wird sich kaum eine Hausfrau leisten können. Aber ein Möbelstück sollte sie dafür doch freizumachen oder anzuschaffen bestrebt sein. Was könnte sich dazu wohl besser eignen als ein Sekretär, der in manchen Familien noch aus Groß- oder Urgroßmutters Zeiten erhalten ist und in seiner zeitlosen Schönheit sich auch in eine „moderne" Einrichtung harmonisch einfügt. In ihm finden sich vereinigt Schreibplatte, große und kleine Fächer und Schubkästen.

Aber auch unsere modernen Schreibschränke können sich sehen lassen. Gute handwerkliche Arbeit, schlichte, zweckentsprechende Form geben diesen modernen Möbelstücken ebenfalls zeitlosen Wert. Wer sich Verdruß ersparen will, achte beim Einkauf auf sichere Befestigung der Schreibplatte Hat diese nicht genügend Unterstützung vom Unterbau aus oder ragt sie gar wie eine Zugbrücke, nur von zwei Metallscharnieren gehalten, frei über den „Abgrund", dann kann sie der Belastung beim Schreiben oder Abstellen eines schweren Gegenstandes nicht standhalten.

Und noch eine prachtvolle Eigenschaft des Hausfrauenbüros soll nicht unerwähnt bleiben, der „Büroschluß"! Er läßt sich zu jeder Tageszeit und für beliebige Dauer herbeiführen. Es bedarf nur eines Handgriffes und alle mit dem Schriftverkehr verbundenen Sorgen liegen unsichtbar, aber sicher verwahrt, hinter der großen Klappe.

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 44 Freitag, den 12. Juni 1953 Jahrgang 5/54

Die Uebersicht

Das Ost-West-Problem

Im Bundestag dürfte es in Kürze wieder zur Erörterung des Ost-West-Problems kommen. Die außenpolitische Debatte ist von der SPD bereits beantragt. Danach soll die Bundesregierung ersucht werden, den drei Westmächten in aller Form das dringende Anliegen der Bundesrepublik vorzutragen, sofort nach der Bermuda-Konferenz zwischen den vier Besatzungsmächten unmittelbare Verhandlungen über die Wiedervereinigung Deutschlands aufzunehmen. Außerdem soll die Bundesregierung den drei Hochkommissaren der Westmächte genaue Vorschläge für Verhandlungen mit dem kürzlich ernannten sowjetischen Hochkommissar unterbreiten. Der Antrag nennt als Verhandlungsgegenstand auch Verkehrserleichterungen über die Zonengrenze, damit der unter Ernährungsschwierigkeiten leidenden Bevölkerung der Ostzone eine wirkungsvolle Hilfe ermöglicht werden könne. Überhaupt solle man eine weitgehende Normalisierung im Verkehr unter Aufhebung der Sperrmaßnahmen herbeizuführen versuchen. In zuständigen Kreisen hält man es sogar für möglich, daß der sowjetische Hochkommissar Semjonow Schritte zur Einleitung von Gesprächen mit seinen westlichen Kollegen selbst unternimmt, sobald der Sowjetunion der turnusmäßige Vorsitz in dem seit etwa sechs Jahren nicht mehr zusammengetretenen alliierten Kontrollrat zufällt. Das wäre im Juli der Fall.

Churchill hat sich ebenfalls zu dem Ost-West-Problem geäußert. Er ist nach wie vor der Meinung, daß die Bermuda-Konferenz darüber hinaus ein Auftakt zu einem Großmächtetreffen mit der Sowjetunion werden könne. Selbstverständlich hat sich Churchill darüber im klaren, daß das Freundschaftsverhältnis zwischen England und den Vereinigten Staaten nicht gefährdet werden dürfe. Aus diesem Grunde dürfe sich London auch nicht zu einseitigen Bindungen mit Moskau einlassen, selbst wenn das Ergebnis der Bermuda-Konferenz als negativ bezeichnet werden müsse. Auch Georges Bidault, der Außenminister der gestürzten französischen Regierung, hat sich erneut für das Zustandekommen einer großen Konferenz ausgesprochen und besteht auch auf einer Konferenz der Außenminister in Rom.

Bundeskanzler Dr. Adenauer erklärte erneut, daß ein Zusammenschluß Europas ein unverrückbares Ziel bleiben müsse. Bei der sowjetischen Führung dürfe kein Zweifel darüber aufkommen, daß die Einigung Europas der Wunsch aller freien Völker sei und daß auch ein vereinigtes Deutschland nicht daran gehindert werden könne, sich aus eigenem Willen der europäischen Gemeinschaft anzuschließen. Diese Politik bedrohe niemanden. Die sowjetische Haltung in der österreichischen Frage scheine allen Recht zu geben, schlug das Politbüro der SED der Sowjetzone eine radikale Änderung des bisherigen politischen Kurses vor. Die Vorschläge, deren Annahme so gut als sicher ist, enthalten eine Anzahl von Erleichterungen für die Ostzonenbewohner und für den Verkehr zum Westen. Es soll der Zahlungsverkehr beider Teile Deutschlands dienen. Im einzelnen ist vorgesehen: Für Aufenthaltsgenehmigungen von Westdeutschen und Westberlinern und für Ausstellung von Interzonenpässen sollen auch „familiäre Gründe" berücksichtigt werden. Ostzonenflüchtlinge — auch Bauern — sollen bei Rückkehr ihren Besitz zurückerhalten und straffrei ausgehen. Amnestie wird erteilt für alle aus politischen Gründen mit Freiheitsstrafen bis zu drei Jahren Verurteilten. Der Privatwirtschaft und Landwirtschaft werden Kredite erteilt, der Entzug der Lebensmittelkarten wird aufgehoben, geschlossene Privatgeschäfte können wieder eröffnet und der Kampf gegen die Kirche soll eingestellt werden.

Für deutsche Wiedervereinigung. In einer Regierungserklärung vor dem Bundestag bekannte sich Bundeskanzler Dr. Adenauer am Mittwoch klar für die Wiedervereinigung Deutschlands. Er behielt sich jedoch freie Hand für die Bindungen zum Westen vor und warnte vor einer Rückkehr nach Potsdam. SPD-Vorsitzender Ollenhauer brachte in der Kritik des Kanzlers vor allem zum Ausdruck, daß Adenauer nicht die Sorge der deutschen Öffentlichkeit zerstreut habe, die Bundesregierung erstrebe nicht mit allen Mitteln eine Viererkonferenz und damit den Anfang einer deutschen Wiedervereinigung.

WIRTSCHAFTLICHE Rundschau

Allgemeine Lage: Die Bemühungen um Friedensgespräche und die Vorgänge in Korea werden auch in der westdeutschen Wirtschaft mit großem Interesse verfolgt, wenn auch das Zustandekommen eines Waffenstillstandes die konjunkturelle Lage der Bundesrepublik nicht in dem Maße beeinflussen wird wie jene Länder, die bereits stark in die Rüstungsproduktion eingeschaltet sind.

Arbeitsmarkt: Die Zahl der Arbeitslosen in der Bundesrepublik ist im Mai weiter beträchtlich gesunken und nähert sich der Millionengrenze.

Ausfuhr: Der Wert der westdeutschen Ausfuhr am Anteil der Ausfuhr der westlichen Welt beträgt zur Zeit etwa 5,5 Prozent.

Ausland: Vom 1. Juli an will Österreich rund 35 Prozent seiner Einfuhren liberalisieren, da sich die Zahlungsbilanz-Situation des Landes infolge der neuen Kursgestaltung für den Schilling gebessert hat.

Energiewirtschaft: Da der Stromverbrauch Westdeutschlands jährlich etwa 7 Prozent zunimmt, sind für Neuinvestitionen bei den Elektrizitätswerken und den Verteilungsnetzen jährlich rund 1 Milliarde DM erforderlich.

Handwerk: Die rund 830 000 Handwerksbetriebe der Bundesrepublik mit etwa 3,5 Millionen Beschäftigten haben im vergangenen Jahre einen Gesamtumsatz von 32 Milliarden DM erzielt.

Insolvenzen: Gegenüber 1951 sind die Insolvenzfälle um etwa 10 Prozent im vergangenen Jahr zurückgegangen und betrugen 4008 Konkurse und 1164 Vergleichsverfahren.

Neue katholische Kirche. Im Darmstädter Stadtteil Arheilgen ist man mit dem Bau einer katholischen Kirche beschäftigt. Sie wird von dem Architekten Leibl, dem Erbauer der Darmstädter Elisabethenkirche, erbaut.

Kirchenkampf abgebrochen. Die Regierung der Deutschen Demokratischen Republik stellte am Mittwoch durch ein Neun-Punkte-Programm ihren bisherigen Kampf gegen die Evangelische Kirche und im besonderen gegen die „Junge Gemeinde" ein.

Das Jahr der Schule

Der Kreistag verabschiedete den Haushaltsplan

Der Kreistag des Landkreises Offenbach verabschiedete am Mittwoch im Saal des Gemeindehauses zu Buchschlag mit allen Stimmen gegen die der KPD den Haushaltsplan für 1953. Er weist in Ausgaben und Einnahmen 5 882 995 DM auf und stellt allein 16 Prozent des Gesamtsatzes für die Schulen bereit. Man könne ihn darum so betiteln Landrat Heil und SPD-Abgeordneter Banse aus, den „Haushaltsplan der Schulen" nennen. Beide begründeten diese Sonderberücksichtigung damit, daß der Schulhausbau ebenso wichtig wie der soziale Wohnungsbau sei. In einzelnen wurden für die Volksschulen 250 000 DM, die höheren Schulen 195 000 DM und die Berufsschulen 412 000 DM eingesetzt.

In einem Überblick über die Entwicklung des Kreises gab der Landrat außerdem bekannt, daß der Landkreis 7108 selbständige Betriebe mit 36 500 ansässigen Berufstätigen habe, die 292 Industriebetriebe des Kreises 30 Millionen DM Umsatz erreichten und 6,7 Millionen DM Gewerbesteuer zahlten. In vielfacher Beziehung stehe der Kreis an der Spitze Hessens. Dies gelte besonders für die Bautätigkeit und die Einlagen bei den beiden Bezirkssparkassen des Kreises. Auch die Zahlen der zugelassenen Kraftfahrzeuge ließen sich sehen. Sie verteilten sich wie folgt: Motorräder 6 403, Personenkraftwagen 3 464, Lastkraftwagen 1 220, Zugmaschinen 170, Omnibusse 120.

In der Aussprache schlug der CDU - Abgeordnete Henkel vor, im nächsten Jahre besonders die Krankenhäuser mit Zuwendungen zu bedenken.

Annäherung zwischen Ost und West

Während im Bundestag eine lebhafte Debatte über die deutsche Wiedervereinigung geführt wurde und in Österreich Freude über den freien Verkehr zwischen den Zonen herrschte, schlug das Politbüro der SED der Ostzone eine radikale Änderung des bisherigen politischen Kurses vor. Die Vorschläge, deren Annahme so gut als sicher ist, enthalten eine Anzahl von Erleichterungen für die Ostzonenbewohner und für den Verkehr zum Westen. Es soll der Zahlungsverkehr beider Teile Deutschlands dienen. Im einzelnen ist vorgesehen: Für Aufenthaltsgenehmigungen von Westdeutschen und Westberlinern und für Ausstellung von Interzonenpässen sollen auch „familiäre Gründe" berücksichtigt werden. Ostzonenflüchtlinge — auch Bauern — sollen bei Rückkehr ihren Besitz zurückerhalten und straffrei ausgehen. Amnestie wird erteilt für alle aus politischen Gründen mit Freiheitsstrafen bis zu drei Jahren Verurteilten. Der Privatwirtschaft und Landwirtschaft werden Kredite erteilt, der Entzug der Lebensmittelkarten wird aufgehoben, geschlossene Privatgeschäfte können wieder eröffnet und der Kampf gegen die Kirche soll eingestellt werden.

Für deutsche Wiedervereinigung. In einer Regierungserklärung vor dem Bundestag bekannte sich Bundeskanzler Dr. Adenauer am Mittwoch klar für die Wiedervereinigung Deutschlands. Er behielt sich jedoch freie Hand für die Bindungen zum Westen vor und warnte vor einer Rückkehr nach Potsdam. SPD-Vorsitzender Ollenhauer brachte in der Kritik des Kanzlers vor allem zum Ausdruck, daß Adenauer nicht die Sorge der deutschen Öffentlichkeit zerstreut habe, die Bundesregierung erstrebe nicht mit allen Mitteln eine Viererkonferenz und damit den Anfang einer deutschen Wiedervereinigung.

Die Woche

FDP und SPD gegen CDU-Wahlgesetzentwurf. An einer stürmisch verlaufenen Sitzung des Wahlrechtsausschusses des Bundestages wurde mit den Stimmen der FDP, SPD und F.U. gegen die der CDU und DP der Wahlgesetzentwurf des FDP-Abgeordneten Onnen angenommen. Auf Beschluß des Ältestenrates soll die zweite und dritte Lesung des neuen Entwurfs am Mittwoch und Freitag erfolgen.

Sozialisten für EVG. Die belgischen Sozialisten erklärten sich grundsätzlich einverstanden zum Beitritt Belgiens in die europäische Verteidigungsgemeinschaft. Sie fordern jedoch zuvor eine Verfassungsänderung, damit eine europäische politische Behörde gebildet werden könne.

Intensive Beratungen. Seit gestern beraten die alliierten und kommunistischen Stabsoffiziere der Waffenstillstandskommission in Panmunjom in zwei Gruppen, um so schnell als möglich alle Vorarbeiten für den Waffenstillstand zu erledigen. In Söul gingen indessen die Protestkundgebungen und ernsthafte Auseinandersetzungen unter den Abgeordneten, Generalen und der Regierung weiter, ob Südkorea allein den Krieg fortsetzen oder sich den alliierten Vorschlägen anschließen will.

Diskontsenkung. Der Zentralbankrat beschloß am Mittwoch den Wechseldiskontsatz der Landeszentralbank von 4 v.H. auf 3,5 v.H. zu senken. Auch verschiedene andere Zinssätze wurden um ein halbes Prozent gesenkt.

Plecks Sekretär geflüchtet. Nach US-Meldungen flüchtete der bisherige persönliche Referent des Sowjetzonen-Präsidenten Pieck nach dem Westen.

Fernsehen im Rhein - Main - Gebiet. Der Fernsehsender Feldberg des Hess. Rundfunks strahlt täglich zwischen 20 und 22 Uhr seine Sendungen aus. Es handelt sich dabei in der Hauptsache um das Abendprogramm des Nordwestdeutschen Rundfunks. Nur von Fall zu Fall nimmt der Hessische Rundfunk selbst Bilder zur Weitergabe auf, so beispielsweise vom historischen Geleitzug in Seligenstadt anläßlich des dortigen Heimatfestes.

Regierungsblock geschlagen. Die Wahlen für die italienische Abgeordnetenkammer erbrachten für den „Block der Mitte" nur 49,7 Prozent der Stimmen, errang De Gasperi nicht die erhoffte absolute Mehrheit und kann nicht dem Wahlgesetz, 65 Prozent der Sitze erhalten. Für den Regierungsblock wurden abgegeben: Christliche Demokraten 10,8 Mill., Demokr. Sozialisten 1,2 Mill., Liberale, Republikaner und Sonstige 1,4 Millionen Stimmen. Die Opposition errang 49,9 Prozent der Stimmen, die sich im einzelnen verteilen: Kommunisten 6,1 Mill., Linkssozialisten 3,4 Mill., Monarchisten 1,8 Mill., Neofaschisten 1,5 Mill., Sonstige 0,8 Millionen. Der Regierungsblock hat jedoch durch die Wahl 18 Sitze mehr als die Opposition.

Erneut gescheitert. Bei genauer Überprüfung der in der Nacht zum Donnerstag in der Nationalversammlung abgegebenen Stimmen, wurde festgestellt, daß auch der bisherige französische Außenminister Bidault als Ministerpräsident abgelehnt wurde.

Treffen der alten Artilleristen. Am Sonntag, dem 28. Juni, wird in Darmstadt das Ehrenmal der Artillerie an der Heidelberger Straße wieder eingeweiht. Aus diesem Anlaß findet ein Treffen ehemaliger Artilleristen statt. Das Ehrenmal ist dem Andenken der Gefallenen des Ersten und Zweiten Weltkriegs gewidmet. Es gilt also für die Angehörigen des ehemaligen hessischen Artilleriekorps 25, das 1790 gegründet wurde, und des ehemaligen Artillerie-Regiments 61 (gegründet 1899) und des Wehrmachtsregiments 33 und seiner Nachfolgereinheiten. Die Weihe wird General der Artillerie a. D. Loch halten. Die Festmusik wird von dem alten, 84jährigen Obermusikmeister Rühlemann

Aus STADT und Land

Langen, den 12. Juni 1953

Die Linden blühen

Immer ziehen die Linden deutsche Menschen in ihren Bann. Besonders aber laden die Bänke unter ihnen in den Dörfern unserer Umgebung und in unserer Stadt jetzt im Juni zum Sitzen ein. Tausend und abertausend gelbe Blüten haben sich geöffnet, verströmen süßen Duft und bieten vielen Bienen willkommenen Trank.

Da sitzen unsere lieben Alten mit dem Rücken gegen die rissigen Stämme unter dem riesigen runden Blätterdach, sehen den Verkehr an sich vorbeifluten, denken über die neue Zeit nach mit ihrem Lärm und ihrer Unrast und sinnen zurück in besonnte Jugendzeit. Nur freundliche und friedliche Gedanken können einem kommen unter den blühenden Linden. Es ist, als ob der Baum in seiner Fülle und Süße, Kraft und Schönheit unser Gemüt erfüllte mit dem, was unverändert das Glück der Menschen bedeutet: Stille-sein und Frieden finden!

*

* **Wir gratulieren** drei Geburtstagskindern, die am 14. Juni feiern können. Frau Barbara Martin, Wilhelmstr. 20, erreicht das 83., Herr Adolf Kasper, Rheinstr. 2, das 80. und Herr Heinrich Keim V., Gartenstr. 75, das 77. Lebensjahr. Gute Gesundheit u. Gottes Segen!

* **Silberne Hochzeit.** Am Dienstag, dem 16. Juni, werden die Eheleute Ludwig Daum und Frau Frieda, geb. Knippel, ihr 25jähriges Ehejubiläum festlich begehen. Wir beglückwünschen sie dazu herzlich u. wünschen „gemeinsames Wohlergehen bis zur „Goldenen".

* **Arbeitsjubiläum.** Auf einen 25jährigen Dienst bei der Bundesbahn konnte am Mittwoch Herr Heinrich Reinheimer, Karl-Liebknecht-Straße 8, zurückblicken. Herzlichen Glückwunsch!

* **Klagen der Post.** Das Postamt teilt mit: Unsere Zusteller klagen in immer steigendem Maße über Belästigungen durch Hunde bei der Postzustellung. Während bisher deshalb jeder Hundehalter, ihre Hunde so zu verwahren, daß eine ungehinderte Zustellung möglich ist. Wo dies nicht gesichert, sehen wir uns leider gezwungen, die Zustellung der Postsendungen einzustellen. Die Empfänger müssen dann ihre Sendungen beim Postamt abholen. Für etwa den Zustellern entstehende Schäden werden die in Frage kommenden Hundehalter nicht nur verantwortlich gemacht, sondern sie müssen auch noch mit einer Strafanzeige rechnen. Wir hoffen, daß durch diese Zeilen der Übelstand bald beseitigt wird.

* **Eine Fahrt ins Jagsttal.** Wie aus der heutigen Ankündigung der Volkshochschule hervorgeht, ist beabsichtigt, am Sonntag, den 9. Aug. 53 eine Fahrt ins Jagsttal (Württemberg) zu veranstalten. Führung übernimmt wieder Dr. H. Wiedenbrüg. Der Preis ist noch nicht bekannt, doch dürfte er sich um 12 bis 13 DM bewegen einschl. Führungen. Anmeldungen werden schon jetzt unter Entrichtung einer Anzahlung auf dem Rathaus, Zimmer 9, entgegengenommen.

* **SSG beteiligte sich am Wertungssingen.** Beim großen Jubiläumsfest des Gesangvereins „Lasalle-Eintracht-Einigkeit" Dreieichenhain beteiligte sich auch die Gesangs - Abteilung der SSG Langen an dem großen Wertungssingen, das von 14 Vereinen bestritten wurde. Unter der sicheren Leitung von Chorleiter Herrn Karl Diether boten Sängerinnen und Sänger einen Klangkörper, der, als erster singend, bei dem außerordentlich stark besetzten Hause einen überaus starken Beifall erntete. Ein Resultat der Wertung ist leider bis jetzt noch nicht bekannt.

* **Der Spielmannszug der SSG Langen,** der am letzten Sonntag mit 30 Mann in Egelsbach weilte und dort zur Verschönerung des Festzuges anläßlich des Jubiläums des Roten Kreuzes beitrug, ist am kommenden Sonntag schon wieder in Aktion. Er folgt einer Einladung der „Susgo" Offenthal, die ebenfalls ein Jubiläum feiert, und wird auch dort im Festzug spielen. Außerdem soll die Mitwirkung des SSG-Zuges dazu dienen, in Offenthal das Interesse für einen Spielmannszug zu wecken und baldigst einen solchen ins Leben zu rufen, was wir der Susgo von ganzem Herzen wünschen. Die Abfahrt ist um 12.30 Uhr am Ortsausgang Dieburger Straße mit Auto.

* **Schutzhunde-Prüfung I, II u. III des Vereins für deutsche Schäferhunde Langen 1921.** Der Verein für deutsche Schäferhunde veranstaltete am Donnerstag, den 4. 6. 53 (Fronleichnam) auf dem Übungsplatz im „Erlen" seine diesjährige Frühjahrsprüfung. Die Prüfung zeigte wiederum den neben Leistungsstand des Langener Schäferhundevereins. Sämtliche 7 Teilnehmer konnten nach vorbildlicher Arbeit ihre Abrichtekennzeichen in Empfang nehmen. Tagesbester mit 295 Punkten und der Gesamtnote „vorzüglich" wurde der Schutzhund III „Etu vom Hornberger Schießen", Besitzer und Führer Herr Karl Kaspar Jun, Wixhausen, vor dem Schutzhund III „Astor vom Hause Rebel" mit 274 Punkten und der Gesamtnote „sehr gut", Besitzer und Führer Herr Kurt Birken Langen. Insgesamt wurden vergeben 2 Abrichtekennzeichen Schutzhund III, 2 Sch—H II und 3 Sch—H I. Richter dieser hervorragenden Prüfung war der weithin bekannte Leistungsrichter Herr Johannes Meiners-Frankfurt-M. Am Vorabend des Prüfungstages sprach Herr Meiners zu den Mitgliedern der „SV" Ortsgruppe Langen im „Deutschen Haus". Der großartige Vortrag dieses erstklassigen Hundekenners wurde von allen Zuhörern mit starkem Beifall bedankt.

* **Feldbergrennen.** Auch an dieser Stelle sei nochmals auf das am kommenden Sonntag stattfindende Feldbergrennen hingewiesen. Karten hierzu können nur bis morgen abend in den bekannten Vorverkaufsstellen erworben werden.

* **Zechprellerei.** Ein zweifelhaftes Mädchen, das sich am Montag in einer Gaststätte in der Bahnstraße einmietete, beginnt dort eine Zechprellerei. Es handelte sich um eine Person, der weitere strafbare Delikte zur Last gelegt werden.

* **Von Zeitschriftenwerbern betrogen.** Dieser Tage erschien ein Mädchen aus der Westendstraße auf der Polizeiwache und gab an, daß sie von zwei Männern um 10 DM betrogen worden sei. Diese gaben an, für die Zeitschrift „Der Hausfreund" tätig zu sein und keine Barmittel zu besitzen. Angeblich sollen die Genannten für die Radiozeitung „Hör" werben. Wo ähnliche Betrugsversuche oder Betrügereien vorgekommen sind, sollen sich die Geschädigten unverzüglich bei der Langener Polizei melden.

* **Herrenarmbanduhr gestohlen.** Einem 15jährigen Lehrling aus Walldorf wurde am Sonntagnachmittag im Schwimmstadion seine Herrenarmbanduhr gestohlen. Der Geschädigte hatte die Uhr in die Hosentasche gesteckt und die Hose auf die Liegewiese gelegt. Als er aus dem Wasser kam, war die Uhr weg. Wer irgendwelche Beobachtungen gemacht hat oder sonst Angaben machen kann, wird gebeten, sich bei der Polizei zu melden.

* **Damenfahrrad gestohlen.** Am Dienstagmittag wurde ein Damenfahrrad, das ein 13jähriger Junge aus der Gabelsbergerstraße vor einer Metzgerei auf dem Taunusplatz stehen gelassen hatte, entwendet. Ob es sich um einen Diebstahl handelt oder lediglich um eine Sicherstellung, steht bis jetzt noch nicht fest. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Polizei.

* **Radfahrer von Auto umgefahren.** Zu einem schweren Verkehrsunfall kam es am Mittwochvormittag an der Kreuzung Gartenstraße-Heinrichstraße. Ein Weißbinder aus Egelsbach, der mit seinem Fahrrad die Heinrichstraße befuhr und die Gartenstraße überqueren wollte, wurde dabei von einem aus Richtung Bahnhof kommenden Personenauto eines Egelsbachers erfaßt und zu Boden geschleudert. Durch den Zusammenstoß erlitt der Radfahrer böse Verletzungen und mußte in bewußtlosem Zustand ins hiesige Kreiskrankenhaus verbracht werden. Es wurde u. a. eine Gehirnerschütterung festgestellt.

* **Zusammenstoß.** Am Mittwochnachmittag gegen 16 Uhr ereignete sich an der Ecke Westendstraße-Liebigstraße ein Zusammenstoß eines Autos aus Langen und eines Motorrades aus Sprendlingen. Personenschaden war nicht zu beklagen; lediglich die beiden Fahrzeuge wurden leicht beschädigt.

Aus kleiner Tagesordnung wurde größere Sitzung

Stadtverordneten befaßten sich mit interessanten Themen

Obwohl auf der Tagesordnung der Stadtverordnetensitzung am Donnerstagabend nur drei Punkte standen, wurde daraus eine längere Sitzung, in der bis zum Schluß noch allerlei Beratungspunkte auftauchten und besprochen wurden. Es schloß sich dem offiziellen Programm gewissermaßen eine Frage- u. Kritikstunde an.

Zunächst ergab die Magistratsvorlage über die Neufestsetzung der Gebühren für die Abgabe von Familiengrabstätten keinen Beschluß, da verschiedene neue Gesichtspunkte aufgetaucht waren und sich das Plenum veranlaßt sah, diesen Punkt nochmals in den Haupt- und Finanzausschuß zurückzuverweisen. Die Vorlage sah eine Verdoppelung der bisherigen Gebühren als Angleichung an die Verhältnisse anderer Gemeinden vor. Ohne Debatte wurde dagegen der Erhöhung der Deckgebühren des Faselviehs und der Erlaß einer neuen Badeordnung für das Schwimmstadion in der vorgelegten Fassung zugestimmt. Die Vorlagen und Skizzen über in Aussicht genommene Baulandumlegungen ergaben Aussprachen mit teils gegenseitigen Ansichten, bei denen es hauptsächlich um die Größe der aufzuschließenden Baugelände und der Linienführung der Straßen ging. Der Abgabe des erforderlichen Baugeländes zur Erstellung eines größeren Wohnblocks für Ostzonenflüchtlinge in der Mühlstraße in Erbbaupacht wurde nichts entgegengehalten.

In Ergänzung der vorgesehenen Tagesordnung kamen dann noch die Verhältnisse im Realgymnasium zur Sprache; vorangegangen war ein von Stadtverordnetenvorsteher Dr. Mehne verlesener Bericht der Schulleitung. Anlaß zur Kritik war alsdann wieder einmal mehr die Sauberkeit der Bahnstraße, und weil man gerade beim kritisieren war, gab auch eine Beschwerde über die Verunreinigung der Toiletten in der Ludwig-Erk-Schule Anlaß zu Erörterungen. Auch die Zerstörung von neuverlegten Gehwegplatten in der Rudolf-Breitscheid-Straße und die Parkverhältnisse am Paddelteich waren Gegenstand polemischer Auseinandersetzungen. Eine Anfrage von Dr. Wallenfels (FDP) befaßte sich mit dem Verhalten der Polizei in verschiedenen Notfällen, und schließlich gab Stv.-Vorsteher Dr. Mehne dem Plenum noch Kenntnis von dem an ihn in der „Langener Zeitung" gerichteten Offenen Brief weger der Verkehrsverhältnisse in Langen. Er gab bekannt, daß der Motorsport-Club den Wunsch zum Ausdruck gebracht habe, einen Vertreter in die Stadtverordnetenversammlung zu entsenden, um mit diesem die Verkehrsverhältnisse zu besprechen. Alsdann verlas er seine Antwort auf diesen Offenen Brief, die in der heutigen Ausgabe der LZ abgedruckt ist. Dr. Wallenfels hielt dem Ansinnen des MSC entgegen, daß er sich von einem Tagesordnungspunkt „Langener Verkehrsverhältnisse" nicht viel versprechen könne. Einen Punkt einen Abend auszufüllen, aber kein Ergebnis bringen würde. Vielmehr sei es notwendig, konkrete Anträge zu stellen, denen die Stadtverordneten bestimmt eingehendste Behandlung zuteil werden lassen würden. Werner schloß sich ebenfalls dieser Auffassung an und man verblieb bei dem Beschluß, den Motorsport-Club entsprechend zu bedeuten.

Über den Verlauf der Sitzung werden wir in der Dienstag-Ausgabe noch eingehend berichten.

Richtfest bei der Baugenossenschaft

Die Gemeinnützige Baugenossenschaft hatte am Samstagnachmittag zum Richtfest ihrer beiden Wohnblocks in der Annastraße in den Saalbau „Zum Lämmchen" eingeladen. Im Namen des Vorstandes begrüßte Herr Schäfer die Anwesenden und sagte, daß die Genossenschaft seit ihrem Bestehen in 3 Jahren durch ihre Mitglieder insgesamt über 170 Wohneinheiten darunter über 20 Zweifamilienhäuser und 4 Wohnblocks erstellt habe. Sein besonderer Dank galt dem leitenden Architekten, Herrn Kleinert, der sich auch große Verdienste um die Finanzierung der Bauvorhaben erworben habe. Herr Schäfer führte weiter vor, daß die jetzt gerichteten Bauvorhaben in der Ausführung erst im April begonnen worden wären und bis spätestens September von 24 Familien bezogen werden könnten. Er schloß mit dem Wunsche, daß die Bauwerke vor Krieg und Not bewahrt bleiben mögen. Im Namen des Magistrats der Stadt Langen überbrachte Stadtrat Herth. Er bezeichnete die Bautätigkeit der Baugenossenschaft als führend im gesamten Langener Wohnungsbau und fügte hinzu, daß durch diese Bautätigkeit nicht nur und vorbildliche Arbeit zum Wohle der gesamten Langener Bürgerschaft geleistet worden sei. Er sagte zu, auch fernerhin die Genossenschaft durch die Stadt zu unterstützen und eine gute Zusammenarbeit zu pflegen. Erfreulich sei ganz besonders, daß unter den Mitgliedern sich so viele Heimatvertriebene befänden, die durch die Baugenossenschaft wieder zu einem eigenen Heim oder einer eigenen Wohnung gekommen seien. Der Richtspruch wurde durch Herrn Ludwig Werner gesprochen und die Zimmerleute der Firma Gg. Werner erfreuten mit allerlei Platt - Tänzen die Anwesenden, die lange gemütlich beisammen blieben.

Offener Brief an den Motorsport-Club Langen e. V. im ADAC, z. H. der Herren Vorsitzenden Birken und Görlich

Sehr geehrte Herren!

Ihren Brief in der Langener Zeitung vom 9. 6. 1953 habe ich der Stadtverordnetenversammlung, die für die Behandlung der von Ihnen angeschnittenen Fragen zuständig ist, weitergeleitet. Ihre Ausführungen über den äußeren Anlaß der Eingabe bedürfen allerdings einer Richtigstellung.

In der vorletzten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurde ein Antrag auf Einführung einer Geschwindigkeitsbegrenzung für motorisierte Verkehrsteilnehmer auf den Hauptverkehrsstraßen beraten und seine Weiterleitung an den Herrn Regierungspräsidenten einstimmig gebilligt. Zur Begründung des Antrags haben die Sprecher der antragstellenden Gruppe und der verschiedenen Fraktionen eindringlich auf die erhöhten Gefahren für die Fußgänger, besonders für alte Leute und Kinder, hingewiesen, die infolge der Aufhebung der bisherigen gesetzlichen Höchstgeschwindigkeiten eingetreten sind. Dabei wurde berechtigte Kritik daran geübt, daß gerade die Bahnstraße häufig im überschnellen Tempo befahren wird. Diese Kritik einzelner Stadtverordneter richtete sich sinngemäß ausschließlich gegen diejenigen motorisierten Verkehrsteilnehmer, insbesondere die motorradfahrende Jugend, die häufig zu schnell oder unvorsichtig fahren. Die Frage, ob es sich dabei um Einheimische oder zufällig um einen motorsportlich organisierten Motorradfahrer gehandelt hat oder nicht, hat dabei eine untergeordnete und unerhebliche Rolle gespielt. Ihr Motorsport-Club ist in keiner Weise angegriffen worden.

Im übrigen bin ich davon überzeugt, daß die Stadtverordnetenversammlung auch in Zukunft das Interesse und die Mitarbeit Ihres Motorsport-Clubs bei der Verbesserung der Verkehrsverhältnisse und auf dem Gebiet der Verkehrserziehung begrüßt.

Mit vorzüglicher Hochachtung!
Dr. Mehne,
Stadtverordnetenvorsteher.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 403.

RUND UM DEN Vierröhrenbrunnen

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, endlich hawwe mers geschafft, daß mer fufftzehdausend Ewohner hawwe. Also, ich muß schon sage, mer mache uns. Ob des awwer en Neuzugang dorch de Klapperstorch orre sonst erjendwie an Zugezohene (Elgeplackte) is, des is noch net bekannt worn. Iwwerjens wers, glaab ich, aach jetzt noch net möglich, noch Bollezeibeamte einzustelle un vielleicht wer dudemit sogar schon en Dell von dem Offene Motorsport-Brief beantwort. Wer am Mittwochmorjend emal an de Volksbank vorbeikomme is, hett maane könne, es weer schon widder e effentlich Auslosung vom Volkssparverein. Dodebei hawwe se garnet soviel Monete. Ei, die Leut, die wo da erumgestanne hawwe, sin ja bloß mim Omnibus fortgefahrn. Immerhie Jahrgang 1877! Hoffentlich wars schee am Rhei.

Iwwerhaupt is es ewe modern, mim Omnibus fortzufahrn. Die Kriegsbeschädigte fahrn fort, die Sänger aach, sonntags sin for alle Fußgänger Kaffeefahrte un sogar unser 15 000-Mann-Stadtverwaltung mecht emo ern Betriebsausflug demnächst. Am letzte Freitag war im Linne e sportlich Ereignis, des erschtens for den schon widder iwwergeschwemmte Odewald war un zwaatens trotz weiße Trikots en schwarzer Punkt in unsere Fußballgeschicht bedeute dut. Wer de Schlappekleker aus Frankfort debei gewese, hett er sicher geschriwwe, „de Ausgleich hot in de Luft gelejje". An dem Dag jedenfalls scheint die Luft hier besonders schlecht gewese zu sei. Schlecht is es aach, wann mer erjendwo e Schild hiehenkt, wo „Umleitung" druffsteh dut un wenn dann Lastwage von auswärts net mehr gesagt krieje, wo die Umleitung uffheert. Wenn jetzt die Wallstroß gesperrt werd, damit mer die Unewenheite ausgleiche kann, dann is for die Gabelsberjer (Stroßnadierlich — nett Steno!) die Bewährungs-Stunn angebrochte.

Hoffentlich sin die hufeise-ähnliche Placke, die an dere Schossee schon fehle, noch emal glattzubiejele. Wenn mer, wie Euern Schorsch, sein Rundgang mecht und widder viel von Unfäll heert un sieht, dann hat mer die Nas voll. Der ganz viel zu nervöse Rad gejen Wage un de anner versucht halt mim Motorrad die Kurv zu schneide. Also schließlich is Lange ja kaan Nürburgring un wer dorch eigenes Verschulde uff de Kopp fällt — dem is nett zu helfe.

Obwohl es Heimatfest ja erscht in e paar Woche is, derf mer ruhig noch emal feststelle, daß es sicher was ganz Besonneres wern dut. Ei, sonst wer doch die Festleitung net zu viel Beschäftigung mit dem Beschluß, den Motorsport-Club entsprechend zu bedeuten.

Über den Verlauf der Sitzung werden wir in der Dienstag-Ausgabe noch eingehend berichten.

JACOBS KAFFEE ganz prima

Aus der Evangelischen Gemeinde

Choralandacht. Morgen, Samstag, ist wieder Choralandacht im Gemeindehaus. Wie in früheren Monaten sollen diese Choralandachten in besonderer Weise der Einführung in die Chorale des neuen Gesangbuches dienen.

Christenlehre. Am Sonntag ist um 10 Uhr Christenlehre im Gemeindehaus.

Große Fahrt. Für alle Buben, die an der großen Fahrt teilnehmen, ist in den nächsten Wochen jeweils am Donnerstag um 17.45 Uhr Jugendkreis. Es sind noch viele Dinge zu besprechen, die diesen besonderen Jugendkreis nötig machen. Das schließt selbstverständlich nicht aus, daß auch andere dazukommen, wie auch alle, die mit auf Fahrt gehen, zu dem Jugendkreis gehen können, zu dem sie gehören. Für die nicht mit auf Fahrt gehen, ist vor den Sommerferien jeweils dienstags 17.45 Uhr Jungscharstunde.

Omnibusfahrt der Bibelstunde und des Mütterkreises. Wie im vorigen Jahr so unternahm auch jetzt wieder die Bibelstunde und der Mütterkreis eine Omnibusfahrt an Fronleichnam. Ziel war diesmal das Kloster Kreuzberg in der Rhön. Es waren unvergeßlich schöne Landschaftsbilder, die an uns vorbeizogen, und der Aufenthalt in Fulda mit der großen Fronleichnamsprozession, der Besuch des Domes und der evangelischen Christuskirche wird uns allen ebenso unvergeßlich bleiben wie der Aufenthalt auf dem Kreuzberg mit dem Blick in die „Ostzone" und auf die Rheinberge. Die Rückfahrt ging über Bad-Brückenau und Bad-Orb.

Kinderkuren in den Ferien. Das ev. Hilfswerk hat jetzt ein neues Kinderheim in Eppstein eröffnet. An der Kur, die vom 3. Juli bis zum 31. Juli — also in den Ferien — stattfindet, können noch Kinder teilnehmen. Umgehende Anmeldung bei Dekan Hemmes erbeten.

Egelsbacher Nachrichten

e **50jähriges Arbeitsjubiläum.** Ein seltenes Arbeitsjubiläum feiert heute Herr Georg Eggert, Darmstädter Landstraße 64. 50 Jahre steht er im Dienst des Hofgutes Bayerseich. Er versieht heute noch mit großem Eifer und beachtlicher körperlicher Rüstigkeit seinen Dienst als Vorarbeiter. 78jährig, dient er bereits seinem fünften Herrn auf dem Hofgut. Durch seine großen Berufserfahrungen und Fähigkeiten in der Landwirtschaft konnte er jedem seiner Dienstherren mit Rat und Tat zu Nutzen sein. Wir gratulieren Herrn Eggert zu seinem, in der Landwirtschaft bestimmt sehr seltenen Arbeitsjubiläum und wünschen ihm noch weiterhin volle Gesundheit und einen schönen Lebensabend im Kreise seiner Angehörigen auf dem Hofgut Bayerseich.

e **Es geht um den Wolfsgarten.** Das Tauziehen um die selbständige Gemarkung Wolfsgarten geht mit unverminderter Heftigkeit weiter. Daran ändert auch der Beschluß des Kreistages Offenbach in seiner Sitzung vom letzten Mittwoch in Buchschlag nichts, der vor einer endgültigen Entscheidung über die Stellungnahme eine Ortsbesichtigung und eine Befragung der Einwohnerschaft von Odenwald war un zwaatens trotz weiße Trikots en schwarzer Punkt in unsere Fußballgeschicht bedeute dut. Wer de Schlappekleker aus Frankfort debei gewese, hett er sicher geschriwwe, „de Ausgleich hot in de Luft gelejje". An dem Dag jedenfalls scheint die Luft hier besonders schlecht gewese zu sei. Schlecht is es aach, wann mer erjendwo e Schild hiehenkt, wo „Umleitung" druffsteh dut un wenn dann Lastwage von auswärts net mehr gesagt krieje, wo die Umleitung uffheert. Wenn jetzt die Wallstroß gesperrt werd, damit mer die Unewenheite ausgleiche kann, dann is for die Gabelsberjer (Stroßnadierlich — nett Steno!) die Bewährungs-Stunn angebrochte.

Hoffentlich sin die hufeise-ähnliche Placke, die an dere Schossee schon fehle, noch emal glattzubiejele. Wenn mer, wie Euern Schorsch, sein Rundgang mecht und widder viel von Unfäll heert un sieht, dann hat mer die Nas voll. Der ganz viel zu nervöse Rad gejen Wage un de anner versucht halt mim Motorrad die Kurv zu schneide. Also schließlich is Lange ja kaan Nürburgring un wer dorch eigenes Verschulde uff de Kopp fällt — dem is nett zu helfe.

Obwohl es Heimatfest ja erscht in e paar Woche is, derf mer ruhig noch emal feststelle, daß es sicher was ganz Besonneres wern dut. Ei, sonst wer doch die Festleitung net zu viel Beschäftigung mit dem Beschluß, den Motorsport-Club entsprechend zu bedeuten.

Über den Verlauf der Sitzung werden wir in der Dienstag-Ausgabe noch eingehend berichten.

Die Jubiläumsfestlichkeiten des Roten Kreuzes in Egelsbach

Wir berichteten am letzten Dienstag von der akademischen Feier des Roten Kreuzes in Egelsbach anläßlich seines 40jährigen Bestehens. Heute lassen wir den Bericht über die großangelegte Katastrophenübung folgen:

Die für Sonntagvormittag 10.30 Uhr angesetzte Katastrophenübung großen Stils sollte den Beweis führen über den Ausbildungsstand der Helfer und Helferinnen des Roten Kreuzes, die Fähigkeit der Kolonnenführer und die Funktionsfähigkeit der Nachrichtenmittel im Ernstfall. Es war zur Aufgabe gestellt, daß auf dem Omnibusbahnhof in Egelsbach durch verbrecherischen Anschlag ein Zug zum Entgleisen gebracht wurde, es ca. 50 Schwer- und Leichtverletzte gab, die so bald als möglich mit der Ersten Hilfe versehen, ärztlich versorgt und in die Krankenhäuser der Umgebung eingeliefert werden mußten. Der Zug wurde bei diesem Anschlag teilweise in Brand gesetzt, welcher von der Feuerwehr zu löschen war. Der Verbrecher, welcher an dem Postwagen des Zuges ein Wertpaket entwendete, wurde durch einen Spürhund des Hundevereins Egelsbach verfolgt werden. Der Motorsportclub mußte Kurierdienste leisten. Um Punkt 10.30 Uhr, dem angenommenen Zeitpunkt des Katastrophereintritts, wurde die Alarmsirene, die Hilfe löst. Zunächst wurde der Unfallbereitschaftsarzt, Dr. med. Krämer, Egelsbach, von dem Vorfall benachrichtigt. Dieser verständigte sofort telefonisch die übrigen Dienststellen des Roten Kreuzes. Die Bundespost hatte an dem Unfallort eine behelfsmäßige öffentliche Fernsprechstelle eingerichtet, über welche der Krankentransportwagen des Roten Kreuzes Langen alarmiert wurde, der kaum sechs Minuten nach dem Unfallort eintraf. Auch ein Funkstreifenwagen der Gendarmerie des Regierungspräsidenten in Darmstadt funkte an den Polizeisender Langenhain, dieser wiederum benachrichtigte durch Fernschreiber die Polizeistation in Offenbach, das inzwischen amt in Groß-Gerau und Dieburg, von hier aus wurden durch Telefon die Krankentransportwagen dieser Städte herbeigerufen, die fast ausschließlich in ca. 30 Minuten zur Stelle waren. Der Ruf an den Krankentransportwagen in Offenbach über den vorbezeichneten Weg war beispielsweise in der Rekordzeit von nur drei Minuten dort angekommen. Es wurde dadurch der Beweis geführt, daß die Stellen, die neuesten technischen Errungenschaften der Nachrichtenübermittlung unentbehrliche Helfer sein können und müssen; es kann also nur gesagt werden, daß sie mustergültig funktioniert hat. Die Freiwillige Feuerwehr, die Bereitschaft Egelsbach des Roten Kreuzes sowie die Männer des Motorsportclubs waren ebenfalls in kaum mehr als 5 Minuten an der Unfallstelle erschienen, wobei zu bemerken ist, daß all diese Beteiligten nicht etwa um die nächste Hausecke in Bereitschaft lagen, sondern tatsächlich erst alarmiert wurden. Die Feuerwehr sollte eigentlich das Wasser für die Bekämpfung des entstandenen Brandes Wasser aus der Lokomotive entnehmen, konnte dies jedoch nicht, da die Bundesbahn aus unverständlichen Gründen keine Lokomotive für diesen Zweck zur Verfügung stellte. Dies ist umso bedauerlicher, als doch nachgewiesenermaßen ein gewisser Teil aller Unfälle im Bereich der Bundesbahn auftreten und diese dann auf Gedeih und Verderb auf die Frauen und Männer des Roten Kreuzes angewiesen ist. Die Bergung der Verletzten geschah auf eine Weise, die erkennen ließ, daß die Egelsbacher Bereitschaft des Roten Kreuzes einen beachtlich hohen Ausbildungsstand hat. Die Leistung der Ersten Hilfe, wie Anlagen der Notverbände, Labung der Verletzten usw. sowie auch die ärztliche Versorgung durch die beiden Egelsbacher Ärzte, Dr. med Krämer und Dr. med. Dr. phil. nat. Schlapp wurden in bemerkenswert sachlicher Weise durchgeführt. Die Verletzten erhielten Krankenzettel angehängt mit Angabe von Namen und Anschrift sowie der Art der Verletzung; nachdem sie ordnungsgemäß registriert waren, wurden sie von den Krankentransportwagen in die Krankenhäuser der nahen Stätte, welche chirurgische Abteilungen haben, eingeliefert, nachdem man bei diesen durch Funk und Fernschreiber angefragt hatte, ob ihre Chirugie auch sofort einsatzbereit wäre, den Verletzten sofort ärztliche Hilfe zuteil werden zu lassen.

Die Kritik

Nach Beendigung der Übung wurde durch den Bereitschaftsleiter des Kreises Darmstadt Herrn Dr. med. Breidert, Erzhausen, Kritik geübt. Diese fiel zur vollen Zufriedenheit aller an der Übung Beteiligten aus. Er konnte nur feststellen, daß alles mustergültig vonstatten ging, obwohl die Übung recht wirklichkeitsnah durchgeführt wurde. Er lobte den hohen Ausbildungsstand der Egelsbacher Bereitschaft und dankte allen Beteiligten für ihren vorbildlichen Einsatz.

Eine unübersehbare Menschenmenge hatte sich an der fiktiven Unfallstelle eingefunden und bekundete ein recht lebhaftes Interesse für die Arbeit des Roten Kreuzes im Dienste der Nächstenliebe, die ein solches wahrlich auch mehr als verdient hat. Die Gendarmerie aber hatte alle Hände voll zu tun, um ihrem Absperrdienst gewissenhaft nachzukommen. Diese sehr realistisch durchgeführte Übung war dazu angetan, den unbefangenen Zuschauer sehr eindringlich auf Wichtigkeit und Notwendigkeit der Arbeit des Roten Kreuzes aufmerksam zu machen, was nicht zuletzt auch zum Teil Sinn und Zweck der Übung gewesen sein dürfte. Vor den Helferinnen und Helfern aber, die hier in uneigennütziger und selbstloser Weise ihre teils recht schwere Pflicht erfüllen, kann man sich nur in Ehrfurcht und Dankbarkeit verneigen; Worte sind nicht vorhanden, für dieses menschliche Tun Dank zu sagen.

Am Nachmittag des gleichen Tages bewegte sich ein Festzug mit großer Beteiligung durch die Ortsstraßen u. am Saalbau-Eigenheim entwickelte sich ein recht lebhaftes Festtreiben. Am Abend des Sonntags wurde mit einem Festtanz im Saalbau-Eigenheim unter Mitwirkung der Kapelle „Melodia" u. der Feuerwehrkapelle das Finale des Jubiläumsfestes des Roten Kreuzes, Ortsverein Egelsbach gefeiert.

*

e **Ein Nachtrag.** In unserem Bericht von der akademischen Feier des Roten Kreuzes ist ein Fehler unterlaufen, den wir hiermit berichtigen; bei der Sachspende des Ehrenausschusses muß es statt 850.— DM richtig 850.— DM heißen. Außerdem tragen wir noch nach, daß von den Gründern außer dem Ehrenbuch, wovon wir bereits berichteten, ein ansehnlicher Geldbetrag gestiftet wurde.

e **Schöne Erfolge des Spielmannszuges der Sportgemeinschaft.** Auf dem Landestreffen der Spielleute am 30. und 31. Mai ds. Js. in Pfungstadt konnte der Spielmannszug der SG Egelsbach einen schönen Erfolg erringen. Bei dem Wertungsspielen in der Klasse I und in der Sonderklasse II konnte er in beiden Klassen bei einer sehr starken Konkurrenz den fünften Platz belegen. Auch der Jugendspielmannszug, der außer Konkurrenz spielte, fand auf dem Landestreffen großen Beifall.

— Der Spielmannszug beabsichtigt, auch das Fanfarenspiel einzuführen und bittet alle Interessenten, die noch über Instrumente verfügen, sie dem Spielmannszug zur Verfügung zu stellen oder, sofern sie selbst am Spiel Interesse haben, sich freitags abends in der Spielstunde im Eigenheim-Saalbau bei Stabführer Martin Becker zu melden.

e **Heuernte in Egelsbach.** Der Wiesenvorstand der Gemeinde Egelsbach hat in seiner am letzten Dienstag stattgefundenen Sitzung beschlossen, die Wieseneröffnungstermine für die diesjährige Heuernte wie folgt festzusetzen: Das Mähen mit der Sense wird ab Samstag, den 13. Juni und das Mähen mit der Maschine sowie das Befahren der Wiesengemarkungen wird ab Montag, den 15. Juni 1953 erlaubt.

e **Lotterie der Arbeiterwohlfahrt.** Wir werden um folgende Veröffentlichung gebeten: Die Schlußauslosung der Arbeiterwohlfahrt-Lotterie ist am 30. April 1953 erfolgt. Die Schlußprämie von DM 2800.— (sie wurde von DM 5600.— auf die Hälfte herabgesetzt, weil die Lotterie nur zu einem Teil verkauft werden konnte) fiel auf das Los Nr. 163 666. Ferner wurden gezogen: In Serie A, Los Nr. 9634, in Serie B, Los Nr. 73 107, in Serie C, Los Nr. 123 998 u. in Serie D, Los Nr. 169 809 je Los zu DM 300.—. Die Auszahlung der Prämien erfolgt nur gegen Rückgabe des Original-Prämienscheines und muß spätestens am 31. Juli 1953 eingelöst sein, andernfalls jeder Anspruch aus den Prämienscheinen erlischt.

Erzhausen

ez **Schulzahnärztliche Untersuchung des 1., 2. und 3. Schuljahres.** Im Rahmen der Zahnkariesprophylaxe in Hessen werden am Samstag, dem 13. und Montag, dem 15. Juni in unserer Volksschule sämtliche Kinder des 1., 2. und 3. Schuljahrgangs von dem durch das Gesundheitsamt beauftragten Schulzahnarzt untersucht. Nach der Untersuchung werden zur Verhütung der in erheblichem Umfang verbreiteten Zahnkaries an die Kinder, die auf Grund des Einverständnisses ihrer Eltern an dieser Aktion teilnehmen, an jedem Schultage Natrium-Fluorid-Dragies ausgegeben. Die untersten Schuljahrgänge wurden deshalb gewählt, da auf Grund wissenschaftlicher Beobachtungen in diesen Entwicklungsstadium des Organismus die Zahnhärtung noch nicht abgeschlossen ist und damit eine günstige Aufnahme des Spurenelementes gegeben ist. Nach Abschluß der schulzahnärztlichen Untersuchung werden Benachrichtigungsscheine an die Eltern derjenigen Kinder übergeben, die zahnärztlicher Behandlung bedürfen. Diese vorbeugenden Maßnahmen dienen dazu, die Zähne unserer Kinder in späteren Jahren, ja für das ganze Leben, gesund zu erhalten.

ez **Sieben Bezirksmeisterschaften für unsere Radfahrer.** Am vergangenen Sonntag trug der Arbeiter-Rad- und Kraftfahrerbund im „Goldenen Löwen" in Darmstadt-Arheilgen seine Bezirksmeisterschaften aus. Unter der geschickten Leitung von Bezirksleiter Karl Deußer wurden bei zahlreicher Beteiligung der einzelnen Ortsgruppen gute Leistungen erzielt. Besonders erfreulich für die Sportvereinigung war, es, daß ihre Radfahrabteilung von den vielen teilnehmenden Ortsgruppen als erfolgreichster Verein abschnitt, konnten doch sieben Bezirksmeisterschaften nach Hause gefahren werden, vor dem Gastverein Arheilgen mit fünf und dem Bruderverein aus Erbach mit vier Meisterehren. Bezirksmeister wurden: Sechser-Schulreigen, Schüler; Sechser-Schulreigen, Schülerinnen; Sechser Gruppenfahren, Schülerinnen; Zweier Kunstfahren, Schülerinnen; Zweier Kunstfahren, Senioren; Sechser-Reigen, Jugend u. Sechser-Steuerrohrreigen. Der Radfahrabteilung unseren Glückwunsch für diesen großen Erfolg zielstrebig geleisteter Breitenarbeit in ihrem Jubiläumsjahr und alles Gute für die weiteren Ausscheidungsw

Sport—NACHRICHTEN

Pokalkämpfe unserer heimischen Vereine

1. FC Langen empfängt die SG Arheilgen

Ein schönes Jubiläumsgeschenk ist zweifellos die Pokalpaarung des einheimischen 1. FC Langen gegen die starke Landesligavertretung von der SG Arheilgen. Die Darmstädter Vorstädter stritten sich noch in der vorigen Saison mit den Stuttgarter Kickers und allen Regensburg als Angehörige der 2. Division am Arheiliger Mühlchen herum und nur durch viel Pech konnte der Klassenerhalt nicht mehr gesichert werden. Seitdem die Arheilger in der Landesliga sind, wurden sie überall stark beachtet und waren auch als Favoritenschreck äußerst gefürchtet. Inzwischen sind einige Verstärkungen aus Darmstadt vom SV 98 eingetroffen und man kann sagen, daß der sonntägige Gast einer der stärksten Landesligavereine ist. Zweifellos wird es sehr schwer werden für den 1. FC, aber im Pokal ist ja bekantlich alles drin. Hier kommt es weniger auf einen gepflegten Fußball, sondern auf das erfolgbringende Spiel an. Und darin ist die Elf bestimmt nicht im Nachteil. Die Erfolge der vergangenen Meisterschaftsaison waren ja letzten Endes durchweg die Ergebnisse des kürzesten Weges zum Tor. So sollte es auch am Sonntag werden. Vermutlich werden die Arheilger die größere Spielkultur mitbringen, der 1. FC dagegen den härteren Einsatz und den Willen zum Sieg. Die Langener müssen allerdings einige Schönheitsfehler vom vergangenen Sonntag beseitigen, wenn sie keine Enttäuschung erleben wollen. Das gilt vor allem für Stopper Kiefl, der in seiner Rolle der letzte Mann der Abwehr sein sollte und nicht an der Mittellinie stehen darf, um im geeigneten Augenblick überlaufen zu werden. Auch Weger II sollte wieder einmal an seine frühere Form anknüpfen und mehr Selbstvertrauen zeigen. Er kann doch mit dem Ball umgehen und kann auch zwei, drei Abwehrspieler umspielen, um dann seine Nebenleute in Schußposition zu bringen oder sich gar selbst einmal auf seine Schützenzeit in der letzten Saison besinnen! Vor allem sollte ein Mittelstürmer die Spitze des Angriffs sein und nicht als Balizubringer zurückhängen. Wenn Trasser gegen seinen früheren Verein keine Hemmungen hat, dann sollte eigentlich etwas zu Wege kommen. Auf jeden Fall wird es wieder einmal Großkampfstimmung im Linden geben und eine Zuschauerkulisse, die an die Tage früherer Blütezeiten erinnern wird. Vorher spielen die Reserven beider Vereine.

1. FC Langen AH — „Hassia" Dieburg AH

Auch die Senioren des Club sind bemüht, innerhalb der Jubiläumswoche den Sportanhängern eine gute auswärtige Mannschaft vorzusetzen. Daß dies mit „Hassia" Dieburg möglich sein wird, dürfte längst bekannt sein. Die Gäste haben mit eine der besten Mannschaft der ganzen Umgebung und dürften es gegen alle vorangegangenen Treffen noch niemals Lorbeeren ernten. Auch am Samstag dürfte es wiederum sehr schwer sein, denn die Dieburger sind Meister des gepflegten Spieles, das ein Schönheitspreis wert ist. Beginn 18 Uhr.

Entscheidungsspiel der Jugend / Spiel der Traditionsmannschaft

Zum Abschluß der 50. Jubiläumsfeier des 1. FC Langen trägt die Jugend am Samstag, den 13. Juni das Entscheidungsspiel um den A-Jugend-Turniersieger aus. Weiter spielt an diesem Tag die Traditionsmannschaft in der Aufstellung, wie sie in den dreißiger Jahren ihren beispiellosen Aufstieg erkämpfte. Danach spielt die AH. Beginn der Spiele 16 Uhr.

Nach diesen Spielen findet auf dem Sportplatz ein Sommernachtfest statt. Die Bevölkerung ist herzlich dazu eingeladen.

Zweite Pokalrunde bringt SG Egelsbach gegen SKG Roßdorf

Mit dem Wettbewerb um den hessischen Fußballpokal erwartet am Sonntag auf dem Egelsbacher Brühlwiesen-Sportplatz in ihrem zweiten Pokalspiel die SG Egelsbach die SKG Roßdorf b. D. Mit dieser Paarung treffen zwei alte Bekannte aufeinander, die sich aus früheren Begegnungen der Punkt- und Freundschaftsspiele her noch gut kennen. Die Roßdorfer zeigten in den letzten Wochen eine recht beständige Form und werden bei dieser Auseinandersetzung ihr ganzes Können aufbieten um auch in die weitere Pokalrunde zu kommen, zumal die Gästeelf über einen unbeugsamen Kampfes- und Siegeswillen verfügt. Das sind Faktoren, die gerade bei Pokalspielen von größter Bedeutung sind. So wird die Gastgebermannschaft der SG Egelsbach ihrem sonntägigen Gegner schon energischen Widerstand entgegen setzen und mit ihrer stärksten Garnitur gegenüber treten müssen, wollen auch sie in die dritte Runde einsteigen. Schon immer hatten Pokalgegenüber Freundschaftsspielen ihre besondere Anziehungskraft und so wird es auch am Sonntag sein. Der Spielbeginn wurde infolge des Jugend-Pokal-Turniers auf 17.30 Uhr festgesetzt, nachdem Roßdorf die Vorverlegung des Spiels am Sonntag ablehnte.

Jugend-Fußball!

Großes Fußball-Jugendpokalturnier

Als Auftakt zum 50jährigen Jubiläumsfest der Egelsbacher Fußballer veranstaltet die SG Egelsbach am Sonntag ein großes Jugend-Pokalturnier, an dem sich nicht weniger als 8 Jugendmannschaften beteiligen. Die Teilnehmerliste enthält die Namen des KSV Urberach, Rot-Weiß Walldorf, SKG Mörfelden, 1. FC Langen, SSG Langen, SV Weiterstadt, SV Dreieichenhain und des Veranstalters der SG Egelsbach.

Der Beginn der Spiele wurde auf 8 Uhr festgesetzt und kommen auf dem Brühlwiesen-Sportplatz zum Austrag. Damit wird jedem Sportplatzbesucher den ganzen Tag über ein reichhaltiges Fußballprogramm serviert, bei dem die Freunde des runden Leders bestimmt auf ihre Kosten kommen werden.

SSG Langen—SG Bickenbach im Pokalspiel

Die erste Mannschaft empfängt am kommenden Sonntag in ihrem zweiten Pokalspiel die Mannschaft der SG Bickenbach. Bickenbach das in der letzten Verbandsrunde denserie die Blauschwarzen im Vor- und Rückspiel schlagen konnte wird in diesem Spiel unserer Mannschaft alles abverlangen und ihr das Siegen sehr schwer machen. Ist jedoch der Spielwitz und der Einsatzwillen, den die erste Mannschaft in Goddelau gezeigt hat, vorhanden, müßte mit einem Erfolg zu rechnen sein. Jedem Fußballfreund und Gönner der Blauschwarzen sei dieses Spiel empfohlen. Da der neue Platz noch nicht bespielbar ist, wird das Spiel bereits am Sonntagvormittag um 10 Uhr auf dem Platz des 1. FC Langen ausgetragen, der uns in großzügiger Weise seinen Platz zur Verfügung stellte.

Glänzende Erfolge der SSG-Radfahrer

Die Austragung der Bezirksmeisterschaften des 2. Bezirkes im Arbeiter-Rad- und Kraftfahrerbund „Solidarität" fand am letzten Samstag und Sonntag im „Goldenen Löwen" in Arheilgen statt. Nachdem bereits am Samstagabend die Tanzgruppe der SSG Langen beim Kommers mitgewirkt hatte, beteiligten sich die Aktiven der Abt. Radfahrer am Sonntagmorgen an den Bezirksmeisterschaftskämpfen. Trotz starker Konkurrenz errangen die SSG-ler auch in diesem Jahre wieder zwei schöne Titel. Die 1. Damen-Jugendmannschaft erkämpfte sich mit 201 Punkten die Bezirksmeisterschaft, und auch die 1. Herrenmannschaft holte sich mit 200 Punkten den diesjährigen Bezirksmeister. Wir gratulieren den SSG-Radlern zu diesen Erfolgen und rufen ihnen ein herzliches „Frisch Auf" zu.

Schwimmen — Leichtathletik — Turnen

Der Turnverein 1862 Langen beteiligt sich mit seinen Schwimmerinnen und Schwimmern an dem am 14. Juni 1953 ab 9 Uhr im Großen Woog zu Darmstadt stattfindenden Gauschwimmfest. — Bei den am Samstag, den 13. Juni 1953 ab 15.30 Uhr auf dem Sportplatz der SG 04 Arheilgen, am Arheilger Mühlchen, stattfindenden Bezirksmeisterschaften für die Leichtathletikjugend ist der TV 1862 Langen gut vertreten. Am Sonntag, den 14. 6. 1953 gehen, ebenfalls in Arheilgen die Junioren und Frauen an den Start. — Genau 80 Buben und Mädels hat der TV 1862 Langen zum Gaukinderturnfest in Darmstadt gemeldet. Insgesamt nehmen über 1100 Kinder an diesem Treffen teil. Begonnen wird mit einer kurzen Morgenfeier, der sich die gemischten Wettkämpfe (Geräte und Leichtathletik) anschließen. Alle Kinder, Kampfrichter und Riegenführer erhalten Gemeinschaftsverpflegung. Am Nachmittag ab 13.30 Uhr sehen wir dann Sondervorführungen der Vereine, Pendelstaffeln, Volkstänze, Allgemeine Freiübungen, es folgt ein Gemeinschaftsliegen und die Siegerverkündung. Die Gesamtleitung liegt in den Händen von Peter Becker, Tgde. Bessungen, Frau Elisabeth Alt, TV Langen u. Horst Keller, TSV Griesheim.

Erste Wettkämpfe im neuen Turnerheim

Wir berichteten in unserer letzten Ausgabe von den Vereinswettkämpfen des TV 1862 in seinem neuen Turnerheim. Hier nun die Sieger in den einzelnen Klassen:

Aktive Turner — Geräte-Fünfkampf: Gg. heinz Sehring 93,5 Pkte., Willi Görich 89,9 P., Helnrich Döring 84,2 P., Hans Klein 82 P., Ludwig Werner 81,3 P., Herbert Kirschner 78,9 P.

Jugendturner — Geräte-Vierkampf: Klaus Hemmes 75,4 Pkte., Jürgen Storck 73,8 P., Dieter Steitz 70,3 P., Hasso Schäfer 64,8 P., Herbert Anthes 64 P., Otto Vinson 63,5 P.

Schüler — Geräte-Fünfkampf: Hans Peter Sehring 95,6 Pkte., Ewald Scholz 93,2 P. Ehrhard Fink 92 P., Erich Schäfer 89,8 P., Heinz Werner 88,3 P., Günther Vetter 88,1 P., Helmut Beckmann 86,7 P., Dietmar Alt 79,2 P., Wolfgang Besken 74 P., Lothar Witt 73,7 P.

Schüler - Unterstufe — Geräte - Vierkampf: Reinhard Metzger 70,5 Pkte., Uwe Pfannemüller 69 P., Egon Mannsgottern 68,5 P., Jürgen Jaxt 65 P., Dettlef Scholl 63 P., Rudolf Schmidt 62,5 P., Herwig Lepold 62 P., Gert Beckmann 62 P., Lothar Erdmann 62 P., Hanspeter Mönch 61,5 P., Dieter Schäfer 61,5 Pkte., Herbert Sturm, 60 P., Axel Mönch 60 P., Richard Keil 59,5 P., Norbert Möbius 58,5 P., Paul Vinzenz 55,5 P., Winfried Scibel 52 P.

Turnerinnen — Oberstufe: Erika Kirsch 90,5 Pkte., Else Steitz 86 P., Anneliese Kompalka 85,5 P., Irmgard Seipp 84 P., Ilse Anthes 83 P., Liesel Schroth 81 P., Gisela Kaiser 76 P.

Schülerinnen — Oberstufe — Geräte-Vierkampf: Helga Metzger 70,5 Pkte., Inge Weber 69,5 P., Gerlinde Krech 68,5 P., Leni Frittmann 68 P., Gudrun Proll 68 P., Annemarie Gerhardt 67 P., Regina Wallenfels 66,5 P., Ursula Knapp 65 P., Renate Werner 62,5 P., Edith Heider 62,5 P., Brigitte Kranz 62 P., Inge Mauer 61 P., Inge Rommel 61 P., Margot Ayemarie 59,5 P.

Schülerinnen — Unterstufe — Geräte-Vierkampf: Gertrud Block 68,5 Pkte., Gisela Schenk 67,5 P., Helga Möbius 66,5 P., Heidrun Pilz 65,5 P., Ingrid Diehm 61,5 P., Renate Justus 61 P., Brigitte Bornschein 60 P., Heide Petri 59 P., Doris Wallenfels 58,5 P., Käthi marie Else 58 P., Inge Gestler 57,5 P., Christa Köhler 57,5 P., Ursula Heim 57 P., Hannelore Rühl 56,5 P., Gisela Weiß 56 P., Helga Metzger 56 P., Gudrun Lauber 55,5 P., Hannelore Nothnagel 53,5 P., Hilde Frittmann 50,5 P.

Dreikampf — Junioren: Hans Nachtmann 246 Pkte., Ralf Gottschalk 239 P., Horst Reusch 191 P.

Dreikampf — Jahrgang 1937: Hans Gaußmann 246 Pkte., Horst Hunkel 187 P., Rolf Schäfer 168 P., Herbert Becker 139 P.

Dreikampf — Jahrgang 1939: Bernd Hoffmann 177 Pkte., Walter Eisenbach 150 P.

Dreikampf — Frauen: Grete Zumert 221 P.

Dreikampf — Jahrgang 1937/38: Gertrud Sehring 227 Pkte., Else Anthes 218 P., Hennl Schmidt 203 P., Maise Dieter 197 P., Gisela Kaiser 197 P., Inge Schmittel 185 P., Hannelore Sack 184 P.

Dreikampf — Jahrgang 1939: Ellen Heymann 148 Pkte.

Der Sportplatz der SSG Langen und seine Bedeutung

Durch unermüdlichen Einsatz von Vorstand und Mitgliedschaft geht der neue Sportplatz der SSG nun der Vollendung entgegen. Mit dem Einbau einer nach internationalen Bestimmungen ausgeführten Laufbahn, sowie durch Anlage von Sprunggruben für Hoch- und Weitsprung ist nun in Langen erstmals Gelegenheit gegeben, den Leichtathletiksport in allen Disziplinen zu üben und durchzuführen. Diese umfassenden Laufwettbewerbe (100, 200, 400, 800, 1000, 1500, 3000 m und längere Strecken), Hürdenlauf (110, 200 und 400 m), Sprungwettbewerbe wie Weit-, Drei-, Hoch- und Stabhochsprung, sowie Wurfwettbewerbe, z. B. Kugelstoßen, Diskus-, Speer- und Hammerwurf, und noch viele sonstige Möglichkeiten, den Körper durch leichtathletische Wettkämpfe zu stählen. Seit kurzer Zeit besteht nun auch in der SSG die Möglichkeit, Leichtathletik unter der bewährten Leitung des Trainers zu den Deutschen Skimeisterschaften auszubilden. Die Trainingsstunden finden jeweils dienstags u. donnerstags ab 19 Uhr in der Waldschule statt, nach Fertigstellung der Laufbahn auf dem neuen Sportplatz.

Die junge Leichtathletik-Abteilung der SSG nahm erstmals am 7. Juni am 15. Nationalen Sportfest in Arheilgen teil und konnte trotz der kurzen Anlaufzeit und starker Konkurrenz in der A-Jugend bei Beteiligung von 11 Vereinen unser Sportfreund Willi Schäfer im 100-m-Lauf sich bis zur Entscheidung durchkämpfen und hier in der Zeit von 11,6 Sekunden den 2. Platz belegen. Bei den Männern konnte Sportfreund Max Klotz im Kugelstoßen mit 10,05 m und im 100-m-Lauf mit 13 Sekunden in der Entscheidung teilnehmen. Hannelore Sommerlad war bei den Frauen mit 13,9 Sekunden ebenfalls in die Entscheidung gekommen und konnte sich hier den 4. Platz sichern. Alle übrigen Teilnehmer müssen noch eifrig trainieren, um an kommenden Wettbewerben entscheidend teilnehmen zu können.

Von den Handballfeldern

Handball im TV 1862 Langen

Am Fronleichnamstag trugen die TV-Handballer ihre Rückspiele in Sprendlingen gegen die dortige Tgm. aus. Die Jugendmannschaft konnte dabei einen glatten Sieg erringen während die zweite Mannschaft eine Niederlage hinnehmen mußte. Besonders gespannt war man auf das Spiel der 1 Mannschaft. Sprendlingen hat durch die Hereinnahme des Ex - Dietzenbachers Kühn beträchtlich an Spielstärke gewonnen. Kühn ist der Angelpunkt und die treibende Kraft der Elf. Seine Strafwürfe sind immer noch sehr gefährlich und haben auch dieses Spiel zugunsten des Platzvereins entschieden. Die Langener Mannschaft zeigte eine wirklich nette Gesamtleistung. Das Spiel war sehr rasch, der Ball wanderte blitzschnell von Mann zu Mann und trotz der 14:11-Niederlage kann man mit den von den Langenern gezeigten Leistungen vollauf zufrieden sein. Die Mannschaft trat dieses Mal mit Doll; Görich, Schulmeyer; Berg, Jost, Hippler; Weber, Lang, Sehleicher, Dittrich, Husar an. Alle Spieler befriedigten in ihren Leistungen vollauf und auch Doll, der zum erstenmal in der 1. Mannschaft das Tor hütete, machte seine Sache wirklich gut.

TV Sonntag in Götzenhain

Am kommenden Sonntag tragen drei Mannschaften des TV ihre fälligen Rückspiele in Götzenhain aus. In den Vorspielen überraschte der sonntägige Gegner nach der angenehmen Seite. Die Langener Spielstärke ist allerdings seit dieser Zeit gestiegen. Trotzdem wird das Siegen in Götzenhain nicht leicht werden.

Handball in der SSG

TG Ober-Roden — SSG Langen 1.	**15:9**
TG Ober-Roden — SSG Langen 2.	**8:2**
TG Ober-Roden — SSG Langen Jugend	**8:9**

In Ober-Roden spielten die Einheimischen eine Klasse besser als die SSGler. Jeder Mannschaftsteil der Gastgeber war den Langenern überlegen, oder doch mindestens ebenbürtig. Es war ein Spiel, aus dem die Langener Mannschaft allerhand lernen konnte. Besonders verstand es Ober-Roden sich hervorragend mit der Dreiteilung abzufinden und war ständig mit einem Mann mehr im Sturm, oder in der Abwehr. Gegen diesen wirklich starken Gegner konnte Langen nicht die Leistung wie gegen Eppertshausen aufbringen. Zu Beginn führte Langen zwar 2:0 und es schien also ob das Spiel für Langen lief. Dann aber waren die Ober-Rodener im Bilde. Sie zogen gleich und waren dann bis zur Pause mit 2 Toren im Voraus. Mit 8:6 wurden die Seiten gewechselt. In der zweiten Halbzeit war dann Ober-Roden allein die tonangebende Mannschaft. Es half dann noch mit, daß der Langener Torwart nicht seinen besten Tag hatte, während sein Gegenüber hervorragend hielt, daß die Trefferspanne so deutlich wurde.

Die Reserve mit zahlreichen Ersatzspielern konnte ebenfalls nur eine Halbzeit mithalten. Dann zogen die Einheimischen davon und siegten auch in dieser Höhe verdient.

So blieb es allein wieder der Jugend vorbehalten einen Sieg mit nach Langen zu bringen, einen Sieg, an den niemand glaubte. Die Langener Jugend hatte aber gegen ihre Kameraden aus Ober-Roden, die durchweg einen Kopf größer waren, eine hervorragende erste Halbzeit, in der sie ihren bekannten Gegner deklassierte. Mit 7:2 Halbzeitstand für Langen war Ober-Roden noch sehr gut bedient, denn eine Anzahl großartig herausgespielte Torgelegenheiten endete mit Pfosten- oder Lattenwürfen. Nach der Pause setzte Ober-Roden rücksichtslos seine Körperkraft ein und konnte durch 6 verwandelte Strafwürfe auch noch bis auf ein Tor herankommen, zum Sieg reichte es jedoch auf Grund der besseren ersten Halbzeit verdientermaßen den Langenern.

Am kommenden Sonntag sind die Mannschaften der SSG durch Absage von Eppertshausen spielfrei. Alle Handballer werden dafür auf dem Sportplatz zur Sportplatzarbeit erwartet. Die Jugendspieler Schäfer E., Löhr A., Helfmann A., Prims M., Holz W. werden in Schneppenhausen einen Jugendlehrgang zur weiteren Fortbildung besuchen.

Das Gedicht der Woche:

Kräuterspruch

Sieben so gut wie neun,
Baldrian, Raut und Lein,
Hagebutt bricht den Stein,
Minz und Wermut drein.

Butzbann, Hexentrutz,
Blitz-, Hagel- Feuerschutz,
Saat, Vieh und Mensch zunutz:
Kron, Stengel, Stutz!

Anis und Enzlan
steht auf kein Doktor an.
Akelei, Majoran,
leiden wohlgetan.

Legs zu der Krippen hin,
birgs in der Scheuer drin,
wirfs auf die Flamm, daß bring
Speik und Rosmarin!

Ysop, auch Quendel gut,
Vorsicht beim Fingerhut!
Boretsch, der recht das Blut
wieder säubern tut.

Farnkraut in' Sack hinein,
wird ein gut Schlafen sein.
Nimmt dir die Gliederpein
besser denn der Wein.

Sieben so gut wie neun,
laß vorm Altar benedein;
soll dir an Sankt Marein
großer Segen sein.

Josef Weinheber

Vor 50 Jahren

Mit Wirkung vom 1. Juni 1903 ab war Lehramtsassessor Dr. Wagner von der Realschule Langen an die Realschule Oppenheim versetzt worden. Für ihn kam Lehramtsassessor Adolf Pabst nach Langen.

Mitte Juni 1903 waren Reichstagswahlen. Im Wahlkreis Offenbach-Dieburg kam es zu einer Stichwahl zwischen dem Nationalliberalen Dr. Becker und dem Sozialdemokraten Carl Ulrich. Letzterer hatte 16 446, ersterer 12 000 Stimmen erhalten. Bei der Stichwahl am 26. Juni wurde mit einer Mehrheit von 1700 Stimmen Dr. Becker gewählt.

Am 21. Juni 1903 beging der „Rauchclub" Langen sein 12. Stiftungsfest in Verbindung mit einem Preis- und Dauerrauchen in der „Frankfurter Bierhalle". Den 1. Preis errang M. Möller aus Ffm.-Niederrad. Der 2. Preis fiel an T. Becker aus Frankfurt.

Ebenfalls am 21. Juni beging die „Cognacbrennerei" Georg Scherer & Co. ihr 70jähriges Bestehen. Nach einem gemeinsamen Kirchgang, an dem die gesamte Belegschaft beteiligt ward, gab der Inhaber, Kommerzienrat Karl Scherer, seinem Personal im „Adler" ein Festessen.

Freitod im Rhein. Der Angestellte einer Darmstädter Firma ließ einen Opel-Blitz-Lieferwagen in der Nähe von Gernsheim auf offener Straße stehen. Im Führersitz des Wagens hinterließ er einen Brief an seine Frau mit der Mitteilung, er suche den Tod im Rhein. Er bekennt in dem Brief weiter, 5000 DM unterschlagen zu haben.

Schöne Frauen sind wie schöne Blumen

Ein Geschenk der Natur für uns alle

Der Sommer mit seinen farbenprächtigen Blüten bezaubert die Menschenherzen und unsere Frauen mit ihren reizenden bunten Kleidern, sind sie nicht selbst die großen Schwestern der blühenden, duftenden Sonnenkinder? Manch bewundernder Blick aus Männeraugen gleitet ihnen nach, wenn sie graziös und beschwingt in der Allee promenieren.

Darf man nun schöne Frauen, wenn man ihnen im Bus, im Café oder auf der Straße begegnet, ansehen betrachten, mit den Augen sozusagen genießen? Das ist eine sehr heikle Frage, und es bedarf vieler Delikatesse, ihr ganz und gar gerecht zu werden. Zuerst sei einmal festgestellt, daß die Landessitte entscheidet! Andere Länder, andere Sitten - trifft hier zu Wie ist es nun also bei uns? Es gab Zeiten, da konnte einem folgendes passieren:

„Herr, Sie fixieren meine Dame! Ihre Karte, bitte!"

Hierauf erfolgte ein Austausch von Visitenkarten, und dann kreuzten sich die Klingen, wenn nicht gar Kugeln ausgetauscht wurden Alles wegen eines Blickes auf eine schöne Frau.

Die Männerwelt hat in dieser Frage ihre besondere Meinung Wenn die Frau so schön ist, daß kein anderer Mann sie beobachten darf, dann soll ihr Begleiter sie am besten verschleiern Auf der anderen Seite: Sollte man mit einer Frau ausgehen, die kein Männerhlick würdigt?

Hier treffen wir den Kern dar Dinge. Es liegt in dem Ausdruck: „Würdigt" Wie es der Ton ist, der die Musik macht, so ist es der Ausdruck, der den Blick kennzeichnet.

Es kann Blicke geben, für die eine Ohrfeige als gebührende Antwort zu wenig erscheint. Es kann Blicke geben, die der eifersüchtige Ehemann nur als Kompliment für seine Ehefrau und sich auffassen kann.

Aber grundsätzlich ist die Frage zu bejahen: Men darf schöne Frauen ansehen, men darf sie ob ihrer Schönheit mit den Augen bewundern. Denn ihre Schönheit ist nicht das Gut eines einzelnen Menschen, sondern ein Naturgeschenk an alle.

Eine alte Mär erzählt von einem Mädchen, das so schön anzusehen war, daß vor ihrem Hause wiederholt ein Menschenauflauf entstand Das Mädchen wurde traurig; es wollte sich nicht mehr sehen lassen. Daraufhin entschied der Rat, daß das Mädelein sich allwöchentlich einmal am Fenster zu zeigen naoe.

Die Ansicht des Magistrats erscheint auch heute noch vertretbar. Schöne Frauen sind wie schöne Blumen, wie Strahlen der Sonne, lieblich und beglückt. Wir leben, um die Schönheit um uns zu erleben. Aus ihr schöpfen wir die Kraft, das Leben zu meistern.

Und wie könnten wir das, wenn uns Männer nicht einmal der Anblick schöner Frauen gegönnt wäre?!

Die Zeit der hellen Nächte

Lange Abende, warme Nächte — es geht auf Sonnenwende zu. Jetzt ist das Jahr auf seinem Höhepunkt. Da wollen Daseinslust und Sonnenfreuden überströmen, vom Tag in die Nacht hinein, da kennen Gärten und Wiesen kein Ausruhen, und Wald und See keinen Schlaf. Die Unken rufen im Schilf, vom Walde her kommen die dunklen Stimmen der Nachtvögel, in den Wicsen zirpen die Grillen, und die kleinen Nachtgespenster, die Fledermäuse, die wie schwarze Teufelchen aussehen, geistern mit unruhigen Flattern durch die Luft. Weichen Fluges schwebt ein Falter, auch ein Nachtvogel, über die Wiese. Das bleiche Licht der Königskerze, die ihre Blüte nachts geöffnet hält, zieht ihn magisch an. Sommernächte sind voll unruhigen, geheimnisvollen Lebens. Im Gebüsch schimmern die Glühwürmchen. Linde und Jasmin atmen ihren betörenden süßen und starken Duft in die reine Nachtluft. Die Sonne selbst mag gar nicht zur Ruhe gehen. In später Abendstunde noch steht ihr roter Schein am Horizont, und im Norden wird es nie ganz dunkel. Sieben Stunden bleibt das Tagesgestirn uns unsichtbar, am frühen Morgen steigt der rote Glutball wieder auf. Die Sterne, die im Winter kalt und klar im Weltenraum standen, werden durch den sommerlichen Dunst in unsere Atmosphäre eingesogen, sie scheinen freundlicher, milder. Ein helles Band zieht über den Himmel — die Milchstraße. Sie schwingt in hohem Bogen und hält die atmende, pulsierende, ewig lebende Erde umschlungen.

Mit der Volkshochschule in das Taubertal

Die Volkshochschule hatte ihre Hörer, insbesondere die der kunstgeschichtlichen Kurse des Herrn Dr. Wiedenbrüg, am 7. Juni zu einer Fahrt ins Main- u. Taubertal eingeladen, um dadurch die in den Abendkursen gegebenen Erklärungen an Beispielen zu erläutern. Pünktlich um 7.15 Uhr verließen die Teilnehmer Langen und rollten in einen herrlichen Tag hinaus. In Lindenbach und Kl.-Heubach grüßten die ersten Kunstdenkmäler, denen der Besuch dieses Tages galt, doch konnte auf sie nur im Vorbeifahren hingewiesen werden. Miltenberg duggegen zu durchfahren, ohne seinen herrlichen Marktplatz mit der malerischen Anordnung seiner Häuser und des Brunnens, überragt von seinem Schloß, eine kurze kunstgeschichtliche Würdigung teilwerden zu lassen, wäre nicht angängig gewesen, so daß dort ein Halt eingelegt wurde. War hiermit der Eintritt der Teilnehmer in das Mittelalter einer deutschen Stadt vollzogen, so zeigte die wechselnde Szenerie des Mainlandes uns bald ein weiteres wertvolles Denkmal deutscher Baukunst, den Burgbau auf halber Höhe der Mainbrücken, die Henneburg über Stadtprozelten. Durch Obersetzen über den Fluß und einen kleinen Anstieg mußte der Berg genommen werden. Herr Dr. Wiedenbrüg zeigte hier den Gästen der Volkshochschule in seinen feinen, pädagogisch geschickten, daher nie langweilenden Ausführungen einen Burgbau, der noch in seinen Resten die Anlage einer strategisch günstig geschickt angelegten Zufluchtstätte, die zudem mit einer Umsicht aufgebaut war, die heutigen Festungsmeistern alle Ehre machen würde. Ein Einzelbesucher würde die Feinheiten der verschiedenen Zeitepochen, die an dem Bau wirksam geworden sind, nicht erkennen, würden sie nicht von einem Kenner der Materie wie Dr. Wiedenbrüg so anschaulich dargestellt. Zurück zum Omnibus ging die Fahrt weiter nach Bronnbach im stillen Taubertal. Wer hat nicht schon das Taubertal durchfahren und sah in Bronnbach, durch dessen Abtsgarten die Landstraße führt, gehalten? Hier liegt eine Perle der Klosterbaukunst der Zisterzienser, wie es noch wenige gibt. Schon früh (im 12. Jahrhundert) begonnen, nach den strengen Regeln des Bernhard von Clermont, wurde die Kirche in mehreren Jahrhunderten vergrößert und zeigt in ihren einzelnen Bauabschnitten deutlich den Wandel von der Romantik über die Gotik bis in das Barock. Es ist hier nicht der Platz, die ausführlichen, von tiefer Sachkenntnis des Kunsthistorikers zeugenden Erklärungen wiederzugeben, doch muß gesagt werden, daß er es großartig verstanden hat, seinen Gästen ein plastisches Bild von der Entwicklung der Klosteranlage, des damaligen Lebens und des Wertes deutschen Kunstschaffens zu geben. Weiter ging die Fahrt durch das Taubertal, dessen einstmalige Abgeschiedenheit die Mönche des Zisterzienster-Ordens zu ihrer Niederlassung trieb, durch das alte Werthelm und durch den Spessart nach Schloß Trlefenstein. Einstmals ein Kloster auf den Höhen des Mains gegenüber Lengfurt dient es heute caritativen Zwecken und beherbergt eine Schloßkirche, in die die Künste des Barock zur Wirkung gelangt sind. Berühmte Baumeister aus Würzburg und holländische Maler aus Würzburger Schulen haben dort ihrer Kunst ein Denkmal gesetzt. Auch hier brachten erst die Worte Dr. Wiedenbrügs Formen und Farben bei den Zuhörern wieder zum Leben. Nach einer kurzen Rast in Marktheidenfeld ging es dann in stimmungsvoller Nacht zurück durch den Spessart nach Haus, wo alle Teilnehmer die Exkursion in dem Bewußtsein, einen wertvollen Tag im Kreise Gleichgesinnter verbracht zu haben, verließen.

Es kann nur bedauert werden, daß so viele Anmeldungen infolge der Platzbeschränkung nicht berücksichtigt werden konnten. Herr Dr. Wiedenbrüg hat sich daher bereit erklärt, am 9. August nochmals eine Fahrung zu einem wertvollen kunstgeschichtlichen Denkmal deutscher Baukunst, nach Kloster Schönau im Jagsttal, in der Heimat des Götz von Berlichingens, zu vorzunehmen. Voraussichtliche Kosten DM 12,50 liegen auf einer Höhe, die in gar keinem Vergleich zu der Darbietung stehen, die würden einem Arbeiterehepaar nicht einmal die Fahrt 3. Klasse gestatten. Es bleibt also bis Ende Juni festzustehen muß, ob die Fahrt durchgeführt wird (Omnibusbestellung) und wieder mit einer starken Teilnahme gerechnet werden kann, wird empfohlen, sich schon bald bei der Volkshochschule (Rathaus, Zimmer 3), anzumelden. Die Fahrt dürfte nicht nur vom kunsthistorischen Standpunkt aus, sondern schon rein landschaftlich von großem Interesse sein, führt sie doch durch den Hochodenwald und das Neckartal.

DER MANN aus der Wochenschau
ROMAN EINES VERSCHOLLENEN VON PAUL VAN DER HURK
Copyright by Duncker, Presse-Agentur, Berlin durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(16. Fortsetzung)

Das waren Irenes letzte Worte gewesen.

Jetzt stand Resi in der kleinen Küche und bereitete den Tee. Sie hatte hin und her überlegt, wo sie Felsink empfangen sollte. Irenes Zimmer, wo sie für gewöhnlich gesessen hatte, wenn er zu Besuch gekommen war, oder in ihrem eigenen Zimmer? Schließlich hatte sie sich zu diesem entschlossen. Felsink hatte von Anfang an mit Resi auf gutem Fuß gestanden. Genau so liebenswürdig wie zu Irene war er auch zu ihr gewesen. Nur daß er zu ihr immer noch „gnädiges Fräulein" oder „Fräulein Finkenbusch" sagte, während er Irene schon seit längerer Zeit duzte.

Endlich, genau zur vereinbarten Stunde, sah Resi, wie sein Wagen vorfuhr. Sie ging dann hinunter, um die Haustür aufzuschließen.

„Ich hoffe sehr, daß ich Ihnen nicht ungelegen komme", sagte er in seiner stets korrekten, höflichen Art. „Darf ich mir erlauben!" Er hatte ihr Konfekt mitgebracht.

Die Art seiner Begrüßung und der Ton seiner Stimme kamen ihr etwas konventioneller vor als üblich. Sie erinnerten sie etwas an einen Kondolenzbesuch, und darüber lächelte sie.

Daß sie ihn nicht in das Biedermeierzimmer, sondern in ihre eigene Behausung, wie sie sagte, führte, war ihm angenehm.

„Die Verhandlung findet also auf neutralem Boden statt", versuchte er zu scherzen, ohne zu bemerken, mit welchem bitteren Unterton die Worte gesprochen waren.

Er fing zunächst um die unbehagliche Spannung zu überbrücken, ein gleichgültiges Gespräch an, das aber bald ins Stocken geriet. Erst als Resi den Tee eingeschenkt und ihm eine Zigarette angeboten hatte, sagte er mit einem einleitenden Satz:

„Ich weiß nicht, ob Sie ohne weiteres verstehen, warum ich Sie um diese Unterredung gebeten habe. Meine Bitte mag vielleicht auch etwas ungewöhnlich gewesen sein. Vor allem hoffe ich, daß Sie es mir nicht übelnehmen, wenn ich eins offen ausspreche: daß ich Irenes geschäftliche Reise für einen Vorwand halte"

Resi spürte, wie sie unter seinem ernsten, forschenden Blick errötete. Sie gehörte zu den Menschen, für die eine Lüge etwas unsagbar Schweres ist. Sie konnte nicht lügen, was sie übrigens weniger als eine besondere Tugend, sondern eher als Ungeschicklichkeit ansah. Nicht einmal die kleinste Notlüge gelang ihr, ohne daß sie dabei die verräterische Blutwelle im Gesicht spürte.

„Irene hat mich", gab sie zögernd zur Antwort, „Ihnen zunächst nur zu sagen, daß sie verreisen müsse. Später, kurz vor ihrer Abreise beauftragte sie mich dann, Ihnen auch die Gründe hierfür anzugeben."

Felsink hörte Irenes Geschichte, die Resi kurz zu berichten suchte, und verschwieg, daß er schon manches wußte. Sein Empfinden verbarg er hinter seinem unbeweglichen Gesicht. Erst als Resi den Zustand schilderte, in dem Irene an dem Abend nach dem Kinobesuch nach Hause gekommen war, und er nunmehr auch den Grund ihres seltsamen Verhaltens erfuhr, zeigte er unverhohlen seine Ueberraschung.

„Mein Bruder meint allerdings", versuchte Resi die Wirkung ihrer Mitteilung abzuschwächen, „es könnte sich nur um eine Täuschung handeln, und der Arzt, den wir hinzuzogen, sprach von einer Halluzination, von einer Störung des psychischen Gleichgewichts, eine Ansicht, die er aber, nachdem Irene sich schon am nächsten Morgen erholt hatte, als unbegründet verwarf."

Felsink blätterte in seinem Notizbuch. „Erwähnten Sie nicht vorhin den Namen Hilde Lüdiger? Wohnte diese Hilde Lüdiger in der Karlstraße?"

Darüber konnte Resi nichts sagen.

„Hat hier vielleicht ein Herr von Trotsch angeruf

In Erzhausen traf sich der Hessische Landgemeindetag

Der Hess. Landgemeindetag des Kreises Darmstadt hatte am vergangenen Dienstag die Bürgermeister und Kassenverwalter zu einer Sitzung in das Gasthaus „Zur Linde", Erzhausen, eingeladen. Der Vorsitzende, Bürgermeister i. R. Dunen Müller, Griesheim, konnte neben dem Vertreter des Landratsamts, Herrn Oberinspektor Schneider, den 1. Kreisbeigeordneten, Bürgermeister i. R. August Lorenz, in Vertretung des dienstlich verhinderten Landrats Wink begrüßen. Als Referent des Tages war der Geschäftsführer des Hess. Landgemeindetages, Herr Muntzke, Mühlheim, erschienen, der ausführlich über den Hess. Gemeindetag in Eltville/Rh. berichtete und von den Sorgen und Nöten der Gemeinden sprach. Er wies auf die Rede von Innenminister Zinnkann anläßlich dieser Versammlung hin, in der er mitteilte, daß aus dem Finanzausgleich des Landes Hessen den kleinen Gemeinden 2,3 Millionen DM mehr zugewiesen werden, wie im abgelaufenen Rechnungsjahr. In diesem Zusammenhang betonte der Redner, daß für eine kleine Gemeinde ein Zuschuß von DM 1000.— einen größeren Wert darstelle, wie für eine kreisfreie Stadt ein Zuschuß von DM 10 000.—, zumal diese Städte durch erhöhtes Gewerbesteueraufkommen finanziell besser gestellt seien, als die z. T. sehr armen Gemeinden. Im Interesse des Staates liege es, zuerst die kleinen Zellen lebensfähig zu machen, um so die notwendige Grundlage des Staates zu erhalten. Mit der Besserstellung der Gemeinde ergäbe sich zwangsläufig ein besseres Zusammenarbeiten zwischen Staat, Gemeinden und den staatlichen Sonderbehörden, das z. T. noch sehr zu wünschen übrig lasse. Durch den Referenten wurde die Bezuschussung der Kulturstätten durch den Staat kritisiert und dem gegenübergestellt, daß Gemeinden des Landes Hessen seither nur etwa mit einem Zehntel der Zuschußsumme der kreisfreien Städte bedacht wurden. Dies würde sich vor allem auf dem Gebiete des Schulwesens bemerkbar machen, wo durch die Gestaltung des Tarifrechts der Ortsklassen gute Pädagogen nicht in ein Dienstverhältnis treten möchten und dadurch die kleinen Gemeinden, die die Schule nur als einzige Kulturstätte besitzen, darunter zu leiden hätten.

Weiter wurde die Frage der Neugestaltung der Zusatzkasse für Gemeindebeamte und die Novelle zum Artikel 131 GG gestreift und hierzu bemerkt, daß erst mit dem Abschluß der Verhandlungen Näheres gesagt werden könne. Es sollen von Seiten des Gemeindetages nur Bestrebungen anerkannt werden, die auch eine Sicherung der ehrenamtlichen Bürgermeister bezüglich der Versorgungsumlage und des Versorgungsanspruchs bilden. Die Frage der Beihilfeleistung durch den Staat soll ebenfalls geändert werden, da die seitherige Regelung nicht mehr den finanzschwachen Gemeinden Rechnung trage. Die Beihilfen des Staates setzen 20%ige Kreisbeihilfen voraus, die finanzschwache Kreise nur beschränkt gewähren können. Dies hätte wiederum die Schädigung der finanzschwächsten Kreise und Gemeinden zur Folge. Lobend wurden die seitherigen Kurse des Freiherr-vom-Stein-Instituts in Lindenfels erwähnt und vor allem darauf hingewiesen, daß neugewählte Bürgermeister wegen der Wichtigkeit ihrer zu erfüllenden Aufgaben unbedingt diese lehrreichen Kurse besuchen möchten. Die Ausführungen des Redners gipfelten in den Worten: „Bürgermeister in der heutigen Zeit sein heißt, mit einem Fuß in der Zeitung und mit dem anderen im Gefängnis stehen". Und anhand dieses Satzes wäre es notwendig, daß Personen, die das Amt des Bürgermeisters versehen, die für die heutige Zeit erforderlichen Voraussetzungen voll und ganz zu erfüllen.

Offenthal

o **Das Fest dieses Jahres.** Das 40jährige Sportjubiläum der Sport- u. Sängergemeinschaft wird auch dieses Wochenende beherrschen. Der Samstagabend bringt im „Neuen Löwen" die große „Akademische Feier", die in ihrem musikalischen Teil von der Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr, dem Kirchenchor und dem Männer- Gemischten-Chor des Jubelvereins bestritten wird. Prolog, Begrüßung und Ansprachen werden Ehrungen alter verdienter Mitglieder annehmen und die Bedeutung des Jubiläums herausstellen. Unterhaltung mit Tanzeinlagen schließlich werden den zweiten Teil der Veranstaltung bestimmen. Der Sonntag sieht im Anschluß an den Gottesdienst eine Gedenkfeier vor. Nachmittags 13.30 Unr wird zum großen Festzug durch den Ort gestellt, dem sich das Volksfest und der Festball anschließen werden. Am Montagnachmittag sollen die Kinder zu ihrem Recht kommen und das Volksfest seinen heiteren Ausklang finden.

o **Werbeabend in überfülltem Saal.** Nach gut verlaufenem Schülerturnier am Nachmittag als Auftakt des 40jährigen Sportjubiläums der „Susgo" brachte der Abend die erste Großveranstaltung. Der Saal zum „Neuen Löwen" war bis überfüllt. An der Tür und bis hinaus in den Hof drängten sich sportbegeisterte Menschen Kopf an Kopf. Der erste Vorsitzende Adam Werner begrüßte sie, kurz die Vereinsgeschichte und rief die Jugend auf, sich innerhalb der Susgo an der Gründung einer Turnabteilung und einem Spielmannszug zu beteiligen und von den alten Turnern erbat er dazu aktive Mithilfe. Als Hoffnung erweckenden Anfang hierzu boten die Mädchen der oberen Schulklasse unter Leitung von Hauptlehrer Moltrecht einen Reigen und nutzten die größeren Buben mit ihrem Lehrer Höfert ein neues kombiniertes Leitergerät zu lustiger Turnerei aus. Was Turner und Turnerinnen zu leisten vermögen, zeigten Turnerriegen der beiden Nachbarvereine, SG Dietzenbach und KSV Urberach. Gute turnerische Haltung, saubere durchgearbeitete Einzelleistung und schwungvoller Tanz erfreuten in gleicher Weise. Sie verdienten um so mehr Anerkennung, weil sie in räumlicher Enge und in zu niedrigem Raum erfolgen mußten. Zackige Märsche des Dietzenbacher Spielmannszuges und der Offenthaler Feuerwehrkapelle dröhnten dazwischen. Das Publikum spendete Beifall wie nie. Ein Sturm der Freude löste den anderen ab, so daß die beste Hoffnung besteht, für das weitere Gelingen des Festes und das Ziel des Jubeljahres, der Turnerei in Offenthal neuen Auftrieb zu geben.

Götzenhain

g **Wir gratulieren** herzlich Herrn Philipp Graf, Philippseich, zu seinem 79. Geburtstag, den er am 15. Juni begehen wird, und wünschen ihm alles Gute.

g **Kosten für Obstbaumspritzung.** In der letzten öffentlichen Sitzung der Gemeindevertreter berichtete Bürgermeister Lenhardt über die Vorblütenspritzung der Obstbäume. Es wurden gespritzt: 806 kleine, 1587 mittlere und 1318 große Bäume. Die Kosten hierfür beliefen sich auf reichlich 1300 DM. Auf einstimmigen Beschluß des Gemeinderats sollen sie wie folgt gedeckt werden: Für jeden kleinen Baum werden 20, für den mittleren 30 und den großen 55 Pfennig erhoben.

Tödlich verbrüht. In Mannheim-Waldhof fiel ein dreijähriger Junge in eine mit heißem Wasser gefüllte Badewanne und zog sich tödliche Verletzungen zu.

Vor der Hochzeit zu Tode gestürzt. Der 23 Jahre alte Mechaniker Herbert Zeil fuhr mit seinem Motorrad auf dem Wege zu seinem Heimatort Groß - Krotzenburg gegen einen Telegrafenmast und erlitt einen Wirbelsäulenbruch. Er war sofort tot. Der Verunglückte stand unmittelbar vor seiner Hochzeit.

Kurze Frisuren - weiße Garnituren

Immer gepflegt und frisch

Was steht dem ersten Eindruck eines Kennenlernens, Wiedersehens oder Treffens näher, als

der Wunsch: gepflegt und frisch zu erscheinen, Gepflegt und frisch zu jeder Tageszeit. Und selbst, wenn die Sonne unter Aufbietung alles Wärmereservoirs auf uns geplagte Geschöpfe herniederbrennt. Im Moment scheint das nicht leicht - um die Mittagsstunde wenigstens werden die Menschen stöhnen, daß dies einfach „unmöglich" sei. Aber es geht trotzdem.

Da der Frisur längst es an. Ihr gilt der erste und letzte umfassende Blick eines prüfenden Auges, eines Auges, das sich gerne erfreut an dem Schönen Und es steht so viel Entgegenkommen auf dem modischen Fehrplan, daß es nicht schwerfallen kann, etwas Hübsches auch unter den Haartrachten herauszufinden Kurz, kürzer, am kürzesten ist die Devise. Und was da mitunter übrigbleibt, bedarf nicht einmal eines Kammes.

Die sogenannten „Löckchen" sind so gut wie verschwunden. Die Frisur erscheint weniger „gekroust" als leicht „aufgebläht". Hierzu wird das Haar vorerst nur schwach eingekroust und hernach so geschnitten, daß es in kurzen und Konturen so natürlich fällt, als ergebe es sich ganz zufällig

Die Mode verlangt, will man ihr unbedingt folgen, kleine Köpfe. Aber nicht jedes liebt das uniforme dieser Tracht; nicht jeder wird sich bedingungslos einer momentanen Laune un-

terwerfen um den Preis seines wundervollen langen Haares. Nicht jedem gibt der Bubikopf das gewisse Etwas, das ihm durch eine persönliche Frisu sein Naturell verleiht. Wer also seinen Knoten um je'on Preis verteidigt, schlägt das Haar auf dem Hinterkopf weich ein, und bei diesem Sonnenwetter nicht zu tief, so daß sich im Nacken höchstens wenige kurze Löckchen kringeln

Das kleine Gesicht und vor allem ein schmaler Hals beuorzugt den gleitten Pagenschnitt bis tief hinter das Ohr, wodurch die Halspartie kürzer erscheint. Vom Tituskopf bis zur nackenfreien Mackifrisur bleibt ihrem Wunsch und Tragenkönnen hinreichender Spielraum. Wichtig ist bei jeder Haartracht die damit oerbundene praktische Seite unter Verleihung einer jugendlichen Note.

Und wie schön trägt sich zum kurzen Haar eine weiße Pikee-Halsmanschette. Es ist, als wolle die Garnitur ihre ganze Linie kosten, wie sie sich blendend weiß oder hin und wieder pastellfarben rund um den Hals schlingt, durch kein Härchen zum frühzeitigen Schnutzen veranlaßt. Es gibt immer eine besondere Gelegenheit für diese strenge und schmeichelhafte Applikation zugleich. Und wie praktisch ein oder zwei nachnahme. mühelos aufgesetzte Knöpfe zum Ausmechseln der Garnitur verhelfen, weiß jede Frau mit einem Blick zu schätzen Wem der Kra-

gen irgendwann einmal zu eng wird, der mag ihn dann und wann durch ein lustiges Nicktuch ersetzen

Ingeborg

Zwei folgenschwere Verkehrsunfälle

Durch die Luft gegen 2 Wagen - Fahrer tot

Ein Todesopfer forderte gestern gegen 16 Uhr ein ernster Autobahnunfall, bei dem ein Personenwagen buchstäblich durch die Luft flog, auf einen Lastzug und anschließend auf einen amerikanischen Personenwagen stürzte. Der Fahrer des Unglücksautos, der 30 Jahre alte Karl Kupper aus Pfungstadt, war sofort tot. Sein Beifahrer konnte nach Behandlung im Krankenhaus zu Darmstadt-Eberstadt wieder entlassen werden. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert. Gegen 16 Uhr geriet der Unglückswagen etwa 300 Meter nördlich der Darmstädter Autobahnbrücke — von Frankfurt kommend — auf den Grünsreifen. Der Wagen wurde hochgeschleudert, flog etwa sieben bis acht Meter über die Gegenfahrbahn durch die Luft und prallte dann auf die linke Vorderseite des Lastzuges. Der Lastzug stieß ihn zum Grünstreifen hin auf die Motorhaube eines gerade überholenden amerikanischen Personenwagens, der den Unfallwagen etwa 15 m in seiner Fahrtrichtung wegstieß.

Und wieder auf den Grünstreifen geraten

Auf der Autobahn, in der Gemarkung Gräfenhausen, kam es am Mittwoch zu einem schweren Unglückszfall. Ein aus Istambul (Türkei) stammender Personenkraftwagen wollte einen Lastwagen überholen, der gerade einen Möbelwagen überholte. Der Personenwagen geriet dabei auf den Grünstreifen, wurde in die Gegenfahrbahn geschleudert und stieß dort mit einem entgegenkommenden Personenkraftwagen zusammen. Der Beifahrer des Gegenfahrzeugs war sofort tot, der Fahrer und seine Frau wurden schwer verletzt. In dem türkischen Fahrzeug erlitten die beiden vorn sitzenden Männer und ein Junge schwere Verletzungen und zwei auf den hinteren Sitzen fahrende Frauen leichtere Verletzungen.

DER MANN aus der Wochenschau

ROMAN EINES VERSCHOLLENEN VON PAUL VAN DER HURK

Copyright by Duncker, Presse-Agentur, Berlin durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(17. Fortsetzung)

„Das ist ja reizend", sagte Poldi ehrlich erfreut. „Ich fahre nämlich auch nach Baden-Baden."

„Zum Vergnügen?" wollte sie wissen.

„Nein", Poldi tat ein wenig geheimnisvoll. Eigentlich sei es ein Berufsgeheimnis, aber ihr könne er es ja sagen, er habe ein Interview mit dem Maharadscha von Patiala.

Mit einem Male wurde das kleine Fräulein lebhaft. „Oh, wie interessant! Meine Tante hat mir schon von dem Maharadscha geschrieben. Er soll ein so schöner großer Mann sein!"

„Groß ist er", bestätigte Poldi. „Mindestens einen Kopf größer als ich."

„Ich liebe so sehr die großen Männer", schwärmte Maud.

Poldi fühlte sich immer etwas benachteiligt, wenn von großen Männern die Rede war. „Ich kenne einen Riesen vom Zirkus Krone, der ist noch größer."

„Nein", sagte Maud ernstnaft, „einen Zirkusmann könnte ich nicht lieben."

„Aber einen Maharadscha."

Eigentlich hatte Poldi von seiner unverhofften Reisebekanntschaft sehr bald genug. Die kleine Amerikanerin hatte zwar ein wunderhübsches Magazingesicht mit träumerischen, langbewimperten Augen, feinem Näschen und einem weichen, lockenden Mund. Sie war auch sonst eine reizvolle Erscheinung, so daß man beim Tanztee unzweifelhaft Furore mit ihr machen würde; aber unterhalten konnte man sich nicht mit ihr. Dumm geboren und wenig hinzugelernt, stellte Poldi unumwunden fest. Dennoch schlug er ihr vor, in sein Abteil überzusiedeln, wo noch ein Eckplatz am Fenster frei war.

Vermutlich würde sie ihre Tante von der Bahn abholen, und die Bekanntschaft mit Frau Grissy konnte immerhin von Wert sein. Vor allem war es wichtig festzustellen, ob auch sie nach den Bildern Dr. Sandkaut wiedererkennen würde. Obwohl sie mit Sandkaut nur einmal gesprochen hatte.

Und dann, während der weiteren Fahrt, fand er Maud doch wieder ganz nett. Sie wurde allmählich etwas müde und dadurch wortkarger und außerdem brachte er sie dazu, von ihrem Leben in Amerika zu erzählen, das ihn, wie alles Fremde und Unbekannte, lebhaft interessierte.

Als sie gegen Abend das Ziel ihrer Reise erreichten, stand Frau Grissy, wie erwartet, auf dem Bahnsteig. Sie war stark gealtert in den letzten vier Jahren, aber ihren Scharm und ihre Lebhaftigkeit hatte sie nicht verloren.

Maud stellte ihr Poldi als einen Freund des Maharadschas vor. Worauf ihre Tante sich verpflichtet fühlte, den treuen Beschützer ihrer Nichte für den nächsten Tag zu einer Tasse Tee einzuladen.

Still und verträumt lagen die hellen Straßen zwischen den sorgsam gepflegten Parkanlagen und den grünen Gärten der großen Hotels im matten Sonnenschein des beginnenden Frühlingstages, als am nächsten Morgen auch Irene in Baden-Baden eintraf. Nur wenige Menschen, die gemächlich ihrer Arbeitsstätte zuschritten, waren unterwegs. Hier und da wurden in der Straße, die vom Bahnhof zum Kurviertel führte, die Läden geöffnet.

Irene hatte das Gefühl, als umfinge sie eine neue Welt, als wäre sie durch eine zehnstündige Eisenbahnfahrt vor sich selbst geflüchtet und als wäre diese Flucht geglückt.

Erst bei ihrer Ankunft erinnerte sie sich, daß sie als junges Mädchen schon einmal hier gewesen war und daß sie damals mit ihren Eltern in einem Hotel gegenüber dem Kurpark gewohnt hatte. Es war vor vielen Jahren gewesen, und so hatte sie nur noch eine schwache Erinnerung daran.

Der Droschkenchauffeur meinte, es werde wohl das Hotel Bellevue gewesen sein. Jedenfalls ließ sie sich dorthin fahren. Im Grunde genommen, war es ihr gleichgültig, wo sie wohnte.

Das Zimmer, das man ihr zeigte, gefiel ihr. Von ihrem Balkon aus hatte sie einen hübschen Blick auf die Trinkhalle und schräg hinüber auf den Kurgarten in den grünenden Bäumen zwitscherten die Vögel, das Wasser der Oos, eines breiten Baches, der am Hause vorbeifloß, plätscherte, und es war so still und friedlich wie auf einer Ferneinsel.

Als Irene zum Frühstück herunterkam, war der Speisesaal ziemlich leer. Die meisten Gäste schliefen noch, andere ließen sich ihr Frühstück aufs Zimmer bringen.

Der Oberkellner sprach ein paar freundliche Worte mit ihr, erkundigte sich, ob sie eine gute Reise gehabt und ob sie besondere Wünsche habe. Von ihm erfuhr sie auch, wo der Maharadscha wohnte. Ihre nächste Überlegung war die, daß Poldi vermutlich in demselben Hotel abgestiegen war. Eine telefonische Anfrage bestätigte später diese Annahme.

Poldi war allerdings im Begriff, das Hotel schon wieder zu verlassen. Ein längerer Aufenthalt in dieser luxuriösen Umgebung erübrigte sich seiner Meinung nach. Nur ein ausgiebiges Frühstück hatte er sich noch bestellt. Das wollte er sich noch leisten. Weitere Spesen hingegen glaubte er, nicht verantworten zu können, so sehr er sich darüber gefreut hätte, noch eine Weile als kleiner Krösus leben zu können.

Mochte auch Irene ausdrücklich gesagt haben, daß sie ihr auf die Höhe der Spesen nicht ankomme, so doch gewiß in der Erwartung, daß er irgendwelche Feststellungen machen könne. Ergebnisse waren aber hier nicht zu erwarten, denn Mr. Anthony Listen wohnte nicht im Hotel Bellevue. Er hatte sich beurlauben lassen und war nach Berlin abgereist. Dies alles hatte Poldi schon kurz nach seiner Ankunft in Erfahrung gebracht, und damit war seine Mission in Baden-Baden bis auf weiteres beendet.

Nun wollte er noch ein paar Tage hierbleiben, schon weil er Maud Grissy wiedersehen wollte und Frau Grissy versprochen hatte, zum Tee zu kommen; aber das konnte er auch, wenn er in einer kleinen Pension wohnte. Da lohnte es sich eher, ein gutes Trinkgeld in die richtige Hand zu drücken, am herauszubekommen, wo Herr Listen in Berlin zu erreichen sei.

Zu seiner großen Ueberraschung kam dann Irenes Anruf, und eine halbe Stunde später saßen sie sich gegenüber.

„Am besten ist es", riet Poldi, „wir rufen Berlin an, Resi soll beim Fremdenamt fragen, wo Listen in einem Berliner Hotel gemeldet ist."

Irene nickte zustimmend. Sie hatte plötzlich wieder jeglichen Mut verloren. Ihre Reise war unsinnig gewesen. Sie war von Berlin nach Baden-Baden gefahren, und der Mann, um dessentwillen sie diese Reise gemacht hatte, saß in Berlin.

„Ich muß Gewißheit haben", sagte sie plötzlich, als wollte sie ihre übereilte Handlungsweise entschuldigen. Es wäre natürlich klüger gewesen, wenn sie auf Poldis Nachricht gewartet hätte, das sah sie wohl ein.

„Jedenfalls hat es wenig Sinn", bemerkte Poldi, „daß ich für teures Geld im Bellevue wohne, solange Listen nicht hier ist."

Sie lachte über seine Sparsamkeit. Darauf käme es nun wirklich nicht an. Er solle ruhig dort bleiben und versuchen, mit irgend jemand aus dem Gefolge des Maharadschas in Verbindung zu kommen. Unter allen Umständen solle er etwas über diesen Herrn Listen in Erfahrung zu bringen suchen.

„Berlin!" rief ein Page schon von weitem durch die Halle.

Irene sprang sofort auf.

„Haben Sie Berlin angemeldet?"

„Ja, ja!"

Poldi schüttelte mitleidig den Kopf. Irenes Nervosität nahm wieder bedrohliche Formen an. Wenn es so weiter geht, dachte er, schnappt sie noch über.

Irene stand in der Telefonzelle.

„Resi, bist du da?"

(Fortsetzung folgt)

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889
Freitag - Montag
tägl. 20.30, Sa. 18.15, 20.30, So. 16, 18.15, 20.30
Der Frauenfilm des Jahres!

Dazu: Die Sensation für Langen!!!
Der 3D Dimensionale Film

Der erste plastische Film für Langen!
Aus der Leinwand heraus direkt auf Sie zu!
Zum greifen nah! Die Sensation für Sie!
So plastisch, daß Sie zugreifen werden!
Normale Eintrittpreise zuzüglich 10 Pf. für den Erwerb der 3-D-Brille.
— Jugendliche haben Zutritt —
Sonderbericht der Welt im Bild
Die Krönung in London!
Ausführl. Reportage von der Inthronisation der Queen Elizabeth
Freitag - Sonntag 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG
Der Kampf der Raketenmänner
ENTFESSELTE KRÄFTE
So. 14 Uhr JUGENDVORSTELLUNG

Lichtburg Telefon 209
Freitag - Montag
Wo. 20.30, Sa. 18.15, 20.30, So 16, 18.15, 20.30
BURT LANCASTER EVA BARTOK

EIN FARBFILM IN TECHNICOLOR
Ein Film, der den Wunsch nach reizvollen Mädchen u. verwegenen Burschen, mit erregender Spannung und herzerfrischendem Humor erfüllt.

LiLi Telefon 112
Täglich 20.30 Uhr
Sa. u. So 16.00, 18.15, 20.30 Uhr
Sonntag 16 Uhr Jugendvorstellung
Der preisgekrönte Farbfilm!
Ein filmisches Meisterwerk!
Der schwarze Ritter
IVANHOE, der schwarze Ritter
IVANHOE
Die unsterbl. Liebesgeschichte Ivanhoes. Sie erleben eines der größten Abenteuer aller Zeiten! — Der Film der tausend Mitwirkenden!
Freitag und Samstag 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG
Gespensterreiter der Prärie
Ein spannender Wildwestfilm

Herzdrox
Atemnot, anderweitige Herzbeschwerden sollten auch Sie einfach mit HERZDROX bekämpfen. Packg. 2,75 in Apoth. u. Drogerien.
Drogerie Ernste, Drogerie Hochheimer
Drogerie Beck & Steingoetter Nachf.

Wenn NÄHMASCHINEN nicht mehr funktionieren, dann zu KOLB zum REPARIEREN
Nähmaschinen-Spezialgeschäft
Langen, Taunusstr. 10, Tel. 884

8 Pfund Gewichtsabnahme IN 30 TAGEN
durch Biscu-Zitron-Schlankheits-Kur. Keine Hungerdiät! Angenehm! ... und bei Darmträgheit: Biscu-Zitronella in Apotheken und Drogerien vorrätig! Stets im.
Fachdrog. M. ENSTE
Langen, Lutherplatz und Bahnstraße 111

4 Punkte... wichtig für Ihre Gesundheit deshalb regelmäßig 3 x täglich ein Likörglas
herzkräftigend blutdruckregelnd nervenstärkend leistungssteigernd
HERZ 4 PUNKT in der roten Stanniolflasche erhältlich in Apotheken und Drogerien
Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111

Siwelin REGENFEST
Zum Imprägnieren für Mäntel und Jacken 0.75
Drogerie ENSTE
Bahnstr u. Lutherpl

Der kluge Kaufmann inseriert immer wieder in der LANGENER ZEITUNG

DANKSAGUNG

Für alle Liebe und Anteilnahme, die wir beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Marie Luise Loh
geb. Höhne

erfahren durften, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Dekan Hemmes für seine trostvollen Worte am Grabe und dem Gustav-Adolf-Frauenverein für die Kranzniederlegung.

In stiller Trauer
die Hinterbliebenen:

Familien Willi und Ernst Loh und Angehörige

Langen, den 10. Juni 1953
Nordenstraße 5

TODES-ANZEIGE

Nach längerer Krankheit verschied am 11. Juni 1953 unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Marie Dröll Wwe.
geb. Sehring

im Alter von nahezu 77 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Heinrich Friedrich Dröll
Familie Heinrich Sturm

Langen, Leukertsweg 7

Die Beerdigung findet statt: Samstag, 13. Juni 1953, 16 Uhr

Am 5. Juni verschied unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Michael Karl Herth

im Alter von nahezu 78 Jahren.
Für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Dekan Hemmes für die trostreichen Worte am Grabe, der Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands, dem Betriebswerk 3 Frankfurt a. M., den Schulkollegen und -kolleginnen für die Kranzniederlegungen, und allen denen, die ihm die letzte Ehre erwiesen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Magdalena Herth Wwe., geb. Haller und alle Angehörigen

Langen, im Juni 1953
Obergasse 16

Für alle wohltuende Anteilnahme, die uns beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Frau Anneliese Schäfer
geb. Huth

zuteil wurde, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden sagen wir auf diesem Wege unseren innigen Dank. Ganz besonders danken wir Herrn Dekan Hemmes für die tröstende Grabrede, den Schulkameradinnen und -kameraden, der Geschäftsleitung, Betriebsvertretung und Belegschaft der Firma Volgt & Haeffner, Zweigwerk Langen, und dem Touristen-Verein „Die Naturfreunde" für die Kranzniederlegung und die lieben Worte des Gedenkens.

In stiller Trauer:

HANS SCHÄFER
und alle Angehörigen

Langen, Im Juni 1953

Es können bestellt werden bei
Otto Blöcher
Egelsbach, Westendstraße 1
Eintagskücken, sortiert 96% u. unsortiert Junghennen, 6 Wochen alt und 8-10 Wochen alte, Leghorn, Rebhuhn Kenn. Italiener. Hampshire und Blausperber.

Eintagsküken und Junghennen
von weißen Leghorn, rebhfbg. Italiener, Sussex hell, Neu Hampshire, von nur erstklassigen Zuchtstämmen abzugeben. Junghähne als Schlachthähnchen in allen Größen lebend od. bratfertig vorhanden.
Rassegeflügelhof Herold
Götzenhain, Aller Berg

Junghennen!
Weiße Leghorn, rebhuhnfarbige Italiener u. Rheinländer, in verschiedenen Größen ab DM 5.50 abzugeben
Marquardt, Offenthal (Außerhalb)

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, den 13. Juni, 20 Uhr: Choralandacht im Gemeindehaus (Dekan Hemmes)
Sonntag, den 14. Juni: 2. Sonntag n. Trinitatis
9.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrassistent Knorreck)
10.00 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Pfarrassistent Knorreck)
10 Uhr: Christenlehre im Gemeindehaus (Pf. Schiller)
11.15 Uhr: Kindergottesdienst im Gem.haus
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. d. Kirche
An den Werktagen:
Montag, den 15. Juni, 19.30 Uhr: Konfirmierte männliche Jugend
Konfirmierte weibliche Jugend
Dienstag, den 16. Juni, 20 Uhr: Gustav-Adolf-Frauenwerk
Mittwoch, den 17. Juni, 20 Uhr: Mütterkreis
Donnerstag, den 18. Juni, 20 Uhr: Bibelstunde
Freitag, den 19. Juni, 20 Uhr: Kirchenchor

Evangelische Stadtmission
Sonntag, 5 Uhr: Bibelstunde
Dienstag: fällt aus

Katholische Kirchengemeinde Langen

Kath. Gottesdienstordnung v. 14.—20. 6. 1953
Sonntag, den 14. 6. 53: 3. Sonntag n. Pfingsten
7.00—7.50 Uhr: Beichtgelegenheit
8.00 Uhr: Hochamt mit Predigt
10.00 Uhr: Jugendgottesdienst mit Predigt
11.00 Uhr: Spätmesse
20.00 Uhr: Andacht
Während der Woche:
Montag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Freitag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe

Neuapostolische Kirche Langen

Wiesenstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr
Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)

Realgymnasium
Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde
Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage

19.30 Uhr: Predigtgottesdienst
10 Uhr Sonntagsschule

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
14. 6. / Dr. Faßbinder, Tel. 740

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag ab 20 Uhr (13 —19. 6)
Rosen-Apotheke, Bahn-K.-Marx-Straße

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

Beizen, Polieren, sowie Aufarbeiten von Möbel
führt aus
H. WERKMANN
Friedhofstraße 4

ab DM 125.-
in allen Preislagen vorrätig
Schneider
Annastraße 15

Gesangverein »Frohsinn« 1862 Langen

Der Verein beteiligt sich:

1. An dem morgen Abend im Linden stattfindend. Sommernachtfest des 1. FC Langen.
2. An dem am Sonntag in Wixhausen stattfindenden Jubiläumssingen.

Treffpunkt a. Samstagabend um 20 Uhr beim »Haferkasten«.
Treffpunkt am Sonntag um 14 Uhr am Bahnhof Wixhausen.
Wir bitten um vollzählige Beteiligung der Sänger an beiden Veranstaltungen.

Der Vorstand

I. FC. L.

Samstag, 13. Juni 1953
Jubiläums-Spiele
Beginn 16 Uhr

B-Jugend 1. FC Langen - SKG Sprendlingen
Pokalendspiel A-Jgd. SG Egelsbach - Rot-Weiß Walldorf.
A.-H. - Hassia Dieburg
Traditionsmannschaft SKG Sprendlingen
Sonntag, 14. Juni 1953
15 Uhr Pokalspiel
1. FC Langen - SG Arheilgen (Landesliga). Vorspiel.

Reisetaubenzüchter-Verein Heimkehr Langen

Samstag, 13. Juni 1953
Mitglieder-Versammlg.
im Vereinslokal.

Der Vorstand

L.K.G.

Heute abend 20.30 Uhr Zusammenkunft bei Ertel

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Abt. Fußball

Heute Freitag, 21 Uhr Spielerversammlung ei Pausch.

Spiele am 14. Juni:

A-Jgd Jugendturnier in Egelsbach, Beginn 8 Uhr. 1. Mannschaft Pokalspiel gegen SG Bickenbach hier. Beginn vorm. 10 Uhr auf dem FC-Platz

Abt. Handball

Heute Abend, 21 Uhr Spielerversammlung bei Kretschmann. Außerdem müssen alle Schweizlehrer zwecks einer letzten Besprechung anwesend sein.

Abt. Spielleute

Sonntag, 14. Juni 1953, pünktl. 12.30 Uhr

Fahrt nach Offenthal

Treffpunkt: Ortsausgang Dieburger Straße Restlos. Erscheinen erwünscht. Der Obmann

Abt. Radfahrer

Sonntag, 14 Juni

Ausfahrt nach Messel

zum Besuch des dortig. Radfahrerfestes.
Abfahrt 11.15 Uhr vom Ortsausgang Dieburger Straße. Der Obmann

OWK Ortsgr. Langen

Samstag, 13. Juni, 20.30 im Schwimmstadion

Besprechung der Hauptversammlg.

Jugendgruppe:
Samstag, 13. Juni, 19 Uhr Zusammenkunft bei Herrn Köbler, betr. Beerfelden. Das Erscheinen der Mitglieder beider Gruppen ist notwendig. Frisch auf!

Für die uns anläßlich unserer Silber-Hochzeit in so reichem Maße zuteil gewordenen Glückwünsche, Blumen und Geschenke danken wir allen Freunden, Verwandten, Nachbarn und Bekannten auf das herzlichste. Besonderen Dank dem Gesangverein „Frohsinn" für das Ständchen und das schöne Geschenk.

Georg Bär und Frau
Anna, geb. Born

Langen, Wilhelmstraße 5

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir recht herzlich.

Willi Knapp u. Frau Inge
geb. Schader

Groß-Gerau, Im Friedrichssee

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Verlobung danken wir herzlichst.

Viola Merita - Günter Naus

Langen, im Juni 1953

Für die uns anläßlich unserer Silber-Hochzeit in so reichem Maße zuteil gewordenen Glückwünsche, Blumen und Geschenke danken wir allen Freunden, Verwandten und Bekannten auf das herzlichste. Ganz besonderen Dank dem TV 1862, den Turnern des TV, dem Obst- und Gartenbauverein, der Belegschaft des Postamts Langen und den Schulkameradinnen u. -kameraden des Jahrgangs 1904/05.

Friedrich August Seipp u. Frau

Langen, Fricdhofstraße 23

Für die anläßlich unserer Vermählung übermittelten Glückwünsche und Geschenke danken wir recht herzlich

Kurt Scharfenberg u. Frau
Ilse geb. Baumann

Langen, Odenwaldstraße 27

immer mehr „geschätzt!" werden UNSERE SCHLÄFZIMMER weil Qualität doch das Billigste ist!

Möbelhaus Ostend
Gg. W. Köhler
Langen, Bachgasse 4, Ruf 494
Zahlungserleichterung

Erdbeer-Pflanzen
harte Pflanzen von Norddeutschland beste Sorten: Senga, Solt-wedel unter a. sowie Blumenzwiebel. Bestellungen bei Hildebrand, Robert-Koch-Str. 2

Schöne **Dickwurzpflanzen** zu verkaufen. Flachsbachstraße 32

Heu- u. Grummeternte
von einem Baumstück und eine Wiese (am Hundedressurplatz a. Walde) abzugeben Fr. Seel, Mühlstr. 24

2 frischmelkende **Ziegen**
zu verkaufen Wassergasse 8

1 Adler-Junior
PKW, sehr gute Verfassung, zu verkaufen durch Auto-Schroth, Opel-Händler Telefon 453

Opel P 4
(kleiner Lastwagen) gebraucht billig abzugeben. Daselbst

Opel-Olympia
(Lastenanhänger) gesucht. Koppeltn, Robert-Koch-Str. 6

Volkswagen
Limousine (52) 13000 km preiswert zu verkaufen.
Mörfelder Landstr. 17
Telefon 427 Langen

Auto-Batterie
6 Volt, gut erhalten, zu verk. Wassergasse 6

Stabiles
Herren-Fahrrad
gut erhalten, neu bereift, m. Beleuchtung, günstig zu verkaufen. Funk, Langestraße 14

Leiterwagen
6 Ztr. Tragkraft, neuwertig, für 20.— DM zu verkaufen
Fr.-Ebert-Str. 9

Starker, neuer
Handwagen
zu verkaufen
Mierendorffstraße 14

Korbkinderwagen
zu verkaufen.
Mühlstraße 33

Piano
zu günst. Bedingungen zu vermieten
Gartenstraße 39, I. Näheres abends nach 7 Uhr.

Englisch
Nachhilfe und Unterricht Näheres
Friedr.-Ebert-Str. 3 (Gartenhaus)

Weiß-emaillierter
Herd
billig zu verkaufen
Friedrich-Ebert-Str. 13

Emaillierter
Dauerbrandofen
(Buderus) preiswert zu verkaufen.
Festalozzistr. 10

Gebr. gußeiserner
Ausguß
zu verkaufen.
Marienstraße 8

Weg. Haushaltsauflösung
fast neuer, sehr guter Rüderherd
Küchenbüfett, fast neu, naturlastet, 1.60 m
Küchentisch, fast neu
Rundfunkgerät „Braun" fast neu, 2 Sätze Wellen
Matratzen, sehr gut erhalten, elektr. Backhaube (Gunda), Bettstellen u. verschiedene Kleinmöbel. Ferner Schneiderwerkstatteinrichtung:
Singer-Schneider-Maschine, elektr. Bügeleis. Bügeltisch usw. Reste Futterstoffen, kebr. div. Oberbekleidung günst. zu verkaufen.
Birkenstr. 2
Ecke Walter-Ri tigstr

Zu verkaufen:
1 junges Baumstück
(Ortsnähe)
2 Küchenschrank, Tisch und Stühle
Darmstä ter Str. 22, pr.

Baumstück
im Wingert, 730 qm, gute Lage, günstig zu verkaufen. Off. unter Nr. 518 an d. Geschst.

Heu und Stroh
daselbst
Scheune
zum Abbruch zu verkauf. Frankf. Str. 20

Samen
u. alle Bedarfsartikel, die Sie für Ihren Garten benötigen, finden Sie bei mir
Samen-Jung
Bahnstrasse 17
Tel. 328

Junges Mädchen
sucht tagsüb. Beschäftigung im Haushalt. Off. u. 515 a. d. Gesch.

Frau oder Mädchen
zur selbst. Haushaltführung per sofort od. 1. Juli gesucht. Putzhilfe vorhanden. Näh. bei J.K. Kach, Langen

Frankfurter Zeitschriftenunternehm.
sucht per sofort für Langen zuverlässigen
Austräger
(möglichst m. Fahrrad). Angebote u. Nr. 820 a. d. G.

Tätige Teilhaberschaft
an gutgehendem Einzelhandelsgeschäft im Stadtinneren (evtl. spätere Übernahme) geboten. Zunächst nur schriftl. Angebote erbeten u. Nr. 517 a.d.G.

Suche 700-800 DM
geg. 15% Zinsen und gute Sicherheit. Off. Nr. 521 a. d. G.

Möbliertes ZIMMER
mit Badbenutzung
von berufstätig. Dame für 6 Monate ab 1. 7. gesucht. Off. u. Nr. 514 an d. Geschäftsst.

Jgs., kinderl. berufstät. Ehepaar sucht kl.
1-Zimmer-Wohnung
oder 2 Mansard. Sehr guter Mietzahler. Off. unt. Nr. 516 an die G.

Suche
1 Zimmer und Küche
(evtl. Bad) in Langen oder Umg. sofort oder bis spätestens August. Biete 1500-2000 DM Bkz. Off. unt Nr. 524 a. d. G.

2-Zimmer-Neubau-Wohnung
mit Bad in guter Geschäftslage geg. B.K.Z. eventl. voll zurück für Oberbett zu vermieten. Anfr. mit Kapitalnachweis unter Nr. 523

Biete:
2-Zimmerwohnung
mit Bad, Volkspreis. Suche: 3-4 Zimmerwohnung. Off. unter Nr. 522 a. d Geschst.

Schönes
möbliertes Zimmer
an berufstätiges Herrn zu vermieten.
Lerchgasse 1

Garage
zu vermieten
Dieburger Str. 19 p.

Guterhaltenes
Chaiselongue
billig abzugeben durch A. Schmidt, Möbelhdlg. Schafgasse 7

Zu verkaufen:
Elsschrank, 2-teilig
Kupferkessel, 56 Ø
Schaftstiefel (42/43)
Heilgrauer Anzug
Weißer Leinenanzug (beides kurze Hose) (für 14—16 Jahre)
Tennisschläger mit Spanner
Tischbillard mit Bällen u. Kugeln
Strickkleid (44/46), wenig getrag.
Dieburger Str. 19 p.

2-flamm. Gasherd
(Kochcr) für 12.- DM zu verkaufen.
Flachsbachstr. 131

Alpina-Reisen
Sommerprogramm 1953

8 Tage mit Verlängerungsmöglichkeiten nach: (bei 7 vollen Tagen Aufenthalt am Zielort)

Schenkenzell/Kinzigtal (Schwarzw.)	DM 79.—
Friedensweiler/Südschwarzw. (900—1100 m)	DM 95.—
Peiting/Bayr. Hochland	DM 79.—
Oberau/Zugspitzgebiet (700 m)	DM 95.—
Inzell/Chiemgau (700 m)	DM 94.—
Ramsau/Berchtesgadener Land	DM 105.—
Fuschl am See/Salzkammergut	DM 109.—

14 Tage nach Österreich

Neustift im Stubaital (1000 m)	DM 162.—
Gschnitz/Tirol (1200 m)	DM 172.—
Mayrhofen im Zillertal	DM 172.—

15 Tage Hittisau/Vorarlberg DM 147.—
Balderschwang/Hochallgäu DM 146.—

Außerdem auserwählte Gesellschaftsreisen mit längerem Aufenthalt an einem Platz und Rundfahrten nach Italien, Schweiz, Spanien, Jugoslawien und Frankreich. Verlangen Sie bitte unverbindl. unsere ausführl. Prospekte.
Auskunft u. Anmeld.: **Reisebüro Behnke**, Lutherplatz, Tel. 129

Fernseh-Beratung
kostenlos u. unverbindlich.
Vorführung jederzeit in Ihrem Heim. Sämtl. Fernsehgerätetypen sofort od. kurzfristig lieferbar. Antennenbau durch geschultes eigenes Personal.
Musikhaus EGGERT
Sprendlingen, Hauptstr. 66, Telefon Langen 9017

Jahrgang 1891/92
Liebe Schulkameradinnen und -kameraden!
Wir erinnern nochmals an das gemütliche Zusammensein morgen, Samstag, den 13. Juni, 20 Uhr, im „Haferkasten", das wir zu Ehren von unserer Schulkameradin Christine Och, geb. Petri, begehen wollen.
Wir wenden uns auch an die wenigen von Euch, die uns im allgemeinen etwas ferner stehen.
Macht Euch alle den morgigen Abend für unser Treffen frei und seid pünktlich im „Haferkasten".
Schöne Stunden verfließen bekanntlich rasch — und es soll schön werden.

Christoph Sehring, Philipp Herth

Jahrgang 1918/19
Heute, Freitag, 20 Uhr Besprechung im „Trepperchen".

Wiese
die Röbrigswiese, 950 qm zu verpachten.
Gartenstraße 26

Zu verkaufen: 2 Paar
D.-Schnürhalbschuhe
Gr. 38 8 und 12 DM.
Odenwaldstr. 5 p.

Viele Wünsche
werden rasch erfüllt durch eine kleine Anzeige in der *Langener Zeitung*

Wiese
am Wiesgäschen in d. Nähe d. Birkenwald-Siedlg., 400 qm, günstig z. verkaufen. Off. Nr. 519 an die G.

Eigenheimbau mit Prämien oder Steuerersparnissen
Gerade heute beschallen Sie sich Baugeld zu günstigen Bedingungen. Holen Sie Auskunft auf der
AUSSTELLUNG
NEUER EIGENHEIM-ENTWURFE IN MODELL UND BILD
im »Frankfurter Hof« Freitag, 12.6., bis Montag, 15. 6., von 10 - 19 Uhr
Eintritt frei!
LEONBERGER
Bausparkasse, Leonberg b. Stuttg.

In jedes Haus
gehört KLOSTERFRAU AKTIV-PUDER. Er ist durch seine vielseitige Verwendbarkeit vielen unentbehrlich geworden! Durch seine immer wieder verblüffende Wirkung bei so vielen Hautschäden: Abschürfungen, Verbrennungen, nässenden Wunden, Pickeln und Ausschlägen hat er sich als großer Fortschritt erwiesen!

Denken Sie auch an KLOSTERFRAU MELISSENGEIST bei Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven!

Klosterfrau Aktiv-Puder
Bestimmt erhältlich bei Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111

Turnverein 1862 (E.V.)

Handballabteilung
Heute abend 21 Uhr Spielerversammlung bei Rettig.
Heute abend 20.30 Uhr Jugendversammlung Café Tressch.
Morgen, Samstag ab 16 Uhr TV-Platz Schülertraining.
Sonntag, 14. Juni Freundschaftsspiele in Götzenhain.
Anwurf-Jgd. 13.30 Uhr
2. Mannsch. 14.30 Uhr
1. Mannsch. 15.30 Uhr
Treffpunkt und Abfahrtszeiten i. d. Spielerversammlung.
Faustballabteilung
Am Samstag Arbeitseinsatz für alle Faustballer auf der Baustelle.
Am Sonntag ab 9 Uhr Freundschaftsspiele gegen Neu-Isenburg auf unserem Platz. (Pittlerstraße)

Kindertumfest
am 14. 6. 53 in Darmstadt, Woogwiese. Abfahrt mit Bus pünktl. 6 Uhr ab Lutherplatz. Rückfahrt bis 19 Uhr. Bitte 1 DM Fahrgeld und 40 Pfg. für Essen heute in der Turnstunde abgeben. Löffel nicht vergessen.

Gauschwimmfest
am 14. 6. 53 in Darmstadt, Woog. Abfahrt 7.26 Uhr ab Krone.

1893/94er
(1908 d. Schule entl.) treffen sich am Samstag, 13. 6. 53, 20 Uhr, im Gasthaus „Zum Bergfried". Km.

Oberbayern / Chiemsee
8 Tage DM 95.-
ab u. bis Frankfurt im Alpen-See-Expreß, beste Zimmer mit fließendem Wasser (Gruppe C) reichliche Vollverpflegung
Abfahrt jeden Freitag
Reisebüro Bergland, Frankfurt a. M.
Neue Schlesinger Gasse 17

Bäckergeselle
Alter 20-25 Jahre, für sofort gesucht.
Bäckerei und Lebensmittel
Luise Brand, Mühlstr. 17

Hch. Pfannemüller
LANGEN Bez. Ffm. Am Lutherplatz

Nähmaschinen
mehrere gebrauchte Nähmasch., sehr gut erh., 3 Jahre Garantie, steh. wieder preisw. z. Verkauf. Einige Gelegenheitskäufe neuw. Versenk- u. Schrankmasch.
Schäfer, Offenthal, am Bahnhof (Kr. Offenbach). Teilz., Lief. frei Haus.

Wiese
am Wiesgäschen in d. Nähe d. Birkenwald-Siedlg., 400 qm, günstig z. verkaufen. Off. Nr. 519 an die G.

Samstag, den 13. Juni 1953,

Sommernachtfest
des 1. F. C. Langen

Unterhaltung
Tanz
Fackel-Polonaise

auf dem Sportplatz im Linden
Beginn 20 Uhr.
Bei Regenwetter Festball im Frankfurter Hof

Abmarsch der teilnehmenden Vereine mit Musik 20 Uhr ab Rathaus.

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 45 — Dienstag, den 16. Juni 1953 — Jahrgang 5/54

Der unrichtige Krieg

Krisen in aller Welt

Die ganze Politik wird gegenwärtig durch krisenhafte Vorgänge gekennzeichnet. Dies gilt sowohl für Frankreich mit seinen dauernden Regierungskrisen als auch für Sowjetrußland und die sowjetische Besatzungszone in Deutschland. Dies gilt aber auch für die Lage im Fernen Osten und ihre Rückwirkungen auf die Vereinigten Staaten.

In Amerika hat man schon immer den Krieg in Korea als einen „unrichtigen Krieg zur unrechten Zeit und am unrechten Ort" bezeichnet. So ist es zu erklären, daß die Amerikaner in den letzten Wochen mehr denn je entschlossen waren, entweder den Krieg auszuweiten oder einen Frieden herbeizuführen, bei dem beide Seiten nachgeben. Den Preis, den Amerika dabei bezahlen muß, ist die Anerkennung Rotchinas. Für diesen Preis verbucht es die Regierung Eisenhowers als einen Erfolg, wenn sie den unpopulären Krieg beilegen und ihre Truppen aus dem stratcgisch ungünstigsten Winkel der Welt zurückziehen kann. Eisenhower war nicht zuletzt deshalb von Millionen von Amerikanern im November vergangenen Jahres gewählt worden, weil er ihnen fest versprochen hatte, den Krieg in Korea zu beenden und weitere Blutopfer zu vermeiden. Zahllose Väter und Mütter werden dies Eisenhower danken. Trotzdem wird er sich keiner ungeschminkten Freude hingeben dürfen, weil in seiner eigenen Partei keine Einheitlichkeit über die weiteren Ziele auf außenpolitischem Gebiet besteht. Die teilweise Liquidierung des koreanischen Konflikts gibt Eisenhowers Widersachern, Senator Taft, und weiten Kreisen der republikanischen Partei Gelegenheit zu Gegenargumenten. Taft hat bereits in aller Öffentlichkeit gesagt, mit dieser Art des Kriegsendes in Korea könne man nicht einverstanden sein, weil 140 000 amerikanische Soldaten in Korea als Gefallene oder Verletzte nutzlos geopfert worden seien. Es gibt sogar amerikanische Stimmen, die behaupten, die Vereinigten Staaten hätten den Krieg in Korea verloren und ihr Ansehen in ganz Asien aufs Spiel gesetzt.

Amerika verlautet weiter, daß der außenpolitische Ausschuß des Repräsentantenhauses eine Kürzung des Auslandshilfsprogramms für das Etatjahr 1953/54 um 476 Millionen Dollar vorgeschlagen habe. Präsident Eisenhower hatte dem Kongreß empfohlen, ein Auslandshilfsprogramm in Höhe von 5,47 Milliarden Dollar zu genehmigen. Der Ausschuß hat ferner vorgeschlagen, die Hälfte der amerikanischen Hilfe für Europa, die mit zwei Milliarden Dollar veranschlagt war, zunächst zurückzuhalten, bis die sechs europäischen Staaten eine gemeinsame Europa-Armee aufgestellt hätten.

Um die Vicrerkonferenz

Dafür scheint aber vorerst in verschiedenen westlichen Lagern die Lust gemindert zu sein. Der von Moskau angekündigte Kurswechsel in der Sowjetzone u. das Angebot des Kremls an die Türkei, einen Burgfrieden zu schließen, hat aber in der westlichen Welt allen Politikern einen Wiederauftrieb gegeben, die sich für eine sofortige Viererkonferenz auf höchster Ebene einsetzen. Vor allem steht der englische Premierminister Churchill mit seiner ganzen Persönlichkeit hinter dieser Forderung. Churchill soll sogar entschlossen sein, mit dem Osten ins Gespräch zu kommen, auch wenn Eisenhower nicht mitmachen sollte. Auch die Franzosen billigen Churchills Pläne. Seiner ganzen Haltung nach tritt natürlich auch der deutsche Bundeskanzler diese Auffassung im Gegensatz zur sozialdemokratischen Opposition, die in ihrer Bereitschaft zu Gesprächen und Verhandlungen mit den Sowjets etwa auf der Linie Churchills liegt. Bundeskanzler Adenauer hat Ende der vergangenen Woche vor dem Bundestag betont, es sei absurd zu behaupten, er sabotiere eine Viermächtekonferenz. Der SPD-Vorsitzende Ollenhauer warf daraufhin dem Kanzler vor, wenn er auf der einen Seite zwar eine Viererkonferenz bejahe, diese aber auf der anderen Seite von einer vorherigen Erfolgsgarantie abhängig mache, so sei dies nichts anderes als Sabotage. Inzwischen ist eine Entschließung des Bundestages zur deutschen Wiedervereinigung in gleichlautenden Noten in Washington, Paris und London übergeben worden. Diese Entschließung soll gleichzeitig als Unterlage für eine etwaige Mächtekonferenz dienen. Die Ziele der Deutschlandregierung und des Bundestages, der bis auf die Kommunisten einmütiger Auffassung war, sind: Freie Wahlen für ganz Deutschland, Bildung einer gesamtdeutschen Regierung, Abschluß eines frei erhandelten Friedensvertrages mit Regelung aller territorialen Fragen und volle Verhandlungsfreiheit für eine gesamtdeutsche Regierung, Verbindungen mit anderen Ländern einzugehen.

Das Heimkehrer-Entschädigungsgesetz

Auch auf anderem Gebiet war der Bundestag nicht untätig. Er überwies drei Gesetzentwürfe den zuständigen Ausschüssen, nach denen Heimkehrern eine Barentschädigung gewährt werden soll. Mit großer Mehrheit entschied der Bundestag, das Entschädigungsgesetz in jedem Falle noch in dieser Legislaturperiode zu verabschieden. Der Entwurf dehnt die Heimkehrer-Eigenschaft auch auf Deutsche aus, die nach dem 30. November 1949 aus sowjetischer Internierung nach Westdeutschland kamen. Heimkehrer, die nach dem 31. Oktober 1951 im Bundesgebiet Aufenthalt nahmen, sollen ein Entlassungsgeld von 200 DM bekommen. Auch die Gewährung von Wohnungsdarlehen ist vorgesehen. Der Bundestag stimmte außerdem in dritter Lesung dem Bundes-Evakuiertengesetz zu. Nach diesem Gesetz sollen 300 000 Personen, die während des Krieges ihre Heimatorte verlassen mußten, zurückgeführt werden. Der Bundestag verabschiedete auch das Bau-land-Beschaffungsgesetz, das die Grundlage zu einer bundesrechtlichen Entcignung von Grundstücken für die Zwecke des Wohnungsbaues ermöglicht.

Die europäische Wirtschaft

Bundeswirtschaftsminister Dr. Erhard sprach vor kurzem in Frankfurt über die zukünftige europäische Wirtschaft. Erhard ist bekanntlich ein leidenschaftlicher Verfechter des Prinzips der freien Konkurrenz in der Wirtschaft. Er drängt daher darauf, diese Grundsätze auch im europäischen Rahmen verwirklichen zu können. Erhard sieht im Geiste bereits die freien Entfaltungsmöglichkeiten der Wirtschaft innerhalb Europas. Er trägt schon das Bild einer blühenden europäischen Wirtschaft in sich, die mit Leichtigkeit den amerikanischen Lebensstandard erreichen könnte, wenn sie sich zu einer vollständigen Freiheit der Unternehmerinitiative entschließe. Erhard sieht in dieser wirtschaftlichen Selbstverantwortlichkeit des Einzelnen, die unabhängig von aller staatlichen Gängelung u. Unterstützung sein müsse, den stärksten Gegensatz gegenüber dem Osten. Auch Erhard gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß Europa ohne Deutschland nicht denkbar sei.

Neuer Kurs der Sowjetunion?

Die Sowjetunion bot ihrem südlichen Nachbarstaate, der Türkei, einen Burgfrieden an. Ein ähnliches Angebot richtete sie an ihren ehemaligen Gefolgsmann Tito, den Regierungschef Jugoslawiens. Dieser ging darauf ein und kündigte am Sonntag die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zu Moskau an, betonte jedoch dabei, er lasse sich damit nicht von seinen westlichen Bundesgenossen trennen. An der bayerisch-österreichischen Grenze wurden die sowjetischen Kontrollorgane zurückgezogen und auch die österreichische Zollbeamte ersetzt. Von Ostberlin kommt eine Meldung nach der anderen, die von einer Änderung der bisherigen Politik berichtet. Über 4000 Personen wurden seit der sensationellen Ankündigung der SED-Politbüros vom vergangenen Dienstag aus der Haft entlassen. Sie waren wegen Vergehens gegen das Gesetz zum Schutz des Volkseigentums mit Strafen bis zu drei Jahren Zuchthaus belegt worden oder befanden sich noch mit ähnlicher Begründung in Untersuchungshaft. Der Prozeß gegen den früheren Versorgungsminister der Sowjetzone, Karl Hamann, wurde eingestellt. Dem SED-Generalsekretär Walter Ulbricht soll bereits in einer Geheimsitzung des SED-Politbüros die Mißbilligung über seinen seitherigen Kurs ausgesprochen worden scin.. Der Ministerpräsident der Sowjetzone, Otto Grotewohl, versicherte in Ostberlin, die Pankower Regierung wolle alles unterlassen, was eine Verständigung über die Wiedervereinigung Deutschlands stören könnte. Grotewohl hat dabei indirekt zugegeben, daß die Wirtschaftslage in der Ostzone durch die Aufrüstung gefährdet worden sei und daß sich verschiedene Maßnahmen „in ihrer Wirkung als falsch" erwiesen hätten. Der Sowjetzone sei es „bitterster und entschlossenster Ernst, an der Herbeiführung der Verständigung der Deutschen" mitzuarbeiten. All dies deutet auf einen wirklichen Kurswechsel der Sowjetunion und der sowjetzonalen Regierung hin.

In der gesamten westlichen Welt entstand dadurch ein großes Hoffen, Fragen, aber auch Zweifeln. In New York wird behauptet, die neue Moskauer Politik wolle vor allem die Aufstellung der Europa-Armee und die Einigung der westlichen Welt verhindern. Von Bonner Regierungskreisen werden diese neuen Maßnahmen als Auftakt einer östlichen Propaganda bezeichnet, die vielleicht in einem scheinbaren Angebot freier deutscher Wahlen und der Bildung einer gesamtdeutschen Regierung gipfeln könnten. Derartige Schritte müßten aber, so erklärt die Bonner Koalition, mit äußerster Skepsis betrachtet werden. Auch die Flüchtlinge, die in den letzten Wochen und Tagen nach Westdeutschland gekommen sind — zuletzt wurden wieder täglich 2000 Sowjetzonenflüchtlinge gezählt — nehmen den bcabsichtigten Kurswechsel mit größtem Zweifel auf. In der Sowjetzone scheint es anders zu sein. Der Flüchtlingsstrom ließ die letzten Tage merklich nach, insbesondere meldeten sich kaum noch Bauern in Westberlin. Auch die evangelische Kirche der Ostzone atmete auf. Bischof Dibelius rief alle christlichen Gemeinden in Deutschland angesichts des bevorstehenden Umschwungs in der Lage der Kirche in der Sowjetzone zur dankbaren Mitfreude auf und schloß mit den Worten: „Eine bittenschwere Zeit liegt hinter uns. Wir nehmen den neuen Anfang dankbar aus Gottes Händen".

Noch weiß niemand, wie sich die Dinge weiter entwickeln werden. Alle aber, denen das Herz über die deutsche Zerrissenheit schon seit langem blutet, werden nun erst recht den einen Wunsch haben: Tut alles, daß es ein ganzer Kurswechsel werde und daß endlich wieder deutsche Familien gemeinsam in einem einzigen Deutschland leben können.

Die Uebersicht

Ridgway verabschiedet sich. Der seitherige Oberkommandicrende der Atlantikpakt-Streitkräfte, General Ridgway, stattete gestern dem Bundeskanzler einen Abschiedsbesuch ab. Er wird demnächst in die Vereinigten Staaten zurückkehren. Als Zukunftsaufgaben nanntc er vor der Presse: Stärkung der westlichen Verteidigung und baldige Verabschiedung des EVG-Vertrages. Er hob besonders die Vorteile hervor, die derselbe für Deutschland bringen werde und erstattete der Bundesregierung seinen Dank für die gute Zusammenarbeit.

Japans Kronprinz besucht Deutschland. Der japanische Kronprinz, der an den englischen Krönungsfeierlichkeiten teilnahm und der gegenwärtig Frankreich besucht, will Ende Juli der Bundesrepublik einen Besuch abstatten und dabei besonders Industriegebiete im Ruhrgebiet besichtigen. Auch auf die Schweiz und Österreich will er seine Europareise ausdehnen.

CDU-Parteitag in Augsburg. Der Bundeskanzler bckannte sich am Sonntag auf einer CDU-Kundgebung in Augsburg vor etwa 20 000 Zuhörern erneut zu seiner bisherigen Außenpolitik. Er begrüßte die Anzeichen eincs sowjetischen Einlenkens, betrachtete sie jedoch nicht als wirklichen Gesinnungswandel, sondern nur als taktisches Manöver, das die beginnende westliche Einigung und die deutsche Wiedererstarkung verhindern solle.

Blankenhorn in London. Als Beauftragter des Bundeskanzlers reiste gestcrn Ministerialrat Blankenhorn nach London. Er wird dort den deutschen Standpunkt für die geplante Berlin-Konferenz und eventuelle Viermächtebesprechungen über Deutschland darlegen und über seine diesbezüglichen Besprechungen in New York u. Paris berichten.

Hessischer Bauerntag 1953. Der diesjährige Hessische Bauerntag findet am 26. u. 27. Juni auf Schloß Waldeck am Edersee statt. Er beginnt mit den Sitzungen des Präsidiums und des Vorstandes und findet neben der Delegiertenversammlung scinen Höhepunkt in der Hauptversammlung und Kundgebung. Der Präsidcnt des Deutschen Bauernverbandes, der frühere Reichsminister der Weimarer Republik, Dr. Hermes, spricht im Festvortrag über die deutsche Agrarpolitik. Auch werden Fragen der Landfrauen- und der Landjugendarbeit behandelt. Die Jugend des Waldecker Landes gibt einen Heimatabend.

Internationale Tapeten-Ausstellung. Prinz Ludwig von Hessen hat die Schirmherrschaft übcr die Internationale Tapeten-Ausstellung übernommen, die Anfang Juli auf der Mathildenhöhe in Darmstadt eröffnet wird. Deutsche und ausländische Tapetenfabriken werden ihre neuesten Kollektionen zur Verfügung stellen.

Schwere Abwehrkämpfe. Die Kämpfe im Ost- und Mittelabschnitt der Front in Korea steigerten sich am Sonntag zu besonderer Heftigkeit. Drei chinesische Divisionen durchbrachen teilweise die Front und warfen die alliierten Truppen mindestens drei Kilometer zurück. Der Rückzug der Alliierten war gestern noch im Gange. Die alliierte Luftwaffe greift pausenlos in den Erdkampf ein und startete stärkste Angriffe.

Um die Demarkationslinie. Die Verhandlungen der Waffenstillstandskommissionen gingen auch gestern wieder um die Festlegung der Demarkationslinie. Teilweise wurde hinter verschiedenen Türen beraten.

Interzonenpässe nur noch in deutscher Sprache

Das Presseamt beim Sowjetzonen-Ministerpräsidenten Grotewohl teilte gestern mit, daß vom 17. Juni an eine Neuregelung des Antrags- und Ausgabeverfahrens bei Interzonenpässen und Aufenthaltsgenehmigungen in Kraft tritt. Danach brauchen Zonenbewohner, die nach Westdeutschland reisen wollen, ihre Anträge und Fragebogen nur noch in deutscher und nicht wie bisher in russischer Sprache ausgefüllt in beim zuständigen Volkspolizeikreisamt einzureichen.

Voraussetzung für die Ausstellung eines Interzonenpasses ist die Beibringung einer Aufenthaltsgenehmigung für Westdeutschland. Die Dienststellen der Volkspolizei sind, wie es in der Verlautbarung heißt, angewiesen, die Anträge unbürokratisch und in möglichst kurzer Frist zu bearbeiten". Über die Bedingungen, unter denen künftig Reisen in die Bundesrepublik gestattet werden sollen, wird darin nichts gesagt. Es ist jedoch anzunehmen, daß entsprechend der Empfehlung des SED-Politbüros familiäre Gründe anerkannt werden.

Der bunte Alltag

Bankräuber gefaßt. Zu einem erregenden Zwischenfall kam es am Samstag in der Volksbank in Möckmühl bei Heilbronn. Der 25jährige Max Hofmann aus Bad Mergentheim war in den Hauptraum eingedrungen und herrschte den Bankvorsteher unter Vorhalten der Pistole an: „Sofort das Geld raus!" Als der geistesgegenwärtige Bankvorsteher darauf laut anwortete: „Sie müssen warten, der Kassierer ist nicht da!" schöpfte eine Angestellte im Nebenzimmer Verdacht und alarmierte die Polizei. Diese traf sofort ein. Der Bankräuber schoß einen der Polizisten an, ein zweiter Schuß ging daneben. Inzwischen war er durch einen Schuß ins Bein des einen Polizisten zu Fall gebracht worden und konnte überwältigt werden.

Säugling erdrosselte sich. Das einjährige Töchterchen eines Landwirts in Weinsheim (Rheinhessen), das zum Mittagsschläfchen im Kinderwagen angeschnallt worden war, wurde zwei Stunden später von der Großmutter tot vorgefunden. Das Kind hatte sich selbst erdrosselt. Obwohl der Kinderwagen im Hofe aufgestellt war, hatte niemand den Vorgang bemerkt, da der Landwirt und seine Familie auf dem Acker weilten.

Den Tod im Rhein gesucht. Eine 65 Jahre alte Witwe in Bretzenheim verabschiedete sich von ihren Angehörigen mit der Bemerkung, sie ginge in den Rhein. Man meinte, sie ginge an den Rhein und hatte keine Ahnung, was die Frau wirklich gemeint hatte. Ihre Leiche konnte bei Kastel geländet werden.

Schweres Zugunglück. Ein schweres Zugunglück, das nach ersten Berichten über 50 Opfer forderte, ereignete sich in der Nacht zum Sonntag in der Nähe von Madanapalla, etwa 300 km östlich von Madaras. Um Mitternacht waren ein Güter- und ein Personenzug aufeinander gerast. Über 70 Schwerverletzte sind bisher in Krankenhäuser eingeliefert worden.

Motorschiff rammt Ruderboot / Drei Tote. Auf dem Neckar stieß am Samstagnachmittag bei Neckarsteinach ein Motorschiff mit einem Ruderboot zusammen. Nach Mitteilung der Wasserschutzpolizei kamen bei dem Unglück drei Menschen ums Leben. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Urteile im Gestapoprozeß. Das Militärgericht in Bordeaux hat im Gestapoprozeß dem früheren Oberstleutnant Rudolf Bilfinger zu acht Jahren Zuchthaus und den Hauptmann Helmut Retzek zu vier Jahren Gefängnis verurteilt. Gleichzeitig verurteilte das Gericht die beiden Gestapobeamten Karl Müller und Fritz Bolle in Abwesenheit zum Tode. Außerdem wurden die folgenden Angeklagten in Abwesenheit verurteilt: Kurt Ulrich

Aus STADT und Land

Dienstag, den 16. Juni 1953

„Alt' Heu, alt' Geld, alt' Brot schützt vor vieler Not!"

Volksbräuche um die Heuernte

Ganz so viele Volksbräuche wie mit der Getreideernte sind mit der Heuernte im deutschen Volksleben nicht verbunden. Doch gibt es auch eine Anzahl Bräuche bei der Heuernte. So darf man die Zinken der Rechen nicht nach oben auf die Wiese legen, weil dies nach altem Volksglauben Unwetter herbeiführt. Das gleiche Unheil soll entstehen, wenn man die Rechen während der Heuernte in fließendes Wasser taucht. Noch mehr weisen alte ländliche Sprichwörter auf die Heuernte hin. So sagt man: Jeder macht Heu, solange die Sonne scheint", „Auch mit dem größten Fuder Heu kann man einem Verleumder nicht das Maul stopfen", „Was man am Heu spart, muß man an der Peitsche zulegen" „Unter einem Fuder Heu erstickt keine Maus", „Die gut heuen und die gut streuen, die können sich über die Kühe freuen". Man darf das alte Heu nicht eher verkaufen, bis man neues hat", „Wenn kein Heu mehr in der Raufe ist, schlagen die Esel" oder auch „Alt' Heu, alt' Geld, alt' Brot, schützt vor vieler Not!"

Die Heuernte ist die erste Ernte im Jahr. Zwar ist sie nicht so wichtig wie die Getreideernte und wie die Kartoffelernte, immerhin aber ist auch ihr Ausfall von Bedeutung, besonders für die Viehzucht. Heuernte und Getreideernte werden von den meisten Landleuten als gleichartig angesehen. Die Landwirte behaupten, gute Heujahre seien meistens schlechte oder doch wenigstens nicht sehr gute Getreidejahre, hingegen ein schlechtes Heujahr meistens ein gutes Getreidejahr bedeuten soll. Das wird damit erklärt, daß das Gras besonders in nassen Jahren sehr gut wächst, viel Nässe aber dem Getreide schlechte Entwicklungsmöglichkeiten gibt. Daher sagt man auch: „Viel Heu und wenig Korn", „Ein Heujahr ist ein Spreujahr" und „Heujahr — Scheujahr".

Heuernte bedeutet gewöhnlich beim Landmann die erste große Anstrengung bei großer Hitze im Freien. Sie gibt bereits den Vorgeschmack der Mühen, die die Getreideernte in wenigen Wochen bringt.

☆

* **Wir gratulieren.** Frau E. Jahn, Dieburger Straße 17, feiert heute ihren 81. Geburtstag. Am Freitag, dem 19. Juni, wird Herr Heinz Altvatter, Schafgasse 21, 82 Jahre alt. Gottes Segen den beiden lieben Hochbetagten.

* **Handwerklicher Erfolg.** Dem orthopädischen Schuhmachermeister Fritz Klepper wurde bei der Bundesausstellung in Darmstadt die silberne Medaille verliehen.

* **Fahrt ins Jagsttal.** Für die am 9. August vorgesehene kunsthistorische Fahrt unter Dr. Wiedenbrug ins Jagsttal können schon jetzt auf dem Rathaus, Zimmer 9, Anmeldungen getätigt werden. Es ist dabei ein Vorschuß von 10.— DM zu zahlen.

* **An alle Haus-, Grund- u. Ruinenbesitzer Langens und Umgebung.** Der Haus- u. Grundbesitzerverein Langen weist auch an dieser Stelle auf die am Sonntag, den 21. Juni 1953 um 16.00 Uhr stattfindende öffentliche Versammlung im kleinen Saal des Gasthauses „Lindenfels" hin. Herr Schmitz vom Landesverband Frankfurt und Herr Best-Langen werden über die Bundestagung der Haus- u. Grundbesitzervereine in Stuttgart, Wohnraumbewirtschaftung, Mietpreis usw. sprechen. Es dürfte für alle Haus- und Grundbesitzer von größter Bedeutung sein, im besonderen über das neue Wohnraumbewirtschaftungsgesetz und Eigenbedarfsfrage in der Versammlung Aufklärung zu erhalten. Ein jeder Haus- und Grundbesitzer ist zu dieser Versammlung eingeladen. Anfragen können in der Versammlung gestellt werden. In diesem Zusammenhang wird nochmals darauf hingewiesen ,daß jeden Mittwoch in der Zeit von 19 bis 20 Uhr auf der Geschäftsstelle, Taunusstraße 22, kostenlose Sprech- und Beratungsstunden stattfinden.

* **VdK-Ausflug.** Mit einer Teilnehmerzahl von 200 Personen veranstaltet die Ortsgruppe Langen des VdK Hessen auch in diesem Jahr eine schöne Fahrt für seine Mitglieder durch den schönen Odenwald über Michelstadt, Amorbach usw. Die Schlußrast ist in Seligenstadt, wo es sich die Behörden haben nicht nehmen lassen zu der Begrüßung zu erscheinen, um mit den Kriegsopfern ein paar gemütliche Stunden, frei von den Alltagssorgen zu verleben.

* **MSC Langen mit 10 Fahrzeugen bei der Rhein - Neckar - Zuverlässigkeitsfahrt.** Acht Motorrad- und zwei Wagenfahrer vom MSC Langen gingen in Heidelberg mit ihren Fahrzeugen an den Start zur 500-km-Zuverlässigkeitsfahrt. Da alle Rückkehr der Teilnehmer an dieser Fahrt, die alles in sich hatte, sich bis in die späten Abendstunden hinauszog, kann über die Ergebnisse erst am Freitag berichtet werden. B.

* **Sonderzug zum Deutschen Turnfest in Hamburg.** Vom Hess. Turnverband ist vorgesehen, in der Nacht von Freitag auf Samstag (7. auf 8. 8. 53) einen weiteren Sonderzug fahren zu lassen. Die Rückfahrt ist in der Nacht von Sonntag auf Montag!. Näheres gibt der Turnverein in der nächsten Ausgabe dieser Zeitung bekannt und nimmt auch Bestellungen entgegen.

* **Geld kassiert und abgehauen.** Ein in einer Langener Gärtnerei beschäftigter Mann aus Frankfurt erhielt am Freitag den Auftrag, bei einem Geschäftsmann einen Rechnungsbetrag zu kassieren. Das tat er auch, allerdings für seine Tasche, und verschwand.

Bericht von der letzten Stadtverordneten-Sitzung

Um die Erhöhung der Gebühren für Familiengräber

In den Jahren nach dem 2. Weltkrieg wurden auf dem städt. Friedhof große Flächen mit Familiengrabstätten belegt. Diese Gräber werden auf 60 Jahre abgegeben und dann noch zeitlich verlängert. Praktisch bedeutet dies für die Stadt, daß der Grund und Boden für viele Generationen für eine Belegung ausscheidet. Gleichzeitig sind aber damit für die Stadt infolge der Raumnot Probleme aufgetreten, die nur durch eine Friedhoferweiterung beseitigt werden konnten. Eine solche Erweiterung kostet aber größere Geldsummen, so daß der Finanzbedarf für den Friedhof gestiegen ist. Diese Tatsachen waren Anlaß dafür, daß der Magistrat beantragte, die Gebühren für die Familiengräber von 25 DM auf 50 DM pro qm zu erhöhen, womit auch gleichzeitig eine Angleichung an die Verhältnisse anderer Gemeinden, wie z.B. das viel kleinere Egelsbach, erfolgt wäre. Nachdem der Finanzausschuß diese Vorlage gutgeheißen hatte, kamen in der Stadtverordnetensitzung dann noch viele Einwände, die sich gegen die Form der Erhöhung richteten. So wies Stv. Schäfer (Einwohnervertreter) darauf hin, daß z. B. im Vorjahr insgesamt 28 Familiengrabstätten erworben worden seien, während man 76 Beerdigungen auf bereits vorhandene Familiengrabstätten vorgenommen hätte. Die restlichen 78 Beerdigungen seien auf Einzelgräber erfolgt. Er bestritt die Hoffnung, daß durch eine Erhöhung der Gebühren eine Mehreinnahme erzielt würde, da sich der Erwerb von Familiengräbern verringern würde. Wenn aber dennoch eine Gebührenerhöhung nicht zu umgehen sei, so beantrage er, den Betrag von 38.50 DM pro qm nicht zu überschreiten. Stv. Sallwey (KPD) führte aus, daß man keine festen Sätze für jedermann schaffen solle, sondern eine Staffelung nach dem Grundvermögen des Erwerbers und nannte auch bestimmte Zahlen. Dem hielt Stadtrat Kömpel als Sprecher des Magistrats entgegen, daß es zwar die gerechteste Lösung sei, sich aber in der Praxis kaum verwirklichen lasse. Bei Sterbefällen mit Vermögensbescheinigungen anzufangen, würde die Unzufriedenheit der Bevölkerung bewirken und die gutgemeinte Absicht ins Gegenteil verkehren. Der Sprecher wies auch darauf hin, daß der Personenkreis, der eine Familiengrabstätte erwerben würde, begrenzt sei und zur bodenständigen Bevölkerung gehöre. Es gehe heute garnicht mehr ohne eine kleine Sterbeversicherung, aus der die mit dem Todesfall zusammenhängenden Ausgaben bestritten werden könnten. Wenn daher für eine solche Vorsorge monatlich 2 bis 3 DM aufgebracht werden müßten, dann habe das nichts mit der materiellen Lage zu tun, denn ein solcher Betrag müßten die Angehörigen immer wert sein. Da man sich nicht entschließen konnte, eine Entscheidung zu treffen, wurde die Vorlage schließlich noch einmals an den Haupt- und Finanzausschuß zur Durchberatung überwiesen.

Baulandumlegungen und Neuprojektierung von Straßen

Nach der vorgelegten Skizze des Stadtbauamtes sollen in dem Umlegungsgebiet VI und VII neue Straßen angelegt und viele Bauplätze gewonnen werden. Im einzelnen betrifft das die Durchführung der Elisabethenstraße bis zur Bahnstraße und die Ausfluchtung der Luisen- und Annastraße. Im Gebiet vor der Höhe (Verbindungsstraße zwischen Friedhofstraße und Steinkautenweg) gibt es allein 32 neue Bauplätze. Außerdem soll die Hügelstraße über die Dieburger Straße hinweggeführt und eine weitere Verbindungsstraße von der Dieburger Straße Vor der Höhe (zwischen Darmstädter Straße und Hügelstraße) vorgesehen werden. Auch der Pfarrgarten ist in die neue Umlegung einbezogen; hier wird einmal die Kirchgasse bis zum Hegweg durchgeführt und andererseits eine neue Straße von der Kirchgasse durch den Pfarrgarten hindurch an der Frankfurter Schule vorbei in die Frankfurter Straße münden, vorgesehen. Sehr wichtig ist auch die Übersicht über die Durchführung der Gartenstraße nach dem Lutherplatz und die neue Verbindung von der Schubertstraße nach der Gartenstraße für den Ost-West-Verkehr. Schließlich erläuterte Bürgermeister Umbach noch einen Plan der im Dreiherrnstein vorgesehenen Sportplatzanlagen, der in dieser Form nunmehr vom Regierungspräsident in Darmstadt genehmigt wurde und eine gute städtebauliche Eingliederung in die Umgebung bietet.

In der Aussprache begrüßte Stv. Dr. Wallenfels diese Vorlage des Magistrats, die ein gewisses Polster und eine Reserviering von Baugelände schaffen würde. Stv. Sallwey (KPD) bemängelte dagegen die Linienführung verschiedener Straßen, die nach seiner Ansicht nicht übersichtlich genug seien und gab außerdem seiner Befürchtung Ausdruck, daß die einzelnen Bauplätze zum Teil zu groß und daher zu teuer im Vergleich zum Bauvorhaben seien. Stadtbaumeister Werner gab aber sofort Aufklärung dahingehend, daß innerhalb des Stadtgebietes die einzelnen Grundstücksparzellen ca. 500 qm groß seien und daher von Verschwendung keine Rede sein könne. Man sollte die Linienführung der Straßen so gestalten, daß sie auch den nachfolgenden Generationen noch gerecht werden, sagte Stv. Werner (SPD) und gab zu bedenken, daß schon in früheren Jahren das Baugelände 10% der Bausumme betragen hätte. Zu guterletzt fand die Vorlage doch die einstimmige Billigung des Plenums.

Neue Satzungen

Gemäß der Empfehlung des Haupt- und Finanzausschusses wurde die Gebührenordnung über die Erhebung der Faselumlage geändert, weil die aus dem Jahre 1936 stammenden Gebühren in keinem Verhältnis mehr zu den Unterhaltungskosten des Faselviehs stehen. Die Gebühren betragen nunmehr für ein Stück Großvieh 7 DM, für ein Schwein 7.50 DM (für auswärtige Besitzer 10 DM) und für eine Ziege 1.50 DM. Eine Änderordnung für das städt. Schwimmstadion wurde auch verabschiedet entsprechend der eingebrachten Vorlage, die den Langener Verhältnissen Rechnung trägt.

Die Kritik- und Fragestunde

Die an und für sich kurze Tagesordnung war dazu geeignet, verschiedene aktuelle Dinge aufzugreifen und sie der Stadtverordnetenversammlung zur Diskussion und Beratung vorzulegen. So verlas zunächst Stadtverordnetenvorsteher Dr. Mehne einen Bericht der Schulleitung des Realgymnasiums, der sich mit den dortigen Schulverhältnissen befaßte und um die Einleitung entsprechender Maßnahmen ansucht. Aus den Darlegungen ging unter anderem auch hervor, daß das Gebäude um die Jahrhundertwende für eine Schülerzahl von Maximal 200 gebaut wurde und heute über 700 Aufnahme finden müßten. Die große Raumnot zwinge dazu, die nachmittags 17.45 Uhr durchzuführen, der hinsichtlich der Aufnahmefähigkeit der Schüler viele Wünsche offen lasse. In den Dachkammern, die als Notbehelf dienen, seien in den Sommermonaten Temperaturen bis zu 29 Grad gemessen worden. Infolge des Fehlens entsprechender Räume könnten keine Versuche vorgenommen werden und die hygienischen Nöte seien durch die mangelnden sanitären Anlagen geradezu unerträglich. Bürgermeister Umbach wies in einer Stellungnahme daraufhin, daß die Verhältnisse im Realgymnasium nur durch einen Schulneubau geordnet werden könnten. Es seien zu diesem Zwecke bereits 35 000 DM für Bauplatzankauf bereitgestellt worden und man müsse eben versuchen, nach besten Kräften vorranzukommen. Man beschloß, die Angelegenheit dem Haupt- und Finanzausschuß zur eingehenden Behandlung zu überweisen.

Scharfe Kritik übte Stv. Sprang (SPD) darüber, daß die in diesen Tagen in der Rudi-Breitscheid-Straße neuverlegten Fußsteigplatten an verschiedenen Stellen durch Kraftfahrzeuge zertrümmert worden seien. Durch das Parken verschiedener Kraftfahrzeuge und die Enge der Straße würden die anderen Fahrzeuge beim Passieren einfach auf den Bürgersteig fahren und die Schäden verursachen. Er forderte zusammen mit Stv. Wiederhold (SPD) ein Parkverbot in diesen engen Straßen und geeignete Parkplätze in unmittelbarer Nähe, wo jeder sein Fahrzeug abstellen könne, wenn er in diesem Wohnviertel etwas zu erledigen habe. Mit der Bahnstraße befaßte sich Stv. Sallwey (KPD) der sagte, daß diese Hauptverkehrsstraße sich in einem erbärmlichen Zustand befinde und mit Papierresten aller Art übersät sei. Es müsse hier einmal ein Polizist ab und zu zu Fuß durchgehen und für Abhilfe sorgen.

Die Verunreinigung der neuerstellten Toilettenanlage der Ludwig-Erk-Schule war dann Gegenstand einer Kritik des Stv. Mücke (SPD). Der Sprecher schilderte unhaltbare Zustände. Stv. Mühler (Einwohnervertreter) bemerkte hierzu, daß alle Aborte die gleichen Schlüssel hätten, wodurch es unmöglich sei, eine Kontrolle auszuüben. Der Paddelteich und seine Verpachtung als Fischereigelände wurde dann von Stv. Sallwey (SPD) aufgegriffen, weil dort Maßnahmen ergriffen werden sollen, die den Zugang der Bevölkerung hindern würden. So seien Verbotsschilder und auch Stacheldraht angebracht worden. Bürgermeister Umbach verlas daraufhin ein Schreiben der Stadtwerke, wonach dem Pächter erlaubt worden sei, das Bootshaus zeitweilig zu benutzen. Die ständige Anwesenheit von Anglern sei geradezu zu begrüßen, weil dadurch die Verunreinigung des Teiches durch Unverantwortliche unterbunden werde. Zum Schlusse stellte Stv. Dr. Wallenfels noch die Anfrage, ob es dem Magistrat bekannt sei, daß die Langener Polizei bei gewissen Notständen nur mit großer Verzögerung erscheine und dann Eingriffe ablehne mit der Begründung, daß es sich um Privatangelegenheiten handele, für die die Gerichte zuständig seien. Bürgermeister Umbach erwiderte, daß ihm Eigenschaft als Leiter der Ortspolizei, daß ihm ein Fall, der sich in der vergangenen Nacht ereignet habe, bekannt sei und daß er Vorsorge getroffen habe, daß in solchen Fällen die Schuldigen zur Wache vorgeführt würden, damit er über die weiteren Maßnahmen entscheiden könne.

In der öffentlichen Sitzung wurde außerdem noch die Frage des offenen Briefes des Motorsport-Clubs Langen behandelt, über die wir aber bereits schon in der Freitagsausgabe ausführlich berichteten.

Gutgelungenes Sommernachtfest des 1. FCL.

Sorgenvoll schauten die Verantwortlichen des 1. FC Langen die letzte Woche zum Himmel. Wird Petrus ein Einsehen haben, oder läßt das vorgesehene Sommernachtfest ins Wasser? Nun, mit der Besserung des Wetters hellten sich auch die Gesichter des Vorstandes und des Festausschusses des Clubs auf. Das Fest zum Abschluß des 50jährigen Bestehens des Vereins konnte bei erträglicher Temperatur vonstatten gehen. Viele Freunde und Gönner des Clubs hatten sich auf dem Sportgelände am Samstagabend eingefunden. Die vorgesehenen Sitzplätze am idyllischen Waldesrand reichten kaum aus. Bei Bier aus dem Eichen-Faß herrschte frohe Laune, die die Darbietungen Langener Vereine noch steigerte. Mit Orchester und Chor tanzten die jungen Mädels der SSG nach dem Donauwalzer auf der geräumigen Bühne, die man gern etwas erhöht gesehen hätte. Der Beifall war herzlich. Der Gesangverein „Frohsinn" trug zur Unterhaltung mit einigen Chören bei und der Turnverein zeigte sein Können am Barren und die Radfahrgruppe der SSG fuhr ihre Reigen. Beinahe um Mitternacht gab es dann die Fackelpolonaise, an der jung und alt teilnahm. Ein herrliches Bild im nächtlichen Linden. Elfrig wurde nach den Klängen der fleißigen Kapelle des Orchestervereins getanzt. Noch lange war die große Familie des Clubs beisammen, um in alten Erinnerungen zu schwelgen oder Pläne für die Zukunft zu schmieden. Wir glauben nach Abschluß der Feierlichkeiten zum 50jährigen Jubiläum des Clubs sagen zu dürfen, daß es ihm um die Zukunft nicht bange zu sein braucht, denn wo sich um die Alten so viel Jugend schart, dem gehört die Zukunft.

* **Flaschenbier gestohlen.** Auf einer Baustelle in der Westendstraße wurden dieser Tage 24 Flaschen Bier gestohlen. Der Tatverdacht richtete sich gegen einen Arbeiter. Die Ermittlungen förderten das Diebesgut aus einer Kellerniche zutage und konnte dem Eigentümer wieder zurückgegeben werden.

* **Mit dem Fahrrad gestürzt.** Ein Mann aus Offenthal stürzte am Freitagnachmittag von seinem Fahrrad und trug dabei erhebliche Verletzungen davon, die seine Überführung ins hiesige Kreiskrankenhaus erforderlich machten.

* **Schwerer Unfall in der Kiesgrube.** Bei Verladearbeiten eines Krans in der Kiesgrube bei Mitteldick ereignete sich am Samstagmittag ein Unfall. Aus bisher noch nicht geklärten Gründen stürzte der schwere Kran um. Ein Arbeiter aus Darmstadt trug dabei sehr schwere Verletzungen davon und wurde ins Krankenhaus Darmstadt eingeliefert.

* **Schutthaufen glimmte.** In den späten Abendstunden des Samstag wurde die Feuerwehr in den westlichen Stadtteil gerufen. Anwohner hatten einen beißenden Brandgeruch bemerkt und waren in der Meinung, daß es irgendwo brenne. Die Ermittlungen ergaben, daß ein Langener Fuhrunternehmer auf seinem Lagerplatz Schutt abgeladen hatte, in dem sich u. a. Gummireste befanden, die sich entzündet hatten und glimmten. Der schwelende Brand wurde mit Sand abgedeckt und erstickt.

* **Starke Zunahme der Ackerschlepper.** Im Zuge der vom Bundesernährungsminister geförderten Einrichtung von Schleppergemeinschaften hat das Land Hessen von allen Bundesländern die relativ stärkste Zunahme im Bestand an Ackerschleppern zu verzeichnen. In der hessischen Landwirtschaft wurden im Vorjahre zusätzlich 4 200 Ackerschlepper eingestellt, wodurch ihr Bestand um nahezu die Hälfte vermehrt wurde.

Aus der Welt des Films

Ein charmanter Flegel (UT). Als charmanter (Bürgermeister)-Flegel leistet er sich tolle Sachen auf der Konferenz eines großen Städteteages. Aber niemand kann dem reizenden Burschen Clark Gable böse sein, auch Loretta Young nicht. Er ist und bleibt der Unwiderstehliche. Das Publikum wird zur gleichen Meinung kommen.

Weiße Frau im Dschungel (Lichtburg). Der Film gibt im Rahmen einer erregenden Handlung einen tiefen Einblick in eine „heiße" Ecke dieser Welt: Malaya. Hier kämpfen die Gummipflanzer ihren oft tödlichen Kampf mit verbetzten Banditen. Wir erleben das Ringen einer weißen Familie um ihren Besitz — und um ihr Glück, denn im ständigen Feuer harter Kämpfe droht die Liebe des Mannes für seine Frau zu erkalten.

Sternwanderung ins Gerspranztal.

Der Odenwaldklub unternimmt am 21. Juni eine Sternwanderung nach Brensbach. An der Sternwanderung sind in erster Linie die Ortsgruppen des 5. Bezirks beteiligt. Verbunden mit der Sternwanderung ist die Weihe der Dr. Götz-Hütte.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Fritz Kühn, Langen. Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 36, Fernruf 468.

Amtliche Bekanntmachungen

Betr.: **Müllabfuhr.**

Es besteht Veranlassung nochmals ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß gemäß den Satzungen der Stadt Langen betreffend Müllabfuhr, § 5 (Abs. e), Karbidschlamm und Karbidreste sowie zerknallfähige, leicht entzündfähige oder zerplatzende Stoffe nicht in die Mülleimer entleert werden dürfen. Wer diese Anordnung nicht befolgt, gefährdet durch Explosionsgefahr Mensch und Material und wird für jeden entstandenen Schaden persönlich haftbar gemacht.

STADTWERKE Langen in Hessen

Langen, den 11. Juni 1953.

Die **Wiesen** können ab sofort gemäht werden.

Das Ergebnis für die Wahl des Vorstandes des Hess. Gemeindeunfallversicherungsverbandes Frankfurt a. M. kann auf dem Rathaus — Zimmer 14 — eingesehen werden.

Langen, den 15. Juni 1953

Der Magistrat: gez. Kömpel, 1. Stadtrat

Stadt-Bücherei, Hegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwoch geschlossen.

Drogerie Enste, Drogerie Hochheimer Drogerie Beck & Steingoetter Nachf.

Vom Kinde nicht zuviel verlangen!

Falsche Erziehung zerstört Selbstbewußtsein

Wieviel Freude und Jubel gibt es an sommerheißen Tagen im Strandbad und an den Ufern der Seen und Flüsse. Groß und klein genießen glückstrahlend das Vergnügen der freien, ungehemmten Bewegung in warmer Luft, das erfrischende Baden und Schwimmen und das wohlige Gefühl, lang ausgestreckt der Sonne all jene guten Kräfte zu entziehen, die Leib und Seele für den Alltag brauchen. Die Kleinen aber sind die Allerglücklichsten. Sie können planschen und im Sande Berge und Täler aufschütten, Kanäle und Staubecken bauen, die, mit Wasser gefüllt, ihre kleinen Boote tragen - das ganze bunte Reich kindlicher Phantasie mögen sie entfalten, das dann mit Wirklichkeit werden kann. Doch durch die vielen frohen Kinderstimmen dringt dann und wann ein ängstliches Rufen und Schreien. Was geschah? Mutige Mütter und ehrgeizige Väter nehmen ihre zögernden Kleinen resolut mit ins Wasser, und allem Widerstreben und Betteln zum Trotz wollten sie ihnen zeigen, wie schön es im Wasser ist, wie man schwimmen lernen könne, und es droht überflüssig sei. Angst zu haben. Aber die Gewalt der Großen und Ueberlegenen vermochte kaum die Furcht und Unsicherheit der Kleinen zu vertreiben. Dafür aber wer in ihren Freudentag etwas hineingeschlichen, was des kleine Herz betraf. Etwas, das in nicht ausgesprochenen Fragen lag, die etwa lauteten: Bin ich weniger tapfer als mein Freund? weniger mutig als der ältere Bruder? Warum kann ich nicht, was andere können? Bin ich schwächer, feiger? Muß ich mich nun schämen vor den anderen, die zugesehen haben?

Von einem Kinde ist etwas verlangt worden, was nicht in seinem Könnensbereich liegt. Denn es ist verständlich, je selbstverständlich, daß ein Kind (auch ein Erwachsener, der nicht schwimmen kann), vor der großen, weiten Fläche des Wassers ein Gefühl der Unsicherheit haben kann, daß es durch die Bewegung der Wellen und das flimmernde Licht des Gleichgewichtsgefühl verliert und sich ängstigt. Selbst ein Festhalten wird meist dies Unbehagen nicht aufheben, das ganz natürlich ist. Das betreffende Kind ist also durch Nichtachten seines Protestes zu einem Mißerfolg gebracht worden, der völlig ungerechtfertigt sein Selbstbewußtsein herabgedrückt hat.

Denken wir einmal darüber nach, wie oft der Erzieher „Du sollst!" sagt, und wie oft er gleichzeitig etwas verlangt, was über die Kräfte und das Vermögen des Kindes hinausgeht. Gerade in diesem Punkt können Mütter und Erzieher nicht vorsichtig genug sein. Denn das Bewußtsein des Könnens und Fähigseins ist häufig genug von großer Bedeutung für das Gelingen eines Vorhabens. Und manche Kräfte des Kindes, die zur Entfaltung kommen könnten, liegen brach, weil das rechte Könnensbewußtsein durch falsche Aufgaben, die dem Kinde gestellt wurden, vernichtet worden ist, sehr zum Schaden seiner Entwicklung.

Ein wichtiger Grundsatz echter Erziehungsweisheit ist, nicht in der Form des Gebots und Verbots vorzugehen, sondern immer so, daß das Kind auf neue Kräfte aufmerksam gemacht wird. Nicht also: „Du sollst dies" und „Du darfst jenes nicht!", sondern „Du kannst dies und jenes" soll die Grundform der weisenden Erziehung sein. Und des Wort „Du kannst dies" soll nur ausgesprochen werden, wenn es wahr ist und stimmt.

Sehen wir uns unsere Mitmenschen genauer an, so werden wir feststellen, daß Mutlosigkeit, mangelnde Freude, Unzufriedenheit, Resignation und Mißerfolg allzuoft ihre Ursache in einem gestörten und gedrückten Selbstbewußtsein haben. Und forschen wir weiter, dann finden wir, daß der Mut zu alch selbst in frühester Jugend zerstört worden ist. Vorsicht. Erziehung, durch Forderungen, die zu groß waren, oder durch die dauernd fühlbare Ueberlegenheit der Erwachsenen.

Frauen werden älter als Männer

Von 1000 Neugeborenen leben nach dem ersten Lebensjahr noch 955. Das ist ein hoher Prozentsatz im Vergleich zu den anderen Lebensjahren. Nach zwei Jahren leben noch 949 Kinder, der Tod hat also 6 Opfer gefordert. Nach drei Jahren leben noch 946, nach zehn Jahren 938 nach zwanzig Jahren 919, nach 30 Jahren 890, nach 50 Jahren 813 Sind diese Personen 65 Jahre alt geworden, dann sind von den ursprünglich 1000 noch 658 am Leben, obwohl statistisch das Durchschnittsalter für Männer 64 Jahre beträgt. Zwischen dem 72. und 73. Lebensjahr kann man damit rechnen, daß die Hälfte der ursprünglich 1000 Personen gestorben ist. Man kann also in der Praxis annehmen, daß 50 Prozent der Menschen heute 72 oder 73 Jahre alt werden, wobei die Frauen im Durchschnitt älter werden als die Männer.

Götzenhain

g **Ostersitzer müssen sich um Friedhof.** In der letzten öffentlichen Sitzung mußten sich die Gemeindevertreter mit einer Eingabe befassen, die auf Beseitigung der Trauerweide inmitten des Friedhofs drängte. Bürgermeister Lenhardt und die Baukommission berichteten über eine eingehende Ortsbesichtigung und sprachen sich einmütig für Erhaltung des schönen Baumes aus. Beklagt wurde in diesem Zusammenhang, daß der Friedhof so kahl in der Gemarkung liege und nicht mehr Bäume aufweise. Bürgermeister Lenhardt sicherte zu, daß im Herbst Neuanpflanzungen, Wegeinfassungen und andere Verschönerungen vorgenommen werden sollten, damit den Toten auch in unserer Gemeinde eine würdige, schöne und saubere Ruhestätte entstünde.

Offenthal

o **Ein ganzes Dorf im Festglanz.** Bei herrlichem Sommerwetter beging die Sport- und Sängergemeinschaft Offenthal (Susgo) vom Samstag bis zum gestrigen Montag ihr 40jähriges Sportjubiläum. Birkenbäumchen säumten die breite neue Ortsdurchfahrt und alle Straßen des Ortes; bunte Fähnchen, Wimpel und Blumen und die meisten Hessenfahnen grüßten in freudiger Pracht von jedem Hause und bekundeten, daß der ganze Ort an dem Fest des Jahres teilnahm. Unter dem Motto: „Großes Werk gedeiht nur durch Einigkeit!" war das in allen Teilen wohlgelungene Jubiläum ein Aufruf zur Dorfgemeinschaft und aus ihr heraus zu einer sportlichen und turnerischen Betätigung der Dorfjugend auf breitester Grundlage. Über die einzelnen Höhepunkte, akademische Feier am Samstagabend, Festzug, Volksfest und Begrüßung des Schirmherrn am Sonntag, sowie das Kinderfest und den heiteren Ausklang am Montag werden wir noch am kommenden Freitag ausführlich berichten.

Erzhausen

cz **Sitzung des Gemeinderats.** Am Mittwoch, dem 17. Juni, 20.45 Uhr, findet eine Sitzung der Gemeindevertreter statt mit folgender Tagesordnung: Ehrung des verstorbenen 1. Beigeordneten Jakob Wannemacher, an auf der Vorschlagsliste als Ersatzmann aufgestellten Wilhelm Heller als 1. Beigeordneten zu benennen, §§ 23, 24 des Hess. Gemeinde- und Kreiswahlgesetzes; Schreiben des Freiherrn vom - Stein - Institutes in Lindenfels betr. einen Lehrgang für Bürgermeister, Beigeordnete und Vorsitzende der Gemeindevertretung vom 22. bis 26. Juni 1953, evtl. auch Gemeindevertreter; Beratung des Haushaltsplanes, der Haushaltssatzung und des Wasserwirtschaftsplanes Rj. 1953; Schreiben des Medizinal-Untersuchungsamtes in Darmstadt betr. Wasseruntersuchung am 22. Mai 1953; Schreiben des „Egelsbacher Boten" als amtl. Bekanntmachungsblatt der Gemeinde Erzhausen erhoben zu werden; Mitteilungen.

cz **Am 30. Juni erste Wasserzählerablesung.** Durch Beauftragte der Gemeinde wird am Dienstag, dem 30. Juni erstmals eine Ablesung der Wasserzähler vorgenommen. Zum Ableser der Gemeindewasserversorgung und zum Erheber wurde Herrn Heinrich Fornoff durch die Gemeindevertretung betraut.

Pfungstadt III abgefackelt. Auf der Bohrstelle Pfungstadt III der Deutschen Erdöl-Gesellschaft Erdgas ist das seit Anfang dieses Monats ausströmende Gas „abgefackelt", das heißt angezündet worden. Die meterhohen Gasflammen sind weithin sichtbar.

Skelett unter Trümmern. Im Trümmergrundstück in Darmstadt, Heinrichstraße 55, sind nach Mitteilung der Kriminalpolizei Knochen eines wahrscheinlich weiblichen Skeletes gefunden worden. Die Tote lebte vermutlich im dort von Bomben zerstörten Altersheim.

Egelsbacher Nachrichten

c **Einbruch im Waldheim der Egelsbacher „Naturfreunde".** In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurde das im krummen Feld gelegene Waldheim der Egelsbacher Naturfreunde erbrochen. Die Täter, von denen bis jetzt noch jede Spur fehlt, versuchten durch die Kellertür, den Haupteingang, sowie durch drei mit Läden fest verschlossene Fenster einzudringen. Nachdem ihnen dies mißlang, erkletterten sie den Balkon und stiegen durch die Balkontür über die Bodentreppe in das Innere des Hauses ein. Dann wurde die in Tagesraum gelegene Kellertür erbrochen und einige Flaschen Bier und Coca-Cola gestohlen. Der Sachschaden beläuft sich auf weit über 100 DM. Die Tat ist umso verwerflicher, als die Naturfreunde sich ihr Heim unter den größten finanziellen und persönlichen Opfern selbst erbaut und das schöne Haus mittlerweile schon zum beliebten Ausflugsziel der Spaziergänger gemacht haben. Die Bevölkerung wird um Mitfahndung gebeten; sie soll vor allem darauf achten, ob bei der bevorstehenden Ernte nicht Bier- und Coca-Colaflaschen gefunden werden, die zur Ermittlung der Täter zweckdienlich sein können.

c **Gräber werden abgeräumt.** Wie wir einer amtlichen Bekanntmachung der Gemeindeverwaltung entnehmen, werden die Reihengräber in der Abteilung B (das ist gleich westlich des Ehrenfriedhofes), deren Ruhefrist nach den Bestimmungen der Friedhofsordnung abgelaufen ist, abgeräumt. Als Termin für die Abräumung ist der 15. Okt. 1953 festgesetzt. Alle Grabmäler, Einfriedigungen usw., die bis zu diesem Zeitpunkt von den Berechtigten nicht entfernt wurden, gehen nach § 24 Abs. 2 der Friedhofs-Ordnung in das Eigentum der Gemeinde über.

c **Schöner Turnerfolg.** Zum Gaukinderturnen auf der Woogwiese in Darmstadt war die Turnabteilung der Sportgemeinschaft Egelsbach mit der größten Teilnehmerzahl angetreten; 130 von insgesamt 1200 Teilnehmern ist eine recht beachtliche Zahl. Es wurde dementsprechend auch ein heißes Ringen um das Eichenstrüßchen. Bei Lauf, Weitsprung, Ballwurf sowie in Freiübungen und an den Geräten war ein vielgestaltiges Leben und Treiben. Es war beachtlich, daß die ganze Veranstaltung trotzdem in schönster Ordnung und verhältnismäßig flott ablief. Die Egelsbacher Jugend konnte bei den Wettkämpfen eine große Zahl von Siegen erringen. Nur die Besten können hier genannt werden. In der Knabenoberstufe (Siebenkampf) belegte K. E. Thomin den 4. Platz, Im Dreikampf K. E. Thomin und B. Brahm den 4. u. 5. Platz; in der Knabenunterstufe (Siebenkampf) Fr. Basler den 3., im Dreikampf derselbe den 7. Platz. In der Mädchenoberstufe belegten im Siebenkampf I. Schneider den 3., R. Laubenschläger den 6. und G. Stiefel den 7. Platz; in der Mädchenunterstufe gewannen im Siebenkampf I. Recktenwald den 8. und V. Kühn den 9. Platz und im Dreikampf konnten H. Baier den 1. u. V. Kühn den 8. Platz erringen. Ein schöner Turnerfolg unserer Sportjugend, zu dem man sie beglückwünschen kann.

Standesamtliche Nachrichten von Egelsbach vom Mai 1953

Geburten:

12. Storck, Helge, Außerhalb
18. Suter, Reinhold, Mainzer Straße 38

Eheschließungen:

23. Kellmann, Otto mit Elisabeth Schlapp, Westendstraße 14
23. Schröder, Richard mit Anna Krauskopf, Schulstraße 31
23. Fertig, Kurt mit Anni Kernenbach, Taunusstraße 28
23. Küchle, Wilhelm mit Elisabeth Heck, Erzhäuser Straße 12

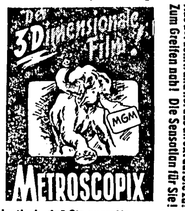
Sterbefälle:

6. Anthes, geb. Geiß, Susanne, Rheinstr. 71
12. Kappes, geb. Knöß, Susanne,

UT Filmbühne 50 Jahre
LANGEN · TEL. 889

VERLÄNGERT
Dienstag, Mittwoch und Donnerstag täglich 20.30 Uhr

Die Sensation für Langen!!



So plastisch, daß Sie zugreifen werden!
Normale Eintrittspreise zuzüglich 10 Pf. für den Erwerb der 3-D-Brille. — Jugendliche haben Zutritt —

Sonderbericht der „Welt im Bild":

Die Krönung in London
Ausführliche Reportage von der Inthronisation der Queen Elizabeth

Dazu den MGM-Film

Ein charmanter Flegel
mit CLARK GABLE, Loretta Young
Humor und Sensationen, Liebe und harte Fäuste

Ausverkaufte Vorstellungen! Zum Greifen nah! Die Sensation für Sie!

Verband d. Kriegs u. Zivilbeschäd. Sozialrentner u. Hinterbl. Ortsgruppe Langen

Die Teilnehmer an der Omnibusfahrt des VDK Langen treffen sich am Sonntag, 21. Juni, zum Einsteigen um 6.30 Uhr. Einsteigmöglichkeiten für den unteren Bezirk ab Annastr., in der Bahnanlage, ob. rer Bezirk am Lutherplatz. Die Abfahrt ist auf pünktlich 6.45 Uhr festgesetzt. Auf Nachzügler kann keine Rücksicht genommen werden. Die Berechtigungs-Karten für das Mittagessen werden in den Omnibussen ausgegeben.

KPD
Ortsgr. Langen
Donnerstag, 18. Juni 53 Frankfurter Hof wichtige **Mitglieder-Versammlg.** Beginn 20.15 Uhr. Alle Mitglieder sind zur Teilnahme herzl. eingeladen.
Der Vorstand

Turnverein 1862 (E.V.)

Handballabteilung
Heute abend 21 Uhr Spielausschußsitzung bei Treusch.
Morgen Mittwoch **Training** für Jugend u. Aktive, ab 18 Uhr Tv.-Platz.

Leichtathletikabteilung
Meldungen für Mörfelden (27. 6. 1953) sind morgen Mittwoch, im Training an unserer neuen Turnhalle abzugeben.

Turnabteilung
Alle Wett-Turner, die am Gauwett-Turnen am 21. Juni in Darmstadt und 28. Juni, in Mörfelden teilnehmen, wollen sich morgen pünktlich um 20.15 Uhr in unserer Turnhalle Neckarstr. einfinden. Wichtig!

Gesamtverein
Unser Ehren-Mitglied Tbr. Joh. Herth, Feldstraße, ist verschieden. Wir bitten um Beteiligung d. Mitglieder bei der Beerdigung.

Obst- u. Gartenbau-Verein Langen
Für unseren Vereins-Ausflug durch den Odenwald sind noch einige Sitzplätze im Omnibus frei. Fahrpreis ca. DM 6.-. Interessenten an dieser Fahrt wollen sich bei Jakob Bärenz, Darmstädter Straße 10 oder Ph. Kolb, Bahnstr. 10 bis zum 20. 6. melden.

Siwelin REGENFEST
Zum Imprägnieren für Mäntel und Jacken 0.75
Drogerie ENSTE
Bahnstr u. Lutherpl.

Turnverein 1862 (E.V.)

Handballabteilung
Heute abend 21 Uhr Spielausschußsitzung bei Treusch.
Morgen Mittwoch **Training** für Jugend u. Aktive, ab 18 Uhr Tv.-Platz.

Leichtathletikabteilung
Meldungen für Mörfelden (27. 6. 1953) sind morgen Mittwoch, im Training an unserer neuen Turnhalle abzugeben.

Turnabteilung
Alle Wett-Turner, die am Gauwett-Turnen am 21. Juni in Darmstadt und 28. Juni, in Mörfelden teilnehmen, wollen sich morgen pünktlich um 20.15 Uhr in unserer Turnhalle Neckarstr. einfinden. Wichtig!

Gesamtverein
Unser Ehren-Mitglied Tbr. Joh. Herth, Feldstraße, ist verschieden. Wir bitten um Beteiligung d. Mitglieder bei der Beerdigung.

LiLi Telefon 112
Dienstag - Donnerstag täglich 20.30 Uhr

EIN SPITZENWERK NACH DEM UNVERGÄNGLICHEN ROMAN VON SIR WALTER SCOTT, EIN ÜBERWÄLTIGENDES UND EINMALIGES ERLEBNIS
VERLÄNGERT

Wir beraten Sie gerne in allen Fragen des
Fernsehens
Nach Verabredung führen wir Ihnen Geräte während des zweistündigen Abend-Programmes vor.
Verkauf zu günstigsten Teilzahlungsbedingungen.

Blicken auch Sie durch das magische Fenster in die Welt!

Wir erwarten Sie im
Elektrohaus WEST
Inh.: A. Lev
Karl-Marx-Straße 20, Ruf 833

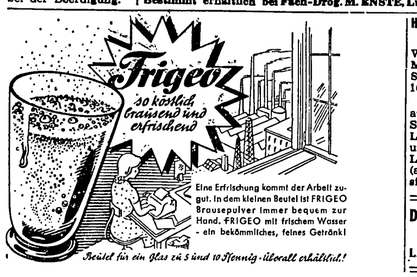
Friseuse
gesucht
H. Preusch, Wernerplatz

Laden oder ähnl. **Gew.-Raum**
mindest. 30 qm, möglichst im Zentrum, sof. oder später gesucht. Offerten unter Nummer 529 an die Geschäftsstelle.

Die letzten Kücken
sind am Freitag, 12. Juni geschlüpft. Leghorn, rebh. Italiener, Kennitaliener, New Hampshire. Auch 14 Tage alte Kücken. **Kräftige Junghennen**, voll befiedert, keine Federfresser, von 5.- DM an. Ansehen kostet nichts! Rassegeflügelzucht und anerk. Brüterei
Hans Günther, Wixhausen
an der Straße Langen—Darmstadt

Lassen Sie Ihre *Haare nicht sterben!*
„Bio Kryne" Biokosmetisches Haartonicum nach den neuesten Erkenntnissen der Wissenschaft! 90,2% Erfolge gegen Haarausfall, Schuppen u. Kopfjucken.
Langen bei Frankfurt:
Fachdrogerie ENSTE
Bahnstraße 111 und Lutherplatz.

Die Technik
zerrt an unseren Nerven. In der Hast unserer Zeit stellen sich nur allzuleicht nervöse Störungen, besonders nervöse Herzbeschwerden ein. Da sollte man den echten KLOSTERFRAU MELISSENGEIST erproben: Als natürliches Beruhigungsmittel für das nervöse Herz ist er seit Generationen hervorragend bewährt!
Die blaue Packung mit den 3 Nonnen schützt Sie vor Nachahmungen!
Klosterfrau Melissengeist
Bestimmt erhältlich bei Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111



Eine Erfrischung kommt der Arbeit zugut. In dem kleinen Beutel ist FRIGEO Brausepulver immer bequem zur Hand. FRIGEO mit frischem Wasser - ein bekömmliches, feines Getränk!
Beutel für ein Glas zu 5 und 10 Pfennig überall erhältlich!

Haus- u. Grundbesitzer-Verein Langen
Wir machen unsere Mitglieder auf die am Sonntag, den 21. Juni, 16 Uhr stattfindende **Versammlung** aufmerksam. (kleiner Saal im Gasthaus zum Lindenfels) Alle Haus- und Grundbesitzer Langens u. Umgebung (auch Nichtmitglieder) sind hierzu eingeladen.

Der kluge Kaufmann
inseriert immer wieder in der LANGENER ZEITUNG

Lichtburg Telefon 209
Dienstag bis Donnerstag, je 20.30 Uhr
Weiße Frau im Dschungel
Eine schöne Frau im Mittelpunkt eines abenteuerlichen Films aus den Dschungeln Malayas mit Claudette Colbert - Anthony Steel

Achtung! Ab Freitag der große Spitzenfilm
Auf den Straßen von Paris
mit Hildegard Knef

Geschäfts-Eröffnung
Gebe hiermit der verehrten Einwohnerschaft von Langen bekannt, daß ich in
Langen, Odenwaldstraße 35
den Verkauf von
Flaschen-Bier u. sonstigen Erfrischungs-Getränken
eingeführt habe, führe erstklassige Biere der Brauerei L. Schönberger Söhne, Groß-Bieberau (stets eisgekühlt), ich bitte die geehrte Bevölkerung um geneigten Zuspruch.
Margarete Muck
Langen - Odenwaldstraße 35

Kühlschränke
aller Fabrikate zu günstigsten Bedingungen: Anzahlung DM 21.-, Monatsraten zu DM 21.-, liefert Ihnen
Elektrohaus WEST
Inh.: A. Lev
Karl-Marx-Straße 20, Ruf 833
Als Fachhändler können wir Ihnen jede gewünschte Auskunft erteilen.

Handstrickapparat »Rapidex«
strickt links und rechts in einem Zug, verschränkt u. rund, ermüdendes Hochhäkeln kommt in Fortfall.
Vorführungen: Mittwoch, den 17. Juni 1953, von 10 bis 18 Uhr im „Frankfurter Hof" (Lutherplatz)
Bezirksvertretung: Gerda Wöll, Mühlheim/M., Friedenstr. 93

TODES-ANZEIGE

Heute ist nach längerem Leiden unsere liebe, treusorgende Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Patin und Tante

Frau Margarethe Würtz
geb. Dröll, verwitwete Eichhorn

im Alter von 82 Jahren für immer von uns gegangen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Karl Klepper
Familie Georg Eichhorn
Fritz Eichhorn und Sohn

Langen, den 14. Juni 1953
Wiesgäßchen

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 17. Juni 1953, um 15 Uhr vom Portal des Friedhofes aus statt

Am 12. Juni 1953 verstarb an einem schweren Herzleiden unser

Handlungsbevollmächtigter

Herr Willy Dutine

im Alter von 44 Jahren.

Der Verstorbene hat mit seinem hervorragenden Wollen und Können in hohem Maße zum Wiederaufbau unserer Firmen beigetragen. Seine vorbildliche Pflichterfüllung und sein lauterer Charakter sichern ihm bei Vorgesetzten und Mitarbeitern ein dauerndes, ehrendes Gedenken.

Geschäftsleitung und Belegschaft der Firmen
Pittler Maschinenfabrik A.G.
und
Pittler Dienst G.m.b.H., Langen

Langen, den 15. Juni 1953

Herzlichen Dank
allen unseren edlen Spendern anläßlich unserer Sammelwoche für das Rote Kreuz.
ROTES KREUZ
Ortsverein Langen

Oberbayern / Chiemsee
8 Tage DM 95.-
ab u. bis Frankfurt im Alpen-See-Expreß, beste Zimmer mit fließendem Wasser (Gruppe C) reichliche Vollverpflegung.
Abfahrt jeden Freitag
Reisebüro Bergland, Frankfurt a. M.
Neue Schlesinger Gasse 17

Kinderbett
50x110, billig abzugeb. Mittelweg 8

Kinder-Korbsportwagen gut erhalten, zu verkaufen.
Dröll, Steinberg 10

Zu kaufen gesucht:
1 Waschküchentür m. Rahmen, 0,92/1,90 m Sprießen 2,20 m l. und Baubahlen, gebraucht
Pr.-Off u Nr. 532 a d G.

Wiese
an der rechten Wiese zu verpachten.
Darmstädter Str. 11

Ca. 5 Morgen Acker od. Wiese
zusammen liegend, zu kaufen oder mit Vorkaufsrecht zu pachten gesucht.
Off. unt. Nr. 528 a. d. G.

Frau oder Mädchen
zur selbst. Haushaltführung per sofort od. 1. Juli gesucht. Putzhilfe vorhanden. Näh. bei J. K. Bach, Langen Fahrgasse 17

Wohnhaus
mit Scheune u. Stallung in Langen und einige **Aecker**
zu kaufen und zu pachten gesucht.
Angebote m. Preis unt. Nr. 527 a. d. Geschäftsst.

Blete
3000 DM verloren Baukostenzuschuß.

Suche
1½-2 Zimmerwohnung f. alleinstehende pens. Beamtenwitwe.
Off. unt. Nr. 530 a. d. G.

Angestellter in sicherer Position sucht
3-Zimmer-Wohnung
gegen 3-5000 DM BKZ. Zuschriften an H. G. Gachet, Odenwaldstr. 13

Möbliertes Zimmer
nähe Bahn, zu vermieten.
Off. unt. Nr. 526 a. d. G.

Garage
sofort zu vermieten.
Sandweg 7

Korbkinderwagen
für DM 30.- zu verkaufen. Wilhelmstr. 32

Guterh. Kinderbett
wegen Platzmangel billig zu verkaufen.
Karl-Marx-Straße 31

Kinderbett
abklappbar, 140 cm groß, z. kaufen gesucht. Preisofferte unter Nr. 531 a. d. Geschäftsstelle

Gärtenpumpe
zu kaufen gesucht.
Off. unt. Nr. 525 a. d. G.

Fischmelkende Ziege
und gut erhaltener **Kindersportwagen**
zu verkaufen.
Taunusstraße 17

Sport-NACHRICHTEN

Langen in der zweiten Pokalrunde ausgebootet

Sowohl der 1. FCL als auch die SSG wurden am zweiten Pokal-Sonntag von ihren Gegnern ausgeschaltet. Wohl unglücklich verlor der 1. FC Langen gegen Arheilgen 0:1. Die SSG mußte sich in einem schnellen Spiel den überraschend gut aufspielenden Bickenbachern am Ende mit 1:4 Toren geschlagen bekennen. Dagegen kam Egelsbach, das gegen Roßdorf spielte mit einem 4:3-Sieg glücklich über die zweite Runde hinweg. Sehr hoch gelang der TSG Darmstadt mit 11:0 ein Sieg über Jugenheim. Hier die Ergebnisse von der letzten Pokalrunde:

1. FC Langen — SG Arheilgen	0:1
TSG Darmstadt — Jugenheim	11:0
Pfungstadt — TG Bessungen	6:2
Egelsbach — Roßdorf	4:3
SSG Langen — Bickenbach	1:4

Der Club aus den Pokalspielen ausgeschieden
1. FC 03 Langen — SG Arheilgen 0:1 (0:1)

Die Pokalniederlage gegen den Landesligisten Arheilgen am vergangenen Sonntag ist keine Schande, wenn sie auch vermeidbar war. Wie wir in der Vorschau richtig ankündigten, brachte Arheilgen die bessere Spielkultur mit, dem der Club einen über zwei Halbzeiten nie erlahmenden kämpferischen Einsatz entgegenstellte. Vor der Pause schien es, als würde Langen unter dem Druck des Kombinationsspieles des Gegners zusammenbrechen, denn der Klassenunterschied war sehr deutlich. Und dennoch wäre die Niederlage vermeidbar gewesen, hätten die Langener in der zweiten Hälfte nur einen Teil der sich gebotenen Torchancen genutzt. Die Mannschaft war aber auch schon von allem Anfang an durch eine unglückliche Aufstellung gehemmt, denn es zeigte sich wieder einmal mehr, daß Weger I und Lehrnickel keine Stürmer mit Bezirksklassenformat sind. Dazu kam, daß der junge Hombach, obwohl einer der elfigsten, als Aufbauspieler noch einiges vermissen läßt. Angetrieben durch Senior Seppl Müller, der das ganze Mittelfeld beherrschte und ein Schulbeispiel für ein abwehrendes und klug aufbauendes Läuferspiel gab, drängten die Darmstädter Vorstädter den Club in der ersten Hälfte immer wieder zurück und eine unglückliche Abwehr von Dietz, den einzigen Fehler übrigens den er machte, führte Mitte der ersten Halbzeit zum bis dahin verdienten Führungstor. Bei einem Eckball hätte dieser Vorsprung leicht um einen Zirkan erhöht werden können, aber zum Glück der Langener sprang der Ball vom Pfosten wieder ins Feld zurück. Auf der Gegenseite hatte Jak. Werner die Chance des Tages, indem er bei einer Steilvorlage wenige Meter vor dem Tor mit dem Schuß zögerte und das Bein eines Arheilgers zur Ecke retten konnte. Wenn in der Drangperiode der Arheilger keine Tore mehr fielen, dann war es das Verdienst von Kiefl, Willi Werner und Böhm, die alle eine ausgezeichnete u. gleichbleibende Leistung vollbrachten.

Nach dem Wechsel waren die Langener meist im Angriff und es schien, als hätten die Gäste Konditionsschwächen. Ein Bombenschuß von Traser konnte der Torwart gerade noch um Ecke und verschiedene andere Gelegenheiten bleiben infolge der Harmlosigkeit des Langener Sturmes ungenutzt. So verrann die Zeit und trotz der Langener Überlegenheit kam nichts zählbares heraus. Auf der anderen Seite soll aber auch nicht übersehen werden, daß in der zweiten Hälfte Arheilgen viel Pech hatte, denn bei einem Angriff wurde der Ball dreimal gegen die Latte bzw. den Pfosten gesetzt. Bei Abwägung der beiderseitigen Leistungen muß gesagt werden, daß Arheilgen besser spielte aber Langen kurioserweise die größeren Torgelegenheiten hatte. Vielleicht gab das Spiel einen interessanten Aufschluß darüber, wo es bei den Einheimischen noch mangelt und was bis zu den neuen Verbandsspielen noch verbessert werden muß. Die vorher spielende Reservemannschaft hatte einige Kräfte in ihren Reihen, die durchaus geeignet erscheinen, einige Spieler dieser ersten Mannschaft des Sonntags mindestens ebenbürtig zu ersetzen. Daran sollte man in den kommenden Freundschaftsspielen einmal denken.

Egelsbach eine Pokalrunde weiter
SKG Roßdorf knapp mit 3:4 geschlagen

Die SG Egelsbach nahm gegen den A-Klassenvertreter SKG Roßdorf die zweite Hürde und erkämpfte sich im Endspurt in der 82. Minute einen zwar knappen, aber verdienten 4:3-Erfolg und steigt somit in die dritte Pokalrunde ein. Obwohl die Egelsbacher wiederum mit Ersatz antreten mußten, waren sie in technischer Hinsicht ihrem Gegner doch überlegen. Bereits in der 10. Spielminute brachte Halbrechter Rühl mit einem Flachschuß in die linke Torecke seine Mannschaft in Führung. Energische Gegenangriffe der Gästesturmreihe brachten zwar turbulente Szenen im Egelsbacher Strafraum, doch der Erfolg wurde immer wieder durch die Egelsbacher Hintermannschaft vereitelt. Während die Einheimischen mit gutgelungenen Kombinationszügen operierten, versuchten die Gäste mit blitzartig vorgetragenen, gefährlichen Angriffen zum Erfolg zu kommen. In der 23. Minute war es dann Rechtsaußen Anthes, Gg. II., der einen vom Gästehüter kurz abgewehrten Ball zum 2:0 einschoß. Die Drangperiode der Egelsbacher hielt weiter an und abermals war es der sich in bester Spiel- und Schußlaune befindliche Rühl, der nach weiteren zehn Minuten auf 3:0 erhöhte. Wie schnell man durch aufopfernden Einsatz einen 3:0-Torrückstand aufholen kann, wurde die Egelsbacher Hintermannschaft, die nach der Verletzung des Verteidigers Gernandt, der dann nur noch als Statist auf Linksaußen mittun konnte, in den weiteren Spielminuten belehrt. Und dieser enorme Einsatz der Roßdorfer Fünferreihe wurde ihnen noch vor der Pause durch zwei Gegentreffer belohnt. Zwei durchaus vermeidbare Tore, wobei Krämer im Tor keine Schuld trifft. Mit dem knappen 3:2-Vorsprung für die Platzherren ging es in die Pause.

Die Roßdorfer zeigten gleich nach dem Pfiff zur zweiten Spielhälfte einen ungestümen Tordrang und Krämer konnte durch eine prachtvolle Abwehr gerade noch den Ausgleich verhindern. Angriffe auf Angriffe wechselten auf beiden Seiten, und als der Egelsbacher Mittelläufer Gaußmann, W. im Strafraum eine unfaire Abwehr begeht, erhielt Roßdorf einen Elfmeter zugesprochen, den der Gästehalblinke unhaltbar verwandelt. 3:3 steht die Partie, und mit den letzten Kraftreserven wird auf beiden Seiten gekämpft. In der Folgezeit gewann Egelsbach weiterhin eine Feldüberlegenheit, und hier war es vor allem Rühl, der als bester Mann auf dem Platz in Erscheinung trat und seinem Sturm durch genaue Vorlagen immer wieder den nötigen Auftrieb gab. Wiederholt schaltete sich jetzt auch die Läuferreihe in das Egelsbacher Angriffsspiel ein, und hier war es besonders rechter Läufer Gaußmann, G., der durch sein gewaltiges Laufpensum im Aufbau und in der Abwehr seine Nebenspieler überragte. In der 82. Minute konnte dann Halblinker Jungermann auf Zuspiel von Gernandt (der den Ball geschickt in die Gasse legte), durch einen Bombenschuß (das wohl schönste Tor des Tages) den Bann brechen und damit den Siegestreffer herausschießen. Egelsbach trat an mit Krämer, Gernandt, Rückert, Gaußmann, G., Gaußmann, W., Thomin, Anthes Gg. II., Rühl, Kappes, Kühn, Jungermann. In Schiedsrichter H. Ludwig (SSG Langen) hatte man einen korrekten Leiter.

Der alte Glanz noch nicht erloschen

Traditionsmannschaft 1. FC 03 gegen Traditionsmannschaft FV Sprendlingen 1:0

Wie sehr die Langener mit den glanzvollen Zeiten des 1. FC 03 verbunden sind, bewies das Spiel jener Alten am Samstagnachmittag, die einstmals den Ruf des Langener Fußballs der zwanziger Jahre begründeten. Über 1000 Zuschauer hatten sich eingefunden, die Zeuge eines Spiels wurden, das an ruhmreiche, vergangene Zeiten erinnerte und auch zeigte, daß trotz des reiferen Alters der alte Glanz noch nicht verblaßt ist. Langen trat in der Aufstellung an: Gutjahr, R. Keim, Gg. Daum, Chr. Dietzel, H. Rau, Daniel Kaiser, Müller, Ludwig Daum, Hch. Dietzel, H. Jäckel und Fr. Gerber. Für den bald ausgeschiedenen L. Daum trat noch vor Halbzeit Imnig ein. Die Langener, im blau-schwarz-weißen Dreß spielend, zeigten einen gepflegten Fußball, so wie er einstmals hier heimisch war. Das Bällchen lief flach und kam genau von Mann zu Mann. Es wurde nicht planlos fortgekickt, wie man es bei aktiven Mannschaften heute so häufig sieht, sondern jeder bemühte sich, den Ball an seinen Mitspieler zu bringen, selbst wenn es erforderlich war, noch einmal einen oder zwei Gegner zu umspielen. Eine erstaunliche Beweglichkeit und Jugendhaftigkeit bewies Seppl Gutjahr im Tor, dem man seine 48 Jahre gewiß nicht anmerkte. Seine Bewegungen und seine Art ließen die dazwischenliegenden 25 Jahre vollkommen vergessen. Auch Heinrich Rau bot noch eine beachtliche Leistung mit 53 Jahren und dürfte überhaupt der beste Mann auf dem Platze gewesen sein. Immer in Bewegung, immer dort, wo der Ball auftauchte, aber auch noch die alten Marotten und Schliche, wie sie die Langener aus seiner Glanzzeit kennen. Im Sturm schoß H. Dietzel das Tor des Tages und zeichnete sich dabei durch seine meisterhafte Überlegung aus. Ein besonderes Lob aber noch für Gg. Daum, der trotz seiner Krankheit durchhielt und einen beispielhaften Einsatz zeigte. Auch die übrigen hielten sich sehr brav, und wenn mancher der Zuschauer geglaubt hatte, daß die einzelnen Akteure sich lediglich nach 30jähriger und mehr längerer Pause des Zuschauers wieder einmal präsentieren wollten, der wurde eines besseren belehrt. Ehrgeizig wie einst, zielstrebig und äußerst durchdacht wurde gespielt und dabei demonstriert, daß früher Kelmesfalls schlechter Fußball geboten wurde als heute. Für die älteren Anhänger des runden Leders war es eine Erinnerung an bessere Langener Fußballzeiten und zugleich der stille Wunschtraum, sie mögen noch einmal wiederkehren.

Die Jüngeren mögen erkannt haben, welche großartige Tradition von ihnen repräsentiert wird und wieviel sportliche Verpflichtung damit verbunden ist. Es war ein kleines Fest, das da am Samstagnachmittag im Linden veranstaltet wurde, das für sich in Anspruch nehmen kann, daß es eine echte Verbindung geknüpft hat zwischen denen, die einstmals Großes geschaffen hatten und die, die zeitweise in Vergessenheit geraten ließ und jenen, die heute zur Tat berufen sind. Möge dies ein gutes Fundament werden, auf dem sich der Langener Fußballsport in der Zukunft wieder zur Geltung aufrichten kann. -l

Walldorf gewann das Jugend-Pokal-Turnier RW Walldorf A-Jgd. — SG Egelsbach 2:1

Das am Samstagnachmittag ausgetragene Endspiel um den Turniersieg, wofür sich die Jugendmannschaften von Rot-Weiß Walldorf und Egelsbach qualifiziert hatten, endete mit einem Siege der Walldörfer. Die Rot-Weißen spielten einen sehr schönen Kombinationsfußball und hatten vornehmlich in der ersten Hälfte deutliche Vorteile. Nur dem aufopferungsvollen Spiel der Egelsbacher war es zu verdanken, daß es nur bei einem Tor blieb. Auch nach dem Wechsel war Walldorf besser und erzielte auch noch ein zweites Tor, wodurch der Sieg gesichert schien. Nun kamen aber die Egelsbacher mächtig auf und waren zeitweise stark am Drücker. Ihr bester Spieler, Mittelläufer Wahl, verlieh dem harmlosen Sturm einen starken Druck, und er war es auch, der das Gegentor vorbereitete. Unerwartet winkte dann etwa 10 Minuten vor Schluß den Egelsbachern sogar noch eine große Ausgleichschance in Form eines Foulelfmeters, den aber Wahl über das Tor schoß, so daß sich am Ergebnis trotz beiderseitiger Bemühungen nichts mehr änderte. Walldorf gewann insgesamt gesehen verdient, da es mannschaftlich harmonischer wirkte und auch die besseren Einzelkönner hatte. Es erhielt den vom 1. FCL gestifteten Pokal, während Egelsbach für den errungenen 2. Platz mit einer schönen Plakette ausgezeichnet wurde.

Mörfelder Jugend Pokal-Turniersieger

In Jugend-Fußball-Pokalturnier, an dem sich sieben Jugendmannschaften beteiligten, kamen die Jugend der SKG Mörfelden und des SV Weiterstadt in das Endspiel um den 1. und 2. Platz, wobei Mörfelden nach einem spannenden Kampf mit einem knappen 1:0-Sieg Jugend-Pokal-Sieger wurde.

Mit den Handballern der SSG in die Schweiz

Endlich ist es so weit! Am kommenden Samstag werden die Handballer der SSG auf die große Reise gehen. Es ist nicht leicht eine solche Reise vorzubereiten und durchzuführen, wenn man auf einen kleinen Kreis von Menschen beschränkt ist, wie es nun mal eine Handballabteilung ist. Urlaubsschwierigkeiten und natürlich das liebe Geld waren die größten Hindernisse, die die Reise oft zum Scheitern bringen wollten. Aber die Handballer waren zäh. Aktive und Jugendliche sparten und am kommenden Samstag ab 5 Uhr Lutherplatz wird sich die Gesellschaft der Handballabteilung mit 65 Personen auf die Reise machen. Über die Autobahn, nach Baden-Baden über die Hochschwarzwaldstraße am Titisee und Schluchsee vorbei an die Schweizer Grenze nach Waldshut-Koblenz als Übergangsorte an der Grenze und dann nach Luzern. Hier in Luzern werden die Handballer der SSG 2 Spiele gegen den Sportclub Luzern austragen. Die Handballer der SSG haben dabei das Glück noch zu dem Tag in Luzern zu sein, an dem das große Seefest am Vierwaldstätter See stattfindet. Am Montag werden die Handballer der SSG dann eine Rundfahrt um den Vierwaldstätter See veranstalten, dabei die bekannten Orte aus dem „Wilhelm Tell" besuchen, wie Tellskapelle, Hohle Gasse, Küßnacht usw. Dann wird auch ein Abstecher in das Gebiet des Matterhorns gemacht, um die Majestät des Hochgebirges gebührend bewundern zu können. Am Dienstag wird dann leider der Rückweg angetreten werden müssen. Sicherlich wird aber diese Reise für die Jugendmannschaft der SSG und die 1. Mannschaft ein bleibendes Erlebnis sein, das die Kameradschaft verstärken wird, und auch die Schachtenbummler werden für ihre Treue zur Handballsache bestärkt werden. Natürlich werden sich die Handballer der SSG auch verpflichtet fühlen, den Langener Handballsport und darüber hinaus die Stadt Langen in der Schweiz würdig zu vertreten. Dann auf denn, die Koffer gepackt und alles startklar gemacht für Samstag, den 20. 6. zur Abfahrt um 5 Uhr ab Lutherplatz.

DER MANN aus der Wochenschau
ROMAN EINES VERSCHOLLENEN
VON PAUL VAN DER HURK

Copyright by Duncker, Presse-Agentur, Berlin durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(18. Fortsetzung)

„Irene? — Gut, daß du anrufst. Etwas sehr Wichtiges!" Resi schien nicht weniger in Aufregung zu sein. Sie ließ Irene vorläufig gar nicht zu Worte kommen. „Wo wohnst du denn? Hast du Poldi schon gesprochen? Hat er schon festgestellt, ob dieser Listen überhaupt in Baden-Baden ist?"

Und dann berichtete sie über den geheimnisvollen Anruf und daß Pelsink den angeblichen Baron von Trotsch gesehen habe. Groß, hager, blond. Nach seiner Beschreibung hätte es Sandkaut bzw. Listen sein können. Ihre Worte überschlugen sich beinahe. „Was soll ich sagen, wenn er wieder anruft? Kommst du zurück nach Berlin?"

„Hör zu", sagte Irene fast befehlend. „Frage beim Fremdenamt an, ob und wo ein Herr Anthony Listen oder ein Baron Trotsch in Berlin gemeldet ist, und wenn der Betreffende noch einmal anruft, so gib ihm meine hiesige Adresse. Rufe bitte sofort mit Voranmeldung an, wenn du etwas Neues weißt."

Sie ahnte nicht, daß der blonde Herr aus dem Esplanade mit dem Mann, der sich neuerdings Baron Trotsch nannte, nichts zu tun hatte.

VIII.

Hans Felsink fuhr an diesem Vormittag, als er vom Gericht kam, nicht ins Büro zurück, sondern zur Karlstraße. Das Haus, in dem Frau Lüdiger wohnte, hatte er bald gefunden. Zunächst erkundigte er sich beim Hausmeister, ob bei Frau Lüdiger ein Herr Baron von Trotsch wohne. Die Auskunft, die er bekam, ließ alle Möglichkeiten offen. Der Name Trotsch war dem Hauswart zwar unbekannt, aber es gehe seit einigen Tagen bei Frau Lüdiger ein Herr aus und ein, der möglicherweise auch dort wohne. Vielleicht ein Verwandter oder sonst ein Besuch.

Als möblierter Herr sei er jedenfalls nicht gemeldet, und das Zimmer sei wohl auch noch frei, denn das Schild hänge aus.

Felsink ging hinauf und schellte. Eine Frau von etwa fünfzig Jahren öffnete. Sie machte einen ordentlichen Eindruck. Aus seiner Studienzeit kannte er beim Mieten eines möblierten Zimmers den Grundsatz, sich zunächst die Wirtin und dann das Zimmer anzusehen. Frau Lüdiger, so stellte er fest, wäre eine Wirtin, zu der man getrost hinziehen könne. Sie hatte etwas Mütterlich-freundliches in ihrem noch jugendlichen Gesicht. Aber gleichzeitig etwas Mißtrauisches.

„Dürfte ich mir das Zimmer ansehen?" fragte Felsink höflich.

„Wäre es für länger?" fragte sie, während sie ihn in ihre Wohnstube führte. „Ich suche nämlich einen Dauermieter. Meine Herren sind meistens zwei, drei, auch schon mal fünf Jahre bei mir gewesen." Sie lächelte erinnternd. „Ich kann Ihnen gar einige Empfehlungsbriefe zeigen. Bei mir fühlen sich die Herren wie zu Hause. Aber nehmen Sie doch bitte Platz!"

„Vermieten Sie an mehrere Parteien?"

„Ich vermiete drei Zimmer. In dem einen Vorderzimmer wohnt ein Handelsvertreter, ein älterer ruhiger Herr, geht morgens weg, kommt abends spät zurück, und das kleine Hinterzimmer hat eine Studentin. Früher war es das Zimmer meiner Tochter, aber die ist jetzt verheiratet."

„Haben Sie Telefon?"

„Jawohl, sogar mit einer Steckdose im Zimmer."

Felsink stand auf.

„Dann möchte ich mir das Zimmer gern ansehen."

„Wenn Sie sich einen Augenblick gedulden wollen. Es ist nämlich ein Herr drin. Allerdings nur für ein paar Tage. Ein früherer Mieter, der auf der Durchreise in Berlin ist. Sonst vermiete ich nämlich nicht an Passanten. Man kommt dabei zu leicht in schlechten Ruf. Sie verstehen. Nehmen Sie doch noch einen Augenblick Platz. Ich will nur mal sehen . . ."

Frau Lüdiger ging hinaus und machte die Tür hinter sich zu. Zaghaft klopfte sie an die Tür des großen Vorderzimmers.

„Was gibt es?" fragte eine unfreundliche Stimme.

„Es ist ein Herr da, der das Zimmer gern sehen möchte."

„Kann er nicht heute nachmittag wiederkommen?"

„Sie könnten doch inzwischen nach nebenan oder ins Badezimmer gehen. Ich kann das Zimmer vielleicht gut vermieten."

„Das Zimmer ist besetzt."

„Der Herr sucht doch erst zum nächsten Ersten."

„Dann kann er heute nachmittag wieder kommen."

Mit erzwungener Ruhe und einem freundlichen Lächeln kehrte Frau Lüdiger zu Felsink zurück.

„Ich kann Ihnen leider das Zimmer im Augenblick nicht zeigen. Der Herr zieht sich nämlich gerade an. Aber wenn Sie vielleicht heute nachmittag vorbeikommen wollen. Es tut mir schrecklich leid, daß ich Ihnen gerade im Augenblick das Zimmer nicht zeigen kann."

Felsink sah auf die Uhr und tat so, als ob er überlegte. „Vielleicht kann ich solange warten, bis der Herr fertig ist." Frau Lüdiger seufzte. „Es geht leider nicht. Sie müssen schon heute nachmittag wiederkommen."

„Das ist doch Unsinn. Ich brauche doch nur einen Blick ins Zimmer hineinzuwerfen. Lassen Sie mich mal selbst mit dem Herrn sprechen."

Jetzt wurde Frau Lüdiger von neuem energisch.

„Wenn ich sage, es geht nicht, dann geht es nicht. Ich habe das Zimmer vorübergehend vermietet und über ein Zimmer, das ich vermietet habe, kann ich nicht nach Belieben verfügen."

Felsink sah die aufgeregte Frau durchdringend an. Er war entschlossen, lieber seine Karten aufzudecken als wegzugehen.

„Rechtsanwalt Dr. Felsink", stellte er sich unvermutet vor.

„Sehr angenehm", murmelte Frau Lüdiger, und obwohl sie schon ahnte, daß der höfliche Besucher nicht in der Absicht gekommen war, ein möbliertes Zimmer bei ihr zu mieten, fügte sie geflissentlich hinzu: „Darf ich Sie also heute nachmittag erwarten?"

Felsink machte Anstalten, sich wieder hinzusetzen. „Ich möchte Sie lieber jetzt noch einen Augenblick sprechen, Frau Lüdiger."

„Bitte?"

„Wie heißt dieser menschenscheue Herr, der augenblicklich das Zimmer bewohnt? Nennt er sich vielleicht Baron von Trotsch?"

Frau Lüdiger schüttelte den Kopf.

„Sondern?"

„Warum möchten Sie das gern wissen? Ich kann doch nicht einem Fremden über meine Mieter Auskunft geben. Sind Sie nun eigentlich hierher gekommen, um ein Zimmer zu mieten oder zu schnüffeln? Dann sind Sie nämlich an die falsche Adresse geraten. Von mir erfahren Sie nichts. Ueber niemand. Schon gar nicht, wenn jemand hierherkommt und sich für einen Mieter ausgibt. Das können Sie mit mir nicht machen, Herr . . . Herr Rechtsanwalt! Mit mir nicht. Ich bin ein gutmütiger Mensch.

Sie redete sich immer mehr in Erregung hinein. „Ist das vielleicht eine anständige Handlungsweise für einen gebildeten

Erfolgreicher Sonntag des Turnvereins

TV-ler errangen sieben 1. Siege

Gauschwimmfest

Einen schönen ersten Sieg errang Annemarie Görich im Großen Woog in Darmstadt in 100 m Brust in der Zeit von 1.45,6 Min. Des weiteren kamen die jungen TV-Schwimmer auf folgende Plätze und Zeiten:

100 m Kraul: Albert Burckhardt 8. Platz in 1.28 Min; 100 m Kraul: Klaus Schenk 10. Platz in 1.41 Min.; 100 m Brust: Hans Krumm 9. Platz in 1.39 Min; 100 m Brust: Oswald Kothe 12. Platz in 1.54 Min; 100 m Brust: Hannelore Sack 10. Platz in 1.47,8 Min.

Bezirks-Leichtathletikmeisterschaften

Sechs 1. Siege errangen die TV-Leichtathleten am Arheilger Mühlchen. Im 100-m-Lauf der weibl. Jugend B wurde Renate Bär in einem harten Rennen in der guten Zeit von 13,8 sec. 1. Siegerin knapp vor ihrer Vereinskameradin Gertrud Schring, die 13,9 sec. benötigte. Einen ersten Platz belegte die TV-4x100-m-Staffel (Anthes, Würden, Bär, Schring) in der Zeit von 56,8 sec. Henni Schmidt wurde erste Siegerin im Ballweitwurf mit 46,52 m, und Grete Zeunert wurde 1. Siegerin im 100-m-Lauf (14,1 sec.), im Weitsprung (4,68 m) u. Hürdenlauf (16,6 sec.) Else Anthes belegte im Weitsprung (Entscheidung) mit 4,27 m den 4. Platz, Henni Schmidt sprang 3,83 m. Zum ersten Mal wurde von den TV-lern eine lange Strecke gelaufen; hier kam H. Auth im 3000-m-Lauf mit 9,51 min. auf den ehrenvollen dritten Platz. Ebenfalls erstmalig wurde die schwere 400-m-Strecke von Hans Nachtmann gelaufen. Er wurde dritter Sieger mit 55,1 sec. Ralf Gottschalk konnte beim Weitsprung seine Weite von 5,15 m auf 5,53 m verbessern und den dritten Platz belegen. Im 80-m-Hürdenlauf wurde Horst Hunkel dritter Sieger. Eine gute Zeit erreichte Herbert Becker im 1000-m-Lauf mit 2,58 min. und kam damit auf den 3. Platz.

Gau-Kinderturnfest

Über 1100 Kinder waren auf der Woogswiese in Darmstadt zum Wettkampf angetreten. Der Turnverein 1862 Langen war mit 76 Kindern vertreten. Die besten TV-Schüler und Schülerinnen waren:

Im Siebenkampf (Gerät u. Leichtathletik): Knaben-Unterstufe Hanspeter Schring 2. Sieger; Knaben-Oberstufe Erhard Fink 3. Sieger, Erich Schäfer 7. Sieger; Mädchen-Unterstufe Helga Keiner 18. Siegerin; Mädchen-Oberstufe Ursula Helfmann 13. Siegerin.

Im Leichtathletik-Dreikampf: Knaben-Unterstufe Herwig Lepold 23. Sieger; Knaben-Oberstufe Erhard Fink 6. Sieger, Wolfgang Besken 10. Sieger; Mädchen-Unterstufe Trude Block 27. Siegerin; Mädchen-Oberstufe Ursula Helfmann 10. Siegerin.

Von Frauen für Frauen

Kohlehydrate erzeugen Wärme und Kraft

Doch sie fördern den Fettansatz

Der Aufbau und die Unterhaltung des menschlichen Körpers bedarf vor allem der Stoffe, aus denen er selbst besteht, die durch den Lebensprozeß verbraucht und daher wieder ersetzt werden müssen, das sind: Eiweißstoffe, Fett, Wasser und Salze. Zur Erzeugung von Wärme und Kraft sind dem Menschen dagegen außer dem Fett noch Kohlehydrate (Stärke und Zucker) notwendig.

Mit dem Sammelnamen Kohlehydrate bezeichnet man eine Gruppe von Nahrungsmitteln, die, wie die Fette, sehr kohlenstoffreich sind und auch wie diese im Körper verbrennen, wobei sie die Wärme und Kraft erzeugen. Zu ihnen gehören namentlich die verschiedenen Zuckerarten (Traubenzucker, Rohrzucker, Milchzucker u. a.) und die Stärke, die beim Verdauungsprozeß in Traubenzucker zerfällt.

Die Kohlehydrate entstammen fast ausschließlich dem Pflanzenreich. Der Tagesbedarf an Kohlehydraten beträgt für Erwachsene pro Körperkilogramm durchschnittlich sechs bis sieben Gramm. Auf dieser Grundlage berechnet, beträgt der Tagesbedarf eines mittelschwer arbeitenden, 70 Kilogramm schweren Menschen ungefähr 420 bis 490 Gramm Kohlehydrate.

Aus dem Tierreich ist außer dem Milchzucker (in der Milch) nur das Glykogen (tierische Stärke), das sich hauptsächlich in der Leber findet, zu erwähnen.

Da der Preis der an Kohlehydraten reichen Nahrungsmittel (Kartoffel, Mehl, Brot, Backwaren, Hülsenfrüchte u. a.) verhältnismäßig niedrig ist, bilden diese auch den Hauptbestandteil der Nahrung der weniger bemittelten Bevölkerungsschichten.

Die Kohlehydrate können das Fett in der Nahrung teilweise ersetzen. Sie führen, im Uebermaß genossen, ebenso wie das Fett, zu Fettansatz, weshalb Personen, die zu Fettleibigkeit neigen, allzu reichlichen Genuß von zucker- und stärkehaltigen Nahrungsmitteln vermeiden müssen.

Die Kohlehydrate können zwar das Eiweiß in der Nahrung nicht ersetzen, dennoch wirken sie, ähnlich wie das Fett, eiweißsparend.

Werden von einem erkrankten Organismus die den Nahrungsmitteln zugeführte Stärke und Zucker nicht verbrannt, so daß der Zucker unverarbeitet durch den Harn ausscheidet, so bezeichnet man diese Erkrankung als Zuckerkrankheit (Diabetes). Zuckerkranke müssen die Aufnahme von Zucker und zuckerbildenden Staffen, worauf immer wieder hingewiesen sei, möglichst einschränken.

Eine Ausnahme bilden einige Kohlehydrate, die bei dem Verdauungsprozeß im menschlichen Körper nicht in Traubenzucker abgebaut werden, sondern in Fruchtzucker zerfallen; einem Zucker, der scheinbar den Blutzuckerspiegel des Diabetikers nicht in dem Maße belastet, wie der vorerwähnte Traubenzucker. Solche Kohlehydrate sind zum Beispiel das Insulin, das in der Schwarzwurzel und in der Topinamburknolle, und die Stachyose, die im Wurzelzeist oder dem Stachys verkommt. Diese Gemüsearten können in der Küche des Zuckerkranken Verwendung finden.

(Aus der Sammlung von Kochrezepten „Wiener Küche" von Olga Hess und Adolf Fr. Hess, Wien, Franz Deuticke).

Das Gegenmittel

Ein lustiges Zwiegespräch in einer Apotheke

Eine junge hübsche Dame kam in die Apotheke. „Gnädige Frau, was darf es sein?" fragte der Apotheker.

„Ach, Herr Apotheker . . ." antwortete die junge Dame, „ich wollte nur fragen . . ."

Da kam ein Herr herein. Errötend trat die junge Dame beiseite und sagte: „Bedienen Sie nur erst den Herrn, ich habe Zeit . . ."

Der Herr war bald abgefertigt. Als er draußen war, fragte der Apotheker wiederum: „Gnädige Frau, womit darf ich Ihnen also dienen?"

Sie sog tief Luft ein, um sich Mut zu machen. Doch als sie anhub: „Ach Herr Apotheker . . .", ging die Türe schon wieder auf.

„Einen Herrn, den ich genau kenne und für den ich einstehe."

„Mit Namen?"

„Das geht Sie nichts an."

Felsink stand auf. „Ich wollte Sie nur freundschaftlich gewarnt haben."

„Ich kenne Ihre Warnungen nicht."

„Wie Sie wollen."

„Eben."

„Dann werde ich den seltsamen Herrn durch die Polizei feststellen lassen."

Auch durch diese Drohung ließ sich Frau Lüdiger nicht aus der Fassung bringen. „Ich nehme an, die Polizei wird Besseres zu tun haben."

„Noch eine Frage, Frau Lüdiger, durch die vielleicht ein Mißverständnis aufgeklärt wird. Wer hat außer dem seltsamen Herrn gestern nachmittag von hier aus telefoniert?"

„Das weiß ich nicht, denn ich war den ganzen Nachmittag nicht zu Hause."

„Diese Aussage werden Sie voraussichtlich vor der Polizei wiederholen müssen."

„Von mir aus vor dem Herrn Polizeipräfekten selbst."

Damit beendete Frau Lüdiger die Unterhaltung.

Sobald Felsink die Wohnung verlassen hatte, lief sie in ihr Zimmer zurück und brach in Tränen aus. Wenn doch bloß dieser Mensch wieder aus der Wohnung heraus wäre! Daß auch gerade eins der Zimmer frei sein mußte!

Währenddessen führte der Mann, der sich Baron von Trotsch nannte, ein wichtiges Telefongespräch. Er versuchte wiederum, Irene zu erreichen, und war nicht wenig erstaunt, als man ihm in liebenswürdiger Form die Adresse mitteilte: Baden-Baden, Hotel Europe. Vielleicht war es ohnehin geraten, Berlin so schnell wie möglich zu verlassen. In Baden-Baden würde er jedenfalls gute alte Bekannte treffen. Irene und Mrs. Grissy — ein seltsamer Zufall!

Dann wurde geklopft und ohne eine Antwort abzuwarten, trat Frau Lüdiger ein.

„Was gibt es?"

Ueber dieses unverschämte „Was gibt es?" ärgerte sich Frau Lüdiger, sooft sie es hören mußte.

„Was es gibt?" fragte sie, ohne sich länger zu besinnen. „Sie müssen sofort das Haus verlassen. Am besten für immer."

Der Baron wandte langsam den Kopf und sah die aufgebrachte Frau mit niederträchtigem Lächeln an.

„Haben Sie das Zimmer vermietet?"

„Das soll Ihnen gleichgültig sein."

„Ist es mir auch. Ich muß nur wissen: Kann ich nicht bei Ihnen unterkommen, dann bei Ihrer Tochter, eines ist mir so lieb wie das andere."

Frau Lüdiger stellte sich breit vor ihm auf. Ihre Augen funkelten wie die einer Katze. Man hätte kaum vermuten können, daß diese gutmütig und harmlos aussehende Frau einen so bösen Blick haben konnte.

„Eines habe ich Ihnen gesagt, und daran halten Sie sich: Wenn Sie meine Tochter nicht in Ruhe lassen, passiert ein Unglück!"

Der Mann lachte höhnisch auf, wobei die scharfen Falten in seinem hageren Gesicht sich noch tiefer ausprägten. „Was sollte schon für ein Unglück geschehen?"

„Sie müssen fort von hier, weil die Polizei hinter Ihnen her ist."

„Soll sie ruhig sein, wenn sie Zeit und Lust dazu hat. Das also wäre kein Grund."

„Sie wissen, daß Sie nicht gemeldet sind."

„Das könnte man schlimmstenfalls noch nachholen."

Gegen diese Gleichgültigkeit fühlte sich Frau Lüdiger machtlos.

Sie versuchte es noch einmal mit gutem Zuredn: „Wollen Sie denn, daß ich als unbescholtene Frau mit der Polizei zu tun bekomme?"

Der Baron blinzelte ihr mit unverkennbarem Spott zu. „Unbescholten? Na, nal Unter dem Motto: Wo kein Kläger ist, ist kein Richter!"

Es schien ihr das Beste, schweigend darüber hinwegzugehen.

„Also wann ziehen Sie?"

„Soll das eine Drohung sein?"

„Sie wissen, daß es mir peinlich wäre, wenn die Polizei Sie hier fände!"

„Und Sie sollten wissen, daß ich nicht zartfühlend genug wäre, darauf Rücksicht zu nehmen, wenn . . ." Er machte eine Pause, nun sie noch etwas hinzuhalten.

„Wenn?"

„Wenn ich nicht ohnehin die Absicht hätte, Berlin und damit ihr gastfreies Haus zu verlassen. Mit der guten Absicht allein ist es nur leider nicht getan. Es muß auch die Möglichkeit vorhanden sein. Berlin verlassen, heißt reisen, und Reisen kostet Geld. Nicht wahr, lieber immerhin etwas."

„Sie wollen also auch noch Geld vor mir erpressen?"

Er zuckte verächtlich die Schultern.

„Sie scheinen es eiliger zu haben als ich. Kommt Zeit, kommt Rat. Kommt Rat, kommt Geld. Im Grunde genommen handelt es sich nur darum, das Verfahren etwas abzukürzen. Ich möchte natürlich sehen, über die Grenze zu kommen."

„Das wäre das Klügste, was Sie machen könnten."

„Ist, wie gesagt, auch meine Absicht."

Eine Weile schwiegen beide. Einer musterte den andern. Dann sagte Frau Lüdiger in einem Ton, der ihre Bereitwilligkeit stark begrenzte:

„Wieviel brauchen Sie?"

Der andere wußte genau, daß allzuviel bei der armen Frau nicht zu holen war. Im übrigen lag ihm daran, diese kleine Transaktion möglichst schnell und glatt abzuwickeln.

„Dreihundert."

„Wann ziehen Sie?"

„Heute abend."

„Nein, sofort."

„Wenn es sein muß."

Eine halbe Stunde später war Frau Lüdiger von ihrem gefährlichen Mieter befreit. Vom Fenster aus sah sie noch, wie er in einer Taxe davonfuhr. Schuft! dachte sie. Hoffentlich schnappen sie dich bald wieder!

(Fortsetzung folgt)

DER MANN AUS DER WOCHENSCHAU
ROMAN EINES VERSCHOLLENEN
VON PAUL VAN DER HURK
Copyright by Duncker, Presse-Agentur, Berlin durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(19. Fortsetzung)

Reizendes Tanzkleid

Viel häufiger als man denkt, bietet sich die Gelegenheit, ein Abendkleid zu tragen. Es erhöht die festliche Stimmung.

Die Frage „lang" oder „dreiviertellang" muß jede Dame selbst entscheiden. Modisch ist beides. Aber für eine große, luxuriöse festliche Veranstaltung wählt man lang, während für kleine Gesellschaften, 5 Uhr-Tees und Familienfeiern gern das kürzere Festkleid vorgezogen wird.

Hier ein entzückendes Tanzkleid. Das Oberteil und der kleine Stehkragen, sowie der weite Unterrock sind aus Tüll, während der zarte Einsatz und der schwingende Oberrock aus Tüll gearbeitet wird.

reimt aktuell

Der Weg zum Stadion ist bekannt,
vom ersten Teil — Bachgaß genannt,
dringt man durch eines Turmes Tor
ins freie Gartenland dann vor.

Zur Rechten liegen satte Wiesen,
man kann hier weiße Wäsche gießen,
ein Zaun umgibt noch dies Gebiet,
wie man ja solche oftmals sieht.

Und doch ist dieser Zaun vielmehr,
ein Sonderling, denn rundumher
besagen Schilder — geht vorbei —,
daß ein Elektrozaun dies sei . . .

Somit ist nun der Weg zum Baden
(elektrisch); völlig strombeladen)
nicht ungefährlich, wie man sieht,
Achtung deshalb: Starkstromgebiet.

Weshalb man jenen Zaun geladen,
ist allerdings nur schwer zu raten,
kein Lebewesen man entdeckt,
das man hier hinter Strom versteckt.

Gleich wie es sei und werden kann,
geht wer ins Schwimmbad, dann u. wann,
so seid bedacht und drauf erpicht,
daß Euch hierbei kein Schlag erwischt.

Standesamtliche Nachrichten

vom Mai 1953

Geburten:

7. Westphal, Volker, Lerchgasse 25
7. Fuhrmann, Manfred, Bahnstr. 29
9. Herzog, Helmut, Bahnhofsanlage 21/19
14. Hunkel, Gerhard, Lerchgasse 33
23. Hausen, Helmut, Frankfurter Str. 31
23. Clement, Annetraut, Lutherstr. 26
27. Ruppert, Wolfgang, Walter-Rietig-Str. 40
28. Quick, Michael, Dorotheenstr. 6

Nachtrag vom April:

27. Jungermann, Heinz Dieter, Vierhäuserg. 6
30. Vollhardt, Rainer, Schnaingartenstr. 16

Eheschließungen:

2. Jähnert, Walter mit Anna Meyer, Wilhelm-Leuschner-Platz 25
2. Bauer, Joh. mit Dorothea Nell, geb. Steitz, Sehretstraße 5
2. MacQueen, Harvey mit Lieselotte Köhler, Nördl. Ringstraße 97
12. Coyton, John mit Gertrud Reinheimer, Karl-Liebknecht-Straße 8
23. Jakobi, Ludwig mit Hannelore Schäfer, Außerhalb 21
23. Kühnl, Hubert mit Anna Boos, Walter-Rathenau-Str. 18
23. Breier, Werner mit Maria Schiff, Langestraße 11
24. Andrae, Horst mit Carola Schwarz, Dieburger Straße 22
28. Hohnel, Franz mit Lieselotte Kolb, Obergasse 35
30. Schulmeyer, Hermann mit Marie Korn, Rosa-Luxemburg-Straße 25

Sterbefälle:

3. Helfmann, Bertha, geb. Breidert, Bahnstraße 55
6. Werner, Johannes, Frankfurter Str. 46
7. Justus, Valentin, Wiesgäßchen 44
15. Seitz, Hermann, Frankfurter Str. 52
16. Schipke, Walter, Rheinstraße 16
14. Ludolph, Heinrich, Schloß Wolfsgarten
23. Schäfer, geb. Steitz, Katharina, Sterzbachstraße 2
24. Lotz, geb. Lehr, Katharina, R.-Breitscheid-Str. 3
24. Metzger, geb. Müller, Magarete, Bahnstraße 43
29. Battenhaus, Wilhelm, Rheinstraße 6
16. Anspach, geb. Köhler, Frieda, Walter-Rietig-Str. 15

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 46 Freitag, den 19. Juni 1953 Jahrgang 5/54

Die Woche

Unruhen in Ostberlin

Was man vor einem halben Jahre noch nicht für möglich gehalten hätte, hat sich jetzt in Ostberlin ereignet: Seit Dienstag überstürzen sich die Ereignisse. Es bildeten sich Demonstrationen in den Straßen, es kam zu Streiks und zu einem offenen Aufruhr. Tausende und aber Tausende zogen durch die Straßen und demonstrierten gegen die Ostzonenregierung, deren Abberufung sie verlangten. Die rote Fahne, die seither auf dem Brandenburger Tor im Winde wehte, wurde unter dem Jubel der Massen heruntergeholt. Immer wieder forderten Sprechchöre den Rücktritt der Regierung Grotewohl und freie Wahlen. Am Mittwoch wurde um die Mittagszeit der gesamte Verkehr auf den Straßenbahnstrecken, auf der S-Bahn und auf der Untergrundbahn eingestellt. Kommunistische Zeitungen wurden aus den Kiosken geholt, auf die Straße geworfen und zerrissen. Auch in verschiedenen Teilen der Sowjetzone soll es zu erregten Betriebsversammlungen gekommen sein.

Der Oberbürgermeister Westberlins, Reuter, erklärte, es handele sich um eine offene Auflehnung der Bevölkerung gegen die Not und Unterdrückung. Bundesminister Kaiser ist auf den schnellsten Wege nach Berlin geeilt, um sich aus nächster Nähe informieren zu können. Die Sowjetzonenregierung war offenbar zunächst über die Demonstrationen und Unruhen sehr erstaunt. Bei den ersten Demonstrationen schritt die Volkspolizei nicht ein. Sie sperrte lediglich die Straßen um das Regierungsviertel für den Verkehr ab. Erst am Mittwoch ließ die Sowjetzonenbehörde Panzerwagen und Panzerspähwagen auffahren. Gleichzeitig setzte eine neue Flüchtlingswelle nach Westberlin ein.

Bundeskanzler Adenauer erklärte, er beobachte mit Ernst und Sorge die internationale Entwicklung. Man dürfe nicht vergessen, daß in den nächsten Monaten über das Schicksal Europas entschieden werde. Aus den Kreisen der CDU verlautete, die Vorgänge in Ostberlin seien alarmierende Zeichen für die Weltöffentlichkeit und Beweisen, daß die unterdrückten Deutschen in der Ostzone ihre Freiheit wollten. Der SPD-Vorsitzende Ollenhauer erklärte, seiner Ansicht nach handele es sich um eine spontane Massendemonstration, die stärkste Beachtung verdiene. Die Demonstrationen richteten sich nicht nur gegen die Erhöhung der Arbeitsnormen, die inzwischen wieder rückgängig gemacht worden seien. Ollenhauer betonte auch, man dürfe die Bewegung in Ostberlin keinesfalls als eine Bagatelle abtun. Die Demonstrationen müßten gewertet werden als der Ausdruck der innern Verfassung der ostdeutschen Bevölkerung, die außerordentlich tief gehe.

Die weitere Entwicklung:

Ausnahmezustand

Am Mittwochnachmittag kam es zwischen 12 und 14 Uhr zu schweren Zusammenstößen, nachdem sowjetische Truppen und Volkspolizisten das Feuer auf die Menge eröffnet hatten. Mindestens 50 bis 60 Personen mußten in Westberliner Krankenhäuser wegen mehr oder weniger starker Verletzungen gebracht werden. Der Potsdamer Platz war übersät mit Splittern und Steinen. Ostberliner Arbeiter, die noch in den Nachmittagsstunden des Mittwochs zu Zehntausenden demonstrierten, steckten mehrere Gebäude kommunistischer Behörden in Brand. Der stellv. Ministerpräsident Otto Nuschke wurde von der Menge mit seinem Wagen nach Westberlin abgedrängt. Nach seinen Angaben war er von vorher verprügelt worden. Nuschke erklärte vor Westberliner Polizisten, daß er nach Ostberlin zurückkehren wolle.

Die Unruhen blieben nicht auf Berlin beschränkt. Mehrere tausend Arbeiter volkseigener Betriebe legten am Mittwoch in verschiedenen Städten der Ostzone die Arbeit nieder und bekundeten ihre Solidarität mit den Ostberlinern. Vor den Zuchthäusern in Halle, Torgau und Bautzen sammelten sich große Menschenmengen an, die in Sprechchören die Freilassung der politischen Gefangenen forderten.

Auf dem Oranienplatz in Westberlin fand am Mittwochnachmittag eine Großkundgebung des Deutschen Gewerkschaftsbundes statt. Sprecher der SPD, der CDU, der FDP und der Deutschen Angestelltenschaft bekundeten ihre Sympathie für die Ostberliner. In der Kundgebung wurden freie Wahlen für ganz Deutschland gefordert.

Am Mittwochnachmittag, 13.30 Uhr, verbreitete Radio Berlin die Meldung, daß der sowjetische Stadtkommandant ab 13 Uhr den Ausnahmezustand über Ostberlin erklärt habe. Alle Menschenansammlungen von mehr als drei Personen wurden verboten und von 21 bis 5 Uhr Straßensperre verhängt. Wer gegen die Befehle verstößt, wird nach Kriegsgesetzen bestraft.

Der Ministerpräsident der Sowjetzone, Grotewohl, hat in einer Regierungserklärung die Bevölkerung aufgefordert, die Maßnahmen zur Wiederherstellung der Ordnung zu unterstützen. Er forderte die Bevölkerung auf, wieder an ihre Arbeit zu gehen u. erklärte, die Schuldigen würden einer strengen Bestrafung unterworfen. Die Unruhen seien durch ausländische Provokateure verursacht worden.

Der Vorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes in Düsseldorf hat angesichts der Vorgänge in Berlin an die vier Besatzungsmächte appelliert, den jetzigen Zeitpunkt zum Handeln zu benutzen und dafür Sorge zu tragen, daß in ganz Deutschland freie Wahlen stattfinden könnten. Gleichzeitig hat der DGB den Ostberlinern und der Bevölkerung der Ostzone seine wärmste Sympathie ausgesprochen.

Die Ereignisse in Ostberlin haben in der ganzen Welt stärkste Beachtung gefunden, wenn nicht geradezu Aufsehen erregt. Präsident Eisenhower erklärte, die Ereignisse in Berlin hätten bewiesen, daß die Behauptungen der Sowjetzonenregierung über die guten Verhältnisse nur Lügen gewesen seien.

Westdeutschland steht zu Ostdeutschland

Bundeskanzler Adenauer vor dem Bundestag

Bundeskanzler Dr. Adenauer gab am Mittwoch vor dem Bundestag in Bonn eine Erklärung ab, in der er der ostdeutschen Bevölkerung versicherte, daß Westdeutschland hinter ihr stehe. Er warnte die Ostdeutschen jedoch davor, sich zu unbedachten Handlungen hinreißen zu lassen, die ihr Leben und ihre Freiheit gefährdeten. Eine wirkliche Änderung des Lebens der Deutschen in der Sowjetzone und in Ostberlin könne nur durch die Wiederherstellung der deutschen Einheit und Freiheit erreicht werden. Der Weg hierzu sei die Abhaltung freier Wahlen in ganz Deutschland und die Bildung einer freien Regierung im Zusammenhang mit dem Abschluß eines frei zu vereinbarenden Friedensvertrages. Dazu komme die Regelung aller noch offenen territorialen Fragen, die Sicherheit der Handlungsfreiheit für ein gesamtdeutsches Parlament und eine gesamtdeutsche Regierung. Die Bundesregierung werde sich nach diesen Grundsätzen bemühen, daß in Bälde wirksame Erleichterungen im Interzonenverkehr und in der Verbindung zwischen Berlin und der Bundesrepublik verwirklicht würden. In dieser bedeutsamen Stunde wolle der deutsche Bundestag ohne Unterschied der politischen Auffassung bekunden, für dieses große gemeinsame Ziel einig zusammen zu stehen.

Unmittelbar aus der Sitzung des Bundestags heraus begaben sich Erich Ollenhauer, der Vorsitzende der SPD, Dr. Heinrich von Brentano als Fraktionsvorsitzender der CDU-CSU und der Vorsitzende des Ausschusses für gesamtdeutsche Fragen im Bundestag, Herbert Wehner, im Flugzeug nach Berlin.

Ruhe in Berlin

Nach Verhängung des Ausnahmezustandes herrschte gestern in Ostberlin Ruhe. Alle Übergangsstellen von den Westsektoren zum Ostsektor wurden hermetisch von russischen Truppen abgeriegelt. Auf dem Potsdamer Platz stehen sowjetische Panzerkolonnen u. lagern wie in den Kriegstagen von 1945 russische Infanterieeinheiten in Feldmarsch-Ausrüstung. Nach Meldungen aus der Ostzone sollen ganze sowjetische Panzer- und Schützen-Divisionen im Anmarsch auf Berlin begriffen sein. Flüchtlinge in Helmstedt berichteten, daß auch in Magdeburg große Demonstrationen erfolgt seien, wobei etwa 10 000 Arbeiter die Gefängnisse gestürmt haben.

Vor dem Waffenstillstand in Korea

Wenn nicht alle Zeichen trügen, scheint es jetzt, soweit heftige Kämpfe an den Fronten im Gange sind, zu einem Waffenstillstand in Korea zu kommen. Man rechnet damit, daß der Waffenstillstand Mitte oder Ende nächster Woche geschlossen wird. Damit käme der dreijährige Krieg in Korea zum Stillstand. Man erinnert sich, daß America bei Beginn des Krieges geglaubt hatte, es käme zu einem Blitzkrieg, wie ihn Hitler-Deutschland einst gegen Polen geführt hatte. Aber die Amerikaner wurden bitter enttäuscht. Es wurde ein harter und langer Krieg, der die Amerikaner Blut- und Geldopfer größten Ausmaßes kostete. Der Koreakrieg hat die Vereinigten Staaten 15 Milliarden Dollar gekostet. Das ist mehr als die Hälfte der Kosten für den Zweiten Weltkrieg. Oder es sind 5% der Kosten des Zweiten Weltkriegs. Der Erste Weltkrieg kostete die USA 25 Milliarden Dollar, während sich der letzte Krieg für sie auf 325 Milliarden Dollar stellte. Die Verluste der koreanischen Bevölkerung an zerstörten Häusern, Werkstätten, Brücken und Betrieben sind noch nicht bekannt. Im Koreakrieg wurden 1,1 Millionen Granaten abgefeuert. Die Vereinigten Staaten verloren bisher 1 600 Flugzeuge in Korea. Die Ausgaben der übrigen alliierten Mächte in Korea werden mit 1,5 Milliarden Dollar veranschlagt. Die Vereinigten Staaten verloren auf den Schlachtfeldern in Korea 18 000 Tote in anderthalb Jahren.

Verkehr fordert mehr Tote als das Schlachtfeld

So bedauerlich und so hoch diese Zahlen sind, sind sie aber gering gegenüber den 57 000 Menschen, die in den letzten sechs Monaten in den Vereinigten Staaten Verkehrsunfällen zum Opfer fielen. Wenn man das überlegt, möchte man der Menschheit helfen. Aber auch bei uns in Deutschland nehmen die Verkehrsunfälle dauernd zu. Die meisten Straßenunfälle ereignen sich in den letzten Wochen in München, Hannover, Köln, Stuttgart und Frankfurt. Man fragt sich nicht mit Unrecht, wie dies im Zeichen des sich ständig steigernden Verkehrs nach Aufhebung der Geschwindigkeitsbeschränkung weiter gehen soll. Auch auf der Autobahn hat die Aufhebung der Verkehrsbeschränkung Probleme aufgeworfen. Die Unfälle auf der Autobahn sind infolge der hohen Geschwindigkeit der Fahrzeuge bedeutend schwerwiegender geworden. Die vielen Todesfälle, die es dabei gegeben hat, sprechen Bände.

WIRTSCHAFTLICHE Rundschau

Allgemeine Lage: Die seit dem Frühjahr eingetretene Belebung der westdeutschen Wirtschaft hat sich in den vergangenen Wochen auf fast alle Wirtschaftszweige — mit Ausnahme der Stahl-Erzeugung — ausgedehnt und wird voraussichtlich bei im Durchschnitt leicht nachgebenden Preisen auch weiterhin anhalten, wobei der scharfe Wettbewerb eine sich immer deutlicher abzeichnende Konsolidierung erzwingt.

Ausfuhr: Wenn sich auch die westdeutsche Ausfuhrlage in letzter Zeit etwas gebessert hat, so darf doch nicht übersehen werden, daß die Ausfuhr von Investitionsgütern und Großanlagen auf immer größere Schwierigkeiten stößt.

Bauwirtschaft: Die Bautätigkeit der Bundesrepublik hat weiter zugenommen, so daß bei guter Baumaterialversorgung die allgemeine Baukonjunktur als günstig bezeichnet wird.

Eisen und Stahl: Infolge ausgesprochener Zurückhaltung der Stahlverbraucher, welche die Preisz zu hoch finden, ist im Mai die Roheisen-, Rohstahl- und Walzstahl-Erzeugung in Westdeutschland auf den tiefsten Stand seit Ende 1951 gesunken.

Finanzwirtschaft: Nach einem dem Bundestag von den Koalitionsparteien vorgelegten Gesetzentwurf soll in Zukunft auch der Personen- und Güterverkehr mit Kraftfahrzeugen von mehr als 750 kg Nutzlast mit einer Beförderungsteuer belegt werden.

Landwirtschaft: Infolge der unterschiedlichen Ausmaße der Preisrückgänge auf industriellem und landwirtschaftlichem Gebiet hat sich das Verhältnis der landwirtschaftlichen zu den industriellen Erzeugerpreisen verschlechtert.

Rohstoffe: Die westdeutsche Erdölförderung erreichte im Mai mit 183 250 Tonnen eine neue Höchstleistung und lag um etwa 9000 Tonnen über der Förderung im April.

Statistik des Odenwaldklubs

Der Gesamt-Odenwaldklub, der am 5. Juli in Beerfelden zu seiner Jahreshauptversammlung zusammenkommt, zählt nach einer von seinem Geschäftsführer, Oberstudienrat Dr. Wilhelm Götz, Darmstadt, zusammengestellten Statistik 110 Ortsgruppen mit 12 196 Mitgliedern.

Nach der gleichen Zusammenstellung befinden sich in den Reihen des Odenwaldklubs 1700 Jugendwanderer und 3000 Frauen. Von den einzelnen Ortsgruppen wurden im vergangenen Jahre 1500 Wanderungen durchgeführt.

Die Uebersicht

Wie soll gewählt werden? Der Bundestag befaßte sich am Mittwoch in zweiter Lesung mit dem Wahlverfahren für den kommenden Bundestag. In namentlicher Abstimmung billigte der Bundestag den von der FDP eingebrachten Wahlrechtsentwurf und lehnte mit 202 gegen 175 Stimmen bei sieben Enthaltungen den Vorschlag der CDU/CSU und der Deutschen Partei auf Einführung einer Stichwahl und von Listenverbindungen ab.

Zweite Lesung der hessischen Schulgesetze. Die Mittwochsitzung des hessischen Landtages, die von den Berliner Vorgängen überschattet wurde, galt der zweiten Lesung des Schulkostengesetzes und des Schulverwaltungsgesetzes. Für die Vorlage stimmte allein die SPD, der BHE enthielt sich der Stimme, CDU und FDP stimmten dagegen. Die letzteren brachten in heftiger Debatte für ihre Ablehnung vor, daß in den beiden Gesetzentwürfen das Elternrecht nicht genug verwirklicht werde.. Dr. H. Wagner (CDU) bemängelte, daß der geplante Schulvorstand nicht genug Rechte habe, insbesondere müsse durch ihn die Berufung der Lehrer und Schulleiter erfolgen und nicht durch den Gemeindevorstand. Der Entwurf wurde mit den Abänderungsanträgen wiederum den Ausschüssen für Kultur- und Kommunalpolitik zugeleitet.

Erst Saar-Regelung, dann EVG. André Marie, der sich gestern vor der französischen Volkskammer um die Betrauung mit der Regierung bewarb, führte aus, eine Entscheidung über den EVG-Vertrag könne mit Frankreich erst erfolgen nach Unterzeichnung der Zusatzprotokolle und einer Regelung der Saarfrage; sodann müsse der Ausgang der deutschen Bundestagswahlen abgewartet werden. Jede Überstürzung sei fehl am Platze.

Ludwig Steinbrenner †. Das Vorstandsmitglied des Zentralverbandes des Deutschen Bäckermeisterhandwerks und Vorsitzende des Zentralverbandes der Bäckergenossenschaften im Bundesgebiet, Landesinnungsobermeister Ludwig Steinbrenner, ist in Heidelberg im 62. Lebensjahr gestorben. Steinbrenner war auch ehrenamtlicher Stadtrat in Heidelberg und Vizepräsident der Handwerkskammer Mannheim.

Die Unfallhäufigkeit ist nach den Feststellungen der Polizeibehörden am größten freitags zwischen 16 und 18 Uhr und samstags zwischen 12 und 14 Uhr. Auf dem Land ereignen sich die meisten Unfälle samstags nachmittags oder sonntags abends. Als häufigste Unfallursache werden, abgesehen von Alkoholgenuß, falsches Überholen, falsches Einbiegen, Nichtbeachten der Vorfahrt und technische Mängel am Fahrzeug genannt. Mit zunehmender Motorisierung werden die Straßenverkehrsunfälle immer mehr ein Problem des Kraftfahrzeugverkehrs. Abschließende Erfahrungen über die Nachteile der Aufhebung der Verkehrsbeschränkung liegen von amtlicher Seite noch nicht vor.

Nun Ukraine und Litauen. Nach ähnlichen Vorgängen in der Ukraine meldete Radio Moskau, daß in Litauen große Feiern in den Staats- und Wirtschaftslenkung begangen worden seien. Verantwortlich dafür seien die kommunistische Partei und die Regierung Litauens.

Strafaufschub für Ehepaar Rosenberg. Am Mittwochnachmittag verfügte Richter Douglas vom amerikanischen Bundesgericht, daß die für gestern, Donnerstag, festgesetzte Hinrichtung des wegen Atomspionage angeklagten Ehepaars Rosenberg nicht erfolgen, sondern dem aufgeschoben werden solle.

Waffenruhe in Korea. Am Mittwoch einigten sich die kommunistischen und alliierten Stabsoffiziere in Panmunjon über den Verlauf der Demarkationslinie, die der Hauptkampflinie folgen soll. Daraufhin trat am Donnerstagmorgen nach koreanischer Zeit Waffenruhe an der gesamten Front ein.

Nordkoreanische Gefangene brachen aus. Am Donnerstag brachen etwa 20- bis 25 000 nordkoreanische, nichtkommunistische Gefangene aus südkoreanischen Lagern aus. Es wird verm

Aus STADT und Land

Langen, den 19. Juni 1953

Höhepunkt des Jahres

Was der Juni an Naturschönheiten bringt, hat kaum ein anderer Monat des Jahres zu bieten. Überall prangt nun nach der üppigen Entfaltung des Mai in leuchtenden Farben; von den Gärten steigen köstliche Düfte auf, wenn erst die Königin der Blumen ihre Hülle gesprengt hat und sich in ihrer strahlenden Schönheit darbietet. Mit den lieblichen Heckenrosen sind die Büsche übersät, und stolzprangt die Edelrose am Stock. Daneben zeigt sich der Holunder mit seinen würzigen duftenden Dolden, über den Wiesen schwebt der Heuduft als kraftvolles Zeichen der sommerlichen Fruchtbarkeit, und die Lindenblüte verströmt in der lauen Sommernacht ihren betäubenden Geruch. Draußen auf den Feldern spielt der Wind in den wogenden Ähren, und voll Verheißung der nicht mehr fernen Erntezeit liegt es über all dem reichen Segen. So ist der Juni die Höhe des Jahres; unmöglich, eine auch nur halbwegs vollständige Aufzählung dessen zu geben, was in der Pflanzenwelt vorgeht, und selbst auch nur den hundertsten Teil der Käfer zu nennen, die in diesem Monat umherkriechen und -fliegen. Höhepunkt des Jahres! Am Johannistag treffen gleichsam seine helle und dunkle Hälfte zusammen, und darum hat dieser Tag von jeher im Volksleben eine bedeutende Rolle gespielt.

Noch geht es einige Tage aufwärts, langsam dem Gipfelpunkt entgegen, von dem wieder der allmähliche Abstieg beginnt. Die lauen Sommernächte locken, in denen ein leichter Schimmer das Firmament erhellt und nach kurzen Stunden der Dunkelheit von neuem das strahlende Tagesgestirn emporsteigt.

*

* **Wir gratulieren.** Heute Freitag feiert Herr Jakob Werner, Mainstraße 75, seinen 75. Geburtstag. Wir sprechen ihm dazu unsere herzlichen Glückwünsche aus.

* **Die Wallstraße beaken neuen Straßenbelag.** Kurze Zeit nur war die Wallstraße für den Fahrzeugverkehr gesperrt; er mußte durch die Gabelsberger- und Lutherstraße umgeleitet werden. Anlaß hierzu waren die Arbeiten in der Wallstraße, die einen Teersplitbelag erhielt und inzwischen schon wieder befahren wird. Im Laufe der Zeit wird die Straßendecke asphaltähnlich und gewährleistet ein angenehmes Befahren. Mit den neuen Bürgersteigen zu beiden Seiten hat sie ein schmuckes und modernes Aussehen erhalten.

* **Wer nimmt ein Saarkind zur Erholung auf?** Entsprechende Organisationen fördern zur Zeit die Verschickung von erholungsbedürftigen Saarkindern nach Deutschland. Es soll damit eine bessere Verbindung zwischen der deutschen Saar und der Bundesrepublik erreicht werden. Wer in Langen in der Möglichkeit hat und bereit ist, ein erholungsbedürftiges Saarkind aufzunehmen, der möge sich auf dem Rathaus, Zimmer 9, melden.

* **Randsteine in der Langestraße.** Die Randsteine in der Langestraße sind zu beiden Seiten fast alle verlegt. Nach Herstellung der Bürgersteige wird es den Fußgängern möglich sein, auch bei der schlechtesten Witterung trockenen und sauberen Fußes den Weg zu nehmen.

* **Neue Parkplätze in der Rheinstraße.** Seit Tagen sind Arbeiter damit beschäftigt, die Randsteine in der oberen Rheinstraße zurückzuversetzen. Viele Einwohner wissen nicht, warum dies geschieht. Nun es werden weiter den Lindenbäumen die so dringend erforderlichen Parkplätze angelegt.

* **Wohnungen am Leukertsweg wurden teilweise bezogen.** Die am hinteren Leukertsweg von der Stadt erstellten Wohnungen, für die in den Baracken an der Mörfelder Landstraße untergebrachten Flüchtlinge wurden dieser Tage teilweise bezogen. 17 Familien fanden bis jetzt eine menschenwürdige Behausung. Die restlichen Wohnungen werden in den nächsten Tagen belegt. Nach diesem Zeitpunkt werden die Baracken an der Mörfelder Landstraße abgerissen und damit Langen eines Schandfleckens entledigt.

* **Todessprung aus dem Fenster.** In der oberen Rheinstraße kam es am Donnerstagnachmittag gegen 15 Uhr zu einem großen Aufsehen. Aus dem Dachstock eines in der Nähe der Einmündung Darmstädter Straße gelegenen Anwesens sprang eine 59jährige Frau auf die Rheinstraße und blieb leblos liegen. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte der Unglücklichen nicht mehr helfen, de sie bald danach an einem Schädelbruch und anderen schweren Verletzungen verstarb. Es liegt Freitod vor. Die Frau hatte ein schweres Nervenleiden.

* **Lastwagen gegen einen Baum und in den Straßengraben.** Ein Verkehrsunfall ereignete sich am Montag gegen 17 Uhr in der Mörfelder Landstraße, in der Nähe der Baracken. Hier fuhr ein Lastkraftwagen aus Mannheim in Richtung Autobahn, als plötzlich in voller Fahrt ein Reifen platzte und dadurch das Fahrzeug die Richtung verlor. Es gelangte in den Straßengraben und riß dabei einen Baum um. Am Fahrzeug entstand Schaden, Personen wurden nicht verletzt.

* **Damenfahrrad gestohlen.** Immer wieder kommt es vor, daß Fahrraddiebstähle durch unvorsichtiges Abstellen der Räder ermöglicht werden. Auch am Montagabend, gegen 21 Uhr, wurde wieder ein Damenfahrrad gestohlen, das ein Mann aus der Karl-Marx-Straße vor dem Hochhaus am Bahnhof unverschlossen für kurze Zeit dorthin gestellt hatte. Wer sachdienliche Angaben über den Verbleib machen kann, möge sich bei der Polizei melden.

* **Radfahrer von Krankenauto angefahren.** Am Donnerstagnachmittag gegen 15.30 Uhr wurde ein Radfahrer, der sich auf dem Wege zwischen Sprendlingen und Langen auf der Landstraße befand, in der Nähe des Hainer Waldes von einem Krankenauto aus Darmstadt angefahren und erheblich verletzt. Er mußte ins hiesige Kreiskrankenhaus überführt werden.

* **Sonnenschirm abgerissen.** Rücksichtslose Kraftfahrer gibt es noch immer. Am Donnerstagnachmittag fuhr ein Lastwagen so scharf um die Kurve in der Rheinstraße, daß er an das Sonnendach eines dortigen Geschäftes abriß.

* **Wander-Camping-Fahrt nach der Schweiz und Italien.** Für 95.— DM führt der Hess. Skiverband seine Freunde vom 4. bis 17. Juli auf einer Wander-Camping-Fahrt im Reiseomnibus von Frankfurt über Bodensee, Comersee, Gardasee, Venedig und zurück. An ihr können, wie Verbandsjugendleiter Paul Latzkow, Langen, Gartenstraße 34, bekanntgab, alle gesunden, sportlich eingestellten Menschen vom 18. Lebensjahr ab sich beteiligen. Jeder Teilnehmer ist Selbstverpfleger. Lebensmittel können unterzollt aus Deutschland mitgenommen werden. Zeltausrüstung und Verpflegung werden im Omnibusanhänger mitgeführt. In den Fahrpreis eingeschlossen sind Visagebühren, Unfallversicherung und Camping-Gebühren. Anmeldungen zu dieser sicher sehr schönen und reizvollen Fahrt müssen bis 20. Juni bei Herrn Latzkow in Langen vorliegen und gleichzeitig als Anzahlung 50.— DM bei der Bezirkssparkasse Langen (Konto Vierländerfahrt Nr. 21 593) eingezahlt werden. Der Autobus geht über Langen und fährt um 7 Uhr ab.

* **Landesdelegiertentag der FF in Langen.** Am 13.—15. Juni 1953 fand in Büdingen, Oberhessen, der Landesfeuerwehrtag statt. In der Delegiertenversammlung wurde beschlossen, den Landesdelegiertentag 1954 in den Mauern der Stadt Langen abzuhalten. Die Freiwillige Feuerwehr Langen wird diesen Tag mit ihrem 75jährigen Jubiläum verbinden, worauf jetzt schon hingewiesen wird.

* **Steuererklärungen 1952.** Das Finanzamt teilt uns mit: „Die Steuererklärungen für die Einkommensteuer (einschließlich der einheitlichen Feststellung von Einkünften), Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Umsatzsteuer für das Kalenderjahr 1952 sind spätestens am 15. Juli 1953 unter Benutzung der amtlichen Vordrucke beim Finanzamt einzureichen. Die Vordrucke zu den Erklärungen gehen den Steuerpflichtigen bis Mitte Juni 1953 von den Finanzämtern zu. Die nach der öffentlichen Aufforderung der Finanzämter in den Tageszeitungen zur Abgabe von Steuererklärungen verpflichteten Personen haben die Steuererklärungen auch dann abzugeben, wenn ihnen die Vordrucke hierfür nicht zugesandt werden. Im übrigen verpflichtet die Zusendung von Vordrucken durch das Finanzamt in jedem Fall zur Abgabe der Steuererklärungen."

* **Sonderzug nach Hamburg zum Deutschen Turnfest.** Um Gelegenheit zu geben, den beiden Hauptfesttagen des Deutschen Turnfestes in Hamburg am Samstag, den 8. August und Sonntag, den 9. August beizuwohnen, beabsichtigt der Hess. Turnverband (Ffm., Goethestraße 10) in der Nacht von Freitag auf Samstag einen Sonderzug fahren zu lassen. Die Rückfahrt erfolgt in der Nacht von Sonntag auf Montag. Fahrpreis hin und zurück DM 31.50. Anmeldungen wären in Kürze abzugeben. Der Turnverein 1862 Langen nimmt Meldungen entgegen. Übernachtungsmöglichkeit in Massenquartieren.

Der Sommer im Volksmund

Nach der Sommersonnenwende wächst das Getreide auch nachts! — Auf einen heißen Sommer folgt ein strenger Winter! — Den Sommer schändet kein Donnerwetter! — Der Sommer gibt Korn, der Herbst leert sein Korn, der Winter verzehrt, was die beiden beschert! — Es ist nur ein Sommer im Jahr! — Im Sommer ist der Pelz am wohlfeilsten! — Im Sommer an den Winter denk', wie du in der Jugend für dein Alter lenk'! — Wer des Sommers Kleider verscheißt, der erfriert an des Winters Geist! — Wer im Sommer nicht sammelt ein, der muß im Winter ein Bettler sein! — Ist der Vorsommer schön, wettert's im Nachsommer!

* **Kartoffeln spritzen.** Von landwirtschaftlichen Beratungsstellen wird darauf hingewiesen, daß die Kartoffelkäfer zum Schutz gegen den Fraßschaden der Kartoffelkäferlarven zu spritzen sind. Bei trockener Witterung leisten zwar Stäubmittel gute Dienste, bei Regenwetter jedoch seien Spritzmittel wegen der besseren Haftfähigkeit unbedingt vorzuziehen.

Die Bundes-Jugendspiele 1953 in Sicht

Die Bundesjugendspiele wollen die Jugend erfassen, sie zu regelmäßiger und vielseitiger Ausbildung des Körpers in frohem Wettkampfgeist anregen und in ihr das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit erwecken. Entsprechend dem Aufruf des Bundesinnenministers und vieler Spitzenorganisationen kommen die Spiele auch in Langen zur Durchführung. Bereits vor einiger Zeit wurde ein örtlicher Ausschuß gebildet, der unter der tatkräftigen Hilfe von Herrn Lehrer Greß alle Vorbereitungen bis in alle Einzelheiten getroffen hat, so daß die Wettkämpfe beginnen können. Am Samstag, dem 27. Juni, wird es soweit sein, und dann hat die Jugend ihren großen Tag. Es können sich an diesen Bundesjugendspielen alle Jugendlichen, die vor dem 31. 12. 1944 geboren und noch keine 21 Jahre alt sind, beteiligen. Wer Angehöriger einer Langener Schule ist, macht dort mit. Nach bisherigen Ermittlungen ist vorläufig mit einer Beteiligung von etwa 1600 Jugendlichen zu rechnen, eine Zahl, aus der man schon die ungeheure Vorbereitungs- und Organisationsarbeit ersehen kann, wenn man Anspruch darauf erhebt, daß alles reibungslos und zeitgereicht abläuft.

Die Wettkämpfe finden auf dem Schulsportplatz hinter dem Realgymnasium statt und beginnen bereits vormittags um 7 Uhr. Wahrscheinlich wird aus zeitlichen Gründen schon am Freitagnachmittag begonnen werden müssen. Als Wettkampfarten sind 50 bzw. 75-m-Lauf, Schlagballwurf, Weitsprung und Kugelstoß vorgesehen. Es wird ein lebhaftes Treiben geben an diesem Tage, denn um 13 Uhr sollen die Wettkampfübungen beendet sein. Der Nachmittag ist mehr der sportlichen Unterhaltung und dem gemeinschaftlichen Beisammensein gewidmet. Es werden u. a. Schülerfußball- und Handballspiele gezeigt, Tanzgruppen treten auf, Grenzballspiele kommen zur Austragung, Gymnastikgruppen zeigen ihre rhythmischen Bewegungen, Staffettenläufe werden für Spannung sorgen und ein Handball-Showspiel Stadtverwaltung Langen gegen Langener Lehrerschaft wird zweifellos die Attraktion des Nachmittags sein. Auch für musikalische Umrahmung durch Spielmannsmusik und Knabenchöre ist gesorgt und selbstverständlich wird auch der Bürgermeister als Stadtoberhaupt zu Worte kommen. Alles in allem ein festlicher Tag für die Jugend, der Petrus etwas gnädig mit seinem Wetter gesinnt sein möge. Stadt, Schulen und Lehrerschaft werden ihr Bestes geben, dem diesen Tag würdig zu gestalten und möge die Langener Elternschaft und die Bevölkerung mit dazu beitragen, den äußeren Rahmen zu stellen durch ihren Besuch und ihre Anteilnahme die Verbundenheit mit der Jugend beweisen. Auch an die Langener Betriebe ergeht die Bitte, den jugendlichen Betriebsangehörigen die Teilnahme nahezulegen. Meldungen müssen allerdings bis zum Montag, 22. 6. 1953 an Herrn Lehrer Greß, Langen, Wallschule, abgegeben worden sein.

Laßt uns die Kinder vor Not und Krieg schützen

Sichern wir ihnen ein Leben in Freude und Glück!

Kinderlachen und Kinderglück vermögen jedem Menschen das Herz zu öffnen. Kinderaugen können aber auch von bitterem Leid erzählen, und ein solcher Blick vermag oft mehr das Gewissen aufzurütteln als dürftige Kleidung.

In tiefer Liebe zu den Kindern haben sich Mütter, Väter, Erzieher, Fürsorger und Seelsorger zusammengefunden, um über Leben und Glück der Kinder zu beraten und ihnen eine Zukunft in Freude und Sicherheit schaffen zu helfen. Das ist ein Gebot, dem sich niemand verschließen kann, ist eine Aufgabe, die Millionen Menschen eint.

Wichtige Faktoren für die normale Entwicklung des Kindes sind die Geborgenheit im elterlichen Heim, die Schule, die Bücher, die es liest, die Filme und Theaterstücke, die es sieht, die Radioprogramme, die es hört. Dies bildet wesentlich das soziale und kulturelle Milieu, in dem sich der Charakter des Kindes abzeichnet, das seine Handlungsweise bestimmt.

Man schützt die Jugend am sichersten, wenn man ihr hilft!

Doch fehlender Schulraum und mangelhafte Besoldung der Lehrer sind die ungeeignetsten Mittel, diesen Grundsatz zu verwirklichen, sondern eher dazu angetan, die Schulnot unserer Kinder zu vertiefen und die kulturelle Erziehung der Schulkinder zu gefährden.

Für Kinder muß man schreiben wie für Erwachsene — nur besser!

Leider steht das gute, wertvolle Buch zurückgedrängt im Hintergrund. Stattdessen gibt es im Bundesgebiet hunderte Herausgeber von Schund- und Schmutzschriften, die zu Rohheit, Brutalität und Verbrechen anleiten.

Daher ist es eine ehrenvolle Aufgabe, aller Freunde der Kinder, ihnen zu helfen, und damit das Wertvollste, was eine Nation besitzt, zu erhalten.

Wir alle sind aufgerufen, so zu handeln, daß wir vor unseren Kindern bestehen können.

Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf die Veranstaltung der „Gemeinschaft zum Schutze der Kinder" am Samstag, dem 20. 6. 1953 um 20 Uhr im „Frankfurter Hof" und das Kinderfest am Sonntag nachmittag am Naturfreundehaus Dreieichenhain. (Siehe Anzeige im Inseratenteil der heutigen Ausgabe.)

RUND UM DEN *Vierröhrenbrunnen*

Langener Gebabbel

Mei llewe Langener, wie ich die Woch mein gewehnliche Gang dorch die Aalt- und Neustadt gemacht hab, da sin mer außerm Jean aus de Erbsegaß seine llewensgewerzige Fassad aach noch e paar annern sogenannte Bekannte in die Quer komme. Der Jean hat mir so lm Näherkomme zugeflistert: „Host Du schon emal erlebt, daß die Stadt-Arweiter noch owens um 8 Uhr uff de Gaß erummache un schaffe?" „Ja!", war mei Antwort „so schnell wie die Wasserstiwwel is awwer aach noch kaa Straß gemacht worn. Ei, mer wern werklich uff Trab gebracht." Iwwerigens, so schnell wie ich die vorig Woch unscr Langener Ausländer zum Heimatfest eigelade hat, so schnell sin se aach schon komme. Aaner sogar aus de Schweiz un ich kann nur noch emal sage: „Herzlich willkomme".

Willkomme für ruhebedürftige Eiwohner is awwer der Streich unbekannter Buwe gar net; ich wollts zwar net glaawe, awwer ich hab mich selwer iwwerzeugt. Ganz in de Nähl werft mer neuerdings Millaamer am laufende Band um, damit die Leut im Schlaf gesteert wern. Unbekannt is mer awwer aach der Grund, warum in de Luthersaß bloß des klaane Stickelche Trottwa an dere iwerbaut Mauer newer dere Bank des Volkes noch net in de Reih is. Ob se des vergesse hawwe? Weil aach de Schorsch vom Vierröhrnbrunne net alles wisse kann, deet er sich freue, mal widder Post von seine liewe Leser zu kriehe, wo aam de Schuh drickt. Aaner von meine Bekannte hat mer verrate, daß er frieher immer so gern in die Paddeldeichginstern gemacht hat. Jetzt awwer heeßts: „Halt! Die Fisch' den Fischern — un dademit misse mer uns abfinne.

Wenn ich heut alles ringserum emal nur korz gestreift hab, dann deswege, weil gestreift modern is. Mer trägt zwar vielfach aach es Hemd iwwer de Hos, awwer sicher is des bloß vorliwwergehend. Im Voriwwergeh kann mer aach in Lange feststelle, daß die Sterzbach noch immer Sterzbach un kaan Kanal is. Wer es Gejodeil behaupte dut, is en Liejener. Des awwer sin Langener net. Un dademit aach for heut mei Abschluß-Versje, das diesmal heeßt:

Wann mer so dorch Lange schleicht,
geht's aam doch un dorch,
de Fortschritts-Aafang is erreicht,
macht weiter — Euern Schorsch
vom Vierröhrnbrunne

Die Freiheitsdemonstration in Ost-Berlin Letzte Meldungen

Halbmast

Der Bundeskanzler hat angeordnet, daß von sofort an auf die Dauer von drei Tagen alle öffentlichen Gebäude des Bundes zum Gedenken der Opfer der Berliner Freiheitsdemonstrationen Halbmast flaggen.

Trauerfeier in Bonn

Für die Opfer der Demonstrationen in Ostberlin und in der Sowjetzone veranstaltete die Bundesregierung am Sonntagvormittag eine Trauerfeier im Bundeshaus. Bundespräsident Professor Heuß wird die Gedenkansprache halten.

Westberliner standrechtlich erschossen

Unter dem von den Sowjets über Ostberlin verhängten Ausnahmezustand hat ein sowjetisches Kriegsgericht gestern den — angeblich aus Westberlin stammenden — Willi Göttling wegen Teilnahme an den blutigen Demonstrationen vom Mittwoch zum Tode verurteilt und standrechtlich erschießen lassen.

Die Opfer des Aufstandes

Noch sind die Opfer des Aufstandes nicht im Gesamten bekannt. In Westberlin wurden jedoch bis jetzt 18 Tote und 120 Verletzte gezählt. Es wird mit weit höheren Opfern gerechnet.

Blutige Zusammenstöße in der ganzen Sowjetzone

Die am Dienstag unter der Ostberliner Arbeiterschaft ausgebrochenen Unruhen haben mittlerweile auf das gesamte Gebiet der Sowjetzone übergegriffen. Streiks und blutige Zusammenstöße werden aus Magdeburg, Leipzig, Jena, Dessau, Dresden, Gera, Halle, Brandenburg, Chemnitz und Erfurt gemeldet. Praktisch herrscht in ganz Mitteldeutschland der Ausnahmezustand, da nach Berichten von Augenzeugen überall sowjetisches Militär mit Waffengewalt eingegriffen hat. Potsdam und Babelsberg sind in das über Ostberlin verhängte Kriegsrecht einbezogen worden. Die Bevölkerung darf von 20 bis 6 Uhr nicht auf die Straßen.

Otto Nuschke wird in Westberlin zurückgehalten

Die Westberliner Polizei hat den stellvertretenden Ministerpräsidenten der Sowjetzone Otto Nuschke (Ost-CDU) in letzter Minute kurz vor der ursprünglich beabsichtigten Übergabe am Potzdamer Platz zurückgehalten.

129 Soldaten mit dem Flugzeug abgestürzt

Kurz nach dem Start stürzte in Japan ein amerikanisches Großflugzeug in ein Reisfeld und ging sofort in Flammen auf. Von den 129 Insassen, meistens amerikanische Soldaten, die vom Urlaub zurückkamen, konnte sich niemand retten. Es ist das bisher schlimmste Flugzeugunglück, das die amerikanische Luftwaffe traf.

So 76 T

Täglich SANELLA
mit Vitaminen A und D
und feinstem Hühner-Eigelb

Egelsbacher Nachrichten

50 Jahre Fußball in Egelsbach

Ein Ereignis von großer Bedeutung für den Egelsbacher Sport ist das Jubiläum der Sportgemeinschaft Egelsbach, Abteilung Fußball, die in diesem Jahre ihr goldenes Jubiläum feiern kann. Vor einem halben Jahrhundert kam der Fußballsport nach Deutschland, und gerade so lange ist es auch her, daß sich in Egelsbach Junge, gesunde und frohe Menschen zusammenfanden, diesen neuen Sport zu betreiben. Sie gründeten den „Fußballclub 1903 Egelsbach". Das Pflänzlein, das sich im Verlaufe der kommenden Jahre zu einem Baum von beachtlichen Ausmaßen entwickeln sollte, war gesetzt. Etwas grotesk muten einem heute die ersten vagen Versuche an, wenn man hört, daß die ersten Kicker auf der Kastanienallee, die zum Jagdschloß Wolfsgarten führt, ausgetragen wurden. Doch nicht lange dauerte dieses Gastspiel unter den Kastanien und der „Club" verlegte seinen Spielbetrieb auf die Gänsewiese, woselbst die jungen Spieler ihre ersten Erfahrungen sammelten, und der rege Spielverkehr mit den Nachbarvereinen eine allmähliche Hebung der Spielstärke brachte. Nur, als man gelegentlich seine Kräfte mit dem großen Frankfurter FC 02 maß, mußten zwei Niederlagen von 20:0 und 12:1 hingenommen werden. Bannerträger und Aktivster dieser Zeit waren Gg. Gaubatz, Ludwig Gebhardt, Joh. Knöß, Philipp Pohl, Wilh. Fink, Hermann Becker, Wilhelm Pons, Fritz Kern, Paul Hermann, Heinrich Pons, Ludwig Schroth, Wilhelm Lucius und Konrad Pohl. Die Brüder Konrad und Philipp Pohl erwarben sich um den Verein, der in den ersten Kinderschuhen manch Gehversuche machte, bleibenden Verdienst.

Zähe Arbeit im Spiel und im Verein ließen den „Club" langsam, aber stetig vorwärts kommen. Im Jahre 1912 sah man dann die Egelsbacher Spieler bereits in der 2. Fußballklasse Ried-Main stehen. Schon ein Jahr später konnte der umzäunte Sportplatz auf den „Brühlwiesen" eingeweiht werden, und die folgenden Jahre Schauplatz manch großen Kampfes werden sollte. Der 1. Weltkrieg kam. Zahlreiche Fußballern gewaltsam nicht mehr wieder; die mit so großer Sorgfalt gehütete junge Saat des Fußballsports war vernichtet. Nach dem Krieg wirkte sich die Besetzung jahrelang hemmend auf die Entfaltung des Vereins aus. In der 1. Klasse des Rheinbezirks mußten sie zu ihren Spielgegnern bis nach Mainz, Wiesbaden und Kreuznach; die ungünstigen Auswirkungen auf die damalige 1. Mannschaft blieben nicht aus. Ein stetes Auf und Ab durch alle Klassen kennzeichnete den Weg des Vereins jener Jahre. Sank das Sportthermometer, kam es zu Krisen innerhalb des Vereins und es bedurfte schon einer gehörigen Portion Optimismus und Tatkraft, den Sportbetrieb auf dem laufenden zu halten.

Im Jahre 1911 war es, als sich auch im „Turnverein Egelsbach" bereits fußballbegeisterte junge Menschen zu einer Mannschaft zusammenfanden. Jedoch erst ab 1920 wurde von ihnen der Fußballsport planmäßig betrieben. Sie dürfen im Rahmen der Betrachtungen zu dem Jubiläum „50 Jahre Fußball in Egelsbach" nicht unerwähnt bleiben, denn als ihr Verein in dem unseligen Jahr 1933 aufgelöst wurde, da fanden sich diese Fußballjünger beim FCE 03 ein und fanden hier eine neue Heimat.

Nun begann, und das kann ohne Übertreibung gesagt werden, die glanzvollste Ära des Egelsbacher Fußballsports. Schuch, Fritz Volz, Benno Anthes, Adam Vollhardt, Friedr. Knöß, Friedel Schlapp, Phil. Knöß, Heinrich Anthes, Heinrich Lorenz, Ewald Volz, Peter Knöß, Philipp Becker, Fred Haller und Christian Keil waren die unschlagbaren Lokalmatadoren einer Epoche. Eine ungerechte Zurücksetzung in die 3. Spielklasse war die weiteren Festverlauf am 4., 5. und 6. Juli schmerzt und der „Club" konnte in der 2. Klasse seine Kräfte mit Vereinen von Rang und Namen, unter denen nur der Polizeisportverein Darmstadt erwähnt sei, messen. Vom ersten Spiel an der Spitze auch dieser Tabelle, konnte erst das letzte Spiel mit einem Punkt Unterschied die Meisterschaft zugunsten der Darmstädter entscheiden und die Egelsbacher auf den sehr beachtlichen und ehrenvollen 2. Platz verweisen. Die Buchdospekalspiele des deutschen Fußballbundes, an welcher nicht weniger als 8000 Vereine teilnahmen, sahen die Egelsbacher Mannschaft in einer ausgesprochenen Hochform. Zu Beginn der 7. Runde waren noch 64 Vereine im Rennen, melstens Vereine der 1. Spicklasse; darunter Egelsbach. Den unbestreitbaren Höhepunkt aber bildete das Erscheinen des Gauligavertreters, der „Offenbacher Kickers", die in voller Besetzung vor 4000 Zuschauern auf den „Brühlwiesen" in einem phantastischen Derby mit 3:2 geschlagen wurden. Auch das Revanchespiel, zu dem die Kickers auf den Bieberer Berg einluden, konnten die Egelsbacher gestalten mit 2:1 für sich entscheiden. Welcher Anhänger des Fußballsports erinnerte sich nicht heute noch gern an die Hochstimmung jener Tage? Ein Privatspiel gegen Borussia Fulda, ein damals in Hoch-Form befindlicher Verteter der 1. Klasse, endete mit einem 2:2 unentschieden. Noch einmal sah man die Egelsbacher Mannschaft in großem Spiel. Bei den Bundespokalspielen 1935/36 traten sie gegen Eintracht Frankfurt an, die, belehrt durch das Schicksal der Kickers vom Vorjahr, in Egelsbach in großschutzen Gehversuche machte, bleiben- Besetzung Schlapp, Wilhelm Lucius, Schroth, Fritz Volz, Adam Vollhardt, Friedr. Knöß, Heinrich Lorenz, Ewald Volz, Peter Knöß, Philipp Becker, Fred Haller und Christian Keil.

Die völkermordenden Jahre des letzten Krieges brachten in Egelsbach, wie auch anderwärts, ein völliges Darniederliegen des Fußballsports mit sich. Im Jahre 1945 schlossen sich die Leibesübung treibenden Vereine von Egelsbach zur Sportgemeinschaft Egelsbach zusammen. Der Erfolg der verflossenen acht Jahre hat dieser Maßnahme recht gegeben. Der Spielverkehr wurde wieder aufgenommen und die Abteilung Fußball der SG, wie sich der Verein nun nannte, konnte sich mit wechselndem Erfolg an den Spielen beteiligen. Gelegentlich mußten einige Spieler der alten Avantgarde einspringen, wenn sich der Verein gar zu sehr dem Tabellenende zuwandte und bei welcher Gelegenheit Fritz Volz aus Anlaß seines 1000. Spieles geehrt werden konnte. Daß auch heute noch ein recht reger Geist in der Fußballabteilung der SG Egelsbach herrscht, konnte an Pfingsten vergangenen Jahres durch den Abschluß und die Austragung eines Freundschaftsspieles gegen die holländische Mannschaft des Groen Wit Vaals in Egelsbach gezeigt werden.

50 Jahre wird nun in Egelsbach das runde Leder getreten. Ein Grund für die Fußballjünger, dieses Ereignis festlich zu begehen. Bereits am vergangenen Sonntag fand im Rahmen der groß angelegten Festlichkeiten ein Jugend-Fußball-Turnier statt, über das wir in unserem Sportteil ausführlich berichteten. Morgen nachmittag um 18 Uhr werden die Alten Herren ihre Kräfte am Ball messen und um 21 Uhr wird die akademische Feier den eigentlichen Auftakt zu dem Jubiläumsfest bilden. Ein großes Fußball-Pokal-Turnier am Sonntag wird sich anschließen. Am Samstag, dem 27. Juni, findet um 17.15 Uhr ein Spiel der Traditionsmannschaften SG Egelsbach gegen 1. FCL/SSC Langen (kombiniert) statt und anschließend steigt das Jubiläumsspiel gegen die SG Arheilgen. Über den weiteren Festverlauf am 4., 5. und 6. Juli werden wir zu gegebener Zeit im einzelnen berichten.

Sportgemeinschaft Egelsbach - Abt. Fußball

Im Rahmen des 50jährigen Jubiläumsfestes
findet am Sonntag, dem 21. Juni 1953 ein

Großes Fußball-Pokal-Turnier

statt, an dem sich acht bestbekannte Mannschaften der näheren Umgebung beteiligen.
Gespielt wird in zwei Gruppen jeder gegen jeden nach Punktwertung. Hier der Spielplan:

Spiel Nr. 1, von 8.00 bis 8.30 Uhr: SG Egelsbach — SKG Mörfelden
Spiel Nr. 2, von 8.35 bis 9.05 Uhr: SKG Sprendlingen — SSG Langen
Spiel Nr. 3, von 9.10 bis 9.40 Uhr: TSG Messel — SG Wixhausen
Spiel Nr. 4, von 9.45 bis 10.15 Uhr: 1. FC Langen — SV Erzhausen
Spiel Nr. 5, von 10.20 bis 10.50 Uhr: SG Egelsbach — SG Wixhausen
Spiel Nr. 6, von 10.55 bis 11.25 Uhr: SKG Sprendlingen — SV Erzhausen
Spiel Nr. 7, von 11.30 bis 12.00 Uhr: SKG Mörfelden — TSG Messel
von 12.00 bis 13.00 Uhr: Mittagspause
Spiel Nr. 8, von 13.00 bis 13.30 Uhr: 1. FC Langen — SSG Langen
Spiel Nr. 9, von 13.35 bis 14.05 Uhr: SG Egelsbach — TSG Messel
Spiel Nr. 10, von 14.10 bis 14.40 Uhr: SV Erzhausen — SSG Langen
Spiel Nr. 11, von 14.45 bis 15.15 Uhr: SG Wixhausen — SKG Mörfelden
Spiel Nr. 12, von 15.20 bis 15.50 Uhr: 1. FC Langen — SKG Sprendlingen
Spiel Nr. 13, von 16.30 bis 17.00 Uhr: 2. der Gruppe I — 2. der Gruppe II
Spiel Nr. 14, von 17.10 bis 17.40 Uhr: 1. der Gruppe I — 1. der Gruppe II

Die Sieger der beiden Gruppen kämpfen um den Turniersieg. Die Tabellenzweiten spielen um den 3. und 4. Platz, so daß den jeweiligen Siegern vier wertvolle Preise winken. Die Spiele finden auf dem „Brühlwiesen-Sportplatz" statt und beginnen um 8 Uhr. - Wir weisen alle Fußballfreunde darauf hin, daß das Endspiel in Berlin auf dem Platz durch Lautsprecher übertragen wird.

Es ladet ein: Der Festausschuß

Erzhausen

ez **Sitzung des Gemeinderates.** Zu Beginn der Gemeinderatssitzung am vergangenen Mittwoch gedachte der Vorsitzende der Gemeindevertretung, Becker, des verstorbenen 1. Beigeordneten der Gemeinde Jakob Wannemacher. Er würdigte die Verdienste des Verstorbenen, die dafür bürgen, daß er in der Gemeindevertretung unvergessen bleibt. — Die Unterzeichner des Wahlvorschlags der Sozialdemokratischen Partei für die Gemeindewahl vom 4. Mai 1952 brachten Herrn Wilhelm Heller, Brühlstraße, als 1. Beigeordneten in Vorschlag. Eventuelle Einsprüche sind während der Einspruchsfrist geltend zu machen. — An dem Lehrgang des Freiherr-vom-Stein-Instituts in Lindenfels nehmen der 2. Beigeordnete Poth und Gemeindevertreter Gruber teil. — Gemeindekassenverwalter Zein berichtete über den Haushaltsplan des Rechnungsjahres 1953, der vom Finanz- und Verwaltungsausschuß durchgearbeitet worden war und zur Einzelberatung vorgelegt wurde. Er schließt im ordentlichen Teil in Einnahmen und Ausgaben mit 162 650,60 DM ab. Im außerordentlichen Haushalt sind in Einnahmen und Ausgaben 2400 DM eingestellt. Eine Gegenüberstellung mit dem Haushaltsplan von 1952 zeigt einen Mehraufwand von 22 000 DM, der durch Erhöhung der Kreisumlage, Tarife, Gehälter usw. bedingt ist. — Die Haushaltssatzung hat gegenüber dem Vorjahre keinerlei Änderungen erfahren, so daß die Hebesätze für Grundsteuer A mit 210 v. H. und Grundsteuer B mit 99 v. H. bestehen bleiben. Ebenso verhält es sich mit der Gewerbesteuer, bei einem Hebesatz von 350 v. H. Die Mindestgewerbesteuer die erstmals eingestellt ist, beträgt 12.— DM. Eine Änderung des Zweigstellensteuerhebesatzes ist ebenfalls nicht erfolgt; dieser beträgt 450 v. H. Der Jahressteuersatz für Hunde bleibt bei DM 18.— für den ersten Hund und den bekannten Zuschlagssätzen für weitere Hunde bestehen. Der Stellenplan der den Sammelnachweis für die persönlichen Ausgaben bildet, hat ebenfalls gegenüber dem Vorjahre keinerlei Änderung erfahren. Die persönlichen Ausgaben für Gehälter und Löhne machen rd. 28% des Gesamtetats aus. Die wesentlichsten Einnahmequellen des als Arbeitsbeschaffungsmaßnahme bekannten Ortes sind die Grundsteuereinnahmen, die Gewerbesteuerausgleichszuschüsse von Betriebsgemeinden und die Schlüsselzuweisungen des Landes die zusammen rund 100 000.— DM als Einnahme bringen. Demgegenüber steht allerdings eine Kreisumlage von ca. 29% des Gesamtetats, die von der Gemeinde an den Kreis zu zahlen ist. Der bei vielen Gemeinden als Haupteinnahmequelle dienende Wald, bringt nur einen sehr geringen Überschuß. Rücklagen sind nicht verzeichnet, weil dadurch der Ausgleich unmöglich wäre. Zusammenfassend muß die Feststellung gemacht werden, daß Erzhausen mit seinen 3200 Einwohnern einen Haushaltsplan aufstellte, bei dem die Ausgaben auf ein Minimum herabgesetzt werden mußten, um hierfür die notwendigen Einnahmen zu haben. Der Wasserwirtschaftsplan wurde in Einnahmen u. Ausgaben in Höhe von 38 900 DM aufgestellt und eine Rücklage von 2500 DM gebildet. Nachdem der Haushaltsplan mit 7 Stimmen gegen 4 Stimmen der KPD und der Freien Wählergemeinschaft

Sport-NACHRICHTEN

Egelsbach begeht sein 50. Fußball-Jubiläum

Großes Fußball-Turnier

Am kommenden Sonntag herrscht anläßlich des Jubelfestes der Sportgemeinschaft Egelsbach — Abt. Fußball — Großbetrieb auf den Brühlwiesen. Acht bestbekannte Mannschaften der näheren Umgebung treffen in einem großen Fußball-Turnier aufeinander. Namen wie SKG Mörfelden, die beiden Langener Vereine, Erzhausen, Wixhausen, Messel u. a. stehen auf dem Plan. Die Fußballanhänger werden bestimmt auf ihre Kosten kommen. Fußball-Turniere haben ihre eigenen Gesetze. Den Sieger vorauszusagen bleibt deswegen immer ein Wagnis. Den Spielplan wolle man aus dem Inserat der Sportgemeinschaft Egelsbach in unserer heutigen Ausgabe ersehen.

Handball im TV 1862 Langen

Am vergangenen Sonntag trug die Handballabteilung des TV Langen die fälligen Rückspiele in Götzenhain aus. Die Jugendmannschaft der Langener war auch hier wie im Vorspiel ihrem Gegner körperlich und spielerisch überlegen und konnte einen glatten 8:3-Sieg mit nach Hause nehmen. Den kleineren und vielleicht auch jüngeren Götzenhainern Spielern muß aber trotz dieser Niederlage für ihren Eifer und ihren Einsatz Lob gezollt werden. Gerade diesen Tugenden verdanken sie es, daß die Niederlage dieses Mal nicht so haushoch ausfiel wie im Vorspiel.

Die zweiten Mannschaften trennten sich nach ziemlich ausgeglichenem Spielverlauf mit 6:8 Toren für die Platzmannschaft.

Die erste Mannschaft enttäuschte ihre Anhänger nach den beiden schönen Spielen in Walldorf und in Sprendlingen. Sie mußte auf dem ungewohnten Grasplatz eine, wenn auch knappe 10:9-Niederlage hinnehmen. Es wäre grundfalsch, hier den einen oder anderen Spieler dafür verantwortlich machen zu wollen. Man kann dem ganzen Spielverlauf nach nur sagen, daß die Elf in den beiden vorausgegangenen Spielen bedeutend bessere Leistungen gezeigt hat. Die ersten Spielminuten fingen sogar sehr vielversprechend an, denn schon nach wenigen Minuten war ein 3:0-Vorsprung erzielt. Auch die Halbzeitführung mit 6:3 ließ keine Gedanken an eine Niederlage aufkommen. Doch kurz nach Wiederanpfiff hatte sich die Platzmannschaft bis auf ein Tor herangekämpft und konnte dann bis zum Abpfiff mit einem Tor Vorsprung den Sieg an sich reißen. Entscheidend für diesen Sieg war wohl einmal die Spielweise Götzenhains, zum anderen ihr Eifer und Einsatz, mit dem sie bis zur letzten Minute um den Erfolg kämpften.

Handballvorschau des TV 1862 Langen

Am kommenden Sonntag vormittag wird die SG Dietzenbach mit ihrer Ib und zweiten Mannschaft in Langen antreten. Über die Spielstärke beider Mannschaften braucht kein Wort verloren zu werden. Gerade die Dietzenbacher Ib-Elf ist in Langen nicht unbekannt und hat schon sehr schöne Spiele gezeigt. Die TV-Elf wird an diesem Vormittag auf jeden Fall mit einer anderen Leistung aufwarten müssen wie gegen Götzenhain. Wir rechnen mit schnellen und schönen Spielen und empfehlen unseren Mitgliedern und Anhängern der Abteilung den Besuch. Anwurf 9.30 Uhr bzw. 10.30 Uhr.

Faustball im TV Langen

Die Langener Faustballer hatten am vergangenen Sonntag zwei Mannschaften des TV Neu-Isenburg zu Gast. Bei schönstem Sonnenschein entwickelten sich recht interessante Spiele. Vor allem das letzte Treffen zwischen den beiden ersten Mannschaften war spannend von Anfang bis zu Ende. Die erste Langener Mannschaft gewann alle drei Spiele, die zweite konnte von drei ausgetragenen Spielen nur eines für sich entscheiden.

Spvg. 05 Oberrad AH — 1. FC AH

Am Samstag fährt der Club mit seinen Alten an den Main zu der Oberräder Spvg. 05. Vor zwei Jahren spielten die Langener dort 2:2 und mußten sehr darum kämpfen, da auch bei den Älteren das dortige Publikum nicht ganz teilnahmslos zusieht. H. Kraus wird nach seiner Verletzung erstmalig wieder dabei sein und das dürfte den Langenern die Zuversicht geben, auch im Sturm wieder einmal zu Erfolgen zu kommen. Mit einem günstigen Ergebnis wird daher gerechnet.

SSG beim Kreiskindertreffen in Darmstadt

Am vergangenen Sonntag beteiligte sich die Sport- u. Sängergemeinschaft mit ihren Jüngsten der Turnabteilung beim Kreiskindertreffen des Turngaues Darmstadt zum friedlichen Wettkampf. Bei herrlichem Wetter erledigten die 46 gemeldeten Schüler und Schülerinnen am Vormittag ihre Wettkämpfe, wobei alle Beteiligten mit viel Freude dabei waren. Nach dem allgemeinen Mittagessen (Erbsensuppe mit Speck) beteiligten sich alle Kinder bei dem Gemeinschaftsturnen, bei den Freiübungen und einige bei den Staffelläufen. Als Abschluß des Tages marschierten alle Kinder des Gaues Darmstadt etwa 1000 an der Zahl mit einigen Spielmannszügen an den Marktplatz in Darmstadt, hier wurden noch einige Lieder gemeinschaftlich gesungen und nach der Siegerehrung endigte der große Tag der Kinder, auf den sich die Kleinsten schon wochenlang freuten.

Leichtathletik in der SSG

Bescheiden wie nun Leichtathleten einmal sind gingen die SSGler in Arheilgen zum Bezirkssportfest an den Start.

Bei den Frauen gingen wieder einige Urkunden mit nach Langen. Hannelore Sommerlad konnte im 100-m-Lauf den 3. Platz belegen, im Weitsprung reichte es sogar zum 2. Sieg. Frau Wroblewski konnte im Hochsprung den Bezirksmeister stellen. Im Kugelstoßen mußte sie auf Kosten der Technik mit dem 2. Platz vorliebnehmen. Im Weitsprung gelang Frau Wroblewski nach Grete Zeunert (TV) als Bezirksmeisterin und Hannelore Sommerlad 2. Siegerin der 3. Sieg. Somit konnte die gesamte Disziplin Weitsprung von Langenerinnen gestellt werden.

Willy Schäfer, also da muß schließlich mal etwas getan werden, der läuft uns noch allen davon. Jeden Sonntag 1/10 sec. schneller, wo soll das noch hinführen. Er konnte seinen 2. Platz wieder behaupten und die Zeit verbessern. 100-m-Lauf 11,5 sec.

TENNIS

TK Langen schlägt Bundesbahn Ffm. 7:9

Zu einem großartigen Sieg kam der hiesige Klub am vergangenen Sonntag gegen die Bundesbahn Frankfurt. Die größte Leistung des Tages vollbrachte E. Fay, der den ersten Spieler mit 1:6, 6:1, 10:12 schlagen konnte. Auch Rolf Wüstenhagen, noch ein Jugendspieler, errang zwei Punkte im Einzel sowie im Doppel mit E. Fay. Dann war es noch G. Schroth, welcher im Einzel nach anfänglich schlechter Leistung seinen Gegner schlagen konnte. Bei den Damen gewann E. Haußner ganz überzeugend mit 2:6, 1:6. Auch Lotte Schmitt und Marianne Klingler brachten je einen Punkt für Langen. Weit unter ihrer sonstigen Leistung spielte Frau Röse, so daß ihr Einzel sowie das Mixed mit Pfaff verloren ging. Nachdem Haußner-Schön ihr Spiel gewannen, stand es 8:7 für Langen. Noch ein Spiel war auszutragen, das L. Schmitt und H. Kahle zu bestreiten hatten. Nachdem sie den ersten Satz noch 6:1 verloren, konnte man an keinen Sieg mehr glauben. Überraschenderweise gewannen sie dann doch den zweiten und dritten Satz und somit den Gesamtsieg für Langen.

Vorschau

Am kommenden Sonntag empfängt unsere Jugend die Spieler des Tennisklub Pfungstadt, eine Mannschaft, die wohl als die stärkste im Kreis Darmstadt zu bezeichnen ist. An einen Sieg kann man nicht denken, aber gut vorbereitet wird unsere Jugend das Turnier bestreiten. Beginn 9 Uhr.

TISCHTENNIS

Immer wieder TTCL-Jugend vorn!

Auch bei den in Sprendlingen am vergangenen Sonntag ausgetragenen landesoffenen Stadtmeisterschaften konnten die jugendlichen Spitzenspieler des TTCL wieder hervorragende Erfolge unter den Besten des Landes erringen. — Im Jugend-Einzel traf Hans Sehring infolge ungünstiger Auslosung bereits in einer der mittleren Runden auf den hessischen Ranglistenzweiten Waldeck (SV Erbach/Rhg.), dem er nach gleichwertigen Leistungen in einem herrlichen Spiel erst in der Verlängerung des dritten Satzes mit einigem Pech verlor. Dafür konnte der Langener im Jugend-Doppel mit Herzberger (TTC Mörfelden) hinter dem bekannten Weltklassenspieler Arndt den dritten Platz belegen. — Bei den Schülern kam Horst Werkmann erwartungsgemäß auch gegen hessische Spitzenspieler leicht ins Endspiel. Hier aber zeigte er nach einer 15:12-Führung im dritten Satz überraschend Konditionsmängel und mußte infolgedessen noch Satz und Endsieg seinem körperlich weit überlegenen Gegner Berger vom SV Grün-Weiß Frankfurt überlassen. Dafür holte sich Werkmann mit seinem Partner Heim (SV Eberstadt) ganz überlegen den Sieg im Schüler-Doppel. — Auch Brigitte Sallwey bewies erneut, daß sie bei den Schülerinnen zur hessischen Spitzenklasse zählt. Ihr dritter Sieg im Einzel gegen stärkste Konkurrenz ist über jedes Lob erhaben, wenn man bedenkt, daß die 13-Jährige erst seit einem halben Jahr Tischtennis spielt.

TTC-Vorschau!

Am kommenden Sonntag (9.30 Uhr, Ludwig-Erk-Schule) empfängt die 1. Mannschaft des TTCL die gleiche Mannschaft des PPO Neu-Isenburg, die in der Frankfurter Bezirksklasse ebenso den dritten Platz belegen konnte, wie die Langener im Bezirk Darmstadt. Schon deshalb wird es zu einem interessanten Vergleichskampf kommen, der bei dem technischen Können der Isenburger wieder alle Reize des Tischtennis-Spiels offenbaren dürfte. Im Vorspiel unterlag der TTCL überraschend hoch mit 5:11.

Die ruhmreiche Traditionsmannschaft des 1. FC Langen

Die Traditionself des 1. FC/03, die am Jubiläumssamstag ein wunderschönes Spiel lieferte, das an Langens beste Fußballzeiten erinnerte, wurde im Bilde festgehalten und stellt sich hiermit unseren Lesern vor. Von links nach rechts im Dreß: Jäckel, Rau, Müller, Keim, die Brüder Dietzel, Gerber, Kaiser, L. Daum; vorn sitzend: Immig, Gutjahr, Gg. Daum. — Ganz links außen der ehemalige Trainer der Mannschaft: Thein.

Überfall auf einen ET-Taxifahrer. Abends gegen 23.15 Uhr forderten vier amerikanische Soldaten den ET-Taxifahrer, den sie zu einer Fahrt aufgefordert hatten, in der „Tanne" in nächster Nähe des Waldfriedhofs in Darmstadt zum Halten auf und schlugen ihm mit einer Bierflasche auf den Kopf. Seine Verletzungen waren jedoch nicht ernstlicher Natur, so daß er sich erfolgreich wehren konnte. Auch konnten sie ihm nicht sein Geld abnehmen. Sie warfen ihn aus dem Wagen und fuhren mit dem Wagen davon.

Aus der Welt des Films

Kopfpreis 5000 Dollar (UT). Der Held dieses Films ist eine Frau, auf deren Kopf die Prämie von 5000 Dollar ausgesetzt ist. Religiöse Motive und Gangstermethoden vermischen sich bis zum Ende in spannender Handlung.

Der weißblaue Löwe (UT). Das fröhliche. Spiel um den königlich bayerischen Landtagsabgeordneten Josef Filser aus Unterminghartinng — die bereits klassisch gewordene Figur Ludwig Thomas — spielt in den schönen Bergen des Voralpenlandes. Und nicht nur die Menschen dieses Filmes sind echt, sondern auch Landschaft, Bauernstuben und Häuser, Kostüme und sogar die Geräusche wurden in ihrer Originalität eingefangen.

Auf den Straßen von Paris (Lichtburg). Es ist eine zauberhafte Geschichte von jungen Menschen und ihrer Liebe; das anmutige Märchen von der Lichterstadt an der Seine, ihren Bewohnern und dem Strom heiteren Lebens, der sie am 14. Juli, dem Nationalfeiertag, fröhlich durchpulst. Der Tag, an dem die Lebensfreude über romantische Abenteuer und charmante Gaunereien vergnügt das Zepter schwingt.

Schnee am Kilimandscharo (Li-Li). Der nach der gleichnamigen Novelle von Ernest Hemingway gestaltete Film ist einer der spannendsten und anspruchvollsten Produktionen der Gegenwart. Der Film erzählt die Lebensgeschichte eines Schriftstellers, der in der Einsamkeit der afrikanischen Steppe — am Fuße des schneebedeckten Kilimandscharo — von Fieberphantasien geschüttelt, noch einmal die einzelnen Etappen seines ereignisreichen Lebens Revue passieren läßt.

DER MANN aus der Wochenschau

ROMAN EINES VERSCHOLLENEN VON PAUL VAN DER HURK

Copyright by Duncker, Presse-Agentur, Berlin durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(20. Fortsetzung)

IX.

Vierundzwanzig Stunden waren seit Irenes letztem Telefongespräch mit Berlin vergangen. Nach Resis Bericht hatte diese alles erledigt, was ihr aufgetragen worden war. Sie hatte festgestellt, daß Anthony Listen einige Tage im Hotel Esplanade gewohnt hatte, inzwischen jedoch nach Baden-Baden abgereist war, und sie hatte ihm Irenes Adresse genannt, als er nochmals anrief. Inzwischen war er tatsächlich mit dem Frühzug in Baden-Baden angekommen — das wußte Poldi vom Portier des Bellevue — er hatte sich aber bisher nirgends blicken lassen, so daß auch Poldi ihn noch nicht gesehen hatte, obwohl er seit dem frühen Morgen auf der Lauer lag.

Auch Irene hatte seit Stunden ihr Zimmer nicht mehr verlassen. Jetzt, wo die Entscheidung so nahe gerückt war, wollte sie nicht unter Menschen sein. Sogar das strahlende Licht der Frühlingssonne störte sie. Bei geschlossenen Vorhängen lag sie auf dem Diwan, wartete und grübelte. Dabei versuchte sie, ihre Gedanken auszuschalten. Aber eines kam ihr von Stunde zu Stunde stärker zum Bewußtsein: Sie liebte Sandkaut, und sie hatte nie einen andern geliebt als ihn. Manchmal dachte sie auch an Felsink. Ueber ihn hatte Resi am Telefon wenig gesagt. Ob er ihr schreiben würde? Aber Felsink war ein Mann, der nichts überstürzte. Felsink wartete ab. Wenn wenigstens Poldi zwischendurch mal angerufen hätte. Aber auch Poldi hüllte sich in Schweigen.

Langsam schlichen die Stunden des Nachmittags vorüber. Immer langsamer. Bei jedem kleinsten Geräusch schreckte Irene aus ihrer Grübelei auf. Manchmal waren es Schritte auf dem Korridor, manchmal eine Schelle, die in der Ferne läutete, dann wieder eine Stimme, die unten aus dem Garten kam. Endlich war sie eingeschlafen. Hatte es geklopft? Oder hatte sie nur geträumt? Mit einem Ruck richtete sie sich auf.

„Herein!"

Keine Antwort.

Nichts rührte sich.

Nur, um irgend etwas zu tun, rief sie den Portier an. Ob vielleicht Post für sie gekommen sei? Post, nein! Wohl aber eine Nachricht. Ihre Hand zitterte. Krampfhaft preßte sie den Hörer ans Ohr. Es war eine kurze Bestellung, die der Portier durchgab: Fräulein Kallenberg möchte heute abend um halb neun in der Villa Therese sein. Er nannte auch die Straße und die Hausnummer.

„Danke schön", sagte sie so gleichgültig wie möglich. „Um halb neun?"

„Jewohl."

Sie hatte einen Prospekt der Bäder- und Kurverwaltung mit einem Stadtplan. Die Villa Therese lag an einer abgelegenen Straße oberhalb der Lichtenthaler Allee. Nach ihrer Berechnung konnte sie das Haus in knapp zehn Minuten erreichen.

Sie sah auf die Uhr. Bis halb neun waren es noch knapp vier volle Stunden. In vier Stunden sollte sie — sie wagte den Gedanken kaum zu Ende zu denken — Martin Sandkaut gegenüberstehen.

Jetzt also hatte sie Gewißheit. Es war keine Verwechslung gewesen, als sie glaubte, Martin in der Wochenschau wiederzuerkennen, keine Mystifikation, wie Poldi angenommen hatte, keine Sinnestäuschung — Martin Sandkaut lebte. Und er war nach Berlin gekommen, um sie wiederzusehen, und er war hier und hatte ihr eine Nachricht geschickt. Und in vier Stunden erwartete er sie. In vier Stunden. Wieder sah sie auf die Uhr. Es waren erst wenige Minuten vergangen.

„Um halb neun in der Villa Therese" murmelte sie. „um halb neun" Warum hatte Martin einen Boten geschickt und ihr diese kurze Nachricht zukommen lassen, statt sie einfach anzurufen? Ob sie Poldi davon in Kenntnis setzen sollte? Der alte Junge hockte den ganzen Tag im Hotel Bellevue. Er wäre sicher lieber mit Maud Grissy in die Kurhausbar tanzen gegangen.

Aber nach kurzer Ueberlegung verwarf sie diesen Gedanken. Martin verfolgte sicherlich eine Absicht mit diesem geheimnisvollen Stelldichein. Er trat hier als Mr. Listen auf, und niemand durfte wohl wissen, daß er eigentlich Martin Sandkaut war. Nur ihr wollte er sich anvertrauen. Er rechnete also mit ihrer Verschwiegenheit.

Du wirst auf deinen Tanztee verzichten müssen, Poldi, dachte sie mit fast mütterlichem Bedauern. Die kleine Maid wird sich ja inzwischen hoffentlich nicht in einen andern verlieben.

Mit einer Ruhe, über die sie sich selber wunderte, verließ sie dann das Hotel und bummelte durch die Straßen. Vor der Stadt hatte sie noch wenig gesehen, und im Kurhaus war sie überhaupt noch nicht gewesen. Während sie in den Kolonnaden des Kurparks vor den Auslagen der Läden stand, fiel ihr ein, daß sie die Zeit bis zum Abendessen am besten verbringen könnte, wenn sie sich die Spielsäle ansehen würde.

Sie dürfte nur nicht mit Mrs. Grissy zusammentreffen, denn das wollte sie unter allen Umständen vermeiden. Aber Poldi hatte ihr gesagt, Mrs. Grissy spiele für gewöhnlich nur abends.

Bevor sie zu den Spielsälen zugelassen wurde, mußte sie sich zunächst durch ihren Reisepaß ausweisen und auf einem Fragebogen ihre Personalien eintragen. Damit war ihr Name in die Kartei der Spielbank aufgenommen. Dann erst erhielt sie eine Eintrittskarte.

Irene hatte von einem Spielsaal kaum eine Vorstellung. Sie kannte das Roulette nur aus Filmen. Sie war auch gar nicht gekommen, um zu spielen. Dennoch wurde sie, sobald sie den ersten Saal betrat, von jener eigentümlichen Spannung ergriffen, die jeden befällt, der zum erstenmal einen Spielsaal betritt.

Dichtgedrängt saßen und standen Spieler, Herren und Damen, um die langen, grünen Tische. Gedämpftes Stimmengewirr, über das sich die Ausrufe der Croupiers sowie der Spieler, die ihren Satz anmeldeten, deutlich erhoben, wechselte, sobald die Kugel lief, mit einer fast beängstigenden Stille. Man hörte dann nur das leise Surren der sich drehenden Scheibe und das Ticken der darüber hüpfenden Kugel.

Irene trat an einen Tisch heran. Soeben waren die Croupiers damit beschäftigt, die Gewinne auszuzahlen. Währenddessen waren die meisten der Spielenden, die um den Tisch herumsaßen, in ihre Aufzeichnungen vertieft. Fast jeder hatte einen Block, ein Heft oder sonstiges Schreibmaterial vor sich auf dem er in irgendeiner Form aus dem Verlauf des bisherigen Spiels die Chancen für das nächste zu errechnen suchte. Unmöglich für Irene, aus diesen Aufzeichnungen, aus roten und blauen Zahlen, Kreuzen, Strichen, Pfeilen und Kringeln klug zu werden. Wenn diese Berechnungen wirklich alle stimmten, hätte die Bank nichts anderes zu tun gehabt als Gewinne auszuzahlen.

Seltsamerweise errechnete aber jeder offenbar etwas anderes; denn unmittelbar nach der Aufforderung des Croupiers: „Bitte das Spiel zu machen!" wurde das Spielfeld mit Chips geradezu überstät. Wer keinen Platzplatz hatte und nicht so weit hinüberreichen konnte, um selber seinen Einsatz zu machen, werf einem der Croupiers seinen Chip zu und nannte die Chance, auf die er setzen wollte.

„Zehn Mark Rot!"

„Carré fünf — neun und elf —fünfzehn!"

„Bitte die letzten sechs!"

„Die Siebenzwanzig en plein!"

Jemand setzte hundert Mark auf Schwarz.

„Die Masse spielt Schwarz!" ertönte die Stimme des Croupiers.

Irene holte zwei Mark aus ihrer Handtasche und warf sie auf Rot. Es war der niedrigste Einsatz.

Fortsetzung Seite 6

Die Pflege des Haares im Sommer

Zu viel Sonne und Nässe sind abträglich

Es gehört mit zu den Freuden des Sommers, im luftigen Kleide, unbedeckt durch einen Hut, in der Sonne dahinzuschlendern. Und hat man den Hut mitgenommen, nun, so trägt man ihn in der Hand, um die Wohltat der Wärme und der Strahlen zu genießen Aber ach, die Folgen bleiben nicht aus. Das bisher mühelos in Ordnung gehaltene Haar wird spröde, der weiche Glanz verliert sich, die Haare werden strähnig, kurzum, der Kopf sieht unpfleglegt aus. Und schuld daran ist die Sonne!

Es bleibt eben nichts anderes übrig, als sich im Sommer ein wenig mehr um die Pflege des Haares zu bemühen. De der Kopf mehr dem Straßenstaub ausgesetzt ist, so wird man ihn im Sommer häufiger waschen müssen. Merkwürdigerweise ist es für den Haarboden nicht dienlich, allzu oft mit Wasser in Berührung zu kommen, daher ist eine vierzehntägige Haarwäsche das Gegebene. Ungemein schnell wird der Kopfhaut das notwendige Fett, das die Talgdrüsen produzieren, entzogen, und daher kommt es zu einer Sprödigkeit Die Haut verhornt und schüppt sich in kleinen Schuppen ab. Ist dieses Leiden erst einmal eingerissen, dann hilft es nicht leicht, den natürlichen Zustand wieder herzustellen. Aus diesem Grunde sollte man auch mit möglichst dichtanliegenden Gummikappen im Freien haben. Wird trotz dieses Schutzes das Haar an den Schläfen und im Nacken naß, so soll es sofort nach Verlassen des Wassers gründlich trockengerieben werden.

Ueberhaupt bedarf die Kopfhaut im Sommer mehr der künstlichen Zufuhr von Fetten als im Winter. Strich für Strich soll daher der Haarboden mit einem feinen Oel eingerieben werden. Berühmt ist seit alters her das Klettenwurzelöl für derartige Zwecke, oder man nimmt eine Mischung von Oliven- und Rizinusöl zu gleichen Teilen, dem man einige Tropfen Lavendel hinzusetzt.

Sehr gut hat sich auch bei auftretenden Schuppen eine Oelpackung bewährt. Gegen die Sprödigkeit und das Verschwinden des Glanzes empfiehlt sich eine Waschung mit einem geschlagenen Eigelb, dem ein intensives Bürsten folgt.

Viele Schädigungen des Haares, aber auch darüber hinaus, die Gefahren der direkten Besonnung, kann men auf einfachste Weise vermeiden, wenn einer jener luftigen, netten Strandhüte mit möglichst breitem Rand getragen wird. Die amüsanten, leichten und schattenspendenden Geflechte aus Stroh und Stoff spenden nicht nur Kühlung, sondern schützen zugleich vor Staub und Strahlen.

Haarpflege im Sommer kann man am besten von den Frauen jener Länder lernen, bei denen ewiger Sommer herrscht. Es ist auffallend, wie häufig man auf alten römischen und griechischen Darstellungen, ja selbst bereits bei den Aegyptern, Szenen findet, die Sklavinnen zeigen, wie sie das aufgelöste Haar ihrer Herrin bürsten. Daraus mag man erkennen, wie wesentlich zur Erhaltung eines weichen, gepflegten Haare gerade diese älteste und einfachste Art der Behandlung ist. Fünfzig Bürstenstriche täglich verleihen dem Haar auch im Sommer ein gepflegtes Aussehen.

Gesichtsdampfbäder

zur Reinigung der Haut

Zur Tiefenreinigung der Haut sind Gesichtsdampfbäder vortrefflich geeignet, solange man nicht zu viel des Guten tut. Gehen Sie folgendermaßen vor:

Gießen Sie einen Liter kochendes Wasser in eine Schüssel, halten Sie das Gesicht darüber und decken Sie Kopf und Schüssel mit einem großen Frottiertuch zu, so daß sich ein kleines Zelt bildet, aus dem der Dampf nicht entweichen kann.

Dem heißen Wasser können verschiedene Kräuter und Essenzen beigegeben werden.

Zur Entspannung: Sieht man Ihrem Gesicht an, daß Sie müde oder nervös sind, so gießen Sie einen Eßlöffel Kamillenextrakt in das Wasser

Zur Milderung: Ist Ihre Haut nach einem im Freien verbrachten Tag gerötet und empfindlich, so fügen Sie dem Wasser eine Handvoll Kiefernnadeln und einen Kleinapfel bei.

Zur Linderung: Gerötete, gereizte Haut behandelt man am besten durch Beigabe einer Handvoll Lindenblüten oder Kamillen.

Straffung der Haut erreicht man durch Beigabe eines Eßlöffels Fenchelsamen. Da Fenchel auch auf die Augen günstig wirkt, machen Sie diese hitte auf.

(Aus „Schönheits-ABC – Kleines Lexikon der Schönheitspflege" von Marcelle Auclair. Alhert Müller Verlag AG., Rüschlikon-Zürich.)

In der heißen Jahreszeit willkommen

Köstlichkeiten aus Sauermilch und weißem Käse

Weißkäse und Sauermilch gehören zu den nahrhaftesten und vitaminreichsten Lebensmitteln. Man kann daraus die verschiedensten und wohlschmeckendsten Speisen herrichten, die uns gerade in der warmen Jahreszeit sehr willkommen sind.

Käseklöße und Käsekränzchen

Auf 500 Gramm Käse nimmt man einen Eßlöffel Butter, drei ganze Eier, drei Eßlöffel geriebene Semmel, eine abgeriebene Zitrone, eine Prise Salz und etwas Zucker. Mit Mehl wird diese Masse gut verrührt, bis man kleine Klöße daraus formen kann. Diese werden in Salzwasser gekocht, mit einem Schaumlöffel vorsichtig aus dem Wasser genommen und mit brauner Butter, Zucker und Zimt überschüttet.

Die Käsekränzchen bestehen aus derselben Masse, nur mit dem Unterschied, daß sie zu Kränzchen geformt und auf der Pfanne im Fett gebraten werden.

Käsespaise

Zwei Eßlöffel Butter werden zu Sahne gerührt, hinzu kommen eine Tasse Zucker, Rosinen, Mandeln, vier Eigelb, eine abgeriebene Zitrone, ebenfalls der Saft und 500 Gramm Käse. Allee wird gut verrührt und zuletzt der Eierschnee dazugetan. In einer gutausgestrichenen Form wird die Speise eina halbe bis drei viertel Stunden gebacken.

Schwäbischer Sauarmilchkuchen

Man belegt die Springform mit einem Mürbeteig mit hohem Rand, den man aus 250 Gramm Mehl, 125 Gramm Butter, einem Eßlöffel Milch, einem Eßlöffel Essig, einam Ei, 80 Gramm Zucker rasch wirkt. In einer Schüsseel warden drei Eier mit drei Eßlöffeln Zucker scheumig gerührt, etwas abgeriebene Zitronenschale und drai starke Eßlöffel Mehl sowie dreiviertel Liter gute Sauermilch gut darunter verrührt. Auf den Boden des Kuchens streut man 50 bis 100 g gewaschene, mit Rum aufgezogene Rosinen, gießt die Füllung darauf und bäckt etwa dreiviertel Stunden im Ofen. Mit Puderzucker bestreut, wird der Kuchen aufgetragen.

Käsekräppchen

Ein dünn ausgerolltes Nudelblatt wird noch feucht in etwa 10 bis 12 Zentimeter große viereckige Stücke geschnitten und mit der Masse, gleich der vorstehend beschriebenen Käsespeise gefüllt, dann über Dreieck zusammengefaltet. In Salzwasser werden diese Kräppchen 10 bis 15 Minuten gekocht, vorsichtig aus dem Wasser gehoben, gut abtropfen lassen und mit brauner Butter übergossen.

Morgenröte

Diese von den Kindern so beliebte Nachspeise ist preiswert und sehr rasch herzustellen. In ein Liter frische Sauermilch gibt man 75 g Zucker, einen Vanillezucker und quirlt so lange, bis sich der Zucker aufgelöst hat. Acht Blatt weiße und vier Blatt rote Gelatine werden gewaschen, in wenig heißem Wasser aufgelöst und zu der Speise gegeben, ebenso der Saft einer halben Zitrone. Das Ganze muß in einer Glasschüssel erstarren und wird mit Vanillentunke oder Schlagsahne gereicht.

—o—

Der praktische Tip

Schleiflack-Möbel

Tägliche Reinigung: Nur trocken abreiben. Gründliche Reinigung: Die Möbel werden mit sehr mildem Seifenwasser abgewaschen und dann sofort trocken gerieben.

Flecken entfernt man mit Spezialpaste, die in Drogerien erhältlich ist.

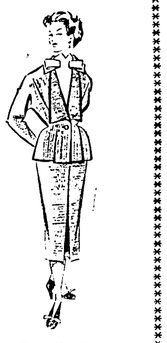
Kleines Kostüm für trübe Tage

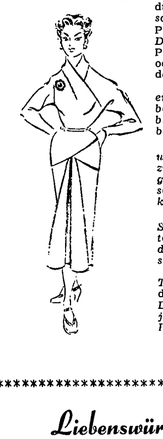
Es soll sich hübsch und leicht tragen

Selbst der herrlichste Sommer-Sonnenhimmel bringt hin und wieder mit einigen grauen Wolken, mit Wind und plötzlichem Regenschauer, die notwendige Abkühlung. Der Mensch atmet auf und schickt einen dankbaren Blick nach oben. Frauen haben dabei ihre besondere Stimmung, eine Stimmung, die mit besorgtem Blick den Wechsel des dünnen Sommerkleides mit einem geschlosseneren Anzug zur Folge hat.

Umsomehr, als der Körper durch die tagtägliche Hitzegtut bei einem Witterungsumschwung schnell zum Frösteln neigt, empfiehlt sich das kleine Kostüm für die trüben Tage. Ein Kostüm aus entweder leichter Wolle, Georgette, Gabardine, Rips oder Ottomane, kurz, alle festen Gewebe dürfen als geeignetes Material dazu Pate stehen

Wie gefällt Ihnen beispielsweise ein Jackenkleid aus stahlblauem Seidenrips oder Ottomane? Die schmale Note des abwärtsstrebenden Schnittes wird erhöht durch den Manschettenverschluß der beiden dunklen Perlmutterknöpfe mit Steg. Der kleine Westeneinsatz aus Pikee oder Organdy mag weiß oder silbergrau gewählt werden





Wem Blau nicht liegt, der entscheidet sich vielleicht lieber für Braun oder Dunkelblau mit variabler cremefarbener Applikation.

Hübsch und leicht trägt sich ein Kleid-Kostüm aus unifarbenem Wollstoff, bei welchem die Hüftpartie aus zwei lose übereinandergelegten Teilen besteht. Die gestreckte Form des nach vorne als Kellerfalte ausschwingenden Schnittes läßt besonders die etwas stärkere Figur vorteilhaft erscheinen.

Ein schmaler naturfarbener Ledergürtel mit zwei Schnallen zeichnet apart die Konturen zwischen Oberteil und Rock, während der blinkende „Augen"-Orden die seiner Trägerin gezollte Aufmerksamkeit unterstreicht

Eine sehr freundliche Möglichkeit für den schlanken Typ stellt das auf einen Knopf geschlossene Kostüm dar, wobei das Revers beliebig breit angesetzt wird. Die weiße Manschette ist nach innen einknöpfbar und je nach der Witterung in einen kleinen ärmellosen Pullover oder eine Bluse einzutauschen.

Ingeborg

Liebenswürdigkeit hat immer Chancen

Das Geheimnis des Erfolges im Umgang mit Menschen

Manche Menschen haben ein ausgesprochenes Glück, netta Bekanntschaften zu machen. Wo immer sie hinkommen, finden sie im Handumdrehen eine Menge anderer Leute, mit denen sie sich wunderbar verstehen und köstlich unterhalten. Sie genießen ihr Dasein nach besten Kräften und werden von jenen allen still beneidet, die bis zum Ende ihres Urlaubs allein spazieren gehen und nie recht wissen, was sie am Sonntag beginnen sollen. Aber wie auch sonst im Leben nur das einmalige Glück ein Zufall, das dauernde hingegen ein willkürlich herbeigeführter Zustand ist, wäre es dem Einsamen ebenso möglich, seiner Einsamkeit zu entfliehen, wenn er sich bloß einmal selbst mit den gleichen kritischen Augen betrachten wollte wie die anderen, die ar eines freundschaftlichen Verkehrs nicht für würdig hält.

Es fängt damit an, daß der Umgang mit netten Leuten Liebenswürdigkeit erfordert. Wer so tut, als ob er sich zu seiner Umgebung herablassen müßte, weil diese niemals seine Höhe erreichen kann, darf sich nicht wundern, wenn ihm mit der Zeit die Feinfühligen im Bogen ausweichen und nur die Dickhäuter übrig bleiben, die zu den weniger netten Leuten gehören. Doch anstatt nun in sich zu grollen und durch ein geändertes Benehmen andere Gesellschaft anzulocken, verfallen viele in den Fehler, das gesamte Menschengeschlecht nach den Dickhäutern zu beurteilen und daraufhin noch widerborstiger zu werden.

Netten Leuten begegnet man überall, sie für längere Zeit an sich zu fesseln, bedarf es nur einer geringen Menschenkenntnis, die immer Selbsterkenntnis ist.

Wir heklagen uns über die Enttäuschungen, die wir im Laufe der Jahre erfuhren. Haben wir sie selbst aber niemals bereitet? Hat nicht auch einmal une jemand vertreut, den wir verraten haben? Konnten wir nicht auch helfen und haben es vereäumt? Wer uns nicht auch des eigene Wohl wichtiger als fremdes?. Die sogenannten schlechten Erfahrungen sind ja gewöhnlich überhaupt nichts anderes, als der bewußte Splitter, der uns im Auge des Nächsten um so mehr ertört, ja ähnlicher er unserem eigenen Balken sieht.

Jeder Mensch hält in einem ganz geeundan Instinkt sein ich für eina sehr interessanta Persönlichkeit. Will er jedoch mit netten Leuten umgehen, tut er bessar daran, diese Überzeugung in eeinem eigenen Busen zu verschließen. Es wirkt komisch, wenn einer Immerfort von sich erzählt. Der Zweck jeglicher geselliger Umgebung liegt hauptsächlich darin, im Beisammensein mit gleichgestimmten Seelen ein paar Stunden lang des Lebens Ungemach zu vergessen. Es trägt sich dann wieder leichter.

Bringt man es aber nicht übers Herz, sich wenigstens für diesa Zeit vom Alltag, von Unzufriedenheit, Geldsorgen, Familienzwistigkeiten zu trennen, bleibe man lieber alleln damit zu Hause Abgesehen davon, daß man nicht das Recht hat, anderen ihr bißchen Lebensfreude zu vergällen, verscheucht man durch das Fluidum des Unglücks auch das beste Mittel dagegen, nämlich die Gesellschaft froher, mutiger, bejahender Menschen.

Der Umgang mit netten Leuten ist aber trotz alledem nicht schwer, zumindest nicht so schwierig, daß ihn nicht jeder haben könnte. Denn man braucht dazu weder eine Sechszimmerwohnung, noch einen Schönheitspreis, noch ein Doktordiplom, sondern bloß ein bißchen natürliche Menschlichkeit.

WF 81552

Wer LUX raucht, weiß warum:

Das größere (78 mm) Lux-Spezial-Format verlängert und veredelt den Genuß. Es reguliert den Brand, kühlt den Rauch, intensiviert das Aroma und fördert die Bekömmlichkeit der Zigarette.

im 78 mm Lux-Spezial-Format

8 1/3

Qualität

Offenthal

40jähriges Sportjubiläum in Offenthal
Ein Fest der Dorfgemeinschaft

Wenn Offenthal ein Fest begeht, dann feiert der ganze Ort. Dies wurde in den festlichen Tagen vom 13. bis 15. Juni erneut bestätigt. Schon die akademische Feier am Samstagabend führte eine zahlreiche, festfrohe Menge im Saal zum „Neuen Löwen" zusammen. Der Leiter der Sportabteilung der Sussg, Georg Haller, entbot ihr ein herzlich Willkommen! Vorsitzender Adam Werner begrüßte alle Freunde des Vereins und die zahlreichen Ehrengäste, gab einen kurzen Rückblick über Krisen- und Glanzzeiten und schilderte die gegenwärtige Aufwärtsentwicklung. Daran schloß er ein Aufbauprogramm, daß mit einem Kinderchor, einer Turnabteilung und einem Spielmannszug der Dorfgemeinschaft dienen solle. Bürgermeister Zimmer überbrachte Grüße der Gemeinde, sicherte stetige Unterstützung zu und unterstrich dies durch Überreichung eines Geldbetrages. Kreisjugendpfleger Pfrommer erfreute sich über die geplante Breitenarbeit des Vereins und stellte die Unterstützung des Kreises hierfür in Aussicht. Landtagsabgeordneter Drott schilderte seine Mitwirkung bei erfolgreicher Anmeldung der Wiedergutmachungsansprüche des Vereins für 1933 erfahrene Schädigungen und teilte mit, daß der Schirmherr des Festes, Ministerialdirektor Schuster, beim hessischen Innenminister eine vorläufige Zuweisung von 1200 DM erwirkt habe.

Zahlreiche Ehrungen

Den Mittelpunkt der akademischen Feier bildete die Ehrung zahlreicher alter, verdienter Mitglieder. Die Bühne stand übervoll, und Vorsitzender Werner betonte, die stattliche Zahl beweise, daß der Grundstock des Vereins gesund sei und darum seine Zukunftssorgen bestünden. Mit der goldenen Vereinsnadel wurden ausgezeichnet die Gründer: Philipp Stapp, Wilhelm Haller, Wilhelm Reitz, Peter Stapp, Georg Zimmer (Bürgermeister), Johann Köppen und Konrad Zimmer. Weitere 51 Mitglieder erhielten die silberne Vereinsnadel für über 25jährige Zugehörigkeit zum Verein. Herrn Adam Werner und Fritz Wolfenstätter wurde dazu noch vom Schiedsrichterobmann des Sportkreises Dieburg die bronzene Ehrennadel des Landessportbundes überbracht. Unter großem Beifall des Saales würdigte schließlich Festpräsident Willi Sommerlad die Verdienste des Vorsitzenden Adam Werner, der aus der Jugend 1913 hervorging, bis zu seinem 40. Lebensjahre aktiv in der 1. Mannschaft Fußball spielte, 1700 Tore schoß und über 25 Jahre Sänger ist und überreichte ihm die silberne Vereinsnadel.

Der festliche Bühnenschmuck und die musikalischen Beiträge der Feuerwehrkapelle, des Männer- und Gemischten-Chores hoben die Feier und sorgten für erfreuliche Höhepunkte. Als solcher wurde auch das Erscheinen von Landrat Heil mit seiner Gattin empfunden.

Festsonntag mit Festzug und Volksfest

Nach einem gutbesuchten Gottesdienst, in dem Pfarrer Vetter auf den alten Turnerspruch „Frisch, fromm, fröhlich, frei" einging, erfolgte an beiden Ehrenmälern die Ehrung der Toten des Vereins.

Der Nachmittag gehörte der Freude. Ein reich zusammengestellter Festzug mit sehr schönen und originellen Festwagen bewegte sich durch den festlich geschmückten Ort. Der Spielmannszug der SSG Langen und die Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr schmetterten und trommelten, daß die Beine nur so taktfroh marschierten. Festdame, Ehrenpräsident und ihre jugendschöne Begleitung, wie die bekannten „weißen Mädchen", strahlten und erwiderten freudig das Grüßen der vielen, vielen Menschen, die alle Straßen säumten und sich in jedem Fenster drängten.

Auf dem Festplatz entbot die „Festdame" Gisela Schroth, ihren Willkommensgruß. Festpräsident Willi Sommerlad gab einen umfassenden Überblick über die Vereinsgeschichte, plauderte humorvoll „aus der Schule" und rief zu aktiver Mitarbeit auf. Gegen Abend traf der Schirmherr des Festes, Ministerialdirektor Dr. Schuster, aus Wiesbaden ein und überbrachte die Grüße der Landesregierung. Vorsitzender Werner dankte herzlich und zeichnete den Schirmherrn mit der goldenen Vereinsnadel aus.

Bis tief in die Nacht fand das Fest auf dem Festplatz und der Turnhalle beschwingte Fortsetzung. Der Montag brachte schließlich am Nachmittag fröhliche Kinderspiele und den nur in Offenthal möglichen Ausklang, bei dem eine Pointe die andere überbot und die fröhliche Menge nicht aus dem Lachen herauskam.

Um Mitternacht endlich blies der bewährte Stabführer der Feuerwehr-Kapelle, K. H. Hang, das Trompetensolo „Die Post im Walde" und setzte damit den Schlußpunkt unter das in allen Teilen so wohlgelungene Fest.

Gefährlicher Messerstich. In der Nähe der Dreschhalle in Wixhausen wurde ein Einwohner von einem auswärtigen Motorradfahrer durch einen Messerstich in das Bein verletzt. Der Verletzte mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Öffentliche Aufforderung

zur Abgabe von Steuererklärungen für das Kalenderjahr 1952

Die Erklärungen für die Einkommensteuer (einschließlich der einheitlichen Feststellung von Einkünften), Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Umsatzsteuer für das Kalenderjahr 1952 sind in der Zeit vom 16. Juni bis 15. Juli 1953 bei den Finanzämtern abzugeben. Steuerpflichtige, die Gewinne aus abweichenden Wirtschaftsjahren bezogen haben, die nach dem 30. April 1953 geendet haben, haben die Erklärungen spätestens am 10. Tag des dritten Monats nach Ablauf des Wirtschaftsjahrs einzureichen.

A. Einkommensteuererklärungen haben abzugeben:

1. **unbeschränkt Steuerpflichtige,**
   a) wenn ihr Einkommen im Kalenderjahr 1952 mehr als 600 DM betragen hat und darin weder lohnsteuerpflichtige Einkünfte noch Einkünfte aus einem nichtbuchführenden land- oder forstwirtschaftlichen Betrieb enthalten sind;
   b) wenn ihr Einkommen im Kalenderjahr 1952 ganz oder teilweise aus lohnsteuerpflichtigen Einkünften bestanden hat und entweder
      aa) das Einkommen im Kalenderjahr 1952 24 000 DM oder mehr betragen hat, oder
      bb) die Einkünfte, von denen der Steuerabzug vom Arbeitslohn nicht vorgenommen worden ist, im Kalenderjahr 1952 mehr als 600 DM betragen haben;
   c) wenn ihr Einkommen im Kalenderjahr 1952 ganz oder teilweise aus Einkünften aus einem nichtbuchführenden land- oder forstwirtschaftlichen Betrieb bestanden hat und die anderen Einkünfte im Kalenderjahr 1952 mehr als 600 DM betragen haben;
   d) wenn sie Einkünfte aus mehreren Dienstverhältnissen bezogen haben, die dem Steuerabzug vom Arbeitslohn unterlegen, und der Gesamtbetrag dieser Einkünfte im Kalenderjahr 1952 3600 DM übersteigen hat.

   Die unter a) und c) bezeichneten Steuerpflichtigen brauchen eine Einkommensteuererklärung nicht abzugeben, wenn ihr Einkommen im Kalenderjahr 1952 600 DM übersteigen, aber nicht mehr als 3600 DM betragen hat und wenn sie für das Kalenderjahr 1951 eine Einkommensteuererklärung abgegeben haben und das Einkommen in diesem Zeitraum nicht mehr als 3600 DM betragen hat. Eine Steuererklärung ist jedoch stets abzugeben, wenn in dem Einkommen Einkünfte enthalten sind, die durch Bestandsvergleich (Bilanz) zu ermitteln waren oder ermittelt worden sind.
2. **beschränkt Steuerpflichtige** über die inländischen Einkünfte im Kalenderjahr 1952;
3. **Steuerpflichtige,** die wegen berechtigten Interesses die Veranlagung beantragen.

B. Körperschaftsteuererklärungen haben abzugeben:

1. **unbeschränkt Steuerpflichtige** (Kapitalgesellschaften, Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, Versicherungsvereine a. G., sonstige juristische Personen des privaten Rechts, nichtrechtsfähige Vereine, Anstalten, Stiftungen und andere Zweckvermögen, Betriebe gewerblicher Art von Körperschaften des öffentlichen Rechts), soweit sie nicht nach § 4 KStG voll steuerfrei sind,
   über ihr Einkommen im Kalenderjahr 1952;
2. **beschränkt Steuerpflichtige** (Körperschaften, Personenvereinigungen und Vermögensmassen, die weder ihre Geschäftsleitung noch ihren Sitz im Inland haben),
   über ihre inländischen Einkünfte im Kalenderjahr 1952.

C. Gewerbesteuererklärungen haben abzugeben:

1. alle gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen, deren Gewerbeertrag im Kalenderjahr 1952 den Betrag von 4000 DM oder deren Gewerbekapital an dem maßgebenden Feststellungszeitpunkt den Betrag von 20 000 DM übersteigen hat;
2. Kapitalgesellschaften (Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, bergrechtliche Gewerkschaften);
3. Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften und Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit;
   sonstige juristische Personen des privaten Rechts u. nichtrechtsfähige Vereine haben eine Gewerbesteuererklärung nur abzugeben, soweit sie einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb (ausgenommen Land- und Forstwirtschaft) unterhalten, der über den Rahmen einer Vermögensverwaltung hinausgeht;
4. ohne Rücksicht auf die Höhe des Gewerbeertrags oder die Höhe des Gewerbekapitals alle gewerbesteuerpflichtigen Unternehmen, bei denen der Gewinn auf Grund eines Buchabschlusses zu ermitteln ist oder ermittelt wird.

D. Eine Umsatzsteuererklärung ist von allen **Unternehmern** abzugeben, deren Gesamtumsatz (steuerpflichtiger und steuerfreier Umsatz) im Kalenderjahr 1952 **mehr als 500 DM** betragen hat.
   Land- und Forstwirte, deren Gesamtumsätze nach Durchschnittssätzen ermittelt werden, brauchen eine Umsatzsteuererklärung nur abzugeben, wenn sie vom Finanzamt dazu aufgefordert werden.

E. Eine Steuererklärung hat außerdem abzugeben, wer vom Finanzamt dazu besonders aufgefordert wird. Die Zusendung eines Steuererklärungs-Vordrucks gilt als besondere Aufforderung.
   Für die Steuererklärung sind die amtlichen Vordrucke zu verwenden. Diese sind bei den Finanzämtern erhältlich.

Wer später erkennt, daß eine abgegebene Erklärung unrichtig oder unvollständig ist, hat dies dem Finanzamt unverzüglich anzuzeigen.

Offenbach-M. und Langen, im Juni 1953

Die Finanzämter Offenbach (Main) und Langen

Amtliche Bekanntmachungen

Am Samstag, den 20. 6. 53, 10 Uhr, werden die **Kirschen am Steinberg** versteigert. Zusammenkunft am Steinberg (am Brunnen).

Nächste Rentenauszahlung beim Postamt:

Rentenzahlung beim Postamt Langen:

KB-Rente:	24. Juni, Nr. 1 bis 15 000
KB-Rente:	25. Juni, Nr. 150 001 bis Schluß
Inv.-Rente:	26. Juni, Nr. 1 bis 3 200
Inv.-Rente:	27. Juni, Nr. 100 000 bis Schluß
Ang.-Rente:	1. Juli von 8—12 Uhr
Unfallrenten:	1. Juli von 15—18 Uhr

Die Renten müssen unbedingt an den genannten Tagen abgeholt werden.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, 20. Juni, 20 Uhr: Choralandacht im Gemeindehaus (Dekan Hemmes)
Sonntag, 21. Juni: 3. Sonntag nach Trinitatis
9.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrassistent Knorreck)
10.00 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Pfarrassistent Knorreck)
Predigt: 1.Tim. 1,12-17; Lieder: 238, 268, 269
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. d. Kirche
11.15 Uhr: Kindergottesdienst im Gem.haus
An den Werktagen:
Montag, 22. Juni, 19.30 Uhr:
Konfirmierte männliche Jugend
Konfirmierte weibliche Jugend
Donnerstag, 25. Juni, 20 Uhr: Bibelstunde
Freitag, 26. Juni, 20 Uhr: Kirchenchor

Evangelische Stadtmission
Sonntag, 5 Uhr: Bibelstunde
Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde

Katholische Kirchengemeinde Langen

Kath. Gottesdienstordnung v. 21. 6.—27. 6. 53
Sonntag, 21. Juni: 4. Sonntag nach Pfingsten
7.00—7.50 Uhr: Beichtgelegenheit
8.00 Uhr: Hochamt mit Predigt
10.00 Uhr: Jugendgottesdienst mit Predigt
11.00 Uhr: Spätmesse
20.00 Uhr: Andacht
Während der Woche:
Montag, 6.00 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: Amt
Donnerstag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Freitag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe

Neuapostolische Kirche Langen
Wiesenstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)
Realgymnasium
Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde
Sonntag, 20 Uhr: Predigtgottesdienst

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage
19.30 Uhr: Predigtgottesdienst
10 Uhr Sonntagsschule

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
21. 6. Dr. Kober, Tel. 797

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag ab 20 Uhr (20 —:6 6)
Apotheke am Lutherplatz

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889

Freitag - Montag
tägl. 20.30, Sa. 18.15, 20.30, So. 18.15, 20.30
— Jugendfrei —
Ein bayrisches Lustspiel

WASTEL WITT als Abgeordneter Filser in einem Film nach Ludwig Thoma. Bayern gegen Preußen. Das wirklich bayrische Filmlustspiel.

Freitag, Samstag, Sonntag 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG
Marie Windsor, William Elliott, Forrest Tucker in
Kopfpreis 5000 Dollar
Die Geschichte eines weiblichen Banditen, die Sie von Anfang bis zum Ende in Spannung hält. Eine Frau außerhalb des Gesetzes!
So. 16 Uhr JUGENDVORSTELLUNG

Kühlschränke
aller Fabrikate von DM 14.- monatlichen Raten an.
Radio, Telefon, AEG-Staubsauger, Herde, Öfen.
P. SCHWEMMER
Marienstraße 10, Telefon 721

Ohne viel Worte . . .
„Die kurze Anfahrt zu uns lohnt sich immer"
denn Sie finden hier eine riesige Auswahl und besonders günstige Preise
Möbel Müller Neu-Isenburg
Ausstellung und Verkauf Frankfurter Straße 89

Lift Telefon 112
Täglich 20.30 Uhr
Sa. 18.15, 20.30, So. 18.15, 20.30 Uhr
Der große Farbfilm
Ernest Hemingways berühmte Novelle meisterhaft verfilmt!

HILDEGARD KNEF
GREGORY PECK
SUSAN HAYWARD
in
SCHNEE AM KILIMANDSCHARO
ein Farbfilm in Technicolor
Eine der größten und ergreifendsten Liebesgeschichten, die je geschrieben wurden — ein packendes Meisterwerk der Filmkunst!
Paris — die Riviera — Afrika — Spanien — die ganze Welt ist Schauplatz dieses großen Farbfilms!
Vier Weltstars in einem Film
Am Fuße des Kilimandscharo — im Angesicht des Todes — berichtet ein Mann der geliebten Frau von den Etappen seines abenteuerlichen Lebens! In Paris fand er Cynthia, das charmante Malermodell — An der Riviera führt ihn das Schicksal in die weitoffenen Arme der verführerischen Gräfin — In Afrika begreift er Helen, die Frau, die ihn leidenschaftlich liebt!

Freitag und Samstag 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG
Der große Sittenfilm
„Goldhelm"
Die Sünderin von Paris

Lichtburg Telefon 200
Freitag - Montag
Wochent. 20.30, Sa. 18.15 u. 20.30, So. 16.00, 18.15, 20.30 Uhr

Das große neue Filmlustspiel mit HILDEGARD KNEF, MICHEL AUCLAIR, DANY ROBIN nach den großen Erfolgen nun auch in Langen!

Freitag und Samstag j .2.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG
Sonntag 16 Uhr JUGENDVORSTELLUNG
Weiße Frau im Dschungel

Unkraut-Vertilgungsmittel
Beutel nur -.40
Fach-Drogerie ENSTE
Lutherpl. u. Bahnstr.

Tourenfahrräder ab DM 110.-
Sportfahrräder . ab DM 160.-
Gebr. Fahrräder ab DM 50.-
Teilzahlung n. Wunsch. Nähmaschinen u. Striekapparate bis zu 18 Monatsraten. Postkarte genügt - komme ins Haus.
Fahrradhandlg. W. Schneider
Walldorf in Hessen, Treburer Straße 40

Fernseh-Beratung
kostenlos u. unverbindlich. Vorführung jederzeit in Ihrem Heim. Sämtl. Fernsehgerätetypen sofort od. kurzfristig lieferbar. Antennenbau durch geschultes eigenes Personal.
Musikhaus EGGERT
Sprendlingen, Hauptstr. 66, Telefon Langen 9017

Motor-Sport-Club (ADAC)
Freitag, den 3. Juli 53, außerordentliche Mitgliederversammlg.
Tagesordnung:
1. Neubesetzung:
   1. Schriftführer
   2. Jugendgruppenleiter
   3. ADAC-Odenwaldfahrt
4. Verschiedenes

Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand

10 Volkswagen (neue Sendung)
VW-Sportwagen
2-Sitz. Opel-Cabriolet, 2-Sitz. Wanderer-Gabriolet 4-Sitz. Taunus-Cabriolet Taunus-de Luxe Taunus M 12 Elfel-Lim-Cabrio Taunus-Spezial Opel-Olympia Opel-Kapitän Opel-P 4-Lim. 1,2 Ltr. Ford-Kast. Taunus-Kasten Adler-Lim. Vodete-Lim. Ford 6-Cyl. (1952) Krupp-Kippcr Matador 1000 Pl&Spr Büssing-5 to Kofferkasten Büssing 10to Sattelschlepper Gutbrod - 800 Pritsche u. a. Anhz. ab DM 590.— Finanzierg. 12 Mon. Sonntags Besichtigung
FORD-AUTO-HAGE
Frankfurt/M., Schmittstraße 47
Tel. 35944/46

TRAUERDRUCKSACHEN
schnell und preiswert durch die Druckerei der „Langener Zeitung"

Todesanzeige

Am Donnerstag abend verschied plötzlich und unerwartet unser lieber treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr
Joh. Phil. Schneider I.

im Alter von 76 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen

Langen, den 19. Juni 1953
Heinrichstraße 5

Die Beerdigung findet am Montag, dem 22. Juni 1953, 15 Uhr vom Portale des Langener Friedhofes aus statt.

TODESANZEIGE

Nach schwerem Leiden verschied plötzlich und unerwartet am Dienstag mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr **Heinrich Kirschner**

im Alter von 53 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Anna Kirschner, geb. Burk
Kinder, Enkel
und alle Verwandten

Langen, Dieburger Straße 15

Die Beerdigung findet statt am Samstag, dem 20. Juni 1953 um 16 Uhr vom Portale des hiesigen Friedhofes.

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen

Herrn **Ludwig Lehr**

sagen wir auf diesem Wege allen Freunden, Bekannten und Verwandten recht herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Dekan Hemmes für seine trostvollen Worte am Grabe, sowie der SSG Langen, der Gewerkschaft Bau, Steine, Erden, den Schulkolleginnen und -kollegen, Jahrgang 1879/80, für die Kranzniederlegung und all denen, die ihm die letzte Ehre erwiesen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Kath. Lehr, geb. Deußer
und alle Angehörigen

Langen, Darmstädter Straße 22, im Juni 1953

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die Kranz- und Blumenspenden bei dem Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Frau Marie Dröll
geb. Sehring

danken wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten recht herzlich. Besonderen Dank Herrn Dekan Hemmes für die trostreichen Worte am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen

Langen, den 19. Juni 1953
Leukertsweg 7

Müh und Arbeit war sein Leben
Treu und fleissig seine Hand
Für die Seinen stets zu streben
Bis an seines Grabes Rand!

Nach kurzer schwerer Krankheit verschied mein lieber, guter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, unser lieber Opa, Bruder, Onkel und Pate

Herr Johann Herth XIV.
Werkmeister i. R.

im 76. Lebensjahre. Die Beisetzung fand auf Wunsch des Verstorbenen in aller Stille statt.

Gleichzeitig danken wir für die Kranz- und Blumenspenden. Besonderen Dank Herrn Dekan Hemmes für die wohltuenden Worte am Grabe, der Firma Fritz u. Hch Schickedanz und deren Belegschaft, sowie dem TVL 1862 für die erwiesenen Aufmerksamkeiten

In tiefer Trauer:
Frau Amalie Herth und alle Angehörigen

Langen (Feldstraße 53), Götzenhain, den 17. Juni 1953

Sommermützen ab DM 2.50
Herrenhüte
ERNST MÜLLER
EGELSBACH
Ruf Langen 948

Siwelin REGENFEST
Zum Imprägnieren für Mäntel und Jacken 0.75
Drogerie ENSTE
Bahnstr u. Lutherpl.

Unzerreißbare Gi.-Höschen
in allen Größen nur 1.50
Fach-Drogerie ENSTE
Lutherpl. u. Bahnstr.

DER MANN aus der Wochenschau

ROMAN EINES VERSCHOLLENEN VON PAUL VAN DER HUT

Copyright by Duncker, Presse-Agentur, Berlin durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(21. Fortsetzung)

„Sehr richtig", hörte Irene eine leise Stimme neben sich. Erstaunt sah sie sich um. Es war ein kleiner, hagerer, aber sehniger Mann von etwa dreißig Jahren, mit merkwürdig tiefliegenden, unruhig flackernden Augen, der die Worte gesprochen hatte. Irene musterte ihn nur mit einem flüchtigen Blick und wandte dann ihre Aufmerksamkeit wieder dem Spiel zu.

Inzwischen hatte der Croupier, der das Roulette bediente, die Kugel schon in Bewegung gesetzt.

„Nichts geht mehr!"

Der kleine Hagere warf hundert Mark auf den Tisch.

„Fünfzig Mark auf die ersten vier!"

„Fünfzig Mark auf die ersten vier", wiederholte der Croupier an der Querseite des Tisches. „Annoce bezahlt."

Auch der Chefcroupier auf seinem erhöhten Sitz wiederholte die Annonce.

„Fünfzig Mark auf . . ."

„Nichts geht mehr! Nichts!"

Die Kugel rollte. Aller Augen waren auf die Roulettescheibe oder auf den Mund des Croupiers gerichtet, der das Ergebnis ankündigte.

„Eins — Rot — manque — impaire! Nichts auf der Nummer! Nichts auf manque, nichts auf impaire! Die ersten vier!"

Im Nu waren alle Ships eingezogen, bis auf die Einsätze auf Rot. Diese wurden verdoppelt. Auch Irene bekam für ihre zwei Mark vier.

Der Mann neben ihr aber bekam fünfhundert zugeschoben. Fünfzig Mark für seinen Einsatz, fünfzig für den Rest seines eingezahlten Hundertmarkscheins und vierhundert Mark Gewinn.

Irene wollte ihre vier Mark abheben.

„Lassen Sie stehen", flüsterte der Mann neben ihr.

Das Spiel wiederholte sich. Der kleine Hagere setzte jetzt hundert Mark auf die ersten vier.

Wieder kam die Eins. Der Hagere gewann achthundert Mark.

„Sehen Sie", grinste er. „Lassen Sie auch den dritten Coup stehen."

Aber Irene hatte keinen Mut dazu. Sie zog ihre acht Mark ein, und damit begnügte sie sich. Sie konnte sich nicht recht vorstellen, daß auch zum drittenmal hintereinander Rot kommen sollte.

Es kamen die Drei, also wieder Rot und wiedcr die ersten vier. Der Hagere hatte in drei Minuten zweitausend Mark gewonnen.

Jetzt ließ er sich einen Sitzplatz besorgen, den er auch bald an der gegenüberliegenden Tischseite bekam.

Gespannt beobachtete Irene sein weiteres Spiel. Er setzte fünfhundert Mark auf Rot, die er verdoppelte, stehen ließ und dann verlor. Von jetzt an verlor er jeden Einsatz. So büßte er in einer halben Stunde seine zweitausend Mark Gewinn und noch tausend Mark dazu ein. Mehr Geld hatte er offenbar nicht bei sich, sonst hätte er zweifellos weitergespielt.

Als er aufstand, schien sein Gesicht noch farbloser, als es vorher schon gewesen war. Eine Welle blieb er im Hintergrund stehen, und Irene hatte das unangenehme Gefühl, daß er sie immerfort beobachtete. Als sie dann den Spielsaal verließ, bemerkte sie, daß er ihr in gewissem Abstand folgte. Sie beschleunigte ihre Schritte und war froh, als sie wieder im Hotel war. Immerhin waren inzwischen beinahe zweieinhalb Stunden vergangen, und mehr hatte sie nicht gewollt.

Der nächste Weg zur Villa Therese führte hinter dem Theater herum, über eine ansteigende Fahrstraße und von dort aus nach rechts über eine schmale, steile Steintreppe, sogenannte Staffeln, bis zu einer Anhöhe oberhalb der Lichtenthaler Allee.

Irene hatte sich diesen Weg auf dem Lageplan genau eingeprägt; es lag ihr daran, das Haus zu finden, ohne jemand nach dem Weg fragen zu müssen.

Dennoch war es nicht leicht für sie, sich in der Dämmerung nicht zu irren. Der Weg schien ihr länger, als sie erwartet hatte. Es war schon nach halb neun, als sie endlich das Haus mit der Aufschrift „Villa Therese" fand.

Durch eine kleine verrostete Gartenpforte betrat sie einen ziemlich verwilderten Garten. Dem Haus hätte ein frischer Anstrich nichts geschadet.

Auf ihr Schellen öffnete ein Mädchen, das über ihren Besuch offenbar unterrichtet war.

„Sie sind gewiß Fräulein Kallenberg?"

„Bitte, treten Sie ein. Ich werde dem Herrn Bescheid sagen."

Das Mädchen öffnete eine Tür, und Irene betrat einen Raum, ein billiges Pensionszimmer. Dieses stellte Irene zwar auf den ersten Blick fest, aber sie wunderte sich weiter nicht darüber, weil sie annahm, Sandkaut habe das Zimmer für eine ungestörte Aussprache mit ihr gemietet.

Erstaunt war sie nur darüber, daß sie trotz der Verspätung noch eine ganze Weile warten mußte. Aber auch dafür suchte sie eine Erklärung. Sandkaut war vermutlich noch gar nicht da. Möglicherweise war er irgendwo aufgehalten worden. Aber das Mädchen hatte doch gesagt, sie werde Bescheid sagen. Es waren quälvolle Minuten. Obwohl sie sich mit äußerster Willenskraft zur Ruhe zwang, spürte sie immer stärker ihren Herzschlag. Mehrmals war sie versucht, das Zimmer und das Haus zu verlassen. Endlich hörte sie träge Schritte, und die Tür wurde halb geöffnet. Sie war genügend auf den bevorstehenden Augenblick vorbereitet, um auch jetzt noch, wenigstens äußerlich, ihre Ruhe zu bewahren. Dann erschien ein Mann.

„Guten Abend, Irene."

Irene starrte den Eintretenden an. Sie wußte, daß ihr ganzes Hoffen und Warten an diesem qualvollen Tag vergeblich gewesen war.

Es war nicht Martin Sandkaut, der ihr gegenüberstand, sondern Rochus Hochhäusler.

„Setz dich doch", sagte Hochhäusler mit schlecht gespielter Liebenswürdigkeit.

Irene blieb unbeweglich stehen. „Ich verbitte mir, von Ihnen in diesem vertraulichen Ton angeredet zu werden, und wünsche, dieses Zimmer sofort zu verlassen."

Der Mann, der ihr den Weg versperrte, sah sie durchdringend und mitleidlos an.

Dennoch hielt sie seinem Blick stand.

„Ich weise Sie darauf hin, Herr Hochhäusler, daß ich jede Minute, die ich hier gegen meinen Willen festgehalten werde, als Freiheitsberaubung betrachte, und daß ich nicht davor zurückschrecken werde, deshalb Anzeige zu erstatten."

Hochhäusler schob die Hände in die Hosentaschen.

„Das sind leere Drohungen, mein Kind. Du bist freiwillig hierhergekommen, dafür habe ich ja einwandfreie Zeugen, und niemand hindert dich daran, auch wieder fortzugehen."

Sie machte einen Schritt auf die Tür zu, aber er rührte sich nicht von der Stelle.

„Ich schreie um Hilfe!" drohte sie. Er lächelte spöttisch und ungläubig. „Warum denn dieser Unsinn? Wenn du willst, kannst du doch ungestört gehen!"

„Nicht, solange Sie mir den Weg versperren! Lassen Sie mich durch!"

„Du müßtest dir doch sagen, daß ich nicht nach Baden-Baden gekommen bin und dich hierher gebeten habe, nur um dir einmal guten Tag zu sagen."

„Was Ihre Absicht dabei gewesen ist, geht mich nichts an und ist mir auch gleichgültig."

„Weder das eine noch das andere, meine Liebe. Denn es geht nicht nur dich etwas an, sondern auch . . . ihn!"

(Fortsetzung folgt)

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen

Heute Freitag, 19. Juni 20.30 Uhr Übungsstunde i. Vereinsl. Weingold.

Um eine genaue Teilnehmerzahl, z. Herren-Partie nach Nieder-Dorfelden, am Samstag 27. Juni, feststellen zu können, werden die Sänger als auch Anhänger gebeten, unverzüglich sich in die Listen in der Übungsstunde, od. Rheinstr. 30 einzutragen. D. Vorstd.

Turnverein 1862 (E.V.)

Handballabteilung
Heute abend 21 Uhr Spielerversammlung bei Rettig.
Sonntag, 21. Juni Freundschaftsspiele gegen SG Dietzenbach, Anwurf:
2. M. 9.30 Uhr,
1. M. 10.30 Uhr
TV-Platz Pittlerstraße

Gauturnfest

Am Sonntag, 21. Juni, wird auf der Woogswiese in Darmstadt das Gauwetturnen durchgeführt 14 Tvler nehmen aktiv teil. Näheres über die Abfahrt heute Abend i. Turnerheim, Neckarstraße (Ruderl).

Leichtathletikabteilung
Heute letzter Meldetag für das Bezirksturn- u. Sportfest am 27./28. 6. in Mörfelden. Näheres heute Abend i. Turnerheim, Neckarstraße.

Verband d. Kriegs u. Zivilbeschäd. Sozialrentnerv. Hinterbl. Ortsgruppe Langen

Die Teilnehmer an der Omnibusfahrt des VDK Langen treffen sich am Sonntag, 21. Juni, zum Einsteigen um 6.30 Uhr. Einsteigmöglichkeiten für den unteren Bezirk ab Annastr., in der Bahnanlage, ob rer Bezirk am Lutherplatz. Die Abfahrt ist auf pünktlich 6.45 Uhr festgesetzt. Auf Nachzügler kann keine Rücksicht genommen werden. Die Berechtigungs-Karten für das Mittagessen werden in den Omnibussen ausgegeben

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Abt. Fußball
Freitag, den 19. 6 1953 Spieler-Versammlung bei Pausch. Beginn 21 Uhr.
Samstag, den 20. 6. 1953 Schüler gegen SKG Walldorf, dort, Beginn 16 Uhr, Abfahrt 14.45 Uhr mit Rad am Bahnübergang.
Sonntagvormittag A-Jugend gegen SKG Walldorf, dort, Beginn 9.30 Uhr, Abfahrt mit Rad 8.15 Uhr a. Bahnübergang.
1. Mannsch. Teilnahme am Turnier in Egelsbach, Abfahrt 7.30 Uhr ab Dreschhalle.

I. C. I. L.

Kommenden Sonntag Teilnahme der I. Mannschaft a. d. Jubiläums-Turnier in Egelsbach. Abfahrt 13 Uhr ab Spielerversammlung.

Alte 1878er

Alterskameradinnen u. Kame. werden auf Samstag, 20. Juni, 21 Uhr bei Altersklassenlegin Frau Metzger, Fahrgasse 12 zu einer Besprechung der 75 Feier eingelad. D. Einberufer

Wiesbadener Zylinder-Schleiferei

Mainzer Straße 123
Ruf 25 673

Motorrad-Kurbelwellen

NSU - Vespa - DKW Zylinderbearbeitung Kolben

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Wilhelm Prestin
Anneliese Prestin
geb. Beyer

Langen, den 20. Juni 1953
Bürgerstraße 22 Taunusplatz 5

Kirchl. Trauung: Samstag, den 20. Juni 11.30 Uhr in der ev. Kirche zu Langen

---

Für die mir anläßlich meines 80. Geburtstages übermittelten Glückwünsche und Geschenke danke ich herzlichst

Adolf Kasper

Langen, Juni 1953

Ersatzwaagen *jed. Art könn. gestellt* werd. Darmstadt-Arheilgen, Kettenwiesenstr. 7, *Tel. 3742. Verkauf u. Waagenrep. aller Art.*

Laden oder ähnl. **Gew.-Raum**

mindest. 30 qm, möglichst im Zentrum, sof. oder später gesucht Offerten unter Nummer 529 an die Geschäftsstelle.

Haus- u. Grundbesitzerverein Langen b. Ffm.

Am Sonntag, dem 21. Juni 1953, 16 Uhr, findet im kleinen Saal des Gasthauses „Lindenfels", Bahnstraße, eine

öffentliche Versammlung

aller Haus- und Grundbesitzer Langens und Umgebung statt. Ein Vertreter des Landesverbandes spricht über Wohnraumbewirtschaftungsgesetz, Eigenbedarfsfrage usw. Alle Haus- und Grundbesitzer sind hierzu herzlichst eingeladen. Einritt frei.

Der Vorstand

Gewichtsabnahme IN 30 TAGEN d. g.
durch Rico-Tirol-Schlankheits-Kur. Garantiert unschädlich! Angenehm ...und bei Darmträgheit: Rico-Tirolzitronensaft in Apotheken und Drogerien vorrätig! Stets im

Fachdrog. M. ENSTE
Langen, Lutherplatz und Bahnstraße 111

Glücklich ohne Sommersprossen
und Teinfehler durch **Bischova-Creme,** das neuartige Bleich-Hautcreme.

Tag und Nacht anwendbare Mittel. Schon ab DM 2.95. Dazu Bischova-Gesichtswasser, das Schönheitswasser und gegen Pickel und Mitesser **Bischova - Acne - Creme.** Stets vorrätig in:

Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111

Etwa 80% aller Männer

leiden unter Fußflechte. Zwischen den Zehen wuchern Pilze, die die Haut zerstören. Jucken und Wundsein hervorrufen. Diese Hautschädlinge brauchen für ihre Entwicklung Feuchtigkeit. KLOSTERFRAU-AKTIV-PUDER trocknet die Feuchtigkeit auf und entzieht ihnen ihren Nährboden!

Denken Sie auch an KLOSTERFRAU MELISSENGEIST bei Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven!

Klosterfrau Aktiv-Puder

Bestimmt erhältlich bei Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111

Herzlichen Dank

Für die uns anläßlich unseres 50jährigen Jubiläums von den Behörden, der Stadtverwaltung, den Schulen und den Vereinen, sowie von Freunden und Gönnern zugegangenen Glückwünsche und Spenden sagen wir hiermit unseren herzlichen Dank. Unser besonderer Dank gilt den Vereinen, die durch ihre Mitwirkung unser Fest verschönern halfen.

1. Fußball-Club Langen e. V.
Der Vorstand und Festausschuß

Den Kindern zu helfen, ist eine ehrenvolle Aufgabe

Wir laden alle Eltern, Erzieher und Freunde der Kinder herzlich ein zu einem

Eltern-Abend

am Samstag, den 20. Juni 1953, 20 Uhr im »Frankfurter Hof«

Mitwirkende: u. a. Handharmonika-Spielring Langen, Volkschor Liederkranz, Kindertanzgruppe, Laienspielgruppe.

Am Sonntag, den 21. Juni 1953, 14 Uhr

Kinderfest

mit großen Überraschungen am Naturfreundehaus Dreieichenhain.

Gemeinschaft zum Schutze der Kinder
I. A. Christa Grun, Fürsorgepflegerin

Achtung! Hausbesitzer!
Junges, kinderloses, berufstätiges Ehepaar sucht kleine

1-Zimmer-Wohnung

oder 2 Mansarden zum Selbstausbauen. Zahlen Höchstpreise. Off. unt. Nr. 538

Unterm eigenen Dach

zu wohnen, ein solcher Wunsch kann durch Bausparen verwirklicht werden. Der Staat hilft durch Wohnungsbauprämien oder Steuervorteile. Ein Bausparvertrag kann auch für Hauskauf, Umbau, Erbauseinandersetzung verwandt werden.

Auskunft:

Bezirkssparkasse Langen u. Phil. Hch. Nold III., Langen, Heegweg 14

Öffentliche Bausparkasse für Hessen
(Abteilung der Hessischen Landesbank-Girozentrale)
DARMSTADT · PAULUSPLATZ 1

Preiswerte Sommer-Reisen

8 Tage Fahrt, 7 Übern. m. Frühstück

OBERBAYERN

Chiemsee ab 62.—, Anger ab 67.—, Werdenfelser Land ab 76.—, Berchtesgaden ab 77.— und viele andere.

ALLGÄU, BODENSEE

Kl. Walsertal ab 79.—, Oberstdorf ab 81.—, Lindau ab 77.—, Kreßbronn ab 78.— usw.

Reisebüro Bergland, Frankfurt a. M.
Neue Schlesinger Gasse 17

Baumstück

am Roßstätter Grahen (am Bauersbaus) zu verkaufen. Offerten unter Nr. 547 an die Geschäftsstelle

Johannisbeeren

(auch z. Selbstpflücken) zu verkaufen.
Lutherstraße 17

Stachelbeeren

zu verkaufen
Bahnstraße 55, p.

Reizendes, kleines

Kätzchen

nur in beste Hände abzugeben.
Walter - Rietig-Str. 29

Junges

schwarzes Kätzchen (Katerchen) in liebevolle Hände zu verschenken.
Annastraße 4

Ziegenlämmchen

zum Schlachten, oder z. Zucht, zu verkaufen.
Bahnstraße 10

1 Einlegeschwein

70 Pfd., zu verkaufen
Wassergasse 8

Kaufe jede Menge Ia alte Speisekartoffeln
Gefl. Angebote an
H. Scholz, Langen,
Bürgerstraße 12

Ein noch guterhalten. Herren-Fahrrad

zu verkaufen.
Leukertsweg 16

2 Wollmatratzen

m. Schonerdecken sow. **GASHERD,** 3fl., Marke Junker & Ruh, preisgünstig zu verkaufen.
Walter-Rietig-Str. 63 I

„Riesen", altbew. geg.

Bettnässen

Preis DM 2.65 i. Apoth.

Samstag, 20. Juni 1953 keine Sprechstunde

Kinderarzt Dr. Jul. Pietsch
Langen

Perfekte Stütze

für gepflegten Haushalt, bei hester Bezahlung, nach Saarbrücken gesucht. Zweitmädchen vorhanden. Bewerbung gen über Fr. Thomae, Mörfelder Landstr. 29

Praktischer Arzt in Sprendlingen sucht für nachmittags

Sprechstundenhilfe
(Anfängerin)

Offerten u. Nr. 542 a. d. Geschäftsstelle

Für Werbeplakataushang in der näheren und weiteren Umgebung

2 motorisierte Kolonnen

(2 Lieferwagen o. ä., Fahrer und je 2 Mann) für einige Tage anfangs Juli gesucht.

VVV., Bahnstraße 6 (Oeder)

Den Kindern zu helfen, ist eine ehrenvolle Aufgabe

Wir laden alle Eltern, Erzieher und Freunde der Kinder herzlich ein zu einem

Eltern-Abend

am Samstag, den 20. Juni 1953, 20 Uhr im »Frankfurter Hof«

Mitwirkende: u. a. Handharmonika-Spielring Langen, Volkschor Liederkranz, Kindertanzgruppe, Laienspielgruppe.

Am Sonntag, den 21. Juni 1953, 14 Uhr

Kinderfest

mit großen Überraschungen am Naturfreundehaus Dreieichenhain.

Gemeinschaft zum Schutze der Kinder
I. A. Christa Grun, Fürsorgepflegerin

Ab Montag neu für Langen!

Keine fortschrittliche Hausfrau fürchtet mehr den Waschtag, weil im

Waschsalon Gudrun

LANGEN, WALLSTRASSE 24,

jede Hausfrau ihre Wäsche in etwa einer Stunde

wirklich sauber gewaschen und fast trocken

wieder haben kann. - Es werden nur gute Waschmittel verwendet.

15 Pfd. (Trockengewicht) einschließlich Seifenmittel DM **4.50**

Bitte Wäsche uneingeweicht zu bringen.

Auf Wunsch wird abgeholt und frei Haus geliefert.

Klug ist, wer inseriert!

Hanomag PKW 1,3 Ltr.

sehr preisgünstig zu verkaufen.
Stanzwerk Langen, Leerweg

Verkaufe gegen Kasse

Borgward

4-türig, Radio u. allen Schikanen.

Zellhöfer
Walter-Rietig-Str. 15

98er Sachs-Motorrad

in gutem Zustand (280 DM) verkauft

Kampel,
Walter - Rietig - Str. 42

Gasherd

3-flammig, gebraucht, mit Backofen für 50.- zu verkaufen.
Kästner, Obergasse 5

Gasherd

3 Kochstellen, Backofen (50 DM) zu verk.
Gutenbergstraße 2

Zu verkaufen:
Herd, schw., r. A. 15.-
Garderobe 20.-
Wohnz.-Lampe, schmiedeeis. 15.-
Popel.-Mantel 40/42, türkisf., wenig getr. mit pass. Sporthut zus. 30.-
schw. Schlang.-Pumps, Größe 36 8.-
Nördl. Ringstr. 67, I.

Nähmaschine

gebr., Marke Rcform, preisw. zu verkaufen
Turmgasse 19

Ein gebrauchter

Küchenschrank

1,05×0,53 m, zu verk.
Fabrikstraße 31

Moderner

Kinderwagen (Plastik)

Aufsatz- u. Fahrrad-Stühlchen bill. z. verk.
Wilhelmstraße 2, II.

Fast neue, weiße

Bettstelle

m. Matratzen zu verk.
Elisabethenstr. 9, I.

Laufställchen

zu verkaufen.
Blumenstraße 3

Im Anfertigen von

Damen- und Kinderbekleidung

empfiehlt sich
Heinrichstraße 21

---

1 P. weinrote Pumps (38), 1 Paar graue **Mädchenschuhe** (37) gutern. zu verk.
Heinrichstraße 15

Erdbeer-Pflanzen

harte Pflanzen von Norddeutschland beste Sorten: Senga, Sollwedel und and. sowie Blumenzwiebel. Bestellungen bei
Hildebrand,
Robert-Koch-Str. 2

Samen

u. alle Bedarfsartikel, die Sie für Ihren Garten benötigen, finden Sie bei mir

Samen-Jung
Bahnstrasse 17
Tel. 328

Tüchtige

Haushaltshilfe

von berufstätig. Ehepaar 3x wöchentl. ges. Offerten unter Nr. 548 an die Geschäftsstelle

---

Frau oder Mädchen

für leichte Hausarbeit gesucht. Off. unt. Nr. 535 an d. Geschäftsst.

Suche Flickfrau

(im Hause), Offerten unter Nr. 544 a. d. G.

Möbliertes Zimmer

für 3 Monate in Langen oder Egelsbach gesucht. Off. unt. Nr. 533 an d. Geschäftsst.

Einf. leer- od. möbl.

Zimmer

von älterem berufstät. Ehepaar gesucht. Off. u. Nr. 537 a. d. G.

1-2 Familienhaus

zu kaufen gesucht. Ellangebot mit Preis u. Bedingungen u. Nr. 543 an die Geschäftsstelle

---

1 od. 2 Familienhaus

in guter Lage, gegen Barzahlung gesucht. Offerten unter Nr. 540 an die Geschäftsstelle

---

Sehr großes

gutmöbliert. Zimmer

mit Bad, (eventl. Voll- oder Teilpension) zu vermieten.
Offerten unter Nr. 541 an die Geschäftsstelle

Berufstätig. Herr sucht

einfach möbl. Zimmer

im oberen Stadtteil.
Offerten unt. Nr. K 30 an die Geschäftsstelle

Biete

2000 DM verloren Baukostenzuschuß.

Suche

1½-2 Zimmerwohnung i. alleinstehende gepflegten Bambesitzwitwe.
Off. unt. Nr. 530 a. d. G.

Biete schöne sonnige

2½-Zimmerwohnung

I. Stock. Nähe Taunusplatz, suche 3-Zimmerwohnung am Bahnhof oder Linden ptr. oder hochpartert.
Offerten unter Nr. 546 an die Geschäftsstelle

---

1 Zweibett-Zimmer

nähe Schwimmbad sof. frei zu vermieten.
Offerten unter Nr. 549 an die Geschäftsstelle

Laden 17 qm

In bester Verkehrslage mit Einrichtung zu verkaufen. Näheres durch Schrobsdorff & Herrmann, Frankfurt a. M. Telefon 938 41

Laden 25 qm

in Stadtmitte mit oder ohne Einrichtung zu verkaufen.
Angebote unter Nr. 545 an die Geschäftsstelle

Garage

zu vermieten.
Dieburger Straße 9

Suche 700-800 DM

geg. 15% Zinsen und gute Sicherheit. Off. Nr. 521 a. d. G.

Gesucht: 5-10 000 DM

geg. gute Monatsrente u. Sicherg. an i. Stelle auf große Villa. Off. unt. Nr. 536 an die G.

Parallel-Schraubstock

Stahl, fast neu, 180 Backen, 300 Spannweite, umständeh. für 45 - DM zu verkaufen.
Off. unt. Nr. 539 a. d. G

Kleppermantel vertauscht!

Tasch.-Inhalt Schlüsselbd. m. 4. Schlüssel, Umtausch Ahornstr. 10

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Dl. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 47 Dienstag, den 23. Juni 1953 Jahrgang 5/54

Schwerpunkte des kalten Krieges

Fünf Ereignisse beherrschten zu Beginn der Woche die politische Situation. Obwohl sie sich zehntausende Kilometer voneinander entfernt abspielten, zeigten sie doch die Schwierigkeiten und Gefahren auf, die heute überall in der Welt drohen und über Nacht zu Gefahrenherden größten Ausmaßes anwachsen können. Vor allem müssen Ostberlin und die Sowjetzone einerseits und Korea andererseits als die hauptsächlichsten Schauplätze des Kalten Krieges bezeichnet werden.

Berlin

Obwohl Ostberlin völlig abgeriegelt ist, der Ausnahmezustand in der ganzen Ostzone wie ein Damoklesschwert über allem Geschehen hängt, in allen Teilen der Sowjetzone zur Niederschlagung der antikommunistischen Erhebung der Bevölkerung eine neue Verhaftungswelle im Gange ist und die großen Städte einem Heerlager der Sowjetarmee gleichen, dauerte der Generalstreik auch noch am Wochenende an. Die Sowjets waren durchaus noch nicht Herr der Lage. Die Versorgungslage verschlechterte sich in Ostberlin und in den Industriestädten der Zone von Tag zu Tag. Am Wochenende fehlte es bereits an Brot, Milch und Fleisch. Westdeutsche Politiker sind der Meinung, die Sowjetzonenregierung habe eine schwere Niederlage erlitten und auf den Straßen Berlins habe eine neue Epoche der Weltgeschichte begonnen. Die Opfer seien keineswegs vergeblich gewesen, wenn auch schwer zu sagen sei, welche weiteren Auswirkungen die Ereignisse auf die allgemeine Politik hätten. Man setzt vor allem eine Hoffnung auf die Westmächte, mit Sowjetrußland so zu verhandeln, daß es sich zu weiteren Zugeständnissen-bereitfindet. Mit der Protestnote der alliierten Kommandanten sei es nicht getan; auch damit nicht, daß die Vereinigten Staaten 50 Millionen Dollar für Westberlin zur Verfügung gestellt hätten. Im Zusammenhang damit darf der Hoffnung Ausdruck gegeben werden, die Hilfsaktion, die jetzt in Hessen für Berlin begonnen hat, möge von vollem Erfolg gekrönt sein. Es ist vor allem daran gedacht, daß man in Westdeutschland möglichst viele Kinder aus Westberlin aufnimmt, damit sie sich in unseren ländlichen Bezirken von der Großstadtenge mit allen ihren Nachteilen erholen können. Geldspenden für die Berlin-Hilfe werden überall bei den Banken und Kassen entgegengenommen.

Der Antrag der Regierungsparteien im Bundestag auf Erhöhung des Bundesgrenzschutzes von 10 000 auf 20 000 Mann kam im Hinblick auf die Berliner Ereignisse gerade zur rechten Zeit. Die Befürworter des Antrages konnten auf das krasse Mißverhältnis hinweisen, das zwischen der „Übermacht" der Volkspolizisten und den geringen Kräften des westdeutschen Grenzschutzes besteht. So wurde die Verdoppelung des Grenzschutzes mit 228 gegen 147 Stimmen bei acht Stimmenthaltungen angenommen.

Korea

Am verworrensten ist die Lage in Korea, wo der Waffenstillstand kurz bevorstand. Es sollte zunächst nur ein Waffenstillstand sein und noch lange kein Frieden. Korea sollte auch nach dieser Waffenruhe geteilt bleiben. Aber gerade dagegen sträubte sich der südkoreanische Staatspräsident Rhee, forderte die Wiedervereinigung des Landes und ließ 25 000 nichtkommunistische Gefangene frei, um sie zu mobilisieren. Ob sich Rhee dem Präsidenten Eisenhower, der ihn persönlich für alle Folgen für sein eigenmächtiges Vorgehen verantwortlich machte, fügen wird, bleibt abzuwarten. Rhee wirft vor allem den UN-Behörden vor, daß sie kurz vor Erreichung ihres Zieles aufgäben und mit dem Angreifer zu einem Übereinkommen gelangen wollten, das Südkorea niemals anerkennen könne. Rhee antwortete Eisenhower, daß es den Truppen der Vereinten Nationen ja frei stehe, ein Waffenstillstandsabkommen abzuschließen und sich aus Korea zurückzuziehen. Südkorea aber halte sich daran nicht gebunden.

Eine abschließende Überlegung: die sowjetische Politik hat in Korea gesiegt. In der deutschen Frage indessen hat Moskau das Gegenteil von dem erreicht, was es wollte. In der Sowjetzone sowohl wie in Westdeutschland ist die Forderung nach der Wiedervereinigung Deutschlands lauter denn je erhoben worden und zu einem Hauptpunkt der weltpolitischen Tagesordnung emporgerückt.

Frankreich

Seit über vier Wochen ist Frankreich ohne Regierung, nachdem die Nationalversammlung auch den radikalsozialistischen Erziehungsminister André Marie als neuen Ministerpräsidenten ablehnte. Mit ihm scheiterte der vierte Politiker während einer Regierungskrise, die die bisher längste der vierten französischen Republik ist. Staatspräsident Auriol forderte zahlreiche ehemalige Ministerpräsidenten und sonstige führenden Politiker auf, gemeinsam die Grundlage für eine „Regierung der republikanischen und nationalen Rettung" zu legen. Gleichzeitig sprach sich der Wahlrechtsausschuß der französischen Nationalversammlung für ein vereinfachtes Verfahren bei der Neubildung einer französischen Regierung aus. Man neigt immer mehr dazu, daß eine einfache Stimmenmehrheit bereits als ein Vertrauensvotum für eine neue Regierung genüge, während bisher ein Regierungschef mit absoluter Stimmenmehrheit bestätigt werden mußte. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die französische Regierungskrisis, wie schon länger befürchtet wird, zu einer Verschiebung der Bermuda-Konferenz führen, was umso bedauerlicher ist, weil die letzten Ereignisse in Berlin die Abhaltung der Konferenz dringend notwendig machen.

Ägypten

Wieder ist ein Königreich in der Versenkung verschwunden. In Ägypten ist, wie zu erwarten war, die Republik ausgerufen worden. Elf Monate nach der Vertreibung des verschwenderischen Königs Faruk und einem unblutigen Staatsstreich verkündete General Mohammed Naguib jetzt das Ende der Monarchie. Er hat selbst den Posten des Staatspräsidenten übernommen. Die neue Regierung soll zunächst in einer längeren Übergangszeit amtieren. Erst dann wird das Volk zur Abstimmung und endgültigen Entscheidung über die Regierungsform aufgerufen. Der neue Regierungschef warf der abgesetzten Dynastie vor, dem britischen Imperialismus und Ausdehnungsstreben Vorschub geleistet zu haben. Die gesamte Geschichte der letzten Dynastie sei ein einziger Verrat am Volke gewesen. Die Ausrufung der Republik in Ägypten hat in London keine sonderlich große Überraschung hervorgerufen.

USA

Alle Diskussionen in Amerika über die Außenpolitik wurden am Wochenende überwuchert durch die Auseinandersetzungen über die Hinrichtung des wegen Atomspionage zum Tode verurteilten Ehepaares Rosenberg. Nach Ablehnung des Gnadengesuchs durch den Präsidenten Eisenhower und nach der Aufhebung des Hinrichtungsaufschubes durch das oberste Bundesgericht wurden Rosenberg und seine Frau am Samstagfrüh im New Yorker Staatsgefängnis auf dem Elektrischen Stuhl hingerichtet. Die Rosenbergs waren bereits vor 28 Monaten wegen ihrer Spionage zugunsten der Sowjetunion zum Tode verurteilt worden. Weder Julius noch Ethel Rosenberg, die zwei Jungen hinterlassen, gaben vor ihrer Hinrichtung eine Erklärung ab. Sie wurden am Samstagfrüh, kurz nach 1 Uhr, in die Hinrichtungskammer geführt. Zuerst wurde der Mann auf dem Eisernen Stuhl angeschnallt. Mit lautem Zischen durchschnitt die Stromzufuhr die Stille der Kammer. Schon nach zwei Minuten wurde Rosenberg, durch dessen Körper drei Stromstöße geschickt wurden, vom Gefängnisarzt für tot erklärt. Seiner Frau mußten fünf Stromstöße verabfolgt werden. Zur Stunde der Hinrichtung fanden Protestdemonstrationen statt.

Endlich Steuersenkung perfekt

Endlich ist die Steuersenkung in der Bundesrepublik perfekt geworden, nachdem der Bundesrat am Wochenende den Beschlüssen des Bundestages über die Steuersenkung einstimmig zugestimmt hat. Die Steuersenkung wird vom 1. Juni an rückwirkend in Kraft treten. Die gleiche Rückwirkung gilt auch für den Wegfall oder die Einschränkung einiger Steuervergünstigungen der gewerblichen Wirtschaft. Der Bundesanteil an der Einkommen- und Körperschaftsteuer um den zwischen Bund und Ländern schwer gerungen wurde, ist von ursprünglich 40 auf 38½ ermäßigt worden. Der Bundesrat stimmte ferner dem bereits vom Bundestag gebilligten Beamtengesetz zu, das am 1. September in Kraft treten kann. Zwei vom Bundestag beschlossene Gesetze über Zuschüsse des Bundes an die Sozialversicherung verwies der Bundesrat jedoch an den Ausschuß.

Trauerkundgebungen in Bonn und Berlin

Im Plenarsaal des Bundestages zu Bonn gedachten am Sonntag in einer eindrucksvollen Feierstunde die höchsten Vertreter des politischen und öffentlichen Lebens der Bundesrepublik der Opfer der Freiheitsdemonstrationen in Ostberlin und in der Sowjetzone. Bundespräsident Heuß, der selbst die Gedenkrede hielt, ehrte die Toten und bewunderte den Mut des Volkes, das in die erlebter Volksabstimmung durch seinen Aufstand allen deutschen und sowjetischen Machthabern die wirkliche Macht vorenthalten habe. Kein Blut solle mehr fließen. Die „Mächtigen der Welt sollten sich vielmehr dafür einsetzen, daß den Deutschen wieder die staatliche Einheit und Freiheit beschert würden".

Unter dem Geläut der Freiheitsglocke versammelten sich der Berliner Senat und das Abgeordnetenhaus zu gleicher Stunde in Westberlin. Präsident Suhr sagte, der 17. Juni reihe sich in seiner Bedeutung an den 18. März 1848 an.

Auch in anderen Städten der Bundesrepublik fanden Sympathiekundgebungen für die mitteldeutsche Bevölkerung und die Opfer des Aufstandes statt.

Appell an die Westmächte

Dr. Adenauer äußerte sich bei seinem Eintreffen zur Außenministerkonferenz der Mon-

tanunion in Paris vor der Presse ausführlich über die Demonstrationen in der Sowjetzone und verlangte von den drei westlichen Außenministern unverzügliche Überprüfung der Lage in der Sowjetzone lebenden Menschen. In einem Telegramm an Präsident Eisenhower wies er darauf hin, daß die Ostberliner ihre Freiheitsforderung mit dem Leben bezahlt hätten. Aufgabe des Westens sei es, die unhaltbaren Zustände in Mitteleuropa zu beseitigen und dem deutschen Volke Einheit und Freiheit zu verschaffen.

Umbildung der Ost-Regierung

Nach Meldungen aus Berlin soll die Grotewohl-Regierung umgebildet und die bürgerlichen Parteien wieder mehr beteiligt werden. Als neues Mitglied der Regierung wird Hermann Kastner genannt, der der LDP angehört und vor drei Jahren von seinen Parteifreunden gestürzt wurde.

Heute Gedenkminuten

Der Bundesvorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes fordert alle Arbeiter, Angestellten und Beamten auf, heute von 15 bis 15.05 Uhr die Arbeit ruhen zu lassen, um dadurch ihre Trauer und ihr tiefes Mitempfinden für die Opfer in Berlin und in der Sowjetzone auszudrücken.

Der bunte Alltag

Unruhen in München. Am Samstagmittag kam es in München vor einigen großen Kaufhäusern, die erstmalig ihre Verkaufsräume bis über 14 Uhr offenhielten, zu größeren Ansammlungen. Anschließend blockierten starke Menschenmengen den Verkehr der Innenstadt, machten durch Flugblätter die Bundesregierung für die Demonstrationen in der Sowjetzone verantwortlich und forderten den Rücktritt Adenauers.

Der Erbacher Wiesenmarkt findet in diesem Jahre vom 19. bis 26. Juli statt. Damit verbunden ist wieder eine größere Leistungsschau. Auch die üblichen Veranstaltungen, die schon immer Hauptanziehungspunkte des Wiesenmarktes waren, füllen auch in diesem Jahre das reichhaltige Programm aus.

Hessischer Jägerhof. Das bekannte Jagdschloß Kranichstein ist zu einem Hessischen Jägerhof umgebaut worden. Es wird noch in diesem Monat seiner neuen Bestimmung in Gegenwart von Vertretern der Behörden übergeben.

Ein Einstiegdieb. Am Wochenende wurden einem Studenten in Darmstadt in der Dornheimer Kolonie durch einen Einsteigedieb die Kleider aus dem Schrank gestohlen. Der Student schlief bei offenem Fenster, so daß der Dieb leicht in das Parterrezimmer eindringen konnte. Der Student schlief so fest, daß er von dem Diebstahl überhaupt nichts merkte. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Grausam aus dem Leben geschieden. Im Mannheimer Stadtteil Sandhofen öffnete ein älteres Ehepaar die Gasleitung, nachdem es sich vorher die Pulsadern geöffnet hatte. Beide hatten eine dicke Wolldecke über den Kopf gezogen und setzten sich vor den Gasherd, um das ausströmende Gas möglichst schnell einatmen zu können.

Daniel in der Löwengrube. Viel Mut zeigte ein kräftiger Großschlächter aus Borken, der sich freiwillig bei dem gerade in Borken gastierenden Zirkus Kaiser erbot, sich in Begleitung des Dompteurs in den Löwenkäfig zu begeben und dort seine Abendmahlzeit einzunehmen. Obwohl die Löwen unruhig wurden und insbesondere eine junge Berber-Löwin den appetitlichen Zwei-Zentner-Mann mit begehrlichen Blicken maß, ließ sich der Meister nicht beirren. Seelenruhig trank er die vom Zirkus gespendete Flasche Wein und verzehrte ein opulentes Mahl, um nach einer Viertelstunde den Käfig unter dem Jubel des Publikums unbehelligt wieder zu verlassen.

Die Uebersicht

„Vergeßt den Menschen nicht!", war die Mahnung, die Bundespräsident Heuß am Sonntag bei Eröffnung der Deutschen Verkehrsausstellung 1953 in München an die Techniker und Verkehrsfachleute richtete. Die Menschen seien zu ehren, die die Werke der Technik schufen und neben aller Erhöhung der Schnelligkeit müsse die Sicherheit für die Menschen stehen.

Außenminister tagen. Die Außenminister der Schumanplanstaaten fanden sich gestern in Paris zu einer Tagung zusammen. Im Mittelpunkt derselben stehen Fragen um den europäischen Verfassungsentwurf. Bei der Betrachtung der internationalen Lage stehen die Vorbereitung der Bermuda-Konferenz u. die Vorgänge in Berlin und der Sowjetzone im Vordergrund.

SED verkündet sozialc Maßnahmen. Die Leitung der SED gab gestern in Aufrufen an ihre Funktionäre und die schaffende Bevölkerung der Sowjetzone zu, sie sei an der Entwicklung schuld. Engste Fühlung mit den Massen sei aufzunehmen. Zu ihrer Befriedigung sollten verschiedene neue Maßnahmen dienen. Dazu gehören: Arbeitsnormen vom 1. April treten wieder in Kraft; Sorge gilt dem Bau von Arbeiterwohnungen; Arbeitskleidung sollen gestellt, Rentenhöhe, Stromsperren gestoppt und mehr Lebensmittel geliefert werden. Die „westlichen Provokateure" würden festgenommen. Größere Sabotageakte seien noch zu erwarten.

S-Bahn fährt wieder. Der sowjetische Stadtkommandant von Ost-Berlin ordnete gestern die teilweise Wiederaufnahme des S-Bahn- Straßenverkehrs an. Sie verkehrt jedoch noch nicht durch die Arbeiterviertel im Wedding.

Standgerichte arbeiten. Nach bishèrigen Meldungen wurden in Magdeburg zwei, in Leipzig drei und im sächsischen Uranbergbaugebiet 12 streikende Arbeiter von sowjetischen Exekutivkommandos hingerichtet.

Antwort der Sowjets. Der sowjetische Stadtkommandant von Ostberlin beantwortete den Protest der Westmächte gegen den Einsatz von Panzern und Truppen damit, daß die Maßnahmen zur „Beendigung der Brandstiftung und anderer Ausschreitungen" absolut notwendig gewesen seien und jedenfalls die Beschuldigung, der Aufstand sei von „aus Westberlin entsandten Gruppen von Provokateuren und faschistischen Agenten" hervorgerufen worden.

8. Juli — Bermuda-Konferenz. Der Beginn der Bermuda-Konferenz wurde auf den 8. Juli festgesetzt. Bei ihr wollen die drei westlichen Außenminister über die Abhaltung einer Viermächtekonferenz beraten. Sie ließ sich, trotzdem Frankreich noch keine neue Regierung hat, durch die Ereignisse in Mitteldeutschland nicht länger hinausschieben.

Heuß bei Kieler Woche. Bundespräsident Heuß traf gestern in Kiel ein, um an der Kieler Woche, die in der Nacht zum Sonntag eröffnet worden war, teilzunehmen.

Nepal feiert die Bergsteiger. Der Neuseeländer Hillary und sein Begleiter Scherpa Teusing, die als erste den Mont-Everest bezwangen, wurden in der Hauptstadt Nepals mit unvergleichlichem Jubel empfangen.

Pinay versucht es. Am Sonntag beauftragte der französische Staatspräsident den ehemaligen Ministerpräsidenten Antonie Pinay, der zu der Unabhängigen Rechten gehört, mit der Bildung einer neuen französischen Regierung.

Feuergefecht zwischen Vopos und Sowjets

Aus der Sowjetzone in Ziegenhain eintreffende Fernlastfahrer berichteten, daß sich zwischen Magdeburg und Zerbst ein schweres Feuergefecht zwischen Volkspolizisten und sowjetischen Panzereinheiten abgespielt habe. Die etwa 150 Mann starke Volkspolizei-Einheit, die sich auf einem Solidaritätsmarsch befunden habe, sei von den Sowjets aufgehalten und aufgefordert worden, die Waffen abzulegen und nach Magdeburg zurückzumarschieren. Die Volkspolizisten hätten sich dieser Aufforderung widersetzt. Daraufhin sei von den Russen Maschinengewehrfeuer eröffnet worden, das die Deutschen erwidert hätten. Bei dem Feuergefecht seien fünf

Aus STADT und Land

Langen, den 23. Juni 1953

Die Hälfte am Kalenderblock

Der neue, dicke Block unseres Kalenders, den wir am Anfang des Jahres aufhängten, hat sich schon stark gelichtet. Die Hälfte der Tage wurde abgerissen und verschwand im Papierkorb. Sechs Monate des Jahres gehören schon wieder der Vergangenheit an und der langersehnte Sommer mit seinen Urlaubsfreuden ist auf einmal da. Wie ungeduldig und sehnsüchtig wurde er von uns allen erwartet . . . Winter, Frühling . . . Sommer — Warten, Pläne machen — und eh man sich versieht, sind Blütenpracht und Sommerhitze vorüber. Was ist ein Jahr? Je älter der Mensch wird, umso kürzer wird die Zeitspanne eines Jahres. Alltagspflichten und Sorgen binden uns an unseren Arbeitsplatz und die ewige Geldknappheit läßt uns nicht recht froh werden.

Und trotzdem wollen wir nicht die Gegenwart vergessen, die Tage unseres Lebens . . . Noch einmal wollen wir uns froh und heiter stimmen lassen, bevor wieder die dunkle Jahreszeit anbricht. Was wissen wir von morgen und übermorgen — jeder Tag in „Frieden" muß uns ein Geschenk des Himmels sein. Daran wollen wir immer denken und die aufgehende Sonne am Morgen jedes jungen Tages soll die Menschheit daran erinnern.

✲

* **Martin Wilhelm Steitz †.** Im Alter von 80 Jahren verstarb am vergangenen Samstag an einem Herzleiden Stadtassistent a. D. Martin Wilhelm Steitz I., Frankfurter Straße 40. Mit ihm ist einer dahingegangen, dessen ganzes Leben im Dienste der Allgemeinheit stand. Im Jahre 1902 kam er zur Stadt, und von da ab versah er jahrzehntelang seinen Dienst als Schutzmann bzw. Polizeidiener. Seine kräftige Gestalt und seine energische Art machten ihn im Stadtbild zu einer markanten Erscheinung, der man besonders seitens der Jugend gehörigen Respekt erwies. Auch sein ausgezeichnetes Personen- und Adressengedächtnis trug viel dazu bei, daß er im Laufe der Zeit zu einem unentbehrlichen Helfer für Bürgerschaft und Verwaltung wurde. Etwa 50 Jahre lang galten seine Dienste auch dem Ortsgericht, dessen Diener er war. Im Zuge der Neuorganisierung der Polizei schied Martin Wilhelm Steitz als ehrenamtlicher Helfer aus und wurde anschließend als Stadtassistent im Jahre 1938 übernommen. Obwohl seine Ruhestandsversetzung infolge Erreichens der Altersgrenze noch im gleichen Jahre erfolgte, sah man ihn nach wie vor auf dem Rathaus, wo er seine Arbeitskraft noch viele Jahre unelgennützig zur Verfügung stellte. In Anerkennung für 40jährige treue Dienste wurde er 1942 mit der Treudienst-Urkunde geehrt, die damit einem Menschen zuteil wurde, dessen Leben Arbeit und Pflichterfüllung war. Sieben Kinder sind noch am Leben, die aus seiner Ehe hervorgegangen sind, deren Krönung die goldene Hochzeit im Jahre 1948 war. Kurz danach verlor er seine Ehegattin, der er nun nach fünf Jahren in den Tod folgte. Wenn man auch sagt, daß jeder Mensch zu ersetzen ist, so nimmt der Verstorbene doch vieles mit ins Grab, was ihn sehr vermissen läßt.

* **90-Jährige konnte Geburtstag begehen.** Am letzten Samstag konnte eine unserer ältesten Einwohnerinnen, Frau Karoline Heil, Mierendorffstraße 1, ihren 90. Geburtstag begehen. Sie stammt aus dem Kreis Fulda und zog 1938 von Frankfurt nach Langen. Leider ist z. Zt. ihr Haus noch von der Besatzungsmacht beschlagnahmt. Der Hochbetagten wurden zahlreiche Glückwünsche zuteil. Auch wir schließen uns nachträglich den Gratulanten an und wünschen ihr einen schönen Lebensabend.

* **Die Fahrt ins Jagstal sehr gefragt.** Die am 9. August 1953 vorgesehene Fahrt der Volkshochschule ins Jagstal ist sehr stark gefragt. Eine große Anzahl Teilnehmer hat sich bereits gemeldet. Es sind noch einige Plätze frei und wer Wert darauf legt, mitzufahren, der muß sich umgehend unter Zahlung eines Fahrtvorschusses auf dem Rathaus, Zimmer 9, melden. Die Leitung der Fahrt hat Dr. H. Wiedenbrüg.

* **Mitgliederversammlung der Sozialdemokratischen Partei.** Die Sozialdemokratische Partei bittet uns, auch an dieser Stelle zu vermerken, daß am kommenden Freitag, dem 26. Juni, 20.30 Uhr, im Saalbau „Lämmchen", eine Mitgliederversammlung stattfindet. Es spricht Bundestagskandidat Will Banse. (Siehe auch das Inserat in heutiger Ausgabe.)

* **Achtung Landwirte!** Beim Mähen von Gras oder Frucht werden zuweilen Eier von Feldhühnern oder Fasanen gefunden. Diese sollen nicht zerstört und auch nicht geschüttelt werden, sondern sorgfältig gesammelt und auf Bitten von Förster i. R. Fink ihm abgeliefert werden. Die Prämie für jedes Gelege beträgt 5.— DM.

* **Verbesserung des Amtsdeutsches.** Am Freitagvormittag begann in Darmstadt im Regierungspräsidium der erste Lehrgang für Sprachunterricht, den der Zweig Darmstadt der Gesellschaft für deutsche Sprache an Beamte und Angestellte erteilt. An dem Lehrgang, der in zwei Abteilungen aufgegliedert ist, nehmen 120 Angehörige des Regierungspräsidiums teil. Jeder Kurs umfaßt zwölf Unterrichtsstunden. Zweck des Kurses ist, das Amtsdeutsch zu verbessern, um alle Verordnungen und Schriftsätze in eine allgemein verständliche Form kleiden zu können.

Die „Herrgottsvögel"

Die Schwalben sind „Herrgottsvögel" und werden deshalb nicht nur für heilig, sondern auch für glückbringend gehalten. Ihre Anwesenheit macht ein Dorf reich, ihre Abwesenheit macht es arm. Wo sie nisten, gibt es keinen Unfrieden, schlägt der Blitz nicht ein, ist das Haus gesegnet von Gott, dem sie nach Tiroler Glauben haben den Himmel bauen helfen. Wer aber ein Schwalbennest zerstört, oder gar eine Schwalbe tötet, den trifft schweres Unheil, indem entweder sein Vieh durch Seuchen hinweggerafft oder sein Haus durch Feuersbrunst zerstört wird. Daher sind die Schwalben des größten Schutzes sicher und in Tirol lassen Leute oft deshalb bloß das Fenster offen, um diesen Glücksvögeln nicht den Eingang zu versperren.

Ziehen die Schwalben während des Sommers aus einem Hause fort, so wird darin bald jemand sterben, und der Segen es verlassen, sagt man im Unterinntal.

Daß die Schwalben gutes, heiteres Wetter verkünden, wenn sie hoch fliegen, aber nahen Regen anzeigen, wenn sie nahe dem Boden oder an einer Wasserfläche dahinschießen, ist eine weitverbreitete Annahme.

Schwalben sind die Vögel des Sommers, aber wir wissen auch, daß „eine Schwalbe noch keinen Sommer macht!"

* **Heimattest und 66. Jahreshauptversammlung des Odenwald-Klubs in Beerfelden.** Uns wird geschrieben: Am 4., 5. und 6. Juli ist Beerfelden, die Stadt am Berge, Festort und Mittelpunkt des großen diesjährigen Heimatfestes im Odenwald. Die Ortsgruppe Beerfelden des Odenwald-Klubs hat für das Jahr 1953 die Durchführung der 66. Jahreshauptversammlung des Gesamt - Odenwald - Klubs übernommen. Zu dieser achtunggebietenden Heerschau des Odenwald-Klubs, des viertgrößten deutschen Wander-Verbandes, werden an den 4- bis 5000 Wanderfreunde aus dem gesamten Rhein-Main-Gebiet nach Beerfelden. Daneben werden sich, wie die Erfahrungen lehrten, weitere 5000 Besucher aus nah und fern dieses großartige Heimatfest nicht entgehen lassen. Sie kommen mit den eingelegten Sonderzügen oder mit Omnibussen zu dem Ehrentag des Odenwald-Klubs. Das Heimattreffen der Wanderfreunde des Odenwald-Klubs erfährt darüber hinaus eine wesentliche historische Erweiterung durch die Verbindung mit der 625-Jahr-Feier der Stadt Beerfelden, die sich sehr gut in die Festfolge einfügen läßt und den kulturhistorischen Charakter wesentlich verstärkt. Die Stadt Beerfelden scheut keine Mühe und Anstrengung, um einen erfolgreichen Verlauf des Festes zu gewährleisten. Hier einiges aus dem großen Festzug: Fanfarenbläser und Reiterei in alten Rüstungen und Kostümen, Odenwälder Trachtengruppen, Hochzeitszug, „Der Odenwälder Bauer, sein Schaffen und sein Werk", und vieles andere. — Die Ortsgruppe Langen des Odenwald-Klubs fährt zu diesem Heimatfest nach Beerfelden mit Sonderomnibus. Der Odenwald-Klub würde es freudig begrüßen, wenn von seinen Mitgliedern von dieser Fahrt reger Gebrauch gemacht würde. Nichtmitglieder sind ebenfalls auf das herzlichste eingeladen. Wir verweisen auf unsere Anzeige in der heutigen Ausgabe.

* **Mit dem Motorrad gestürzt.** Das Kopfsteinpflaster in der Frankfurter Straße bildet bei Nässe erhebliche Rutschgefahr. Das mußte auch wieder einmal ein Motorradfahrer aus Erzhausen feststellen, der am Montagmorgen gegen 6 Uhr in Richtung Frankfurt fuhr und dabei auf die linke Fahrbahn getragen wurde. Ein im gleichen Augenblick entgegen kommender Motorradfahrer aus Hanau war dadurch gezwungen, sehr stark zu bremsen und kam zu Fall. Er zog sich eine Armverletzung zu und außerdem wurde die Maschine beschädigt. Fazit: Fahrt bei nassem Pflaster langsam, dann passiert das nicht!

* **Zwiebeln gestohlen.** Einem Grundstücksbesitzer aus der Karl - Liebknecht - Straße wurde dieser Tage von seinem Acker im Loh etwa ¾ Zentner Zwiebeln gestohlen. Von den Tätern fehlt jede Spur.

* **Nußglocke mitgenommen.** Mehrere Soldaten der Besatzungsmacht, die am Donnerstag gegen Mitternacht eine Wirtschaft in der Rheinstraße besuchten, nahmen dort eine gefüllte Nußglocke und, mehrere Aschenbecher mit. Der Schaden wird auf ca. 120.— DM beziffert.

Hilfstag Hessen 1953

für Kinder aus Westberlin und der Sowjetzone

Die Not der Kinder in Westberlin und der Flüchtlingskinder aus der Sowjetzone ist außerordentlich groß. Zur Behebung dieser, das gesamte deutsche Volk angehende Notlage, hat die Hessische Landesregierung in Verbindung mit dem Hilfswerk Berlin zu einem „Hilfstag Hessen 1953" in der Zeit vom 21. bis 26. Juni 1953 aufgerufen. 50 000 Kinder sollen zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit und auch aus sozialen Gründen für mehrere Wochen im Bundesgebiet in Freistellen untergebracht werden. Diese Aktion verursacht dem Hilfswerk Berlin erhebliche Kosten, die nicht zur Verfügung stehen und auf dem Spendenwege aufgebracht werden sollen.

Wer nicht in der Lage ist, ein Kind in seiner Familie aufzunehmen, der stehe dennoch nicht abseits, sondern trage durch eine angemessene Geldspende mit zur Deckung der hohen Transportkosten bei. Meldungen von Erholungsfreistellen nehmen alle Bürgermeistereien und die Stadt- und Kreisjugendämter in Hessen sowie sämtliche Dienststellen der Verbände der freien Wohlfahrtspflege entgegen. Geldspenden sind zu überweisen auf die Kontis des „Hilfswerk Berlin" a) Giro-Konto Nr. 72777 bei der Stadtsparkasse Frankfurt a. M., b) Postscheck-Konto Nr. 1390 Frankfurt a. M. – Sorgen wir dafür, daß auch die Kinder die beglückende Erfahrung machen.

Schützt und pflegt euer Schwimmstadion!

Etwas zu besitzen bringt die Verpflichtung mit, es auch zu erhalten. Wo wäre diese Forderung besser angebracht, als bei unserem schönen Schwimmstadion, um das uns viele beneiden? Jeder weiß, daß die Grundlage allen Gedeihens die Ordnung ist, der wir Menschen uns einmal fügen müssen und der wir uns unterwerfen sollten. Wenn also die Stadt in diesen Tagen Ordnungsvorschriften für ihr Schwimmstadion in Form einer Badeordnung erlassen hat, dann nicht etwa deshalb, um dem Einzelnen das Leben zu verleiden, sondern der Gesamtheit, der Besucher dieses kurze Vergnügen angenehm und erträglich zu gestalten. Die Badezeiten wurden für die Monate Juni und Juli von 8 bis 20.30 Uhr und für August 8 bis 20 Uhr festgesetzt. Es mag manchen zur Kritik bewegen, vor allem denjenigen, der berufstätig ist und nach des Tages Mühen noch einmal baden möchte. Dem kann aber entgegen gehalten werden, daß ein Wasser, nachdem es 12 Stunden lang von vielen hundert oder tausend Menschen durcheinandergebracht worden ist, auch einmal zur Ruhe und Klärung kommen muß, damit es am folgenden Tage wieder seiner Bestimmung gemäß benutzt werden kann. Ein rechtzeitiger Badeschluß ist also die Voraussetzung dafür, daß den gesundheitlichen Forderungen entsprochen und gesichert wird, daß der Badebetrieb stets aufrechterhalten werden kann. Es ergeht deshalb an jeden Freund des Wassers die dringende Bitte und der Ruf, diesen Ordnungsvorschriften bezüglich der Badezeiten unter allen Umständen nachzukommen und das Baden außerhalb der festgesetzten Zeiten zu unterlassen. Gerade in den letzten Tagen mußte wiederholt festgestellt werden, daß weit nach Badeschluß die Absperrungen mißachtet wurden und ein längeres Baden erfolgte. Meist sind es dann noch „Gäste", auf deren Besuch die Stadt Langen gerne angehalten, als bei unserem schönen Schwimmstadion, um das uns viele beneiden? Jeder weiß, daß die Grundlage allen Gedeihens die Ordnung ist, der wir Menschen uns einmal fügen müssen und der wir uns unterwerfen sollten. Wenn also die Stadt in diesen Tagen Ordnungsvorschriften für ihr Schwimmstadion in Form einer Badeordnung erlassen hat, dann nicht etwa deshalb, um dem Einzelnen das Leben zu verleiden, sondern der Gesamtheit, der Besucher dieses kurze Vergnügen angenehm und erträglich zu gestalten. Die Badezeiten wurden für die Monate Juni und Juli von 8 bis 20.30 Uhr und für August 8 bis 20 Uhr festgesetzt. Es mag manchen zur Kritik bewegen, vor allem denjenigen, der berufstätig ist und nach des Tages Mühen noch einmal baden möchte. Dem kann aber entgegen gehalten werden, daß ein Wasser, nachdem es 12 Stunden lang von vielen hundert oder tausend Menschen durcheinandergebracht worden ist, auch einmal zur Ruhe und Klärung kommen muß, damit es am folgenden Tage wieder seiner Bestimmung gemäß benutzt werden kann. Ein rechtzeitiger Badeschluß ist also die Voraussetzung dafür, daß den gesundheitlichen Forderungen entsprochen und gesichert wird, daß der Badebetrieb stets aufrechterhalten werden kann. Es ergeht deshalb an jeden Freund des Wassers die dringende Bitte und der Ruf, diesen Ordnungsvorschriften bezüglich der Badezeiten unter allen Umständen nachzukommen und das Baden außerhalb der festgesetzten Zeiten zu unterlassen. Gerade in den letzten Tagen mußte wiederholt festgestellt werden, daß weit nach Badeschluß die Absperrungen mißachtet wurden und ein

Marmeladen u. Gelees in 10 Minuten mit Opekta

Ignaz reimt aktuell

Das Alphabet beginnt von je
in jedem Land mit A-B-C,
das große D an vierter Stell
erscheint uns gegenwärtig grell.

Im Rampen- vielmehr Leinwand-Licht,
weil man es nun 3-D-Film spricht;
ja, plastisch sehn — der neuste Trumpf,
die Augen werden sichtbar stumpf.

Wenn man hier ohne Brille sieht,
was alles plastisch nun geschieht,
der Elefant den Rüssel hebt
und über unsren Köpfen schwebt.

Man denkt vor diesem Tier zu stehn,
doch durch die Brille mal gesehn,
die jeder einfach tragen muß,
ist dieser Film ein Hochgenuß.

Die Zeit wird mal auf diesem Stern
bezeichnet sicher als modern
von denen, die noch heute Kind
und später erst erwachsen sind.

Atome-Filme und Maschinen,
sie sollten nur dem Fortschritt dienen
man rufe, gleich dem A-B-C
ein 3 × Hoch dem 3 × D.

„Blutrot ging die Sonne unter"

Verbreitete Unwetter im Juni 1783

Im Juni vor 170 Jahren wurden der westliche Teil des Gerauer Landes, ein Stück Rheinhessens und die Mainspitze von einem größeren Unwetter heimgesucht. Am 16. Juni 1783 machte sich über dem Ried und der Mainspitze ein dichter Nebel bemerkbar. Kaum sah man tagsüber die Sonne. Sie ging morgens blutrot auf und abends blutrot unter. Dieser Nebel dauerte ungefähr vierzehn Tage bis in den Anfang Juli hinein.

„Den 27. Juni ist ein erschröcklich Gewitter entstanden, welches erschröckliche Schläge getan", heißt es in einem zeitgenössischen Bericht. Der Blitz schlug damals in Trebur in ein Haus ein, ohne glücklicherweise zu zünden. In Astheim jedoch brannte ein Haus ab. Auch auf einer Rheinaue fielen ein Haus und eine Stallung einem Blitzschlag zum Opfer. Der Blitz schlug damals auch in den Mainzer Dom, glücklicherweise handelte es sich aber um einen kalten Schlag. Über die Wetterlagel von Nierstein und Nackenheim ging ein Wolkenbruch nieder. Die Wasser stürzten mit solcher Wucht durch die Dorfstraßen, daß mehrere Häuser beschädigt wurden und einzustürzen drohten. Drei Tage brauchte man, um den Schlamm zu beseitigen, „daß man die Straß weiter passiren könne". Während des Gewitters blieb die Nebeldecke, Man sah weder Wolken noch Blitz, so dicht soll der Nebel gewesen sein.

Dienstabzeichen für Jagdaufseher. Nach der Durchführungsverordnung zum hessischen Ausführungsgesetz für das Bundesjagdgesetz besteht das Dienstabzeichen für bestätigte Jagdaufseher aus einem rechteckigen Metallschild in der Größe von 7 mal 9 cm mit eingeprägter Kontrollzahl. Das Jagdschutzabzeichen für Jagdausübungsberechtigte besteht aus einem rechteckigen Metallschild in der Größe von 4 mal 5,2 cm mit eingeprägter Kontrollzahl. Die Kontrollzahl ist auch auf dem Ausweis einzutragen. Die Dienst- und Jagdschutzabzeichen sind nach dem Erlöschen der Jagdschutzberechtigung von der Behörde einzuziehen.

Aus der Welt des Films

Sturm über Alaska (UT). In Alaska wird die einzige Frau unter vielen Männern das Ziel begehrlicher Wünsche eines zügellosen Menschenhaufens. In Eis und Schnee finden ihr Mann und Freund den Tod und sie begünstigt ein neues Leben mit dem einzigen überlebenden Kameraden einer abenteuerlichen Flucht.

Die Nacht begann am Morgen (Lichtburg). Der Film schildert, wie ein U-Boot nach dem Krieg auf eine Mine läuft, wie alle Männer außer vier an die Oberfläche kommen und wie diese vier um ihr Leben kämpfen und schließlich Opfer unseliger Verkettung werden.

Rhein-Neckar-Zuverlässigkeitsfahrt Heidelberg

Auch Langener Fahrer wieder erfolgreich

Mit zehn Fahrern war der MSC Langen erstmalig vertretene Club bei dieser schwierigen Fahrt, die mit rund 300 Teilnehmern sehr gut beschickt war. Mit 6 Goldmedaillen, 3 Silbermedaillen, goldenem Mannschaftspreis und einem Klassensieg errangen unsere Fahrer wieder einen großen Erfolg.

Die alten Füchse Heinz Greb, Heinchen Sehring und Gerd Wendisch auf ihren altbewährten 175er Sachs-Expreß ließen sich Goldplaketten und goldenen Mannschaftspreis nicht entgehen. Ebenso bewiesen Otto Arndt und Georg Decker, beide auf 125er Puch, wieder ihr Können und brachten Goldplaketten heim. Bei den Wagenfahrern war es wieder Sepp Schneider, der trotz streikender Bremsen die Fahrt erfolgreich und mit Klassensieg beendete.

Otto Johnen auf 350er Horex und Ulrich Sauer auf 350er NSU kamen durch Maschinenschaden und Sturz in Zeitnot, doch reichte es immer noch zur Silbernen. Dabei war Johnen durch eine schmerzhafte Fußverletzung, die ihn jetzt ans Bett fesselt, auf dem letzten Drittel der Strecke stark behindert. Günther Buchert auf 98er NSU-Fox brachte ebenfalls eine silberne Medaille heim. Pech hatte Herr Heinrich Hornschuch auf Borgward, der erstmals für uns startete und wegen Bremstrommelbruch aufgeben mußte. Im Ganzen wieder ein stolzer Erfolg für den MSC Langen, der allen Fahrern herzlich gratuliert.

B.

Spvgg. 05 Oberrad AH — 1. FCL AH 0:4

Einen schönen Sieg konnten die Clubsenioren am vergangenen Samstag in Oberrad erringen. Vom Anstoß weg lief ein schönes Kombinationsspiel, dem der Gegner zeitweise machtlos gegenüber stand. Der Sturm schoß wieder, wobei sich die Mittelstürmer von H. Kraus sehr bemerkbar machte. Er war es auch, der die drei ersten Tore einleitete. Das erste wurde auf seine Maßflanke von Böhm erzielt, das zweite schoß er nach einem Alleingang über das halbe Feld selbst, und den dritten Treffer schob Böhm wiederum auf Zuspiel von Kraus ein. Nach dem Wechsel kamen die Platzherren sehr stark auf, spielten teilweise überlegen, konnten sich aber nicht durchsetzen. Neubecker war es vorbehalten, einen Torwartabschlag aufzunehmen und direkt über dem Hüter zum vierten Tor einzuheben. Der Club scheint sich wieder etwas gefangen zu haben, will man die Leistungen des Spieles bewerten.

Evang. Dekanatssynode Dreieich

Der Präses der evangelischen Dekanatssynode Dreieich, Baurat Jakob (Neu-Isenburg) hat die Synodalen des Dekanats zur achten ordentlichen Tagung der Synode eingeladen. Sie soll am Freitag, dem 26. Juni 1953, in Offenthal stattfinden. Ihr Gewicht erhält sie durch Anwesenheit und Mitarbeit des Stellvertreters des Kirchenpräsidenten, Oberkirchenrat Knell wird im Synodalgottesdienst (um 9.45 Uhr) predigen und bei der Synodaltagung selbst den Hauptvortrag halten, dem er das Thema „Sorget nicht für den anderen Tag" gegeben hat. Es ist zu hoffen, daß Predigt und Vortrag zur Vertiefung der Erkenntnis helfen, daß vom Leben der Kirche und ihrem Bestand nur da geredet werden kann, wo es geistlich bestimmt ist. Diese Erkenntnis war ja auch für die letzte Tagung der Kirchensynode maßgeblich, über deren Verlauf der Synodalpräses selbst berichten wird, während für Dekan Hemmes eine Einführung in die in zweiter Lesung von der Kirchensynode behandelte Kirchengemeindeordnung vorgesehen ist. Außer diesen wichtigsten Gegenständen sieht die Tagesordnung die Abfertigung von Verwaltungsangelegenheiten — Rechnungsabschluß und Haushaltsplan — und eine Anzahl von Berichten aus den verschiedenen Zweigen des kirchlichen Lebens im Dekanat mit zugehöriger Besprechung vor. Während der Gottesdienst als Gemeindegottesdienst in der Kirche gehalten wird, finden die Synodalverhandlungen im „Isenburger Hof" statt. Sie sind öffentlich; und es ist zu wünschen, daß zahlreiche Gemeindeglieder — nicht nur aus Offenthal — sich die Gelegenheit zur Teilnahme zunutze machen. W.

Stetige Einlagenentwicklung bei den hessischen Sparkassen

Im Monat Mai 1953 sind die Einlagen der hessischen Sparkassen trotz der beginnenden Reiszeit wiederum kräftig angestiegen. Bei den Spareinlagen erzielten die hessischen Sparkassen im Monat Mai bei 32,7 Mill. DM Einzahlungen und 23,1 Mill. DM Auszahlungen einen Einzahlungsüberschuß von 9,6 Mill. DM. An Ausgleichsgutschriften für Spargutharen Vertriebener, Zinsen und dergl. gingen in diesem Zeitraum 2,2 Mill. DM Spareinlagen zu, so daß sich im Mai 1953 der Spareinlagenzuwachs auf 11,8 Mill. DM stellt. Auch die Giroeinlagen entwickelten sich wie in den Vormonaten günstig und erreichten im vergangenen Monat einen Nettozugang von 28,8 Mill. DM. Somit erhöhten sich im Mai 1953 die von den hessischen Sparkassen verwalteten Gesamteinlagen um 40,6 Mill. DM auf 1030,3 Mill. DM, die sich auf 487,1 Mill. DM Spareinlagen und 543,2 Mill. DM Giroeinlagen verteilen.

Bei dieser allgemein günstigen Spartätigkeit nähert sich der Anteil der Spareinlagenbildung am Volkseinkommen wieder dem Anteil, der in vergleichbaren früheren Jahren, so — 1926-1928 und 1936-1938 —, erreicht wurde — d. h. etwa 3½ des Volkseinkommens schlagen sich als Einlagenersparnis (Sparbuch) nieder.

Götzenhain

g **Gesegnetes Alter.** Am kommenden Freitag, dem 26. Juni, ist es Herrn Simon Lenhardt, Rheinstraße 40, vergönnt, seinen 90jährigen Geburtstag zu feiern. Der Hochbetagte ist körperlich wohlauf. „Nur die Beine wollen nicht mehr so recht mit", stellt er fest. Zweimal erlitt er einen Unfall, in seiner Jugend im Wald und später auf einer Baustelle. Doch ein Stock hilft nach, und so ist ihm fast alle Tage noch ein Gang bis vor die Haustür oder gar bis an die Straße möglich. Geistig außerordentlich frisch nimmt er an allem Geschehen teil. „Manchmal gibt es einen kleinen Wirbel im Kopf", meint er, doch das hindert ihn nicht, meist humorvoll auf seine Umgebung einzugehen und aus seinem langen Leben zu berichten. Drei Buben hat er gehabt. Einer fand den Tod im ersten Weltkrieg. Im Kreise der Familie eines Sohnes, zu dem auch eine schon fast erwachsene Urenkelin gehört, verbringt er seinen Lebensabend. 12 Urenkel nennen ihn Opa. Fleißig hat er als Maurer geschafft. Wir gratulieren ihm auf das herzlichste zu seinem so seltenen Geburtsjubiläum und wünschen ihm weiterhin einen heiteren und gesegneten Lebensabend.

g **Grober Baumfrevel.** Immer meint man, jeder Mensch müsse sich am Wachsen junger Obstbäume freuen. Leider ist es nicht so. Das Herz kann einem bluten, wenn man die Straße am Neuhof vorübergeht. An vielen der jungen Apfelbäume wurden die Kronen abgebrochen. Stumpf und anklagend stehen die leeren Stämmchen da und die grünen Äste und Zweige verwelken im Boden. Wer konnte so das junge Leben töten? Sah er nicht, wie daneben gepflegte Jungbäume auch für ihn beste Früchte tragen?

Offenthal

o **Kirchenchor wirkte mit.** Als Nachtrag zu unserem Bericht über das Sportjubiläum der Susgo weisen wir darauf hin, daß auch der evangelische Kirchenchor bei der akademischen Feier mitwirkte. Er trug unter Leitung von Herrn Jost einen stimmungsvollen Heimatchor vor, der viel Anklang fand.

o **Wir gratulieren** nachträglich Herrn Heinrich Völker, Langener Straße 9, zu seinem 79. Geburtstage, den er am Sonntag feierte. Morgen Mittwoch begeht Frau Magdalena Kohl, geb. Beck, Messeler Straße 5, ihren 76. und Herr Philipp Seibert, Messeler Straße 6, seinen 73. Geburtstag. Herzlichsten Glückwunsch.

o **Dekanatssynode.** Die Dekanatssynode wird am kommenden Freitag in Offenthal abgehalten. Sie wird in Vorträgen und Berichten wichtige Fragen und Aufgabengebiete des kirchlichen Lebens unserer Heimat beleuchten. Am Vormittag hält Herr Oberkirchenrat Knell den Festgottesdienst. Zu ihm, wie auch zu allen Verhandlungen, die im „Isenburger Hof" stattfinden, ist die gesamte Gemeinde herzlich eingeladen.

Egelsbacher Nachrichten

50 Jahre Fußball in Egelsbach

Festlicher Auftakt im Saalbau-Eigenheim

Die Sportgemeinschaft, Abteilung Fußball gab am vergangenen Samstagabend im großen Saal des Eigenheim-Saalbau's mit einer akademischen Feier den Auftakt zu ihren umfangreichen Festlichkeiten anläßlich ihres goldenen Jubiläums. Vor dem bis auf den letzten Platz besetzten Saal dirigierte Hermann Fischer die Kapelle „Melodia" zu einer feierlichen musikalischen Einleitung. Unter der vortrefflichen Leitung von Herrn Georg Valentin Brcidert sangen die beiden Egelsbacher Gesangvereine Sängervereinigung und Kirchenchor den Eröffnungschor „Die Himmel rühmen . . ." in einmaliger, imposanter Form. Fritz Schroth, als Festausschußvorsitzender, begrüßte die Festversammlung, darunter Bürgermeister Wannemacher und die Vertreter der Sportbehörde. 50 Jahre Sportgeschehen, so sagte er, seien ein großes Stück Arbeit an der Jugend und damit am Volke überhaupt. Bürgermeister Wannemacher begrüßte die Festgäste im Namen der Gemeinde und übermittelte die Grüße von Herrn Landrat Hell, der seiner Einladung aus zwingenden Gründen nicht folgen konnte und sich entschuldigte. Der Bürgermeister gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß Egelsbach schon auf eine so alte Sporttradition zurückblicken könne. Er sagte: „50 Jahre im Dienste des Sports sind Anlaß genug, ein Fest zu feiern". Als äußeres Zeichen des Dankes und der Anerkennung übergab er namens der Gemeinde und der Kreisverwaltung Offenbach a. M. je einen angemessenen Geldbetrag zur Verwendung für besonders dringende Bedürfnisse im Egelsbacher Fußballsport. Die Festrede hielt Herr Ludwig Gebhardt, der jetzt in Offenbach-M. wohnende Sohn des in Egelsbach viele Jahre ansässig gewesenen Lehrers und Rektors Gebhardt. Er ist der Gründer des „Fußballclub Egelsbach 1903". Gebhardt schilderte in launigen Worten das Tun und Treiben der sportbeflissenen Jugend um die Jahrhundertwende. Sehr treffend schilderte er die seinerzeitigen kleinörtlichen Verhältnisse, wo sich die Jugend ihren Zeitvertreib mangels sportlicher Betätigung dann suchte, sich entweder gegenseitig oder auf „überörtlicher Basis" mit den Jungen aus Erzhausen und Langen „schwere Schlachten" zu liefern. Nach der Gründung des „FCE 03" sei dies wesentlich anders geworden. Womit er zwar nicht gerade sagen wollte, daß die Buben fortan keine Äpfel mehr stahlen und auch keine Scheiben mehr einwarfen, wenn sie sich im Weit- und Hochwurf üben wollten. Aber, so sagte der Festredner, es sei damals der spürbar geworden, daß ein Großteil der gesunden Jugend von damals in dem Fußballsport ein Ziel und eine Aufgabe ihrer Freizeit fand und damit doch wenigstens zum Teil von der Straße weggekommen sei. Herr Gebhardt beleuchtete die primitiven Verhältnisse der fußballsportlichen Betätigung der Anfangsjahre, die er als die „Steinzeit des Fußballs" bezeichnete, die aber auch die Zeit des sportlichen Idealismus gewesen sei. Er gab den ewig Gestrigen, den Gegnern des sportlichen Tuns, Antwort auf ihre mehr oder weniger unsachlichen Einwände und widerlegte diese mit sachlichen Gegenargumenten. Er streifte die Geselligkeit, die in früheren Jahren so vorzüglich in dem Verein gepflegt wurde, zu einer Zeit, da Radio, Kino und Motorrad noch nicht die Geselligkeit verdrängt hatten. Unter allgemeinem Gelächter der älteren Vereinsmitglieder streifte er die Moritaten eines Scholze Lui, Zenge Ernst und eines Hermann Bader. Er endete mit einem dreifachen Hipp Hipp Hurra! auf den Fußballsport.

Ehrung der Jubilare

Anschließend wurde die Ehrung der Gründer des Vereins sowie seiner langjährigen Mitglieder vorgenommen. Als Gründer konnten geehrt und mit der goldenen Nadel ausgezeichnet werden: Ludwig Gebhardt, Wilhelm Lucius und Georg Gaubatz. Für 50jährige Mitgliedschaft wurden geehrt: Heinrich Pons, Hermann Bader, Georg Gaubatz, Ludwig Gebhardt sowie Philipp Gaubatz, der in Bochum wohnt und nicht anwesend sein konnte. 45 Jahre gehören dem Verein die Mitglieder Konrad Lutz, August Thomin, Adam Daubert, Jakob Seng, Ludwig Pohl, Peter Becker und Friedrich Schroth an. Es hielten dem Verein 40 Jahre die Treue: Heinrich Jäger, Valentin Jaxt, Georg Niedenhöfer, Karl Gores, Jakob Gaubatz, Wilhelm Gaußmann, Jakob Bernhardt, Benno Wurm, Ernst Seng, Philipp Heck, Karl Fink, Georg Vollhardt, Ludwig Knöß u. Johannes Kappes. Ihr silbernes Vereinsjubiläum konnten feiern: Heinrich Knöß, Christ Barth, Will Keim, Johannes Werner, Philipp Wannemacher, Georg Stein, Hans Benz, Ludwig Ziegert, Adam Vollhardt, Ludwig Laumann, Ludwig Hickler, Heinrich Anthes, Philipp Becker, Heinrich Kraft, Willi Ziegert, Heinrich Knöß, Hans Jäger, Heinrich Keim, Fritz Ruhs, Heinrich Gaubatz, Philipp Gernandt, Martin Rüster, Heinrich Bürger, Rudolf Schneider, Ludwig Thomin, Adam Kühn, Karl Eichhorn, Heinrich Heck, Adam Hahn, Wilhelm Keim, Karl Lehmann, Matthias Graf, Friedrich Schneider, Wilhelm Schad, Wilhelm Becker, Philipp Werkmann, Lorenz Wannemacher, Willi Pons, Andreas Leonhardt, Fred Haller, Georg Avemaria, Philipp Knöß, Georg Herth, Karl Barth, Georg Keim, Adam Knöß 15., Wilhelm Gaubatz, Heinrich Jaxt, Ludwig Kunz, Heinrich Schneider, Hans Haller, Fritz Volz, Benno Anthes, Georg Ruths, Heinrich Heck, Heinrich Deußer, Ernst Koch, Friedrich Werner, Fritz Schlapp, Philipp Graf, Fritz Keil und Karl Sallwey.

Sie alle wurden für ihre langjährige Mitgliedschaft und die in dieser Zeit erworbenen Verdienste in würdiger Weise geehrt und erhielten entsprechende Ehrendiplome.

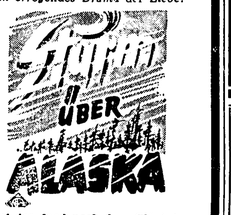
Dank und Geschenke

Den Dank der Geehrten an den Verein erstattete der Mitgründer des „FCE 03" Wilhelm Lucius, der sich in teils humorvoller Art zum Sprecher aller machte. Den Reigen der Gratulanten eröffnete Lehrer Laubenheimer als Vorsitzender des Ehrenausschusses. Er brachte in knappen aber inhaltsvollen Worten dem Jubelverein die Glückwünsche der Ortsbürger — die sich in dem gebildeten Ehrenausschuß verkörpern — dar. Herr Laubenheimer überreichte unter großem Beifall der ganzen Festversammlung dem Vorsitzenden des Festausschusses, Fritz Schroth, eine komplette Mannschaftsausrüstung inkl. Fußball im Werte von 575 DM. Außerdem übergab er einen Barbetrag von 850 DM, von dem 350 DM zur beliebigen Verwendung dienen sollen und die übrigen 500 DM wurden von Herrn Laubenheimer mit der Auflage übergeben, diese als Grundstock für ein auf dem Sportplatzgelände zu erbauendes Umkleidehaus zu verwenden. Von den Festdamen überbrachten Hilde Gärtner und Leni Becker eine kunstvolle Plakette; Fräulein Becker trug dazu ein wertvolles Gedicht zum goldenen Juhiläum vor. Bezirkssportwart Bauer, Darmstadt-Arheilgen, übermittelte die Glückwünsche des Hessischen Fußballverbandes, überbrachte ein Handschreiben des 1. Vorsitzenden dieser Korporation und zeichnete die Mitglieder des „FCE 03" mit der Ehrennadel des Hessischen Fußballverbandes aus. Außerdem übergab er dem Festausschußvorsitzenden eine Erin

UT Filmbühne LANGEN Tel. 889

Dienstag - Donnerstag täglich 20.30 Uhr

Ein erregendes Drama der Liebe!



Auf der Jagd nach dem Glück in kanadischer Wildnis

— Jugendfrei —

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Abt. Schwimmen

Übungsstunden: Dienstags und freitags ab 19.30 Uhr. Restloses Erscheinen erwünscht.

Meldungen für die Bezirks-Meisterschaften müssen abgegeben werden für Wasserballmannschaft, Aktive, Jugend und Schüler. Interessenten können sich in der Übungsstunde noch melden. Freitag Abend anschl. Besprechung.

Der Abteilungsleiter

Turnverein 1862 (E.V.)

Handball-Abteilung

Mittwoch, ab 18 Uhr Training für Aktive u. Jugend (Tv.-Platz)

Verein f. Polizei- und Schutzhunde Langen 1912

Am Freitag, 28. Juni, 21 Uhr im Vereinslokal Pausch wichtige Mitgliederversammlung. Erscheinen aller Mitglieder wird dringend erwünscht.

Der Vorstand

Unkraut-Vertilgungsmittel

Beutel nur -.40

Fach-Drogerie ENSTE Lutherpl. u. Bahnstr.

I. F. C. L.

Morgen Mittwoch, 20.30 Vorstandsitzung im Frankfurter Hof.

Odenwald-Klub Ortsgruppe Langen

Am Sonntag, 5. 7. 53, Omnibusfahrt zum Odenwälder Heimatfest in Beerfelden

Fahrpreis DM 3.80, Abfahrt 7 Uhr am Lutherplatz. Anmeldung bis Samstag, den 27. 6 53, bei Herrn Köbler, Realgymnasium. Gäste willkommen.

Frisch auf.

Achtung! 6 Tage lang steht der altbekannte

Bettfedern-Reiniger

Joh. Kaspar aus Darmstadt mit Dampf- u. Heißluft (elektr. Anlage) auf dem Juxplatz, Flachshachstraße.

Deckbett od. Unterbett 3.-, Kopfkissen 1.-

Das Inlett wird auch ausgebessert. Die Kundschaft kann darauf warten und mit zusehen. Die Betten werden auf Wunsch der Kundschaft abgeholt und wieder zurückgebracht. Anmeldung zu jeder Tageszeit!

Röstfrischer

MOCCA aus Hamburg

BECKING-Mocca wurde in langen Versuchen mit aromareichen Hochplantagen-Kaffees entwickelt. — Sie werden überrascht sein, wie frisch-lebendig er schmeckt und wieviel er hergibt.

1/4 Pfd. zur Probe

auf diesen Gutschein portofrei als Nachnahme. Preis DM 3.85. Schon übermorgen bei Ihnen.

Hier abtrennen

Bitte ausfüllen und auf Postkarte einsenden an BECKING-Hochplantagen-Kaffee, Hamburg 11, Catharinenstr 3-20

Senden Sie mir 1/4 Pfd BECKING-Mocca-Mischung zum Preise von 3,85 DM als Nachnahme portofrei

Name: _____

Anschrift: _____

Lichtburg Telefon 209

Dienstag - Donnerstag je 20.30 Uhr

DIE NACHT begann AM MORGEN

Das Hohelied der Seefahrt. Der spannendste U-Boot-Film, der je gedreht wurde.

JOHN MILLS und LANA MORRIS

LL Telefon 112

Der Riesenerfolg! Tägl. 20.30 Uhr

Der große Farbfilm nach der Novelle von Hemingway mit Ann GARDNER, Gregory PECK, Susan HAYWARD und HILDEGARD KNEF

Schnee am KILIMANDSCHARO

bis einschl. Donnerstag verlängert!

Fahrt nach Heidelberg z. Schloßbeleuchtung

am Samstag, den 27. Juni 1953
Fahrpreis DM 4.50
Abfahrt 12.30 Uhr am Bahnhof, 12.40 Uhr a. Lutherplatz

Kaffeefahrt n. Bad Dürkheim

am Sonntag, den 28. Juni 1953
Fahrpreis DM 5.-
Abfahrt 12.10 Uhr am Bahnhof, 12.15 Uhr a. Lutherplatz

Kartenvorverkauf ab sofort

Urlaubsfahrten

an den Bodensee, jeden Montag Abfahrt, 9 Tage mit Verpflegung und Unterkunft DM 99.-

nach Mittelberg bei Oy im Allgäu, 8 Tage, jeden Samstag Abfahrt, mit Verpflegung und Unterkunft DM 88.80 Auskunft u. Anmeldung

Omnibus-Becker, Leukertsweg 43, Tel. 778

Bergland-Reisen

8 Tage einschl. Fahrt ab u. bis Frankfurt-M., 7 Übernachtungen mit Frühstück, keine weiteren Zuschläge.

OBERBAYERN

Chiemsee ab 66.—, Anger ab 71.—, Werdenfelser Land ab 73.—, Berchtesgaden ab 81.— und viele andere.

ALLGÄU, BODENSEE

Kl. Walsertal ab 79.—, Oberstdorf ab 81.—, Lindau ab 77.—, Kreßbronn ab 78.— usw.

Reisebüro Bergland, Frankfurt a. M.

Neue Schlesinger Gasse 17

Herzschwäche

Wenn das Herznervensystem u. der Blutkreislauf gestört sind, ist HERZGEIST eine vorzügliche Hilfe. Packg. 2,75 DM in Apotheken u. Drogerien.

Drogerie Enste, Drogerie Hochheimer Drogerie Beck & Steingoetter Nachf.

Maurer gesucht

für Baustelle in Frankfurt a. M.

F. BREIDERT, Langen, Gartenstraße 37

Amtliche Bekanntmachungen

Am Mittwoch, den 24. 6. 1953 sind alle städt. Dienststellen geschlossen. Lediglich das Standesamt ist für Geburten und Sterbfallanmeldungen geöffnet.

Langen, den 22. Juni 1953.

Der Magistrat: gez. Umbach, Bürgermeistcr.

Zwangsversteigerung

Heute, Dienstag, den 23. Juni 53, 18 Uhr, versteigere ich meistbietend gegen sofortige Barzahlung im Gasthaus „Zur Rose"

2 Küchenuhren, 1 Radio,
7 Posten Textilien u. a. m.

Ruhland, Gerichtsvollzieher.

Kredit bis 1500,- DM bei Möbelkauf an Lohn- u. Gehaltsempfänger. Zuschrift. (Postkarte genügt)

Willy Gärtner Essen, Belfortstr. 21/15

„Hloston", altbew. geg.

Bettnässen

Preis DM 2.65 l. Apoth.

Unzerreißbare Gi.-Höschen

in allen Größen nur 1.50

Fach-Drogerie ENSTE Lutherpl. u. Bahnstr.

Sozialdemokratische Partei Langen

Am Freitag, 26. Juni 1953, 20.30 Uhr findet im Saalbau „Zum Lämmchen" eine

Mitgliederversammlung

statt, zu der wir unsere Mitgliedschaft hiermit herzlich einladen. Referent ist unser Bundestagskandidat Willi Banse.

Der Vorstand.

Möbl. Zimmer

für berufstätigen jung. Herrn für 1 Jahr zu mieten gesucht.

Off. u. Nr. 555 a. d. G.

Möbliertes **Mansardenzimmer** nähe Bahn, an berufstätigen Herrn zu vermieten.

Off. u. Nr. 554 a. d. G.

Ehepaar sucht **2-3-Zimmerwohnung** mit Küche und Bad, auch gegen BKZ.

Off. u. Nr. 551 a. d. G.

Möbl. Zimmer möglichst in Bahnhofsnähe v. jungem Herrn gesucht.

Off. u. Nr. 558 a. d. G.

Möbl. Zimmer mit fließendem Wasser u. Heizung (evtl. Teilverpfl.), nähe der Bahn zu vermieten.

Off. u. Nr. 557 a. d. G.

Lagerraum hell, 3x7 m in Langen zu vermieten.

Off. u. Nr. 556 a. d. G.

600.- DM zu leihen gesucht, bei monatl. 100.- Rückzahlung.

Off. u. Nr. 552 a. d. G.

2 guterhaltene, eiserne **Zimmeröfen** mit Chamott, billig abzugeben.

Büro Dr. Kohut, Rheinstr.

1 gebrauchter **Kupfer-Waschkessel** zu verkaufen.

Lev, Westendstr. 9

Zwei 3-teilige, eiserne **Kleiderspinde** neuwertig zu verkauf. Leukertsweg 33

Stachel- und Johannisbeeren zu verkaufen.

Turmgasse 7

Stachelbeeren rote und schwarze **Johannisbeeren** zu verkaufen.

Turmgasse 13

Johannisbeeren zu verkaufen bei: K. Kraft, Darmstädter-Landstr. 1, (Außerhalb)

6 Wochen alte Puten (große Rasse) zu verkaufen od. zu tauschen geg. Gänse. Egelsbach, Westendstraße 15

Glanz und Frische verleiht Ihrem Haar CREME SHAMPOO mit Ei **C-S-51** In Drogerien, Friseurgeschäften, Parfümerien

Schützen Sie Ihr Kind

vor den Fliegen, den lästigen Plagegeistern und Überträgern zahlreicher Infektionskrankheiten. Verwenden Sie deshalb

Per-Jacutin. Räucherstäbchen Zerstäuber

Nur Per-Jacutin enthält zusätzlich zu den neuen Wirkstoff J.T. 150 gegen widerstandsfähige Fliegen. Per-Jacutin ist billig in der Anwendung; es wirkt schnell, sicher und nachhaltig.

GEGEN FLIEGEN, STECHMÜCKEN UND MOTTEN: PER-JACUTIN

Stadt-Bücherei, Heegweg

Bücher-Ausgabe: Diese Woche geschlossen!

Ia Junghühner

rebhuhnfarbige Italiener u. weiße am. Leghorn, 8 Wochen DM 3.-, 10 Wochen DM 5.50, 12 Wochen DM 6.-

Ia Kreuzungsjunghühner

10 Wochen DM 5.-, 12 Wochen DM 5.50 14 Wochen DM 6.-.

Legehühner

ohiger Rasse, per Stück DM 7.50. Versand Expreßnachnahme Garantie leb. gesunde Ankunft, bei Nichtgefallen auf meine Kosten zurück, genaue Bahnstation angeben!

Geflügelfarm Starenhof Pörsdorf 49, Post Assling (Obb.)

Für **Bruchleidende** das Spranzband

ohne Feder — ohne Schenkelriemen, läßt — durch seine sinnreiche Heilwirkung und neuartige Druckregulierung — die Bruchpforten verstellbaren, wie die schützende Hand wirkenden weichen Pelotten — Bruchbeschwerden verschwinden. Warum quälen Sie sich noch? Bis wieder am: Donnerstag, 25. 6. Langen, 18.00—19.00 Uhr Gasthaus Frankfurter Hof

Hermann Spranz, Spezialbandagen. Unterkochen/Württ.

Die moderne Frau

muß heute überall ihren Mann stehen. Wie gut ist es da, ein Hausmittel bereit zu halten, das den kleinen Gesundheitsstörungen des Alltags begegnen kann: den echten KLOSTERFRAU MELISSENGEIST! Als vielseitiger Helfer ist er Unzähligen Frauen unentbehrlich geworden, - vor allem auch in kritischen Tagen!

Die blaue Packung mit den 3 Nonnen schützt Sie vor Nachahmungen!

Klosterfrau Melissengeist

Klosterfrau Melissengeist

Bestimmt erhältlich bei Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111

Einige Beutel FRIGEO-Brausepulver hat sie immer im Haus. Mit frischem Wasser gibt es ein so erfrischendes Getränk. Die ganze Familie freut sich darauf

Beutel für ein Glas zu 5 und 10 Pfennig - überall erhältlich.

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei dem so plötzlichen Hinscheiden unseres lieben unvergeßlichen Entschlafenen

Herrn Heinrich Kirschner

sagen wir hiermit herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Taessler Ffm. für die trostreiche Grabrede, seinen Schulkameraden von Wixhausen und der Fa. Stanzwerk Langen für die Kranzniederlegungen am Grabe.

In tiefer Trauer:

Anna Marie Kirschner, geb. Burk und Angehörige

Langen, Dieburger Straße 15, den 23. Juni 1953

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, sowie für die Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

Frau Margarete Würtz Wwe.

sagen wir hiermit allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn unseren tiefempfundenen Dank. Besonders danken wir Herrn Dekan Hemmes für die tröstenden Worte am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Geschwister Eichhorn nebst allen Angehörigen

Langen, Wiesgäßchen 32, den 22. Juni 1953

Sport-NACHRICHTEN

Glanzvoller Verlauf der Jubiläumspokalspiele in Egelsbach

1. FC Langen Jubiläums-Turniersieger

Schöner und eindrucksvoller hätte das Jubiläums-Pokal-Turnier der Sportgemeinschaft Egelsbach — Abteilung Fußball — anläßlich seines 50. Geburtstages, das sich am vergangenen Sonntag auf dem Brühlwiesen-Sportplatz abwickelte, nicht verlaufen können. Nicht weniger als acht namhafte Vereine unserer näheren Umgebung, der Bezirks- und Kreisklasse, gaben sich ein Stelldichein zu diesem großangelegten Turnier, und es kann mit Bestimmtheit angenommen werden, daß die Freunde des runden Leders an diesem Fußball-Sonntag voll und ganz auf ihre Kosten gekommen sind.

Im Eröffnungsspiel am frühen Vormittag standen sich die SKG Mörfelden und die Mannschaft des Veranstalters gegenüber und lieferten sich während der 2x15 Minuten dauernden Spielzeit einen äußerst interessanten Kampf. Obwohl die Egelsbacher durch ihren Rechtsaußen Gg. Anthes 11. in der 12. Minute den Führungstreffer hinausschießen konnten, gelang es den Gästen in der zweiten Spielhälfte, durch ihren Mittelstürmer den Ausgleich herzustellen, so daß es mit dem Schlußpfiff zu einer Punkteteilung kam. Im zweiten Spiel standen sich die beiden A-Klassen-Vertreter und Nachbarn, die SSG Langen und die SKG Sprendlingen, gegenüber. Langen erzielte zwar den Führungstreffer, mußte sich jedoch besonders in den zweiten 15 Minuten den spielerischen Vorteilen der Sprendlinger beugen und sich dem Ausgleich gefallen lassen. Alsdann standen sich im Spiel Nr. 3 zwei altbekannte Bezirksligisten mit der SG Wixhausen und der TSG Messel gegenüber. Nach dramatischen Szenen ging Wixhausen in der 8. Minute durch seinen Halblinken in Führung. Trotz elanvollen Angriffen der Messeler gelang ihnen auch in der zweiten Hälfte der wohlverdiente Ausgleichstreffer nicht, so daß es bei dem knappen 1:0-Vorsprung von Wixhausen blieb. Im vierten Treffen hatte der 1. FC Langen gegen den A-Klassen-Vertreter SV Erzhausen, der bis zur Pause sein Tor reinhalten konnte, seine liebe Not, mit einem knappen 2:1-Sieg bestehen zu können. Erst in der 4. Minute der zweiten Halbzeit ging Langen in Führung, und in der 7. Minute brachte ihnen ein Handelfmeter den 2:0-Vorsprung. Energische Gegenangriffe der Erzhäuser Sturmreihe brachte die Langener Abwehrreihe in Verwirrung, und in der 23. Minute mußte Dietz im Langener Tor zum ersten Male hinter sich greifen. Trotz aufopfernder Spielweise des SV Erzhausen blieb ihnen der Ausgleichstreffer versagt, so daß es an dem knappen 2:1-Sieg des 1. FC Langen nichts mehr zu rütteln gab. Im Spiel Nr. 5 kam es zur Begegnung zwischen den beiden alten Rivalen, der SG Wixhausen und der SG Egelsbach. Ein vom rechten Läufer G. Gaußmann abgefeuerter 30-m-Bombenschuß in der 8. Minute landete zur 1:0-Führung im Wixhäuser Tor. In der 24. Minute war es der Ex-Egelsbacher Halblinke Benz, der das 2:0 für Egelsbach herausschoß. Diescs Tor war der Anlaß zu Reklamationen des einwandfrei amtierenden Schiedsrichters, der sich von seiner Entscheidung jedoch nicht abbringen ließ, so daß es von Seiten Wixhausens leider zu einem Spielabbruch kam, was keineswegs in den Rahmen dieser Sportveranstaltung paßte. Im sechsten Treffen des Vormittags kam es zur Begegnung zwischen der SKG Sprendlingen und dem Sportverein Erzhausen. Hier war der SV Erzhausen während der 30 Minuten Spieldauer seinem Gegner in jeder Spielart überlegen und mit dem Schlußpfiff konnte Erzhausen als wohlverdienter Sieger mit 3:0 Toren das Spielfeld verlassen. Im letzten Spiel des Vormittags lieferten sich die Bezirksligisten SKG Mörfelden und die TSG Messel zwar eine ziemlich ausgeglichene Partie, doch waren die Messeler die Glücklicheren und siegten durch einen Elfmeter mit 2:1 Toren.

Nach der Mittagspause kam es zu dem Lokalderby 1. FC Langen gegen die SSG Langen, das dem besseren 1. FC einen glatten 3:0-Sieg einbrachte. Der SSG wirkte in der zweiten Hälfte der Ehrentreffer in Form eines Foulelfmeters, doch Dietz war auf dem Posten und klärte den schlecht placierten Schuß. Im weiteren Treffen kam es zu der Auseinandersetzung zwischen der TSG Messel und der SG Egelsbach. Ein 20-m-Bombenstraßstoß des Egelsbacher Mittelstürmers Ph. Anthes führte in der 10. Minute zum 1:0-Vorsprung, doch konnte Messel wenige Minuten vor dem Schlußpfiff das Remis herstellen, so daß es auch hier wieder zu einer Punkteteilung kam. Der SV Erzhausen und die SSG Langen trennten sich im weiteren Treffen mit einem torlosen Spiel. Im Spiel Nr. 11 gelang der SKG Mörfelden über die SG Wixhausen ein knapper 1:0-Sieg und im Spiel Nr. 12 mußte sich der ersatzgeschwächte 1. FC Langen, der mit nicht weniger als sechs Ersatzspielern gegen die SKG Sprendlingen antrat, mit einer 2:0-Niederlage schlagen lassen. Da die SKG Mörfelden und die TSG Messel die gleiche Tor- und Punktezahl erreichten, mußte das Los entschelden, das Messel im Spiel um den 3. und 4. Platz weiterhin auf dem Plan sah. Somit stellten sich im Entscheidungsspiel die TSG Messel gegen den SV Erzhausen. Messel konnte bereits vor der Pause zwei Tore erzielen und auch in der zweiten Halbzeit diesen Torvorsprung halten, so daß Messel als Tabellendritter der Gruppe hervorging.

Das Entscheidungsspiel
1. FC Langen — Egelsbach

Der Höhepunkt des Turniers war das Entscheidungsspiel um den 1. und 2. Tabellenplatz zwischen dem Sieger der Gruppe 1, dem 1. FC Langen und dem Sieger der Gruppe 2, der SG Egelsbach. Nachdem die Schülermannschaften zwischen Erzhausen und Egelsbach im Einlagespiel, das Erzhausen mit 3:0 Toren verdient gewann, das Feld geräumt hatten, betraten die beiden Jubiläumsvereine in stärkster Aufstellung zum Endspiel den grünen Rasen. Mit der größten Spannung wurde das Spiel verfolgt. Langen zeigte sich in einer ausgezeichneten spielerischen Form und erzielte in den ersten 15 Minuten zwei Prachttore. Auch mit dem Beginn der zweiten 15 Minuten waren die Langener die tonangebende Mannschaft und in der 21. Minute war der dritte Treffer fällig. Egelsbach konnte wenige Minuten später durch ein Kopfballtor seines Rechtsaußen Gg. Anthes 11. den langersehnten Ehrentreffer erzielen. Mit dem Schlußpfiff konnte somit der 1. FC Langen als verdienter Turnier-Sieger beglückwünscht den Platz verlassen. Sportfreund Bürgermeister Wannemacher nahm alsdann die Siegerehrung vor und dankte allen am Turnier beteiligten Mannschaften für ihre aufopfernde Spielweise und gab der Hoffnung Ausdruck, daß damit das Band der Freundschaft aller Vereine für die weiteren Jahre gefestigt sein möge.

1. FC Kaiserslautern Deutscher Fußballmeister 1953

In dem vor rund 95 000 Zuschauern im Berliner Olympiastadion ausgetragenen Endspiel wurde Süddeutschlands zweiter Vertreter in der diesjährigen Meisterschaft, der Titelverteidiger VfB Stuttgart, mit 4:1 (1:0) geschlagen. Die „Walter-Elf" gewann somit zum zweiten Male die Viktoria, die höchste Trophäe im deutschen Fußballsport, nachdem der diesjährige Deutsche und Südwestdeutsche Fußballmeister bereits 1951 an gleicher Stelle im Olympiastadion Preußen Münster im Finale mit 2:1 besiegt hatte.

12 TV-Turner beim Gauturnfest in Darmstadt erfolgreich - Hans Klein 1. Sieger

Der Turngau Darmstadt, der am 14. Juni mit über 1200 Kindern sein Gau-Kinderturnfest durchführte, war am letzten Samstag und Sonntag mit seinen Turnerinnen und Turnern auf dem Plan. Die Altersturner turnten bereits am Samstagnachmittag, die Turnerinnen und Turner am Sonntag früh.

Vom Turnverein 1862 Langen nahmen zwei aktive Turner und zehn Jugendturner teil. In der Gauklasse — Neunkampf — wurde der 1. und 2. Sieg von den TV-lern Hans Klein mit 82 Punkten und Willi Dörich mit 74 Punkten errungen. Heinrich Döring kam in der Jugendklasse A mit 75,7 Punkten auf den 4. Platz. Georgheinz Sehring war leider nicht dabei, er war beruflich verhindert. In der Jugendklasse B wurde Klaus Hemmes 4. Sieger mit 54 Punkten, 6. Sieger Jürgen Storek mit 52 Punkten, 10. Sieger Dieter Steltz 47,75 P., 11. Otto Vinson 47,5 P., 12. Hasso Schäfer 47,25 P., 16. Herbert Anthes 45,5 P. In der Jugendklasse C schen wir unseren gut veranlagten Ewald Scholz auf dem 4. Platz mit 33,50 Punkten und Herbert Götzelmann mit 29,75 Punkten auf dem 12. Platz.

Bezirks-Turn- u. Sportfest in Mörfelden

25 Schwimmerinnen und Schwimmer,
21 Leichtathletinnen und Leichtathleten,
19 Turnerinnen und Turner,
28 Spielleute

des Turnvereins 1862 Langen sind aktiv an dem am kommenden Samstag und Sonntag in Mörfelden stattfindenden Bezirks-Turn- und Sportfest beteiligt. Hinzu kommen noch die Festbummler des TV, so daß eine stattliche Zahl TV-ler in Mörfelden bei der Einweihung des Waldstadions vertreten sein werden. Nähcres über Fahrgelegenheit in der Freitag-Ausgabe.

Von den Schwimmwettkämpfen anläßlich des Bezirks-Turn- und Sportfestes am kommenden Sonntag in Mörfelden ist uns bekannt, daß bei Meldeschluß über 200 Schwimmerinnen und Schwimmer aus Reinheim, Roßdorf, Rüsselsheim, Groß-Gerau, Darmstadt, Mörfelden, Pfungstadt, davon 25 von der Schwimmabteilung des Turnvereins 1862 Langen, an den Start gehen. Es ist dies für die Langener der zweite Start in diesem Jahr. Wir wünschen ihnen allen vollen Erfolg.

DER MANN aus der Wochenschau

ROMAN EINES VERSCHOLLENEN VON PAUL VAN DER HURK

Copyright by Duncker, Presse-Agentur, Berlin durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(22. Fortsetzung)

Irene versuchte vergeblich, erstaunt zu tun. „Ihn? Wen??"

Er stellte sich noch etwas breitbeiniger hin. „Ihn, dessen geheimnisvolle Flucht mich um ein Haar den Kopf gekostet hätte. Deutlicher brauche ich wohl im Augenblick nicht zu werden. Aber wie gesagt, wenn es dir hier zu ungemütlich ist, mir soll keiner den Vorwurf machen, daß ich dich gegen deinen Willen festgehalten habe." Gleichzeitig bot er ihr mit einer einladenden Bewegung noch einmal Platz an.

Irene kam seiner Aufforderung jetzt nach. Sie setzte sich in einen der Korbsessel und schlug, scheinbar gleichmütig, die Beine übereinander.

„Also, was haben Sie mir zu sagen?"

Er setzte sich ihr gegenüber und bot ihr eine Zigarette an, die sie ablehnte.

„Ich möchte eines vorausschicken, Irene" — seine Stimme hatte mit einmal einen viel weicheren Klang —, „ich möchte dir sagen, daß ich dich, trotz meiner vielleicht nicht ganz einwandfreien Vergangenheit, geliebt habe."

„Ich dachte, daß Sie mir etwas Wichtiges zu sagen hätten!"

„Auch das ist richtig. Ich wollte nämlich damit sagen, daß wir, du und ich, ohne das Dazwischentreten dieses Herrn Dr. Sandkaut gemeinsam einer glücklichen Zukunft entgegengegangen wären."

Irene empfand bei diesen Worten einen Schnuder des Entsetzens. Wie sie Rochus Hochhäusler jetzt vor sich sah, war es ihr unverständlich, daß sie um ein Haar seine Frau geworden wäre.

Er schien ihre Gedanken zu erraten. „Einige Monate unter Mordverdacht im Untersuchungsgefängnis und dann noch vier Jahre Zuchthaus rufen nicht spurlos an einem vorüber. Damals mag ich wohl etwas verlockender ausgesehen haben."

Irene wünschte dem Gespräch sobald wie möglich ein Ende zu machen. „Ich möchte gern wissen, was Sie mir Wichtiges zu sagen haben."

„Vor allem möchte ich darauf hinweisen, daß Herr Dr. Sandkaut diese unsere gemeinsame Zukunft zerstört hat, und daß ich seinetwegen unter Mordverdacht vor Gericht gestanden habe. Nachdem der Totgeglaubte nunmehr wieder aufgetaucht ist, wirst du wohl auch deine Ansicht revidieren, daß ich ihn ermordet habe."

Sie sah ihn mutig an. „Woher wissen Sie etwas über das Schicksal von Dr. Sandkaut?" Er lächelte still vor sich hin.

„Dieselbe Frage könnte ich auch an dich richten. Was mich angeht, so hat mich der Zufall über dies und jenes in Kenntnis gesetzt. Jedenfalls wissen wir beide, daß er lebt. Und das genügt einstweilen."

Irene verlor für einen Augenblick ihre Beherrschung.

„Wissen Sie das mit solcher Bestimmtheit?"

Er stutzte. Forschend sah er sie an. „Glaubst du etwa, daß ich diesen Menschen, der meine Zukunft vernichtet, der mein Glück mit seinen Füßen zertreten hat, um dessentwillen ich unter Mordverdacht gestanden habe, nicht wiedererkannt hätte? Verlaß dich darauf, ich habe ihn wiedererkannt." Er erhob seine Stimme. „Und ich werde ihn zu finden wissen und der Polizei ausliefern. Das Urteil muß revidiert werden. Freispruch wegen erwiesener Schuldlosigkeit, nicht wegen Mangels an Beweisen. Den Makel, einen Menschen umgebracht zu haben, werde ich nicht auf mir sitzen lassen! Und du wirst mir dabei behilflich sein."

„Ich werde mich nicht darum kümmern" sagte Irene hart.

„Doch, du wirst! Du wirst bezeugen, daß er lebt."

Sie nahm alle Energie zusammen.

„Das kann ich nicht."

Er lachte höhnisch auf.

„Hast du die Verhöre der Kriminalpolizei vor vier Jahren vergessen? Damals hattest du ein gutes Gewissen, aber heute? Man wird dir unangenehme Fragen stellen. Man wird fragen, in welcher Absicht du nach Baden-Baden gekommen bist, und wen du eigentlich hier in diesem abgelegenen Haus anzutreffen glaubtest. Etwa mich? Auch in Berlin wird man einige Zeugen verhören. Zum Beispiel ein Fräulein Resi Flinkenbusch und einen Rechtsanwalt Dr. Felsink. Du siehst, meine Liebe, ich komme nicht ganz ohne Kenntnis der Sachlage zu dir. Leugnen hätte wenig Zweck. Und verlaß dich darauf: da Herr Sandkaut nun einmal in Deutschland ist, kommt er so leicht nicht wieder hinaus."

Aufmerksam beobachtete er die Wirkung seiner Worte. Irene war ein wenig zusammengesunken. Sie dachte krampfhaft nach. Woher wußte dieser Mann das alles? Es schien ihr ratsam, so wenig wie möglich zu antworten, um ihm nicht die kleinste Handhabe zu geben.

Hochhäusler war aufgestanden, ging rauchend ein paar Schritte in dem kleinen Zimmer hin und her und blieb dann, an die Tür gelehnt, stehen.

„Die Sache hat für die Polizei noch ein weiteres Interesse."

Irene erschrak. Sie kannte ihn zur Genüge, seine Haltung, seine Sprechweise, um zu wissen, daß er jetzt im Begriff war, einen Trumpf auszuspielen.

„Die Mordsache Sandkaut", fuhr er fort, „ist nämlich noch immer nicht aufgeklärt. Bisher ist man von der Voraussetzung ausgegangen, Sandkaut sei das Opfer, da aber Sandkaut lebt, sieht der Fall ganz anders aus."

Irene erinnerte sich an die Nacht, in der sie Resi ihre Lebensgeschichte erzählt hatte. Sie wußte, was Hochhäusler dachte, und was er jetzt sagen würde. Dadurch verfehlten seine weiteren Worte die überraschende Wirkung, die er erwartet hatte.

„Solange man Sandkaut für das Opfer und mich für den Täter ansah, schien das Motiv zu der Tat auf der Hand zu liegen. Das Motiv war denn auch der Ausgangspunkt der Anklage. Es wird mir ein Vergnügen sein, dem Herrn Staatsanwalt unter die Nase zu reiben, daß er seine Anklage auf einem grundlegenden Irrtum aufgebaut hat, daß nämlich die Polizei von dem wirklichen Täter in geradezu verblüffender Weise sich hinters Licht hat führen lassen."

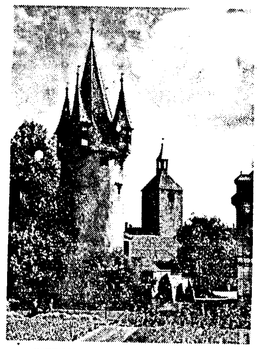
„Wieso?" fragte Irene, als sei sie nicht imstande, seinen Gedankengängen zu folgen.

„Bist du denn so dumm oder stellst du dich nur so? Das Zigarettenetui gehörte Herrn Sandkaut, es wurde bei der Leiche gefunden. Logischerweise muß also Sandkaut etwas mit der Leiche zu tun gehabt haben. Er selbst ist dann plötzlich wie vom Erdboden verschwunden. Was liegt näher, als die Annahme, daß er nach der Tat geflohen ist. Und das Motiv? Einer von uns beiden war zuviel, hat der Staatsanwalt gesagt. Man könnte geneigt sein, den Spieß einmal umzudrehen. Nur, daß Herr Sandkaut nicht wieder, sondern einen Falschen getroffen hat."

Irene spürte, wie ihr das Blut aus dem Gesicht wich. Noch immer saß sie in der zwanglosen Haltung da, das rechte Bein über das linke geschlagen, den rechten Arm auf die Lehne des Sessels gestützt, die linke Hand in ihrem Schoß. In dieser Haltung verharrte sie unbeweglich, als hätte ein Photograph sie so hingesetzt, und als müsse sie so sitzenbleiben, bis die Aufnahme gemacht sei. Auch ihr Gesicht veränderte sich nicht. Sie verbarg ihre qualvollen Gedanken hinter einer starren Maske.

Das Zigarettenetui, die Flucht, das Motiv. Konnte Sandkaut der Täter sein? Sie wußte jetzt aus Erfahrung, was ein Indizienbeweis war, auch Felsink hatte gelegentlich einmal mit ihr darüber gesprochen. Für Sekunden irrten ihre Gedanken ab: Felsink, die Ankunft des Maharadschas in der Wochenschau, Kriminalkommissar Hertwig. Es war ein Netz von Verstrickungen, aus dem es kein Entrinnen mehr gab.

IF 01530



DIEBESTURM UND PETERSKIRCHE
in Lindau am Bodensee.

Das Publikum wird gebeten...

Eine Kriminalskizze von Albert Johannes Kurkow

Die Angelegenheit hatte einiges Aufsehen aufgewirbelt, um der Besonderheit der an diesen Fall geknüpften Umständen willen. Was die Frau, das Opfer also, anbelangt, so handelte es sich um ein einfaches Wesen aus kleinbürgerlichen Schichten. Eine nicht mehr junge, keineswegs hübsche Frau. Sie hatte keine Verwandten in der Stadt, wenige Bekannte. Ein Bekannter hatte sie an diesem Nachmittag besucht. Noch auf der abendlichen Heimfahrt in der Straßenbahn war sie gesehen worden. Aber drei Stunden später fand man ihre Leiche auf dem Wege längs des Umfluters, ganz in der Nähe ihrer Wohnung.

Die Tote wies keinerlei Verletzungen auf. Nichts deutete auf einen stattgefundenen Kampf, ihre geringe Barschaft, die sie mit sich führte, war ebenso unberührt wie ihre Wohnung, die man sofort eingehend untersuchte. Und so war man anfangs durchaus geneigt, auf einen natürlichen Tod, Herzschlag oder dergleichen, zu schließen.

Jedoch im Laufe der nächsten Tage ergaben sich einige Anhaltspunkte dafür, daß doch ein Verbrechen vorliegen müsse. Ja, schließlich stand es für die Kriminalpolizei fest, daß diese Frau ermordet worden war. Aber die Untersuchungen machten keinen rechten Fortschritt. Sie wurden besonders durch den Umstand erschwert, daß sich kein noch so geringer Fingerzeig für das Motiv der Tat finden ließ.

Jetzt begann sich die Oeffentlichkeit mit diesem „Fall" zu beschäftigen. Die Kriminalpolizei wurde nervös — sie wurde noch nervöser, als von der vorgesetzten Dienststelle Bericht eingefordert wurde. So entschloß man sich endlich, die Mitwirkung des Publikums an der Aufklärung dieses „rätselhaften Verbrechens" durch Aussetzen einer angemessenen Belohnung anzuregen.

Der Erfolg war wie üblich. Zunächst eine Menge anonymer Anzeigen, mit denen man nichts anfangen konnte. Dann zwei oder drei Leute, die sich selbst als Täter bezichtigten und denen man auf zehn Meter Entfernung ansah, daß sie mit dieser Selbstanschuldigung sich nur ein paar Wochen oder Monate warmen Quartiers im Untersuchungsgefängnis sichern wollten und zu gegebener Zeit mit einem tadellosen und einwandfreien Alibi aufwarten würden. Kommissar Endig warf alle diese Leute sehr energisch raus.

Schließlich meldete sich doch einer, der den Tatort lange Zeit überwacht hatte. Er behauptete, in der Nähe dieser wenig belebten Straße mehrfach einen Mann gesehen zu haben, der sich bei Einbruch der Dunkelheit dort an der bewußten Mordstelle einzufinden pflegte und mit allen Zeichen der Aufregung und des schlechten Gewissens in den angrenzenden Anlagen herumschlich. Er beschrieb den mutmaßlichen Täter als untersetzt, stämmig, mit Gamaschen, Windjacke und einer grauen Sportmütze bekleidet. Vierundzwanzig Stunden später meldete sich ein zweiter, Uhrmacher von Beruf, der ähnliche Beobachtungen gemacht haben wollte. Nur beschrieb er den Verdächtigen als mehr denn mittelgroß, bekleidet mit marengofarbenen Ulster, breitrandigem Filzhut, normalem Straßenanzug — jedenfalls habe er deutlich gesehen, daß der Mann gewöhnliche lange Hosen trug.

Die weit auseinandergehende Beschreibung des Individuums machte zunächst stutzig. Untersetzt, sagte der eine — mehr als mittelgroß, meinte der andere. Windjacke, Sportmütze, Gamaschen behauptete der erste — Straßenanzug, Ulster, Filzhut der zweite. Aber hatte man es nicht schon oft erlebt, daß Zeugenaussagen, sehr dürftige, oft einander widersprechende Angaben enthielten? Was die Kleidung anbetraf, so ergaben sich durchaus keine Schwierigkeiten. Der Verdächtige mochte heute das, morgen jenes anziehen. Das war einleuchtend und verständlich.

Ob Körpergröße? Nun — die Dunkelheit verzerrt oft die natürliche Gestalt nach dem Gesetz der Schattenbildung usw., und wenn noch schließlich die Angst des heimlichen Beobachters hinzukäme. Jedenfalls wollte man nichts versäumen. Streifen wurden eingesetzt, um nach dem Manne, der sich so verdächtig dem Tatort zu nähern pflegte, zu fahnden.

Man erwischte ihn. Nein, eigentlich nicht ihn, sondern sie. Einen Untersetzten, mit Gamaschen und Windjacke und Mütze. Einen Großen mit Ulster und breitrandigem Filzhut. Beide protestierten heftig gegen ihre Verhaftung. Aber man hatte nicht Lust, sich hier draußen, in dunkler Nacht, mit diesen „Strolchen" in fruchtlose Debatten einzulassen. „Wird sich alles finden", brummte einer der Beamten. Dann — Schließkörben raus — ab. Zum Polizeigefängnis.

Als man die Häftlinge dem Kommissar zur Vernehmung vorführte, hätte der fast einen Herzschlag bekommen. Denn der eine der Inhaftierten, der in der Windjacke, das war der Uhrmacher vom Tage vorher. Und der andere, das war der Mann, der die erste Anzeige erstattet hatte.

„Das ist der Mörder", schrie der Uhrmacher fotenbleich und wies auf den anderen. „Das ist der Mörder", zeterte der andere und wies auf den Uhrmacher.

Aber leider war keiner von den beiden der Mörder. Beide hatten sich nur, angeleitet durch die ausgesetzte Belohnung und geleitet von dem alten Aberglauben, daß es den Verbrecher immer wieder zum Ort seiner Missetat hinziehe, dazu verleiten lassen, die Stelle, an der die Leiche der Frau gefunden worden war, zu überwachen. Und jeder hatte den anderen dort vorsichtig, aufgeregt, ängstlich umherspähend, herumschleichen sehen und daraus den Schluß gezogen, er habe den Täter vor sich.

„So eine Blamage", schluchzte Kommissar Findig in sich hinein, als man die Beiden entließ.

Und dann gab er alle Hoffnungen auf, jemals ein berühmter Kriminalist zu werden . . .

Beim Denkmal steht Gritli und wartet

Heitere Erzählung von Josef Henri Hermann

Gritli wird nie mehr zu spät kommen, wenn sie mit Kurt verabredet ist. Ganz sicher nicht. Sie hat sich dies neulich ganz fest vorgenommen, als er wegen der lumpigen zehn Minuten wieder so bitterböse wurde. Kaum zu glauben, wie Kurt, dieser sonst so zärtlich verliebte Kurt, Gritlis Unpünktlichkeit in Harnisch bringen kann! „Es ist eine Rücksichtslosigkeit, mich immer wieder warten zu lassen, Gritli! Und wenn du dir diese Unart nicht abgewöhnst, dann muß ich daraus leider meine Schlüsse auf deinen Charakter ziehen!" So hatte er es gesagt, und es klang nicht mehr nach einem Scherz.

Gritli hat den drohenden Klang dieser Worte noch immer im Ohr, als sie drei Tage später vor ihrem Spiegel steht und sich für das Rendezvous mit Kurt schön macht. Als ob sie ihn jemals aus Böswilligkeit hätte warten lassen! Eine Frau braucht eben Zeit, viel Zeit zu ihrer Pflege, um ihm, dem Einzigen, zu gefallen. Daß die Männer das nie begreifen wollen! Heute aber hat Gritli mit dem Schönmachen schon besonders früh begonnen. Um sieben Uhr beim Bahnhof, haben sie vereinbart. Gritli schielt nach der Uhr, während sie ihr Hütchen besonders schick über die Locken stülpt. Es ist erst halb, und nichts kann mehr geschehen. Keine Minute soll Kurt heute warten müssen. Schon im Fortgehen greift Gritli nach ihrer Handtasche, stolpert über ein Sesselbein, und — o Tücke des Schicksals — schon jagen ein paar Laufmaschen ihre dünbestrumpfte Wade empor. Unmöglich, so auf die Straße zu treten. Wo sind nur schnell andere Strümpfe? Ach, sie hängen alle frisch gewaschen an der Leine. Also schnell Seide und Nadel! Oh, wie die Zeit vergeht . . .

Arg verspätet stürzt Gritli aus der Trambahn, rennt fast ein paar Fußgänger nieder und landet klopfenden Herzens vor dem Bahnhof. Die Uhr am Tor zeigt auf ein Viertel nach sieben. Natürlich, sie wird Kurt alles erklären, schmeicheln, bitten. Aber wo ist er nur? Gritli läuft von einem Ende zum anderen. Kurt ist nicht da. Gritli wartet, wartet, bis ihr kalt wird. Kein Kurt weit und breit. Nein, ein Vergnügen ist dieses Warten nicht. Todtraurig und dem Weinen nahe fährt Gritli schließlich heim.

Am nächsten Tag kommt ein Brief „Eine Frau, die nicht pünktlich sein kann, ist nicht ernst zu nehmen. Und eine solche Frau heirate ich nicht!" Punkt, Schluß, aus. Erschrocken liest Gritli die Zeilen immer wieder. Zu gut kennt sie ihren Kurt, um nicht zu wissen: er meint es ernst, es ist sein letztes Wort. Verzweifelt beginnt sie nachzudenken. Dann greift sie zu Papier und Feder: „Ich habe deinen Entschluß zur Kenntnis genommen", schreibt sie an Kurt, „da es aber noch einiges zu bereinigen gibt, ersuche ich dich um eine letzte Zusammenkunft und erwarte dich um sieben beim Denkmal. Ein letztes, allerletztes Mal."

Als Kurt tags darauf eben im Begriffe ist, das Haus zu verlassen, läutet sein Telefon.

„Hallo", meldet sich eine fremde, hohe, süße Stimme. „Kurt? Hier spricht Gerda . . . Sie erinnern sich doch?"

Nein, Kurt erinnerte sich keineswegs.

„Aber doch!" flötete die reizende Stimme weiter, „vom Sommer her, aus dem Strandbad kennen wir uns. Ich habe Sie neulich auf der Straße gesehen, von weitem leider nur, und da kam ich auf die Idee, Sie zu fragen . . ."

Kurt ist ratlos. Entgeistert horcht er dem Klang der bezaubernden Stimme nach, läßt sich hunderterlei Kleinigkeiten erklären und bemüht sich vergebens, sich das Bild der Sprecherin in Erinnerung zu rufen. Nach zehn Minuten schnappt das Telefon endlich ab, doch schon ertönt neuerlich sein Klingeln. Aergerlich sieht Kurt auf die Uhr. „Ich habe keine Ahnung, wer Sie sind", ruft er endlich fast grob in den Hörer, „und überdies bin ich verlobt und habe keinerlei Interessen."

Beim Denkmal steht Gritli und wartet, lächelt und wartet. Um Viertel nach sieben kommt Kurt sehr eiligen Schrittes daher.

„Ich fürchte, mich etwas verspätet zu haben", sagt er kleinlaut. „Du hast dich hoffentlich nicht erkältet?"

„Oh, keine Spur, es hat mir gar nichts ausgemacht, ein wenig zu warten", versichert Gritli freundlich und gibt ihm ihren Arm.

Gritlis Ehe mit Kurt ist eine wirklich gute geworden. Denn, da sie klug war, konnte sie schweigen und mußte nur hin und wieder vor sich hinlächeln. Das geschah immer dann, wenn sie sich erinnerte, wie überaus nützlich es sein kann, wenn man seine Stimme am Telefon gut zu verstellen weiß.

BEGEGNUNG IM PARK

Den rechten Handschuh hatte sie ausgezogen / Von B. Emvau

Sie war ihm gleich aufgefallen, als sie von der Parkbank aufstand. Alle Wetter, noch einmal! Blond, schlank, sehr jung und der graue Mantel, den sie trug, war sicher aus dem besten Geschäft. Er machte lange Schritte. Der Rasen war saftig grün, die Sommerblumen blühten, und die Sonne schien warm. Natürlich, überlegte er, natürlich mußte er sie ansprechen. Höflich zog er den Hut, sie sah kurz zur Seite, unnahbar, mit einer Falte auf der schönen Stirn. Dann war sie schon wieder einige Schritte voraus. Ach, seufzte er, wenn ich bloß nicht immer so schüchtern wäre!

Immer noch sah er die schlanke Gestalt im dunklen Mantel vor sich. Nein, dachte er, ich bringe es nicht fertig, jetzt umzukehren. Ein neuer Versuch. Diesmal blieb sie stehen. „Mein Fräulein . . ." begann er. Das Herz klopfte ihm Sie hatte blondes, blaue Augen. „Unterlassen Sie Ihre Belästigungen. Oder . . ." Und fort war sie.

Schließlich meldete sich doch einer, der den Tatort lange Zeit überwacht hatte. Er behauptete, in der Nähe dieser wenig belebten Straße mehrfach einen Mann gesehen zu haben, der sich bei Einbruch der Dunkelheit dort an der bewußten Mordstelle einzufinden pflegte und mit allen Zeichen der Aufregung und des schlechten Gewissens in den angrenzenden Anlagen herumschlich. Er beschrieb den mutmaßlichen Täter als untersetzt, stämmig, mit Gamaschen, Windjacke und einer grauen Sportmütze bekleidet. Vierundzwanzig Stunden später meldete sich ein zweiter, Uhrmacher von Beruf, der ähnliche Beobachtungen gemacht haben wollte. Nur beschrieb er den Verdächtigen als mehr denn mittelgroß, bekleidet mit marengofarbenen Ulster, breitrandigem Filzhut, normalem Straßenanzug — jedenfalls habe er deutlich gesehen, daß der Mann gewöhnliche lange Hosen trug.

Die weit auseinandergehende Beschreibung des Individuums machte zunächst stutzig. Untersetzt, sagte der eine — mehr als mittelgroß, meinte der andere. Windjacke, Sportmütze, Gamaschen behauptete der erste — Straßenanzug, Ulster, Filzhut der zweite. Aber hatte man es nicht schon oft erlebt, daß Zeugenaussagen, sehr dürftige, oft einander widersprechende Angaben enthielten? Was die Kleidung anbetraf, so ergaben sich durchaus keine Schwierigkeiten. Der Verdächtige mochte heute das, morgen jenes anziehen. Das war einleuchtend und verständlich.

Ob Körpergröße? Nun — die Dunkelheit verzerrt oft die natürliche Gestalt nach dem Gesetz der Schattenbildung usw., und wenn noch schließlich die Angst des heimlichen Beobachters hinzukäme. Jedenfalls wollte man nichts versäumen. Streifen wurden eingesetzt, um nach dem Manne, der sich so verdächtig dem Tatort zu nähern pflegte, zu fahnden.

Man erwischte ihn. Nein, eigentlich nicht ihn, sondern sie. Einen Untersetzten, mit Gamaschen und Windjacke und Mütze. Einen Großen mit Ulster und breitrandigem Filzhut. Beide protestierten heftig gegen ihre Verhaftung. Aber man hatte nicht Lust, sich hier draußen, in dunkler Nacht, mit diesen „Strolchen" in fruchtlose Debatten einzulassen. „Wird sich alles finden", brummte einer der Beamten. Dann — Schließkörben raus — ab. Zum Polizeigefängnis.

Als man die Häftlinge dem Kommissar zur Vernehmung vorführte, hätte der fast einen Herzschlag bekommen. Denn der eine der Inhaftierten, der in der Windjacke, das war der Uhrmacher vom Tage vorher. Und der andere, das war der Mann, der die erste Anzeige erstattet hatte.

„Das ist der Mörder", schrie der Uhrmacher fotenbleich und wies auf den anderen. „Das ist der Mörder", zeterte der andere und wies auf den Uhrmacher.

Aber leider war keiner von den beiden der Mörder. Beide hatten sich nur, angeleitet durch die ausgesetzte Belohnung und geleitet von dem alten Aberglauben, daß es den Verbrecher immer wieder zum Ort seiner Missetat hinziehe, dazu verleiten lassen, die Stelle, an der die Leiche der Frau gefunden worden war, zu überwachen. Und jeder hatte den anderen dort vorsichtig, aufgeregt, ängstlich umherspähend, herumschleichen sehen und daraus den Schluß gezogen, er habe den Täter vor sich.

„So eine Blamage", schluchzte Kommissar Findig in sich hinein, als man die Beiden entließ.

Und dann gab er alle Hoffnungen auf, jemals ein berühmter Kriminalist zu werden . . .

„Was wollen Sie von mir?"

„Daß du keine Dummheiten machst."

Jetzt hatte er sie endlich. Sie hatte wollte, jetzt wußte er auch, daß sie ihm mit ihrer gleichgültigen Haltung nur eine gutgespielte Komödie vorgemacht hatte.

„Tut mir leid, Irenchen, wenn ich ein bißchen auf deinen immer noch zarten Nerven herumgetrampelt bin; aber es schien mir wichtig genug, die Dinge mal bei ihren richtigen Namen zu nennen."

Sie mußte einsehen, daß er ihr überlegen war. Mein Gott, wie sie diesen Menschen haßte. Und wenn es ein Justizirrtum gewesen wäre, dachte sie, besser, man hätte ihn verurteilt. Was wäre schon an einem solchen Scheusal verlorengegangen.

Hochhäusler schien ihre Gedanken zu erraten.

„Eigentlich müßte ich dir ja dankbar sein. Denn ohne deine freundliche Beihilfe säße ich nicht hier." Er machte eine zynische Handbewegung, als schnitte er sich die Kehle durch.

Irene riß sich zusammen, ihr Plan war gefaßt. Sie wußte, wo Martin, wenn er es wirklich war, zu finden sei, und sie hatte nur einen Gedanken: ihn zu warnen.

Mit einer energischen Gebärde griff sie nach ihrer Handtasche, die sie auf den Tisch gelegt hatte, und machte Anstalten, das Zimmer zu verlassen.

„Haben Sie mir noch sonst etwas zu sagen?" Hochhäusler stellte sich wieder vor die Tür.

„Stürze dich nicht in zwecklose Unternehmungen, meine Liebe, denn damit rettest du Sandkaut seinem Schicksal nicht entgehen. Womit ich nicht gesagt haben will, daß es keine Möglichkeit geben sollte, ihn davor zu bewahren. Wir müssen nur in kürzester Frist zu einer dementsprechenden Vereinbarung kommen."

Er sah auf die Uhr. „Es ist jetzt ungefähr halb zehn. Ein gutes halbes Stündchen wird Herr wir noch Zeit. Um zehn Uhr nämlich wenn ich keine Gegenorder gebe, wird im Polizeipräsidium ein Brief abgegeben, in dem der tatsächliche Sachverhalt niedergelegt ist."

Irene wich zurück. Ihr Atem ging schwer.

„Was wollen Sie von mir?"

„Daß du keine Dummheiten machst."

Jetzt hatte er sie endlich. Sie hatte wollte, jetzt wußte er auch, daß sie ihm mit ihrer gleichgültigen Haltung nur eine gutgespielte Komödie vorgemacht hatte.

„Tut mir leid, Irenchen, wenn ich ein bißchen auf deinen immer noch zarten Nerven herumgetrampelt bin; aber es schien mir wichtig genug, die Dinge mal bei ihren richtigen Namen zu nennen."

Sie mußte einsehen, daß er ihr überlegen war. Mein Gott, wie sie diesen Menschen haßte. Und wenn es ein Justizirrtum gewesen wäre, dachte sie, besser, man hätte ihn verurteilt. Was wäre schon an einem solchen Scheusal verlorengegangen.

Hochhäusler schien ihre Gedanken zu erraten.

„Eigentlich müßte ich dir ja dankbar sein. Denn ohne deine freundliche Beihilfe säße ich nicht hier." Er machte eine zynische Handbewegung, als schnitte er sich die Kehle durch.

Irene riß sich zusammen, ihr Plan war gefaßt. Sie wußte, wo Martin, wenn er es wirklich war, zu finden sei, und sie hatte nur einen Gedanken: ihn zu warnen.

Mit einer energischen Gebärde griff sie nach ihrer Handtasche, die sie auf den Tisch gelegt hatte, und machte Anstalten, das Zimmer zu verlassen.

„Haben Sie mir noch sonst etwas zu sagen?" Hochhäusler stellte sich wieder vor die Tür.

„Stürze dich nicht in zwecklose Unternehmungen, meine Liebe, denn damit rettest du Sandkaut seinem Schicksal nicht entgehen. Womit ich nicht gesagt haben will, daß es keine Möglichkeit geben sollte, ihn davor zu bewahren. Wir müssen nur in kürzester Frist zu einer dementsprechenden Vereinbarung kommen."

Er sah auf die Uhr. „Es ist jetzt ungefähr halb zehn. Ein gutes halbes Stündchen wird wir noch Zeit. Um zehn Uhr nämlich wenn ich keine Gegenorder gebe, wird im Polizeipräsidium ein Brief abgegeben, in dem der tatsächliche Sachverhalt niedergelegt ist."

Irene wich zurück. Ihr Atem ging schwer.

(Fortsetzung folgt)

DER MANN aus der Wochenschau

ROMAN EINES VERSCHOLLENEN VON PAUL VAN DER HURK

Copyright by Duncker, Presse-Agentur, Berlin durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(23. Fortsetzung)

Dann sagte Irene etwas, womit sie Hochhäusler in grenzenloses Erstaunen versetzte. Aus einem Instinkt heraus, der nur einer Frau in entscheidenden Augenblick manchmal Hilfe kommt, tat sie so, als sei sie an allem dem vollkommen unbeteiligt. Lässig wechselte sie die Stellung ihrer Beine, und während sie den Mann, den sie aus ganzer Seele haßte, gleichgültig und völlig ungerührt ansah, sagte sie:

„Und was habe ich damit zu tun?"

Nur wenige Augenblicke herrschte ein eisiges feindliches Schweigen. Hochhäusler überlegte offenbar sehr genau, was er auf diese Frage antworten sollte. Und er nahm sich Zeit dazu. Wenn Irene jetzt aufgestanden und hinausgegangen wäre, hätte er das Spiel verloren.

Dazu machte sie keinerlei Anstalten. Sie wartete ab. Sie wollte wissen, was er vorhatte, und sie fühlte sich stark genug, ihm einen hartnäckigen Widerstand entgegenzusetzen.

Irene redete sich ein, daß seine versteckten Drohungen nicht den geringsten Eindruck auf sie machten. Er selbst hatte ihr einmal gesagt, die beste Taktik sei bei schwerwiegenden Auseinandersetzungen, anders zu reagieren, als der Gegner es erwartet. Dadurch gewänne man immer die Oberhand.

Es war doch offenbar sein Vorhaben, sie einzuschüchtern, und war mit einer bestimmten Absicht. Ahnte er, daß sie Martin immer noch liebte? Sie nahm sich vor, ihre gehegten Gefühle mit keinem Wort zu verraten. Zwischendurch wunderte sie sich über ihre eigene Kaltblütigkeit. Erst jetzt fand sie die vernunftmäßige Erklärung für ihr instinktiv richtiges Verhalten.

Hochhäusler warf den Rest seiner Zigarette weg und zündete sich sofort eine neue an. Dabei ließ er Irene keinen Augenblick aus den Augen. Sie war offenbar etwas härter geworden in den vergangenen vier Jahren, jedenfalls hielt sie sich tapfer, das mußte er zugeben. Oder bedeutete ihr Martin Sandkaut wirklich nichts mehr?

„Was du damit zu tun hast?" Er tastete sich langsam an sie heran. „Meiner Meinung nach kann es dir doch nicht ganz gleichgültig sein, wenn dieser ganze Prozeß noch einmal aufgerollt würde. Diesmal mit Martin Sandkaut auf der Anklagebank." Ein leichtes Zucken in ihren bis dahin unbeweglichen Gesicht verriet ihm ihre innere Erregung. Jetzt galt es nachzustoßen!

„Weder für das Vorhandensein seines Zigarettenetuis bei der Leiche noch für seine Flucht nehme ich an, wird er eine stichhaltige Erklärung geben können. Man wird die alten Polizeiakten herausstuchen, und eine findige Spürnase wie Kommissar Hertwig wird bestimmt auch noch weitere Indizien herausstöbern. Wenn einem dann die eine Ueberraschung nach der anderen aufgetischt wird und man ist schuldig, dann wird man auch weich. Dieser Hertwig ist ein Filou, das kannst du mir glauben! Und zum zweiten Male läßt der Kerl nicht locker." Hochhäusler verzog sein Gesicht zu einem häßlichen Grinsen.

„Ich muß dir gestehen, mir wäre es eine gewisse Genugtuung. Stell dir vor: eines Tages stünde in der Zeitung: wie die Justizpressestelle meldet, wurde der wegen Mordes zum Tode verurteilte Dr. Martin Sankaut heute morgen . . ."

Er kam nicht dazu, das grauenhafte Bild noch weiter auszumalen.

Irene hatte ihre Nervenkraft überschätzt. Sie war nicht fähig, dem Ansturm auf ihr Gefühl länger standzuhalten. Plötzlich brach sie zusammen. Alles spielte sich in wenigen Sekunden ab. Hochhäusler hielt ihr ein Riechfläschchen unter die Nase, worauf sie sofort die Augen wieder aufschlug. Dann reichte er ihr ein Glas Wasser, das sie gierig austrank.

Jetzt hatte er sie endlich. Sie hatte wollte, jetzt wußte er auch, daß sie ihm mit ihrer gleichgültigen Haltung nur eine gutgespielte Komödie vorgemacht hatte.

„Tut mir leid, Irenchen, wenn ich ein bißchen auf deinen immer noch zarten Nerven herumgetrampelt bin; aber es schien mir wichtig genug, die Dinge mal bei ihren richtigen Namen zu nennen."

Sie mußte einsehen, daß er ihr überlegen war. Mein Gott, wie sie diesen Menschen haßte. Und wenn es ein Justizirrtum gewesen wäre, dachte sie, besser, man hätte ihn verurteilt. Was wäre schon an einem solchen Scheusal verlorengegangen.

Hochhäusler schien ihre Gedanken zu erraten.

„Eigentlich müßte ich dir ja dankbar sein. Denn ohne deine freundliche Beihilfe säße ich nicht hier." Er machte eine zynische Handbewegung, als schnitte er sich die Kehle durch.

Irene riß sich zusammen, ihr Plan war gefaßt. Sie wußte, wo Martin, wenn er es wirklich war, zu finden sei, und sie hatte nur einen Gedanken: ihn zu warnen.

Mit einer energischen Gebärde griff sie nach ihrer Handtasche, die sie auf den Tisch gelegt hatte, und machte Anstalten, das Zimmer zu verlassen.

„Haben Sie mir noch sonst etwas zu sagen?" Hochhäusler stellte sich wieder vor die Tür.

„Stürze dich nicht in zwecklose Unternehmungen, meine Liebe, denn damit rettest du Sandkaut seinem Schicksal nicht entgehen. Womit ich nicht gesagt haben will, daß es keine Möglichkeit geben sollte, ihn davor zu bewahren. Wir müssen nur in kürzester Frist zu einer dementsprechenden Vereinbarung kommen."

Er sah auf die Uhr. „Es ist jetzt ungefähr halb zehn. Ein gutes halbes Stündchen wird wir noch Zeit. Um zehn Uhr nämlich wenn ich keine Gegenorder gebe, wird im Polizeipräsidium ein Brief abgegeben, in dem der tatsächliche Sachverhalt niedergelegt ist."

Irene wich zurück. Ihr Atem ging schwer.

(Fortsetzung folgt)

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zwei mal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Dl. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 48 Freitag, den 26. Juni 1953 Jahrgang 5/54

Die Woche

Der politische Wettersturz der jüngsten Vergangenheit hat wieder einmal viele Hoffnungen zerstört und eine Lage geschaffen, die zumindest schwierig und besorgniserregend erscheint. Was noch vor kurzem nach Entspannung aussah, hat sich kürzlich zu neuen Spannungen zusammengeballt und niemand wird erwarten, daß diese schwerwiegenden Vorkommnisse so schnell vergessen werden können. Der Raum für weitere Entspannungsmöglichkeiten der angespannten internationalen Lage ist vorläufig wieder recht schmal geworden. Sowohl die Sowjets als auch die Westmächte stehen vor äußerst schweren Entscheidungen und sehen sich Verhältnissen gegenüber, mit denen sie eigentlich nicht gerechnet haben: die Unruhen in der Ostzone und die Machenschaften der Südkoreaner kurz vor dem Waffenstillstand.

Minuten des Gedenkens

Die Minuten des Gedenkens für die Opfer des 17. Juni war ein Bekenntnis zur Einigung Deutschlands. In eindrucksvoller Form stellte die westdeutsche Bevölkerung am Dienstagnachmittag ihre Verbundenheit mit der Bevölkerung in Ostberlin und in der Ostzone unter Beweis. Um 15 Uhr ruhte überall in den Betrieben auf Anweisung der Gewerkschaften und der Bundesvereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände die Arbeit. Die Maschinen standen still und in vielen Behörden fanden sich Beamte und Angestellte zu kurzen Kundgebungen zusammen. Besonders eindrucksvoll war die Kundgebung in Berlin, zu der Bundeskanzler Dr. Adenauer fast unmittelbar von der Pariser Außenministerkonferenz im Flugzeug geeilt war. Die vom Berliner Senat vor dem Schöneberger Rathaus an einem Mahnfeuer von sieben Gefallenen der Ostberliner Freiheitsdemonstrationen abgehaltene Feierstunde wurde von Bundesminister Jakob Kaiser eröffnet. Bundeskanzler Adenauer bekräftigte dabei die Regierungserklärung in Bonn u. unterstrich erneut die feste Verbundenheit des deutschen Volkes mit der Bevölkerung Berlins und der Sowjetzone. Er erklärte, jede Gewaltherrschaft müsse einmal ein Ende haben. Das Streben nach Freiheit lasse sich nicht unterdrücken. Die westdeutsche Regierung gelobe, auch weiterhin für Einheit und Freiheit zu wirken. Die Kundgebung, die von allen Sendern übertragen wurde, klang mit einem Dank an die ganze Kameraden und dem sonoren Geläute der Friedensglocke auf dem Schöneberger Rathaus aus.

Inzwischen sind mindestens 20 bis 25 Hinrichtungen in der Sowjetzone bekannt geworden. Gericht erklärte, die Organisatoren der verbrecherischen Ausschreitungen hätten keine Gnade zu erwarten. Seine Regierung denke nicht daran, zurückzutreten. Sein Ministerkollege Ulbrich erklärte, „die anderen" müßte gehe der Familienstreit einen Dreck an".

Es wurde stark beachtet, daß in Straßburg der Europarat am Dienstagnachmittag die Fahnen auf halbmast gesetzt hatte. Auf einer Versammlung sprach Präsident de Menthon den Bewohnern Ostberlins und der sowjetzone das Mitgefühl der Mitglieder des Europa-Rates aus. Darüber hinaus beschlossen die Außenminister der Montanunionstaaten, sich angesichts der ernsten Lage in der Ostzone nachdrücklich für die Wiederherstellung der Einheit Deutschlands im Sinne der Forderungen des deutschen Bundestages einzusetzen. Die Montanunion hoffe, daß die Entschlossenheit der europäischen Staaten auch auf der bevorstehenden Bermuda-Konferenz zum Ausdruck komme.

Auf jeden Fall ist, wie der Berliner Oberbürgermeister Reuter mit Recht betonte, durch diese Ereignisse im Ostsektor das Gewissen der Welt aufgerüttelt worden. In der Ostzone ist die Lage durchaus nicht einheitlich. Auf der einen Seite sind zwar Erleichterungen eingetreten, Arbeiter in den Staatsbetrieben und Beamte bei den Behörden wieder eingestellt worden, auf der anderen Seite jedoch, wie beispielsweise in den Industriegebieten Sachsens und Thüringens, hat man von dem neuen Kurs noch nichts verspürt. Die Massenarbeitslosigkeit hält an, die Ernährungslage ist weiter katastrophal. In Leipzig mußten die Bäckereien wegen Mehlmangels vorübergehend schließen. In anderen Städten durfte jede Familie in der letzten Zeit täglich nur ein Dreipfundbrot kaufen.

Krieg der Fehlrechnungen

Der Krieg in Korea wird allgemein als Krieg der Fehlrechnungen bezeichnet. Schon nach einjährigem Ringen war man, militärisch gesehen, auf einem toten Punkt angelangt. Trotzdem dauerten die Kämpfe zwei volle Jahre weiter; nicht etwa, weil Aussicht auf eine militärische Entscheidung bestand, sondern weil man einfach nicht zu einer Verständigung kam. Kaum hat in der Geschichte ein Krieg die Grenzen weniger verändert als dieser Krieg in Korea. Die Front verlagerte sich von der äußersten Südgrenze bis zum höchsten Norden, ist aber heute wieder dort, wo sie bei Ausbruch der Feindseligkeiten war: am 38. Breitengrad. Vor Kriegsausbruch war am 38. Breitengrad die Linie, die Korea in zwei Hälften teilte. Jetzt ist sie es wieder; nur mit dem Unterschied, daß vor dem Kriege Korea zwar politisch geteilt, aber unversehrt war, jetzt aber politisch geteilt und zu 80% zerstört ist. Die eine Fehlrechnung machten die Nordkoreaner. Sie hätten wohl kaum am 25. Juni 1950 den 38. Breitengrad überschritten, wenn sie und ihre sowjetischen Hintermänner geahnt hätten, daß dieser Angriff die Amerikaner herausforderte. Umgekehrt hätten die Südkoreaner zusammen mit ihren amerikanischen und anderen Verbänden im Oktober 1950 wohl kaum den 38. Breitengrad überschritten, wenn sie damit gerechnet hätten, daß dies zum Einmarsch der Chinesen in Korea führen würde. Beide Parteien hatten sich also gründlich verrechnet. Eine Lehre, die aus dem Koreakrieg gezogen werden kann, ist, daß man heute schwierig einen Krieg lokalisieren kann und daß es noch schwieriger ist, einen einmal entbrannten Krieg zu beenden. Gerade wegen des Koreakrieges hat es in den Vereinigten Staaten parlamentarische Auseinandersetzungen gegeben, die streng genommen auf das Konto des Ansehens der Demokratie gehen.

Inzwischen ist der UN-Oberbefehlshaber Marc Clark zu Besprechungen mit dem südkoreanischen Staatspräsidenten Rhee in Seoul eingetroffen, um die Schwierigkeiten zu lösen, die durch die von Rhee herbeigeführte Entlassung von 27 000 nichtkommunistischen Kriegsgefangenen entstanden sind. Die Amerikaner haben neue Regimenter von Japan nach Korea gebracht, um die Bewachung der Kriegsgefangenen zu verstärken. Übrigens hat auch Churchill die Freilassung der nordkoreanischen Kriegsgefangenen durch die südkoreanische Regierung als eine verräterische Aktion bezeichnet.

Um die deutsche Außenpolitik

Noch einmal in dieser Sitzungsperiode wird heute im deutschen Bundestag um die deutsche Außenpolitik gerungen. Der Bundeskanzler wollte zwar die Debatte hinausschieben, weil er befürchtet, daß sie seine Bemühungen um eine breite parlamentarische Mehrheit für die kommenden außenpolitischen Entscheidungen der Großmächte nicht fördern werde. Die SPD hielt jedoch an ihrer Forderung des heutigen Zeitpunktes fest. Ihr geht es dabei darum, daß die Regierungsparteien und damit in erster Linie der Kanzler, die deutsche Wiedervereinigung als „das einzig und alleinbestimmende Ziel" der deutschen Regierungspolitik anerkennen. Die Vorgänge in Mitteldeutschland zwängen zu schnellem Handeln in dieser Richtung. Es sei zwar erfreulich, daß der Kanzler, dem Verlangen des „überwiegenden Teils des deutschen Volkes" nachgegeben und die Einheit gefordert habe. Tatsächlich sei jedoch das hohe Ziel nur zu erreichen, wenn die Bundesregierung nun auch bei der bevorstehenden Konferenz der drei westlichen Außenminister auf den Bermudainseln darauf dränge, daß unverzüglich eine Viererkonferenz abgehalten und sofort der Versuch, die Wiedervereinigung über Verhandlungen der Hochkommissare zu erreichen, unternommen werde.

Diese Forderung nach einer sofortigen Viermächtekonferenz war in dem kürzlich von den Regierungsparteien aufgestellten Programm nicht enthalten. Die Regierung wird auch heute wieder betonen, daß sie zwar grundsätzlich das Gleiche wolle — nicht erst durch die Freiheitsaufstände der mitteldeutschen Arbeiter veranlaßt — der Unterschied sei nur der, daß sie nun, eine Viermächtekonferenz müsse gründlich vorbereitet sein. Erst müßten die drei Westmächte einig in ihrem Kurs sein; denn nur der Starke werde bei den Sowjets etwas erreichen.

Im Grundsatz sind also Regierung und Opposition einig. Mag dies der heutigen Debatte jede unnötige Schärfe nehmen und beiden Seiten ermöglichen, darüber hinaus zu weiterer Übereinstimmung zu kommen, um mit allen Kräften die deutsche Einheit zu erstreben.

Wahlgesetz vom Bundestag verabschiedet

**Der B

Aus STADT und Land

Langen, den 26. Juni 1953

Gute Nachbarschaft!

Man sieht heute meist die Kehrseite nachbarlichen Zusammenlebens. Nämlich, daß die Frau Nachbarin hinter den Gardinen steht, wenn sich unsere Besuche verabschieden, daß der Herr Nachbar noch immer nicht den Baum beschnitten hat, dessen Äste in unseren Garten hereinragen, und daß die Leute von nebenan schon wieder im Laden an der Ecke über uns getratscht haben. Man klagt über das Schwinden der freundnachbarlichen Beziehungen in unserer Zeit und nimmt dies als ein sicheres Zeichen dafür, daß die Menschheit zusehends schlechter wird. In der Tat können uns gute Nachbarn nicht den Himmel, böse aber sicher die Hölle auf Erden bereiten. Und es ist gewiß bedauerlich, daß der gute Nachbar seltener geworden ist. Aber müssen wir uns darüber wundern? Wohl nicht. Denn als nachbarlicher Zusammenhalt seine Blütezeit erlebte, da war dies zu einer Zeit, da die Menschen noch weit verstreut wohnten, der Weg zum nächsten Arzt, Tierarzt, Kaufladen oder Handwerker Kilometer betrug und jeder selbst in den kleinen Dingen des Lebens auf den Nachbarn angewiesen war. Heute leben wir nur zu eng aufeinander. Einer sieht in des anderen Suppenschüssel, und es ist dahrr kein Wunder, wenn er ab und zu ein Haar darin zu finden glaubt. Dennoch ist auch in unserer Zeit ein freundnachbarliches Verhältnis nicht zu verachten. Man trifft sich nun einmal zwischen Glas- und Haustüre, oder am Gartenzaun, oder auf der Straße vor dem Haus. Und es ist immer besser, wenn solche Begegnungen freundlichen Charakter tragen. Man bedarf manchmal rascher Hilfe und ist froh, wenn man sich an den Nachbarn wenden kann. Ein gutes nachbarliches Verhältnis kann ein Quell gegenseitiger Freude und Hilfe sein. Und dann können wir auch wieder in das Abendlied des Mathias Claudius einstimmen: Verschon uns, Gott, vor Strafen und laß uns ruhig schlafen, und unsern kranken Nachbarn auch."

✲

* **Täglich Gewitter.** Die Heuernte ist in vollem Gange, die Erdbeeren sind reif, das Stadtbad wartet auf Gäste und morgen ist Siebenschläfer — Gründe genug, um schönes Wetter zu wünschen. Doch es bleibt aus. Die ganze Woche über war es an den Vormittagen wolkig und dunstig und an den Nachmittagen entluden sich fast regelmäßig Wärmegewitter mit Blitz und Donner. Zum Glück blieb die nähere Heimat dabei von schlimmen Unwettern verschont, wie sie aus den versehiedensten Teilen der weiteren Umgebung gemeldet wurden, doch die Gewitter brachten so ergiebige Regengüsse wie selten. Am Dienstagnachmittag fielen innerhalb einer Minute etwa ein Liter Wasser auf einen Quadratmeter. Am Mittwoch wurden auf der Mörfelder Landstraße zwei Bäume entwurzelt und quer über die Fahrbahn geworfen. In der Bürgerstraße stauten sich die Wassermassen derart, daß sie sich einen Abfluß in die Keller zweier Häuser suchten. — Morgen ist Siebenschläfer. Mag der Himmel ein Einsehen haben!

JACOBS KAFFEE
nur in dieser Packung

* **Haltet die Gehsteige betretbar!** Die Stadt wendet zur Zeit nicht unerhebliche Mittel auf, um in verschiedenen Straßen Randsteine zu versetzen und damit einen Gehsteig für die Fußgänger zu schaffen. Wenn auch nicht immer Platten verlegt werden können, so ist doch das Vorhandensein eines Fußgängerweges immerhin schon etwas Angenehmes, das vor allem die schätzen, die bisher auf aufgeweichten Straßen selten trockenen Fußes vorankamen. Jeder Anlieger wird sich der Neuerung erfreuen, die Ordnung und Sauberkeit vor seinem Anwesen schafft und es damit in seinem Werte hebt. Er wird sich auch gern der Mühe unterziehen, den guten Zustand zu erhalten, Büsche und Hecken zu kürzen und Einfriedigungen so zu bescheiden, daß wirklich der volle Bürgersteig seinem eigentlichen Zweck dienen kann. Allen aber, die es bisher noch nicht taten, sei zugerufen: Haltet die Gehsteige offen!

* **Wertvolle Bodenfunde.** Daß die laufenden und eindringlichen Hinweise, auf mögliche Bodenfunde bei Ausschachtungen zu achten, sehr erfolgreich sein können, bewies dieser Tage ein wertvoller Bodenfund, der in Frankfurt a. M. - Zeilsheim gemacht wurde. Ein dort beschäftigter Bauarbeiter aus Langen, der von seinem schulpflichtigen Sohn mehrmals aufmerksam gemacht worden war, fand bei Erdaushubarbeiten eine bronzene Schale, eine bronzenes Rasiermesser und einen Bronzedolch mit herrlichen Verzierungen. Er sicherte diese wertvollen Gegenstände und brachte sie nach Langen. Von hier aus wurden sie dem Kreisbodendenkmalspfleger zur weiteren Verwertung übergeben und dienen dazu, frühgeschichtliche Zusammenhänge aufzuklären.

* **Totogelder für Sportplätze.** Bei der am Mittwoch in Darmstadt erfolgten Verteilung von Totogeldern wurde der Stadt Langen zur Errichtung eines Sportplatzes 6000 DM zugesprochen. Die Stadt Offenbach erhielt 7000 DM.

* **Mitgliederversammlung der SPD.** Wie aus dem heutigen Inserat ersichtlich ist, hat die Sozialdemokratische Partei Langen heute Freitagabend 20.30 Uhr ihre Mitglieder in den Saalbau „Lämmchen" eingeladen. U. a. spricht der neue Bundestagskandidat Willi Banse.

* **Öffentliche Versammlung der CDU.** Der Ortsverband der CDU Langen veranstaltet am kommenden Sonntag um 20 Uhr im „Frankfurter Hof", Lutherplatz, eine öffentliche Versammlung, in der der Landesgeschäftsführer der Jungen Union, Jakob Marx, Rüsselsheim, spricht. Die jungen Christen stehen heute in vorderster Front der politischen Verantwortung. Deshalb ist es das gegebene Thema: Die politische Aufgabe der Jugend in unserer Zeit. Jakob Marx ist als hinreißender Redner allgemein bekannt, weshalb auf das heutige Inserat besonders hingewiesen wird.

Sieberschläfer

Leiden Sie an Schlaflosigkeit? Nun — der Volksaberglaube nennt dagegen ein völlig ungefährliches Mittel. Man schreibe einfach die Namen der siebn heiligen Schläfer, die da lauten: Maximus, Malchus, Martinus, Constantinus, Dionysius, Johannes und Serapion auf einen Zettel und lege ihn unter das Kopfkissen. Ob freilich diese Methode einen Schlaflosen wirklich in Morpheus Reich zu führen vermag, bleibt noch dahingestellt. Tatsache aber ist, daß die Sagen und Märchen aller Völker von Menschen erzählen, die ungewöhnlich lange Zeit hintereinander schliefen und danach wohlbehalten wieder erwachten. Am berühmtesten wurde die Legende von den sieben Jünglingen, die zur Zeit der Verfolgung des Decius in eine Höhle bei Ephesus flüchteten und dort lebendig eingemauert wurden. Um das Jahr 450 soll dann ein Bauer bei der Feldarbeit zufällig den Eingang zu dieser Höhle abgeräumt haben. Da bei die Jünglinge aus tiefem, todähnlichem Schlaf zu neuem Leben erwachten. Sie waren jedoch erst ein wenig unbeholfen u. brauchten lange, ehe sie sich wieder in der Welt zurechtfanden. Und daher mag wohl auch die Anschauung kommen, daß ein Regen, der am 27. Juni, dem Siebenschläfertage. herniedergeht, sieben Tage oder sogar sieben Wochen anhalten soll. Weil aber die sieben Jünglinge so unversehrt ihren langen Schlaf überstanden, deshalb sollen sie allen Fieberkranken helfen können, und man ernannte sie dazu zu Fieberpatronen.

Wenn es Siebenschläfer regnet,
so ist man sieben Wochen gesegnet,
und wenn an jedem Tag
auch nur ein Tropfen fallen mag.

Vorheimatfestliches

Ein Ständchen dem „Jubilar" — Altebürgerfahrt diesmal nach Bad Homburg

Am 1. Juli wird vom Verkehrsverein ein erster Startschuß gegeben zu den großen Juli-Veranstaltungen: Altebürgerfahrt (15. Juli) und 8. Langener Heimatfest (18. bis 21. Juli), das diesmal im Zeichen des 400jährigen Bestehens des Vierröhrenbrunnens gefeiert wird. Am 1. Juli beginnt die nun einmal notwendige Werbung.

Zunächst wird der Langener Orchesterverein am Mittwoch, dem 1. Juli, ein großes Abendkonzert am Vierröhrenbrunnen mit einer 30 Mann starken Kapelle geben. Gleichzeitig wird der durch eine kunstvolle Unterwasserbeleuchtung in gleißendes Licht getauchte Vierröhrenbrunnen sein Wasserspiel in einer bisher noch nicht gesehenen festlichen Weise zeigen. Und das dann allabendlich bis zum großen Fest. Das dem ehrwürdigen Jubilar dargebrachte „Ständchen" beginnt um 21 Uhr. Die Programmfolge wird in der nächsten Ausgabe unserer Zeitung veröffentlicht.

Die „Altebürgerfahrt", das schon lange mit Spannung erwartete Ereignis unserer über 75 Jahre alten Einwohner, führt in diesem Jahre zu einem besonders interessanten Platz unserer Heimat, nach Bad Homburg v. d. H., der Stadt, dessen Heilbad Weltruf genießt. Einstmals gaben sich hier die Fürsten aller regierenden Häuser, Gelehrte, Künstler und Finanzgewaltige ein internationales Stelldichein. Rauschende Feste wurden in dem pompösen Kurhaus gefeiert und in der berühmten Spielbank wurden oft in einer Nacht sagenhafte Vermögen gewonnen und verspielt. Aber auch heute übt diese erholsame Stadt auf die Besucher einen großen Reiz aus. Einzigschön ist der riesige Kurpark. Ziel der Altebürgerfahrt ist das Neue Kurhaus, in dem die Kaffeetafel bereitet sein wird. Die Organisation der Fahrt ist in allen Teilen wieder gut vorbereitet und die Einladungen an die Altebürger und an die Kraftfahrzeugbesitzer werden in der kommenden Woche zugestellt.

An den Heimatfesttagen dürfte Langen wieder mit einem starken Besuch auswärtiger Gäste rechnen können. Die Nachfrage nach Unterkunftsmöglichkeiten für diese Tage ist jetzt schon groß, zumal während der Festtage in Langen eine Bundestagung, die „Bühnentechnische Tagung 1953", verbunden mit einer Theaterausstellung, stattfindet, zu der sich laufend Teilnehmer aus allen Ländern der Bundesrepublik und aus dem Ausland ansagen.

Das für das diesjährige Heimatfest zur Verwendung kommende Werbemotiv wurde von unserer Langener Künstlerin Verena Roesch geschaffen, deren Entwurf bei dem im Frühjahr durchgeführten Wettbewerb bei 14 eingereichten Arbeiten von der Jury mit dem ersten Preis ausgezeichnet wurde. Weitere Preise erhielten die Graphiker Paul Petersen, Wolfgang Sprang, E. Lucy Hartel, Helmut Drießen, Heinz Ziem und Marianne Heim.

Über die Gestaltung des großen Festes wird zu gegebener Zeit berichtet werden. Augenblicklich sind hier die Dinge noch in vollem Fluß. Was sich in den sieben vorangegangenen Festen bewährt hat, wurde beibehalten und weiter ausgebaut, neue Höhepunkte wurden geschaffen.

Anläßlich der Bundesjugendspiele:

Langener Lehrerschaft gegen Stadt im Handball

In diesem Jahre werden auch in Langen die Bundesjugendspiele ausgetragen. Wie wir bereits berichteten, nehmen etwa 1600 Jugendliche daran teil, so daß es einer guten Vorbereitung und Organisation bedurfte, um die Wettkämpfe gut über die Zeit zu bringen. Der Dreikampf sieht Lauf, Weitsprung und Schlagballwurf bzw. Kugelstoß vor und wer den Ehrgeiz der Jugend kennt, wird wissen, daß jeder bestmöglichst abschneiden möchte.

Der Leistungsansporn wird zudem dadurch gefördert, daß es keine Plazierungen nach Plätzen für die Besten gibt; wer bei den Wettkämpfen insgesamt 40 Punkte erreicht, ist Sieger und erhält die Siegerurkunde des Hess. Kultusministers. Wer es allerdings auf mindestens 55 Punkte bringt, bekommt sogar die Ehrenurkunde des Bundespräsidenten. Alle Wettkämpfe sollen bis Samstag 13 Uhr abgeschlossen sein, so daß der Nachmittag einem fröhlichen Jugendprogramm zur Verfügung steht. Hier bildet das Handballspiel der Langener Lehrerschaft gegen die Vertreter der Stadt die Hauptattraktion. Beide wollen gewinnen und beide wollen auch zeigen, daß sie auch auf dem grünen Rasen ihren Mann stehen. Wie gesagt, der Nachmittag soll froh und heiter werden und ein Tag der Jugend sein. Ab 15 Uhr wird folgendes Programm abgewickelt:

1. Fanfarenmarsch
2. Lied, Chor der Ludwig-Erk-Schule
3. Ansprache des Bürgermeisters
4. Aufzug der Mädchen der Ludwig-Erk-Schule
5. Fußballspiel zweier Schülermannschaften
6. Tanz der Knaben und Mädchen des Realgymnasiums
7. Fußschlagballspiel 6. gegen 7. Schuljahr der Wallschule
8. 20x75-m-Pendelstaffel der Knaben
8. Schuljahr Volksschule gegen entsprechende Jahrgänge des Realgymnasiums
9. Grenzballspiel der Mädchen Wallschule gegen Ludwig-Erk-Schule
10. Massenfreiübilder
11. Handballspicl Stadt gegen Lehrerschaft
12. Siegerverkündung — Preisverteilung.

Kurz vor Redaktionsschluß erfahren wir, daß die Spiele nicht wie vorgesehen heute und morgen stattfinden, sondern wegen Unbespielbarkeit des Sportplatzes hinter dem Realgymnasiums infolge des anhaltenden Regens auf später verschoben werden mußten. Der Zeitpunkt wird noch bekanntgegeben.

Wann kämpfen die TVler beim Bezirks-Turn- u. Sportfest in Mörfelden

Am Samstag ab 15 Uhr gehen an den Start: die TV-Schwimmabteilung mit Annemarie Görlich bei 100 m Brust (Wettkampf Nr. 2), Albert Burckhardt, Hans Krumm, Klaus Schenk und Kurt Breidert bei 100 m Kraul; die TV - Leichtathletikabteilung mit allen gemeldeten weiblichen und männlichen Jugendlichen.

Am Sonntag für die Turner um 6.30 Uhr Kampfrichter- und Riegenführersitzung und ab 7 Uhr Beginn der turnerischen Wettkämpfe. - Für die Leichtathleten — Junioren, Frauen — Kampfrichtersitzung um 8.30 Uhr und ab 9 Uhr Beginn der leichtathletischen Wettkämpfe. - Für die Schwimmer um 8 Uhr Kampfrichtersitzung und ab 9 Uhr Beginn der Schwimmwettkämpfe.

Am Sonntagnachmittag werden dann allgemeine Ausschnitte von Leibesübungen gezeigt, wobei die Hamburger Festfreiübungen, die Staffelläufe und die Siegerehrung Höhepunkte sein werden.

Erich Schäfer, der Jugendtorwart der SSG-Handballer in der Kreisauswahl. Nachdem der Torwart der Handballjugend der SSG im Vorbereitungslehrgang in Schneppenhausen sehr gut zu gefallen wußte, nahm er am vergangenen Mittwoch an einem Vorbereitungsspiel der Kreisauswahlmannschaft Darmstadt in Griesheim teil und er ist als Torwart der Jugendkreisauswahl des Kreises Darmstadt vorgesehen, die am 28. 6. 53 auf dem Bezirkssportfest in Mörfelden gegen eine Jgd.-Auswahl des Kreises Groß-Gerau antreten wird.

* **Stadt ohne Licht.** Gestern abend gegen 21 Uhr wurde unsere Stadt plötzlich in tiefe Finsternis versetzt. In der verlängerten Mühlstraße hatte sich ein Mast der 20 000-Volt-Freileitung infolge Unterspülung durch die heftigen Niederschläge zur Seite geneigt. Es entstand dadurch Kurzschluß. Während im oberen Stadtteil nach knapp einer Stunde das Licht wieder aufflammte, waren andere Teile unserer Stadt mehrere Stunden ohne Stromversorgung.

* **Frau überfallen.** Gestern, Donnerstagnachmittag, kurz vor 15 Uhr wurde, wie uns die Polizei mitteilt, auf der Mitteldicker Straße, 2 Kilometer südlich Langen, eine 30-jährige Frau aus Egelsbach von einem unbekannten Unhold angefallen und unsittlich belästigt. Wer über diesen Vorfall Beobachtungen gemacht hat, möge diese der hiesigen Polizei mitteilen.

Wohin geht die Ferienreise?
IN DIE BERGE AN DIE SEE
überall größere Freude in neuen Schuhen
von
Schuh Heinrich
Ecke Fahr- u. Wassergasse

In dieser Woche: Hilfstag Hessen

für die Ostzonenkinder

Wie wir bereits in der Dienstagausgabe berichteten, hat die Hess. Regierung und mit ihr eine Anzahl Organisationen zu einer Aktion aufgerufen, die den erholungsbedürftigen Kindern der Ostzone gewidmet sein soll. Auf Grund des ergangenen Aufrufes wurde auch in Langen ein örtlicher Ausschuß gebildet, dem es obliegt, für die Werbung von Erholungsstellen und für die Sammlung von Geldspenden in Tätigkeit zu treten. Noch in dieser Woche werden die Beauftragten in die einzelnen Familien kommen, um die Unterstützung in Form von Geldspenden oder Aufnahme eines Ostzonenkindes zu erbitten. Obwohl die ganze Aktion bisher kaum bekanntgeworden war, haben sich überraschend eine ganze Anzahl Familien spontan zur Aufnahme eines Ostzonenkindes, das der Erholung bedarf, gemeldet. Es kann deshalb angenommen werden, daß die ganze Werbeaktion einen großen Widerhall findet, denn es geht ja um deutsche Kinder, denen die Folgen des Krieges ein hartes Dasein auferlegten. Die Geldspenden sollen zur Bestreitung der Reisekosten der unterzubringenden Kinder verwendet werden. Die Langener Bürgerschaft wird hiermit herzlichst gebeten, eine großzügige Hilfe zu gewähren und damit ihre Verbundenheit mit den Deutschen im Osten unseres Vaterlandes zu beweisen. Alle Sammler sind mit einer entsprechend gekennzeichneten Liste ausgestattet.

Tödlicher Verkehrsunfall in Darmstadt

Gestern morgen fuhr ein Darmstädter Tabakgroßhändler aus ungeklärtem Grund auf der wenig belebten Heidelberger Straße gegen einen Lindenbaum. Er verstarb noch an der Unfallstelle. Sein schwerer Wagen wurde stark beschädigt.

Aus der Evangelischen Gemeinde

Abendmahlsgottesdienst. Wir weisen besonders darauf hin, daß morgen, Samstag, keine Chorprobe nächst im Gemeindehaus stattfindet, sondern Abendmahlsgottesdienst in der Kirche ist. Am Vorabend des Jugendsonntags laden wir ganz besonders herzlich auch die Jugend unserer Gemeinde dazu ein.

Kindergottesdienst. Am kommenden Sonntag ist Kindergottesdienst nur in der Kirche und auch da erst um 11.30 Uhr.

Jugendsonntag. Der Jugendsonntag wird in diesem Jahr seine besondere Bedeutung für viele Glieder unserer Jugendgemeinde erhalten, weil sie im Gottesdienst das Zeichen der Jungschar bzw. das Zeichen der Evang. Jugend verliehen bekommen. Wir verleihen es künftig regelmäßig am Jugendsonntag allen Christen unserer Jugendkreise, die mindestens 10 Jahre alt sind, sich durch treuen Besuch des Jugendkreises, durch regelmäßigen Besuch des Gottesdienstes oder Kindergottesdienstes und durch Mithilfe in der Jugendarbeit ausgezeichnet haben. Wir laden aber zu dem Gottesdienst in der Kirche alle Jugendlichen unserer Gemeinde herzlich ein, zusammen mit der Erwachsenengemeinde sich darauf zu besinnen, wie sich das Leben zeigt und was das bedeutet, dem Herrn Christus zu dienen. Durch einen Jugendsingkreis und durch den Posaunenchor der beiden Kirchengemeinden Langen und Offenthal wird der Gottesdienst ein festliches Gepräge erhalten. Die Jugend unserer Jugendkreise kommt nachmittags um 2.30 Uhr im Gemeindehaus zu einem fröhlichen Nachmittag zusammen, wobei die Buben vor dem Gemeindehaus ihre Zelte aufschlagen und ein buntes Lagerleben entfalten werden. Am Abend sammeln wir uns zu einem Filmabend, bei dem viele alte im Film sehen werden, denn wir zeigen, außer anderem, Filme aus unserer Arbeit, von unserem Laienspiel „Abbu Hassan", von unserer Sternfahrt am 1. Mai und auch die schönen Aufnahmen von der Konfirmation am Palmsonntag. Auch von unserer Baugemeinde ist ein kurzer Film gedreht worden, den wir vorführen. Wir bitten unsere Jugend und die Erwachsenen, zu kommen und sich an den Aufnahmen zu freuen und Einblicke zu nehmen in unsere Jugendarbeit. Es hat sich in den letzten Jahren die Sitte herausgebildet, daß viele Gemeindeglieder unserer Jugend eine Spende für ihre große Fahrt gemacht haben. Sowohl in der Kirche als auch im Gemeindehaus steht ein Korb auf, in den Geldspenden und auch Naturalgaben für unsere großen Fahrten hineingelegt werden können. Die Kirchengemeindevertretung hat dazu beschlossen, daß der Ertrag des Klingelbeutels und der Kollekten auch der Fahrtenkasse unserer Jugend zukommt. Wir danken schon jetzt für alle Liebe unserer Gemeindeglieder.

CDU und Mittelstand
Versammlung der Kreisgruppe West der CDU in Langen

In einer gut besuchten CDU-Versammlung sprach der Frankfurter Stadtverordnete Clemens Riedel über „Die CDU und der Mittelstand". Er betonte, daß kein Volk ohne gesunden Mittelstand gedeihen könne. Kriegs- und Nachkriegsjahre hätten diesen schwer in Mitleidenschaft gezogen. Riedel nannte es eine der vornehmsten Aufgaben des Staates, dem Mittelstand zu helfen. Dieser habe dafür die Pflicht, die Jugend für die Wirtschaft zu erziehen und an der Lehrlingsausbildung tatkräftig mitzuwirken. Dem Mittelstand müsse die Möglichkeit geboten werden, seine Ersparnisse auf eigene Banken und Sparkassen einzuzahlen, um diese in die Lage zu versetzen, auch Kredite an den Mittelstand zu geben. Wenn es nach dem Kriege erste Aufgabe gewesen sei, der Großindustrie auf die Beine zu helfen, um Arbeitsplätze zu schaffen, so sei es jetzt noch wichtiger, den Mittelstand zu fördern.

Denken Sie daran
daß die Erneuerungsfrist für die 3. Klasse der
Süddeutschen Klassenlotterie
am 2. Juli 1953 abläuft

trifft sich am kommenden Dienstag 15.30 Uhr am Bahnhof Götzenhain. Bei einem Gang durch das Ringwäldchen und Philippseich soll die heimatliche Pflanzen- und Vogelwelt studiert werden.

g **Blitz schlug in Erbhof.** Am Dienstagnachmittag gegen 17 Uhr schlug der Blitz in die Scheune des „Lindenhofes" ein. Eine Stichflamme schoß empor und prasselnd suchte sich das Feuer Nahrung im frisch eingebrachten Heu und dem Holz der Dachsparren. Schnell trafen die Feuerwehren von Götzenhain, Offenthal und Dreieichenhain an der Brandstätte ein. Sie konnten jedoch die Scheune nicht mehr retten. Auch das Dach und der Oberteil des obne Brandmauer angebauten Stalles fiel den Flammen zum Opfer. Nur der massive Teil des Stalles und das angrenzende Wohnhaus konnten erhalten werden. Wertvolle landwirtschaftliche Maschinen, wie ein Selbstbinder und ein Gebläse konnten nicht geborgen werden. Groß ist darum der Schaden, den Familie Beckrath erlitten hat.' Glücklicherweise konnte alles Vieh gerettet werden. Der Brand griff in dem zusammenhängenden Bau so rasch um sich, daß einige Feuerwehren — auch Langen, Sprendlingen und Neu-Isenburg waren erschienen — nicht mehr zum Einsatz kamen.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 603.

Egelsbacher Nachrichten

e **Wir gratulieren.** Am Sonntag, dem 28. Juni 1953, feiert Frau Elisabeth Bellhäuser, geb. Keim, Weedstraße 24, ihren 78. Geburtstag. Am gleichen Tage wird Frau Anna Katharina Meister, geb. Ruths, Ostendstr. 26, 71 Jahre alt. Den beiden hochbetagten Geburtstagskindern unsere herzlichsten Glückwünsche.

c **Wieder neue Bauplätze.** Nachdem die Verhandlungen mit den beteiligtcn Grundstückseigentümern erfolgreich abgeschlossen werden konnten, wird in Kürze mit der Vermessung der verlängerten Niddastraße bis zur Main-Neckarbahn begonnen. Die Verhandlungen gestalteten sich sehr schwierig, weil die Straße direkt durch das Gelände der ehemals Trechner'schen Gärtnerei verläuft. Die jetzigen Eigentümer haben sich zur Landabgabe bereitgefunden, und so steht der Aufmessung dieses Baugeländes nichts mehr im Wege. Durch diese Maßnahme werden wieder 15 Bauplätze geschaffen. Wie uns Bürgermeister Wannemacher erklärte, sei dies aber nur ein Tropfen auf einen heißen Stein, denn die Nachfrage nach Bauplätzen sei erheblich größer. Man trage sich dann bei dem Gemeindevorstand mit dem Gedanken, eine großzügige Baulandumlegung an der Südseite des Ortes vorzunehmen und zwar so, daß die Goethestraße bis unmittelbar vor die Darmstädter Landstraße durchgeführt werden solle, um das ganze Gebiet zwischen Ostendstraße, Darmstädter Landstraße und Mühlweg für Wohnbauten zu erschließen.

e **Kiesgrube bei Mitteldick.** Die Gemeindeverwaltung hat im Zuge der Erschließung neuer Finanzquellen und der damit verbundenen Erhöhung des Haushaltsvolumens in der Abteilung 2 des Gemeindewaldes, Forstort Unterlinden (das ist in nächster Nähe von Mitteldick) eine Kiesgrube erschlossen. Gelegentlich einer Besichtigung wurde hier ein reiches Kiesvorkommen festgestellt, das sich nach einer Auffassung von Sachverständigen bedeutend gut Ausbeute lohnt. Auf einige eingegangene Angebote wurde der Firma Sand- und Kiesvertrieb Mitteldick KG., Sitz Egelsbach das Recht der Ausbeute durch Vertrag auf zunächst 15 Jahre übertragen. Die Vertragszeit läuft ohne Kündigung auf unbestimmte Zeit weiter. Die Gemeinde erhält außer einer angemessenen Flächenpacht eine sogenannte Förderabgabe, die vorerst pro Kubikmeter geförderten Kieses 1/6 des jeweiligen Verkaufspreises, mindestens aber —,50 DM pro cbm beträgt. Wenn sich die Mutmaßungen über das reiche Vorkommen von Kies bewahrheiten sollten und ein wirtschaftlich zweckmäßiger Abbau erfolgt, dann dürfte dies für die Gemeinde eine nicht unerhebliche neue Einnahmequelle bedeuten.

e **Ordentliche Generalversammlung.** Am kommenden Sonntag, 16 Uhr, hält die Landwirtschaftliche Bezugs- und Absatzgenossenschaft Egelsbach ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Der Vorstand bittet auch an dieser Stelle die Mitglieder, zahlreich zu erscheinen.

e **Die Sportgemeinschaft Egelsbach** hat ihre Mitglieder für heute Abend ins Kolleg des Eigenheim-Saalbaus zu einer Mitgliederversammlung eingeladen.

e **Landwirtschaftliche Nebenerwerbssiedlen in Egelsbach.** In Verbindung mit dem Kulturamt Offenbach a. M. wird die Gemeinde Egelsbach (nahe der Anwesen Schaffner u. Klotz) 4 Nebenerwerbssiedlungen für Flüchtlinge errichten. Es handelt sich dabei um vier Wohnhäuser mit je 2 Wohneinheiten und den dazugehörenden Wirtschaftsgebäuden, in denen Flüchtlinge in nebenberuflicher Tätigkeit noch eine kleine Landwirtschaft betreiben können. Als Eigentümer dieser Häuser werden drei einheimische und eine auswärtige Flüchtlingsfamilie ausgewählt. Für die jeweils zweite Wohnung kommen als Mieter drei auswärtige und eine einheimische Flüchtlingsfamilie in Betracht. Das Vorhaben wird restlos aus Mitteln des Hessenplans, sowie des Lastenausgleichsfonds und ähnlicher Geldquellen finanziert.

Erzhausen

ez **Der Bürgermeister** unserer Gemeinde, Heinrich Lotz, nimmt bis zum 27. Juni an einem Lehrgang der Akademie für Kommunalpolitik in Eppstein/Taunus teil. Während seiner Abwesenheit liegen die Dienstgeschäfte in der Hand des Beigeordneten Heinrich Rudolf. Auch der 2. Beigeordnete Heinrich Pohl beteiligt sich augenblicklich an einem Kurs des Freiherr-vom-Stein-Instituts in Lindenfels.

ez **Rotlauf - Schutzimpfung.** Anmeldungen für die Rotlauf-Schutzimpfung werden auf der Bürgermeisterei entgegengenommen.

ez **Vom Zeltlager zurück** kehrten am vergangenen Sonntag 77 Erzhäuser Buben und Mädels, die herrliche zehn Tage in dem der Stadt Gießen gehörigen Zeltlager Kirchvers verbracht hatten. Die Zeit war ihnen fast zu schnell vergangen und mit Tränen in den Augen nahm man Abschied von der schönen Umgebung, von dem fürsorglichen Lagerleiter und seinen Helfern, die so recht Freunde unserer Jugend geworden waren. Kein Wunder, hatten doch viele in dem vor den Zelten gelegenen Schwimmbad das Schwimmen erlernt, und wenn man sie fragt, was nun schöner war, der Ausflug nach Marburg, das Lagerfeuer, die Pirschgänge oder gar die reichliche Verpflegung oder das Zeltleben überhaupt, so klang das einstimmig bei ihnen zusammen, um diese zehn Tage zu einem großen Erlebnis werden zu lassen. Wie wurde die Klasse aus Nieder-Ramstadt beneidet, die unsere Buben am Sonntagfrüh mit dem Bähnle, während die Mädels erst am Nachmittag zu fahren brauchten. Gewichtszunahmen in zehn Tagen bis zwei Pfund und die frisch gebräunten Körper zeigten den Eltern, die ihre Kinder freudig in Empfang nahmen, daß sie gut versorgt und betreut worden waren. Nun planen die Buben eine Radtour in den Sommerferien zu ihrem Zeltlager, wo sie nochmals als Gäste ein paar Tage verbringen möchten — wohl das beste Prädikat, was der Leitung dieses Lagers ausgestellt werden kann.

Kolping-Familie nun auch in Egelsbach

Von der Katholischen Pfarrgemeinde Egelsbach wird am kommenden Sonntag eine örtliche Kolping-Familie gegründet. Es handelt sich dabei um katholische Gesellenvereine, ihren Namen tragen sie von dem Begründer dieser Bewegung, dem „Gesellenvater" Adolf Kolping, der von 1813 bis 1865 lebte und als Schuhmacher, damals am eigenen Leibe die Not der wandernden Gesellen kennenlernte. Wenn es anfangs nur das Ziel war, eben diesen Wandergesellen ihr Los zu erleichtern, so wurde das Ziel im Verlaufe der sich vergrößernden Zeitverhältnisse bis heute recht beachtlich erweitert und die heutige Zielsetzung dieser Bewegung umfaßt die Zusammenfassung und Erziehung junger Männer zu tüchtigen Christen, Berufsarbeitern, Familienvätern und guten Staatsbürgern. Nachdem von dem Gesellenvater Kolping das Kolpingwerk in Köln (der Grabstätte des Begründers) die Genehmigung der Egelsbacher Kolpingfamilie erteilt wurde, wird nach dem feierlichen Einzug der Banner der auswärtigen Kolping-Familien am Sonntagmorgen in die Katholische Kirche zu Egelsbach und der anschließenden Festpredigt durch Pfarrer Striegler-Neu-Isenburg, den Bezirkspräses der Kolpingfamilien des Bezirks Offenbach-West die Egelsbacher Kolpingfamilie gegründet. Danach werden das Egelsbacher Kolping-Banner und die Nadeln der Egelsbacher Familie gewciht. Am Nachmittag um 15.30 Uhr wird aus dem gleichen Anlaß im großen Saal des Eigenheim-Saalbaues eine akademische Feier stattfinden, bei der Gymnasial-Professor Dr. Wagner, Viernheim, die Festrede halten wird. Die Egelsbacher Kolpingsöhne werden ihr feierliches Gelöbnis ablegen, das sich seinem Inhalt nach auf das gesteckte Ziel der Kolping-Bewegung bezieht. Die Kolping-Bewegung, die in der ganzen Welt ihre von Köln aus geführten Familien hat, besitzt allein in der Bundesrepublik über 200 000 Anhänger bzw. Mitglieder. Beachtlich ist, daß bereits nach gut sechsjährigem Bestehen des hiesigen Katholischen Pfarramtes es möglich ist, schon eine Kolpingfamilie zu gründen.

Dem guten Zweck der Vereinigung entsprechend kann man der jungen Egelsbacher Familie zu ihrem Tun einen guten Erfolg wünschen.

Sportgemeinschaft Egelsbach - Abt. Fußball

Morgen Samstag-Abend, 18.30 Uhr
Sportplatz „Auf den Brühlwiesen"

Großes Fußball-Jubiläums-Spiel

SG Arheilgen gegen SG Egelsbach
Landesliga II. Amateurliga

Vorspiel um 17.15 Uhr
I. FC Langen AH gegen SG Egelsbach AH

Es ladet ein: Der Festausschuß

Wieder ein Fest in Erzhausen

50-Jahr-Feier des Arbeiter-Radfahrervereins „Solidarität" — 50-Jahr-Feier der Sängergemeinschaft „Germania-Eintracht"

Beide Gemeinschaften, die der Sportvereinigung als Abteilungen angehören, begehen am 11., 12. und 13. Juli in großem Rahmen die gemeinsame Feier ihres 50jährigen Bestehens. Die einzelnen Ausschüsse sind schon tüchtig an der Arbeit, um diese Festtage würdig auszugestalten.

Radsportliche Wettkämpfe, zu denen rund 15 Vereine ihre Meldung abgegeben haben, auf der sportlichen Seite, und auf der kulturellen Seite der von der Germania-Eintracht vorbereitete Liedertag mit rund 10 Gastvereinen sind Hauptpunkte des Programms. Der Samstag wird als Eröffnung des Doppel-Jubiläums einen Fackelzug durch die Ortsstraßen sehen. Am Festsonntag will der Weckruf durch den erfolgreichen Spielmannszug der Sportvereinigung die Schläfer um 6.30 Uhr waehtrommeln und -pfeifen, während der Vormittag ab 8 Uhr den Ausscheidungskämpfen für die radsportlichen Wettkämpfe vorbehalten ist. Am frühen Nachmittag, 13.15 Uhr, erfolgt dann der große Festzug durch die Ortsstraßen zum Festplatz am Bahnhof, wo ein großes Festprogramm abrollen wird. Die Übergabe des neuen Banners für den Arbeiter-Radfahrerverein „Vorwärts" durch den Bundesvorsitzenden der „Solidarität", Heinrich Schnell, Frankfurt, wird wohl der Höhepunkt der Jubelfeier für die Radfahrer werden. Landrat Wink hat die Schirmherrschaft für dieses Doppel-Jubiläum in der großen Sportvereinsfamilie übernommen. Der Sonntag schließt mit Musik und Tanz, während der Montagfrüh dem Frühschoppen der Vater und der Nachmittag den Kindern zur Belustigung und sportlichen Vorführungen vorbehalten ist. Den Abschluß bildet der große Kehraus mit Musik, Tanz und Feuerwerk. Also 11., 12. und 13. Juli im Kalender vormerken: Festtage in Erzhausen — da tut sich was!

✲

ez **Die Sängergemeinschaft Germania-

Sport-NACHRICHTEN

Am Samstag gastiert Eintracht Frankfurt beim 1. FC Langen

Am Ende der Spielzeit 1952/53 unterzieht sich der 1. FC Langen am kommenden Samstag nochmals einer Kraftprobe. Man empfängt (Beginn 18 Uhr) die Amateure von Eintracht Frankfurt, eine Mannschaft, die kaum zu schlagen sein wird. Am letzten Sonntag gastierten die Eintrachtler bei dem spielstarken Bezirksligaverein Okriftel und holten sich dort in einem Pokalspiel mit 4:4 ein beachtenswertes Unentschieden. Obwohl der Club gerade gegen große Gegner schon immer seine besten Spiele lieferte, ist nicht ohne weiteres mit einem Langener Erfolg zu rechnen. Jedenfalls wird man vor der Sommerpause noch einmal ein Spiel zu sehen bekommen, das so recht nach den Herzen der alten Fußballanhänger verlaufen möge. Eintracht als technisch begabteste Mannschaft ist Favorit, wenn Langen jedoch sein Spiel vom Sonntag zeigt, könnte leicht eine Überraschung eintreten.

1. FC Langen beim Turnier in Sprendlingen

Nach Langen und Egelsbach begeht als dritter Verein in unserer Nachbarschaft am Sonntag die SKG Sprendlingen ihr 50. Fußball-Jubiläum. Auch dieser Verein veranstaltet im Rahmen seiner Festlichkeiten ein Pokalturnier. Außer recht spielstarken A-Klassenvertretern — Götzenhain, Stockstadt u. a. — nimmt auch der Bezirksligist 1. FC Langen daran teil. Es wird wieder interessante Kämpfe geben.

SG Arheilgen als Jubiläumsgegner in Egelsbach

Samstag-Spiel

Nach dem so erfolgreich verlaufenen Jubiläums-Pokal-Turnier am vergangenen Sonntag steigt nunmehr morgen Samstagabend das von allen Fußballfreunden mit so großer Spannung erwartete Jubiläumsspiel gegen den Landesligavertreter der SG Arheilgen auf dem Brühlwiesen-Sportplatz. Es sind schon einige Jahre her, daß sich beide Mannschaften gegenüberstanden und bei den beiden letzten Begegnungen lieferten sie sich nach harten Auseinandersetzungen nur knappe Spielergebnisse (1:0 und 2:1) für den Landesligisten. So werden die Männer vom Arheilger Mühlchen erst vor zwei Wochen bei dem am letzten Sonntag in Egelsbach hervorgegangenen Pokal-Turniersieger, dem 1. FC Langen, im Langener Linden zum Pokalspiel und nur mit einem knappen 1:0-Sieg konnten sie die Langener Elf aus dem weiteren Pokalwettbewerb ausboten. Somit darf man morgen auf den Ausgang dieses Aufeinandertreffens (das die Mannschaft des Jubilaren durch das Fehlen des knievierletzten Rückert mit einer kleinen Umstellung auf dem Spielfeld sehen wird) äußerst gespannt sein. Arheilgen tritt mit seiner z. Zt. stärksten Garnitur mit: Knaup; Plage, Berner; Müller, Marco, Barnewald; Dilfer, Bekker, Handler, Lieber, Zöller oder Neff an. Deshalb Fußballfreunde laßt Euch dieses Spiel nicht entgehen.

. . . und am Sonntag

Pokal-Heimspiel gegen SG Höchst i. O.

Im dritten Pokalspiel erwarten am Sonntag die Egelsbacher den in der letzten Punktspielsaison in die A-Klasse abgestiegenen Gegner SG Höchst i. O. Daß für die Einheimischen ihr sonntägiger Gast keine zu unterschätzende Mannschaft ist, haben sie durch ihren 3:0-Sieg im Verbandsrückspiel im Januar eindeutig bewiesen und auch ihr noch Mitwirken in der dritten Pokalrunde läßt aufhorchen. Somit wird die Egelsbacher Elf schon ihr ganzes Können aufbieten müssen, um diesen mit letztem Einsatz kämpfenden Odenwälder Gast zu schlagen. Spielbeginn 15 Uhr.

SG Egelsbach AH — 1. FC Langen AH

Im Rahmen der Jubiläumsveranstaltungen der Egelsbacher Fußballgemeinde treffen am Samstagnachmittag vor dem Spiel der ersten Garnituren Egelsbach — SG Arheilgen die beiden Seniorenmannschaften von Egelsbach und dem Langener Club aufeinander. Erst vor 14 Tagen standen sich beide Mannschaften beim AH-Turnier in Langen gegenüber, das die Egelsbacher mit 1:0 gewannen. Es zeigt sich auch hier wieder einmal mehr, daß die Nachbarn den Langenern nicht liegen, wie man im Fußball zu sagen pflegt. Die Gastgeber werden alles daransetzen, um vor dem kritischen Publikum die alten Zeiten wieder einmal wach werden zu lassen, denn man ist ja den Anhängern einen guten Ruf aus besseren Zeiten schuldig. Die Aufgabe der Langener ist daher doppelt schwer, aber vielleicht wächst damit auch die Leistung. Jedenfalls wird es ein spannendes Spiel geben, das die Gastgeber für sich entscheiden sollten.

SSG Langen — SV Wacker Frankfurt

Am kommenden Sonntag empfangen die Fußballer der SSG in einem Freundschaftsspiel den SV Wacker Frankfurt. Der Gegner spielt in der A-Klasse Ffm. und ist den hiesigen vollkommen unbekannt. Die Langener werden zu diesem Spiel wieder verschiedene Juniorenspieler in die Mannschaft einreihen, welche sich hierbei bewähren sollen. Das Vorspiel bestreitet die 2. Mannschaft. Spielbeginn ist 14.30 und 16 Uhr.

Bereits am Vormittag um 10 Uhr bestreitet die A-Jugend ein Freundschaftsspiel gegen Offenthal. Alle Spiele finden auf dem Sportplatz am Realgymnasium statt.

Erste internationale Spiele der SSG-Handballer

MTV Luzern/Schweiz 1 M. — SSG 1. M. 9:16 - SC Luzern/Schweiz 1. M. — SSG 1. Jgd. 8:8

Im Rahmen ihrer Schweizer Reise traten die Mannschaften der SSG-Handballer am vergangenen Sonntagvormittag zwei Luzerner Mannschaften entgegen. Es kann heute schon gesagt werden, daß die Handballer der SSG den Langener Handball und darüber hinaus unsere Vaterstadt würdig vertreten haben. Nach einer Anlaufzeit, bedingt durch die 15 Stunden Fahrtzeit des Vortages, zeigte die SSGler, sowohl die Jugend als auch die 1. Mannschaft Spiele, die auch die Schweizer Handballfreunde begeisterten und als werbend für den Handballsport bezeichnet werden konnten.

Das Spiel der 1. Mannschaft

Im ersten Spiel stand die 1. Mannschaft der SSG dem MTV Luzern, einer Mannschaft der 2. Schweizer Liga gegenüber. Der wunderbare Rasen des Allmendstadions in Zürich war noch regenfeucht, und verhinderte manchen Zug. Es zeigte sich aber bald, daß Langen die bessere Mannschaft zur Stelle hatte, wenn die Schweizer Gastgeber mit ihrem Rellsystem den Langenern auch sehr zu schaffen machten. So war in der ersten Halbzeit das Spiel noch ziemlich ausgeglichen und jedem Langener Tor folgte das Gegentor der Schweizer, die in ihrem Torwächter, dem Mittelläufer, und den rechten Stürmern hervorragende Kräfte hatten. Bis zur Halbzeit stand dann das Spiel 8:6 für Langen. Nach der Pause übernahm aber Langen endgültig das Spielgeschehen. Ununterbrochen wurde angegriffen und in wunderschönen Kombinationen wanderte der Ball durch die Langener Stürmerreihe. Nur zwer völlig frei war, schoß. In regelmäßigen Abständen fielen so nach der Pause weitere 8 Tore für Langen, denen unsere Gastgeber nur noch 3 entgegensetzen konnten. Dabei ist es dem im Laufe des Spieles sich immer mehr in der Leistung steigernden Luzerner Torwart zuzuschreiben, daß es nur bei den 8 Langener Toren blieb. So wünscht man auch in Langen Handball zu sehen, dann wird es bald aufwärts gehen.

Auch die Jugend gefiel

Im zweiten Spiel des Tages stand die Jgd.-Mannschaft der SSG, die in diesem Jahre in guter Form ist, dem eigentlichen Gastgeber der SSG, dem SC Luzern, gegenüber, dessen erste Mannschaft in der 3. Schweizer Liga spielt. Es zeigte sich, daß die Langener Mannschaft in Spielerfahrung ihrem Gegner unterlegen war, aber durch ihren Eifer glich sie dieses Manko aus. Auch der 6:3-Pausenvorsprung Luzerns großen Gegners lähmte diesen nicht, er spornte sogar an. So gelang dann tatsächlich fast dem Schlußpfiff der ob des Eifers verdiente Ausgleichstreffer. Es soll aber dabei nicht unerwähnt bleiben, daß dieser Erfolg nicht zuletzt ein Verdienst des Torwartes Schäfer im Langener Tor war, der durch seine hervorragenden Paraden in der Drangperiode der Schweizer wesentlich seinen Kameraden Vertrauen und Rückhalt gab, und sie zu dem schönen Endspurt anspornte. Im ganzen gesehen eine ausgezeichnete Leistung der Jugendmannschaft, die gegen diesen beachtlichen Gegner ausgezeichnet abschnitt.

Es ist zu hoffen, daß durch diese beiden Spiele der Anfang gemacht ist zu weiteren internationalen Spielen, die den Handballern Gelegenheit geben, ihre Freunde auch jenseits der Grenzen kennen zu lernen sowohl auf dem Handballfelde als auch bei den geselligen Zusammenkünften. Jedenfalls kann von den beiden Spielen gesagt werden, daß sie zusammen mit der wunderschönen Fahrt, von der wir in der Dienstagausgabe dieser Zeitung berichten werden, Eindrücke vermittelt haben, die den Spielern der SSG-Handballer ewig in Erinnerung bleiben werden.

Handball im TV 1862 Langen

TVL Jgd. B—SV Dreieichenhain Jgd. B	17:7
TVL 2. M. — SG Dietzenbach 2 M.	18:10
TVL 1. M. — SG Dietzenbach 1b	18:14

Die Jugendmannschaften, die seit längerer Zeit ungeschlagen sind, konnten auch am vergangenen Sonntag durch einen klaren Sieg der B-Jgd. ihre Erfolge fortsetzen.

Die zweite Mannschaft des TV hatte in der Dietzenbacher zweiten einen starken Gegner. Umso mehr muß man sich über die überaus knappe Niederlage freuen, die bei etwas mehr Schußglück sogar in einen Sieg umgewandelt werden konnte.

Die erste Mannschaft des TV zeigte sich am Sonntag wieder von ihrer besten Seite. Mit Doll; Schulmeyer, Schulze; Berg, Jost, Hippler; Schick, Husar, Dittrich, Schleicher und Lang lieferte sie ihrem starken Gegner, der Spieler von Holzmann, Grimm, Keim und Fendt in seinen Reihen hatte, einen schönen Kampf. Es war ein äußerst torreiches Spiel, das eigentlich trotz der Vormittagsstunden einen besseren Besuch verdient hätte.

Am kommenden Sonntag sind die Mannschaften des TV wegen des Bezirksturn- und Sportfestes in Mörfelden spielfrei.

TISCHTENNIS

TTC Langen 1 — FPC Neu-Isenburg 1 9:7

Erstmalig gelang den Langenern ein Sieg über die Isenburger, die zu den besten südhessischen Mannschaften zählen, der noch an Bedeutung durch die Tatsache gewinnt, daß die Gäste in stärkster Besetzung antraten, während der TTCL ohne seine starken Mittelbrettspieler Albert und Schank in den Kampf gehen mußte. Allerdings befand sich die Langener Sechs mit Meyer, Schrieg, Müller, Werkmann, Schäfer und Arzt in einer so großartigen Form, daß man von „Ersatz" nicht sprechen konnte. Dies gilt insbesondere für den jungen Werkmann, der hemmungslos seine hervorragenden Gegner überfuhr, ohne auch nur einen Satz abzugeben. Im übrigen verdient die TTCL-Mannschaft ein Gesamtlob. Die Isenburger konnten zum Schluß froh sein, daß ihre Niederlage nicht höher ausfiel. Sie waren — wie immer — eine äußerst faire Mannschaft, deren Können mit ausschlaggebend war für die selten schönen Kämpfe.

TENNIS

Hervorragende Leistung unserer Jugend

Wie schon berichtet, trat unsere Jugend am vergangenen Sonntag gegen Pfungstadt an. Wohl kaum hätte jemand geglaubt, daß Langen mit einem Sieg von 8:7 aus diesem Turnier hervorgehen würde. Eine hervorragende Rolle spielte dabei Harald Wender, der im Einzel, im Doppel mit R. Wüstenhagen und im Mixed mit Ursula Schenk drei Punkte für Langen holte. Weiter waren es Maurer und Krumm, die ihre Einzel gewannen. Dagegen konnte R. Wüstenhagen gegen den starken Reichel nichts ausrichten.

Bei den Juniorinnen holte lediglich Ursula Schenk einen Punkt. Neusel, Kohut und Konz mußten sich gegen die sehr starken Damen geschlagen geben. Das zweite Doppel Maurer-Krumm ging ebenfalls an Langen. Somit lag die Entscheidung wieder einmal im letzten Spiel. Nach langen Minuten konnten Elfriede Konz mit Krumm den Turniersieg im 3. Satz sichern. Ist ein schöner Schritt weiter in unserer Jugendarbeit.

Vorschau

Am kommenden Sonntag ist die 1. Mannschaft in Pfungstadt zu Gast. Wenn man mit kompletter Aufstellung spielen kann, müßte es zu einem Siege reichen. Zu gleicher Zeit finden in Offenbach die Kreis- und Stadtmeisterschaften statt, zu denen insgesamt 85 Nennungen abgegeben wurden. Für Langen spielen im Herren-Einzel Egon Fay, im Damen-Einzel Eva Haussner und im Mixed E. Haussner-H. Schön. Inwieweit man bei dieser starken Beteiligung etwas erreichen kann, ist ungewiß, weil man die Spielstärke der einzelnen Vereine nicht kennt.

Schachkampf Gr.-Bieberau — Langen 3½:3½

Am vorletzten Sonntag weilte die Schachabteilung der SSG 1945 Langen bei dem Schachverein Groß-Bieberau, um mit den ersten Bezirksmannschaftskampf 1953 auszutragen. Gr.-Bieberau zeigte sich gegenüber den früheren Jahren stark verbessert. Für Langen siegten Teichmann, Matzka und Hübsch, während Sallwey gegen den starken Dr. Siebler nur zu einem Remis kam. Die Partie am 6. Brett Schmitt (Langen) — Kirst (Gr.-Bieberau) war nach Ablauf der vereinbarten Spielzeit noch nicht entschieden und wurde dem Bezirksturnierleiter zur Entscheidung eingesandt. Die beiden bestens spielenden zeigten dieses Mal wohl Teichmann und Matzka, welche in einem für beide typischen Angriffsspiel ihre Gegner in verhältnismäßig kurzer Zeit zur Aufgabe zwangen. Auch Hübsch zeigte in einem gut geführten Damengambit, daß er seine vorjährige Pechsträhne überwunden hat. Sedovnik der 1952 ohne Partieverlust blieb war dieses Mal etwas schwächer. Nachdem er in seiner spanischen Partie zuerst klar in Vorteil war verlor er durch einen falschen Abtausch mit Materialverlust noch das Bauernendspiel.

Am kommenden Sonntag, den 28. 6. 53 ist die 2. Mannschaft des Darmstädter Schachklubs 1875 in Langen zu Gast. Die Darmstädter haben von ihren ehemaligen Spielstärke etwas eingebüßt und es müßte in diesem Kampf zu einem klaren Erfolg für Langen kommen.

Rollsport-Club fährt nach Saarbrücken

Am kommenden Sonntag folgt die Rollhockeymannschaft des RC Langen einer Einladung des SV Saar 05 nach Saarbrücken, um dort ein Freundschaftsspiel auszutragen. Damit knüpft der RC Langen wieder eine neue Beziehung an, um die etwas spärliche Verbandsrunde durch schöne Freundschaftsspiele zu vervollständigen. Saarbrücken wird noch in dieser Saison nach Langen kommen, um das Rückspiel zu bestreiten.

DERMANN der Wochenschau

ROMAN EINES VERSCHOLLENEN VON PAUL VAN DER HURK

Copyright by Duncker, Presse-Agentur, Berlin durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(24. Fortsetzung)

„Nicht hier, aber in Berlin. Es dürfte dir eine Kleinigkeit sein, sie morgen telegrafisch überweisen zu lassen."

Irene nahm allen Mut zusammen.

„Welche Sicherheit hätte ich gegen weitere Erpressungsversuche?"

„Mein Ehrenwort."

„Weiter nichts?"

„Inzwischen dürfte Herr Sandkaut Gelegenheit haben, Deutschland unerkannt wieder zu verlassen."

„Ich werde mir die Sache überlegen."

„Bis morgen um zwölf also kostet es fünfhundert Mark."

Sie öffnete die Handtasche und warf ihm ein Bündel Banknoten zu.

Achtlos schob er sie mit der linken Hand zurück, während er mit der rechten von neuem die Uhr zog.

„Ich brauche deine endgültige Zusage. Ja oder nein. Zehntausend Mark sind für dich eine Kleinigkeit. Ich weiß, was du hast. Wenn ich dich schröpfen wollte, würde ich das Zehnfache verlangen."

„Sie sind sehr gütig!"

„Gütig nicht, aber bescheiden. Nur muß ich damit rechnen können, daß das Geld bis morgen mittag um zwölf in meinem Besitz ist. Bis morgen um zwölf erwarte ich dich ...."

„Ich weiß nicht, ob das möglich sein wird," stieß sie heiser hervor. „Mein Vormund ..."

„Inzwischen wirst du ja wohl volljährig geworden sein," sagte er höhnisch.

Aber ihr Vormund habe noch immer die Vermögensverwaltung unter sich. Und das Geld sei fest angelegt.

„Ich weiß," sagte er, in Hypotheken und Papieren. Papiere lassen sich beleihen." Dann gab er ihr genaue Anweisungen, welche Schritte zu unternehmen seien. „Also?"

Fünf Minuten später verließ sie das Haus. Von fern her schlug es zehn Uhr. Entschlossenen Schritts strebte sie den spärlich beleuchteten Straßen zu. Sie mußte jetzt handeln, so schnell wie möglich handeln. Jede Minute war kostbar. Zehntausend Mark bis morgen mittag um zwölf.

„Martin."

Sie zuckte zusammen. Obwohl sie es selbst gewesen war, die seinen Namen geflüstert hatte.

War er wirklich ein Mörder?

X

„Die Aufgabe, einen andern zu beobachten, zu beschatten" wie es in der Sprache der Polizei heißt, ist nicht so einfach, wie der Laie es sich im allgemeinen vorstellt. Bei dieser absonderlichen Tätigkeit, die sehr viel Ausdauer, Umsicht und Geschicklichkeit erfordert, kommt es nicht nur darauf an, das Objekt ständig im Auge zu behalten, sondern der Detektiv hat auch dafür zu sorgen, daß er selbst unerkannt bleibt und daß das Objekt auf keinen Fall bemerkt, daß es beobachtet wird. Deshalb muß der Detektiv bestrebt sein, sich der Umgebung, in der er arbeitet, so viel wie möglich anzupassen. Weder seine Kleidung noch seine Haltung oder Ausdrucksweise dürfen auffallen. Und je unauffälliger er sich in dem jeweiligen Milieu zu bewegen weiß, desto größer ist die Aussicht, daß seine Arbeit mit Erfolg gekrönt wird ..."

Mit diesen Worten hatte Poldi Fiskenbusch eine neue Aufsatzreihe eingeleitet, die er unter dem Titel „Die unsichtbaren Helfer" zu veröffentlichen beabsichtigte. Die Arbeit zeugte, soweit es sich um die Theorie handelte, von einer umfassenden Sachkenntnis, und der unbefangene Leser konnte sogar den Eindruck gewinnen, sie entstammte der Feder eines erfahrenen Kriminalisten.

Zu seiner Ueberraschung sollte Poldi erfahren, daß es mit der Praxis aber doch etwas anders bestellt war.

„Sehen Sie, Mr. Listen, da vorn links sitzt der junge Mann." Einer der Detektive im Gefolge des Maharadschas, ein eleganter älterer Herr, den man ohne weiteres für einen vermögenden Weltenbummler halten konnte, wies mit einem leichten Blick auf Poldi, dessen Aufmerksamkeit durch das Eintreten einiger jungen Damen gerade abgelenkt wurde.

„Er hat sich in auffälliger Weise nach Ihnen erkundigt," erläuterte der Detektiv, „und nun sitzt er schon Stunde um Stunde hier in der Halle. Sein Name ist Leopold Finkenbusch, sein Beruf Reporter. Als solchen gibt er sich jedenfalls aus. Kennen Sie den Herrn vielleicht, Mr. Listen? Wir behalten ihn natürlich scharf im Auge."

„Ich möchte ihn sprechen," entschied Mr. Listen nach kurzer Ueberlegung. „Vielleicht hier im kleinen Konversationszimmer."

„Wenige Augenblicke später kam ein Page zu Poldi.

„Herr Finkenbusch?"

„Jawohl."

„Sie werden im kleinen Konversationszimmer erwartet."

„Von wem?"

Der Page zeigte ein Lächeln, aus dem man alles und nichts entnehmen konnte. „Sie wünschen Bescheid."

Poldi folgte ihm.

Sobald er das Konversationszimmer betreten hatte, schloß der Page die Tür hinter ihm.

Für einen kurzen Augenblick hatte Poldi das beschämende Gefühl, seiner Aufgabe nicht gewachsen zu sein. Denn über die Lage, in der er sich befand, war er nicht im unklaren. Er war ertappt worden, Listen, den er unauffällig beobachten wollte, hatte diese Absicht offenbar durchschaut. Kaum anzunehmen, daß er ihn zu einer Unterredung gebeten hatte, um über das Wetter mit ihm zu plaudern. Voraussetzen war vielmehr, daß er Aufklärung verlangen würde. Es war eine Lage, wie sie peinlicher gar nicht sein konnte, und in der sich Poldi nicht nur einer gründlichen Niederlage, sondern auch der Lächerlichkeit preisgegeben sah.

Listen begrüßte ihn mit korrekter, aber kühler Höflichkeit.

„Sie sind Herr Finkenbusch, nicht wahr?" Poldi heuchelte Erstaunen.

„Jawohl."

„Anthony Listen — in Diensten Seiner Durchlaucht des Maharadschas von Patiala. Wie ich höre, wollen Sie mich gern sprechen."

Poldi bewies genügend Geistesgegenwart. „Es freut mich sehr, Sie kennen zu lernen, Herr Listen." Ohne Zögern streckte er zur Begrüßung die Hand aus.

„Ich bin nämlich Berichterstatter", fuhr der ertappte Amateurdetektiv im Plauderton fort. „Und ich sitze nur hier, um die günstige Gelegenheit abzuwarten, Seine Durchlaucht um ein Interview zu bitten. Ich hoffe sehr, daß Sie mir gestatten werden, Ihre liebenswürdige Vermittlung hierzu in Anspruch zu nehmen."

Die Ausrede war gefunden und Poldi fühlte sich um viele Grade behaglicher.

Mit einer kurzen Handbewegung forderte Listen ihn auf, Platz zu nehmen. Dabei streifte er ihn mit einem mißtrauischen Blick.

„Woher kannten Sie eigentlich meinen Namen?" Es klang so unverbindlich wie bei einem Verhör. „Man hat mir gesagt, Sie hätten sich bei verschiedenen Hotelangestellten nach mir erkundigt."

Poldi war auf der Hut. „Ich hatte mich darüber unterrichtet, daß Sie zu der allernächsten Umgebung Seiner Durchlaucht gehören."

„Bei wem, wenn ich fragen darf?"

„Wenn Sie es genau wissen wollen: beim Obersteward. Von ihm erfuhr ich auch, daß Sie fließend Deutsch sprechen." Mit dieser Bemerkung ging Poldi unbekümmert von der Verteidigung zum Angriff über. „Und da ich meinerseits leider nur über ein recht bescheidenes Schulenglisch verfüge . . ."

Die Unterhaltung wurde in deutscher Sprache geführt, und Listen sprach in der Tat fließend Deutsch, wenn auch mit einem unverkennbar englischen Akzent.

(Fortsetzung folgt)

Der Herr am Nebentisch

Eine amüsante Plauderei über die stillen Beobachter / Von Pit Pletje

Nebentische soll man — darf man ja eigentlich nicht beobachten. Tut man es, daß es den Nebentisch stört, so verdient und bekommt man moralische Ohrfeigen, die sich in schwerwiegenden Fällen sogar zu realen verdichten können.

Der Beobachter ist lästig. Ein Zu- und ein Eindringling. Wer beobachten will, soll sich lieber selber betrachten. Aber so genußsüchtig sind die wenigsten. Der andere, der „Nebentisch", ist wirklich interessanter. Wenn aber schon beobachtet sein muß, dann laßt die Augen sozusagen auf leisen Sohlen spazieren.

Der geübte Beobachter des Nebentisches läßt die Augen ganz kindlich harmlos an einem Plakat, an einem Bild, einer schönen Fensternische lustwandeln, weit weg vom eigentlichen Ziel, um es nur aus den Winkeln heraus einmal schnell das oder jenes aufs Korn zu nehmen.

Warum überhaupt schenken wir dem Nebentisch unsere Aufmerksamkeit? Da ist ein Teil blanke Neugier, ein großes Stück Langeweile, Wissensdurst, kindliche Gelegenheitsfreude", auch ein bißchen menschliche Teilnahme an andcren.

In romanischen Ländern wird der „Nebentisch" kaum oder gar nicht beachtet. Das gibt uns Deutschen in der Fremde mit das Gefühl, in einer freieren Atmosphäre zu leben, denn wir sind es gewöhnt, beim Betreten eines Raumes erst einmal Spießruten laufen zu müssen. Dem Südländer, dem Spanier, dem Franzosen, ist das Gegenüber irgendwie gleichgültig, sofern nicht persönliche Interessen mitspielen.

Der Deutsche, auf allen Feldern Forscher, gründlich, gewissensdurstig, beobachtet nicht nur menschlicher, auch aus sozusagen sozialer Neugier. Der Sachse beispielsweise nimmt die ganze Welt mit allen seinen Organen als „Nebentisch" auf. Macht hundertmal gute und schlechte Witze über diesen Reisenden, aber es steckt doch in dieser Neugier, hinter die Dinge und Menschen zu kommen, auch etwas von einer guten Art.

Nun taucht unwillkürlich die Frage auf, ob die Neugier des Mannes oder der Frau größer ist. Erfahrungsgemäß sind sich die Frauen vom „Nebentisch" schwerer trennen als Männer. Es dauert einige Augenblicke länger, bis sie sich vom Gegenüber loslösen. Und es ist eine feststehende Tatsache, daß der oder die Beobachtete in jedem Falle eine Nuance zuviel der Teilnahme spürt. Wenn so ein Opfer sich nun erhebt, um aus irgend einem Grunde durch den Raum zu schreiten, so wird sein Gesicht zu einer steinernen Maske, die gewissermaßen ein Abwehrfluidum ausstrahlt. Dann hat der oder die Beobachtende Kunstfehler dabei gemacht. Und indem er oder sie dem Entschreitenden noch einen Blick nachsenden ‚spüren sie im Nacken jenes geheimnisvolle Kribbeln, das uns den Kopf wenden läßt, weil man merkt: es schaut jemand her. Und wirklich: Am Nebentisch versehwindet blitzschnell ein Augenpaar hinter dem Zeitungsrand. Hier sitzt ein ganz Ausgekochter. Ein Feinschmecker, einer, der Beobachter beobachtet! Wir wollen uns von ihm nicht in den Schatten stellen lassen: Wir sind jetzt Beobachter eines Beobachterbeobachters! Und das soll uns jemand nachmachen!

Wetterregeln zum Siebenschläfertag

Wenn die Siebenschläfer Regen kochen, so brodelt es ganze sieben Wochen. — Am Siebenschläfer mußt du das Wetter sichten, sieben Tage und sieben Wochen nach ihm sich richten.

Sechs Tagessprüche

Sich abrackern allein des Geldes wegen, bringt dem Beutel, nicht dem Gemüte Segen.

Du machtest mit der Welt gern deinen Frieden. Mach ihn mit dir, so wird er dir beschieden.

Auch großen Menschen eignen kleine Züge. Nur kleinen Menschen ist's ein Grund zur Rüge.

Die schönste Tat, das Glück zu erwarten? Einen Baum zu pflanzen im eigenen Garten.

Der Seele Magnetnadel zittert wohl, doch weist sie stets auf den gleichen Pol.

Wie gilt man für ein gelehrtes Haus? Man drücke sich recht verschroben aus.

Friedrich Markus Hübner

Silberbestecke im milden Seifenbad

Glatte Gegenstände bekommen leicht Kratzer

Bestecke aus Silber oder stark versilberte sind praktisch, weil sie sozusagen unverwüstlich sind. Wie jeder Gegenstand im Haushalt verlangen sie aber eine gewisse Pflege, denn angelaufenes, mit Kratzern versehenes oder sonst unanschnlich gewordenes Silber wirkt häßlich. Die Silber-Bestecke wie die gut versilberten Sachen werden nach Gebrauch in möglichst heißem Wasser gereinigt — ein mildes Seifenbad ist besonders gut. Bei glatten Sachen sei man vorsichtig, da sie leicht Kratzer gerade beim Abspülen bekommen. Zur Vorsicht legt man ein Tuch in die Spülwanne. Daß man für die Silbersachen reines Wasser nimmt, sie nicht in das bereits schmutzige Spülwasser gibt, versteht sich von selbst.

Kaffee- oder Teekannen aus Silber oder Silberersatz werden gleich nach Gebrauch geleert, sehr heiß ausgespült und dann innen und außen mit einem weichen Tuch getrocknet. Man fülle sie ab und zu abends mit heißem Sodawasser, das man über Nacht darin läßt. Am Morgen werden die Kannen dann mehrere Male mit heißem Wasser ausgespült, dann ausgetrocknet. Niemals dürfen solche Kannen innen mit Seife behandelt werden.

Angelaufenes Silber wird mit verdünntem Salmiakgeist behandelt oder man läßt es kurze Zeit in kochendem Kartoffelwasser liegen. Auch ein Brei von Schlemmkreide und Wasser oder stark verdünntem Salmiakgeist ist ein erprobtes Silberputzmittel.

Beim gründlichen Silberputzen ist es empfehlenswert, die Sachen stets etwas anzuwärmen, ehe man mit der Behandlung beginnt. Das gilt besonders für die Anwendung von Silberseife, die für Gegenstände mit reichlicher Verzierung praktisch ist. Man lasse die Seife oder was man sonst für ein Putzmittel benützt, stets etwas antrocknen, reibe dann mit einem reinen Tuch ab und polliere zuletzt nach, wozu man ein weiches Leder oder einen Wollappen nimmt. Auch Silber-Putztücher sind recht praktisch und durchaus kein Luxus.

Ein sehr gutes Putzmittel für Silber ist eine Mischung von Seife oder Seifenpulver, Schlemmkreide und Salmiakspiritus. Für Kratzer auf Silber stelle man eine Paste her aus pulverisiertem Kitt mit Olivenöl, trage mit weichem Lappen auf, lasse einige Minuten einwirken und poliere dann weiter wie üblich.

Eierflecke an Silberlöffeln entfernt man durch Waschen mit Kartoffelsud oder man reibt sie mit Zigarrenasche ab und poliert mit Schlemmkreide nach. Auch Abreiben mit feuchtem Salz bringt die Flecke zum Verschwinden.

Mattes Silber darf nicht mit Putzpulver oder ähnlichen Sachen behandelt werden — es wird am besten mit feinem Bimssteinmehl abgerieben. — Daß alle Bestecke, die mit einem Putzpulver oder mit Silberseife behandelt wurden, natürlich nach dem Polieren sofort trockengerieben werden, ist aus hygienischen Gründen ratsam.

Versilberte Gegenstände, besonders solche mit nicht sehr starker Versilberung, putze man nicht zu häufig, da sich sonst die Oberfläche zu rasch abnutzt. Wenn man sie stets gleich in reinem, heißem Wasser spült oder am besten stets in dem von gekochten Kartoffeln, abtrocknet und blankreibt, bleiben sie immer schön glänzend.

Silberbestecke werden stets für sich aufbewahrt. Hat man keinen Bestecksasten oder einen dafür eingerichteten Teil in der Anrichte, so kann man sich selbst einen Abteil in der Anrichte mit farbigem Fries oder Samt ausschlagen. Praktisch sind ebenfalls Bestecktaschen, die so abgenäht sind, daß sich die einzelnen Teile nicht berühren.

HÜTE MIT SPORTLICHER NOTE

Der Herrenhut wird heute längst nicht mehr als notwendiges Übel betrachtet. Mit Kennerblick untersucht der Käufer, ob er auch etwa seitliche Biesen, einen gesteppten Rand und ähnliche „Individualitäten" aufweist.

Aus der Welt des Films

Gefährten des Grauens (UT). In dem MGM-Farbfilm „Gefährten des Grauens" sprechen keine großen Ausstattungen, keine schwungvolle Musik und keine konstruierte Handlung zu uns, sondern wir erleben den harten, menschlichen Kampf zweier Männer — eines Polizei-Offiziers und seines Gefangenen — gegeneinander, inmitten der endlosen weiten Eiswildnis Kanadas. Stewart Granger und Wendell Corey übertreffen sich als die Hauptdarsteller dieses Filmes selbst. Es gelang ihnen, Menschen von Fleisch und Blut auf die Leinwand zu zaubern. Ihr dramatischer Kampf gegeneinander und miteinander gegen die Natur, Wölfe, Lawinen und Wegelagerer wird zu einem überwältigenden Eindruck! Gefährten des Grauens ist ein Großfilm von höchstem Niveau.

Unga Kahn, 1. Teil „der versunkene Erdteil" (UT-Spätvorstellung). Ein Film an der Grenze menschlicher Vorstellungskraft mit Höhepunkten: Raketen-U-Boot entdeckt Atlantis — Vernichtung droht aus den Tiefen der Erde — Duell in einer anderen Welt — Unternehmen den greifen an — Wissenschaftler ringen um das Schicksal der Erde.

Wir tanzen auf dem Regenbogen (Lichtburg). Eine glitzernde, heitere Schau, ein farbiger Revue-Film neuen Tips, der das sängerische Element betont, dessen humorvolle Liebes- und Kriminalhandlung jedoch von der ersten Szene an verwoben ist mit einem Reigen amüsanter und tänzerisch beschwingter Bilder, das ist die große Musik-Revue in Farben „Wir tanzen auf dem Regenbogen". Der Hamburger Anzeiger schreibt u. a.: „Das Tanzensemble der Städt. Bühnen Frankfurt a. M. war ausgezeichnet und gab dem Revue-Film ein künstlerisches und revuegemäßes Finale." — Als Spätvorstellung bringt die Lichtburg: „Die Nacht begann am Morgen".

Kampf der Tertia (Lichtburg-Jugendvorstellung). Seid gut zu den Tieren, steht als Motto über Wilhelm Speyers weltberühmter Schul- und Tiergeschichte. Auch der gleichnamige Film wird von den gleichen Motiven getragen und erzählt somit die Geschichte vom erfolgreichen Kampf der Tertia, der Klasse einer Waldschule gegen den Fellhändler Biersack, der vor einem hundertfachen Katzenmord nicht zurückschreckt.

Der König der Wildnis (Li-Li). Steve Cochran — einst der gefürchtete Bandenchef „Der Panther" — spielt neben dem edlen Hengst „Wildfeuer" die Hauptrolle in dem erst 1952 fertiggestellten Farbfilm „Der König der Wildnis". Die Regie dieses im Warner-Color-Verfahren gedrehten Films führte Louis King. Ein ungewöhnlicher Farbfilm um das ewige Geheimnis der Natur und den gefährlichen Zauber der Wildnis mit packenden und zu Herzen gehenden Handlungen, in dem die Natur selbst zum handelnden Darsteller wird!

Juweleraub um Mitternacht (Li-Li-Spätvorstellung). Es geht um den Schmuck reicher und mondäner Frauen aus der elegantesten amerikanischen Gesellschaft in dem neuen Film der Warner Bros. „Juweleraub um Mitternacht". Wie einer der gerissensten Gentleman-Einbrecher — brillant dargestellt durch David Brian — nach mühevoller Kleinarbeit von der Polizei gestellt wird, schildert dieser nach Akten der amerikanischen Polizei gedrehte Film.

RUND UM DEN Vierröhrenbrunnen

• Langener Gebabbel

Mei llewe Langener, e aal Sprichwort secht: „Wie mers mecht, is es verkehrt" — un des is richtig. Des heeßt uff deutsch orre langenerisch iwwersetzt: des Trottwa an de Rheistraß-Parkplätz is e bißje schmal ausgefalle. Wann se's awwer braater gemacht hen, dann den die Hinncrdelle von dene parkewollende Audos widder iwwersteh. Also: „Wie mers mecht, is es verkehrt". So war am Mondag morjen z. B. an dere aane Bahnhofsblatz-Ladern en Uffbau zu seh, uff dem gestanne hat: Herzlich Willkomme zum Heimatfest — wie sich dann der Reißverschluß-Schalter-un Schlappefabrikzug da entleert hat, is en Fremde uff mich zugestert un hat gesacht: „Herzlich willkommen?, nun, wann ist denn das Fest?" Da hab ich gesacht: „Mein Herr — in vier Woche!!" Dadruffhie is der freundliche Mann halb ohnmächtig worn. Ja — wie mers mecht, is es verkehrt! Jun weil mer des gemerkt hat, is der Uffbau aach widder verschwunne).

Wann mer ewe morjens uff die Arweit mec

Offenthal wurde Turniersieger in Mosbach

Offenthals Fußballelf weilte am vergangenen Sonntag in Mosbach und nahm am 25jährigen Jubiläumsturnier des FV Mosbach teil. Im ersten Spiel mußte gleich Groß-Ostheim, das in der letzten Verbandsrunde in die Bezirksklasse aufsteigen konnte, den Gästen aus Offenthal mit 3:2 den Sieg überlassen. Dabei ging Offenthal durch seinen Mittelstürmer Günther Stapp in Führung, konnte diesen Vorsprung aber nicht lange verteidigen, denn der Mittelläufer lenkte den Ball kurz darauf zum 1:1 ins eigene Tor. Beide Mannschaften kämpften nun mit aller Energie um die Führung, die zugleich den Sieg bedeuten konnte, denn es wurden nur zweimal 25 Minuten gespielt. Wieder war es dann der Mittelstürmer, der für Offenthal zum 2:1 einschoß. Groß-Ostheim setzte jedoch alles auf eine Karte und erzwang noch einmal den Ausgleich. Man hatte sich beinahe schon mit einer Verlängerung abgefunden, als K. Rath in der letzten Minute einen vom Torwart schlecht abgewehrten Ball ins gegnerische Netz lenkte. Mit diesem Sieg zog Offenthal in das Entscheidungsspiel um den 1. und 2. Platz ein, für das sich als zweiter Verein Wenigerumstadt qualifiziert hatte. Während das erste Spiel oft den Beifall der Zuschauer gefunden hatte, wies dieser Kampf um den Turniersieg wenig spielerische Schönheiten auf. Die Mannschaft von Wenigerumstadt zeichnete sich zwar durch ihren besonderen Eifer aus, konnte aber technisch keineswegs überzeugen. Die Begegnung endete 1:1 nach Verlängerung, so daß erst das Los zu Gunsten Offenthals entschied.

Vorschau! Am letzten Sonntag vor der Sommersperre tritt Offenthal zu weiteren Turnierspielen auf dem Platz der SKG Sprendlingen an.

Wandern und nicht im Omnibus fahren!

Der hess. Kultusminister hat schon vor längerer Zeit die Schulleiter darauf hingewiesen, daß er es nicht für richtig halte, wenn über Gebühr Schulausflüge mit Omnibussen nach entfernten Zielen unternommen würden. Ohne Zweifel werden die Omnibusfahrten der Schulen augenblicklich übertrieben. Jede Schule möchte ein paar Kilometer weiter wie die Nachbarschule, und selbst Klassen wetteifern untereinander. Es ist selbstverständlich nichts dagegen zu sagen, wenn die Kinder einmal an den Bodensee oder in den Schwarzwald fahren, um dort bestimmte Landschaften und Ziele kennenzulernen. In der Hauptsache aber sollte nach wie vor, so wird auch von den Elternbeiräten betont, der Schulausflug zum Wandern dienen. Von Seiten der Elternbeiräte wird in diesem Zusammenhang auch darauf hingewiesen, daß die Schulausflüge immerhin mit Unkosten verbunden sind, die manche alleinstehende Mutter und manche Flüchtlingseltern belmbesten Willen nicht aufbringen können.

Auch die Hessische Lehrer-Korrespondenz wendet sich gegen das Überhandnehmen der Omnibusausflüge. Zusammengequetscht in Omnibussen, so wird geschrieben, rollen die Schulklassen dahin von morgens früh bis abends spät, um ja möglichst große Strecken zurückzulegen. Vielfache Eindrücke werden zusammengeramscht, aber die tiefere, ernsthafte Beobachtung kommt zu kurz.

Darum sei beschwörend gesagt: Wandert hinaus in die Landschaft der Heimat, führt eure Kinder dahin, wo der Märchenwald beginnt, laßt sie in der Stille alles, was da kreucht und fleucht, beobachten, lehrt sie Ehrfurcht vor der Natur, öffnet ihnen Herz und Hand für die Schönheiten der Heimat. Aus diesem Quell der Kraft, so schließt die Lehrerkorrespondenz, schöpft der junge Mensch den Lebenstrank, der ihn dazu befähigt, ja verpflichtet, das, was er ererbt, zu erwerben und zu besitzen.

Beilagen-Hinweis. Unserer heutigen Stadt-Auflage liegt ein Prospekt der Langener Möbelhändler Möbelhaus Ostend Gg. W. Köhler, Möbelhaus Sallwey und Möbelhandlung A. Schmidt, bei, den wir der besonderen Beachtung empfehlen.

Fußgesundheitswoche

Zähne kann man auswechseln, wenn sie krank sind, Füße aber nicht!

Das ist sicherlich ein wahres Wort. Es ist auch der Sinn der Aufklärung, die während der Fußgesundheitswoche vom 28. Juni bis 5. Juli überall stattfindet. In den Kreisen und Städten haben sich bereits Ausschüsse gebildet. Die Ärzteschaft und die Gesundheitsämter arbeiten Hand in Hand, um während der Aufklärungswoche die Bevölkerung über die wichtigsten Probleme der Fußkrankheiten zu unterrichten. Aufklärende Vorträge sollen insbesondere auch von den Schulen, den Jugendorganisationen und den Sportlern besucht werden.

Der Grundgedanke ist, weitgehend darüber aufzuklären, daß die Füße nicht nur Träger des Körpers, sondern auch Träger der Gesundheit sind. Auch bei Fußkrankheiten gilt der Satz: vorbeugen ist leichter als Heilen. Fußkrankheiten sind stets verhütbar. Der vernünftige Mensch baut daher allen Erkrankungen seiner Füße vor. Schon die Kinder müssen dazu erzogen werden, daß ihnen die regelmäßige Pflege der Füße eine selbstverständliche Gewohnheit ist.

Ziehen in den Füßen, ein Brennen der Füße, eine bleierne Schwere im Fuß und Unterschenkel sind deutliche Beschwerden, die zwar noch harmlos sind, aber schon den Keim von Krankheiten in sich tragen.

Würden Sie ein Fahrrad beim Lebensmittelhändler kaufen?

Nein, nicht wahr? Dann kaufen Sie erst recht

Ihr Fernseh-Gerät im Fachgeschäft

Individuelle Bedienung. Unverbindliche Vorführung auf Wunsch in Ihrer Wohnung. Spezialschulung garantiert Ihnen schnelste Behebung aller anfallenden Reparaturen nach bewährter Qualität. - Bequeme Teilzahlung

J. de Vries

das solide Fachgeschäft für Radio u. Elektro

EGELSBACH - ERNST-LUDWIG- STRASSE 20

Volles und schönes Haar durch CREME SHAMPOO mit Ei CS 51 In Drogerien, Friseurgeschäften, Parfümerien

bannt Müdigkeit Cebion HÄMATOPAN mit Glutaminsäure schafft neue Kraft

enthält lebenswichtige Aufbaustoffe für Körper, Blut und Nerven

2-Zimmer Wohnung (evtl. 3-Zi.-Wo.) gegen Baukostenzuschuß von kinderlosem Ehepaar gesucht.

Offerten unter Nr. 869 an die Geschäftsstelle

Unzerreißbare Gi.-Höschen in allen Größen nur 1.50

Fach-Drogerie ENSTE Lutherpl. u. Bahnstr.

Rheuma

ischias, Gicht, Bronchitis, Erkältungskrankheiten, Nervenentzündung, Nieren-, Magen- und Darmleiden.

Großartige Erfolge beim Tragen der

Awoba-Gesundheits-Wäsche

dank der starken elektro-magnetischen Heilwirkung der Wolle von lebenden Angora-Kaninchen

Oberbadische Angora-Werke

Bezirksvertreter: H. Stohr, Ahornstraße 5

Verlangen Sie unverbindl. Besuch

Lästige Haare

Im Gesicht und am Körper entfernt sofort vollkommen schmerzlos die völlig unschädliche viel tausendfach bewährte Enthaarungscreme

Artisin

Tube DM 2.50, t.50, -.80

Fachdrogerie Enste

Lutherplatz und Bahnstraße 111 und einschlägige Geschäfte

Gemüse- und Blumenpflanzen zu haben

Gärtnerei Dröll

Unkraut-Vertilgungsmittel

Beutel nur -.40

Fach-Drogerie ENSTE Lutherpl. u. Bahnstr.

Glücklich ohne Sommersprossen und Teinfehler durch Bleichova-Creme, das nauonrige, hochwirksame, Tag und Nacht anwendbare Mittel. Schon ab DM 2.95. Dazu Bleichova-Gesichtsholsam, das Schönheitswasser und gegen Pickel und Mitesser Bleichova-Akne-Creme. Stets vorrätig in:

Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111

Nähmaschinen

mehrere gebrauchte Nähmasch., sehr gut erh., 3 Jahre Garantie, sth. wieder preisw. z. Verkauf. Einige Gelegenheitskäufe neuw. Versenk- u. Schrankmasch.

Schäfer, Offenthal, am Bahnhof (Kr. Offenbach). Teilz., Lief. frei Haus.

Bergland-Reisen

8 Tage einschl. Fahrt ab u. bis Frankfurt-M., 7 Übernachtungen mit Frühstück, keine weiteren Zuschläge.

OBERBAYERN

Chiemsee ab 66.—, Anger ab 71.—, Werdenfelser Land ab 73.—, Berchtesgaden ab 81.— und viele andere.

ALLGÄU, BODENSEE

Kl. Walsertal ab 79.—, Oberstdorf ab 81.—, Lindau ab 77.—, Kreßbronn ab 78.— usw.

Reisebüro Bergland, Frankfurt a. M.

Neue Schlesinger Gasse 17

Es können bestellt werden bei

Otto Blöcher

Egelsbach, Westendstraße 1

Eintagskiiken, sortiert 96% u. unsortiert Junghennen. 5 Wochen alt und 8-10 Wochen alte, Leghorn, Rebbuhn Kenn. Italiener. Hampshire und Blausperber.

Sebast. Blitz

Wagenbaumeister

Ersatzwagen jeder Art können gestellt werden.

Darmstadt-Arheilgen, Kettenwiesenstr. 7, Tel. 3742. Verkauf u. Waagenrep. aller Art.

Gewichtsabnahme in 30 Tagen durch Bios-Zitrus-Schlankheits-Kur. Keine Hungerdiät! Angenehme ... und bei Darmträgheit Bios-Zitrustee! In Apotheken und Drogerien vorrätig! Stets in:

8 Pfund

Fachdrog. M. ENSTE Langen, Lutherplatz und Bahnstraße 111

Klug ist, wer inseriert!

Wiesbadener Zylinder-Schleiferei

Mainzer Straße 123 Ruf 25879

Motorrad-Kurbelwellen

NSU - Vespa - DKW

Zylinderreparatur und Kolben

Viele Wünsche

werden rasch erfüllt durch eine kleine Anzeige in der Langener Zeitung

. . . die schmeckt so landfrisch!

Nimm Clever Stolz

CLEVER STOLZ AUS DEN SANELLA-WERKEN

Eine Zugabe für Kinder gibt es beim Einkauf hochfeiner Clever Stolz!

Vorbeugende Körperpflege

ist in der warmen Jahreszeit besonders wichtig: Unangenehmer Körpergeruch und andere lästige Folgen der Transpiration können jetzt leichter auftreten! Da sollte man sich mit KLOSTERFRAU ARTIV-PUDER pflegen: verblüffend austrocknend und geruchbindend, verleiht er das Gefühl von Frische und Sicherheit!

Denken Sie auch an KLOSTERFRAU MELISSENGEIST bei Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven!

Klosterfrau Aktiv-Puder

Bestimmt erhältlich bei Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei dem Ableben unseres lieben Vaters

Herrn Joh. Philipp Schneider

sagen wir hiermit allen lieben Verwandten, Bekannten und Nachbarn unseren tiefempfundenen Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Knorreck für die trostreiche Grabrede und seinen lieben Alterskameraden für die Niederlegung des Kranzes.

In stiller Trauer:

Geschwister Schneider u. Angehörige

Langen, Heinrichstraße 5, den 26. 6. 1953

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889

Freitag - Montag täglich 20.30 Uhr Sa. 18.15, 20.30, So. 16.00, 18.15, 20.30 Uhr — Jugendfrei —

Ein sensationeller Farbfilm aufgenommen in den unendlichen Schneewüsten von Kanada!

Das dramatische Geschehen dieses Filmes ist einmalig! Ein überwältigender Eindruck für alle!

Freitag, Samstag, Sonntag 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG

So. 14 Uhr JUGENDVORSTELLUNG

Unga Khan

Der Herr von Atlantis

1. Teil: „Der versunkene Erdteil"

Im Vorprogramm der Lachschlager

Dick und Doof „Die Wundersäge"

Kaffeefahrt und zur Schloßbeleuchtung nach Heidelberg

am Samstag, den 27. Juni 1953

Fahrpreis DM 4.50

Die Abfahrt wird auf allgemeinen Wunsch verlegt:

Abfahrt 15.00 Uhr am Bahnhol, 15.05 Uhr a. Lutherplatz

Kaffeefahrt n. Bad Dürkheim

Es sind nur noch einige Plätze frei

Urlaubsfahrten

an den Bodensee, jeden Montag Abfahrt, 9 Tage mit Verpflegung und Unterkunft DM 99.-

nach Mittelberg bei Oy im Allgäu, 8 Tage, jeden Samstag Abfahrt, mit Verpflegung und Unterkunft DM 88.90 Auskunft u. Anmeldung

Omnibus-Becker, Leukertsweg 43, Tel. 778

LC Telefon 112

Freitag bis Montag tägl. 20.30, Sa. 18.15, 20.30, So. 16, 18.15, 20.30 — Jugendfrei — Sonntag 16 Uhr Jugendvorstellung

Ein ungewöhnlich schöner FARBFILM, die wildromant. Geschichte des schwarzen Vollbluthengstes »WILDFEUER«

Ein Farbfilm für alle Tierfreunde!

(Der Löwe und das Pferd)

Die Geschichte einer groß. Liebe zwischen Steve und seinem Hengst »Wildfeuer«

Freitag und Samstag 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG

David BRIAN in dem sensationellen Film

Juwelenraub um Mitternacht

Ein Film für den verwöhnten Kriminalfilm-Liebhaber

Lichtburg Telefon 209

Freitag - Montag Wo. 20.30, Samstag u. Sonntag 18.15, 20.30

Die große Musik-Revue in Farben!

Eine Melodie jubelnder Lebensfreude. Sie hören die Schlager der Saison, Sie erleben ein amüsantes Abenteuer eines erfüllten Liebestraumes.

INGE EGGER, ISA BARZIZZA, GINO MATTERA, KARL SCHÖNBÖCK, SIEGFRIED BREUER

Es tanzt das Ballett der Städtischen Bühnen Frankfurt a. M.

So. 16 Uhr JUGENDVORSTELLUNG

Der Kampf der Tertia

Freitag und Samstag 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG

Die Nacht begann am Morgen

Auch Sie können lachen

wenn Sie zur Fliegenbekämpfung Per-Jacutin Räuchertabletten Zerstäuber verwenden. Nur Per-Jacutin enthält zusätzlich den neuen Wirkstoff J.T. 150 gegen widerstandsfähige Fliegen. Per-Jacutin ist billig in der Anwendung; es wirkt schnell, sicher und nachhaltig.

GEGEN FLIEGEN, STECHMÜCKEN UND MOTTEN - PER-JACUTIN

Jacutin

15 Volkswagen (neue Sendung) VW-Sportwagen 2-Sitz. Opel-Cabriolet, 2-Sitz. Wanderer-Gabriolet 4-Sitz. Taunus-Cabriolet Taunus-de Luxe Taunus M 12 Eifel-Lim-Cabrio Taunus-Spezial Opel-Olympia Opel-Kapitän Opel-P 4-Lim. 1,2 Ltr. Ford-Kast. Taunus-Kasten Vedette-Lim. Ford 6-Cyl. (1952) Krupp-Kipper Opel 1,2 Pritsche Matador 1000 Pl&Spr Büssing-5 to Kofferkasten Büssing 10to Sattelschlepper Gutbrod - 800 Pritsche VW Kombi und andere Anz. ab DM 590.— Finanzierg. 12 Mon. Sonntags Besichtigung

FORD-AUTO-HAGE Frankfurt/M., Schmittstraße 47 Tel. 35944/46

Siwelin REGENFEST

Zum Imprägnieren für Mäntel und Jacken 0.75

Drogerie ENSTE Bahnstr. u. Lutherpl.

ab DM 125.- in allen Preislagen vorrätig

Schneider Annastraße 15

Kirschen zu verkaufen. Dieburger Straße 28

Immer hören wir von unserer Kundschaft die gleichen Worte: . . . „Eine solch reiche Auswahl haben wir nicht vermutet!"

In unserem Lager von ca.

200 Küchen, Schlaf- u. Wohnzimmern

findet Jeder das Passende. Unsere bekannt niedrigen Preise zeigen unsere Leistungsfähigkeit, die wir seit 80 Jahren unter Beweis stellen, deshalb

MÜLLER bleibt MÜLLER

Prüfen Sie alle Angebote, dann kommen Sie bitte zu uns und überzeugen Sie sich, daß wir Ihnen für Ihr Geld den höchstmöglichen Gegenwert bringen.

Möbel Müller

NEU-ISENBURG freie Lieferung

nur Frankfurter Str. 89 Zahlungserleichterung

Für die warmen Tage!

Umschlagsöckchen Gr. 7—9 . . -.95
Ringelsöckchen Gr. 1—9 -.70, 1.50
Damensöckchen weiß . . 1.75, 1.50
Ringelsöckchen Gr. 9—10 . . . 1.95
Herren-Knielstrümpfe 5.50, 4.75, 3.95 (Jacqardmuster)
Herrensocken . 2.75, 2.25, 1.95. 1.50

Strumpf-Etage E. Freisens

Lutherplatz 2

Hausfrauen!!

Die Vorteile, die Ihnen der

Waschsalon Gudrun

Wußtr. 22 bietet: Sie sparen Zeit - Geld - Arbeit

Ihre kostbare Wäsche wird auf schonende Weise nur mit Henkel-Waschmitteln, wie Persil usw. behandelt.

1 Versuch wird Sie überzeugen

15 Pfd. Wäsche (Trockengewicht) in etwa 1 Stunde sauber gewaschen und zu 80% getrocknet DM 4.50

Waschsalon Gudrun

Inhaber Irene Müller

Wallstraße 22, gegenüber der Wallschule

Annahmestelle der Renova-Expreß-Reinigung reinigt innerhalb 24 Stunden

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, den 27. Juni, 20 Uhr: Abendmahlsgottesdienst in der Kirche (Pfarrassistent Knorreck)

Sonntag, den 28. Juni: 4. Sonntag n. Trinitatis (Jugendsonntag)
Kollekte für die Fahrtenkasse unserer Jugend
9.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Dekan Hemmes)
10.00 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Dekan Hemmes)
Predigttext: Römer 14,17—19;
Lieder: 336 — 249 — 191
Chordienst: Ev. Jugend; Bläserchor Langen-Offenthal
11.30 Uhr: Kindergottesdienst in d. Kirche
19.30 Uhr: Filmabend. Unkostenbeitrag: Nichtkonfirmierte 30 u. Konfirmierte 50 Pfg. u. a. Vorführung eigener Filme von dem Laienspiel „Abbu Hassan", aus dem Leben unserer Baugemeinde, von unserer Sternfahrt am 1. Mai und vom Konfirmationstag 1953

An den Werktagen:
Montag, den 29. Juni, 19.30 Uhr: Konfirmierte männliche Jugend Konfirmierte weibliche Jugend
Mittwoch, den 1. Juli, 20 Uhr: Mütterkreis
Donnerstag, den 2. Juli: Abendmahlsfeier der Bibelstunde und des Mütterkreises
Freitag, den 3. Juli, 20 Uhr: Kirchenchor
Evangelische Stadtmission
Sonntag, 5 Uhr: Bibelstunde
Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde

Katholische Kirchengemeinde Langen

Kathol. Gottesdienstordnung v. 28. 6.—4. 7. 53
Sonntag, den 28. 6. 53: 5. Sonntag n. Pfingsten
7.00—7.50 Uhr: Beichtgelegenheit
8.00 Uhr: Hochamt mit Predigt
9.30 Uhr: Jugendgottesdienst mit Predigt
10.30 Uhr: Spätmesse
20.00 Uhr: Andacht
Während der Woche:
Montag: Festfeier d. Apostel Petrus u. Paulus
8.00 Uhr: Hochamt
20.00 Uhr: Abendmesse
Dienstag, 20 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: Amt
Donnerstag, 6.30 Uhr: Amt
Freitag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe

Neuapostolische Kirche Langen

Wiesenstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr
Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)

Realgymnasium
Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde
Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage

19.30 Uhr: Predigtgottesdienst
10 Uhr Sonntagsschule

Ärztlicher Sonntagsdienst

Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
28. 6. / Dr. Horn, Tel. 539

Apotheken-Dienst in Langen

mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag ab 20 Uhr (27 —3. 7.)
Apotheke R. Münch, Darmstädterstraße

Stadt-Bücherei, Heegweg

Bücher-Ausgabe: Samstag geöffnet

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen

Heute Freitag, 26. Juni 20.30 Uhr **Übungsstunde** i. Vereinsl. Weingold.

Morgen Samstag, 27. 6. **Sänger-Herren-Partie** nach Nieder-Dorfelden Abf.: 18 Uhr. Lutherpl. Es wird um pünktl. Anwesenheit aller Beteiligten gebeten.

Der Vorstand

OWK Ortsgr. Langen

Samstag, den 27. 6. 1953

Abendwanderung

Treffpunkt Wartehalle Rbeinstraße 20.30 Uhr. Frisch auf!

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Abt. Fußball

Freitag, den 26. Juni 53 Spielerversammlung Beginn 21 Uhr.

Sonntag, 28. Juni 1953, A-Jugend gegen Offenthal, 9 Uhr hier. 1. u. 2. Mannschaft geg. SV. Wacker Fftm. 14.30 Uhr und 16 Uhr. Alle Spiele Sportplatz am Realgymnasium

Abt. Handball

Morgen Samstag, treffen sich die Handballer b. Kretschmann zu einem gemütlichen Beisammensein. Beginn 20.30 Uhr. Fotos von d. Schweizer Fahrt mitbringen.

Sonntag alle Mannsch. Spielverbot wegen des Bezirks-Sportfestes in Mörfelden.

Kommende Spiele

Samstag, 27. Juni 1953, 18 Uhr

I. Mannschaft gegen **Eintracht Frankfurt** (Amateure) in Langen

Sonntag, 28. Juni 1953 Teilnahme am Jubiläums-Turnier in Sprendlingen

Abfahrt in der Spielerversammlung

Heute Freitag, 20.30 Spieler-Versammlung im »Frankfurter Hof« Erscheinen aller aktiv Spieler ist Pflicht.

Turnverein 1862 (E.V.)

Handballabteilung

Am Samstag u. Sonntag Einsatz b. Turnhallenbau für alle Jugendlichen, Aktive! Schüler!

Training fällt wegen d. Bundesjugendspiele aus.

Bezirks-Turn- u. Sportfest am 27./28. in Mörfelden. Nachstehend die Abfahrtzeiten nach Mörfelden:

Am Samstag

Schwimmer u. Leichtathleten um 14 Uhr per Rad ab Lutherplatz.

Am Sonntag

Schwimmer, Leichtathlet., Turner, Kampfrichter, Riegenführer und Festtummler um 6.30 Uhr pünktlich mit Bus ab Lutherplatz. Die Spielleute fahren um 11.30 Uhr mit Bus ab Lutherplatz.

Im Bus 6.30 Uhr sind noch einige Plätze frei. Um einen Überblick über die Anzahl der Festbummler zu erhalten bitten wir um Anmeldung heute Freitag in der Turnhalle. Neckarstr. v. 20-20.30 Rückkunft um 19 Uhr Alle Mitglieder treffen sich deshalb um 19 Uhr am Bahnübergang. Anschließend im Haferkasten gemütliches Beisammensein

Jahrgang 1897/98

Morg. Samstag, 27. 6., 20 Uhr. Treffpunkt beim Bergfried.

Für die dargebrachten Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anläßlich der Eröffnung unseres Geschäftes in der Walter-Rietig-Str. sagen wir allen unseren Geschäftsfreunden und Bekannten, sowie unserer gesch. Kundschaft den herzlichsten Dank.
Wir werden uns weiterhin bemühen, das entgegengebrachte Vertrauen unserer Kunden zu bewahren.

Familie Karl Klingler
Ochsen-, Kalb- und Schweine-Metzgerei

ff. Fleisch- und Wurstwaren und für besondere Anlässe garnierte Aufschnittplatten

Rotes Kreuz Ortsverein Langen

Abfahrt Sonntag, den 28. Juni 1953, 7.15 Uhr ab Lutherplatz.

Obst- u. Gartenbau-Verein Langen

Die Teilnehmer am Ausflug treffen sich kommenden Sonntag, pünktlich 7 Uhr, am Lutherplatz.

Erdbeer-Pflanzen

harte Pflanzen von Norddeutschland, beste Sorten: Senga, Soltwedel unter a. sowie Blumenzwiebel. Bestellungen bei Hildebrand Robert-Koch-Str. 2

Beizen, Polieren, sowie Aufarbeiten von Möbel

führt aus

H. WERKMANN Friedhofstraße 4

„Hicston", altbew. geg. **Bettnässen** Preis DM 2.65 i. Apoth.

Sozialdemokratische Partei Langen

Heute Freitag, 26. Juni 1953, 20.30 Uhr findet im Saalbau »Zum Lämmchen« eine

Mitgliederversammlung

statt, zu der wir unsere Mitgliedschaft hiermit herzlich einladen. Referent ist unser Bundestagskandidat Willi Banse.

Der Vorstand.

Die beste Aussaatzeit

für Stiefmütterchen, Vergißmeinnicht, Goldlack, Maßliebchen u. alle Staudenarten

ist jetzt!

Saatgut erhalten Sie im

Langener Samenhaus

Fahrgasse 21, Telefon 181

PHOENIX - PFAFF - TORPEDO

NÄHMASCHINEN

KOLB

LANGEN, TAUNUSSTR. 10, TELEFON 884

Herzklopfen

Angstgefühle u. nervöse Unruhe stillen auch Sie schnell mit HERZGEIST Tabletten. Packg. 3,75 i. Apotheken/Drogerien.

Drogerie Enste, Drogerie Hochheimer Drogerie Beck & Steingoetter Nachf.

CDU

Sonntag, den 28. Juni 1953, um 20 Uhr spricht im „Frankfurter Hof", Lutherpl., in einer öffentlichen Versammlung über das Thema:

»Die politische Aufgabe der Jugend in unserer Zeit«

der bekannte Jugendleiter und Landesgeschäftsführer der Jungen Union **Jakob Marx,** *Rüsselsheim.*

MÖBELHAUS

SALLWEY

Langen - Obergasse 21-23

Schlafzimmer, Küchen, Wohnzimmer, Einzelmöbel, Polstermöbel, Matratzen, Steppdecken, Tagesdecken

In reicher Auswahl, guten Qualitäten u. niedrigen Preisen

Bequeme Zahlungsbedingungen

Maurer gesucht

für Baustelle in Frankfurt a. M.

F. BREIDERT, Langen, Gartenstraße 37

Betriebsleiter u. Fachmann

für Sand- und Kiesgrube gesucht

Bewerbungen unt. Nr. 562 a. d. G.

TÜCHTIGE

Maschinen-Näherinnen

gesucht

Gg. Becker, Kleider- u. Wäschefabrik Langen, Leukertsweg 43

1 Maschinenführer
1 Einleger

stellt ein

Dreschgenossenschaft II Langen Auskunft Kreuzer, Egelsbacher Str. 18

Kräftige Junghennen voll gefiedert, keine Federfresser von DM 5.- an. Ansehen kostet nichts. **H. Günther, Wixhausen** an der Straße Langen-Darmstadt

SALAMANDER
Fussarzt
HILFT AUCH IHREN FÜSSEN

Alleinverkauf:

SCHUHHAUS KÖBLER

Langen - Bahnstrasse 14

Allen Freunden, Nachbarn u. Bekannten herzlichen Dank für die Glückwünsche und Geschenke zu unserer Vermählung

Wilhelm Prestin u. Frau

Langen, Bürgerstraße 22, im Juni 1953

Johanna Ortinghorn
Gustav Kurt Bote

grüßen als Verlobte

27. Juni 1953

Langen — Rheinstraße 10

Herzlichen Dank für die mir anläßlich meines 90. Geburtstages übermittelten Glückwünsche und Aufmerksamkeiten. Besonderen Dank Herrn Landrat Heil und Herrn Bürgermeister Umbach, sowie Herrn Pfarrer Dr. Kratz und dem Kirchenvorstand der kath. Gemeinde für die Ehrungen.

Karoline Heil Wwe.

Langen, im Juni 1953
Mierendorffstraße 1

Neues Deckbett und 1 Kinderstühlchen zu verkaufen August-Bebel-Str. 2

Zu verkaufen **Teppich** fast neuer holländ. 2/3 für 90.— DM Zu verleihen gute Schreibmaschine Fr.-Ebert-Straße 3 (Gartenhaus)

Kindersportwagen guterh., zu verkaufen. Neckarstraße 6

1 Obstpresse ca. 10 Liter fassend, **einige Korbflaschen** 1 Zeichentisch, 1 Kinderklappstühlchen, zu verkaufen. Annastraße 9 I.

Alle Sorten Gemüsepflanzen zu haben bei JOH. BREIDERT, Flachsbachersaße 31

Johannisbeeren zum Selbstpflücken billig abzugeben. Näh. Wilhelmstr. 38 p.

Johannisbeeren zu verkaufen. Wallstraße 33

Stachelbeeren und Johannisbeeren zu verkaufen Wallstraße 33

Wiese mit Heugras (Nähe Wolfsgarten) abzugeben. Tel. Mörfelden 236

1 Einlegeschwein zu verkaufen. Rheinstraße 20

Schönes Mutterkalb und frischmelkende **Ziege** (braun) zu verkaufen. Frank, Wiesgäßchen 29

1 Ganter, 1 Gans (Emdener Rieser) zu verkaufen oder Tausch gegen Puten. H. Thomin, Egelsbach, Darmstädter Landstr. 3

Adler-Trumpf-Junior 995 ccm, ganz billig zu verkaufen. Näher. Strobel, Fahrgasse 10, H.-H. ptr.

Motorrad 4½ PS, Dreigang-getriebe, vierfach bereift, 19000 km, versteuert, versichert, 400 DM. Anruf 214 Langen (abends).

98er Motorrad (Rabeneick) vers. verst. u. zugel. in sehr gutem Zustand preiswert abzugeben. V. Sallwey, Neckarstraße 40

Daselbst junges Hündchen gute Hände zu verschenken.

98er Sachs generalüberholt, für 2 Personen zugelassen, zu verkaufen. Eselsbach, Ostendstraße 38

Moderne **Eß- bezw. Wohnzimmerlampe** tadellos erhalten, zu verkaufen.

Zu erfragen Darmstädter Str. 41

Weg. Umzug zu verk.: 1 Küchenschrank, modern, 140 DM 1 Volksbadewanne, m. Abfluß 28 DM 1 eis. Ofen m. Rohr 15 DM 1 Kindersportwagen, 22 DM 1 Kinderbett m. Matratze 28 DM Säugl. - Wäsche und Bettwäsche 15 DM 1 Elektrozähler, 5 Amp. 25 DM N.-Isenburg, Hugenotten - Allee 35, p.

Zu verkaufen: 1 Acker a. d. Herch 1250 qm 1 Wiese dass., 500 qm, m. pr. Ziegenfutter 1 Hasenkasten, 12teil., gut erhalten Leukertsweg 17, I.

Ein gebrauchter **Korbkinderwagen** zu verkaufen Sehrestraße 4

Neuwieder Bimshohlblocksteine Schwemmsteine, sowie Ton-Dachziegel liefert sof. zu äußerst günstig. Preisen frei Baustelle. — Preisanfrage erbeten an F. Reichard, Frankfurt a. M., Hausen, Brückweg 10, Telefon 7 83 50

Gefunden a. d. Bahnstraße hellen **Damen-Staubmantel.** Abzuholen bei Auner, Egelsbacherstr. 56 (Außerhalb)

Samen u. alle Bedarfsartikel, die Sie für Ihren Garten benötigen, finden Sie bei mir

Samen-Jung Bahnstrasse 17 Tel. 328

Flickfrau sucht Arbeit Offerten unter Nr. 569 an die Geschäftsstelle

Putzstelle f. montags, mittwochs, und freitags gesucht. Offerten unter Nr. 568 an die Geschäftsstelle

Tüchtige, selbständige **Putzfrau** 3 x wöchentl. gesucht. Oberbaurat Brix, Marienstr. 9

Aeltere Frau ganztägig z. Wartung eines 3-jähr. Kindes gesucht. Offert. unt. Nr. 559 an d. Geschst.

Klavier — Akkordeon Gesang und Engl. Sprachunterricht Henny Lange, Friedrich-Ebert-Str. 3

Suche 400 DM gegen 15% Zinsen u. gute Sicherheit. Off. u. Nr. 563 a. d. Gesch.

Möbl. Zimmer mit fl. Wasser, eventl. mit Garage, in Sprendlingen zu vermieten. Offerten unter Nr. 565 an die Geschäftsstelle

Wohnhaus mit Scheune Stallung und Garten, Acker und Wiesen zu verkaufen. Offert. unter Nr. 561 an die Geschäftsstelle

Berufstät. junges Ehepaar sucht **Leerzimmer** ohne Kochgelegenheit geg. gute Bezahlg. Hohnel-Kolb, Oberg. 35

Möbliertes Zimmer gesucht. Off. u. Nr. 564 an die Geschäftsstelle

Gut möbl. Zimmer in Bahnhofnähe, zu vermieten. Offerten unter Nr. 566 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer mit fließendem Wasser u. Heizung (evtl. Teilverpfl.) nähe der Bahn zu vermieten. Offerten unter Nr. 567

Bauplatz gesucht Offerten unter Nr. 567 an die Geschäftsstelle

Bauplatz am Bahnhof, 400 qm, Straße ausgebaut, zu verkaufen. Oberbaurat Brix, Marienstr. 9

Grundstücksverkauf Flur 22 Nr. 102, Acker im Neurott, 731 qm Flur 26 Nr. 711, Wiese im Breidertsbüschchen, 600 qm günstig zu verkaufen. Offert. unter Nr. 560 an die Geschäftsstelle

Dachdeckergeselle sofort gesucht. Dachdeckermeister Ludwig Schmidt, Langen, Bahnhofstraße 15

Suche Stelle als Kraftfahrer, Führerschein III, Kl. 1 Jahr. Offert. unter Nr. 570 an die Geschäftsstelle

Langen, den 30. Juni 1953

Morgen beginnt der Juli

Der Juli ist der erste große Sommermonat. Neben ihm kommt nur noch der August in Frage. Schade, daß der Sommer so kurz ist! Dahcr gilt der Sommermonat Juli auch als Hauptreisemonat und Urlaubsmonat. Er ist der Monat, in dem man das Tageslicht auf Urlaub u. Reise in meisten ausnutzen kann. Er ist der Monat, in dem die Natur gewissermaßen im Vollbesitz ihrer Kräfte ist. Es ist Reifezeit.

„Das goldne Korn so wogt und weht,
das Blümlein voller Früchte steht.
O Sommerzeit, o Sommerzeit,
du kannst mir sehr gefallen!"

✲

Im Juli will man Sonne haben. Dies kommt auch in vielen alten Bauernregeln zum Ausdruck. So heißt es mit vollem Recht:

„Der Juli voller Sonnenschein
wird jedermann willkommen sein!"

Der Bauer, der in erster Linie an seine Ernte denkt und an das Brotgetreide, hat vom Großvater her noch die Bauernregel parad:

„So golden die Sonne im Juli strahlt,
so golden sich der Roggen mahlt!"

Im Juli muß es nach der richtigen Ansicht des Bauern so heiß wie möglich sein; denn

„Was der Juli nicht kocht,
kann der September nicht braten!"

Selbst Gewitter nimmt man gerne in Kauf und sagt:

„Ein tüchtiges Juligewitter
ist gut für Winzer und Schnitter!"

Selbstverständlich dürfen die Gewitter nicht allzu schlimm sein und vor allen Dingen keinen Hagel bringen, da dann Ernteschäden nicht zu vermeiden sind.

* **Silberne Hochzeit.** Die Eheleute Wilhelm Licderbach und Frau Anna, geb. Ziemer, August-Bebel-Straße 8, begehcn am heutigen Dienstag ihr silbernes Ehejubiläum. Wir entbieten ihncn hierzu unsere herzlichsten Glückwünsche.

* **Die Bundesjugendspiele mußten abgesetzt werden.** Die für vergangenen Freitag und Samstag vorgesehenen Bundesjugendspiele mußten im Laufe des Freitag wegen der schlechten Platzverhältnisse abgesetzt werden. Durch die großen Niederschläge am Donnerstag und in der Nacht zum Freitag standen die Sprunggruben voll Wasser und auch der Platz war ziemlich aufgeweicht, so daß eine ordnungsgemäße Durchführung der Wettkämpfe nicht gewährleistet war. Die Spiele werden voraussichtlich Anfang August, also nach den Sommerferien, nachgeholt.

* **Keinen Schutt mehr auf das Sportplatzgelände hinter dem Realgymnasium.** Es wird gebeten, ab sofort keinen Schutt mehr auf das Sportplatzgelände der SSG anzufahren. Das Gelände ist nun planiert, und durch weitere Anfuhr von Schutt entsteht nur Mehrarbeit. Weiter werden besonders auch die Eltern gebeten, ihre Kinder darauf hinzuweisen, daß das Betreten des Sportgeländes verboten ist. Wissentlich oder unwissentlich werden durch die Kinder immer wieder Schäden verursacht. In Zukunft wird das unbefugte Betreten des Geländes zur Anzeige gebracht.

* **Die Aschaffenburger Chaussee wurde teilweise asphaltiert.** Die Aschaffenburger Chaussee ist zwischen der Mitteldicker Allee und der Mörfelder Landstraße ein Haupt-Abund Zufahrtsweg vom und zum Stadtwald. Aus diesem Grunde werden es die Fahrzeug- und Fuhrwerksbesitzer sehr begrüßen, daß man diese Straße zum großen Teil mit einer angenehmen Teersplittdecke versehen hat, die das Befahren zu einer Wohltat werden läßt.

* **Die Baracken werden nun bald verschwinden.** Am 1. Juli ziehen die letzten Flüchtlinge aus den Baracken an der Mörfelder Landstraße aus und nehmen Wohnung in dem ihnen für die ersten Neubau-Leukertsweg. Nach ihrem vollständigen Freiwerden sollen die Baracken unverzüglich entfernt werden, da sie ein Schandfleck für die Stadt sind. Damit wird auch verhindert, daß sie durch Unbefugte eigenmächtig wieder bezogen werden.

* **Fahrt ins Jagsttal.** Zur Fahrt ins Jagsttal, die am 9. August von der Volkshochschule unter der Leitung des Kunsthistorikers Dr. H. Wiedenbrüg durchgeführt wird, sind noch einige Plätze frei. Anmeldungen auf dem Rathaus, Zimmer 9.

* **Wichtig, Mitglieder des VdK!** Die Ortsgruppe Langen des VdK Hessen macht ihre Sommerpause in diesem Jahre vom 1. 7. bis 1. 8. und bittet alle Mitglieder, nur in den dringendsten Fällen, wie Berufungen wegen einer evtl. Fristversäumnis, die Geschäftsstelle aufzusuchen. Im übrigen werden während der Pause die Mitglieder an die VdK-Geschäftsstelle Flm., Elsheimer Straße 10, verwiesen, die ihre Sprechstunden dienstags und freitags von 8 bis 13 Uhr hat.

* **Gemütliches Zusammensein der Schwelzfahrer der SSG.** Am vergangenen Samstag trafen sich die Handballer der SSG, die an der Fahrt in die Schweiz teilgenommen hatten und tauschten Bilder aus. Es zeigte sich, daß zum Teil hervorragende Aufnahmen gemacht wurden. — Wir verweisen auch auf den Bildbericht im Schaufenster vom Abteilungslokal B. Kretschmann. Um die Bilder allen Handballfreunden zeigen zu können, ist geplant, einen weiteren Abend zu veranstalten, an dem mit Hilfe eines Diawerfers die Aufnahmen einem größeren Kreis von Interessenten gezeigt werden können. Weiter wurde einmütig beschlossen, im nächsten Jahre eine ähnliche Reise zu starten, wahrscheinlich ins Salzkammergut, für die sofort eine Reisekasse aufgelegt wird.

* **Die Bezirkssparkasse in neuem Gewand.** Nach längeren Arbeiten hat man nun auch dem Altbau der Bezirkssparkasse ein neues Gewand angelegt. Der Blendsteinbau erhielt einen hellen Außenverputz, der sich dem Neubau anpaßt und dadurch eine größere Einheitlichkeit und bessere Gesamtwirkung schafft. Dicse werden nun, nachdem die Gerüste fielen, auch die zahlreichen Kritiker der Verputzarbciten zu einer Überprüfung ihrer Meinungen auffordern.

* **Gute Straßen beleben den Verkehr.** Es ist erst kurze Zeit her, seit die Gabelsberger- und die Lutherstraße zu modernen Entlastungsstraßen ausgebaut wurden. Während in früherer Zeit sich dort kaum einmal ein Motorfahrzeug verirrte, kann man jetzt einen regen Verkehr feststellen. Viele Fahrzeuge benutzen gerne diese Straßen und tragen somit wesentlich zu einer Belebung dieses Wohngebietes bei.

* **Warnung vor gefundenen Arzneimitteln.** Am Sonntagabend gegen 19 Uhr erstattete der Vater eines Jungen bei der Polizei Anzeige darüber, daß sein Junge verschiedene Arzneimittel mit nach Hause brachte, die er angeblich vor der Drogerie am Lutherplatz gefunden haben will. Nach Angabe des Jungen soll dort ein ganzer Karton mit Fläschchen gelegen haben, die verschiedene Kinder an sich nahmen. Es ergeht hiermit die dringende Warnung an alle Eltern, ihr Augenmerk auf etwaige Funde von Arzneimitteln zu richten, die sich im Besitz der Kinder befinden sollten. Vermutlich wurden die gefundenen Gegenstände von einem Vertreter verloren.

* **Hochspannungsleitung brannte.** In der Nacht zum Freitag, gegen 2 Uhr, wurde an einem Leitungsmast am Stadteingang an der Darmstädter Straße ein kleiner Brand bemerkt. Ein Überbrückungskabel war in Brand geraten und brannte am Maste durch, wodurch eine Stromunterbrechung entstand. Der Schaden konnte alsbald behoben werden.

* **Mit Wasser übergossen.** Vier junge Leute, die in der Nacht zum Sonntag durch die obere Bahnstraße gingen, wurden in der Nähe des Lutherplatzes aus einem Wohnungsfenster mit Wasser übergossen. Ob man dazu Anlaß hatte?

* **Herrenlose Fahrräder.** Ein herrenloses Fahrrad wurde am Samstag am Langener Bahnhof gefunden und sichergestellt. Es stellte sich heraus, daß man es aus Vergeßlichkeit stehen gelassen hatte. — Auf einer Baustelle in der Nördl. Ringstraße wurde am Sonntag ein Damenfahrrad gefunden, dessen Eigentümer bis jetzt noch nicht ermittelt werden konnte. Das Rad befindet sich bei der Langener Polizei, woselbst Empfangsansprüche gestellt werden können.

* **Mädchen vom Rad gestürzt.** Ein Schulmädchen aus Nieder-Roden stürzte am Sonntagabend gegen 18.45 Uhr auf der oberen Dieburger Chaussee, am Ende des Waldes, unglücklich vom Rade und verletzte sich dabei erheblich. Sie mußte mit dem Sanitätsauto nach Hause gebracht werden. Da der Sturz durch einen unbekannten Motorradfahrer verursacht wurde, bittet die Polizei um etwaige Beobachtungen über den Vorfall.

Zu Ehren des 400jährigen Vierröhrenbrunnens

Morgen, Mittwoch, 1. Juli, 21 Uhr, wird der Orchesterverein Langen — wie bereits in der Freitags-Ausgabe angekündigt — ein großes Konzert am Vierröhrenbrunnen geben. Das Programm, das die mit 30 Mann besetzte Kapelle zu Gehör bringen wird, umfaßt:

Er weicht der Sonne nicht (Marsch)	H. Kaiser
Nabuccodonosor (Ouvertüre)	Guis. Verdi
An der scl.önen blauen Donau (Walzer)	Joh. Strauß
Opern-Fantasie (Fantasie)	P. Metzger
Fidele Bauer (Polka)	Holetschek
Auf der Wanderschaft (Potpourri)	Mannfred
Auf einem persischen Markt (Charakterstück)	Ketelbey
Klebitz-Polka (Polka)	Egerstom
Frohsinn am laufenden Band (Walzerpotpourri)	Kermbach
Auf Adlers Flügeln (Marsch)	Anton
Am Brunnen (Volkslicd, gemeinsam gesungen)	Silcher

Gleichzeitig wird der Vierröhrenbrunnen sein Wasserspiel, durch eine kunstvolle Unterwasserbeleuchtung angestrahlt, zeigen. Die gesamte Einwohnerschaft ist zu diesem Freikonzert vom Verkehrs- und Verschönerungs-Verein herzl. eingeladen.

Nützliche und schädliche Gartentiere

Gewiß hat man in seinem Garten schon eine Kröte getroffen. Sie ist ein häßliches Tier und hat gar mannigfache Feinde. Auch von den Menschen wird sie vielfach verfolgt und gar getötet. Dennoch sollten wir uns über die Anwesenheit einer Kröte im Garten freuen und sie als Freund unseres Gartens schätzen, weil sie den schädlichsten Insekten, besonders aber den Schnecken nachstellt und uns darum von großem Nutzen ist. — Desgleichen sollen wir den Igel in unserem Garten als eifrigen Mäusejäger schützen. Die Bienen tragen zur Fruchtbarkeit unserer Bäume und sonstigen Gartengewächse bei, indem sie beim Befliegen der Blüten bei der Befruchtung mithelfen. — Vor allen jedoch sind die insektenfressenden Singvögel zu den besten Gartenfreunden zu rechnen. Ohne sie würden die schädlichen Raupen und sonstigen Insekten bald überhand nehmen.

Nun gibt es auch Tiere, über die die Ansichten geteilt sind; der eine hält sie für nützlich, der andere für schädlich.

Da ist zunächst der Maulwurf. Durch Vertilgung der Engerlinge stiftet er zwar Nutzen, doch dennoch will man ihn im Garten nicht dulden, denn durch das Aufwühlen der Erde, besonders auf den Saatbeeten des Nutzgartens und den Blumenbeeten und den Rasenflächen des Ziergartens, ist hier der Schaden größer als der Nutzen. Man kann den Maulwurf durch in die Gänge gesteckte Petroleumlappen wirksam vertreiben. Desgleichen kann man ihn mit dem Spaten fangen; wenn man ihn beim Wühlen überrascht, wirft man ihn durch rasches Zustechen und Emporwerfen mit dem Spaten heraus und kann ihn dann aus dem Garten entfernen. — Über den Star sind die Ansichten ebenfalls geteilt. Zwar frißt er Raupen und sonstige Insekten, aber er ist auch ein großer Kirschenfreund, man muß ihn deshalb durch Anbringen von Vogelscheuchen auf den Kirschbäumen von diesen fernhalten. — Tauben und Spatzen sind schon zu den Feinden unseres Gartens zu rechnen. Sie schaden besonders den frischen Saaten und jungen Gemüsepflanzen, indem sie die Samenkörner auspicken und von den jungen Pflanzen die Blätter abzupfen. — Die Feldmaus richtet in manchen Jahren gleichfalls erheblichen Schaden an, indem sie den Boden aufwühlt. Man vernichtet sie, indem man zunächst sämtliche Löcher zutritt. Nach einiger Zeit sieht man nach, welche Löcher wieder geöffnet sind, und gibt in diesc vergiftete Weizenkörner oder sonstige in der Apotheke erhältliche Mäusegifte. Nach einigen Tagen tritt man die Löcher wieder zu. Werden sie nicht mehr geöffnet, so ist dieses ein Zeichen, daß die Mäuse getötet sind, andernfalls wiederholt man das Verfahren. Raubzeug, wie Iltis, Wiesel und wildernde Katzen stellen den Singvögeln nach und müssen durch Kastenfallen oder Schlageisen weggefangen werden.

Praktische Geräte für den Kleingarten

Das wichtigste Gartengerät war früher und ist auch heute noch der Spaten. Ein guter handlicher Spaten soll aus Gußstahl und nach patentiertem Verfahren mit dem Spatenstiel verbunden sein.

Gleichfalls sehr wichtig ist auch die Grabegabel, die man sowohl zum Graben wie auch zum Düngerstreuen verwenden kann. Besonders dort wohl, wo es gilt, Baumwurzeln oder Schlageisen weggefangen werden. die Unkrautwurzeln zu entfernen, ist die Grabegabel unentbehrlich.

Ein neueres, sehr praktisches Gerät ist der Verstellkultivator. Er schafft sehr schnell und bequem einen guten, krümeligen Boden.

Der Bodenlüfter reißt verkrusteten Boden auf, lockert den Untergrund und lüftet den Boden auch zwischen eng gepflanzten Gemüsereihen.

reimt aktuell

Langen, unsre Helmatstadt,
die manches Fest gestaltet hat,
erlebt in diesen Tagen bald,
daß nun 400 Jahre alt

der Brunnen, der uns Glück gebracht,
an dem gar mancher viel gelacht.
Dies Jubelfest in Sonderheit,
verkünden nunmehr weit und breit

Plakate überall im Land,
dem Langens Fest nicht unbekannt.
Ab morgen, wie Indes man spricht,
erstrahlet in besondrem Licht

die Zierde, Kleinod unsrer Stadt.
weil man herausgefunden hat,
daß Neugestaltung unbedingt
auch Neubelebung mit sich bringt.

Zwar fehlt, wie es hier heißt und hieß,
noch immer unser Ochs am Spieß,
doch ist der Brunnen Mittelpunkt,
der wöehentlich Humor auch funkt.

Und mit Musik im Lichteffekt,
wird unser Brunnen nun geweckt.
Ab morgen kommt er nicht zur Ruh
und Fruft begeistert jedem zu:

„Wer leben will, muß fröhlich sein,
hierzu genüget nicht allein,
zu lächeln oder freuen sich,
kommt einmal her, betrachtet mich

schon morgen abend, wenn es geht,
doch nicht erst allzu spät,
weil, wenn man es beim Namen nennt,
man Eure Pünktlichkeit doch kennt!"

* **Motorradfahrer von hinten angefahren.** Ein Mann aus Egelsbach, der am Sonntagnachmittag gegen 15 Uhr mit seinem Motorrad durch Langen fuhr und an der Autobushaltestelle hinter dem Omnibus hielt, wurde plötzlich von hinten von einem Personenwagen aus Darmstadt angefahren. Durch den Zusammenstoß wurde seine Maschine beschädigt.

* **Handtasche aus Auto gestohlen.** Am Sonntagnachmittag, gegen 16 Uhr, wurde aus einem Auto, in dem einem Manne aus der Langestraße gehört und das vor dem Friedhof abgestellt war, eine Damenhandtasche mit verschiedenem Inhalt gestohlen. Wer hat hierüber Beobachtungen gemacht? Meldungen erbittet die Polizei.

Geider für Bausparer. Die Deutsche Bausparkasse Darmstadt (DBS) hat nach einer Mitteilung der Direktion im letzten Monat 63 Verträge mit einer Bausparsumme von 474 000 DM zugeteilt. Seit der Währungsreform konnte die Deutsche Bausparkasse 3 814 Verträge mit einer Bausparsumme von 34 413 000 DM und einer Vollfinanzierung von 57 190 000 DM zuteilen.

Aus der Welt des Films

Mara Maru (Li-Li). „Mara Maru" ist nicht nur der Titel eines neuen Abenteuerfilms, sondern auch der Name des Schiffes, auf dem der erfolgreiche Tiefseetaucher Errol Flynn eine Expedition unternimmt, um aus einem gesunkenen Schiff sagenhafte Diamantenschätze zu heben. Seine reizvolle Partnerin bei diesem gefahrvollen Unternehmen ist Ruth Roman.

Der Kampf der Tertia (Lichtburg). Seld gut zu den Tieren steht als Motto über Wilhelm Speyers weltberühmter Schul- u. Tiergeschichte. Auch der gleichnamige Film wird von den gleichen Motiven getragen und erzählt somit die Geschichte vom erfolgreichen „Kampf der Tertia", der Klasse einer Waldschule, gegen den Feldhändler Biersack, der vor einem hundertfachen Katzenmord nicht zurückschreckt.

Teresa (UT). Diese Geschichte eines armen jungen Mädchens, das einem Besatzungssoldaten in dessen Heimat folgte, ist hochaktuell und für alle Kreise der Bevölkerung von größtem Interesse. Das dramatische Geschehen, das diesem Film zugrunde liegt, wird übersandt von der rührenden Liebe zweier blutjunger Menschen, die nichts vom Leben und mit- und aneinander erst lernen müssen, den Alltag zu bewältigen.

Der Kartenvorverkauf
zum
8. Langener Heimatfest
(18. - 21. Juli 1953)
hat begonnen. - Preis DM 1.-
Die Karten nehmen an der Heimatfestverlosung teil! Wertvolle Sachprämien sind ausgesetzt VVV Langen

Dienstag, den 30. Juni, bis Freitag, den 10. Juli, nur werktags

Die große Möbel-Ausstellung

In Langen im Saale des „Frankfurter Hof". Geöffnet von 9 bis 19 Uhr

Versäumen Sie nicht, sich von der reichen Auswahl, der Qualität u. den **außergewöhnlich niedrigen Preisen** zu überzeugen!

— Zahlungserleichterungen —

Dienstag, den 30. Juni, bis Freitag, den 10. Juli, nur werktags

Möbel- u. Einrichtungshaus FRIEDRICH JUNGWEBER, Frankfurt a. M., Mainzer Landstr. 225-233

Egelsbacher Nachrichten

SPD-Kreiskonferenz gedankt der Deutschen in der Ostzone und in Ostberlin

Die Delegierten der Kreiskonferenz der Sozialdemokratischen Partei Offenbach Stadt und Land faßten am vergangenen Sonntag in Heusenstamm eine Entschließung, in der der Deutschen in der Ostzone und in Ostberlin gedacht, die Wiedervereinigung und freie Wahlen gefordert wurden. Die Resolution hatte folgenden Wortlaut:

„Die Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, Kreis Offenbach Stadt und Land, grüßen die Brüder und Schwestern in der Ostzone und in Ostberlin, die in einem heroischen Kampf unter Beweis gestellt haben, daß der Gedanke der Freiheit unter der arbeitenden Bevölkerung Berlins und der Ostzone nicht getötet werden konnte. Die Blutopfer, die gebracht wurden, verpflichten uns, immer und immer wieder die Forderung nach Wiedervereinigung aller deutschen Menschen in Freiheit zu erheben.

Dieser Forderung haben sich alle Innen- wie außenpolitischen Maßnahmen der derzeitigen Bundesregierung unterzuordnen. Darüber hinaus ist eine sofort einsetzende Aktivität der Westmächte mit dem Ziel einer Viermächtekonferenz durch die Bundesregierung anzustreben. Dabei muß die Bundesregierung sich in kürzester Zeit dazu äußern, wie ihre Vorstellungen über die Durchführung freier Wahlen in ganz Deutschland, die Installierung eines aus solchen freien Wahlen hervorgegangenen Parlaments und die Bildung einer gesamtdeutschen Regierung sind, damit hiermit den vier Mächten schon eine Grundlage der Verhandlungen gegeben wird.

Als Sofort-Maßnahme verlangen wir die Durchführung einer umfassenden materiellen Hilfsaktion für die Opfer des Ostzonen-Terrors und deren Hinterbliebenen sowie für die notleidende Ostzonen-Bevölkerung.

Die Kreis-Delegiertenkonferenz dankt dem Bezirksvorstand Hessen-Süd der SPD für den sofort nach Ausbruch der Unruhen erlassenen Aufruf um Hilfe für die Sowjetopfer."

In verschiedenen Anträgen an den im Juli stattfindenden Bezirksparteitag wird die Hess. Landesregierung ersucht, die Leistungen in der Tuberkuloseschilfe weitgehendst zu verbessern und insbesondere die obere Einkommensgrenze für den Bezug der Tuberkulosen-, Gefährdeten- u. Ernährungszulagen um ein vielfaches gegenüber dem heutigen Stand zu heben. Außerdem soll die Bundestagsfraktion der SPD beauftragt werden, daß für Sozialrentner eine gehobene Fürsorge in der Art eingeführt wird, daß von der Rente ein bestimmter Betrag bei der Berechnung von Fürsorgeunterstützung außer Ansatz bleibt und schließlich soll im Bundestag dafür eingetreten werden, daß die vom Bund bereitgestellten Mittel zum Bau von Wohnungen für Flüchtlinge aus der Ostzone unmittelbar den Gemeinden zur Verfügung gestellt werden. Die Gemeinden sollen über die Vergabe der Gelder entscheiden, damit nicht Flüchtlinge, die erst wenige Wochen in der Bundesrepublik weilen, ausschließlich in Neubauten unterzubringen sind, während die anderen Flüchtlinge, die schon jahrelang in den unwürdigsten Wohnverhältnissen leben, weiterhin dort verbleiben müssen.

Die Kolpingfamilie in Egelsbach ist gegründet

Nachdem am Sonntagvormittag bereits die feierliche Gründung der Egelsbacher Kolpingfamilie in der katholischen Kirche erfolgt war, wurde am Nachmittag im Eigenheim-Saalbau aus dem gleichen Anlaß eine akademische Feier veranstaltet. Nach einem gemeinsam gesungenen Lied „Wir sind bereit" begrüßte der Senior der Egelsbacher Kolpingfamilie, Josef Chaloupek die Festversammlung. Er konnte unter anderen Bruderfamilien aus Limburg, Frankfurt a. M.-Zentral, Darmstadt, Darmstadt-Arheilgen, Pfungstadt, Sprendlingen, Oberroden, Niederroden, Klein-Auheim, Seligenstadt, Rumpenheim, Jügesheim, Langen u. Lorsch willkommen hießen. Weiter begrüßte er die erschienenen Würdenträger der kath. Kirche, Bürgermeister Wannemacher sowie die Vertreter der Organe des Kolpingwerkes. Nach einem Gedicht auf dem Lied „Wann wir schreiten Seit an Seit" wurde von dem Bezirkspräsecs des Bezirks Offenbach-West, Pfarrer Striegler, Neu-Isenburg die feierliche Aufnahme der Kolpingssöhne von Egelsbach vorgenommen, nachdem vorher noch Pfarrer Wirz, Egelsbach, die Grüße der Egelsbacher Kolpingfamilie Großworte an die Versammlung gerichtet hatte, in denen er sagte, es sei der Wunsch jedes Seelsorgers, Kolpingsöhne in seiner Pfarrfamilie zu haben. Nah und fern, so sagte er, hätten zusammengeholfen, die neue Egelsbacher Kolpingfamilie auf die Beine zu stellen. Nachdem die neuen Kolpingsöhne durch den Schwur über dem Banner Adolf Kolpings mit den Worten: „Treu Kolping - Kolping Treu" einzeln den Eid auf ihren Gründer geleistet hatten, waren sie Mitglied der großen Gemeinde der Kolpingsöhne in aller Welt. Pfarrer Striegler verlas noch die Glückwunschurkunde des Generalpräses des Kolpingwerkes, Dr. Ritter, Köln. Es folgte das Kolpinglied: „War einst ein braver Junggeselle . . ." Sodann ergriff der Landessckretär der Hessischen Kolpingfamilien Josef Bakus das Wort. In prägnanten Worten schilderte er das Werk Adolf Kolpings, der, wie er sagte, es sich zum Ziel gesetzt hatte, aus den armen und verirrten Gesellen, den „Schlacken der Landstraße" wieder Gold zu machen. Es müsse, so sagte er weiter, eine lebendige Verbindung zwischen der Religion und dem Leben hergestellt werden. Die große Politik ansprechend sagte er, die Forderung nach der Vereinigung Deutschlands und die Idee des vereinten Europas fände im Kolpingwerk eine geistige Heimat. Die geistige Formung des Menschen zu einer Persönlichkeit sei ein weiteres Ziel des Werkes Adolf Kolpings und das sei, so sagte der Redner, der Beginn der Demokratie überhaupt. Er schloß seine überzeugenden Darlegungen mit den Worten Adolf Kolpings: Mitten in der Bewegung der Zeit bauen wir ein Haus des Fricdens, setzen das Kreuz auf den Giebel und der Segen wird mit uns sein. Pfarrer Müller, Rumpenheim, der Bezirkspräses des Bezirks Offenbach-Ost übermittelte die Grüße und Glückwünsche seines Gebiets. Bürgermeister Wannemacher überbrachte die Grüße der bürgerlichen Gemeinde und beglückwünschte die Pfarrgemeinde zur Gründung ihrer neuen Kolpingfamilie. Unter dem lauten Beifall der Versammelten stellte er fest, daß die Ideale der Kolpingsöhne schon von jeher mit seinen eigenen identisch seien. Diözesanpräses Amandus Sattler, Offenbach überbrachte die Glückwünsche der Kolpingsöhne der von ihm vertretenen Diözese. Der Präses der neugegründeten Egelsbacher Kolpingfamilie, Pfarrer Wirz nauchte, wie er sagte, den „Punkt der Veranstaltung". Er spreche allen Beteiligten seinen Dank nicht aus, weil dies Anstand und Sitte vorschrieben, sondern es sei ihm ein tiefes Bedürfnis. So dankte er allen, die an der Bildung der Egelsbacher Kolpingfamilie teilhaben; teilweise in recht humorvoller Art. Seine Schlußworte gipfelten in der Feststellung: Wir sind darum bemüht, daß Adolf Kolping die Kanonisation (Heiligsprechung) zuteil wird, denn so rief Pfarrer Wirz aus, wenn einer wert ist, heilig gesprochen zu werden, dann ist es Adolf Kolping. Er glaube, seinen Dank am besten dadurch zum Ausdruck zu bringen, daß er das Versprechen für seine Familie gebe, innerlich wirklich gute Kolpingsöhne zu sein und zu bleiben. Mit dem Lied: „Wir sind Kolpings Söhne", schloß die feierliche Veranstaltung. Am Sonntagabend fand sich die gesamte Pfarrfamilie mit ihren Kolpingsöhnen im Saalbau Eigenheim zu einer Familienfeier zusammen.

Erzhausen

* **Akademische Feier der Germania - Eintracht und der Radfahrabteilung der Sportvereinigung.** Als erste größere Veranstaltung anläßlich des 50jährigen Doppeljubiläums beider Abteilungen hat die Sportvereinigung zu ihrer Akademischen Feier am kommenden Samstag, den 4. Juli in den „Erzhäuser Hof" eingeladen. Schon um 19.45 Uhr treffen sich die Mitglieder, um sich unter Vorantritt des Spielmannszuges auf den Friedhof zu begeben, wo der 1. Vorsitzende des Gesamtvereins Karl Heinz die Ehrung der gefallenen u. verstorbenen Mitglieder vornehmen wird. Anschließend findet die akademische Feierstunde im Erzhäuser Hof statt, zu der alle Ortsvereine eingeladen sind. Die „Harmonie" hat gemeinsam mit dem Grifenhäuser Musikkreis unter Putschögl die musikalische Ausgestaltung übernommen. Im Mittelpunkt des Abends, der 8 Tage vor dem Hauptfest stattfindet, um das so umfassende Programm der 3 Festtage am 11., 12. und 13. Juli zu entlasten, steht die Ehrung der Gründer, der 60jährigen Gründungsmitglieder der „Germania", der 50jährigen Gründer der Eintracht, die Ehrung für 25jährige Mitgliedschaft in der Chorgemeinschaft, sowie der Mitglieder der Radfahrabteilung für 50- und 25jährige Mitgliedschaft. Namhafte Vertreter der Sänger sowie des Arbeiter-Radfahrerbundes Solidarität werden in dieser Feierstunde erwartet, bei der auch Bürgermeister Heinrich Lotz das Wort ergreifen wird. Gesang der Ortsvereine, Chöre des festgebenden Vereins, turnerische Vorführungen, Entgegennahme von Glückwünschen und sonstige Darbietungen werden die akademische Feier als würdigen Auftakt gestalten für das Doppeljubiläum, das dann 8 Tage später begangen wird.

Götzenhain

g **Auto überschlug sich.** In der Nacht vom Samstag zum Sonntag schlief zwischen Sprendlingen und Dreieichenhain der Besitzer des Kinos in Kinos in seinem in voller Fahrt befindlichen Personenkraftwagen ein. Der Wagen geriet dabei in den Straßengraben, überschlug sich mehrfach und wurde so zusammengequetscht und demoliert, daß er fast keinen Auto mehr ähnlich sah. Gestern wurde es von jung und alt neben der Kirche in Götzenhain bestaunt. Kaum glaubhaft erschien es allen, daß aus ihm der Kraftfahrer nur mit leichten Verletzungen herauskriechen konnte.

Kinderluftballon nach Polen. Ein Kinderluftballon, der am Rotkreuztag der Jugend in Bürstadt im Rhein aufgelassen worden war, ist bis nach Lodz in Polen geflogen. Er legte eine Strecke von 850 Kilometern zurück.

Vom Hochspannungsmast gestürzt. Ein Elektromonteur der Rheingauer Elektrizitätswerke stürzte durch Bruch des Halterings vierzehn Meter von einem Mast in die Tiefe und schlug mit solcher Wucht auf das Straßenpflaster auf, daß er an den Folgen eines Schädelbruchs starb.

Amerikanischer Soldat als Mörder. Ein zwanzigjähriger amerikanischer Soldat tötete in der Nacht zum Samstag auf der Straße zwischen Mannheim-Rheinau und Schwetzingen den Taxifahrer Erwin Schilling durch einen Genickschuß und raubte sein Urlaubsgeld von 110 DM. Der Täter wurde inzwischen festgenommen. Der Ermordete war erst 1950 aus russischer Gefangenschaft zurückgekehrt.

Schönes möbl. Zimmer zu vermieten Lorenz, Egelsbach, Kirchstr 22

Wiese auf der Erbig (hinter der Schule str.) 240 qm groß, zu verkaufen. Egelsbach, Oppenheimer Straße 19

Anzeigen-Annahme
Oskar Drechsler
EGELSBACH
Heidelberg. Str.

ez **Die ev. Frauenhilfe** unternimmt am morgigen Mittwoch mit 3 großen Reiseomnibussen ihren Jahresausflug, der diesmal nach Laubach/Oberhessen (der Heimat unseres Ortspfarrers) u. nach einem an sich zu wenig bekannten schönen Ausflugsziel, dem Hohenrodskopf, führt. Hoffen wir auf gutes Reisewetter.

ez **Ins Zeltlager Ernsthofen geht's.** Am morgigen Mittwoch früh wird das 6. Schuljahr auf 10 Tage der Schule „Lebe wohl" zurufen, um mit ihrem Klassenlehrer Kühl und Familie im Zeltlager Ernsthofen im Odenwald eine schöne Freizeit zu verbringen.

ez **Theaterring jetzt auch in Erzhausen.** Jetzt hat sich auch in Erzhausen für die kommende Spielzeit des Landestheaters in Darmstadt eine Gruppe des Theaterrings gebildet, um Interessenten eine Theaterringmiete zu stark ermäßigten Preisen zu ermöglichen. In der neuen Spielzeit werden 10 Vorstellungen (6 musikalische Werke, 4 Schauspiele) zu sehr günstigen Bedingungen vermittelt werden. Ein Omnibus wird die Teilnehmer jeweils zu den Vorstellungen abholen und zurückbringen. Örtlicher Mitarbeiter ist Lehrer Repp, Bahnstr. 24, bei dem nähere Einzelheiten zu erfahren sind. Eine Zusammenkunft der Interessenten ist für die kommende Woche in Aussicht genommen.

ez **Sommerfahrt des VDK.** Wie den Mitgliedern des VDK schon bekannt sein dürfte, führt die hiesige Ortsgruppe am 16. August eine Sommerfahrt nach St. Goar am Rhein durch, an der sich auch Nichtmitglieder beteiligen können. Der Fahrtpreis für diesen Ausflug beträgt 7 DM für Mitglieder und 8 DM für Nichtmitglieder. Das Mittagessen kostet 2 DM. Als letzter Termin für die Anmeldung wurde der 10. Juli festgesetzt. Das Fahrtgeld ist ebenfalls bis zum 10. Juli bereitzuhalten zur Abholung durch die Verbandskassiercrin.

ez **Neuer Ausstellungsraum.** Die Firma Friedrich Jakobi, Motorräder, Fahrräder usw. hat am vergangenen Wochenende auf ihrem Anwesen in der Bahnstraße einen großen Ausstellungsraum für Motorräder, Fahrräder, Zubehör und Ersatzteile eröffnet. Damit hat sich der Inhabcr des Geschäfts nicht nur einen modernen Verkaufsraum geschaffen, sondern auch seinen Kunden gedient, die nun in übersichtlicher Anordnung neben den bekannten Fabrikaten NSU und Zündapp, auch noch unter anderen Marken in Ruhe wählen können.

Letzter Sonntag im Juni

Das Wochenende brachte eine Krise in der Wetterlage, die sich am Freitag und Samstagvormittag in verbreiteten Gewitterregen auswirkte. Die Odenwaldbäche führten dem Rhein gewaltige Wassermassen zu. Auch der Wasserstand des Neckars war zwischen Eberbach und seiner Mündung bei Mannheim außergewöhnlich hoch. Am Freitag hatte bereits bei Heilbronn der Schiffsverkehr auf dem Neckar eingestellt werden müssen. Der letzte Sonntag im Juni stand im Zeichen zahlreicher Großveranstaltungen. So, fand zum ersten Mal seit Kriegsende in Darmstadt ein Treffen alter Soldaten statt in Verbindung mit der Wiedereinweihung des Artillerie-Ehrenmals am Prinz-Emil-Garten. Fürth im Odenwald feierte zusammen mit einer landwirtschaftlichen Lehr- und Maschinenschau sein Johannisfest, In Heppenheim wurde der Bergsträßer Weinmarkt eröffnet.

Die Internationalen Ferienkurse für neue Musik werden am 17. Juli im Seminar auf der Marienhöhe bei Darmstadt eröffnet. Während der Ferienkurse, die auch wieder von zahlreichen Ausländern besucht werden, finden außer den Vorträgen und Seminarübungen zahlreiche öffentliche Konzerte statt.. Der Höhepunkt ist die Verleihung des Kranichsteiner Musikpreises.

Ausbildung von Religionslehrern. Um den Mangel an ev. Religionslehrern auf Volksarten zu beheben, hat die ev. Landeskirche in Hessen und Nassau im Einvernehmen mit den Kultusministerien in Wiesbaden und Mainz seit 1947 Ergänzungslehrgänge mit staatlichen Abschlußprüfungen eingeführt, bei denen bisher 500 Religionslehrer ausgebildet wurden. Die Lehrer sind berechtigt, auch an Fachschulen und Berufsschulen Religionsunterricht zu erteilen.

Caritas-Sammlung von 27. Juni - 2. Juli

„Helft allen notleidenden Menschen"

Liebe verehrte Hausfrau, sicher möchten auch Sie im Sommer recht oft eine erfrischende Fruchtspeise essen. Jetzt ist die Zeit, und Sie wissen ja, zu einer echten Fruchtspeise gehört immer Maizena! - Viele Anregungen für erfrischende Sommerspeisen finden Sie in meinem neuen Maizena-Kochbuch: „Frau Barbara kocht nach Jahreszeiten." Schreiben Sie noch heute an meine Adresse, und

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889

Dienstag - Donnerstag täglich 20.30 Uhr

Pier Angeli JOHN ERICSON

Teresa

Die Geschichte einer Braut

Der Schicksalsweg einer Achtzehnjährigen, die einem jungen, noch unreifen Mann in seine Heimat folgte!

— Jugendfrei —

Prädikat: Wertvoll

Amtliche Bekanntmachungen

Durch Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 11. 6. 1953 und mit Genehmigung des Regierungspräsidenten in Darmstadt wurde der § 2 der Gebührenordnung über die Erhebung der Faselgebühren wie folgt geändert:

§ 2

Die Deckgebühren betragen:
für ein Stück Großvieh . . . . DM 7.—
für ein Schwein Langener Besitzern DM 7,50
für ein Schwein v. ausw. Besitzern DM 10,—
für eine Ziege . . . . . DM 1,50

Die Gebührenordnung tritt mit Wirkung vom 1. 7. 1953 in Kraft.

Die Säuglingsberatungsstunde fällt am 1. 7. 1953 aus.

Langen, den 29. Juni 1953

Der Magistrat: gez. Umbach, Bürgermeister

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwoch geschlossen.

Kräftige Junghennen
voll gefiedert, keine Federfresser von DM 5.- an. Anseben kostet nichts.
H. Günther, Wixhausen
an der Straße Langen-Darmstadt

Turnverein 1862 (E.V.)
Handballabteilung
Heute abend 21 Uhr Spielausschußsitzung bei Treusch.
Mittwoch, ab 18 Uhr TRAINING für Jugend und Aktive.
Voranzeige: Sonntag vormittag Rückspiele in Dietzenbach.
Faustballabteilung
Donnerstag, 2. Juli, um 20.30 Uhr Spielerversammlung bei Becker (Rebenstock) Um das Erscheinen aller Spieler wird gebeten.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen
Abt. Fußball
Dienstag, den 30. Juni, Training der A-Jugd Beginn 18 Uhr.
Mittwoch, den 1. Juli 53 Training der Aktiven Beginn 18 30 Uhr, wo?, siehe Aushängekasten. Heute Abend 20.30 Uhr erweiterte Hauptvorstandssitzung im Vereinslokal »Zum Lämmchen«.
Ski-Gilde
Donnerstag, den 2 Juli Zusammenkunft im Hotel Weingold. Besprechung d. Schwarzwaldfahrt.

Verband
4. Kriegs o. Zivilbeschäd. Sozialrentner u. Hinterbl. Ortsgruppe Langen
Sämtliche Sprechstunden fallen v. 1. Juli bis 1. Aug. aus Dringende Fälle (Berufungen usw) werden von dem Kamr. H. Beckmann, Wilhelmstr. wahrgenommen.
Die erste Mitgliederversammlung nach der Sommerpause ist am 29. Aug. (Samstag) im Frankfurter Hof Eine im Monat Aug. eventl anfallende Holzverteilung wird von demselb auch vorgenommen.

Heugras
einer Wiese (Orisnähe) zu verkaufen.
Friedhofstraße 15

Kirschen
Pfund 40 Pfg
Dieburger Straße 28

Billig abzugeben:
2 gebrauchte guterhalt. **Bettstellen**
m Sprungr., Matratzen und Schoner,
2 Nachtschränke und 2-türiger Kleiderschrank
Wallstraße 3 p.

Einige Beutel FRIGEO-Brausepulver hat er auf seinen Wanderungen stets bei sich. FRIGEO ist so bequem zu bereiten und mit frischem Wasser ein bekömmliches, feines Getränk!

Beutel für ein Glas 24 5 und 10 Pfennig überall erhältlich!

Lichtburg Telefon 112
Dienstag bis Donnerstag täglich 20.30 Uhr
— Jugendfrei —

MARA MARU

Ein grandioser Abenteuerfilm! ERROL FLYNN in seiner neuen Bombenrolle auf Schatzsuche in der Chinesisch. See

Herzlichen Dank allen denen, die uns zu unserer Silber-Hochzeit mit Glückwünschen und Geschenken ehrten.

Ludwig Daum u. Frau

Langen, Gahelsbergstr. 10, im Juni 1953

Geschäfts-Übernahme
Hierdurch beehren wir uns anzuzeigen, daß wir mit Wirkung vom 1. Juli 1953 die
Pferdemetzgerei M. Friedberger
Langen, Vierhäusergr., übernommen haben.
Wir werden bemüht sein, unsere verehrte Kundschaft stets zur vollsten Zufriedenheit zu bedienen und bitten, das in unseren Geschäftsvorgänger gesetzte Vertrauen auch auf uns zu übertragen.
Adolf Lederer und Frau
Metzgermeister, Langen, Vierhäusergasse

Wegen beruflicher Überlastung mußten wir uns leider dazu entschließen, unser Geschäft ab 1. Juli 1953 in die Hände eines anderen bewährten Fachmannes zu geben. Wir danken an dieser Stelle unserer Kundschaft für die Treue und das uns entgegengebrachte Vertrauen. Wir bitten gleichzeitig dies auch auf unseren Nachfolger, Herrn Metzgermeister Adolf Lederer, übertragen zu wollen.
M. FRIEDBERGER, Pferdemetzgerei, Vierhäusergasse

MÖBELHAUS
SALLWEY
Langen - Obergasse 21-23
Schlafzimmer, Küchen, Wohnzimmer, Einzelmöbel, Polstermöbel, Matratzen, Steppdecken, Tagesdecken
In reicher Auswahl, guten Qualitäten u. niedrigen Preisen
Bequeme Zahlungsbedingungen

Achtung - sofort Bargeld
Tausche Silbermünzen
Gold- und Silber, am Donnerstag, 2. Juli 1953, von 10-13 Uhr, in Langen, Gasthaus »Franklurter Hof« Lutherplatz
Roll Tröndle, Baden-Baden
Gold- u. Silberscheideanstalt

Herzdruck
Atemnot u. andere nervöse Herzbeschwerden sollten auch Sie einlach mit HERZGEIST bekämpfen. Packg. 2,75 in Apoth. u. Drogerien.
Drogerie Enste, Drogerie Hochheimer
Drogerie Beck & Steingoetter Nachf.

Einige gutlegende
Hühner
52er Brut, umständehalber zu verkaufen.
Fünderich,
a.d. Hochspannung

2 reizende junge
Kätzchen
in gute Hände abzugehen.
Zimmerstraße 8

Viele Wünsche
werden rasch erfüllt durch eine kleine Anzeige in der *Langener Zeitung*

Lichtburg Telefon 209
Dienstag - Donnerstag je 20.30 Uhr

Der Kampf der Tertia

Der klassische Jugendfilm unserer Zeit- ein weltbekanntes Buch wird zum Filmschlager. - Kampf gegen Materialismus und Bürokratie, der erbitterte Kampf einer Schulklasse gegen Unrecht und Tierquälerei.

Jugendfrei, jugendgeeignet, jugendfördernd

Wieder-Eröffnung
Foto-Atelier »Enste« in neuer Hand!
Aufnahmen all. Arten bekommen Sie bei uns fachmännisch gut und preiswert ausgeführt. Geöffnet täglich von 8 - 18 Uhr und nach Vereinbarung.
FOTO-ATELIER ENSTE
Pächter: Herbert u. Elisabeth Bergmann
Bahnstraße 113 - Telefon 551

8 tägl. Omnibus-Reisen
ÖSTLICHES OBERBAYERN
Chiemsee 62.-, Inzell 70.-, Berchtesgaden 77.-, Anger 67.-, Reyt im Winkl 73.-, Schönau 83.-,
WERDENFELSER LAND
Farchant 70.-, Grainau 73.-, Mittenwald 72.-, Garmisch 74.-,
Hochsaison-Preise für Hin- u. Rückfahrt, 7 Übernachtungen mit Frühstück, Verlängerung möglich.
Reisebüro Bergland, Frankfurt a. M.
Neue Schlesinger Gasse 17
(nähe Große Gallusstraße) Telefon 94686

Blumenpflanzen
Geranien, Begonien, Lobellen, Tagetes, Ageratum, Fuchsia, Nelken, Astern u a.m.
Gemüsepflanzen
Weiß- und Rotkohl, Wirsing, Kohlrabi, Rosenkohl, Endivien, Sellerie, Lauch
GÄRTNEREI DRÖLL

DKW - Kastenlieferwgen, Bj. 51, Gutbrod-Pritschenwagen, Diesel - Ackerschlepper, *Fabr. Hanomag, 28 PS, neuwtg., m. Seitwde.* **Diesel-Straßenzugmaschine,** *25 PS mit geschlossenem Fahrerhaus,* **Diesel - Ackerschlepper,** *23 PS, mit Zapfwellen und Riemenscheibenantrb. Sämtl. Fahrzeuge befinden sich in allerbestem Zustand, preisgünst. auch auf Teilzahlung abzugeb.*
W. Lebert-Hanamag, Darmstadt
Elisabethenstraße 55, Telefon 4770

Bettfedern, Inletts, Matratzen
Während Ihres Urlaubs bringe ich Ihre Betten in Ordnung. Streng reell, sehr günstige Preise, z. B. Federn ab DM 1.80, Reine Gänsefedern - Halbdaunen und Daunen, gr. Auswahl, neu eingetroffen. Bestens geeignet für Ia Aussteuer- und Ergänzungsbetten. Inletts in allen Farben daunendicht. Matratzen staunend gut und billig.

Daunendecken, Steppdecken
(auch erstklassige Reparaturen) nach Ihren Wünschen, schnell, schön, Garantie. Alle Stoffarten und Farben.

Bettfedernreinigung
Gewissenhaft und sauber Fragen Sie meine Kunden. Sie sparen Geld. Verkauf ab Lager. Kein Laden, keine Aufmachung nur Qualität Jahrzehntel Facherfahrung Zahlungserleichterung
Betten-Buttkus, Langen
Birkenstraße 32, 5 Minuten v. Tennisplatz am Eisenbahn-Einlabrtsignal.

Möbliertes Zimmer
an herufstätigen Herrn ab 1. Juli, zu vermieten. Offerten unter Nr. 575 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer
in Bahnhofsnähe, an herufstätige Dame oder Herrn ab 15. Juli zu vermieten.
Offerten unter Nr. 573 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer
oder Schlafstelle von berufstätig. Herrn gesucht. Off. unt. Nr. 576 an die Geschäftsstelle

Schöne sonnige
2-Zimmerwohnung
mit allem Zubehör in Ffm - Höchst, schöne ruhige Lage, gegen gleichwertige i. Langen zu tauschen gesucht
Näher Dorotheenstr. 5

Bei Aufregung
macht sich oft Herz oder Magen bemerkbar. Fragen Sie auch bei nervösen Beschwerden Ihren Arzt! Oft aber bringt in dieser unruhigen Zeit der echte KLOSTERFRAU MELISSENGEIST schon Hilfe: Seit Generationen wird er als natürliches Hausmittel für das nervöse Herz gerühmt. Er sollte deshalb in jedem Hause stets griffbereit sein!
Die blaue Packung mit den 5 Nonnen schützt Sie vor Nachahmungen!
Klosterfrau Melissengeist
Bestimmt erhältlich bei Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. n. Bahnstr. 111

Allen denen, die unseren lieben Entschlafenen

Herrn Martin Wilhelm Steitz I.
Stadt-Assistent i. R.

auf seinem letzten Wege begleiteten und für die vielen Kranz- und Blumenspenden sagen wir hiermit unseren aufrichtigen Dank. Besonderen Dank Herrn Dekan Hemmes für die liebevollen Worte, sowie Herrn Bürgermeister Umbach, seinen Schulkame-adinnen und -Kameraden und dem Gesangverein Frohsinn für die lieben Worte des Gedenkens und den erhebenden Grabgesang.

Langen, den 28. Juni 1953

Die trauernden Hinterbliebenen

Achtung - sofort Bargeld
Tausche Silbermünzen
Gold- und Silber, am Donnerstag, 2. Juli 1953, von 10-13 Uhr, in Langen, Gasthaus »Franklurter Hof« Lutherplatz
Roll Tröndle, Baden-Baden
Gold- u. Silberscheideanstalt

Möbliertes Zimmer
Neubau, Bahnhofsnähe sofort zu vermieten.
Offerten unter Nr. 572 an die Geschäftsstelle

500er NSU
OSL, in Zustand, verst. und vers. zu verkaufen.
Näheres bei
Klischee-Keim
Fahrgasse

Gebrauchtes
Dreirad
für Gehbehinderten, zu verkaufen.
Flachsbachstraße 16

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen meinen lieben Mann, meinen guten, treusorgenden Vater

Herrn Friedrich August List
Lehrer i. R.

im gesegneten Alter von 85 Jahren aus dieser Welt abzurufen. Die Einäscherung fand auf Wunsch des Verstorbenen in aller Stille statt. Wir danken Herrn Dekan Hemmes für seinen Beistand und tröstenden Zuspruch, sowie allen Nachbarn und Bekannten für ihre liebevolle Anteilnahme aufs herzlichste.

Die trauernden Angehörigen!

Langen, im Juni 1953
Gartenstraße 97

Frau Katharina List
und Tochter Thekla

Sport-NACHRICHTEN

Der 1. F C Langen auch in Sprendlingen Jubiläums-Turniersieger

Es spielten: Gruppe 1: SKG Sprendlingen gegen Eschersheim 1:0, Egelsbach — Offenthal 1:2, SKG Sprendlingen — Egelsbach 3:0, Eschersheim — Egelsbach 3:1, SKG Sprendlingen — Offenthal 5:0, Offenthal — Eschersheim 0:2.

Gruppe 2: TG Sprendlingen — 1. FC Langen 0:1, TG Sprendlingen — Stockstadt a. Rh. 1:3, Götzenhain — 1. FC Langen 0:0, TG Sprendlingen — Götzenhain 2:1, Stockstadt gegen 1. FC Langen 0:2, Götzenhain gegen Stockstadt 0:1.

Um den 1. und II. Platz: SKG Sprendlingen — 1. FC Langen 2:6, Eschersheim gegen Stockstadt 1:0.

Die Vormittagsspiele waren wenig begeisternd. Die Mannschaften zeigten nicht viel. Die Bezirksligisten Egelsbach und Langen spielten mit ihren Reservemannschaften auf. Langen erspielte sich dabei einen knappen Sieg gegen TG Sprendlingen, mußte im zweiten Spiel den eifrigen Götzenhainer mit 0:0 einen Punkt überlassen. Die Hauptentscheidungen fielen dann am Nachmittag. Dabei siegte der 1. FC Langen mit seiner ersatzgeschwächten 1. Mannschaft (es fehlten: Traser, Hauptmann, Kieff (verletzt) und Willy Werner, wegen Schiedsrichterbeleidigung im ersten Spiel vom Platz gestellt) gegen die A-klassige SKG Stockstadt mit 2:0. Die Entdeckung des Tages war hierbei der Torwächter Dietz, der sich als Mittelstürmer betätigte und beide Tore schoß. Im Hauptspiel lieferte dann Langen gegen SKG Sprendlingen ein prächtiges Spiel und wiederum war hier Dietz der drangvollste Stürmer, der allein vier Tore schoß, während Jakob Werner und Heinz Weger den Rest besorgten. Die SKG Sprendlingen hatte niemals Siegesaussichten. Wenn man bei Langen den kleinen Pollig herausheben muß, dann mit Recht. Er lieferte die Partie seines Lebens, war unermüdlich, baute von hinten mit auf, stürmte auf links und rechts, überspielte die Gegner, war flink und konnte seinen Gegnern immer wieder entwischen. Die Mannschaft spielte in folgender Aufstellung: Diesterberg; Kaut, Leyer; Böhm, Weger I, Mombach; Erich Werner, Weger II, Dietz (Torwächter), Pollig, Jakob Werner. Außer den Genannten wirkten in den Gesamtspielen mit: Müller, Dieter, Willy Werner.

1. FC Langen—Eintr. Ffm. Amateure 5:1 (0:0)

Das Spiel am Samstagabend zeigte keine besonderen Reize. Die Mannschaft der Eintracht war aber nicht imstande, den Club ernstlich zu gefährden. Schade, daß man den Club so wenig einschätzte und nach Langen nur eine drittklassige Mannschaft sandte. Bis zur Pause hatte man beiderseits vergeblich um Torerfolge, bis dahin zeigte man auf beiden Seiten nicht viel. Erst in der zweiten Halbzeit lief das Spiel der Langener einigermaßen, trotzdem Kieff verletzt ausscheiden mußte. Dietz und Jakob Werner schafften das 2:0 und Böhm erhöhte später auf 3:0. Bei diesem Stande erzielten die Eintrachter ihren Ehrentreffer. Traser war dann in den letzten 10 Minuten gut aufgelegt und erzielte mit gutem Einsatzspiel noch weitere 2 Tore.

Traser im Auswahlspiel

Bei dem Sportfest in Mörfelden konnte der Clubspieler Traser sich in der Auswahlmannschaft, neben den Landesligisten aus Walldorf, Rüsselsheim usw., durch sein überragendes Können ein Lob verdienen. Er stand in keiner Phase seinen Mitspielern nach und hat die Farben des 1. FC Langen würdig vertreten.

Gerechtes Unentschieden beim Jubiläumsspiel in Egelsbach

SG Egelsbach — SG Arheilgen 3:3 (1:1)

Gegen den Jubiläumsgegner SG Arheilgen lieferte die SG Egelsbach am letzten Samstag eine recht beachtliche Partie. Nach aufopfernden Spiel stand das Treffen 3:3. Die beiden Mannschaften spielten in folgender Aufstellung: Arheilgen: Müller; Plage, Berner; S. Müller, Marco, Barnewald; Dilfer, Herwig, Licber, Wendler, Zöller. Egelsbach: Krämer; Germandi, Wahl; G. Gaußmann, W. Gaußmann, W. Knöß; Gg. Anthes II., Rühl, Ph. Anthes, Benz, Jungermann. Schiedsrichter: Kraus (KSV Urberach).

Ein Fußballspiel, wie man es sich immer wünschen könnte, sahen die ca. 500 Zuschauer auf dem Brühlwiesen-Sportplatz anläßlich des 50jährigen Jubiläums der SG Egelsbach. Vom Anstoß weg dominierten die Gäste vom Arheilger Mühlchen mit flüssigen, technisch guten Kombinationen im Mittelfeld und tauchten die Gästestürmer im Strafraum auf. Dann hatte die Egelsbacher Abwehrreihe ganze Arbeit zu leisten. Gegenangriffe der Platzherren wurden meist schon auf der Strafraumgrenze abgestoppt und durch weite Abschläge der Ball ins Feld befördert. Ein klanvoller Kombinationszug führte in der 12. Minute durch Mittelstürmer Lieber zum 1:0-Führungstreffer. Mit zunehmender Spieldauer kommen jetzt auch die Einheimischen besser ins Spiel, und manche gefährliche Situation entsteht im Arheilger Strafraum. In der 36. Minute ist es Halblinker Benz, der einer Steilvorlage von Rühl nachsetzt und den Ball geschickt in Strafraumnähe über Torwart Müller zum 1:1-Ausgleich einschießt. Dieses Ausgleichstor gibt den Egelsbachern mächtigen Auftrieb, so daß auch die Arheilger Abwehr recht brenzliche Situationen zu überstehen hat. Und hier hatte Rechtsaußen Anthes die große Chance, auf eine herrliche Flanke von Linksaußen Jungermann den zweiten Treffer anzubringen, aber der kraftvolle Kopfstoß zischt knapp am Pfosten vorbei. Schwungvoll vorgetragene Gegenangriffe der Arheilger Sturmreihe werden aber auch von der Egelsbacher Hintermannschaft unterbunden und beim Stand von 1:1 werden die Seiten gewechselt.

Mit dem Wiederbeginn waren die Gäste sofort wieder auf dem Posten und hier war es der große Einfädler Seppl Müller, der als offensiver rechter Läufer seinem Sturm immer wieder in den gegnerischen Strafraum schickte, so daß es im Egelsbacher Strafraum wiederholt zu beängstigenden Szenen kam. In der 53. Minute erzielte Arheilgen überraschend den 2:1-Führungstreffer durch seinen Halbrechten Herwig, der mit einem unverhofften Schuß dem Egelsbacher Hüter das Nachsehen gibt. Wechselnde Angriffe auf beiden Seiten lösen sich ab und Torchancen bleiben bei beiden Sturmreihen unausgenutzt. Und doch kommen die Egelsbacher in der 63. Minute zum Ausgleichstor. Als Mittelstürmer Anthes sich schön durchspielt, prallt sein harter Schuß vom Pfosten zurück und nach mehrmaligem Hin und Her landet der Ball zum 2:2 im Arheilger Netz. Immer war Tempo und Fluß in diesem Treffen und beide Tore standen in rascher Folge im Brennpunkt der Ereignisse. So kam es, daß der vorzügliche Läufer Müller seinen Sturm mit einer Steilvorlage einsetzt, die Egelsbacher Hintermannschaft nicht gleich im Bilde war und nur zögernd angriff und der von Rechtsaußen Dilfer abgefeuerte Flachschuß landet zum 3:2-Führungstreffer in den Egelsbacher Maschen. In den weiteren Spielminuten schalten die Gäste eine etwas härtere Gangart ein, so daß Schiedsrichter Kraus einige Strafstöße gegen Arheilgen verhängen muß. Wiederum war es der Egelsbacher Mittelstürmer, der in der 82. Minute den Arheilger Schlußmann Müller mit einem placiert getretenen Strafstoß keine Chance mehr gab und der verdiente Ausgleich ist erzielt. 3:3 steht die Partie und beide Mannschaften kämpfen in den Schlußminuten mit den letzten Kraftreserven um den Sieg. Die Egelsbacher reißen das Spielgeschehen nochmals an sich und hatten damit die Möglichkeit, den ersehnten Siegestreffer anzubringen, aber Jungermann und Benz vergeben in aussichtsreicher Schußposition die sicheren Chancen, so daß es mit dem Schlußpfiff des einwandfrei leitenden Schiedsrichters Kraus bei dem gerechten 3:3-Unentschieden bleibt, das bei Spieler und Zuschauern volle Befriedigung fand.

Im Vorspiel siegten die Egelsbacher „Alten Herren" über den 1. FC Langen verdient mit 3:1 Toren.

Höchst i. Odw. nicht angetreten

Das für Sonntag angesetzte Pokalspiel gegen die SG Höchst i. Odw. kam infolge Nichtantreten des Gegners nicht zum Austrag. Höchst wird damit sein Fernbleiben am grünen Tisch zu verantworten haben.

SG Egelsbach AH — 1. FC Langen AH 3:1

Das Spiel der beiderseitigen Traditionsmannschaften am Samstagnachmittag endete mit einem verdienten 3:1-Sieg der Platzherren. Beide Mannschaften traten mit Ersatz an: Bei Egelsbach fehlten Schuch, Fr. Haller und Ph. Knöß, während man bei den Langenern H. Kraus und K. Schäfer vermißte. Das Spiel begann sofort wechselvoll und nach wenigen Minuten schon führte Langen 1:0 durch einen harmlosen Schuß, den der Egelsbacher Tormann durchrutschen ließ. Kurze Zeit danach vergab Böhm freistehend die Möglichkeit zum 2:0, da er den Ball verpaßte. Die Egelsbacher erzwangen schon jetzt eine leichte Feldüberlegenheit, da sie besser zusammenspielten, und nur das aufopferungsvolle Spiel der Langener Hintermannschaft verhinderte zählbare Erfolge. Dennoch konnte nicht vermieden werden, daß kurz vor der Pause Egelsbach den Ausgleich erzielte. Nach der Pause drängten die Platzherren auf Sieg, der sich auch bald einstellte. Bei einer nun folgenden Karambolage wurde Würz des Feldes verwiesen und Langen mußte das Spiel mit zehn Mann für die Folge bestreiten. Obwohl nun die Egelsbacher das Spiel eindeutig beherrschten, winkte den Gästen noch einmal eine große Ausgleichschance in Form eines Handelfmeters, den aber Szegfü gegen die Querlatte setzte. Im Gegenzug waren die Egelsbacher glücklicher, indem sie mit einem dritten Treffer den Sieg sicherstellten. Der Sieg der Platzherren geht in Ordnung, da sie die klar bessere Mannschaft stellten. Das Fehlen der eingangs benannten Langener Spieler machte sich zu sehr bemerkbar. Die Hintermannschaft war bester Mannschaftsteil und verhinderte eine höhere Niederlagc. Mit dem Verhalten des Publikums hinter den Barrieren und den Entscheidungen des Schiedsrichters gingen die Gäste nicht ganz einig, zumal es ein Ehrenspiel war.

SSG Langen — SV Wacker Ffm. 2:4 (0:4)

In ihrem letzten Heimspiel vor der Sommersperre mußte sich die SSG ihren Gästen aus Frankfurt mit 2:4 Toren beugen. Besonders in der ersten Halbzeit entpuppten sich die Gäste als eine schnelle und im Zuspiel gut aufeinander abgestimmte Mannschaft. Bis zum Seitenwechsel stand es bereits 4:0 für die Gäste. Von diesen Treffern hätten zwei unbedingt vermieden werden können.

Nach der Pause hielten die Frankfurter in ihrem Tempo etwas nach und wurden zeitweise in ihre Hälfte zurückgedrückt. In diesen Drangperioden konnten die Langener Stürmer, gut unterstützt von der Läuferreihe, durch Treffer von Becker und Jungermann das Ergebnis auf 2:4 stellen. Trotz großer Anstrengungen, das Ergebnis noch günstiger zu gestalten, blieben ihnen weitere Erfolge versagt.

Im Spiel der Reserven konnte Langen einen 3:1-Sieg erringen.

Jugendfußball bei der SSG

In einem Freundschaftsspiel der A-Jgd. konnten die Langener Jungens nach sehr schönen Leistungen die gleiche der Susgo Offenthal mit einem hohen aber jederzeit verdienten 9:1-Sieg bezwingen.

Die SSG beim Bezirks-Turn- und Sportfest in Mörfelden

Willi Schäfer, 1. Sieger im 100-m-Lauf, Jugendklasse A, in 11,9 sek. — Max Klotz 3. Sieger im 100-m-Lauf, aktive Männerklasse, in 12,1 sek. — 4x100-m-Staffel 3. Sieger Frauen-Klasse in 58,4 sek.

Wiederum waren die Leichtathleten der SSG Langen aktiv am Start, diesmal beim Bezirksfest in Mörfelden. Wie obige Ergebnisse beweisen, liegt das Training der Leichtathleten in der SSG in guten Händen. Trotz starker Konkurrenz von „Eintracht" Frankfurt, Darmstadt 98, TSV Pfungstadt und VfR Groß-Gerau — um nur einige zu nennen — war es Frau Wroblewski möglich, im Vierkampf der Frauen 1964 Punkte zu erreichen und damit in die Spitzengruppe zu kommen. In der Klasse Jugend B erreichte Hannelore Drechsler, erstmalig am Start, im Fünfkampf 1664 Punkte. Hannelore Sommerlad konnte im 100-m-Zwischenlauf mit 14,5 sek. in die Entscheidung eingreifen. Sie mußte mit Gretl Zeunert vom TV Langen 1862, die die gleiche Zeit erreichte, einen Zwischenlauf bestreiten, unterlag dann jedoch mit $^1/_{10}$ sek. Leider wurde durch Nichtantreten von Grete Zeunert beim Endlauf den Langenern die Möglichkeit genommen, an diesem teilzunehmen.

Erstmalig war es der jungen Leichtathletik-Abteilung gelungen, eine aktive Frauenstaffel an den Start zu bringen. Wie das oben genannte Ergebnis beweist, ist dieser erste Start sehr gut gelungen.

Turnerinnen und Turner bestanden Hamburger Prüfung

Ilse Schroth 2. Siegerin im Zehnkampf der Meisterklasse mit 79,8 Punkten

Die Turnerinnen und Turner der SSG, die sich mit einer ansehnlichen Zahl von Aktiven am Deutschen Turnfest in Hamburg beteiligen, haben, obwohl sie lange Zeit keine Turngeräte zur Verfügung hatten, beim Sportfest in Mörfelden bewiesen, daß sie trotzdem ihre Leistungen erfüllten und am Deutschen Turnfest ohne Bedenken teilnehmen können. Es konnten sich placieren: Johann Steigmann, Sechskampf, Altersklasse 1, 5. Sieger mit 73,86 Punkten; Dora Schimanm-Winkler, Altersklasse der Frauen, 2. Siegerin mit 90 Punkten; Manfred Bärenz, Zwölfkampf der Jugend, Klasse A, 5. Sieger mit 98,6 Punkten; Erwin Justus, Sechskampf der Jugend, Klasse B, 6. Sieger mit 50,8 Punkten. In der Gauklasse (Aktive) errangen die Turnerinnen der SSG folgende Plätze: Gertrud Clement 2. Siegerin mit 106 P.; Annel Karl 5. Siegerin mit 104,1 P.; Ursula Müller 7. Siegerin mit 102,3 Punkten.

Die Pflichtübungen der Turnerinnen waren ebenfalls auf das Deutsche Turnfest in Hamburg zugeschnitten. In der Jugend, Klasse B, konnte Elfriede Hoffarth mit 60,6 P. den 20. Platz belegen.

DER MANN aus der Wochenschau

ROMAN EINES VERSCHOLLENEN VON PAUL VAN DER HURK

Copyright by Duncker, Presse-Agentur, Berlin durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(25. Fortsetzung)

„Sie sprechen wirklich ausgezeichnet Deutsch", fuhr Poldi fort. „Wo haben Sie das gelernt? Ich wünschte, ich spräche nur halb so gut englisch. Sie sind gewiß schon früher mal in Deutschland gewesen. Haben Sie vielleicht hier studiert?"

Listen gab darauf keine Antwort. Statt dessen warf er mit einem kurzen Ruck des Kopfes — Irene hatte das als eine Eigenart von Martin Sandkaut bezeichnet — die über die rechte Hälfte der Stirn fallenden Haarsträhne zurück und sagte unvermittelt, mehr zu sich selbst:

„Sonderbar!"

„Was finden Sie sonderbar, Herr Listen?" fragte Poldi.

„Sie heißen doch Finkenbusch, nicht wahr?"

„Jawohl. Ich schreibe für ungefähr vierzig Zeitungen Berichte, Aufsätze und Kurzgeschichten. Und wissen Sie, Finkenbusch — Poldi Finkenbusch ist ein Name, der sich einprägt. Wer ihn dreimal gelesen hat, behält ihn."

Listen nahm seine Brille ab. „Für welche Zeitung wollten Sie Seine Durchlaucht interviewen?"

Poldi nannte wie aus der Pistole geschossen eine Anzahl von Blättern, mit denen er in Verbindung stand.

„Haben Sie irgendwelche Papiere, die Sie als Vertreter der Zeitungen legitimieren?"

Auch damit konnte Poldi aufwarten.

Listen prüfte die ihm überreichten Presseausweise mit der Sorgfalt eines Paßbeamten.

„Ihr ständiger Wohnort ist Berlin, nicht wahr?"

Poldi nickte, während er den andern mit Aufmerksamkeit und Spannung beobachtete.

„Sind Sie in Berlin auch telefonisch zu erreichen?" fragte Listen.

Sonderbare Frage. „Zu erreichen selten. Aber eine Nummer habe ich."

Listen holte ein Notizbuch hervor. „Darf ich mir diese Nummer notieren?"

Poldi nannte sie. Und dann beobachtete er etwas, wofür er keine Erklärung fand: Listen schrieb die Nummer nämlich nicht in sein Notizbuch, sondern er tat nur so.

„Sonderbar", sagte Listen.

„Darf ich nach dem Grund fragen, weshalb Sie meine Berliner Telefonnummer haben wollten?"

„Sind Sie verheiratet?"

„Sind Sie denn verheiratet?" stellte Poldi verärgert die Gegenfrage.

„Ich wollte nur wissen, ob Resl Finkenbusch Ihre Frau ist."

„Woher kennen Sie denn meine Schwesler?"

„Ich habe verschiedene Male mit ihr telefoniert."

„Mit meiner Schwester?"

„Jawohl!"

Poldi fühlte sich geschlagen. „Was haben Sie mit meiner Schwester zu tun?"

„Weiß Ihre Schwester, daß Sie hier in Baden-Baden sind?"

„Ja."

„Weiß sie auch zu welchem Zweck?"

„Sie weiß, daß ich aus beruflichen Gründen hier bin. Aber wollen Sie mir jetzt endlich sagen . . ."

„Bleiben Sie noch immer dabei, daß Sie hier sind, um Seine Durchlaucht zu interviewen?"

„Selbstverständlich!"

„Ihre Schwester scheint aber anderer Meinung zu sein."

„Meine Schwester hat mit meinen beruflichen Angelegenheiten nichts zu tun."

Eine kurze Weile machte Listen sich wieder mit seiner Brille zu schaffen. Es war nicht ohne weiteres ersichtlich, ob er damit eine Gesprächspause bezweckte oder ob die Gesprächspause der Anlaß dazu war.

Plötzlich fragte er: „Wollen Sie nicht lieber Ihre Karten aufdecken, Herr Finkenbusch?"

„Denselben Vorschlag wollte auch ich gerade Ihnen machen, Herr . . . Listen."

Listen ging von neuem zum Angriff über. „Wer hat Sie beauftragt mir nachzuspionieren?"

„Ich — Ihnen?"

„Jawohl, Sie mir. Und ich möchte Ihnen nur sagen, daß ich Mittel und Wege habe, mir unbequeme Leute vom Halse zu halten. Ich wünsche nicht länger von Ihnen belästigt zu werden."

Poldi erhob sich. „Dann möchte ich Sie nur noch bitten, mir eine einzige Frage zu beantworten."

„Und die wäre?"

„Sind Sie Dr. Martin Sandkaut oder sind Sie es nicht?"

Listen gab keinerlei Zeichen von Ueberraschung.

„Wer möchte das wissen?"

Poldi betrachtete jetzt seinen Gegner mit Luchsaugen. Keine Bewegung in seinem Gesicht, nicht das geringste Zucken seiner Augen konnte ihm entgehen. „Irene Kallenberg."

Einen Augenblick tat Listen so, als wäre ihm der Name fremd. Dann aber schien er sich eines andern zu besinnen.

„Und Frläulein Kallenberg hat Sie beauftragt, festzustellen, ob ich, Anthony Listen, wohnhaft in Patiala, das liegt noch einige tausend Kilometer nordwestlich von Lahore, und um von Kalkutta nach Lahore zu kommen, braucht man, wenn man kein Flugzeug hat, allein fünf Tage, ob ich statt meiner selbst ein gewisser Doktor Sandkaut bin?"

Poldi machte gute Miene zum bösen Spiel.

„Sie haben mich gebeten, meine Karten aufzudecken, und das habe ich getan."

Listen warf einen flüchtigen Blick zur Tür. „Wir sind hier ungestört. Wir können offen miteinander reden. Die Sache interessiert mich natürlich. Das werden Sie verstehen, und ich bin unter Umständen auch in der Lage, Ihnen einige Auskünfte zu geben, die Ihnen einen Schritt weiter helfen werden. Nur möchte ich vorher wissen, wer ist Frläulein Kallenberg? Woher weiß sie etwas von meiner Existenz, und welches Interesse hat sie an meiner Person oder an der Person des Dr. Sandkaut.

Poldi breitete die Bilder vor Listen aus und gab dazu in kurzen Worten einige Erklärungen. „Nach diesen Bildern glaubte Frläulein Kallenberg Dr. Sandkaut wiederzuerkennen."

„Und Sie sollten sich mit ihm in Verbindung setzen?"

„Ich sollte zunächst einmal seine Identität feststellen."

„Fräulein Kallenberg war also offenbar ihrer Sache nicht sicher?"

„Was nicht verwunderlich ist."

„Wieso? Sie hat doch dem Dr. Sandkaut, wie Sie selber sagten, sehr nahegestanden. Wenn ich einem Menschen aber vor wenigen Jahren sehr nahegestanden habe, und ich erkenne ihn auf einer Photographie, dann besteht doch kein Zweifel."

Poldi zögerte mit der Antwort. Die Verstellungskunst seines Gegners schien ihm bewundernswert

„Es besteht kein Zweifel, und wie ich schon sagte, ist das nicht verwunderlich." Er erhob seine Stimme. „Denn nach Ansicht der Polizei ist Dr. Sandkaut vor vier Jahren ermordet worden."

Der Mann, der sich Listen nannte, erschrak so heftig, daß Poldi im ersten Augenblick annahm, auch dieses Erschrecken sei weiter nichts als Verstellung. Aber konnte ein Mensch gewissermaßen auf Kommando, bis unter die Haarwurzeln erblassen?

„Was Sie sagen? Ermordet worden?"

„Ja."

„Und wer soll der Täter gewesen sein?"

„Der Verdacht richtete

Beim gemeinsamen Heimmarsch mit den Spielleuten, die selbstverständlich auch dabei waren und im Festzug und beim gemeinsamen Spiel auf dem wunderschönen Sportplatz mitwirkten, sah die Freude über diese stolzen Siege aus aller Augen. Eine ganz besondere Freude bereiteten die Heimkehrenden noch dem Senior der Turn-Abteilung und langjährigem 1. Vorsitzenden der ehemaligen Turngemeinde, Sportfreund Phlipp Wiederhold, der an diesem Tage seinen 76. Geburtstag feiern konnte. Ihm wurde noch ein Ständchen gebracht, und nachdem man von seinem vorzüglichen „Äppelwoi" gekostet hatte, ging es mit klingendem Spiel ins Vereinslokal, wo der so erfolgreiche Tag mit einem gemütlichen Beisammensein beschlossen wurde. K.

Handball im TV 1862 Langen

H. Doll, H. Schmidt und G. Dittrich in der Jugendmannschaft des Kreises Darmstadt

Neben dem Jugendtorwart der SSG Langen hatte auch der TV 1862 drei seiner Jugendlichen in der Kreisauswahl stehen, die anläßlich des Bezirks-Turn- und Sportfestes am vergangenen Samstag gegen eine Auswahl des Kreises Groß-Gerau antrat. Die vier Langener Spieler taten ihr Bestes und waren die Stützen ihrer Elf, die gegen die sehr gute und tadellos eingespielte Groß-Gerauer Auswahl knapp mit 10:11 Toren unterlag

TISCHTENNIS

TTCL begeisterte als Kreisauswahl in Mörfelden!

Beim Bezirkssportfest in Mörfelden fanden im Volkshaus die Pokalkämpfe der Kreisauswahlmannschaften des Bezirks Darmstadt statt. Jeder Kreis stellte eine Mannschaft, bestehend aus drei Herren, zwei Damen, drei Jugendlichen und zwei Schülern. Nachdem — infolge eines bedauerlichen Regiefehlers — die Auswahl des Kreises Darmstadt nicht angetreten war, übernahm es der TTC Langen, innerhalb einer Stunde aus seinen Reihen eine Mannschaft nach Mörfelden zu bringen, die als Darmstädter Kreisauswahl in ein hoffnungsvolles Rennen zu gehen schien. Es spielten für den Kreis Darmstadt: Meyer, Albert und Müller bei den Herren, Hans Sehring, Horst Werner und Herbert Sehring bei der Jugend und Werkmann und Klaus Müller als Schüler. Was diese Mannschaft dann leistete, grenzte ans Unglaubliche und begeisterte nicht nur Teilnehmer und Zuschauer, sondern auch die anwesenden Verbandsfunktionäre. An herausragenden Einzelleistungen seien hier nur die Siege Meyers über die Ranglistenspieler Keim (Mörfelden) und Katzenmeier (Auerbach), Meyers denkbar knappe Niederlage gegen Hessens Ranglistenfünften Nock (Biblis) u. Sehrings großartiger Kampf gegen den 2. englischen und 1. Schweizer Juniorenmeister Arndt (Mörfelden) (21:17, 19:21, 20:22!) genannt.

Am Abend hatte diese Langener Auswahl hinter dem von vornherein haushoch favoritisierten Kreis Groß-Gerau nach Punkten zusammen mit dem Kreis Bergstraße den zweiten Platz vor den Kreisen Dieburg und Erbach belegt. Die Schüler des TTCL, Werkmann und Müller, hatten dabei nicht einen einzigen Kampf verloren. Wenn man dabei noch berücksichtigt, daß dem TTCL dieser Erfolg unter denkbar unglücklichen Umständen gelang, so ist die enorme Leistung der in Mörfelden gestarteten Mannschaft nur zu erklären mit dem stetigen leistungsmäßigen Aufstieg des TTCL in den letzten Jahren infolge seiner intensiven Jugendarbeit auf breitester Basis.

Tierzuchtveranstaltungen im Juli. Die Tierzucht-Veranstaltungen im Juli beginnen am 2. Juli in Darmstadt mit einer Eberauktion. Am Freitag, den 10. Juli gelangen in Gießen Rotviehbullen und Rotviehrinder zur Versteigerung. Am Donnerstag, dem 23. Juli, ist eine Fohlenauktion in Friedberg. Die erste Ziegenbockversteigerung ist für Freitag, den 24. Juli in Darmstadt vorgesehen.

SSG-Handballer auf großer Fahrt

Überwältigende Eindrücke

Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen. So auch die Handballer der SSG Langen. Am 20. 6. starteten sie zu ihrer lang vorbereiteten Reise in die Schweiz. Es gab für die 65 Teilnehmer der Fahrt überraschend viel zu sehen. Ein großer Teil der Mitfahrer kannte noch nicht das Hochgebirge, und ein noch größerer Teil war noch nie im Ausland. So stürmten viele neue Eindrücke auf die Reiseteilnehmer ein, und es fällt schwer all das Neue zu ordnen und zu verarbeiten, aber es sei versucht.

Am frühen Morgen des Samstags trafen sich erwartungsfrohe junge Menschen auf dem Lutherplatz, um die so sehnsüchtig erwartete Reise zu beginnen. Der Vereinswimpel wurde am Bus befestigt und ab ging's. Frohe Stimmung herrschte im Wagen, als man über die Autobahn gen Süden fuhr, Baden-Baden entgegen, und frohe Erwartung spiegelte sich auf allen Gesichtern wider. Als bei Baden-Baden die Autobahn endete, wechselte man auf die Schwarzwaldhochstraße. Brummend erklomm der Bus die Höhen, und links und rechts der Straße dehnten sich die dunklen Tannenwälder des „Schwarzen Waldes, immer wieder auch Blicke freigebend in liebliche Täler und auf bewaldete Höhen. Baiersbronn wurde durchfahren und man erinnerte sich, daß hier ein Mitglied der SSG, Frau Wroblewsky, bei den Skimeisterschaften des vergangenen Jahres sich einen deutschen Meistertitel hölte. Doch der Bus fuhr weiter, man bewunderte den Titisee, diese Perle des Schwarzwaldes, und man stand beeindruckt vor der gewaltigen Staumauer des Schluchsees. Doch weiter ging's, denn die Grenze war nahe. Endlich Waldshut, die deutsche Grenzstation. Die Formalitäten waren bald erledigt und nach einer kurzen Fahrt über die Rheinbrücke standen wir vor der Sweizer Schranke. Auch diese öffnete sich, und nun war man auf Schweizer Boden. Was für ein Land lag vor den SSGlern! Von den letzten fürchterlichen Kriegen verschont, herrscht hier ein solider Wohlstand. Es war vielen unfaßbar etwa Geldstücke in den Händen zu haben, die schon vor 1900 geprägt worden waren und noch heute ihre Gültigkeit besitzen. Die Straßen und Häuser sind blitzsauber, die Bahn elektrifiziert, Bahnsteige und Sperren gibt es nicht, selbst nicht in den größten Städten.

Weiter führte der Weg durch das liebliche Seetal dem Reiseziel Luzern entgegen. Das Seefest warf seine Schatten voraus. In endloser Schlange rollten Fahrzeuge Luzern entgegen. Aber welch ein Unterschied zu Deutschland. Jeder hatte Zeit, niemand versuchte sich vorzuschlängeln, oder zu überholen, der Fußgänger ist König im Verkehr. Englich gegen 21 Uhr war man in Luzern. Nachdem die Jugendlichen in der Jugendherberge untergebracht waren, fuhr der Rest der Gesellschaft nach Malters, einem Ort bei Luzern. Jeder war froh nun ins Bett zu kommen, und nur wenige unentwegte machten sich noch landfein und fuhren zum Seenachtfest nach Luzern.

Der zweite Tag

Am 2. Tage waren dann die Spiele, von denen schon in der verganenen Ausgabe berichtet wurde. Vor den Spielen wurden Gastgeschenke getauscht, und seit dieser Stunde schmückt ein Bild Langens das Clublokal des SC Luzern während ein Teller mit dem „Sterbenden Löwen" von Thorwaldsen bei Kretschmann hängen wird. Der Nachmittag blieb dann der Besichtigung Luzerns vorbehalten. Einige sahen sich die Etappenankunft der Tour de Suisse an, der Großteil der Reiseteilnehmer aber lenkte seine Schritte zum Vierwaldstätter See. Über die berühmte Kapellbrücke, eine Holzbrücke aus dem 14. Jahrhundert in der in Wort und Bild die Schweizer Geschichte festgehalten ist, ging es zum Ufer. Mit Motorbooten die älteren, mit „Pedalos" die jüngeren Teilnehmer, wurde der See befahren, bis ein aufkommender Sturm die Boote ans Ufer trieb. Dann standen die SG-Handballer bewundernd und ehrfürchtig vor dem „Sterbenden Löwen" von Thorwaldsen, einem riesigen Denkmal zu Ehren der Gefallenen der Schwelzergarde. Am Abend trafen sich dann die Handballer mit ihren Schweizer Freunden im Hotel in Malters.

Höhepunkt: der dritte Tag

Der 3. Tag solite der eindrucksvollsie der Reise werden. Früh am Morgen wurde aufgebrochen, entlang am Ufer des Vierwaldstätter Sees führte die Fahrt auf der wunderbaren Axenstraße, einer Straße, die ganz in den Fels gehauen ist und immer wieder schöne Blicke zum See freigibt. Alles blühte und tiefgrün lag der See zu Füßen der Berge. Nach kurzem Halt an der Telikapelle, vorbei am Telldenkmal in Altdorf gings dann ins Hochgebirge. Durch das wildromantisehe Reußtal führte die Straße über schmale Brücken an gähnenden Abgründen vorbei, in deren Tiefe weiß gischtend die Reuß ihren Weg sucht. Dann ging es auf die Sustenstraße und nun begann der interessanteste Teil der Fahrt. In Serpentinen schlängelte sich die Straße zur Höhe des Passes empor. Immer näher kamen die schneebedeckten Gipfel, gähnende Abgründe taten sich auf und der Mensch mußte erkennen wie wenig er ist in der großen Natur. Immer schmäler wurde die Straße und der Schnee kam näher. In den ersten Schneefeldern der weißen Region wurde gehalten und lustig tummelte sich alles im Schnee fast unfaßbar, nachdem man noch wenige Stunden vorher an blühenden Rosen vorbeigefahren war. Doch weiter gings zur Höhe und der erste Blaueisgletscher bot seine silberne Pracht den trunkenen Augen der Bewunderer. Doch immer höher führte der Weg. Links und rechts der Straße lag der Schnee schon höher als der Bus, und in einer Haarnadelkurve war es dann geschehen. Trotz der ausgezeichneten Fahrkunst unseres Fahrers Jupp stand der Bus. Von allen Seiten verhinderten harte Schneewände eine Weiterfahrt. Erst nach mehrfachem Rangieren und nachdem die Straßenarbeiter Schnee weggeschaufelt hatten ging es weiter. Doch dann war die Paßhöhe erreicht. In den Ohren verspürte man in diesen ca. 2400 Metern Höhe ein Saußen und die Knie wurden weich. Doch dann gings ins Tal. Immer neue Bilder boten sich den staunenden Augen. Hier ein Wasserfall, dort ein Gletscher, da ein Gletschersee; kaum konnte das Auge alles fassen, was die Natur in verschwenderischer Fülle bot.

Doch noch ein weiteres Erlebnis erwartete die Handballer. Am Brienzer See vorbei führte die Fahrt durch das herrliche Städtchen Interlaken in das Gebiet von Jungfrau, Mönch und Aiger an die bekannten Trümmelbachfälle. Stäubend stürzten sich die Wasser des Trümmelbaches über hohe Felswände in die Tiefe, während im Hintergrunde die weißen Gipfel der Jungfraugruppe herübergrüßten. Doch dann ging es über den Brünigpaß zurück nach Malters. Ein für alle unvergeßlicher Tag hatte ein Ende gefunden.

Die Heimfahrt

Nun hieß es leider schon wieder Abschied nehmen. Nachdem sich jeder noch mit Bohnenkaffee für Mutti, den Zigaretten für Vati und der guten Schweizer Schokolade eingedeckt hatte, soweit der kleine Vorrat an Franken noch reichte, wurde Kurs Heimat genommen. Nach einem kurzen Aufenthalt in Zürich, einer der reichsten Städte der Erde, ging es weiter zum letzten Aufenthalt auf Schweizer Boden, dem Rheinfall. Nachdem auch dieses Naturschauspiel gebührend bewundert und von den Fotoamateuren auf die Platte gebannt worden war ging es weiter dem „Schwäbischen Meere" zu. Endlich war Konstanz erreicht. Die Zollkontrolle wurde überstanden, und man war wieder auf deutschem Boden. Mit der Fähre ging es nach Meersburg über den Bodensee und nach Friedrichshafen weiter, wo uns neben den Eltern unseres Kameraden Mocker auch unser Mittagessen erwartete (5 Uhr). Dann aber ging die Fahrt weiter gen Norden. Nach einer Runde um das Ulmer Münster gings auf die Autobahn und nun auf nach Hause. Im letzten Tageslicht wurde die Geislinger Steige passiert und damit noch ein schönes Stückchen deutscher Erde gesehen, ehe die Dunkelheit uns einhüllte. Um 2 Uhr hatte dann in Langen eine Fahrt ihr Ende gefunden, die durch die ausgezeichnete Organisation der Reiseleiter Eekert und Dröll vorbereitet, durch die zähe Beharrlichkeit der SSG-Handballer ermöglicht und durch die hervorragende Fahrkunst unseres Jupp zu einem guten Ende gebracht wurde. Diese Fahrt wird jedem Teilnehmer unvergeßlich sein. Möge sie der Auftakt sein zu weiteren Handballfahrten der SSG und möge sie die Kameradschaftsbande der SSG-Handballer enger geschlungen haben.

Susi, die Redaktionsfliege

„Guten Morgen" summte sie gutgelaunt, als ich ins Zimmer trat und den Hut an den Nagel hing. „Ich bin Susi, die Redaktionsfliege. Da ich meistens Ihrem Chef auf der Nase herumtanze, bin ich also auch bestens über alles informiert. So hörte ich gestern, daß Sie über mich schreiben wollen. Ja, ja, über uns Fliegen ist schon viel geschrieben worden, nur nichts Gutes."

„Stimmt" antwortete ich und fegte Susi mit einer Handbewegung von den Tasten meiner Schreibmaschine. „Und ich habe auch nicht die Absicht, Ihnen gute Worte zu widmen. Im Gegenteil! Sie tun mir furchtbar leid. Denn ich habe lediglich den Auftrag, Ihr Todesurteil in ein paar passende Worte zu kleiden."

„O je" kicherte Susi ziemlich unverschämt „da haben Sie sich aber viel vorgenommen. Das haben nämlich schon ganze Völkerstämme versucht. Meine Urahnen würden heute noch lachen, wenn die Fliegenkiatsche zur Sprache käme." „Sie sind reichlich frech", meinte ich und nahm ein kleines Päckchen aus meiner Handtasche. „Ich werde Sie ausräuchern und in einer Stunde werden Sie samt Ihrer Brut tot sein. Und damit Sie gleich Bescheid wissen, wer Sie umgebracht hat, will ich Ihnen auch verraten, was das hier ist." „Was denn" summte Susi und nahm seelenruhig einen Schluck aus meiner Kaffeetasse. „Das sind die neuen Per-Jacutin-Räuchertabletten. Sie enthalten zusätzlich den ganz neuen Wirkstoff J. T. 150, der auch die robustesten und widerstandsfähigsten Ihres Geschlechts sofort abtötet. Gegen dieses neue Mittel ist für Fliegen kein Kraut mehr gewachsen. Und von mir aus können Sie Ihre ganze Familie herbestellen. Dann sind Sie nämlich gleich alle unschädlich gemacht."

Mit diesen Worten begann ich mit der Verräucherung, und schon bald zeigte sich, daß ich nicht zu viel behauptete. Der Wissenschaft ist es wieder einmal gelungen, für die schon aus hygienischen Gründen so notwendige Fliegenbekämpfung ein Präparat zu entwickeln, das allen Anforderungen gerecht wird, und mir war es möglich, meinen Artikel über die neuzeitliche und wirkungsvolle Fliegenbekämpfung durch Per-Jacutin schnell zu Ende zu schreiben.

Aus aller Welt

Die Untersuchung einer vor rund zweihundert Jahren an der Südspitze Floridas gesunkenen Galeone durch Tiefseetaucher der Smithsonian Institution hat aufsehenerregende Funde zutage gefördert. Aus dem Wrack konnten neben einer zweitausendpfündigen Schiffskanone und zahlreichen anderen Waffen viele Silbermünzen aus dem Jahre 1731 sowie silberhaltiges Gestein geborgen werden. Die Funde sollen demnächst der Öffentlichkeit in einer Ausstellung gezeigt werden.

DER MANN aus der Wochenschau

ROMAN EINES VERSCHOLLENEN VON PAUL VAN DER HURK

Copyright by Duncker, Presse-Agentur, Berlin durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(26. Fortsetzung)

Listen hatte sich inzwischen von seinem Schrecken erholt.

„Können Sie mir Näheres über die Sache mitteilen?"

„Ich könnte es, aber ich tue es nicht eher, bis Sie mir die Frage beantwortet haben: Sind Sie Dr. Sandkaut oder nicht?"

„Wann kann ich Fräulein Kallenberg sprechen?"

„Sie weichen immer wieder meiner Frage aus!"

Listen war aufgestanden.

„Herr Finkenbusch, kann ich auf Ihre Verschwiegenheit rechnen?"

„Das können Sie nicht, denn ich habe die Pflicht, Fräulein Kallenberg sofort zu unterrichten."

„Sie können mir aber die Versicherung geben, daß Ihre Informationen nur für Fräulein Kallenberg bestimmt sind?"

„Ja."

„Und Sie sind bereit, dieses Versprechen mit Ihrem Ehrenwort zu bekräftigen?"

„Auch das."

Die beiden Männer drückten sich die Hand.

„Ich will es Ihnen sagen: Ja, ich bin Dr. Martin Sandkaut."

*

Als Irene endlich in ihr Hotel zurückkehrte, war Poldi, der schon geraume Zeit auf sie wartete, gerade im Begriff, ihr einen Brief zu schreiben. Er hatte nun für seinen Geschmack lange genug in Hotelhallen umhergesessen. Mit vergnügtem Gesicht ging er auf Irene zu, aber dieser Gesichtsausdruck änderte sich, sobald sie sich näher gekommen waren; denn Irene sah erschreckend aus.

„Was fehlt Ihnen, Irene? Sind Sie krank? Ist Ihnen etwas zugestoßen?"

Sie gab auf die vielen Fragen zunächst keine Antwort. „Kommen Sie bitte", bat sie mit heiserer Stimme. „Es ist gut, daß Sie da sind."

„Ich möchte etwas trinken", sagte Irene. „Vielleicht einen Kognak mit Selters."

Poldi bestellte das Gewünschte. Er hatte keine Erklärung für Irenes merkwürdiges Verhalten. Jedenfalls hielt er es für zweckmäßig, daß sie sich zunächst etwas erholte, bevor er sie mit seinem Bericht einer neuen Nervenprobe aussetzte. Deshalb kehrte er erst an seinen Tisch zurück, als auch schon der Kellner mit dem Getränk kam.

Irene hatte sich bald wieder in der Gewalt. Es muß ja etwas geschehen. Sie mußte handeln. An und für sich war es für sie nicht schwer, zehntausend Mark flüssig zu machen. Aber bis morgen mittag um zwölf? Unter welchem Vorwand konnte sie ihren ehemaligen Vormund veranlassen, ihre Papiere zu beleihen? Obwohl sie schließlich das Recht hatte, es zu verlangen.

„Wollen Sie mir einen Gefallen tun?" bat sie Poldi. „Melden Sie für mich ein Gespräch mit Resi an."

„Wenn es sich um Dr. Sandkaut handelt", wandte er ein, „glaube ich, daß dieses Gespräch sich erübrigt."

Irene erhob sich mit einem energischen Ruck aus dem Sessel. „Nein, es erübrigt sich nicht!"

Sie war schon auf dem Weg zum Office.

Im Umgang mit Irene hatte Poldi sich eine sogenannte Bierruhe angewöhnt. Seine Meinung über sie war in den letzten Tagen überhaupt nicht sehr gestiegen. Hübsch, aber lästig, war sein Urteil in kurzen Worten. Da war doch Maud Grissy in ihrer wenn auch manchmal etwas einfältigen, so doch erfrischenden Natürlichkeit und Unkompliziertheit ein ganz anderes Mädchen.

„Haben Sie Neuigkeiten?" fragte Irene, nachdem sie zurückgekehrt war. Fast klang es so teilnahmslos, als habe die ganze Angelegenheit Sandkaut für sie keine Bedeutung mehr.

„Ich habe Sandkaut gesprochen", gab Poldi gleichmütig zur Antwort.

Zunächst schien Irene die Tragweite dieser Worte nicht zu erfassen. „Wen haben Sie gesprochen?"

„Mr. Anthony Listen, oder besser gesagt: Martin Sandkaut. Er hat zugegeben, daß er es ist, wobei er mir aber die ehrenwörtliche Versicherung abgenommen hat, daß diese Information nur für Sie bestimmt ist."

„Wann kann ich ihn sprechen?"

„Er hat für morgen eine Begegnung vorgeschlagen."

„Morgen? Morgen ist es vielleicht zu spät!"

Diese Bemerkung verstand Poldi nicht.

„Versuchen Sie, ihn zu erreichen", sagte Irene mit einemmal wieder lebhaft, „und geben Sie ihm zu verstehen, es sei in seinem Interesse und von größter Wichtigkeit, wenn ich ihn noch heute abend sprechen könnte. Bestehen Sie darauf! Sagen Sie ihm, seine ganze Zukunft stehe auf dem Spiel!"

„Wieso?" fragte Poldi mit einem plötzlich aufflackernden Mißtrauen.

„Mehr kann ich Ihnen im Augenblick nicht sagen. Jedenfalls nicht eher, bis ich ihn gesprochen habe. Ich muß ihn sprechen. Unbedingt. Sobald ich mit Berlin telefoniert habe."

Herr Listen ist ausgegangen, war die Auskunft, die Poldi auf seine telefonische Anfrage im Hotel Bellevue erhielt. Er habe einen Smoking angehabt, sei also vermutlich ins Kurhaus gegangen.

Martin Sandkaut saß am Bakkarattisch, als Poldi und Irene in den Speisesaal traten. Er hatte schon fünfmal hintereinander die Bank gehalten, und es standen jetzt dreitausend Mark auf dem Spiel. Die Mitspieler machten keine Einsätze mehr. Gegen diesen Mann war allem Anschein nach nicht anzukommen.

Sandkaut zog das Geld ein, das der Croupier ihm mit seiner Kelle hinüberreichte, und gab die Bank ab. Der Schlitten ging weiter. Es wurde jetzt nur mit kleinen Einsätzen gespielt. Die Zuschauer, die den runden Tisch in dichten Reihen umlagert hatten, zerstreuten sich. Auch Poldi und Irene gingen zu den Roulettetischen hinüber. Sie hatten Sandkaut noch nicht entdeckt. Es war nicht leicht, in dem Gedränge an und um den Spieltischen unter Hunderten von Menschen den einen herauszufinden.

Irene legte ihre Hand auf Poldis Arm. „Wir wollen noch einmal an den ersten Tisch zurückkehren", schlug sie vor. Sie sagte es aus einer plötzlichen Eingebung heraus.

Poldi war damit zufrieden. Man konnte sich ja ohnehin bei diesem Unternehmen nur auf sein Glück verlassen.

Kaum hatten sie sich von den Roulettetischen abgewandt, als Irene erschrocken stehen blieb und auch Poldi zurückhielt.

„Haben Sie ihn gesehen?" fragte er.

„Nein, aber . . ."

Sie drängte ihn zur Seite.

Poldi folgte ihrem ängstlichen Blick.

„Ist das nicht . . .?"

Der Druck ihrer Hand bestätigte ihm, daß ihn sein Personengedächtnis nicht im Stich gelassen hatte. Der Mann, der in geringer Entfernung vorübergegangen war, hatte ihn sofort an Rochus Hochhäusler erinnert. Auch Hochhäusler ging suchend in den Sälen umher.

„Er hat sich nicht zu seinem Vorteil verändert", stellte Poldi fest. „Von dem eleganten Lebemann ist nicht viel übriggeblieben."

Als sie wieder an den Bakkarattisch kamen, war der Schlitten im Kreis herumgegangen und zu Sandkaut zurückgekehrt. Es standen schon wieder fünfhundert Mark. Irene war es, die Sandkaut zuerst entdeckte.

„Da sitzt er", flüsterte sie. Hinter dem Rücken eines breitschultrigen Mannes Deckung suchend, betrachtete sie ihn. Sie erkannte ihn sofort. Auch wenn er seine Identität nicht schon zugegeben hätte, wäre sie keinen Augenblick im Zweifel gewesen. Trotz seiner gleichgültigen Miene erkannte sie an einem leisen Zittern seiner Hände die große innere Erregung, die offenbar das Spiel bei ihm ausgelöst hatte. Da saß er nun, nur wenige Meter von ihr entfernt, der einzige Mann, den sie wirklich geliebt und den sie seit Jahren für tot gehalten hatte.

(Fortsetzung folgt)